

Soziologie

Beachten Sie:

Wichtiger Hinweise:

Die Anmeldungen "QISPOS" zu den Prüfungsleistungen müssen Sie in den vom Prüfungsamt festgesetzten Anmeldezeiträumen zusätzlich zu den Anmeldungen für die Lehrveranstaltungen "HISLSF" vornehmen. Es sind keine Nachmeldungen mehr möglich. Änderungen siehe Informationen auf der Homepage des Instituts für Soziologie (<http://www.uni-muenster.de/Soziologie/studium/vorlesungsverzeichnis.shtml>) und HIS/LSF.

Sie können nur Leistungen in Veranstaltungen erbringen, die Ihrem Studiengang zugeordnet sind. Daher bitte die Zuordnungen der einzelnen Lehrveranstaltungen und der Module beachten.

Veranstaltungen im Bereich Methoden sind auch für Studierende anderer Studiengänge geöffnet.

Anmeldungen zu den Seminaren:

Es müssen sich alle Studierenden über das HIS/LSF-System zu den Lehrveranstaltungen des IfS anmelden (bitte auch ggfs. zusätzl. Hinweise im Kommentar beachten).

Dabei gelten folgende Bedingungen:

- * Anmeldungen sind ab Öffnung des HIS/LSF-Systems für die Studierenden vom **16.06.2017 bis zum 29.08.2017** möglich.
- * Für den Ein-Fach-Bachelor Erziehungswissenschaften (Module anderer Fächer) erfolgt die Zulassung (nur jeweils im WiSe) zum Wahlfach ausschließlich über das Institut für Erziehungswissenschaften. Die Anmeldung zu den einzelnen Veranstaltungen findet erst im Anschluss an das Verteilungsverfahren über ein Anmeldeformular statt. Weitere Informationen und das Anmeldeformular finden Studierende des 1-Fach-BA Erziehungswissenschaft hier: <http://www.uni-muenster.de/Soziologie/studium/studiengaenge/bachelor/1-fach.html>
- * Die Anmeldung ist für alle Seminare verbindlich.
- * Der Zeitpunkt der Anmeldung hat keine Auswirkungen auf die spätere Platzvergabe.
- * **Für Seminare, in denen mehr Anmeldungen als Plätze vorhanden sind, werden wir nach Anmeldeschluss ein Losverfahren durchführen. Die Anzahl der Anmeldungen wird bei diesem Auswahlverfahren kontrolliert und berücksichtigt. Zu den Lehrveranstaltungen, die nicht ausgelost oder gesperrt (gesperrt = belegt) wurden, können Sie sich weiter anmelden, bis alle Plätze belegt sind. Alle Lehrveranstaltungen, die nicht ausgelost wurden, an denen Sie sich im HIS/LSF angemeldet haben, können sie dann besuchen. Dieses wird nicht im HIS/LSF gesondert gekennzeichnet.**
- * Die Ergebnisse des offiziellen Vergabeverfahrens werden spätestens am **15.09.2017** veröffentlicht (siehe Aushang IfS und Homepage).
- * Für besondere Härtefälle steht nach Abschluss des offiziellen Vergabeverfahrens für jede Veranstaltung ein begrenztes Kontingent an zusätzlichen Plätzen zur Verfügung. Die Entscheidung hierüber trifft der jeweilige Dozent.

Andere Anmeldungshinweise siehe Überschriften zu den einzelnen Studiengängen. Falls im Kommentar Anmeldungshinweise gegeben wurden, bitte diese beachten.

Erstsemesterstudierende können sich auch nach Anmeldeschluss bei den noch geöffneten Lehrveranstaltungen anmelden.

Englischsprachige Lehrveranstaltungen, nicht nur für Erasmusstudierende

060619 Introduction to the Sociology of Science *Anicker, F.*
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.:
M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11
10.10.17 - 30.01.18, Di 12-14, SCH 121.554

Modern societies have delegated the production and authorization of knowledge to an extraordinary degree to processes of scientific inquiry. Contemporary publics seem to be quite prepared to leave many questions open to 'whatever science may come up with'; the very notion of truth has in many respects become dynamic and open to adaptation to the scientific results of the day. Yet, while the mass media typically present scientists as fact-finders and their results as answers of nature to our questions, from a sociological point of view a quite different picture emerges. Far from faithfully reporting mother nature's messages to humanity, science as a 'social phenomenon' seems more like a bazaar of competing views, where the production of truth seems to be inextricably bound up with social dynamics like status-seeking, intellectual fashions, opportunism and continuous revisions of the standards of scientific merit. The course gives an introduction to this sociological perspective and may cover among others the following topics: - The interconnection of science with social processes - The way scientific knowledge is socially 'constructed' and what that means for the authority of scientific knowledge - The role of implicit knowledge in science - The internal structure of science, its organizational form, the scientific community and theoretical means to describe science as a whole in terms of 'field' or 'system'. - The Interaction of science with politics, mass media, the economy and other social fields. The readings will be announced in the first session.

Kooperation 1-Fach Master Interdisziplinäre Niederlandistik (SoSe)

Bachelorstudiengänge

Bitte beachten:

Die Vorlesung Statistik I findet immer nur im WiSe, die Vorlesung Statistik II nur im SoSe statt.

Studienbeginn ab WiSe 2011/2012

1-Fach-Bachelor Soziologie (ab WiSe 2017/2018)

Pflichtbereich

B1 Grundlagen der Soziologie

B1a Soziologische Grundlagen

060564 Soziologische Grundbegriffe und Anwendungsfelder *Eickelpasch, R.*
(Vorlesung)
; LA Berufsk.: M1 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M1 ; Sowi (SI/SII) G: B 1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-
(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
16.10.17 - 29.01.18, Mo 10-12

Der Grundkurs vermittelt einen Überblick über soziologische Fragestellungen, Theorieansätze und Kategorien. Dabei wird unter wissenschaftspropädeutischen Gesichtspunkten besonderer Wert auf die Vermittlung der Spezifika soziologischer Forschungsansätze sowie die Generierung und präzise Verwendung soziologischer Fachbegriffe zur Analyse sozialen Handelns, sozialer Prozesse und ihrer Bedingungen gelegt.

Ein Tutorium findet statt (
nicht
für alle Studiengänge verpflichtend!!!).

Bemerkung:

Literatur:

Eickelpasch, Rolf: Grundwissen Soziologie, Stuttgart 2002.

060599 Einführung in das sozialwissenschaftliche Arbeiten *Schindler, R.*
11.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12, SCH 121.519

Ein besonders wichtiges Ziel dieser Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten ist es, Lese- und Schreibkompetenzen zu vermitteln, damit Sie in Ihrem Studium nicht darauf angewiesen sind, von anderen abzuschreiben ohne dies zu erwähnen.

Eine Studie aus dem letzten Jahr ergab, dass mehr als jede/r fünfte Student/in zu diesem Handeln neigt: "We find rates up to 22 percent of students who declared that they ever intentionally adopted a passage from someone else's work without citing it."

(Coutts/Jann/ Krumpal/Näher 2011, S. 749) Das Thema "Plagiate" in der Wissenschaft erregt die Gemüter. Daher wird in der Einführung auch zu klären sein, wie und warum sich die Regeln für das wissenschaftliche Arbeiten herausgebildet haben, also wissenschaftssoziologische Überlegungen anstellen. Auf dieser Grundlage werden die wichtigsten Regeln für das Verfassen sozialwissenschaftlicher Arbeiten vermittelt. Ein weiterer Baustein ist das Training sozialwissenschaftlicher Lese- und Schreibkompetenz sowie die Erkundung von Datenbanken zur Literaturrecherche. Nicht zuletzt werden wir uns auch damit auseinandersetzen, wie wissenschaftliche Leistungen erfolgreich per Referat präsentiert werden können.

Literatur:

Coutts, Elisabeth, Jann, Ben, Krumpal, Ivar, Näher, Anatol-Fiete (2011): Plagiarism in Student Papers: Prevalence Estimates Using Special Techniques for Sensitive Questions. *Journal of Economics and Statistics (Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik)* 231(5+6): 749-760 (Online: http://www.socio.ethz.ch/socio/news/docs/Coutts_et_al_Plagiarism_in_Students_Papers.pdf, abgerufen 18.05.2012)

Kruse, Otto 2010: Lesen und Schreiben, Konstanz.

Steinhoff, Torsten 2007: Wissenschaftliche Textkompetenz. Sprachgebrauch und Schreibentwicklung in wissenschaftlichen Texten von Studenten und Experten, Tübingen.

B1b Einführung in die Soziologische Theorie

- 060573 Lektürekurs: Georg Simmel *Renn, J.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
10.10.17 - 30.01.18, Di 16-18, SCH 121.555
- 060582 Lektürekurs: Einführung in die ANT - Akteur-Netzwerk-Theorie *Späte, K.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.519

Die Akteur-Netzwerk-Theorie, kurz ANT, ist ein Ansatz, der die etablierte Subjekt-Objekt-Trennung in der Erkundung des Sozialen aufzulösen versucht und die Handlungsnetzwerke von Akteuren und Objekten fokussiert. Entstanden als Wissenschaftsforschung über die Herstellung naturwissenschaftlichen Wissens in Experimentalsettings in Laboren wurde die ANT zu einer neuen Sozialtheorie weiterentwickelt. Insbesondere Bruno Latour lädt mit der ANT zu einer Neuen Soziologie ein, die Soziales durch theoretische Reinigungsarbeit nicht mehr allzu sehr voneinander trennt. Schwerpunktlektüre ist Bruno Latours Einladung zu einer Neuen Soziologie für eine neue Gesellschaft. Es werden auch weitere Werke der ANT studiert.

Literatur:

Knorr-Cetina, Karin. 1984. Die Fabrikation von Erkenntnis. Zur Anthropologie der Naturwissenschaft, Frankfurt/Main : Suhrkamp.

Latour, Bruno. 2010. Eine neue Soziologie für eine neue Gesellschaft. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

-
- 060585 Lektürekurs Berger & Luckmann: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit *Späte, K.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
09.10.17 - 29.01.18, Mo 16-18, SCH 121.520

"Unter den vielen Wirklichkeiten gibt es eine, die sich als Wirklichkeit par excellence darstellt. Das ist die Wirklichkeit der Alltagswelt. [...] Die Wirklichkeit der Alltagswelt ist nicht nur voll Objektivierungen, sie ist vielmehr nur wegen dieser Objektivierungen wirklich." (Berger/Luckmann 2000, S. 24 und S. 37) Die Lektüre dieses wissenssoziologischen Klassikers bietet die Möglichkeit sowohl Grundfragen der soziologischen Theoriebildung als auch erkenntnistheoretische Fragestellungen insbesondere im Hinblick auf konstruktivistische Theorieansätze differenziert zu erschließen und zu analysieren.

Kompetenzerwerb: u.a. Fachwissenschaftliche Lesekompetenz und Abstraktionsvermögen; Kenntnis und Verwendung von Fachbegriffen; Wahrnehmung der Komplexität soziologischer Analyse; Analyse von soziologischen Argumentationsstrukturen

Literatur:

Lektüre: Berger, Peter L./Luckmann, Thomas 2000: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, Frankfurt/M.

-
- 060603 Lektürekurs: Hannah Arendts "Vita Activa" *Schindler, R.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
09.10.17 - 29.01.18, Mo 12-14, SCH 121.554

Hannah Arendts "Vita activa" ist ein zentraler Text im Werk von Hannah Arendt. Im Jahr 2018 wird sich sein Erscheinen zum sechzigsten Mal jähren. Auf den ersten Blick scheint eine Diskussion dieses Textes in der Soziologie verwunderlich. Man muss aber sehen: Trotz ihrer Ausbildung zur Philosophin hat Hannah Arendt Arbeiten vorgelegt, die weit in die Sozialwissenschaften hineinstrahlen. Die "Vita Activa" fällt ganz zentral hierunter. Zentrales Thema dieses Seminars wird eine intensive Auseinandersetzung mit bedeutenden Thesen Arendts aus der "Vita activa" (1960) sein. Ihre Kritik der Moderne und ihre Handlungstheorie werden in ihren Besonderheiten untersucht werden. Es ist aber auch wichtig den 'Urtext' "Human Condition" (1958) zur Kenntnis zu nehmen. Wir werden dies in der Perspektive angehen, Textvarianten auf Bedeutungsunterschiede hin zu untersuchen und Probleme der deutsch-

amerikanischen Rezeptionen diskutieren. Wir werden den Text aber auch mit Blick auf Arendts hellsichtige Totalitarismusanalyse ("Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft") erschließen.

Literatur:

Erste Literatur: Arendt, Hannah (1960), Vita Activa oder Vom tätigen Leben, München; Schindler, Roland W. (1998), Rationalität zur Stunde Null. Mit Hannah Arendt in das 21. Jahrhundert, Berlin.

060610 Lektürekurs: Ansätze kritischer Theorie: Habermas - *Tasheva, G.*
Foucault - Ranciere
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
11.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12, SCH 121.554

Im Seminar werden unterschiedliche Modelle kritischen Denkens und Kritischer Theorie zur Diskussion gestellt. Im Theorievergleich werden wir uns mit der auf gegenseitige Verständigung orientierten Theorie des kommunikativen Handelns von Jürgen Habermas aus der kritischen Perspektive der Diskurs- und Machttheorie von Michel Foucault wie auch der Theorie des Unvernehmens von Jacques Ranciere beschäftigen, um die Fragen nach der Gewalt der Sprache und der Gewalt durch Sprache auszuloten. Konkrete Literaturangaben finden sich im Programm des Lektürekurses.

060623 Lektürekurs: Max Weber *Isenböck, P.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
10.10.17 - 30.01.18, Di 14-16, SCH 121.520

Max Weber (1864-1920) gilt als einer der bedeutendsten Klassiker der Soziologie. Der Lektürekurs möchte in die wichtigsten Aspekte seines Denkens einführen. Dies verlangt, sowohl seine materialen Studien (zu den Themen: Religion, Kapitalismus, Rationalismus, Herrschaft) als auch seine methodologischen Reflexionen (Objektivität, methodologischer Individualismus) in den Blick zu nehmen.

Literatur:

Weber, Max 1988 [1921]: Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriss der Verstehenden Soziologie. Tübingen. Weber, Max 1988 [1922]: Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre. Tübingen. Weber, Max 1988 [1920]: Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie I. Tübingen

B1c Gesellschaftsstruktur, Kultur und soziale Praxis

060561 Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung) *Ernst, St.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW):
KJU.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14

In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Sozialstrukturanalyse gegeben werden. Anhand der Betrachtung von Arbeit, Arbeitsmarkt, Lebensformen und Bildung sollen wichtige Indikatoren sozialer Ungleichheiten analysiert werden.

Literatur:

B. Aulenbacher et al. 2007(Hg): Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft, VS Wiesbaden Geißler, Rainer 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Wiesbaden: VS Verlag Hradil, Stefan 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Kaelble, Hartmut 2007: Sozialgeschichte Europas. 1945 bis zur Gegenwart, München: Beck G. Mikl-Horke 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie, München, Wien Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, VS Wiesbaden

060566 Münster-Barometer, Blockseminar (quantitative Methoden II)*Heyse, M.*
; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-
fach)Soz.: M4 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom.
Blockveranstaltung (Mo-Fr), 13.02.18 - 09.03.18, 10-16

Das Münster-Barometer ist als Praxisseminar konzipiert, in dem die bisher im Studium erlangten theoretischen Kenntnisse der empirischen Sozialforschung in einem konkreten sozialwissenschaftlichen Projekt angewandt und hinterfragt werden. Die Teilnehmer/innen sind dabei aktiv bei der Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in Münster zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen wie Wohnungsnot, Flüchtlingspolitik oder gesellschaftliches Engagement erhebt, sich aber auch mit wissenschaftlichen Fragestellungen wie z.B. Sozialraummodelle oder Non-Response auseinandersetzt. Drittmittelgeber ist die Zeitungsgruppe Münster mit den Westfälischen Nachrichten und der Münsterschen Zeitung, die bei der Themenauswahl berät und später ausführlich über die Ergebnisse des Münster-Barometers in ihren Zeitungen berichtet. Im Laufe des Seminars werden verschiedene Techniken der empirischen Sozialforschung in der Praxis eingesetzt: Fragebogenentwicklung, Programmierung einer Dateneingabemaske bzw. eines Online-Fragebogens, Durchführung von Interviews, Datenerfassung, Auswertung mit SPSS und die Aufbereitung der Ergebnisse mittels Grafikprogramme. Vorkenntnisse (vor allem im statistischen Bereich) sind nicht unbedingt erforderlich, es ist aber sinnvoll, zuvor die grundlegenden Statistik- und Methodenkurse besucht zu haben. Das Münster-Barometer ist als Blockseminar konzipiert und findet im Zeitraum zwischen dem 13. Februar und dem 9. März 2018 statt. Der Kurs kann entweder als Praktikum über vier bzw. sechs Wochen oder für diverse Varianten von Leistungspunkten angerechnet werden. Weitere Informationen, ein detaillierter Verlaufsplan und evt. Terminänderungen finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>. Anmeldung nur direkt bei Marko Heyse – in der Sprechstunde oder per Email (heyse@uni-muenster.de).

Literatur:

- Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2016
- Jacob, Rüdiger et al.: Umfrage. Einführung in die Methoden der Umfrageforschung, München: Oldenbourg 2011
- Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS-Verlag 2011

060570	Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung) ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/ R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B- KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2- fach)Politikwissenschaften: M11 11.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12	<i>Renn, J.</i>
060577	Angst macht Gesellschaft ; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4 12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.554	<i>Grundmann, M.</i>

Ausgehend von psychologischen, soziologischen und philosophischen Überlegungen über Angst wird anhand von Erfahrungsübungen, Diskussionen und Literaturarbeit aufbereitet, wie Angst gesellschaftliche Verhältnisse und insbesondere die Lebensführung von Individuen beeinflusst.

060581	Educational Governance: Grundzüge des Schulwesens in den <i>Späte</i> , K. Ländern der Bundesrepublik ; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4 10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.519
--------	--

Im Seminar werden Strukturen und Funktionen des staatlichen Bildungswesens der Bundesrepublik Deutschland in enger Verbindung mit Fragen nach ihrer politisch-administrativen Steuerung studiert. Im Vergleich zu anderen Nationalstaaten ist das Schulwesen in der Bundesrepublik Deutschland offensichtlich föderal organisiert: jedes der 16 Bundesländer verfügt in Bildungsfragen über die „Kulturhoheit“. Ein Studienziel ist es zunächst einen grundlegenden Einblick in diese Strukturen und ihre politische Steuerung zu erlangen: Wer bestimmt mit welchem Recht welche Schulformen es gibt? Wer bestimmt was gelernt werden soll? Warum gibt es überhaupt eine Schulpflicht? Wieso gibt es so viele Reformen im Schulwesen? Was bedeutet eigentlich Neue Steuerung? Im Hinblick auf die zentrale Bedeutung von zertifizierten Bildungserfolgen für die Realisierung von Lebenschancen ist die Auseinandersetzung mit diesen und ähnlichen Fragen wichtig um Rahmenbedingungen und Möglichkeiten zukünftigen beruflichen Handelns als Lehrer*in kritisch zu reflektieren.

Literatur:

Literaturhinweise auf Werke die einen Gesamtüberblick bieten: Ackeren, Isabell van/Klemm, Klaus 2011: Entstehung, Struktur und Steuerung des deutschen Schulsystems, Wiesbaden: VS Verlag. Altrichter, Herbert/ Maag Merki, Katharina (2010) (Hrsg.): Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem, Wiesbaden: VS. Bittlingmayer, Uwe/Bauer, Ullrich/Scherr, Albert (Hg.) 2012: Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie, Wiesbaden: Springer VS Verlag,

Brüsemeister, Thomas/Kussau Jürgen: Governance, Schule und Politik. Zwischen Antagonismus und Kooperation, Wiesbaden: Springer VS Verlag, S. 123-153. Cortina, Kai S./Baumert, Jürgen/Leschinsky, Achim 2003: Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland: Strukturen und Entwicklungen im Überblick, Reinbek. Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland 2013: Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland. (KMK 2013) Online: http://www.kmk.org/fileadmin/doc/Dokumentation/Bildungswesen_pdfs/dossier_de_ebook.pdf Sowie die Bildungsberichte der Autorengruppe Bildungsberichterstattung im Rahmen der bundesweiten Bildungsberichterstattung

060582 Lektürekurs: Einführung in die ANT - Akteur-Netzwerk-*Späte, K.*
Theorie
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.519

Die Akteur-Netzwerk-Theorie, kurz ANT, ist ein Ansatz, der die etablierte Subjekt-Objekt-Trennung in der Erkundung des Sozialen aufzulösen versucht und die Handlungsnetzwerke von Akteuren und Objekten fokussiert. Entstanden als Wissenschaftsforschung über die Herstellung naturwissenschaftlichen Wissens in Experimentalsettings in Laboren wurde die ANT zu einer neuen Sozialtheorie weiterentwickelt. Insbesondere Bruno Latour lädt mit der ANT zu einer Neuen Soziologie ein, die Soziales durch theoretische Reinigungsarbeit nicht mehr allzu sehr voneinander trennt. Schwerpunktlektüre ist Bruno Latours Einladung zu einer Neuen Soziologie für eine neue Gesellschaft. Es werden auch weitere Werke der ANT studiert.

Literatur:

Knorr-Cetina, Karin. 1984. Die Fabrikation von Erkenntnis. Zur Anthropologie der Naturwissenschaft, Frankfurt/Main : Suhrkamp.

Latour, Bruno. 2010. Eine neue Soziologie für eine neue Gesellschaft. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

060583 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat. Differenzen *Späte, K.*
und Konflikte im Kontext von Migration in der
Bundesrepublik Deutschland
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
09.10.17 - 29.01.18, Mo 14-16, SCH 121.519

Nicht erst seit letztem Jahr werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzungen im Seminar sind das Studium empirischer Forschungsergebnisse zu den unterschiedlichen sozialen Wirklichkeiten in Abhängigkeit gesellschaftlicher Positionen, das Studium von Ursachenerklärungen wie (Post-)kolonialismus, Kapitalismus und Klimawandel sowie gesellschaftstheoretischer Ansätze zur Beschreibung der Gestaltungsmöglichkeiten des sozialen Miteinanders. Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

Literatur:

Oswald, Ingrid. (2007). Migrationssoziologie, Konstanz: UVK. Pries, Ludger. (2008). Die Transnationalisierung der sozialen Welt, Frankfurt/Main: Suhr-kamp.

Reuter, Julia (2011). Perspektiven in der Soziologie des Fremden. Schweizerisches Journal für Soziologie, 37 (1), 151-171.

Reuter, Juia/Villa, Paula (Hg.) (2009). Postkoloniale Soziologie, Bielefeld: Transcript.

Scherr, Albert. (2000). Ethnisierung als Ressource und Praxis. Prokla, 30 (3), 399-414.

Späte, Katrin (2011). Religionen statt Nationen? Zur Phänomenologie von Differenz- und Konfliktlinien in der Integrationsdebatte in der Bundesrepublik Deutschland. In:KultuRRevoluion , Nr. 1: 48-52.

060585 Lektürekurs Berger & Luckmann: Die gesellschaftliche *Späte, K.*
Konstruktion der Wirklichkeit

; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
09.10.17 - 29.01.18, Mo 16-18, SCH 121.520

"Unter den vielen Wirklichkeiten gibt es eine, die sich als Wirklichkeit par excellence darstellt. Das ist die Wirklichkeit der Alltagswelt. [...] Die Wirklichkeit der Alltagswelt ist nicht nur voll Objektivationen, sie ist vielmehr nur wegen dieser Objektivationen wirklich." (Berger/Luckmann 2000, S. 24 und S. 37) Die Lektüre dieses wissenssoziologischen Klassikers bietet die Möglichkeit sowohl Grundfragen der soziologischen Theoriebildung als auch erkenntnistheoretische Fragestellungen insbesondere im Hinblick auf konstruktivistische Theorieansätze differenziert zu erschließen und zu analysieren.

Kompetenzerwerb: u.a. Fachwissenschaftliche Lesekompetenz und Abstraktionsvermögen; Kenntnis und Verwendung von Fachbegriffen; Wahrnehmung der Komplexität soziologischer Analyse; Analyse von soziologischen Argumentationsstrukturen

Literatur:

Lektüre: Berger, Peter L./Luckmann, Thomas 2000: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, Frankfurt/M.

060601 Bastelst du noch oder lebst du schon deine Existenz? *Schindler, R.*
Einführung in die Soziologie des Lebenslaufs
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; M.A.: H 3
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.554

In diesem Seminar werden wir uns mit Aspekten der Soziologie des Lebenslaufs beschäftigen. Wir werden die Anfänge der neueren Lebenslauf Soziologie nach Mayer, Kohli und Beck kennenlernen. Wir werden von dort aus auch kritische Fragen an Hurrelmanns jugendsoziologisches Konzept der Entwicklungsaufgaben stellen. Schließlich gilt die Jugend als bedeutende Phase der Pfadfindung des Lebenslaufs. Der soziale Wandel der letzten drei Jahrzehnte bringt eine Destabilisierung der sogenannten Normalbiografie mit sich. Was dabei zu beachten sein kann, werden wir mit R.Sennetts Betrachtungen über den flexiblen Menschen uns erschließen. Wir werden in diesem Seminar aber auch methodische Lernschritte angehen und uns mit dem narrativen Interview nach Schütze aber auch der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayering beschäftigen. Dies schließt kleinere Übungen ein.

Literatur:

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

060602 Migration Inside-Outside *Schindler, R.*
B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3
12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir uns sorgfältig mit den Gründen der Migration, der Bedeutung dieser Entscheidungen für den weiteren Lebenslauf und den Wirkungen der Migration befassen. Das bedeutet: Wir fragen mit Z. Baumann und ... nach den Gründen der Migration in der Globalisierung und den unterschiedlichen, teils informellen, teils riskanten Wegen in ein fremdes Wunschland. Wie ändert sich die Kultur der Nationalstaaten auf diesen Wegen? Was heißt es hier von Kultur zu sprechen? Homi K. Bhabas Begriff der hybriden Identität wird dabei für ein verbessertes Verständnis der Folgen von Migration im Lebenslauf herangezogen werden. Oder anders gefragt: Führen die Wege der Migration überwiegen in die Kriminalität und ins hybride Abseits oder gibt es auch Erfolge in der Migration? Und all das soll uns helfen, unterschiedliche Biographien von „Menschen mit Migrationshintergrund“ zu verstehen.

Schriftliche Präsentationen und Klausuren sind möglich.

Literatur:

Baumann, Zygmunt (1995), Ansichten der Postmoderne, Berlin; Bhaba, Homi K. (2000), Die Verortung der Kultur, Tübingen. Engelmann, Jan (1999), Die kleinen Unterschiede - der Cultural Studies Reader, Frankfurt/Main; Karakayali, Serhat (2008), Gespenster der Migration, Bielefeld; Treibel, Annette (2000)

060610 Lektürekurs: Ansätze kritischer Theorie: Habermas - *Tasheva, G.*
Foucault - Ranciere
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
11.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12, SCH 121.554

Im Seminar werden unterschiedliche Modelle kritischen Denkens und Kritischer Theorie zur Diskussion gestellt. Im Theorievergleich werden wir uns mit der auf gegenseitige Verständigung orientierten Theorie des kommunikativen Handelns von Jürgen Habermas aus der kritischen Perspektive der Diskurs- und Machttheorie von Michel Foucault wie auch der Theorie des Unvernehmens von Jacques Ranciere beschäftigen, um die Fragen nach der Gewalt der Sprache und der Gewalt durch Sprache auszuloten. Konkrete Literaturangaben finden sich im Programm des Lektürekurses.

060611 Globale Entwicklungen der Digitalisierung von Arbeit und *Tasheva, G.*
Leben
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.:
11.10.17 - 31.01.18, Mi 16-18, SCH 121.519

Wasser- und Dampfkraft läuteten Ende des 18. Jahrhunderts (1784) die erste industrielle Revolution ein, indem sie die durch Webstühle begonnene Massenproduktion durch Maschinen entscheidend antrieben und zur Entstehung der Eisenbahnen und der Schwerindustrie führten. Die elektrische Energie ermöglichte Ende des 19. Jahrhunderts mit dem ersten Fließband (1833) die zweite industrielle Revolution, mit der die Arbeitsprozesse nach und nach automatisiert wurden, während die Kommunikationen zunehmend globalisiert wurden und das Leben insgesamt eine beschleunigte Dynamik bekam. Mitte der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts erfolgte mit dem Einsatz der Informationstechnologien die dritte industrielle Revolution, als der Personal-Computer für Büro und Haushalt einen eigenen neuen Industriezweig begründete. Mit der Digitalisierung der analogen Techniken und der Vernetzung von materieller und virtueller Welt befinden wir uns an der Schwelle der vierten industriellen Revolution. Robotik und Cyber-Physical-Systems bilden das Grundgerüst der smart factory, in der die Produktion sich selbstreferenziell und selbststeuernd vollzieht. 2014 waren 1,5 Millionen Industrieroboter im Einsatz, 2018 sollen es schätzungsweise 2,3 Millionen sein. Die Zahl der Menschen mit implantierten Chips, die mit Nahfeldkommunikationstechnik ausgestattet sind, steigt weltweit und inzwischen fühlen sie sich als Teil einer Cyborg-Community. Wie sich diese neuartigen Arbeitsformen auf Arbeits- und Lebenswelt auswirken, welche globalen sozialen Folgen sie mit sich bringen und wie sich damit die Existenzweisen wandeln, wird uns im Seminar beschäftigen. Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

060619 Introduction to the Sociology of Science *Anicker, F.*
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.:
M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11
10.10.17 - 30.01.18, Di 12-14, SCH 121.554

Modern societies have delegated the production and authorization of knowledge to an extraordinary degree to processes of scientific inquiry. Contemporary publics seem to be quite prepared to leave many questions open to 'whatever science may come up with'; the very notion of truth has in many respects become dynamic and open to adaptation to the scientific results of the day. Yet, while the mass media typically present scientists as fact-finders and their results as answers of nature to our questions, from a sociological point of view a quite different picture emerges. Far from faithfully reporting mother nature's messages to humanity, science as a 'social phenomenon' seems more like a bazaar of competing views, where the production of truth seems to be inextricably bound up with social dynamics like status-seeking, intellectual fashions, opportunism and continuous revisions of the standards of scientific merit. The course gives an introduction to this sociological perspective and may cover among others the following topics: - The interconnection of science with social processes - The way scientific knowledge is socially 'constructed' and what

that means for the authority of scientific knowledge - The role of implicit knowledge in science - The internal structure of science, its organizational form, the scientific community and theoretical means to describe science as a whole in terms of 'field' or 'system'. - The Interaction of science with politics, mass media, the economy and other social fields. The readings will be announced in the first session.

060622 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde *Müller, O.*
; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
12.10.17 - 01.02.18, Do 16-18, SCH 121.519

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierender Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Gabriel, Oscar W./Kropp, Sabine (Hg.)(2008): Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. 3. Aufl. Opladen: VS Verlag. Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe. Mau, Steffen/Verwiebe, Roland (2009): Die Sozialstruktur Europas. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

060639 Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie *Schumacher, M.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
09.10.17 - 29.01.18, Mo 16-18, SCH 121.554

Industriearbeit, Dienstleistungsarbeit, Wissensarbeit, Entgrenzung von Arbeit, Flexibilisierung, Arbeit in Organisationen, Arbeitslosigkeit, entfremdete Arbeit, Computer in Organisationen, Organisationsmacht, autonome Arbeit, Erwerbsarbeit, Eigenarbeit, Arbeitsteilung, Arbeitsgestaltung, Arbeitspolitik, Arbeitsprozeß, Arbeitsgesellschaft, Industrie 4.0, - diese (unsystematische) Aufzählung ließe sich sicherlich ohne große Mühe fortsetzen. Was hat es also auf sich mit "Arbeit" und mit "Organisationen"? Die Veranstaltung will mit einer grundlegenden Einführung in die Arbeits- und Industriesoziologie und Organisationssoziologie die Begriffe "Arbeit" und "Organisation" in historischer und theoretischer Perspektive klären, gegenwärtige, empirisch vorzufindende Veränderungen von Arbeit und Organisationen analysieren und die Relevanz von Arbeit für den gesellschaftlichen Gesamtzusammenhang aufzeigen und diskutieren.

Literatur:

Böhle, F. et al. (Hg.) 2010: Handbuch Arbeitssoziologie. Wiesbaden. Deuschmann, C. 2002: Postindustrielle Industriesoziologie. Theoretische Grundlagen, Arbeitsverhältnisse und soziale Identitäten. Weinheim und München. Huchler, N. 2016: Die ‚Rolle des Menschen‘ in der Industrie 4.0 – Technikzentrierter vs. humanzentrierter Ansatz, in: AIS-Studien, 9. Jg., H. 1. Mikl-Horke, G. 2000: Industrie- und Arbeitssoziologie. München/Wien. Preisendorfer, P. 2016: Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen. Wiesbaden.

060642 Arbeiten für das gesellschaftliche Primat kapitalistischer Wirtschaft? Antworten bei Marx, Weber und Schimank *Jostmeier, M.*
LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
11.10.17 - 31.01.18, Mi 14-16, SCH 121.554

Neben den für Schimank (2013: 50ff.) „zentralen Charakteristika des integralen Ordnungsmusters einer funktional differenzierten Gesellschaft“ (vgl. Kap. 3.3.1), die Schimank bis dahin differenzierungstheoretisch „ziemlich unkontrovers“ diskutiert sieht, macht er ein weiteres grundlegendes Merkmal dieses Ordnungsmusters in der gesellschaftlichen Sonderrolle der Wirtschaft aus: Er spricht vom „gesamtgesellschaftlichen Primat der kapitalistischen Wirtschaft“, dessen – auch differenzierungstheoretische – Diskussion allerdings „alles andere als unkontrovers“ sei. Vielmehr sei seit Weber eher eine „Frontstellung“ gegen einen in erster Linie durch

den Marxismus behaupteten Primat der kapitalistischen Wirtschaft zu beobachten. Parsons (1966: 174) beschreibe Letzteren als „Ein-Faktor-Theorie“, der damit zur „Kindergartenstufe“ gesellschaftstheoretischen Denkens gehöre. Luhmann (1973a: 81) spricht von „alteuropäischen“ Relikten im Selbstverständnis der Moderne und formuliert die gesellschaftliche Gleichwertigkeit aller Teilsysteme (Schimank 2013: 50f.). Die im kapitalistischen Wirtschaftssystem im Vergleich zu anderen herausragende Leistungsfähigkeit der Wirtschaft führe zu einer unüberbotenen „Warensammlung“ (Marx 1859: 15), auf die die moderne ausdifferenzierte Gesellschaft fuße. Schimank behauptet demgegenüber zwar ebenso wie Marx eine gesellschaftliche Vormachtstellung der kapitalistischen Wirtschaft, sein Ziel ist es aber, die „massiven gesamtgesellschaftlichen Dysfunktionalitäten des wirtschaftlichen Geschehens“ nicht mit marxistischen Konzepten oder einer politischen Perspektive, sondern differenzierungstheoretisch zu erklären. Die Dysfunktionalitäten des wirtschaftlichen Geschehens zeigten sich, „[...] zum einen in Gestalt einer hohen Krisenanfälligkeit wirtschaftlichen Geschehens, zum anderen als Subordination aller anderen Teilsysteme unter wirtschaftliche Zwänge, was in Gestalt von Ökonomisierungsdruck auf nicht weniger als eine Gefährdung der Autonomie von Kunst, Wissenschaft, Bildung oder Politik hinausläuft – und damit letztlich auf eine Gefährdung funktionaler Differenzierung überhaupt“ (Schimank 2013: 51).

060649 Sozialwissenschaften in den Massenmedien *Korte, J.*
 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; B-Kommunikationswissenschaften: M2
 09.10.17 - 29.01.18, Mo 10-12, SCH 121.554

Wissenschaft und Massenmedien sind zwei prägende Funktionssysteme der Gesellschaft. Das Seminar befasst sich mit der massenmedialen Präsenz der Sozialwissenschaften und den sich daraus ergebenden Folgen für gesellschaftliche Verhältnisse. Empirisch wie theoretisch soll das Auftauchen der Sozialwissenschaften in verschiedenen Massenmedien, die Eigendynamik massenmedialer Darstellung sozialwissenschaftlichen Wissens und seiner Träger sowie deren Rückwirkungen thematisiert werden. Damit wird das Verhältnis von Kultur im Sinne massenmedialer Inhalte und Sozialstruktur im Sinne des Verhältnisses zweier bedeutener Subsysteme der Gesellschaft analysiert. Das Seminar soll die wissenschaftliche Beschäftigung mit massenmedialen Darstellungen und ihrer Bedeutung für gesellschaftliche Subsysteme anleiten, was sich in theoretischen wie empirischen Arbeiten in Form von „kleiner Sozialforschung“ niederschlagen kann.

Literatur:

Einführende Literatur: Cassidy, Angela (2008): „Communicating the social sciences.“ in: Bucchi, Massimiano & Brian Trench [Hrsg.]: Handbook of Communication of Science and Technology. London et al. (Routledge), S. 225-236.

060650 Moralisieren *Korte, J.*
 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; B-Kommunikationswissenschaften: M2
 09.10.17 - 29.01.18, Mo 16-18, SCH 121.519

Wir moralisieren jeden Tag. Wir werten andere, Dinge und uns selbst. Wir sortieren als moralisch gut oder schlecht ein. Warum tun wir das? Und welche sozialen Regelmäßigkeiten, Ursachen und Folgen sind mit dem alltäglichen Moralisieren verbunden? Das Seminar gibt zur Beantwortung dieser Fragen eine Einführung in die Soziologie der Moral.

Literatur:

Einführende Literatur: Luhmann, Niklas (2008): Die Moral der Gesellschaft. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

060659 Religion und Wirtschaft im Wechselverhältnis: Eine *Köhrensen, J.*
 Einführung in die Religionsökonomie
 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
 12.10.17 - 01.02.18, Do 14-16, SCH 121.520

Wie beeinflusst Religion wirtschaftliches Handeln? Inwiefern können wirtschaftliche Theorien religiöses Handeln erklären? Diese Fragen stehen im Zentrum des einführenden Seminars in die Religionsökonomie. Die Religionsökonomie analysiert die Wechselbeziehungen zwischen Religion und Wirtschaft auf zwei Ebenen: 1) Auf einer theoretischen Ebene werden wirtschaftliche Theorien auf Religion angewandt, um religiöses Handeln ökonomisch zu erklären. 2) Auf

empirischer Ebene werden direkte Verknüpfungen von Religion und Wirtschaft untersucht. Diese Interdependenzen betreffen mitunter den Einfluss religiöser Werthaltungen auf wirtschaftliches Handeln und den Einfluss wirtschaftlicher Muster (wie z.B. das Marketing) auf religiöse Organisationen.

Literatur:

Stark, Rodney; Finke, Roger (2000): Acts of faith. Explaining the human side of religion. Berkeley, Calif.: Univ. of California Press.

Weber, Max (2013): Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus. 4. Aufl. München: Beck.

060660 Der Wettbewerb der Religionen: Pfingstbewegung, Katholizismus und Afrobrasilianische Religionen im religiösen Markt Lateinamerikas ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
Köhren, J.
12.10.17 - 01.02.18, Do 16-18, SCH 121.501

Der religiöse Markt in Lateinamerika tobt. Religiöse Anbieter stehen in einem harschen Wettbewerb miteinander: Pfingstkirchen, Hexer, die katholische Kirche, afrobrasilianische Religionen, Heiligenkulte und esoterische Angebote konkurrieren in den lateinamerikanischen Mega-Cities um die Gunst potentieller Anhänger. Das Seminar widmet sich diesem Marktgeschehen. Hierzu werden verschiedene religiöse Angebote und deren Nachfrage mit einem Marktansatz analysiert. Im Zentrum steht dabei die Lektüre von Andrew Chesnuts „Competitive Spirits. Latin America’s New Religious Economy“. Darüber hinaus werden in einem zweiten Seminarblock die Wechselwirkungen zwischen Religion und sozio-ökonomischen Status in Lateinamerika diskutiert.

Literatur:

Boris, Dieter (2008): Sozialstrukturen in Lateinamerika. In: Dieter Boris, Therese Gerstenlauer, Alke Jenss, Kristy Schank und Johannes Schulten (Hg.): Sozialstrukturen in Lateinamerika. Ein Überblick. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (Lehrbuch), S. 9–43.

Chesnut, Andrew R. (1997): Born again in Brazil. The Pentecostal boom and the pathogens of poverty. New Brunswick, N.J.: Rutgers Univ. Press.

Chesnut, Andrew R. (2003): Competitive spirits. Latin America's new religious economy. Oxford: Oxford Univ. Press. Chesnut, R. Andrew (2012): Devoted to death. Santa Muerte, the skeleton saint. New York: Oxford University.

Mariz, Cecília Loreto (1992): Religion and Poverty in Brazil: A Comparison of Catholic and Pentecostal Communities. In: Sociological Analysis (53), S. 63–70.

Mariz, Cecília Loreto (1994): Coping with poverty. Pentecostals and Christian base communities in Brazil. Philadelphia: Temple Univ. Pr.

Parker, Cristián Gumucio (1996): Popular religion and modernization in Latin America. A different logic.

Maryknoll, NY: Orbis Books Schäfer, Heinrich (2006): ‚Die‘ Pfingstbewegung in Lateinamerika...? Zur Untersuchung des Verhältnisses zwischen religiöser Praxis und gesellschaftlichen Strukturen. In: Zeitschrift für Religionswissenschaft 14 (1), S. 53–82.

B2/B3 Methoden

B2 Empirische Sozialforschung I

060567 Methoden der empirischen Sozialforschung I (Vorlesung) Heyse, M.
; LA Gym/GS-Sowi: M4 ; LA Berufsk.: M4 ; B-(2-fach)Soz.: M4
09.10.17 - 29.01.18, Mo 14-16

Die Veranstaltung hat zum Ziel, die Grundlagen der empirischen Sozialforschung zu vermitteln. Konkret werden dabei die folgenden Schwerpunkte thematisiert:

- Geschichte der empirischen Sozialforschung
- Grundlagen der Wissenschaftstheorie
- quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung

- Konzeption empirischer Untersuchungen (Ablauf, Design, Auswahlverfahren, Aufbereitung & Auswertung)
- Fragebogenkonstruktion & Pretests Für eine erfolgreiche Teilnahme ist eine aktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung dringend empfohlen. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Literatur:

Literaturempfehlungen: grundlegend:

- Weischer, Christoph: Sozialforschung. Konstanz: Universitätsverlag 2007

zur Vertiefung:

- Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2016
- Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2015
- Seipel, Christian/ Rieker, Peter: Integrative Sozialforschung. Konzepte und Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Forschung. Weinheim/ München: Juventa 2003

060568 Statistik I (Vorlesung) *Heyse, M.*
 ; M.A.: G 2 ; B-(2-fach)Soz.: M4
 19.10.17 - 01.02.18, Do 10-12

Der erste Teil der auf zwei Semester angelegten Vorlesung befasst sich mit den folgenden Themen:

- Zugänge und grundlegende Begriffe der Statistik
- tabellarische und graphische Darstellung uni- und bivariater Verteilungen
- Lage-, Streuungs- und Konzentrationsmaße - Zusammenhangsmaße
- lineare Einfachregression

Ziel der Veranstaltung ist es, sowohl die theoretischen Hintergründe der Statistik in der empirischen Sozialforschung zu vermitteln als auch anhand konkreter Beispiele die Anwendungsmöglichkeiten, Interpretationsspielräume und mögliche Fehlinterpretationen aufzuzeigen.

Für eine erfolgreiche Teilnahme ist eine aktive Mitarbeit sowohl in der Lehrveranstaltung als auch den Tutorien dringend empfohlen – auch wenn dies nicht in allen Studienordnungen verpflichtend vorgesehen ist. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Die Termine der Tutorien werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben, in der auch die Verteilung auf die Tutorien stattfinden wird. Weitere Informationen finden sich auf der Seminarhomepage im Learnweb.

Bemerkung:

Wichtig!!

Für den neuen 2-Fach Bachelor Soziologie 2011 ist das Tutorium nicht verpflichtend; es wird aber zum Besuch des Tutoriums geraten.

Auch die Prüfungsnummern für die Tutorien (Politik und Recht usw.) sind an die Vorlesung i. QIS/POS angebunden, bitte auch die Anmeldung QISPOS für das Tutorium unter der Vorlesungsnummer der Vorlesung Statistik Prof. Dr. Weischer mit dem Titel Tutorium anmelden.

Falls vorgegebene LP geändert werden müssen, bitte Rücksprache mit Herrn Prof. Dr. Weischer halten.

Literatur:

Literaturempfehlungen:

Grundlegend

- Diaz-Bone, Rainer: Statistik für Soziologen. Konstanz: UKV 2013

- ILMES (Internet-Lexikon der Methoden der empirischen Sozialforschung):
<http://wlm.userweb.mwn.de/Ilmes/>

zur Vertiefung:

- Kühnel, Steffen-M./ Dagmar Krebs: Statistik für die Sozialwissenschaften. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2014

- Krebs, Dagmar et al.: Aufgabensammlung zur "Statistik für die Sozialwissenschaften", Reinbek: Rowohlt 2013

- Bortz, Jürgen: Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin u. a.: Springer 2016

060652	Statistik I Tutorium	<i>Heyse, M.</i>
	17.10.17 - 30.01.18, Di 16-18, SCH 121.501	
	18.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12, SCH 121.501	
	18.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14, SCH 121.501	
	18.10.17 - 31.01.18, Mi 16-18, SCH 121.501	

B2 SPSS

060626	Einführungskurs für SPSS, Kurs I	<i>Ulbrich, Th.</i>
	05.02.18 - 09.02.18, Mo 09-15, SCH 121.501	<i>Wild, Chr.</i>

Der Kurs bietet einen Einstieg in die Arbeit mit der jeweils aktuellen Version des Statistikpakets SPSS. Im Vordergrund stehen dabei die Eingabe und Aufbereitung von Daten, sowie einfache statistische Verfahren. Der Kurs soll Berührungspunkte vor statistischer Software abbauen und die Grundlage für die statistische Arbeit im weiteren Studienverlauf bilden.

Bemerkung:

Blockveranstaltung

Literatur:

Brosius, Felix: SPSS 19, Verlagsgruppe Hüthig-Jehle-Rehm; Auflage: 1 (26. Januar 2011)

Brosius, Felix: SPSS 20 für Dummies, Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA; Auflage: 1. Auflage (21. März 2012)

Bühl, Achim: SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse; SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse

060627	Einführungskurs für SPSS, Kurs II	<i>Ulbrich, Th.</i>
	Blockveranstaltung (Mo-Fr), 19.02.18 - 23.02.18, 09-15, SCH 121.501	<i>Wild, Chr.</i>

Der Kurs bietet einen Einstieg in die Arbeit mit der jeweils aktuellen Version des Statistikpakets SPSS. Im Vordergrund stehen dabei die Eingabe und Aufbereitung von Daten, sowie einfache statistische Verfahren. Der Kurs soll Berührungspunkte vor statistischer Software abbauen und die Grundlage für die statistische Arbeit im weiteren Studienverlauf bilden.

Bemerkung:

Blockveranstaltung

Literatur:

Brosius, Felix: SPSS 19, Verlagsgruppe Hüthig-Jehle-Rehm; Auflage: 1 (26. Januar 2011)

Brosius, Felix: SPSS 20 für Dummies, Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA; Auflage: 1. Auflage (21. März 2012)

Bühl, Achim: SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse; SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse

060654	SPSS - Einführung (Ein-Fach-Bachelor)	<i>Ulbrich, Th.</i>
	Einzeltermin, 12.01.18, Fr 10-16, SCH 121.501	<i>Wild, Chr.</i>
	Einzeltermin, 19.01.18, Fr 10-16, SCH 121.501	
	Einzeltermin, 26.01.18, Fr 10-16, SCH 121.501	
	Einzeltermin, 02.02.18, Fr 10-16, SCH 121.501	

Es werden grundlegende Kenntnisse in der Handhabung des statistischen Programmpakets SPSS vermittelt.

B3 Empirische Sozialforschung II

060566 Münster-Barometer, Blockseminar (quantitative Methoden II) *Heyse, M.*
; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom.
Blockveranstaltung (Mo-Fr), 13.02.18 - 09.03.18, 10-16

Das Münster-Barometer ist als Praxisseminar konzipiert, in dem die bisher im Studium erlangten theoretischen Kenntnisse der empirischen Sozialforschung in einem konkreten sozialwissenschaftlichen Projekt angewandt und hinterfragt werden. Die Teilnehmer/innen sind dabei aktiv bei der Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in Münster zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen wie Wohnungsnot, Flüchtlingspolitik oder gesellschaftliches Engagement erhebt, sich aber auch mit wissenschaftlichen Fragestellungen wie z.B. Sozialraummodelle oder Non-Response auseinandersetzt. Drittmittelgeber ist die Zeitungsgruppe Münster mit den Westfälischen Nachrichten und der Münsterschen Zeitung, die bei der Themenauswahl berät und später ausführlich über die Ergebnisse des Münster-Barometers in ihren Zeitungen berichtet. Im Laufe des Seminars werden verschiedene Techniken der empirischen Sozialforschung in der Praxis eingesetzt: Fragebogenentwicklung, Programmierung einer Dateneingabemaske bzw. eines Online-Fragebogens, Durchführung von Interviews, Datenerfassung, Auswertung mit SPSS und die Aufbereitung der Ergebnisse mittels Grafikprogramme. Vorkenntnisse (vor allem im statistischen Bereich) sind nicht unbedingt erforderlich, es ist aber sinnvoll, zuvor die grundlegenden Statistik- und Methodenkurse besucht zu haben. Das Münster-Barometer ist als Blockseminar konzipiert und findet im Zeitraum zwischen dem 13. Februar und dem 9. März 2018 statt. Der Kurs kann entweder als Praktikum über vier bzw. sechs Wochen oder für diverse Varianten von Leistungspunkten angerechnet werden. Weitere Informationen, ein detaillierter Verlaufsplan und evt. Terminänderungen finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>. Anmeldung nur direkt bei Marko Heyse – in der Sprechstunde oder per Email (heyse@uni-muenster.de).

Literatur:

- Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2016
- Jacob, Rüdiger et al.: Umfrage. Einführung in die Methoden der Umfrageforschung, München: Oldenbourg 2011

- Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS-Verlag 2011

060624 Methoden der qualitativen Interviewforschung: *Höppner, G.*
 problemzentrierte und ethnografische Interviews (Methoden
 II)
 ; LA Gym/GS-Sowi: M4 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; LA Berufsk.:
 M4
 12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.501

Im Bereich der qualitativen Interviewforschung gibt es eine Reihe unterschiedlicher Erhebungsmethoden, die entsprechend des jeweiligen Forschungsfeldes, des Erkenntnisinteresses und der Fragestellung zur Anwendung kommen. Ziel des Seminars ist es, mit dem problemzentrierten Interview und dem ethnografischen Interview die Möglichkeiten und Grenzen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede von zwei Erhebungsmethoden der Interviewforschung konkret kennenzulernen und anzuwenden. Das problemzentrierte Interview fokussiert in einem „künstlichen“ Forschungssetting auf soziale Problemstellungen, die die Interviewten aus ihrer Sicht konkretisieren. Demgegenüber ist das ethnografische Interview in die „natürliche“ Alltagskommunikation eingebettet und hat zum Ziel, alltägliche Handlungspraktiken der Interviewten kennenzulernen und nachzuvollziehen. Im Seminar werden zudem Transkriptions- und Analyseverfahren besprochen. Die Studierenden erproben diese zwei Erhebungsmethoden in kleinen Forschungsprojekten und diskutieren deren Anwendung und Ergebnisse im Plenum.

Literatur:

Girtler, R. (2001): Methoden der Feldforschung. 4. Auflage. Wien: Böhlau. Kruse, J. (2015): Qualitative Interviewforschung. Ein integrativer Ansatz. 2. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa. Witzel, A. (2000): Das problemzentrierte Interview. FQS Vol.1(1). Online verfügbar unter: <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/201132/2519>.

060640 Abenteuer Ambivalenz?! (qualitative Methoden II) *Stockmann, S.*
 ; LA Berufsk.: M4 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; LA Gym/GS-Sowi:
 M4
 10.10.17 - 30.01.18, Di 08-10, SCH 121.555

Im Seminar begeben wir uns gemeinsam auf eine Forschungsreise, um das sogenannte Ambivalente zu entdecken. Dabei geht es weniger um abenteuerliche Exkursionen, sondern vielmehr um einen soziologischen Spaziergang gegensätzlicher Empfindungen und Vorlieben, die sich besonders in extremen außeralltäglichen Situationen wiederfinden: Nähe-Distanz-Erfahrungen, Wollen und Nichtwollen, 'Hass-Liebe', etc. spiegeln sich darin wider! Dafür bedienen wir uns einer sozialisationstheoretischen Heuristik zu 'Ambivalenzerfahrungen', die solche Gegensätzlichkeiten beschreibt und anhand von Umgangsformen zu umgehen versucht. Nach einem theoretischen Einstieg, der ein nötiges Grundverständnis und die Ausgangslage unseres Vorhabens bildet, werden anhand empirischen Datenmaterials (Interviews) Ambivalenzerfahrungen mit Hilfe qualitativer Forschungsmethoden herausgearbeitet und analysiert. Das Ziel dieses Seminars besteht zum einen darin das heuristische Konzept aufzuarbeiten und kritisch zu durchleuchten. Zum anderen werden die gewonnenen Ergebnisse an der - abenteuerlichen?! - Realität des Alltags gemessen und reflektiert, um letztendlich den Brückenschlag zwischen 'Theorie und Praxis' zu vollenden.

Literatur:

Bleuler, Eugen (1914): Die Ambivalenz. In: Universität Zürich (Hrsg.): Festgabe zur Einweihung der Neubauten. Schulthess & Co. Zürich. 95-106. Diekmann, Andreas (2007): Empirische Sozialforschung. Rowohlt Verlag. Reinbek. Flick, Uwe/ von Kardorff, Ernst/ Steinke, Ines (Hrsg.) (2005): Qualitative Forschung: Ein Handbuch. Rowohlt Verlag. Reinbek. Lüscher, Kurt (2010): „Homo ambivalens“. Herausforderung für Psychotherapie und Gesellschaft. In: Psychotherapeut. 2/2010. Springer-Verlag. Berlin. 136-146. Lüscher, Kurt (2011): Ambivalenzen weiterschreiben. Eine wissenssoziologisch-pragmatische Perspektive. In: Forum Psychoanalyse. 27/2011. Springer-Verlag. Berlin. 373-393. Lüscher, Kurt (2012): Menschen als ‚homines ambivalentes‘. In: Korczak, Dieter (Hrsg.): Ambivalenzerfahrungen. Asanger Verlag. Kröning. 11-32. Lüscher, Kurt (2013): Das Ambivalente erkunden. In: Borst, Ulrike/ Fischer, Hans Rudi/ von Schlippe, Arist (Hrsg.): Familiendynamik. Jg. 38. Heft 3 2013. Klett-Cotta. Stuttgart. 238-247. Lüscher, Kurt/ Lettke, Frank/ Pajung-Bilger, Brigitte/ Böhmer, Sabrina (2000): Generationenambivalenzen operationalisieren: Konzeptuelle, methodische und forschungspraktische Grundlagen. Universität Konstanz. Forschungsschwerpunkt Gesellschaft und Familie. Arbeitspapier Nr. 34.1.

B4 Berufsfelder
Wahlpflichtbereich

B6 Bildung, Sozialisation und Lebensformen

060569 Sozialisation und Bildung (Vorlesung) *Grundmann, M.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi:
M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-
fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW):
KiJu.2
10.10.17 - 30.01.18, Di 14-16
10.10.17 - 30.01.18, Di 14-16

Bemerkung:

060571 Familie, Schule, Jugend - Sozialisation im Kindes- und *Heimken, N.*
Jugendalter (Vorlesung)
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-
KJ(G)/LB Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M3
11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14

Mit der Untersuchung familialer, schulischer und jugendspezifischer Vergesellschaftungsprozesse liefert die Vorlesung einen Überblick über Besonderheiten und Problembereiche der wichtigsten Sozialisationsphasen. Dazu gehört die Beschäftigung mit Theorien, gesellschaftlichen Normierungen, historischen Entwicklungsprozessen und den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen. Für die Phase der primären Sozialisation werden Modelle und Ausprägungen von Familie auf ihre Funktionalität und die Abgrenzung zu ergänzenden Institutionen zu untersuchen sein. Fragen nach der Veränderung von Geschlechter- und Erziehungsverhältnissen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf historische, aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen. Die Probleme der schulischen Phase sind u.a. geprägt durch Synergieeffekte und Reibungen zwischen familialer und schulischer Sozialisation, durch Bildungsungleichheit und die Diskussion um neue Organisations- und Steuerungsmodelle. Ziel wird es sein, die unterschiedlichen Aspekte zu beleuchten und sie im Blick auf ihre Sozialisationswirkungen zu hinterfragen. Auch die Bedingungen von Jugendlichkeit haben sich in einer modernen, individualisierten Gesellschaft u. a. über die Pluralisierung der Jugendkulturen und den Wandel der Generationenkonflikte grundlegend geändert. Dies gilt es herauszuarbeiten und vor dem Hintergrund familialer und schulischer Sozialisation zu verstehen.

Bemerkung:

Literatur:

Einführende Literatur: Hurrelmann, Klaus, Einführung in die Sozialisationstheorie. Weinheim 2015/ Abels, Heinz. Sozialisation. Wiesbaden 2016

060577 Angst macht Gesellschaft *Grundmann, M.*
; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.554

Ausgehend von psychologischen, soziologischen und philosophischen Überlegungen über Angst wird anhand von Erfahrungsübungen, Diskussionen und Literaturliteratur aufbereitet, wie Angst gesellschaftliche Verhältnisse und insbesondere die Lebensführung von Individuen beeinflusst.

060581 Educational Governance: Grundzüge des Schulwesens in den *Späte, K.*
Ländern der Bundesrepublik
; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.519

Im Seminar werden Strukturen und Funktionen des staatlichen Bildungswesens der Bundesrepublik Deutschland in enger Verbindung mit Fragen nach ihrer politisch-administrativen Steuerung studiert. Im Vergleich zu anderen Nationalstaaten ist das Schulwesen in der Bundesrepublik Deutschland offensichtlich föderal organisiert: jedes der 16 Bundesländer verfügt in Bildungsfragen über die „Kulturhoheit“. Ein Studienziel ist es zunächst einen grundlegenden Einblick in diese Strukturen und ihre politische Steuerung zu erlangen: Wer bestimmt mit welchem Recht welche Schulformen es gibt? Wer bestimmt was gelernt werden soll? Warum gibt es überhaupt eine Schulpflicht? Wieso gibt es so viele Reformen im Schulwesen? Was bedeutet eigentlich Neue Steuerung? Im Hinblick auf die zentrale Bedeutung von zertifizierten Bildungserfolgen für die Realisierung von Lebenschancen ist die Auseinandersetzung mit diesen und ähnlichen Fragen wichtig um Rahmenbedingungen und Möglichkeiten zukünftigen beruflichen Handelns als Lehrer*in kritisch zu reflektieren.

Literatur:

Literaturhinweise auf Werke die einen Gesamtüberblick bieten: Ackeren, Isabell van/Klemm, Klaus 2011: Entstehung, Struktur und Steuerung des deutschen Schulsystems, Wiesbaden: VS Verlag. Altrichter, Herbert/ Maag Merki, Katharina (2010) (Hrsg.): Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem, Wiesbaden: VS. Bittlingmayer, Uwe/Bauer, Ullrich/Scherr, Albert (Hg.) 2012: Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie, Wiesbaden: Springer VS Verlag, Brüsemeister, Thomas/Kussau Jürgen: Governance, Schule und Politik. Zwischen Antagonismus und Kooperation, Wiesbaden: Springer VS Verlag, S. 123-153. Cortina, Kai S./Baumert, Jürgen/Leschinsky, Achim 2003: Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland: Strukturen und Entwicklungen im Überblick, Reinbek. Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland 2013: Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland. (KMK 2013) Online: http://www.kmk.org/fileadmin/doc/Dokumentation/Bildungswesen_pdfs/dossier_de_ebook.pdf Sowie die Bildungsberichte der Autorengruppe Bildungsberichterstattung im Rahmen der bundesweiten Bildungsberichterstattung

060595	Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und Bildungserfolg ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS- Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.501	<i>Heimken, N.</i>
--------	--	--------------------

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen, ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist. Hier mehr über die Zusammenhänge von Sozialisationsbedingungen und Sprachkompetenz zu erfahren, ist Ziel der Untersuchung. Die Studie „Sprache, Migration und Bildungserfolg“ arbeitet seit Jahren an dieser Problemstellung. Dazu wurden spezifische Sprachtests und Befragungsinstrumente entwickelt. Teilnehmer sollten sich auf praktische Forschungsarbeit einlassen und an der Gestaltung von Erhebungsverfahren, der Durchführung von Befragungen und der Interpretation der Ergebnisse mitarbeiten.

060596	Bildungsungleichheit ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS- Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 09.10.17 - 29.01.18, Mo 12-14, SCH 121.519	<i>Heimken, N.</i>
--------	--	--------------------

Die Integrationsleistung des deutschen Bildungssystems ist, das wissen wir nicht erst seit den Pisa Ergebnissen, im internationalen Vergleich und gemessen an den gesellschaftlichen Notwendigkeiten denkbar schlecht. Ob Kinder- und Jugendliche mit Migrationshintergrund, bildungsferne Milieus oder andere Risikogruppen, eine nennenswerte Verbesserung ist bisher kaum erkennbar. Im Rahmen der Seminararbeit geht es um eine Bestandsaufnahme bestehender Mechanismen, wobei sowohl schulische als auch gesellschaftliche Bedingungsfaktoren analysiert werden. Damit Schule konzeptionell und praktisch an der Zielsetzung einer verbesserten Bildungsgleichheit arbeiten kann, muss das Wissen um die genauen Abläufe der schulischen Integration von Kindern und Jugendlichen, müssen Bildungsansprüche und kulturelle Milieus untersucht werden. Auch schulorganisatorische Maßnahmen und Förderkonzepte sollen dabei in den Blick geraten.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

060597	Bedingungen familialer Sozialisation ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ; B- KJ(EW): KiJu.4 12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14, SCH 121.520	<i>Heimken, N.</i>
--------	---	--------------------

Familienformen und Sozialisationsvoraussetzungen haben sich in den letzten Jahrzehnten sehr stark verändert. Die Bedingungen einer nachindustriellen Gesellschaft trugen dabei u. a. zum Funktionswandel und zur Pluralisierung von Lebensformen und Wertstrukturen bei. Ziel des Seminars ist es, einige dieser Veränderungen auch historisch nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung und die Funktionen von Familie in der modernen Gesellschaft zu besser zu verstehen. Der Fokus liegt aber auf der Analyse aktueller Entwicklungstendenzen. Dabei werden u.a. auch Familienformen, familiale Rollenmuster, Geschlechterverhältnisse, milieuspezifische Unterschiede, Reproduktions- Erziehungs- und Sozialisationsbedingungen sowie die institutionellen Rahmenbedingungen untersucht.

060598 Generationenkonflikte und die Jugend der sechziger Jahre *Heimken, N.*
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ;
Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-
fach)Soz.: M8
12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.520

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeiterscheinung ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, Bedingungen für Generationenkonflikte zu erarbeiten. Im Vordergrund steht dabei die Analyse der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, der theoretisch-kulturellen Basis und der spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen wie sie sich ab Anfang der 60er Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Vergleiche zur aktuellen Situation zu berücksichtigen sein.

060600 Romantische Liebe - Soziale Modulierungen von *Schindler, R.*
Liebesgeschichten
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA Gym/GS-Sowi:
M8 ; LA Berufsk.: M8
12.10.17 - 31.01.18, Do 08-10, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir uns mit soziologischen Antworten auf die Frage, wie bilden sich Liebespaare, finden. Welche Perspektive Paarbeziehungen in den unsicheren Zeiten der reflexiven Moderne überhaupt noch haben, wollen wir dabei zu Beginn des Seminars klären. Im Ausgang davon werden uns dann mit Blick auf die Daten über die Dauer von Paarbeziehungen und die Häufigkeit von Trennungen mit der Frage beschäftigen, ob wir uns mit flexiblen Fortsetzungslieben arrangieren müssen? Oder hat die romantische Idee von Liebe vielleicht doch noch eine Chance? Der französische Soziologe Jean-Claude Kaufmann behauptet dagegen: Liebe sei kein Frage des Gefühls. Sollte er damit vielleicht recht haben? Und in welchem Sinn stellt er seine These auf?

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit). (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

Literatur:

Erste Literatur: Kaufmann, Jean-Claude (2008), Was sich liebt, das nervt sich, Konstanz.

Ders. (2004), Der Morgen danach. Wie eine Liebesgeschichte beginnt, Konstanz.

Lenz, Karl (2009), Soziologie der Zweierbeziehung, Wiesbaden;

Ders., Maier S. Maja (2004), Paargeschichten als Kontinuitätskonstruktion, in: Gründungsmythen - Genealogien - Memorialzeichen, hg. v. Gert Melville, Köln, S.262-282.

060602 Migration Inside-Outside *Schindler, R.*
B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3
12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir uns sorgfältig mit den Gründen der Migration, der Bedeutung dieser Entscheidungen für den weiteren Lebenslauf und den Wirkungen der Migration befassen. Das bedeutet: Wir fragen mit Z. Baumann und ... nach den Gründen der Migration in der Globalisierung und den unterschiedlichen, teils informellen, teils riskanten Wegen in ein fremdes Wunschland. Wie ändert sich die Kultur der Nationalstaaten auf diesen Wegen? Was heißt es hier von Kultur zu sprechen? Homi K. Bhabas Begriff der hybriden Identität wird dabei für ein verbessertes Verständnis der Folgen von Migration im Lebenslauf herangezogen werden. Oder anders gefragt: Führen die Wege der Migration überwiegen in die Kriminalität und ins hybride Abseits oder gibt es auch Erfolge in der

Migration? Und all das soll uns helfen, unterschiedliche Biographien von „Menschen mit Migrationshintergrund“ zu verstehen.

Schriftliche Präsentationen und Klausuren sind möglich.

Literatur:

Baumann, Zygmunt (1995), Ansichten der Postmoderne, Berlin; Bhaba, Homi K. (2000), Die Verortung der Kultur, Tübingen. Engelmann, Jan (1999), Die kleinen Unterschiede - der Cultural Studies Reader, Frankfurt/Main; Karakayali, Serhat (2008), Gespenster der Migration, Bielefeld; Treibel, Annette (2000)

060604 Wege der Familiensoziologie *Schindler, R.*
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
10.10.17 - 30.01.18, Di 12-14, SCH 121.519

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen. Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

060608 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*
; Prom.
dreiwöchentlich, 13.10.17 - 02.02.18, Fr 12-18, SCH 121.555

Das Seminar verfolgt eine doppelte, soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Grundkonzepte wie Lebenslauf, Lebensformen, Vergesellschaftung, soziale Ungleichheiten, Sozialisation, personale Identität.

Literatur:

E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972, S. 20-49; Erving Goffman, Presentations of Self in Everyday Life, p. 17-76, dt. Die Selbstdarstellungen im Alltag, 11. Aufl. 2011, S. 19-72; N. Luhmann, Das Erziehungssystem der Gesellschaft, 5. Aufl., 2014, S. 48-81; P. Bourdieu, Strukturen, Habitusformen, Praktiken, in: Sozialer Sinn, 1997, S. 97-121; M. Foucault, Die Prüfung, in: Überwachen und Strafen, 8. Aufl., 1989; Gert Biesta, The Beautiful Risk of Education, 2014. Weitere Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

060609 Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*
; Prom.
dreiwöchentlich, 20.10.17 - 02.02.18, Fr 12-18, SCH 121.555

Das Seminar beschäftigt sich mit einigen der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie und der Erziehungswissenschaft wie George H. Mead, Emile Durkheim, Talcott Parsons, Niklas Luhmann, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Eugen Fink.

Literatur:

Einführende Literatur: G. H. Mead, Der Unterricht und seine psychologischen Implikationen im Hinblick auf einen sozialen Begriff des Bewusstseins, in: Gesammelte Aufsätze, Bd. 1, 1987; E. Durkheim, Erziehung, Moral und Gesellschaft, 1984, S. 37-55; T. Parsons, Die Schulklasse als soziales System: Einige Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft, in: T. Parsons, Sozialstruktur und Persönlichkeit, 1979; M. Foucault, Überwachen und Strafen, 1989, S. 220-250; Eugen Fink, Erziehungswissenschaft und Lebenslehre, 1970. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen

060614 Die Präsentation des Selbst im Alltag: Spielen wir alle Theater? *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.555

Nach Erving Goffman handelt es sich um ein für das Individuum notwendiges alltägliches Schau-spiel, sich selbst in „angemessener“ Weise in verschiedensten Situationen zu präsentieren. Hinter den möglichst positiv zu gestaltenden Inszenierungen liege jedoch ein wichtiges Anliegen: das „wahre“ Selbst müsse vor den Übergriffen der Anderen und sozialen Zumutungen geschützt wer-den. Direkt daran knüpft die Frage an, wer „wir“ dann „wirklich“ sind!?! In der Theatermetapher schwingt zudem ein mit dem Rollenhandeln einhergehender Balanceakt mit: Inwiefern verhalten wir uns einerseits in jeweiligen Rollen als (z.B. Familienvater, Frau, StudentIn, SchülerIn, LehrerIn, Hipster) konformistisch und passen uns bestimmten kulturellen und sozialen Handlungserwartungen an? In welchem Ausmaß sind wir andererseits in der Lage, (einengende und widersprüchliche) Rollenerwartung zu reflektieren, uns in kritischer Distanz ihnen gegenüber zu verhalten und somit unsere Individualität zu behaupten? Im Seminar werden Auszüge aus Goffmans Klassiker gelesen, kritisch gewürdigt und auf aktuelle Fragen zu Identitätsdarstellungen und Rollenhandeln übertragen (z.B. Techniken des „impression managements“ in s.g. „sozialen Medien“, Weiblichkeits- und Männlichkeitsinszenierungen etc.). Daran anknüpfend diskutieren wir Theorien, die an Goffmans Arbeiten anlehnen. So stellt z.B. Krappmann vier „identitätsfördernde Fähigkeiten“ vor, die zu einem Gelingen des Balanceakts beitragen sollen. Diese und auch weitere Aspekte dürften hilfreich für angehende LehrerInnen sein.

Literatur:

Literatur (weitere Literatur folgt) Goffman, Erving: Wir alle spielen Theater. München 1991. Krappmann, Lothar: Soziologische Dimensionen von Identität. Strukturelle Bedingungen für die Teilnahme an Interaktionsprozessen. Stuttgart 1971.

060615 Familie, Sozialisation und Ambivalenz *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8
09.10.17 - 29.01.18, Mo 14-16, SCH 121.554

Empirische Studien zeigen einen Wandel der Familienstrukturen auf: Zu beobachten sind höhere Scheidungsraten, der Trend zum Einzelkind, späte Elternschaft sowie eine zunehmende Erwerbs-tätigkeit beider Elternteile. Auch ist die Rede von einer gestiegenen Pluralität familialer Lebens-formen (Ein-Eltern-Eltern-Familien, alternative Lebensgemeinschaften, Regenbogen- oder Fortset-zungsfamilien). Im Rahmen des Seminars beschäftigen wir uns damit, wie Familie in heutiger Zeit, auf vielfältige Art und Weise „gelebt“ wird. Von besonderem Interesse sind hierbei die sozialen Praktiken im Alltag der Familien und sich daraus möglicherweise ergebende Ambivalenzerfahr-ungen. Letztere manifestieren sich in den Paarbeziehungen, veränderten Selbstdeutungen in Hinblick auf Vater- und Muttersein, aber auch in den Beziehungen zwischen Eltern und Kindern. Daran an-knüpft beschäftigen wir uns mit externen Einflüssen und damit einhergehenden „neuen“ Hand-lungsanforderungen an Familien. In den Blick geraten dabei Fragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die sich im Zuge eines sich wandelnden Erwerbssystems teils in verschärfter Form stel-len (Stichworte: unsichere Beschäftigungsverhältnisse, Mobilitätsanforderungen etc.). Darüber hinaus werden Auswirkungen des Bildungssystems auf den Familienalltag sowie der Austausch zwischen schulischen und familialen Akteuren Thema sein.

Literatur:

Bertram, Hans/ Deuffhard, Carolin: Die überforderte Generation. Arbeit und Familie in der Wis-sensgesellschaft. Opladen 2014. Nave-Herz, Rosemarie: Familie heute: Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung. Darmstadt 2012. Peuckert, Rüdiger: Familienformen im sozialen Wandel. Wiesbaden 2012.

060616 Aktuelle Diskurse der Bildungssoziologie *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8
Einzeltermin, 10.10.17, Di 14-16, SCH 121.501
Blockveranstaltung + Sa und So, 17.11.17 - 18.11.17, 10-17, SCH 121.520
Blockveranstaltung + Sa und So, 02.12.17 - 03.12.17, 10-17, SCH 121.520

Das Seminar thematisiert den Beitrag des Bildungssystems zur Reproduktion von sozialer Un-gleichheit. Bereits vor den PISA Studien war bekannt, dass die Integrationsleistungen des deut-schen Bildungssystems den gesellschaftlichen Notwendigkeiten nicht gerecht werden: Bestimmte Gruppen sind im Bildungssystem besonders benachteiligt, so z.B. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund oder aus s.g. „bildungsfernen“ Milieus. Daher ist eine Bestandsaufnahme jener Mechanismen von Nöten, die zur Persistenz der Ungleichheitsstrukturen beitragen. Es sollen schulische, gesellschaftliche sowie milieuspezifische Bedingungsfaktoren in den Blick genommen

und analysiert werden. Zudem werden heutige Bildungsvorstellungen Thema sein: Wer definiert „Bildung“ und welche Implikationen (wie Verwertungsaspekte oder Funktionslogiken) liegen dem zu Grunde? Auch sollen Problemlagen sowie Lösungsvorschläge, die mit der aktuellen Flüchtlingsdebatte verbunden sind, diskutiert werden.

Literatur:

Becker, R./ Lauterbach, W.: Bildung als Privileg: Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit. Wiesbaden 2008. Krüger/ Rabe-Kleberg/ Kramer/ Budde (Hrsg.): Bildungsungleichheit revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule. Wiesbaden 2010

060617 Die Debatten um Integration in Deutschland seit 1990 *Alikhani, B.*
; B-KJ(EW): KiJu.4
11.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12, SCH 121.555

Die Frage danach, „ob Deutschland ein Einwanderungsland ist?“ ist in Deutschland erst kurz nach dieser Jahrtausendwende richtig in den Mittelpunkt von politischen Debatten gerückt. Alle diese Debatten kann man zwischen zwei Polen auf einem breiten Spektrum von extremen Gegnern und extremen Befürwortern von dieser Zuschreibung einordnen. Es wird diesbezüglich mit vielen Konzepten und Begriffen wie „Identität“, „Kultur“, „Werte“, „Integration“ und „Assimilation“ hantiert. In diesem Seminar wollen wir uns näher mit diesen relativ neuen Debatten befassen und versuchen ihre Dynamiken sowie ihre Manifestationen bis in die Gegenwart herauszuarbeiten. Die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzungsbetreuung sowie eine aktive Teilnahme an den Diskussionen ist vorausgesetzt.

060625 Soziologische Perspektiven auf die Sinne *Höppner, G.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14, SCH 121.555

Soziale Praxis ist immer auch sinnliche Praxis und daher an das Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten gebunden. Dieser zunächst banal wirkende Hinweis fand jedoch in der Soziologie lange Zeit nur wenig Berücksichtigung; vorrangig ging es um den Sinn und nicht um die Sinne. Seit dem practice, material und body turn steigt aber das Interesse, sich zusätzlich zum Symbolischen auch dem Materiellen des Sozialen zuzuwenden. Ziel des Seminars ist es, verschiedene soziologische Perspektiven auf die Sinne kennenzulernen und diese kritisch zu durchleuchten: Wie sind Sinne an der Produktion von sozialer Praxis beteiligt, wie sind sie zugleich durch Gesellschaft und Kultur geprägt? Welche Rolle spielen Sinne in gesellschaftlichen Wissens- und Machtprozessen? Wie sind Sinne mit Dingen und Räumen verkoppelt? Das Seminar verbindet grundlagentheoretische Texte zu den Sinnen mit ausgewählten Studien zum Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten.

Literatur:

Auswahl an Literatur:

Göbel, Hanna Katharina/Prinz, Sophia (Hg.) (2015): Die Sinnlichkeit des Sozialen. Wahrnehmung und materielle Kultur. Bielefeld: transcript.

Simmel, Georg (1968): Exkurs über die Soziologie der Sinne. In: Simmel, Georg: Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung (1908), 5. Auflage, Berlin: S. 483–493.

Vannini, Phillip/Waskul, Dennis/Gottschall, Simon (2011): The Senses in Self, Society and Culture. New York: Routledge.

060640 Abenteuer Ambivalenz?! (qualitative Methoden II) *Stockmann, S.*
; LA Berufsk.: M4 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; LA Gym/GS-Sowi:
M4
10.10.17 - 30.01.18, Di 08-10, SCH 121.555

Im Seminar begeben wir uns gemeinsam auf eine Forschungsreise, um das sogenannte Ambivalente zu entdecken. Dabei geht es weniger um abenteuerliche Exkursionen, sondern vielmehr um einen soziologischen Spaziergang gegensätzlicher Empfindungen und Vorlieben, die sich besonders in extremen außeralltäglichen Situationen wiederfinden: Nähe-Distanz-Erfahrungen, Wollen und Nichtwollen, 'Hass-Liebe', etc. spiegeln sich darin wider! Dafür bedienen wir uns einer sozialisationstheoretischen Heuristik zu 'Ambivalenzerfahrungen', die solche Gegensätzlichkeiten beschreibt und anhand von Umgangsformen zu umgehen versucht. Nach einem theoretischen Einstieg, der ein nötiges Grundverständnis und die Ausgangslage unseres Vorhabens bildet, werden anhand empirischen Datenmaterials (Interviews) Ambivalenzerfahrungen mit Hilfe

qualitativer Forschungsmethoden herausgearbeitet und analysiert. Das Ziel dieses Seminars besteht zum einen darin das heuristische Konzept aufzuarbeiten und kritisch zu durchleuchten. Zum anderen werden die gewonnenen Ergebnisse an der - abenteuerlichen?! - Realität des Alltags gemessen und reflektiert, um letztendlich den Brückenschlag zwischen 'Theorie und Praxis' zu vollenden.

Literatur:

Bleuler, Eugen (1914): Die Ambivalenz. In: Universität Zürich (Hrsg.): Festgabe zur Einweihung der Neubauten. Schulthess & Co. Zürich. 95-106. Diekmann, Andreas (2007): Empirische Sozialforschung. Rowohlt Verlag. Reinbek. Flick, Uwe/ von Kardorff, Ernst/ Steinke, Ines (Hrsg.) (2005): Qualitative Forschung: Ein Handbuch. Rowohlt Verlag. Reinbek. Lüscher, Kurt (2010): „Homo ambivalens“. Herausforderung für Psychotherapie und Gesellschaft. In: Psychotherapeut. 2/2010. Springer-Verlag. Berlin. 136-146. Lüscher, Kurt (2011): Ambivalenzen weiterschreiben. Eine wissenssoziologisch-pragmatische Perspektive. In: Forum Psychoanalyse. 27/2011. Springer-Verlag. Berlin. 373-393. Lüscher, Kurt (2012): Menschen als ‚homines ambivalentes‘. In: Korczak, Dieter (Hrsg.): Ambivalenz-erfahrungen. Asanger Verlag. Kröning. 11-32. Lüscher, Kurt (2013): Das Ambivalente erkunden. In: Borst, Ulrike/ Fischer, Hans Rudi/ von Schlippe, Arist (Hrsg.): Familiendynamik. Jg. 38. Heft 3 2013. Klett-Cotta. Stuttgart. 238-247. Lüscher, Kurt/ Lettke, Frank/ Pajung-Bilger, Brigitte/ Böhmer, Sabrina (2000): Generationenambivalenzen operationalisieren: Konzeptuelle, methodische und forschungspraktische Grundlagen. Universität Konstanz. Forschungsschwerpunkt Gesellschaft und Familie. Arbeitspapier Nr. 34.1.

B7 Religionssoziologie

060659 Religion und Wirtschaft im Wechselverhältnis: Eine Einführung in die Religionsökonomie ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 *Köhrsen, J.*
12.10.17 - 01.02.18, Do 14-16, SCH 121.520

Wie beeinflusst Religion wirtschaftliches Handeln? Inwiefern können wirtschaftliche Theorien religiöses Handeln erklären? Diese Fragen stehen im Zentrum des einführenden Seminars in die Religionsökonomie. Die Religionsökonomie analysiert die Wechselbeziehungen zwischen Religion und Wirtschaft auf zwei Ebenen: 1) Auf einer theoretischen Ebene werden wirtschaftliche Theorien auf Religion angewandt, um religiöses Handeln ökonomisch zu erklären. 2) Auf empirischer Ebene werden direkte Verknüpfungen von Religion und Wirtschaft untersucht. Diese Interdependenzen betreffen mitunter den Einfluss religiöser Werthaltungen auf wirtschaftliches Handeln und den Einfluss wirtschaftlicher Muster (wie z.B. das Marketing) auf religiöse Organisationen.

Literatur:

Stark, Rodney; Finke, Roger (2000): Acts of faith. Explaining the human side of religion. Berkeley, Calif.: Univ. of California Press.

Weber, Max (2013): Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus. 4. Aufl. München: Beck.

060660 Der Wettbewerb der Religionen: Pfingstbewegung, Katholizismus und Afrobrazilianische Religionen im religiösen Markt Lateinamerikas ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 *Köhrsen, J.*
12.10.17 - 01.02.18, Do 16-18, SCH 121.501

Der religiöse Markt in Lateinamerika tobt. Religiöse Anbieter stehen in einem harschen Wettbewerb miteinander: Pfingstkirchen, Hexer, die katholische Kirche, afrobrazilianische Religionen, Heiligenkulte und esoterische Angebote konkurrieren in den lateinamerikanischen Mega-Cities um die Gunst potentieller Anhänger. Das Seminar widmet sich diesem Marktgeschehen. Hierzu werden verschiedene religiöse Angebote und deren Nachfrage mit einem Marktansatz analysiert. Im Zentrum steht dabei die Lektüre von Andrew Chesnuts „Competitive Spirits. Latin America's New Religious Economy“. Darüber hinaus werden in einem zweiten Seminarblock die Wechselwirkungen zwischen Religion und sozio-ökonomischen Status in Lateinamerika diskutiert.

Literatur:

Boris, Dieter (2008): Sozialstrukturen in Lateinamerika. In: Dieter Boris, Therese Gerstenlauer, Alke Jenss, Kristy Schank und Johannes Schulten (Hg.): Sozialstrukturen in Lateinamerika. Ein Überblick. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (Lehrbuch), S. 9–43.

Chesnut, Andrew R. (1997): Born again in Brazil. The Pentecostal boom and the pathogens of poverty. New Brunswick, N.J: Rutgers Univ. Press.

Chesnut, Andrew R. (2003): Competitive spirits. Latin America's new religious economy. Oxford: Oxford Univ. Press. Chesnut, R. Andrew (2012): Devoted to death. Santa Muerte, the skeleton saint. New York: Oxford University.

Mariz, Cecília Loreto (1992): Religion and Poverty in Brazil: A Comparison of Catholic and Pentecostal Communities. In: Sociological Analysis (53), S. 63–70.

Mariz, Cecília Loreto (1994): Coping with poverty. Pentecostals and Christian base communities in Brazil. Philadelphia: Temple Univ. Pr.

Parker, Cristián Gumucio (1996): Popular religion and modernization in Latin America. A different logic.

Maryknoll, NY: Orbis Books Schäfer, Heinrich (2006): ‚Die‘ Pfingstbewegung in Lateinamerika...? Zur Untersuchung des Verhältnisses zwischen religiöser Praxis und gesellschaftlichen Strukturen. In: Zeitschrift für Religionswissenschaft 14 (1), S. 53–82.

B8 Wissenssoziologie

060619 Introduction to the Sociology of Science *Anicker, F.*
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.:
M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11
10.10.17 - 30.01.18, Di 12-14, SCH 121.554

Modern societies have delegated the production and authorization of knowledge to an extraordinary degree to processes of scientific inquiry. Contemporary publics seem to be quite prepared to leave many questions open to 'whatever science may come up with'; the very notion of truth has in many respects become dynamic and open to adaptation to the scientific results of the day. Yet, while the mass media typically present scientists as fact-finders and their results as answers of nature to our questions, from a sociological point of view a quite different picture emerges. Far from faithfully reporting mother nature's messages to humanity, science as a 'social phenomenon' seems more like a bazaar of competing views, where the production of truth seems to be inextricably bound up with social dynamics like status-seeking, intellectual fashions, opportunism and continuous revisions of the standards of scientific merit. The course gives an introduction to this sociological perspective and may cover among others the following topics: - The interconnection of science with social processes - The way scientific knowledge is socially 'constructed' and what that means for the authority of scientific knowledge - The role of implicit knowledge in science - The internal structure of science, its organizational form, the scientific community and theoretical means to describe science as a whole in terms of 'field' or 'system'. - The Interaction of science with politics, mass media, the economy and other social fields. The readings will be announced in the first session.

060620 Soziologie der Öffentlichkeit *Anicker, F.*
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.:
M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11
10.10.17 - 30.01.18, Di 16-18, SCH 121.554

Die Öffentlichkeit ist Trägerin vielfältiger Hoffnungen und Zuschreibungen. Als politische Öffentlichkeit wird sie häufig als Vermittlerin zwischen Zivilgesellschaft und politischem System angesiedelt. In dieser Eigenschaft wird ihr einiges zugemutet: sie soll für Transparenz und Kontrolle sorgen oder stärker noch: vernünftige Entscheidungen ermöglichen und der demokratischen Selbstbestimmung dienen. Im Kurs geht es weniger um die ideengeschichtlichen Wurzeln dieser Hoffnungen, sondern um die Frage, inwiefern solche Erwartungen soziologisch plausibel sind. Was unterscheidet öffentliche Kommunikation von nicht-öffentlicher Kommunikation? Gibt es eine Verbindung von Öffentlichkeit und Rationalität? Wie demokratisch können empirische Öffentlichkeiten sein - und wo sind die Grenzen demokratischer Selbstbestimmung? Gibt es einen 'Verfall' der politischen Öffentlichkeit? Können 'bessere' Öffentlichkeiten in Verfahren geschaffen werden (Bürgerkonferenzen etc.) und was können diese Formate leisten?

Literatur:

Literatur (Auswahl, Änderungen vorbehalten): Boltanski, Luc/Thévenot, Laurent (1999): »The Sociology of Critical Capacity«. In: European journal of social theory 2(3), S. 359-377. Bora, Alfons (1999): Differenzierung und Inklusion. Hassemer, Winfried/Hoffmann-Riem, Wolf-gang/Weiss, Manfred (Hg.), Schriften der Vereinigung für Rechtssoziologie. Baden-Baden: Nomos. Bora, Alfons (2006): »Im Schatten von Normen und Fakten - Die Kolonisierung der Politik durch technowissenschaftliche Normativität«. In: Zeitschrift für Rechtssoziologie 27(1), S. 31-50. Dewey, John (2012): The Public and Its Problems An Essay in Political Inquiry. University Park: Pennsylvania State University Press. Fung, Archon (2003): »Survey Article: Recipes for Public Spheres: Eight Institutional Design Choices and Their Consequences«. In: Journal of

Political Philosophy 11(3), S. 338-367. Gerhards, Jürgen (1997): »Diskursive versus liberale Öffentlichkeit. Eine empirische Auseinandersetzung mit Jürgen Habermas«. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 49, S. 1-34. Habermas, Jürgen (1990): Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft. 2. Aufl., Frankfurt a.M.: Suhrkamp. Habermas, Jürgen (1996): »Three normative models of democracy«. In: Benhabib, Seyla (Hg.): De-mocracy and Difference: Contesting the Boundaries of the Political. New Jersey: Yale University Press. Imhof, Kurt (2011): Die Krise der Öffentlichkeit. Kommunikation und Medien als Faktoren des so-zialen Wandels. Frankfurt a.M.: Campus. Imhof, Kurt/Blum, Roger/Bonfadelli, Heinz/Jaren, Ottfried (Hg.) (2013): Stratifizierte und segmen-tierte Öffentlichkeit. Wiesbaden: Springer VS. Luhmann, Niklas (1990): »Gesellschaftliche Komplexität und öffentliche Meinung«. In: Soziologi-sche Aufklärung 5, S. 170–182. Luhmann, Niklas (1996): Die Realität der Massenmedien. 4. Aufl. Opladen: Westdeutscher Verlag. Luhmann, Niklas (2011): »Strukturauflösung durch Interaktion. Ein analytischer Bezugsrahmen«. In: Soziale Systeme 17(1), S. 3-30. Nassehi, Armin (2009): Der soziologische Diskurs der Moderne. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. Pellizzoni, Luigi (2001): »The myth of the best argument: power, deliberation and reason«. In: The British Journal of Sociology 52(1), S. 59-86. Peters, Bernhard (1993): Die Integration moderner Gesellschaften. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. Peters, Bernhard (2007): »Der Sinn von Öffentlichkeit«. In: Weßler, Hartmut/Peters, Bernhard (Hg.): Der Sinn von Öffentlichkeit. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 55–102. Scheff, Thomas J. (1967): »Toward a Sociological Model of Consensus«. In: American Sociological Review 32(1), S. 32-46. Toulmin, Stephen E (1983): Kritik der kollektiven Vernunft. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

060635 Einführung in die Rechtssoziologie: der globale Rechtspluralismus aus soziologischer Sicht ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
 11.10.17 - 31.01.18, Mi 16-18, SCH 121.555 *Nell, L.*

Die klassisch soziologische Betrachtung des Rechts geht von einer engen Verbindung zwischen Rechtsanalyse und Gesellschaftstheorie aus (Gebhard 1993). Das ist kein Wunder, denn für einen wesentlichen Teil der Klassik ist „Gesellschaft“ idealtypischerweise normativ integriert. Überall dort, wo die Grundlage für die Rechtseinheit die Kongruenz von Rechtsautoren und Rechtsadressaten sein soll, also das demokratietheoretische „Betroffenheitsprinzip“ gelten soll, bleibt die Funktionszuschreibung des Rechts typischerweise am Paradigma der politischen Einheit der Gesellschaft bzw. am Modell des demokratischen Nationalstaates ausgerichtet. Die Debatte um den neuen, globalen Rechtspluralismus dagegen bricht diesen Zusammenhang auf. Das Seminar soll auf der Basis einer Auseinandersetzung mit soziologischen Klassikern zum Recht (Durkheim, Weber, Parsons, Luhmann, Habermas) in aktuellere und interdisziplinär geführte Diskussionen um den umstrittenen Begriff des globalen Rechtspluralismus einführen.

Literatur:

Fischer-Lescano, Teubner: Fragmentierung des Weltrechts: Vernetzung globaler Re-gimes statt etatistischer Rechtseinheit. In: Mathias Albert und Rudolf Stichweh (Hg.), 2007: Welt-staat und Weltstaatlichkeit: Beobachtungen globaler politischer Strukturbildung, Verlag für Sozi-alwissen-schaften, Wiesbaden. Niklas Luhmann: Das Recht der Gesellschaft. Suhrkamp, 1993. Manfred Rehbinder: Rechtssoziologie. C.H. Beck, 2009. Max Weber: Rechtssoziologie. (hrsg. von Johannes Winckelmann), Luchterhand, Darmstadt / Neu-wied, 1967.

060643 Denken in Prozessen und Figurationen ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
 12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14, SCH 121.555 *Rommel, I.*

Norbert Elias hat mit seinen theoretischen Konzepten versucht das Problem der Gegenüberstel-lung von Individuum und Gesellschaft zu überwinden und eröffnete damit einen neuen Blick auf gesellschaftliche Dynamiken und die Rolle von Individuen innerhalb dieser gesellschaftlichen Dynamiken und Verflechtungen. Dabei richtet Elias seine Aufmerksamkeit vor allem auch auf biologische Voraussetzung des Menschen als fundamental soziales Wesen, sowie auf die lenkende Funktion der Sprache als Sediment historischer Interdependenzen.

Vor allem die Begriffe ‚Figuration‘, ‚Interdependenz‘, ‚pars-pro-toto Verzerrung‘ und ‚Doppelbinder‘ sowie ‚die Logik der Emotionen‘ bieten meines Erachtens großes Potential um relevante gesell-schaftliche Wandlungen und Beziehungen zu analysieren. In diesem Seminar, welches auf der Lektüre von Texten aus Elias‘ Werk basiert, sollen seine wichtigsten wissenssoziologischen Konzepte und Fragestellungen diskutiert werden. Dabei werden immer Bezüge zu aktuellen gesellschaftlichen Themen hergestellt. Elias theoretische Konzepte werden heute beispielsweise in der Migrati-ons-, Geschlechter-, Konflikt-, Sport- und Sozialisationsforschung angewendet und bieten damit ein breites Feld der Verwendung.

060649 Sozialwissenschaften in den Massenmedien *Korte, J.*

; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
09.10.17 - 29.01.18, Mo 16-18, SCH 121.554

Industriearbeit, Dienstleistungsarbeit, Wissensarbeit, Entgrenzung von Arbeit, Flexibilisierung, Arbeit in Organisationen, Arbeitslosigkeit, entfremdete Arbeit, Computer in Organisationen, Organisationsmacht, autonome Arbeit, Erwerbsarbeit, Eigenarbeit, Arbeitsteilung, Arbeitsgestaltung, Arbeitspolitik, Arbeitsprozeß, Arbeitsgesellschaft, Industrie 4.0, - diese (unsystematische) Aufzählung ließe sich sicherlich ohne große Mühe fortsetzen. Was hat es also auf sich mit "Arbeit" und mit "Organisationen"? Die Veranstaltung will mit einer grundlegenden Einführung in die Arbeits- und Industriesoziologie und Organisationssoziologie die Begriffe "Arbeit" und "Organisation" in historischer und theoretischer Perspektive klären, gegenwärtige, empirisch vorzufindende Veränderungen von Arbeit und Organisationen analysieren und die Relevanz von Arbeit für den gesellschaftlichen Gesamtzusammenhang aufzeigen und diskutieren.

Literatur:

Böhle, F. et al. (Hg.) 2010: Handbuch Arbeitssoziologie. Wiesbaden. Deutschmann, C. 2002: Postindustrielle Industriesoziologie. Theoretische Grundlagen, Arbeitsverhältnisse und soziale Identitäten. Weinheim und München. Huchler, N. 2016: Die ‚Rolle des Menschen‘ in der Industrie 4.0 – Technikzentrierter vs. humanzentrierter Ansatz, in: AIS-Studien, 9. Jg., H. 1. Mikl-Horke, G. 2000: Industrie- und Arbeitssoziologie. München/Wien. Preisendörfer, P. 2016: Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen. Wiesbaden.

060642 Arbeiten für das gesellschaftliche Primat kapitalistischer Wirtschaft? Antworten bei Marx, Weber und Schimank *Jostmeier, M.*
LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
11.10.17 - 31.01.18, Mi 14-16, SCH 121.554

Neben den für Schimank (2013: 50ff.) „zentralen Charakteristika des integralen Ordnungsmusters einer funktional differenzierten Gesellschaft“ (vgl. Kap. 3.3.1), die Schimank bis dahin differenzierungstheoretisch „ziemlich unkontrovers“ diskutiert sieht, macht er ein weiteres grundlegendes Merkmal dieses Ordnungsmusters in der gesellschaftlichen Sonderrolle der Wirtschaft aus: Er spricht vom „gesamtgemeinschaftlichen Primat der kapitalistischen Wirtschaft“, dessen – auch differenzierungstheoretische – Diskussion allerdings „alles andere als unkontrovers“ sei. Vielmehr sei seit Weber eher eine „Frontstellung“ gegen einen in erster Linie durch den Marxismus behaupteten Primat der kapitalistischen Wirtschaft zu beobachten. Parsons (1966: 174) beschreibe Letzteren als „Ein-Faktor-Theorie“, der damit zur „Kindergartenstufe“ gesellschaftstheoretischen Denkens gehöre. Luhmann (1973a: 81) spricht von „alteuropäischen“ Relikten im Selbstverständnis der Moderne und formuliert die gesellschaftliche Gleichwertigkeit aller Teilsysteme (Schimank 2013: 50f.). Die im kapitalistischen Wirtschaftssystem im Vergleich zu anderen herausragende Leistungsfähigkeit der Wirtschaft führe zu einer unüberbotenen „Warensammlung“ (Marx 1859: 15), auf die die moderne ausdifferenzierte Gesellschaft fuße. Schimank behauptet demgegenüber zwar ebenso wie Marx eine gesellschaftliche Vormachtstellung der kapitalistischen Wirtschaft, sein Ziel ist es aber, die „massiven gesamtgemeinschaftlichen Dysfunktionalitäten des wirtschaftlichen Geschehens“ nicht mit marxistischen Konzepten oder einer politischen Perspektive, sondern differenzierungstheoretisch zu erklären. Die Dysfunktionalitäten des wirtschaftlichen Geschehens zeigten sich, „[...] zum einen in Gestalt einer hohen Krisenanfälligkeit wirtschaftlichen Geschehens, zum anderen als Subordination aller anderen Teilsysteme unter wirtschaftliche Zwänge, was in Gestalt von Ökonomisierungsdruck auf nicht weniger als eine Gefährdung der Autonomie von Kunst, Wissenschaft, Bildung oder Politik hinausläuft – und damit letztlich auf eine Gefährdung funktionaler Differenzierung überhaupt“ (Schimank 2013: 51).

B10 Differenzierung - Ent-Differenzierung

B11 Soziologische Theorie

060603 Lektürekurs: Hannah Arendts "Vita Activa" *Schindler, R.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
09.10.17 - 29.01.18, Mo 12-14, SCH 121.554

Hannah Arendts "Vita activa" ist ein zentraler Text im Werk von Hannah Arendt. Im Jahr 2018 wird sich sein Erscheinen zum sechzigsten Mal jähren. Auf den ersten Blick scheint eine Diskussion dieses Textes in der Soziologie verwunderlich. Man muss aber sehen: Trotz ihrer Ausbildung zur Philosophin hat Hannah Arendt Arbeiten vorgelegt, die weit in die Sozialwissenschaften hineinstrahlen. Die "Vita Activa" fällt ganz zentral hierunter. Zentrales

Thema dieses Seminars wird eine intensive Auseinandersetzung mit bedeutenden Thesen Arendts aus der "Vita activa" (1960) sein. Ihre Kritik der Moderne und ihre Handlungstheorie werden in ihren Besonderheiten untersucht werden. Es ist aber auch wichtig den 'Urtext' "Human Condition" (1958) zur Kenntnis zu nehmen. Wir werden dies in der Perspektive angehen, Textvarianten auf Bedeutungsunterschiede hin zu untersuchen und Probleme der deutsch-amerikanischen Rezeptionen diskutieren. Wir werden den Text aber auch mit Blick auf Arendts helllichtige Totalitarismusanalyse ("Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft") erschließen.

Literatur:

Erste Literatur: Arendt, Hannah (1960), Vita Activa oder Vom tätigen Leben, München; Schindler, Roland W. (1998), Rationalität zur Stunde Null. Mit Hannah Arendt in das 21. Jahrhundert, Berlin.

060609 Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*
; Prom.
dreiwöchentlich, 20.10.17 - 02.02.18, Fr 12-18, SCH 121.555

Das Seminar beschäftigt sich mit einigen der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie und der Erziehungswissenschaft wie George H. Mead, Emile Durkheim, Talcott Parsons, Niklas Luhmann, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Eugen Fink.

Literatur:

Einführende Literatur: G. H. Mead, Der Unterricht und seine psychologischen Implikationen im Hinblick auf einen sozialen Begriff des Bewusstseins, in: Gesammelte Aufsätze, Bd. 1, 1987; E. Durkheim, Erziehung, Moral und Gesellschaft, 1984, S. 37-55; T. Parsons, Die Schulklasse als sozi-ales System: Einige Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft, in: T. Parsons, Sozialstruktur und Persönlichkeit, 1979; M. Foucault, Überwachen und Strafen, 1989, S. 220-250; Eugen Fink, Er-ziehungswissenschaft und Lebenslehre, 1970. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Semi-narprogramm zu entnehmen

060619 Introduction to the Sociology of Science *Anicker, F.*
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.:
M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11
10.10.17 - 30.01.18, Di 12-14, SCH 121.554

Modern societies have delegated the production and authorization of knowledge to an extraordinary degree to processes of scientific inquiry. Contemporary publics seem to be quite prepared to leave many questions open to 'whatever science may come up with'; the very notion of truth has in many respects become dynamic and open to adaptation to the scientific results of the day. Yet, while the mass media typically present scientists as fact-finders and their results as answers of nature to our questions, from a sociological point of view a quite different picture emerges. Far from faithfully reporting mother nature's messages to humanity, science as a 'social phenomenon' seems more like a bazaar of competing views, where the production of truth seems to be inextricably bound up with social dynamics like status-seeking, intellectual fashions, opportunism and continuous revisions of the standards of scientific merit. The course gives an introduction to this sociological perspective and may cover among others the following topics: - The interconnection of science with social processes - The way scientific knowledge is socially 'constructed' and what that means for the authority of scientific knowledge - The role of implicit knowledge in science - The internal structure of science, its organizational form, the scientific community and theoretical means to describe science as a whole in terms of 'field' or 'system'. - The Interaction of science with politics, mass media, the economy and other social fields. The readings will be announced in the first session.

060620 Soziologie der Öffentlichkeit *Anicker, F.*
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.:
M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11
10.10.17 - 30.01.18, Di 16-18, SCH 121.554

Die Öffentlichkeit ist Trägerin vielfältiger Hoffnungen und Zuschreibungen. Als politische Öffentlichkeit wird sie häufig als Vermittlerin zwischen Zivilgesellschaft und politischem System angesiedelt. In dieser Eigenschaft wird ihr einiges zugemutet: sie soll für Transparenz und Kontrolle sorgen oder stärker noch: vernünftige Entscheidungen ermöglichen und der demokratischen Selbstbestimmung dienen. Im Kurs geht es weniger um die ideengeschichtlichen Wurzeln dieser Hoffnungen, sondern um die Frage, inwiefern solche Erwartungen soziologisch plausibel sind. Was unterscheidet öffentliche Kommunikation von nicht-öffentlicher Kommunikation? Gibt es eine Verbindung von Öffentlichkeit und Rationalität? Wie demokratisch können empirische Öffentlichkeiten sein - und wo sind die Grenzen demokratischer Selbstbestimmung? Gibt es einen 'Verfall' der politischen Öffentlichkeit? Können 'bessere' Öffentlichkeiten in Verfahren geschaffen werden (Bürgerkonferenzen etc.) und was können diese Formate leisten?

Literatur:

Literatur (Auswahl, Änderungen vorbehalten): Boltanski, Luc/Thévenot, Laurent (1999): »The Sociology of Critical Capacity«. In: European journal of social theory 2(3), S. 359-377. Bora, Alfons (1999): Differenzierung und Inklusion. Hassemer, Winfried/Hoffmann-Riem, Wolfgang/Weiss, Manfred (Hg.), Schriften der Vereinigung für Rechtssoziologie. Baden-Baden: Nomos. Bora, Alfons (2006): »Im Schatten von Normen und Fakten - Die Kolonisierung der Politik durch technowissenschaftliche Normativität«. In: Zeitschrift für Rechtssoziologie 27(1), S. 31-50. Dewey, John (2012): The Public and Its Problems An Essay in Political Inquiry. University Park: Pennsylvania State University Press. Fung, Archon (2003): »Survey Article: Recipes for Public Spheres: Eight Institutional Design Choices and Their Consequences«. In: Journal of Political Philosophy 11(3), S. 338-367. Gerhards, Jürgen (1997): »Diskursive versus liberale Öffentlichkeit. Eine empirische Auseinandersetzung mit Jürgen Habermas«. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 49, S. 1-34. Habermas, Jürgen (1990): Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft. 2. Aufl., Frankfurt a.M.: Suhrkamp. Habermas, Jürgen (1996): »Three normative models of democracy«. In: Benhabib, Seyla (Hg.): De-mocracy and Difference: Contesting the Boundaries of the Political. New Jersey: Yale University Press. Imhof, Kurt (2011): Die Krise der Öffentlichkeit. Kommunikation und Medien als Faktoren des sozialen Wandels. Frankfurt a.M.: Campus. Imhof, Kurt/Blum, Roger/Bonfadelli, Heinz/Jarren, Ottfried (Hg.) (2013): Stratifizierte und segmentierte Öffentlichkeit. Wiesbaden: Springer VS. Luhmann, Niklas (1990): »Gesellschaftliche Komplexität und öffentliche Meinung«. In: Soziologische Aufklärung 5, S. 170-182. Luhmann, Niklas (1996): Die Realität der Massenmedien. 4. Aufl. Opladen: Westdeutscher Verlag. Luhmann, Niklas (2011): »Strukturauflösung durch Interaktion. Ein analytischer Bezugsrahmen«. In: Soziale Systeme 17(1), S. 3-30. Nassehi, Armin (2009): Der soziologische Diskurs der Moderne. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. Pellizzoni, Luigi (2001): »The myth of the best argument: power, deliberation and reason«. In: The British Journal of Sociology 52(1), S. 59-86. Peters, Bernhard (1993): Die Integration moderner Gesellschaften. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. Peters, Bernhard (2007): »Der Sinn von Öffentlichkeit«. In: Weßler, Hartmut/Peters, Bernhard (Hg.): Der Sinn von Öffentlichkeit. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 55-102. Scheff, Thomas J. (1967): »Toward a Sociological Model of Consensus«. In: American Sociological Review 32(1), S. 32-46. Toulmin, Stephen E (1983): Kritik der kollektiven Vernunft. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

060623 Lektürekurs: Max Weber *Isenböck, P.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
10.10.17 - 30.01.18, Di 14-16, SCH 121.520

Max Weber (1864-1920) gilt als einer der bedeutendsten Klassiker der Soziologie. Der Lektürekurs möchte in die wichtigsten Aspekte seines Denkens einführen. Dies verlangt, sowohl seine materialen Studien (zu den Themen: Religion, Kapitalismus, Rationalismus, Herrschaft) als auch seine methodologischen Reflexionen (Objektivität, methodologischer Individualismus) in den Blick zu nehmen.

Literatur:

Weber, Max 1988 [1921]: Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriss der Verstehenden Soziologie. Tübingen. Weber, Max 1988 [1922]: Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre. Tübingen. Weber, Max 1988 [1920]: Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie 1. Tübingen

060625 Soziologische Perspektiven auf die Sinne *Höppner, G.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14, SCH 121.555

Soziale Praxis ist immer auch sinnliche Praxis und daher an das Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten gebunden. Dieser zunächst banal wirkende Hinweis fand jedoch in der Soziologie lange Zeit nur wenig Berücksichtigung; vorrangig ging es um den Sinn und nicht um die Sinne. Seit dem practice, material und body turn steigt aber das Interesse, sich zusätzlich zum Symbolischen auch dem Materiellen des Sozialen zuzuwenden. Ziel des Seminars ist es, verschiedene soziologische Perspektiven auf die Sinne kennenzulernen und diese kritisch zu durchleuchten: Wie sind Sinne an der Produktion von sozialer Praxis beteiligt, wie sind sie zugleich durch Gesellschaft und Kultur geprägt? Welche Rolle spielen Sinne in gesellschaftlichen Wissens- und Machtprozessen? Wie sind Sinne mit Dingen und Räumen verkoppelt? Das Seminar verbindet grundlagentheoretische Texte zu den Sinnen mit ausgewählten Studien zum Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten.

Literatur:

Auswahl an Literatur:

Göbel, Hanna Katharina/Prinz, Sophia (Hg.) (2015): Die Sinnlichkeit des Sozialen. Wahrnehmung und materielle Kultur. Bielefeld: transcript.

Simmel, Georg (1968): Exkurs über die Soziologie der Sinne. In: Simmel, Georg: Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung (1908), 5. Auflage, Berlin: S. 483–493.

Vannini, Phillip/Waskul, Dennis/Gottschall, Simon (2011): The Senses in Self, Society and Culture. New York: Routledge.

060635 Einführung in die Rechtssoziologie: der globale Rechtspluralismus aus soziologischer Sicht
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
11.10.17 - 31.01.18, Mi 16-18, SCH 121.555 *Nell, L.*

Die klassisch soziologische Betrachtung des Rechts geht von einer engen Verbindung zwischen Rechtsanalyse und Gesellschaftstheorie aus (Gebhard 1993). Das ist kein Wunder, denn für einen wesentlichen Teil der Klassik ist „Gesellschaft“ idealtypischerweise normativ integriert. Überall dort, wo die Grundlage für die Rechtseinheit die Kongruenz von Rechtsautoren und Rechtsadressaten sein soll, also das demokratietheoretische „Betroffenheitsprinzip“ gelten soll, bleibt die Funktionszuschreibung des Rechts typischerweise am Paradigma der politischen Einheit der Gesellschaft bzw. am Modell des demokratischen Nationalstaates ausgerichtet. Die Debatte um den neuen, globalen Rechtspluralismus dagegen bricht diesen Zusammenhang auf. Das Seminar soll auf der Basis einer Auseinandersetzung mit soziologischen Klassikern zum Recht (Durkheim, Weber, Parsons, Luhmann, Habermas) in aktuellere und interdisziplinär geführte Diskussionen um den umstrittenen Begriff des globalen Rechtspluralismus einführen.

Literatur:

Fischer-Lescano, Teubner: Fragmentierung des Weltrechts: Vernetzung globaler Regimes statt etatistischer Rechtseinheit. In: Mathias Albert und Rudolf Stichweh (Hg.), 2007: Weltstaat und Weltstaatlichkeit: Beobachtungen globaler politischer Strukturbildung, Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden. Niklas Luhmann: Das Recht der Gesellschaft. Suhrkamp, 1993. Manfred Rehbinder: Rechtssoziologie. C.H. Beck, 2009. Max Weber: Rechtssoziologie. (hrsg. von Johannes Winckelmann), Luchterhand, Darmstadt / Neu-wied, 1967.

060643 Denken in Prozessen und Figurationen
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14, SCH 121.555 *Rommel, I.*

Norbert Elias hat mit seinen theoretischen Konzepten versucht das Problem der Gegenüberstellung von Individuum und Gesellschaft zu überwinden und eröffnete damit einen neuen Blick auf gesellschaftliche Dynamiken und die Rolle von Individuen innerhalb dieser gesellschaftlichen Dynamiken und Verflechtungen. Dabei richtet Elias seine Aufmerksamkeit vor allem auch auf biologische Voraussetzung des Menschen als fundamentales soziales Wesen, sowie auf die lenkende Funktion der Sprache als Sediment historischer Interdependenzen.

Vor allem die Begriffe ‚Figuration‘, ‚Interdependenz‘, ‚pars-pro-toto Verzerrung‘ und ‚Doppelbinder‘ sowie ‚die Logik der Emotionen‘ bieten meines Erachtens großes Potential um relevante gesellschaftliche Wandlungen und Beziehungen zu analysieren. In diesem Seminar, welches auf der Lektüre von Texten aus Elias‘ Werk basiert, sollen seine wichtigsten wissenssoziologischen Konzepte und Fragestellungen diskutiert werden. Dabei werden immer Bezüge zu aktuellen gesellschaftlichen Themen hergestellt. Elias theoretische Konzepte werden heute beispielsweise in der Migrati-ons-, Geschlechter-, Konflikt-, Sport- und Sozialisationsforschung angewendet und bieten damit ein breites Feld der Verwendung.

B12 Vermittlung sozialwissenschaftlichen Wissens

060594 Fachdidaktische Theorien und Modelle (Begleitveranstaltung *Heimken, N.* zum Kernpraktikum)
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
09.10.17 - 29.01.18, Mo 10-12, SCH 121.519

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen die wichtigsten didaktischen Modelle und Prinzipien erarbeitet und anwendungsorientiert diskutiert werden.

Studierende, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

Bemerkung:

Literatur:

Interdisziplinäre Studien

2-Fach Bachelor Soziologie 2011 (L2 149) (ab WiSe 2011/2012)

Profil Soziologie

S1 Grundlagen und Grundbegriffe der Soziologie

060564 Soziologische Grundbegriffe und Anwendungsfelder *Eickelpasch, R.*
(Vorlesung)
; LA Berufsk.: M1 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M1 ; Sowi (SI/SII) G: B 1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-
(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
16.10.17 - 29.01.18, Mo 10-12

Der Grundkurs vermittelt einen Überblick über soziologische Fragestellungen, Theorieansätze und Kategorien. Dabei wird unter wissenschaftspropädeutischen Gesichtspunkten besonderer Wert auf die Vermittlung der Spezifika soziologischer Forschungsansätze sowie die Generierung und präzise Verwendung soziologischer Fachbegriffe zur Analyse sozialen Handelns, sozialer Prozesse und ihrer Bedingungen gelegt.

Ein Tutorium findet statt (
nicht
für alle Studiengänge verpflichtend!!!).

Bemerkung:

Literatur:

Eickelpasch, Rolf: Grundwissen Soziologie, Stuttgart 2002.

060565 Tutorium Grundkurs (nicht für alle Studiengänge *Eickelpasch, R.*
verpflichtend)
B-(2-fach)Soz.: M1
11.10.17 - 31.01.18, Mi 14-16, SCH 121.519
12.10.17 - 01.02.18, Do 14-16, SCH 121.519
20.10.17 - 02.02.18, Fr 14-16, SCH 121.519

Tutorium nur zum Grundkurs 2-Fach Bachelor Soziologie 2004 verpflichtend.

060573 Lektürekurs: Georg Simmel *Renn, J.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
10.10.17 - 30.01.18, Di 16-18, SCH 121.555

060582 Lektürekurs: Einführung in die ANT - Akteur-Netzwerk- *Späte, K.*
Theorie
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.519

Die Akteur-Netzwerk-Theorie, kurz ANT, ist ein Ansatz, der die etablierte Subjekt-Objekt-Trennung in der Erkundung des Sozialen aufzulösen versucht und die Handlungsnetzwerke von Akteuren und Objekten fokussiert. Entstanden als Wissenschaftsforschung über die Herstellung naturwissenschaftlichen Wissens in Experimentalsettings in Laboren wurde die ANT zu einer neuen Sozialtheorie weiterentwickelt. Insbesondere Bruno Latour lädt mit der ANT zu einer Neuen Soziologie ein, die Soziales durch theoretische Reinigungsarbeit nicht mehr allzu sehr voneinander trennt. Schwerpunktlektüre ist Bruno Latours Einladung zu einer Neuen Soziologie für eine neue Gesellschaft. Es werden auch weitere Werke der ANT studiert.

Literatur:

Knorr-Cetina, Karin. 1984. Die Fabrikation von Erkenntnis. Zur Anthropologie der Naturwissenschaft, Frankfurt/Main : Suhrkamp.

Latour, Bruno. 2010. Eine neue Soziologie für eine neue Gesellschaft. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

060585 Lektürekurs Berger & Luckmann: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit *Späte, K.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
09.10.17 - 29.01.18, Mo 16-18, SCH 121.520

"Unter den vielen Wirklichkeiten gibt es eine, die sich als Wirklichkeit par excellence darstellt. Das ist die Wirklichkeit der Alltagswelt. [...] Die Wirklichkeit der Alltagswelt ist nicht nur voll Objektivierungen, sie ist vielmehr nur wegen dieser Objektivierungen wirklich." (Berger/Luckmann 2000, S. 24 und S. 37) Die Lektüre dieses wissenssoziologischen Klassikers bietet die Möglichkeit sowohl Grundfragen der soziologischen Theoriebildung als auch erkenntnistheoretische Fragestellungen insbesondere im Hinblick auf konstruktivistische Theorieansätze differenziert zu erschließen und zu analysieren.

Kompetenzerwerb: u.a. Fachwissenschaftliche Lesekompetenz und Abstraktionsvermögen; Kenntnis und Verwendung von Fachbegriffen; Wahrnehmung der Komplexität soziologischer Analyse; Analyse von soziologischen Argumentationsstrukturen

Literatur:

Lektüre: Berger, Peter L./Luckmann, Thomas 2000: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, Frankfurt/M.

060603 Lektürekurs: Hannah Arendts "Vita Activa" *Schindler, R.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
09.10.17 - 29.01.18, Mo 12-14, SCH 121.554

Hannah Arendts "Vita activa" ist ein zentraler Text im Werk von Hannah Arendt. Im Jahr 2018 wird sich sein Erscheinen zum sechzigsten Mal jähren. Auf den ersten Blick scheint eine Diskussion dieses Textes in der Soziologie verwunderlich. Man muss aber sehen: Trotz ihrer Ausbildung zur Philosophin hat Hannah Arendt Arbeiten vorgelegt, die weit in die Sozialwissenschaften hineinstrahlen. Die "Vita Activa" fällt ganz zentral hierunter. Zentrales Thema dieses Seminars wird eine intensive Auseinandersetzung mit bedeutenden Thesen Arendts aus der "Vita activa" (1960) sein. Ihre Kritik der Moderne und ihre Handlungstheorie werden in ihren Besonderheiten untersucht werden. Es ist aber auch wichtig den "Urtext" "Human Condition" (1958) zur Kenntnis zu nehmen. Wir werden dies in der Perspektive angehen, Textvarianten auf Bedeutungsunterschiede hin zu untersuchen und Probleme der deutsch-amerikanischen Rezeptionen diskutieren. Wir werden den Text aber auch mit Blick auf Arendts hellsichtige Totalitarismusanalyse ("Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft") erschließen.

Literatur:

Erste Literatur: Arendt, Hannah (1960), Vita Activa oder Vom tätigen Leben, München; Schindler, Roland W. (1998), Rationalität zur Stunde Null. Mit Hannah Arendt in das 21. Jahrhundert, Berlin.

060610 Lektürekurs: Ansätze kritischer Theorie: Habermas - Foucault - Ranciere *Tasheva, G.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
11.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12, SCH 121.554

Im Seminar werden unterschiedliche Modelle kritischen Denkens und Kritischer Theorie zur Diskussion gestellt. Im Theorievergleich werden wir uns mit der auf gegenseitige Verständigung orientierten Theorie des kommunikativen Handelns von Jürgen Habermas aus der kritischen Perspektive der Diskurs- und Machttheorie von Michel Foucault wie auch der Theorie des Unvernehmens von Jacques Ranciere beschäftigen, um die Fragen nach der Gewalt der Sprache und der Gewalt durch Sprache auszuloten. Konkrete Literaturangaben finden sich im Programm des Lektürekurses.

060623 Lektürekurs: Max Weber *Isenböck, P.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
10.10.17 - 30.01.18, Di 14-16, SCH 121.520

Max Weber (1864-1920) gilt als einer der bedeutendsten Klassiker der Soziologie. Der Lektürekurs möchte in die wichtigsten Aspekte seines Denkens einführen. Dies verlangt, sowohl seine materialen Studien (zu den Themen: Religion, Kapitalismus, Rationalismus, Herrschaft) als auch seine methodologischen Reflexionen (Objektivität, methodologischer Individualismus) in den Blick zu nehmen.

Literatur:

Weber, Max 1988 [1921]: *Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriss der Verstehenden Soziologie.* Tübingen. Weber, Max 1988 [1922]: *Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre.* Tübingen. Weber, Max 1988 [1920]: *Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie 1.* Tübingen

S2 Empirische Sozialforschung I

060567 Methoden der empirischen Sozialforschung I (Vorlesung) *Heyse, M.*
; LA Gym/GS-Sowi: M4 ; LA Berufsk.: M4 ; B-(2-fach)Soz.:
M4
09.10.17 - 29.01.18, Mo 14-16

Die Veranstaltung hat zum Ziel, die Grundlagen der empirischen Sozialforschung zu vermitteln. Konkret werden dabei die folgenden Schwerpunkte thematisiert:

- Geschichte der empirischen Sozialforschung
- Grundlagen der Wissenschaftstheorie
- quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung
- Konzeption empirischer Untersuchungen (Ablauf, Design, Auswahlverfahren, Aufbereitung & Auswertung)
- Fragebogenkonstruktion & Pretests Für eine erfolgreiche Teilnahme ist eine aktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung dringend empfohlen. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Literatur:

Literaturempfehlungen: grundlegend:

- Weischer, Christoph: *Sozialforschung.* Konstanz: Universitätsverlag 2007

zur Vertiefung:

- Diekmann, Andreas: *Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen.* Reinbek: Rowohlt 2016
- Häder, Michael: *Empirische Sozialforschung. Eine Einführung.* Wiesbaden: Springer VS 2015
- Seipel, Christian/ Rieker, Peter: *Integrative Sozialforschung. Konzepte und Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Forschung.* Weinheim/ München: Juventa 2003

060568 Statistik I (Vorlesung) *Heyse, M.*
; M.A.: G 2 ; B-(2-fach)Soz.: M4
19.10.17 - 01.02.18, Do 10-12

Der erste Teil der auf zwei Semester angelegten Vorlesung befasst sich mit den folgenden Themen:

- Zugänge und grundlegende Begriffe der Statistik
- tabellarische und graphische Darstellung uni- und bivariater Verteilungen
- Lage-, Streuungs- und Konzentrationsmaße - Zusammenhangsmaße
- lineare Einfachregression

Ziel der Veranstaltung ist es, sowohl die theoretischen Hintergründe der Statistik in der empirischen Sozialforschung zu vermitteln als auch anhand konkreter Beispiele die Anwendungsmöglichkeiten, Interpretationsspielräume und mögliche Fehlinterpretationen aufzuzeigen.

Für eine erfolgreiche Teilnahme ist eine aktive Mitarbeit sowohl in der Lehrveranstaltung als auch den Tutorien dringend empfohlen – auch wenn dies nicht in allen Studienordnungen verpflichtend vorgesehen ist. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Die Termine der Tutorien werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben, in der auch die Verteilung auf die Tutorien stattfinden wird. Weitere Informationen finden sich auf der Seminarhomepage im Learnweb.

Bemerkung:

Wichtig!!

Für den neuen 2-Fach Bachelor Soziologie 2011 ist das Tutorium nicht verpflichtend; es wird aber zum Besuch des Tutoriums geraten.

Auch die Prüfungsnummern für die Tutorien (Politik und Recht usw.) sind an die Vorlesung i. QIS/POS angebunden, bitte auch die Anmeldung QISPOS für das Tutorium unter der Vorlesungsnummer der Vorlesung Statistik Prof. Dr. Weischer mit dem Titel Tutorium anmelden.

Falls vorgegebene LP geändert werden müssen, bitte Rücksprache mit Herrn Prof. Dr. Weischer halten.

Literatur:

Literaturempfehlungen:

Grundlegend

- Diaz-Bone, Rainer: Statistik für Soziologen. Konstanz: UKV 2013

- ILMES (Internet-Lexikon der Methoden der empirischen Sozialforschung):
<http://wlm.userweb.mwn.de/Ilmes/>

zur Vertiefung:

- Kühnel, Steffen-M./ Dagmar Krebs: Statistik für die Sozialwissenschaften. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2014

- Krebs, Dagmar et al.: Aufgabensammlung zur "Statistik für die Sozialwissenschaften", Reinbek: Rowohlt 2013

- Bortz, Jürgen: Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin u. a.: Springer 2016

060652 Statistik I Tutorium
17.10.17 - 30.01.18, Di 16-18, SCH 121.501
18.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12, SCH 121.501
18.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14, SCH 121.501
18.10.17 - 31.01.18, Mi 16-18, SCH 121.501

Heyse, M.

S3 Empirische Sozialforschung II

060624 Methoden der qualitativen Interviewforschung: *Höppner, G.*
problemzentrierte und ethnografische Interviews (Methoden
II)
; LA Gym/GS-Sowi: M4 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; LA Berufsk.:
M4
12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.501

Im Bereich der qualitativen Interviewforschung gibt es eine Reihe unterschiedlicher Erhebungsmethoden, die entsprechend des jeweiligen Forschungsfeldes, des Erkenntnisinteresses und der Fragestellung zur Anwendung kommen. Ziel des Seminars ist es, mit dem problemzentrierten Interview und dem ethnografischen Interview die Möglichkeiten und Grenzen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede von zwei Erhebungsmethoden der Interviewforschung konkret kennenzulernen und anzuwenden. Das problemzentrierte Interview fokussiert in einem „künstlichen“ Forschungssetting auf soziale Problemstellungen, die die Interviewten aus ihrer Sicht konkretisieren. Demgegenüber ist das ethnografische Interview in die „natürliche“ Alltagskommunikation eingebettet und hat zum Ziel, alltägliche Handlungspraktiken der Interviewten kennenzulernen und nachzuvollziehen. Im Seminar werden zudem Transkriptions- und Analyseverfahren besprochen. Die Studierenden erproben diese zwei Erhebungsmethoden in kleinen Forschungsprojekten und diskutieren deren Anwendung und Ergebnisse im Plenum.

Literatur:

Girtler, R. (2001): Methoden der Feldforschung. 4. Auflage. Wien: Böhlau. Kruse, J. (2015): Qualitative Interviewforschung. Ein integrativer Ansatz. 2. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa. Witzel, A. (2000): Das problemzentrierte Interview. FQS Vol.1(1). Online verfügbar unter: <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/201132/2519>.

060640 Abenteuer Ambivalenz?! (qualitative Methoden II) *Stockmann, S.*
; LA Berufsk.: M4 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; LA Gym/GS-Sowi:
M4
10.10.17 - 30.01.18, Di 08-10, SCH 121.555

Im Seminar begeben wir uns gemeinsam auf eine Forschungsreise, um das sogenannte Ambivalente zu entdecken. Dabei geht es weniger um abenteuerliche Exkursionen, sondern vielmehr um einen soziologischen Spaziergang gegensätzlicher Empfindungen und Vorlieben, die sich besonders in extremen außeralltäglichen Situationen wiederfinden: Nähe-Distanz-Erfahrungen, Wollen und Nichtwollen, 'Hass-Liebe', etc. spiegeln sich darin wider! Dafür bedienen wir uns einer sozialisationstheoretischen Heuristik zu 'Ambivalenzerfahrungen', die solche Gegensätzlichkeiten beschreibt und anhand von Umgangsformen zu umgehen versucht. Nach einem theoretischen Einstieg, der ein nötiges Grundverständnis und die Ausgangslage unseres Vorhabens bildet, werden anhand empirischen Datenmaterials (Interviews) Ambivalenzerfahrungen mit Hilfe qualitativer Forschungsmethoden herausgearbeitet und analysiert. Das Ziel dieses Seminars besteht zum einen darin das heuristische Konzept aufzuarbeiten und kritisch zu durchleuchten. Zum anderen werden die gewonnenen Ergebnisse an der - abenteuerlichen?! - Realität des Alltags gemessen und reflektiert, um letztendlich den Brückenschlag zwischen 'Theorie und Praxis' zu vollenden.

Literatur:

Bleuler, Eugen (1914): Die Ambivalenz. In: Universität Zürich (Hrsg.): Festgabe zur Einweihung der Neubauten. Schulthess & Co. Zürich. 95-106. Diekmann, Andreas (2007): Empirische Sozialforschung. Rowohlt Verlag. Reinbek. Flick, Uwe/ von Kardorff, Ernst/ Steinke, Ines (Hrsg.) (2005): Qualitative Forschung: Ein Handbuch. Rowohlt Verlag. Reinbek. Lüscher, Kurt (2010): „Homo ambivalens“. Herausforderung für Psychotherapie und Gesellschaft. In: Psychotherapeut. 2/2010. Springer-Verlag. Berlin. 136-146. Lüscher, Kurt (2011): Ambivalenzen weiterschreiben. Eine wissenssoziologisch-pragmatische Perspektive. In: Forum Psychoanalyse. 27/2011. Springer-Verlag. Berlin. 373-393. Lüscher, Kurt (2012): Menschen als ‚homines ambivalentes‘. In: Korczak, Dieter (Hrsg.): Ambivalenzerfahrungen. Asanger Verlag. Kröning. 11-32. Lüscher, Kurt (2013): Das Ambivalente erkunden. In: Borst, Ulrike/ Fischer, Hans Rudi/ von Schlippe, Arist (Hrsg.): Familiendynamik. Jg. 38. Heft 3 2013. Klett-Cotta. Stuttgart. 238-247. Lüscher, Kurt/ Lettke, Frank/ Pajung-Bilger, Brigitte/ Böhmer, Sabrina (2000): Generationenambivalenzen operationalisieren: Konzeptuelle, methodische und forschungspraktische Grundlagen. Universität Konstanz. Forschungsschwerpunkt Gesellschaft und Familie. Arbeitspapier Nr. 34.1.

S4 Berufsorientierende Studien

Berufspraktikum

Wild, Chr.

S5 Sozialstruktur und Kultur (Wahlpflichtmodul)

060561 Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung)
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW):
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-

Ernst, St.

KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14

In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Sozialstrukturanalyse gegeben werden. Anhand der Betrachtung von Arbeit, Arbeitsmarkt, Lebensformen und Bildung sollen wichtige Indikatoren sozialer Ungleichheiten analysiert werden.

Literatur:

B. Aulenbacher et al. 2007(Hg): Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft, VS Wiesbaden Geißler, Rainer 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Wiesbaden: VS Verlag Hradil, Stefan 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Kaelble, Hartmut 2007: Sozialgeschichte Europas. 1945 bis zur Gegenwart, München: Beck G. Mikl-Horke 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie, München, Wien Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, VS Wiesbaden

060566 Münster-Barometer, Blockseminar (quantitative Methoden II)Heyse, M.
; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom.
Blockveranstaltung (Mo-Fr), 13.02.18 - 09.03.18, 10-16

Das Münster-Barometer ist als Praxisseminar konzipiert, in dem die bisher im Studium erlangten theoretischen Kenntnisse der empirischen Sozialforschung in einem konkreten sozialwissenschaftlichen Projekt angewandt und hinterfragt werden. Die Teilnehmer/innen sind dabei aktiv bei der Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in Münster zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen wie Wohnungsnot, Flüchtlingspolitik oder gesellschaftliches Engagement erhebt, sich aber auch mit wissenschaftlichen Fragestellungen wie z.B. Sozialraummodelle oder Non-Response auseinandersetzt. Drittmittelgeber ist die Zeitungsgruppe Münster mit den Westfälischen Nachrichten und der Münsterschen Zeitung, die bei der Themenauswahl berät und später ausführlich über die Ergebnisse des Münster-Barometers in ihren Zeitungen berichtet. Im Laufe des Seminars werden verschiedene Techniken der empirischen Sozialforschung in der Praxis eingesetzt: Fragebogenentwicklung, Programmierung einer Dateneingabemaske bzw. eines Online-Fragebogens, Durchführung von Interviews, Datenerfassung, Auswertung mit SPSS und die Aufbereitung der Ergebnisse mittels Grafikprogramme. Vorkenntnisse (vor allem im statistischen Bereich) sind nicht unbedingt erforderlich, es ist aber sinnvoll, zuvor die grundlegenden Statistik- und Methodenkurse besucht zu haben. Das Münster-Barometer ist als Blockseminar konzipiert und findet im Zeitraum zwischen dem 13. Februar und dem 9. März 2018 statt. Der Kurs kann entweder als Praktikum über vier bzw. sechs Wochen oder für diverse Varianten von Leistungspunkten angerechnet werden. Weitere Informationen, ein detaillierter Verlaufsplan und evt. Terminänderungen finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>. Anmeldung nur direkt bei Marko Heyse – in der Sprechstunde oder per Email (heyse@uni-muenster.de).

Literatur:

- Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2016
- Jacob, Rüdiger et al.: Umfrage. Einführung in die Methoden der Umfrageforschung, München: Oldenbourg 2011
- Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS-Verlag 2011

060570 Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung) Renn, J.
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
11.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12

060577 Angst macht Gesellschaft Grundmann, M.
; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.554

Ausgehend von psychologischen, soziologischen und philosophischen Überlegungen über Angst wird anhand von Erfahrungsübungen, Diskussionen und Literaturarbeit aufbereitet, wie Angst gesellschaftliche Verhältnisse und insbesondere die Lebensführung von Individuen beeinflusst.

060581 Educational Governance: Grundzüge des Schulwesens in den *Späte, K.*
Ländern der Bundesrepublik
; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.519

Im Seminar werden Strukturen und Funktionen des staatlichen Bildungswesens der Bundesrepublik Deutschland in enger Verbindung mit Fragen nach ihrer politisch-administrativen Steuerung studiert. Im Vergleich zu anderen Nationalstaaten ist das Schulwesen in der Bundesrepublik Deutschland offensichtlich föderal organisiert: jedes der 16 Bundesländer verfügt in Bildungsfragen über die „Kulturhoheit“. Ein Studienziel ist es zunächst einen grundlegenden Einblick in diese Strukturen und ihre politische Steuerung zu erlangen: Wer bestimmt mit welchem Recht welche Schulformen es gibt? Wer bestimmt was gelernt werden soll? Warum gibt es überhaupt eine Schulpflicht? Wieso gibt es so viele Reformen im Schulwesen? Was bedeutet eigentlich Neue Steuerung? Im Hinblick auf die zentrale Bedeutung von zertifizierten Bildungserfolgen für die Realisierung von Lebenschancen ist die Auseinandersetzung mit diesen und ähnlichen Fragen wichtig um Rahmenbedingungen und Möglichkeiten zukünftigen beruflichen Handelns als Lehrer*in kritisch zu reflektieren.

Literatur:

Literaturhinweise auf Werke die einen Gesamtüberblick bieten: Ackeren, Isabell van/Klemm, Klaus 2011: Entstehung, Struktur und Steuerung des deutschen Schulsystems, Wiesbaden: VS Verlag. Altrichter, Herbert/ Maag Merki, Katharina (2010) (Hrsg.): Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem, Wiesbaden: VS. Bittlingmayer, Uwe/Bauer, Ullrich/Scherr, Albert (Hg.) 2012: Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie, Wiesbaden: Springer VS Verlag, Brüsemeister, Thomas/Kussau Jürgen: Governance, Schule und Politik. Zwischen Antagonismus und Kooperation, Wiesbaden: Springer VS Verlag, S. 123-153. Cortina, Kai S./Baumert, Jürgen/Leschinsky, Achim 2003: Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland: Strukturen und Entwicklungen im Überblick, Reinbek. Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland 2013: Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland. (KMK 2013) Online: http://www.kmk.org/fileadmin/doc/Dokumentation/Bildungswesen_pdfs/dossier_de_ebook.pdf Sowie die Bildungsberichte der Autorengruppe Bildungsberichterstattung im Rahmen der bundesweiten Bildungsberichterstattung

060582 Lektürekurs: Einführung in die ANT - Akteur-Netzwerk-*Späte, K.*
Theorie
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.519

Die Akteur-Netzwerk-Theorie, kurz ANT, ist ein Ansatz, der die etablierte Subjekt-Objekt-Trennung in der Erkundung des Sozialen aufzulösen versucht und die Handlungsnetzwerke von Akteuren und Objekten fokussiert. Entstanden als Wissenschaftsforschung über die Herstellung naturwissenschaftlichen Wissens in Experimentalsettings in Laboren wurde die ANT zu einer neuen Sozialtheorie weiterentwickelt. Insbesondere Bruno Latour lädt mit der ANT zu einer Neuen Soziologie ein, die Soziales durch theoretische Reinigungsarbeit nicht mehr allzu sehr voneinander trennt. Schwerpunktlektüre ist Bruno Latours Einladung zu einer Neuen Soziologie für eine neue Gesellschaft. Es werden auch weitere Werke der ANT studiert.

Literatur:

Knorr-Cetina, Karin. 1984. Die Fabrikation von Erkenntnis. Zur Anthropologie der Naturwissenschaft, Frankfurt/Main : Suhrkamp.

Latour, Bruno. 2010. Eine neue Soziologie für eine neue Gesellschaft. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

060583 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat. Differenzen *Späte, K.*
und Konflikte im Kontext von Migration in der
Bundesrepublik Deutschland
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
09.10.17 - 29.01.18, Mo 14-16, SCH 121.519

Nicht erst seit letztem Jahr werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzungen im Seminar sind das Studium empirischer Forschungsergebnisse zu den unterschiedlichen sozialen Wirklichkeiten in Abhängigkeit gesellschaftlicher Positionen, das

Studium von Ursachenerklärungen wie (Post-)kolonialismus, Kapitalismus und Klimawandel sowie gesellschaftstheoretischer Ansätze zur Beschreibung der Gestaltungsmöglichkeiten des sozialen Miteinanders. Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

Literatur:

Oswald, Ingrid. (2007). Migrationssoziologie, Konstanz: UVK. Pries, Ludger. (2008). Die Transnationalisierung der sozialen Welt, Frankfurt/Main: Suhr-kamp.

Reuter, Julia (2011). Perspektiven in der Soziologie des Fremden. Schweizerisches Journal für Soziologie, 37 (1), 151-171.

Reuter, Juia/Villa, Paula (Hg.) (2009). Postkoloniale Soziologie, Bielefeld: Transcript.

Scherr, Albert. (2000). Ethnisierung als Ressource und Praxis. Prokla, 30 (3), 399-414.

Späte, Katrin (2011). Religionen statt Nationen? Zur Phänomenologie von Differenz- und Konfliktlinien in der Integrationsdebatte in der Bundesrepublik Deutschland. In:KultuRRevolution , Nr. 1: 48-52.

060585 Lektürekurs Berger & Luckmann: Die gesellschaftliche *Späte, K.*
 Konstruktion der Wirklichkeit
 ; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
 M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
 (2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
 M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
 09.10.17 - 29.01.18, Mo 16-18, SCH 121.520

"Unter den vielen Wirklichkeiten gibt es eine, die sich als Wirklichkeit par excellence darstellt. Das ist die Wirklichkeit der Alltagswelt. [...] Die Wirklichkeit der Alltagswelt ist nicht nur voll Objektivationen, sie ist vielmehr nur wegen dieser Objektivationen wirklich." (Berger/Luckmann 2000, S. 24 und S. 37) Die Lektüre dieses wissenssoziologischen Klassikers bietet die Möglichkeit sowohl Grundfragen der soziologischen Theoriebildung als auch erkenntnistheoretische Fragestellungen insbesondere im Hinblick auf konstruktivistische Theorieansätze differenziert zu erschließen und zu analysieren.

Kompetenzerwerb: u.a. Fachwissenschaftliche Lesekompetenz und Abstraktionsvermögen; Kenntnis und Verwendung von Fachbegriffen; Wahrnehmung der Komplexität soziologischer Analyse; Analyse von soziologischen Argumentationsstrukturen

Literatur:

Lektüre: Berger, Peter L./Luckmann, Thomas 2000: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, Frankfurt/M.

060601 Bastelst du noch oder lebst du schon deine Existenz? *Schindler, R.*
 Einführung in die Soziologie des Lebenslaufs
 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; M.A.: H 3
 10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.554

In diesem Seminar werden wir uns mit Aspekten der Soziologie des Lebenslaufs beschäftigen. Wir werden die Anfänge der neueren Lebenslauf Soziologie nach Mayer, Kohli und Beck kennenlernen. Wir werden von dort aus auch kritische Fragen an Hurrelmanns jugendsoziologisches Konzept der Entwicklungsaufgaben stellen. Schließlich gilt die Jugend als bedeutende Phase der Pfadfindung des Lebenslaufs. Der soziale Wandel der letzten drei Jahrzehnte bringt eine Destabilisierung der sogenannten Normalbiografie mit sich. Was dabei zu beachten sein kann, werden wir mit R.Sennetts Betrachtungen über den flexiblen Menschen uns erschließen. Wir werden in diesem Seminar aber auch methodische Lernschritte angehen und uns mit dem narrativen Interview nach Schütze aber auch der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayering beschäftigen. Dies schließt kleinere Übungen ein.

Literatur:

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

060602 Migration Inside-Outside *Schindler, R.*
B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3
12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir uns sorgfältig mit den Gründen der Migration, der Bedeutung dieser Entscheidungen für den weiteren Lebenslauf und den Wirkungen der Migration befassen. Das bedeutet: Wir fragen mit Z. Baumann und ... nach den Gründen der Migration in der Globalisierung und den unterschiedlichen, teils informellen, teils riskanten Wegen in ein fremdes Wunschland. Wie ändert sich die Kultur der Nationalstaaten auf diesen Wegen? Was heißt es hier von Kultur zu sprechen? Homi K. Bhabas Begriff der hybriden Identität wird dabei für ein verbessertes Verständnis der Folgen von Migration im Lebenslauf herangezogen werden. Oder anders gefragt: Führen die Wege der Migration überwiegen in die Kriminalität und ins hybride Abseits oder gibt es auch Erfolge in der Migration? Und all das soll uns helfen, unterschiedliche Biographien von „Menschen mit Migrationshintergrund“ zu verstehen.

Schriftliche Präsentationen und Klausuren sind möglich.

Literatur:

Baumann, Zygmunt (1995), Ansichten der Postmoderne, Berlin; Bhaba, Homi K. (2000), Die Verortung der Kultur, Tübingen. Engelmann, Jan (1999), Die kleinen Unterschiede - der Cultural Studies Reader, Frankfurt/Main; Karakayali, Serhat (2008), Gespenster der Migration, Bielefeld; .Treibel, Annette (2000)

060610 Lektürekurs: Ansätze kritischer Theorie: Habermas - *Tasheva, G.*
Foucault - Ranciere
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
11.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12, SCH 121.554

Im Seminar werden unterschiedliche Modelle kritischen Denkens und Kritischer Theorie zur Diskussion gestellt. Im Theorievergleich werden wir uns mit der auf gegenseitige Verständigung orientierten Theorie des kommunikativen Handelns von Jürgen Habermas aus der kritischen Perspektive der Diskurs- und Machttheorie von Michel Foucault wie auch der Theorie des Unvernehmens von Jacques Ranciere beschäftigen, um die Fragen nach der Gewalt der Sprache und der Gewalt durch Sprache auszuloten. Konkrete Literaturangaben finden sich im Programm des Lektürekurses.

060611 Globale Entwicklungen der Digitalisierung von Arbeit und *Tasheva, G.*
Leben
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.:
11.10.17 - 31.01.18, Mi 16-18, SCH 121.519

Wasser- und Dampfkraft läuteten Ende des 18. Jahrhunderts (1784) die erste industrielle Revolution ein, indem sie die durch Webstühle begonnene Massenproduktion durch Maschinen entscheidend antrieben und zur Entstehung der Eisenbahnen und der Schwerindustrie führten. Die elektrische Energie ermöglichte Ende des 19. Jahrhunderts mit dem ersten Fließband (1833) die zweite industrielle Revolution, mit der die Arbeitsprozesse nach und nach automatisiert wurden, während die Kommunikationen zunehmend globalisiert wurden und das Leben insgesamt eine beschleunigte Dynamik bekam. Mitte der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts erfolgte mit dem Einsatz der Informationstechnologien die dritte industrielle Revolution, als der Personal-Computer für Büro und Haushalt einen eigenen neuen Industriezweig begründete. Mit der Digitalisierung der analogen Techniken und der Vernetzung von materieller und virtueller Welt befinden wir uns an der Schwelle der vierten industriellen Revolution. Robotik und Cyber-Physical-Systems bilden das Grundgerüst der smart factory, in der die Produktion sich selbstreferenziell und selbststeuernd vollzieht. 2014 waren 1,5 Millionen Industrieroboter im Einsatz, 2018 sollen es schätzungsweise 2,3 Millionen sein. Die Zahl der Menschen mit implantierten Chips, die mit

Nahfeldkommunikationstechnik ausgestattet sind, steigt weltweit und inzwischen fühlen sie sich als Teil einer Cyborg-Community. Wie sich diese neuartigen Arbeitsformen auf Arbeits- und Lebenswelt auswirken, welche globalen sozialen Folgen sie mit sich bringen und wie sich damit die Existenzweisen wandeln, wird uns im Seminar beschäftigen. Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

060619 Introduction to the Sociology of Science *Anicker, F.*
 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.:
 M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11
 10.10.17 - 30.01.18, Di 12-14, SCH 121.554

Modern societies have delegated the production and authorization of knowledge to an extraordinary degree to processes of scientific inquiry. Contemporary publics seem to be quite prepared to leave many questions open to 'whatever science may come up with'; the very notion of truth has in many respects become dynamic and open to adaptation to the scientific results of the day. Yet, while the mass media typically present scientists as fact-finders and their results as answers of nature to our questions, from a sociological point of view a quite different picture emerges. Far from faithfully reporting mother nature's messages to humanity, science as a 'social phenomenon' seems more like a bazaar of competing views, where the production of truth seems to be inextricably bound up with social dynamics like status-seeking, intellectual fashions, opportunism and continuous revisions of the standards of scientific merit. The course gives an introduction to this sociological perspective and may cover among others the following topics: - The interconnection of science with social processes - The way scientific knowledge is socially 'constructed' and what that means for the authority of scientific knowledge - The role of implicit knowledge in science - The internal structure of science, its organizational form, the scientific community and theoretical means to describe science as a whole in terms of 'field' or 'system'. - The Interaction of science with politics, mass media, the economy and other social fields. The readings will be announced in the first session.

060622 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und *Müller, O.*
 empirische Befunde
 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
 12.10.17 - 01.02.18, Do 16-18, SCH 121.519

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Gabriel, Oscar W./Kropp, Sabine (Hg.)(2008): Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. 3. Aufl. Opladen: VS Verlag. Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe. Mau, Steffen/Verwiebe, Roland (2009): Die Sozialstruktur Europas. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

060631 Erinnern und Vergessen in sozialen Kontexten: Einblicke *Leonhard, N.*
 in den Umgang mit Vergangenheiten in Gruppen,
 Organisationen und Gesellschaften
 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
 Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
 LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
 Berufsk.: M7
 Einzeltermin, 27.10.17, Fr 14.15-17.30, SCH 121.555
 Einzeltermin, 17.11.17, Fr 14.15-17.30, SCH 121.555
 Einzeltermin, 01.12.17, Fr 14.15-17.30, SCH 121.501
 Einzeltermin, 18.11.17, Sa 09-17, SCH 121.555
 Einzeltermin, 02.12.17, Sa 09-17, SCH 121.555

Die Beschäftigung mit Fragen von Gedächtnis, Erinnern und Vergessen hat seit Ende der 1980er-Jahre Konjunktur, und zwar nicht nur in Deutschland. Im Vordergrund der kultur- wie sozialwissenschaftlichen Forschung stand hierzulande zunächst die Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus wie auch mit der DDR-Vergangenheit. Neben der (Weiter)Entwicklung klassischer Gedächtnisansätze aus den 1920er-Jahren, für die exemplarisch die Arbeiten von

Maurice Halbwachs stehen, ging es insbesondere um die empirische Erkundung der Modalitäten individueller wie kollektiver ‚Vergangenheitsbewältigung‘. In den letzten Jahren hat sich das Forschungsfeld in theoretischer wie empirischer Hinsicht nochmals weiter ausdifferenziert: Neben der Frage, wie kleine und große Kollektive (z.B. Familien und Nationalstaaten) ihre Vergangenheit verarbeiten und damit zugleich (er)schaffen, wird inzwischen die grundsätzliche Temporalität sozialer Strukturen und Prozesse verstärkt thematisiert und für alle Formen des Sozialen untersucht. Ziel des Seminars ist es vor diesem Hintergrund, Einblicke in den gegenwärtigen Stand der sozialwissenschaftlichen Forschung zu erinnern und Vergessen zu geben. Hierfür sollen anhand ausgewählter Studien zentrale Konzepte miteinander verglichen und hinsichtlich ihrer theoretischen wie empirischen Aussagekraft diskutiert werden. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars werden keine besonderen Vorkenntnisse erwartet, wohl aber die Bereitschaft, sich mit theoretischen Ansätzen auseinanderzusetzen und diese mit anderen zu diskutieren. Dies setzt eine eigenverantwortliche Lektüre der bereitgestellten Texte im Vorfeld der Seminarsitzungen voraus. Literatur zum Einstieg: - Oliver Dimbath, Michael Heinlein: Gedächtnissoziologie, Wilhelm Fink (UTB): Paderborn 2015. - Christian Gudehus, Ariane Eichenberg, Harald Welzer (Hrsg.): Gedächtnis und Erinnerung. Ein in-terdisziplinäres Handbuch. Metzler: Stuttgart u.a. 2010. - Sabine Moller: Erinnerung und Gedächtnis, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 12.04.2010
http://docupedia.de/zg/Erinnerung_und_Ged%C3%A4chtnis.

Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt.

Die Termine der einzelnen Treffen sind: Freitag, 27. Oktober 2017, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr
 Freitag, 17. November 2017, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr
 Samstag, 18. November 2017, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr
 Freitag, 1. Dezember 2017, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr
 Samstag, 2. Dezember 2017, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr
 Eine verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt beim ersten Treffen am 27. Oktober 2017. Kontakt für Rückfragen zum Seminar: nina.leonhard@uni-muenster.de

060639 Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie *Schumacher, M.*
 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
 LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
 09.10.17 - 29.01.18, Mo 16-18, SCH 121.554

Industriearbeit, Dienstleistungsarbeit, Wissensarbeit, Entgrenzung von Arbeit, Flexibilisierung, Arbeit in Organisationen, Arbeitslosigkeit, entfremdete Arbeit, Computer in Organisationen, Organisationsmacht, autonome Arbeit, Erwerbsarbeit, Eigenarbeit, Arbeitsteilung, Arbeitsgestaltung, Arbeitspolitik, Arbeitsprozeß, Arbeitsgesellschaft, Industrie 4.0, - diese (unsystematische) Aufzählung ließe sich sicherlich ohne große Mühe fortsetzen. Was hat es also auf sich mit "Arbeit" und mit "Organisationen"? Die Veranstaltung will mit einer grundlegenden Einführung in die Arbeits- und Industriesoziologie und Organisationssoziologie die Begriffe "Arbeit" und "Organisation" in historischer und theoretischer Perspektive klären, gegenwärtige, empirisch vorzufindende Veränderungen von Arbeit und Organisationen analysieren und die Relevanz von Arbeit für den gesellschaftlichen Gesamtzusammenhang aufzeigen und diskutieren.

Literatur:

Böhle, F. et al. (Hg.) 2010: Handbuch Arbeitssoziologie. Wiesbaden. Deutschmann, C. 2002: Postindustrielle Industriesoziologie. Theoretische Grundlagen, Arbeitsverhältnisse und soziale Identitäten. Weinheim und München. Huchler, N. 2016: Die ‚Rolle des Menschen‘ in der Industrie 4.0 – Technikzentrierter vs. humanzentrierter Ansatz, in: AIS-Studien, 9. Jg., H. 1. Mikl-Horke, G. 2000: Industrie- und Arbeitssoziologie. München/Wien. Preisendörfer, P. 2016: Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen. Wiesbaden.

060642 Arbeiten für das gesellschaftliche Primat kapitalistischer *Jostmeier, M.*
 Wirtschaft? Antworten bei Marx, Weber und Schimank
 LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
 11.10.17 - 31.01.18, Mi 14-16, SCH 121.554

Neben den für Schimank (2013: 50ff.) „zentralen Charakteristika des integralen Ordnungsmusters einer funktional differenzierten Gesellschaft“ (vgl. Kap. 3.3.1), die Schimank bis dahin differenzierungstheoretisch „ziemlich unkontrovers“ diskutiert sieht, macht er ein weiteres grundlegendes Merkmal dieses Ordnungsmusters in der gesellschaftlichen Sonderrolle der Wirtschaft aus: Er spricht vom „gesamtgemeinschaftlichen Primat der kapitalistischen Wirtschaft“, dessen – auch differenzierungstheoretische – Diskussion allerdings „alles andere als unkontrovers“ sei. Vielmehr sei seit Weber eher eine „Frontstellung“ gegen einen in erster Linie durch den Marxismus behaupteten Primat der kapitalistischen Wirtschaft zu beobachten. Parsons (1966: 174) beschreibe Letzteren als „Ein-Faktor-Theorie“, der damit zur „Kindergartenstufe“

gesellschaftstheoretischen Denkens gehöre. Luhmann (1973a: 81) spricht von „alteuropäischen“ Relikten im Selbstverständnis der Moderne und formuliert die gesellschaftliche Gleichwertigkeit aller Teilsysteme (Schimank 2013: 50f.). Die im kapitalistischen Wirtschaftssystem im Vergleich zu anderen herausragende Leistungsfähigkeit der Wirtschaft führe zu einer unüberbotenen „Warensammlung“ (Marx 1859: 15), auf die die moderne ausdifferenzierte Gesellschaft fuße. Schimank behauptet demgegenüber zwar ebenso wie Marx eine gesellschaftliche Vormachtstellung der kapitalistischen Wirtschaft, sein Ziel ist es aber, die „massiven gesamtgesellschaftlichen Dysfunktionalitäten des wirtschaftlichen Geschehens“ nicht mit marxistischen Konzepten oder einer politischen Perspektive, sondern differenzierungstheoretisch zu erklären. Die Dysfunktionalitäten des wirtschaftlichen Geschehens zeigten sich, „[...] zum einen in Gestalt einer hohen Krisenanfälligkeit wirtschaftlichen Geschehens, zum anderen als Subordination aller anderen Teilsysteme unter wirtschaftliche Zwänge, was in Gestalt von Ökonomisierungsdruck auf nicht weniger als eine Gefährdung der Autonomie von Kunst, Wissenschaft, Bildung oder Politik hinausläuft – und damit letztlich auf eine Gefährdung funktionaler Differenzierung überhaupt“ (Schimank 2013: 51).

060649 Sozialwissenschaften in den Massenmedien *Korte, J.*
 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; B-Kommunikationswissenschaften: M2
 09.10.17 - 29.01.18, Mo 10-12, SCH 121.554

Wissenschaft und Massenmedien sind zwei prägende Funktionssysteme der Gesellschaft. Das Seminar befasst sich mit der massenmedialen Präsenz der Sozialwissenschaften und den sich daraus ergebenden Folgen für gesellschaftliche Verhältnisse. Empirisch wie theoretisch soll das Auftauchen der Sozialwissenschaften in verschiedenen Massenmedien, die Eigendynamik massenmedialer Darstellung sozialwissenschaftlichen Wissens und seiner Träger sowie deren Rückwirkungen thematisiert werden. Damit wird das Verhältnis von Kultur im Sinne massenmedialer Inhalte und Sozialstruktur im Sinne des Verhältnisses zweier bedeutender Subsysteme der Gesellschaft analysiert. Das Seminar soll die wissenschaftliche Beschäftigung mit massenmedialen Darstellungen und ihrer Bedeutung für gesellschaftliche Subsysteme anleiten, was sich in theoretischen wie empirischen Arbeiten in Form von „kleiner Sozialforschung“ niederschlagen kann.

Literatur:

Einführende Literatur: Cassidy, Angela (2008): „Communicating the social sciences.“ in: Bucchi, Massimiano & Brian Trench [Hrsg.]: Handbook of Communication of Science and Technology. London et al. (Routledge), S. 225-236.

060650 Moralisieren *Korte, J.*
 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; B-Kommunikationswissenschaften: M2
 09.10.17 - 29.01.18, Mo 16-18, SCH 121.519

Wir moralisieren jeden Tag. Wir werten andere, Dinge und uns selbst. Wir sortieren als moralisch gut oder schlecht ein. Warum tun wir das? Und welche sozialen Regelmäßigkeiten, Ursachen und Folgen sind mit dem alltäglichen Moralisieren verbunden? Das Seminar gibt zur Beantwortung dieser Fragen eine Einführung in die Soziologie der Moral.

Literatur:

Einführende Literatur: Luhmann, Niklas (2008): Die Moral der Gesellschaft. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

060659 Religion und Wirtschaft im Wechselverhältnis: Eine Einführung in die Religionsökonomie *Köhresen, J.*
 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
 12.10.17 - 01.02.18, Do 14-16, SCH 121.520

Wie beeinflusst Religion wirtschaftliches Handeln? Inwiefern können wirtschaftliche Theorien religiöses Handeln erklären? Diese Fragen stehen im Zentrum des einführenden Seminars in die Religionsökonomie. Die Religionsökonomie analysiert die Wechselbeziehungen zwischen Religion und Wirtschaft auf zwei Ebenen: 1) Auf einer theoretischen Ebene werden wirtschaftliche Theorien auf Religion angewandt, um religiöses Handeln ökonomisch zu erklären. 2) Auf empirischer Ebene werden direkte Verknüpfungen von Religion und Wirtschaft untersucht. Diese Interdependenzen betreffen mitunter den Einfluss religiöser Werthaltungen auf wirtschaftliches

Handeln und den Einfluss wirtschaftlicher Muster (wie z.B. das Marketing) auf religiöse Organisationen.

Literatur:

Stark, Rodney; Finke, Roger (2000): Acts of faith. Explaining the human side of religion. Berkeley, Calif.: Univ. of California Press.

Weber, Max (2013): Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus. 4. Aufl. München: Beck.

060660 Der Wettbewerb der Religionen: Pfingstbewegung, *Köhrsen, J.*
Katholizismus und Afrobrasilianische Religionen im
religiösen Markt Lateinamerikas
; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
12.10.17 - 01.02.18, Do 16-18, SCH 121.501

Der religiöse Markt in Lateinamerika tobt. Religiöse Anbieter stehen in einem harschen Wettbewerb miteinander: Pfingstkirchen, Hexer, die katholische Kirche, afrobrasilianische Religionen, Heiligenkulte und esoterische Angebote konkurrieren in den lateinamerikanischen Mega-Cities um die Gunst potentieller Anhänger. Das Seminar widmet sich diesem Marktgeschehen. Hierzu werden verschiedene religiöse Angebote und deren Nachfrage mit einem Marktansatz analysiert. Im Zentrum steht dabei die Lektüre von Andrew Chesnuts „Competitive Spirits. Latin America’s New Religious Economy“. Darüber hinaus werden in einem zweiten Seminarblock die Wechselwirkungen zwischen Religion und sozio-ökonomischen Status in Lateinamerika diskutiert.

Literatur:

Boris, Dieter (2008): Sozialstrukturen in Lateinamerika. In: Dieter Boris, Therese Gerstenlauer, Alke Jenss, Kristy Schank und Johannes Schulten (Hg.): Sozialstrukturen in Lateinamerika. Ein Überblick. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (Lehrbuch), S. 9–43.

Chesnut, Andrew R. (1997): Born again in Brazil. The Pentecostal boom and the pathogens of poverty. New Brunswick, N.J: Rutgers Univ. Press.

Chesnut, Andrew R. (2003): Competitive spirits. Latin America's new religious economy. Oxford: Oxford Univ. Press. Chesnut, R. Andrew (2012): Devoted to death. Santa Muerte, the skeleton saint. New York: Oxford University.

Mariz, Cecília Loreto (1992): Religion and Poverty in Brazil: A Comparison of Catholic and Pentecostal Communities. In: Sociological Analysis (53), S. 63–70.

Mariz, Cecília Loreto (1994): Coping with poverty. Pentecostals and Christian base communities in Brazil. Philadelphia: Temple Univ. Pr.

Parker, Cristián Gumucio (1996): Popular religion and modernization in Latin America. A different logic.

Maryknoll, NY: Orbis Books Schäfer, Heinrich (2006): ‚Die‘ Pfingstbewegung in Lateinamerika...? Zur Untersuchung des Verhältnisses zwischen religiöser Praxis und gesellschaftlichen Strukturen. In: Zeitschrift für Religionswissenschaft 14 (1), S. 53–82.

S6 Bildung, Sozialisation und Lebensformen (Wahlpflichtmodul)

060569 Sozialisation und Bildung (Vorlesung) *Grundmann, M.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi:
M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-
fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW):
KiJu.2
10.10.17 - 30.01.18, Di 14-16
10.10.17 - 30.01.18, Di 14-16

Bemerkung:

060571 Familie, Schule, Jugend - Sozialisation im Kindes- und *Heimken, N.*
Jugendalter (Vorlesung)
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-

KJ(G)/LB Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M3
11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14

Mit der Untersuchung familialer, schulischer und jugendspezifischer Vergesellschaftungsprozesse liefert die Vorlesung einen Überblick über Besonderheiten und Problembereiche der wichtigsten Sozialisationsphasen. Dazu gehört die Beschäftigung mit Theorien, gesellschaftlichen Normierungen, historischen Entwicklungsprozessen und den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen. Für die Phase der primären Sozialisation werden Modelle und Ausprägungen von Familie auf ihre Funktionalität und die Abgrenzung zu ergänzenden Institutionen zu untersuchen sein. Fragen nach der Veränderung von Geschlechter- und Erziehungsverhältnissen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf historische, aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen. Die Probleme der schulischen Phase sind u.a. geprägt durch Synergieeffekte und Reibungen zwischen familialer und schulischer Sozialisation, durch Bildungsungleichheit und die Diskussion um neue Organisations- und Steuerungsmodelle. Ziel wird es sein, die unterschiedlichen Aspekte zu beleuchten und sie im Blick auf ihre Sozialisationseffekte zu hinterfragen. Auch die Bedingungen von Jugendlichkeit haben sich in einer modernen, individualisierten Gesellschaft u. a. über die Pluralisierung der Jugendkulturen und den Wandel der Generationenkonflikte grundlegend geändert. Dies gilt es herauszuarbeiten und vor dem Hintergrund familialer und schulischer Sozialisation zu verstehen.

Bemerkung:

Literatur:

Einführende Literatur: Hurrelmann, Klaus, Einführung in die Sozialisationstheorie. Weinheim 2015/ Abels, Heinz. Sozialisation. Wiesbaden 2016

060577 Angst macht Gesellschaft *Grundmann, M.*
; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.554

Ausgehend von psychologischen, soziologischen und philosophischen Überlegungen über Angst wird anhand von Erfahrungsübungen, Diskussionen und Literaturarbeit aufbereitet, wie Angst gesellschaftliche Verhältnisse und insbesondere die Lebensführung von Individuen beeinflusst.

060581 Educational Governance: Grundzüge des Schulwesens in den *Späte, K.*
Ländern der Bundesrepublik
; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.519

Im Seminar werden Strukturen und Funktionen des staatlichen Bildungswesens der Bundesrepublik Deutschland in enger Verbindung mit Fragen nach ihrer politisch-administrativen Steuerung studiert. Im Vergleich zu anderen Nationalstaaten ist das Schulwesen in der Bundesrepublik Deutschland offensichtlich föderal organisiert: jedes der 16 Bundesländer verfügt in Bildungsfragen über die „Kulturhoheit“. Ein Studienziel ist es zunächst einen grundlegenden Einblick in diese Strukturen und ihre politische Steuerung zu erlangen: Wer bestimmt mit welchem Recht welche Schulformen es gibt? Wer bestimmt was gelernt werden soll? Warum gibt es überhaupt eine Schulpflicht? Wieso gibt es so viele Reformen im Schulwesen? Was bedeutet eigentlich Neue Steuerung? Im Hinblick auf die zentrale Bedeutung von zertifizierten Bildungserfolgen für die Realisierung von Lebenschancen ist die Auseinandersetzung mit diesen und ähnlichen Fragen wichtig um Rahmenbedingungen und Möglichkeiten zukünftigen beruflichen Handelns als Lehrer*in kritisch zu reflektieren.

Literatur:

Literaturhinweise auf Werke die einen Gesamtüberblick bieten: Ackeren, Isabell van/Klemm, Klaus 2011: Entstehung, Struktur und Steuerung des deutschen Schulsystems, Wiesbaden: VS Verlag. Altrichter, Herbert/ Maag Merki, Katharina (2010) (Hrsg.): Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem, Wiesbaden: VS. Bittlingmayer, Uwe/Bauer, Ullrich/Scherr, Albert (Hg.) 2012: Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie, Wiesbaden: Springer VS Verlag, Brüsemeister, Thomas/Kussau Jürgen: Governance, Schule und Politik. Zwischen Antagonismus und Kooperation, Wiesbaden: Springer VS Verlag, S. 123-153. Cortina, Kai S./Baumert, Jürgen/Leschinsky, Achim 2003: Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland: Strukturen und Entwicklungen im Überblick, Reinbek. Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland 2013: Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland. (KMK 2013) Online: http://www.kmk.org/fileadmin/doc/Dokumentation/Bildungswesen_pdfs/dossier_de_ebook.pdf Sowie die Bildungsberichte der Autorengruppe Bildungsberichterstattung im Rahmen der bundesweiten Bildungsberichterstattung

060595 Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und *Heimken, N.*
Bildungserfolg

; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
10.10.17 - 30.01.18, Di 12-14, SCH 121.519

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen. Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

060608 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*
; Prom.
dreiwöchentlich, 13.10.17 - 02.02.18, Fr 12-18, SCH 121.555

Das Seminar verfolgt eine doppelte, soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Grundkonzepte wie Lebenslauf, Lebensformen, Vergesellschaftung, soziale Ungleichheiten, Sozialisation, personale Identität.

Literatur:

E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972, S. 20-49; Erving Goffman, Presentations of Self in Everyday Life, p. 17-76, dt. Die Selbstdarstellungen im Alltag, 11. Aufl. 2011, S. 19-72; N. Luhmann, Das Erziehungssystem der Gesellschaft, 5. Aufl., 2014, S. 48-81; P. Bourdieu, Strukturen, Habitusformen, Praktiken, in: Sozialer Sinn, 1997, S. 97-121; M. Foucault, Die Prüfung, in: Überwachen und Strafen, 8. Aufl., 1989; Gert Biesta, The Beautiful Risk of Education, 2014. Weitere Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

060609 Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*
; Prom.
dreiwöchentlich, 20.10.17 - 02.02.18, Fr 12-18, SCH 121.555

Das Seminar beschäftigt sich mit einigen der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie und der Erziehungswissenschaft wie George H. Mead, Emile Durkheim, Talcott Parsons, Niklas Luhmann, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Eugen Fink.

Literatur:

Einführende Literatur: G. H. Mead, Der Unterricht und seine psychologischen Implikationen im Hinblick auf einen sozialen Begriff des Bewusstseins, in: Gesammelte Aufsätze, Bd. 1, 1987; E. Durkheim, Erziehung, Moral und Gesellschaft, 1984, S. 37-55; T. Parsons, Die Schulklasse als sozi-ales System: Einige Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft, in: T. Parsons, Sozialstruktur und Persönlichkeit, 1979; M. Foucault, Überwachen und Strafen, 1989, S. 220-250; Eugen Fink, Er-ziehungswissenschaft und Lebenslehre, 1970. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Semi-narprogramm zu entnehmen

060614 Die Präsentation des Selbst im Alltag: Spielen wir alle *Degen, C.*
Theater?
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.555

Nach Erving Goffman handelt es sich um ein für das Individuum notwendiges alltägliches Schau-spiel, sich selbst in „angemessener“ Weise in verschiedensten Situationen zu präsentieren. Hinter den möglichst positiv zu gestaltenden Inszenierungen liege jedoch ein wichtiges Anliegen: das „wahre“ Selbst müsse vor den Übergriffen der Anderen und sozialen Zumutungen geschützt wer-den. Direkt daran knüpft die Frage an, wer „wir“ dann „wirklich“ sind!/? In der Theatermetapher schwingt zudem ein mit dem Rollenhandeln einhergehender Balanceakt mit: Inwiefern verhalten wir uns einerseits in jeweiligen Rollen als (z.B. Familienvater, Frau, StudentIn, SchülerIn, LehrerIn, Hipster) konformistisch und passen uns bestimmten kulturellen und sozialen Handlungserwartun-gen an? In welchem Ausmaß sind wir andererseits in der Lage, (einengende und widersprüchliche) Rollenerwartung zu reflektieren, uns in kritischer Distanz ihnen gegenüber zu verhalten und somit unsere Individualität zu behaupten? Im

Seminar werden Auszüge aus Goffmans Klassiker gelesen, kritisch gewürdigt und auf aktuelle Fragen zu Identitätsdarstellungen und Rollenhandeln übertragen (z.B. Techniken des „impression managements“ in s.g. „sozialen Medien“, Weiblichkeits- und Männlichkeitsinszenierungen etc.). Daran anknüpfend diskutieren wir Theorien, die an Goffmans Arbeiten anlehnen. So stellt z.B. Krappmann vier „identitätsfördernde Fähigkeiten“ vor, die zu einem Gelingen des Balanceakts beitragen sollen. Diese und auch weitere Aspekte dürften hilfreich für angehende LehrerInnen sein.

Literatur:

Literatur (weitere Literatur folgt) Goffman, Erving: Wir alle spielen Theater. München 1991. Krappmann, Lothar: Soziologische Dimensionen von Identität. Strukturelle Bedingungen für die Teilnahme an Interaktionsprozessen. Stuttgart 1971.

060615 Familie, Sozialisation und Ambivalenz *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
09.10.17 - 29.01.18, Mo 14-16, SCH 121.554

Empirische Studien zeigen einen Wandel der Familienstrukturen auf: Zu beobachten sind höhere Scheidungsraten, der Trend zum Einzelkind, späte Elternschaft sowie eine zunehmende Erwerbs-tätigkeit beider Elternteile. Auch ist die Rede von einer gestiegenen Pluralität familialer Lebens-formen (Ein-Eltern-Eltern-Familien, alternative Lebensgemeinschaften, Regenbogen- oder Fortset-zungsfamilien). Im Rahmen des Seminars beschäftigen wir uns damit, wie Familie in heutiger Zeit, auf vielfältige Art und Weise „gelebt“ wird. Von besonderem Interesse sind hierbei die sozialen Praktiken im Alltag der Familien und sich daraus möglicherweise ergebende Ambivalenzerfahr-ungen. Letztere manifestieren sich in den Paarbeziehungen, veränderten Selbstdeutungen in Hinblick auf Vater- und Muttersein, aber auch in den Beziehungen zwischen Eltern und Kindern. Daran an- knüpfend beschäftigen wir uns mit externen Einflüssen und damit einhergehenden „neuen“ Hand- lungenanforderungen an Familien. In den Blick geraten dabei Fragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die sich im Zuge eines sich wandelnden Erwerbssystems teils in verschärfter Form stel- len (Stichworte: unsichere Beschäftigungsverhältnisse, Mobilitätsanforderungen etc.). Darüber hinaus werden Auswirkungen des Bildungssystems auf den Familienalltag sowie der Austausch zwischen schulischen und familialen Akteuren Thema sein.

Literatur:

Bertram, Hans/ Deuflhard, Carolin: Die überforderte Generation. Arbeit und Familie in der Wis-sensgesellschaft. Opladen 2014. Nave-Herz, Rosemarie: Familie heute: Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung. Darmstadt 2012. Peuckert, Rüdiger: Familienformen im sozialen Wandel. Wiesbaden 2012.

060616 Aktuelle Diskurse der Bildungssoziologie *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
Einzeltermin, 10.10.17, Di 14-16, SCH 121.501
Blockveranstaltung + Sa und So, 17.11.17 - 18.11.17, 10-17, SCH 121.520
Blockveranstaltung + Sa und So, 02.12.17 - 03.12.17, 10-17, SCH 121.520

Das Seminar thematisiert den Beitrag des Bildungssystems zur Reproduktion von sozialer Un- gleichheit. Bereits vor den PISA Studien war bekannt, dass die Integrationsleistungen des deut- schen Bildungssystems den gesellschaftlichen Notwendigkeiten nicht gerecht werden: Bestimmte Gruppen sind im Bildungssystem besonders benachteiligt, so z.B. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund oder aus s.g. „bildungsfernen“ Milieus. Daher ist eine Bestandsaufnahme jener Mechanismen von Nöten, die zur Persistenz der Ungleichheitsstrukturen beitragen. Es sollen schulische, gesellschaftliche sowie milieuspezifische Bedingungsfaktoren in den Blick genommen und analysiert werden. Zudem werden heutige Bildungsvorstellungen Thema sein: Wer definiert „Bildung“ und welche Implikationen (wie Verwertungsaspekte oder Funktionslogiken) liegen dem zu Grunde? Auch sollen Problemlagen sowie Lösungsvorschläge, die mit der aktuellen Flücht- lingsdebatte verbunden sind, diskutiert werden.

Literatur:

Becker, R./ Lauterbach, W.: Bildung als Privileg: Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit. Wiesbaden 2008. Krüger/ Rabe-Kleberg/ Kramer/ Budde (Hrsg.): Bildungsungleichheit revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule. Wiesbaden 2010

060617 Die Debatten um Integration in Deutschland seit 1990 *Alikhani, B.*
; B-KJ(EW): KiJu.4
11.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12, SCH 121.555

Die Frage danach, „ob Deutschland ein Einwanderungsland ist?“ ist in Deutschland erst kurz nach dieser Jahrtausendwende richtig in den Mittelpunkt von politischen Debatten gerückt. Alle diese Debatten kann man zwischen zwei Polen auf einem breiten Spektrum von extremen Gegnern und extremen Befürwortern von dieser Zuschreibung einordnen. Es wird diesbezüglich mit vielen Konzeptionen und Begriffen wie „Identität“, „Kultur“, „Werte“, „Integration“ und „Assimilation“ hantiert. In diesem Seminar wollen wir uns näher mit diesen relativ neuen Debatten befassen und versuchen ihre Dynamiken sowie ihre Manifestationen bis in die Gegenwart herauszuarbeiten. Die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzungsbetreuung sowie eine aktive Teilnahme an den Diskussionen ist vorausgesetzt.

060625 Soziologische Perspektiven auf die Sinne Höppner, G.
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14, SCH 121.555

Soziale Praxis ist immer auch sinnliche Praxis und daher an das Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten gebunden. Dieser zunächst banal wirkende Hinweis fand jedoch in der Soziologie lange Zeit nur wenig Berücksichtigung; vorrangig ging es um den Sinn und nicht um die Sinne. Seit dem practice, material and body turn steigt aber das Interesse, sich zusätzlich zum Symbolischen auch dem Materiellen des Sozialen zuzuwenden. Ziel des Seminars ist es, verschiedene soziologische Perspektiven auf die Sinne kennenzulernen und diese kritisch zu durchleuchten: Wie sind Sinne an der Produktion von sozialer Praxis beteiligt, wie sind sie zugleich durch Gesellschaft und Kultur geprägt? Welche Rolle spielen Sinne in gesellschaftlichen Wissens- und Machtprozessen? Wie sind Sinne mit Dingen und Räumen verkoppelt? Das Seminar verbindet grundlagentheoretische Texte zu den Sinnen mit ausgewählten Studien zum Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten.

Literatur:

Auswahl an Literatur:

Göbel, Hanna Katharina/Prinz, Sophia (Hg.) (2015): Die Sinnlichkeit des Sozialen. Wahrnehmung und materielle Kultur. Bielefeld: transcript.

Simmel, Georg (1968): Exkurs über die Soziologie der Sinne. In: Simmel, Georg: Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung (1908), 5. Auflage, Berlin: S. 483–493.

Vannini, Phillip/Waskul, Dennis/Gottschall, Simon (2011): The Senses in Self, Society and Culture. New York: Routledge.

060640 Abenteuer Ambivalenz?! (qualitative Methoden II) Stockmann, S.
; LA Berufsk.: M4 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; LA Gym/GS-Sowi:
M4
10.10.17 - 30.01.18, Di 08-10, SCH 121.555

Im Seminar begeben wir uns gemeinsam auf eine Forschungsreise, um das sogenannte Ambivalente zu entdecken. Dabei geht es weniger um abenteuerliche Exkursionen, sondern vielmehr um einen soziologischen Spaziergang gegensätzlicher Empfindungen und Vorlieben, die sich besonders in extremen außeralltäglichen Situationen wiederfinden: Nähe-Distanz-Erfahrungen, Wollen und Nichtwollen, 'Hass-Liebe', etc. spiegeln sich darin wider! Dafür bedienen wir uns einer sozialisationstheoretischen Heuristik zu 'Ambivalenzerfahrungen', die solche Gegensätzlichkeiten beschreibt und anhand von Umgangsformen zu umgehen versucht. Nach einem theoretischen Einstieg, der ein nötiges Grundverständnis und die Ausgangslage unseres Vorhabens bildet, werden anhand empirischen Datenmaterials (Interviews) Ambivalenzerfahrungen mit Hilfe qualitativer Forschungsmethoden herausgearbeitet und analysiert. Das Ziel dieses Seminars besteht zum einen darin das heuristische Konzept aufzuarbeiten und kritisch zu durchleuchten. Zum anderen werden die gewonnenen Ergebnisse an der - abenteuerlichen?! - Realität des Alltags gemessen und reflektiert, um letztendlich den Brückenschlag zwischen 'Theorie und Praxis' zu vollenden.

Literatur:

Bleuler, Eugen (1914): Die Ambivalenz. In: Universität Zürich (Hrsg.): Festgabe zur Einweihung der Neubauten. Schulthess & Co. Zürich. 95-106. Diekmann, Andreas (2007): Empirische Sozialforschung. Rowohlt Verlag. Reinbek. Flick, Uwe/ von Kardorff, Ernst/ Steinke, Ines (Hrsg.) (2005): Qualitative Forschung: Ein Handbuch. Rowohlt Verlag. Reinbek. Lüscher, Kurt (2010): „Homo ambivalens“. Herausforderung für Psychotherapie und Gesellschaft. In: Psychotherapeut. 2/2010. Springer-Verlag. Berlin. 136-146. Lüscher, Kurt (2011): Ambivalenzen weiterschreiben. Eine wissenssoziologisch-pragmatische Perspektive. In: Forum Psychoanalyse. 27/2011. Springer-Verlag. Berlin. 373-393. Lüscher, Kurt (2012): Menschen als ‚homines ambivalentes‘. In: Korczak, Dieter (Hrsg.): Ambivalenzerfahrungen. Asanger Verlag. Kröning. 11-32. Lüscher,

Kurt (2013): Das Ambivalente erkunden. In: Borst, Ulrike/ Fischer, Hans Rudi/ von Schlippe, Arist (Hrsg.): Familiendynamik. Jg. 38. Heft 3 2013. Klett-Cotta. Stuttgart. 238-247. Lüscher, Kurt/ Lettke, Frank/ Pajung-Bilger, Brigitte/ Böhmer, Sabrina (2000): Generationenambivalenzen operationalisieren: Konzeptuelle, methodische und forschungspraktische Grundlagen. Universität Konstanz. Forschungsschwerpunkt Gesellschaft und Familie. Arbeitspapier Nr. 34.1.

S7 Religionssoziologie (Wahlpflichtmodul)

060659 Religion und Wirtschaft im Wechselverhältnis: Eine Einführung in die Religionsökonomie ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
12.10.17 - 01.02.18, Do 14-16, SCH 121.520
Köhren, J.

Wie beeinflusst Religion wirtschaftliches Handeln? Inwiefern können wirtschaftliche Theorien religiöses Handeln erklären? Diese Fragen stehen im Zentrum des einführenden Seminars in die Religionsökonomie. Die Religionsökonomie analysiert die Wechselbeziehungen zwischen Religion und Wirtschaft auf zwei Ebenen: 1) Auf einer theoretischen Ebene werden wirtschaftliche Theorien auf Religion angewandt, um religiöses Handeln ökonomisch zu erklären. 2) Auf empirischer Ebene werden direkte Verknüpfungen von Religion und Wirtschaft untersucht. Diese Interdependenzen betreffen mitunter den Einfluss religiöser Werthaltungen auf wirtschaftliches Handeln und den Einfluss wirtschaftlicher Muster (wie z.B. das Marketing) auf religiöse Organisationen.

Literatur:

Stark, Rodney; Finke, Roger (2000): Acts of faith. Explaining the human side of religion. Berkeley, Calif.: Univ. of California Press.

Weber, Max (2013): Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus. 4. Aufl. München: Beck.

060660 Der Wettbewerb der Religionen: Pfingstbewegung, Katholizismus und Afrobrasilianische Religionen im religiösen Markt Lateinamerikas ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
12.10.17 - 01.02.18, Do 16-18, SCH 121.501
Köhren, J.

Der religiöse Markt in Lateinamerika tobt. Religiöse Anbieter stehen in einem harschen Wettbewerb miteinander: Pfingstkirchen, Hexer, die katholische Kirche, afrobrasilianische Religionen, Heiligenkulte und esoterische Angebote konkurrieren in den lateinamerikanischen Mega-Cities um die Gunst potentieller Anhänger. Das Seminar widmet sich diesem Marktgeschehen. Hierzu werden verschiedene religiöse Angebote und deren Nachfrage mit einem Marktansatz analysiert. Im Zentrum steht dabei die Lektüre von Andrew Chesnuts „Competitive Spirits. Latin America's New Religious Economy“. Darüber hinaus werden in einem zweiten Seminarblock die Wechselwirkungen zwischen Religion und sozio-ökonomischen Status in Lateinamerika diskutiert.

Literatur:

Boris, Dieter (2008): Sozialstrukturen in Lateinamerika. In: Dieter Boris, Therese Gerstenlauer, Alke Jenss, Kristy Schank und Johannes Schulten (Hg.): Sozialstrukturen in Lateinamerika. Ein Überblick. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (Lehrbuch), S. 9–43.

Chesnut, Andrew R. (1997): Born again in Brazil. The Pentecostal boom and the pathogens of poverty. New Brunswick, N.J.: Rutgers Univ. Press.

Chesnut, Andrew R. (2003): Competitive spirits. Latin America's new religious economy. Oxford: Oxford Univ. Press. Chesnut, R. Andrew (2012): Devoted to death. Santa Muerte, the skeleton saint. New York: Oxford University.

Mariz, Cecília Loreto (1992): Religion and Poverty in Brazil: A Comparison of Catholic and Pentecostal Communities. In: Sociological Analysis (53), S. 63–70.

Mariz, Cecília Loreto (1994): Coping with poverty. Pentecostals and Christian base communities in Brazil. Philadelphia: Temple Univ. Pr.

Parker, Cristián Gumucio (1996): Popular religion and modernization in Latin America. A different logic.

Maryknoll, NY: Orbis Books Schäfer, Heinrich (2006): ‚Die‘ Pfingstbewegung in Lateinamerika...? Zur Untersuchung des Verhältnisses zwischen religiöser Praxis und gesellschaftlichen Strukturen. In: Zeitschrift für Religionswissenschaft 14 (1), S. 53–82.

S8 Wissenssoziologie (Wahlpflichtmodul)

060619 Introduction to the Sociology of Science *Anicker, F.*
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.:
M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11
10.10.17 - 30.01.18, Di 12-14, SCH 121.554

Modern societies have delegated the production and authorization of knowledge to an extraordinary degree to processes of scientific inquiry. Contemporary publics seem to be quite prepared to leave many questions open to 'whatever science may come up with'; the very notion of truth has in many respects become dynamic and open to adaptation to the scientific results of the day. Yet, while the mass media typically present scientists as fact-finders and their results as answers of nature to our questions, from a sociological point of view a quite different picture emerges. Far from faithfully reporting mother nature's messages to humanity, science as a 'social phenomenon' seems more like a bazaar of competing views, where the production of truth seems to be inextricably bound up with social dynamics like status-seeking, intellectual fashions, opportunism and continuous revisions of the standards of scientific merit. The course gives an introduction to this sociological perspective and may cover among others the following topics: - The interconnection of science with social processes - The way scientific knowledge is socially 'constructed' and what that means for the authority of scientific knowledge - The role of implicit knowledge in science - The internal structure of science, its organizational form, the scientific community and theoretical means to describe science as a whole in terms of 'field' or 'system'. - The Interaction of science with politics, mass media, the economy and other social fields. The readings will be announced in the first session.

060620 Soziologie der Öffentlichkeit *Anicker, F.*
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.:
M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11
10.10.17 - 30.01.18, Di 16-18, SCH 121.554

Die Öffentlichkeit ist Trägerin vielfältiger Hoffnungen und Zuschreibungen. Als politische Öffentlichkeit wird sie häufig als Vermittlerin zwischen Zivilgesellschaft und politischem System angesiedelt. In dieser Eigenschaft wird ihr einiges zugemutet: sie soll für Transparenz und Kontrolle sorgen oder stärker noch: vernünftige Entscheidungen ermöglichen und der demokratischen Selbstbestimmung dienen. Im Kurs geht es weniger um die ideengeschichtlichen Wurzeln dieser Hoffnungen, sondern um die Frage, inwiefern solche Erwartungen soziologisch plausibel sind. Was unterscheidet öffentliche Kommunikation von nicht-öffentlicher Kommunikation? Gibt es eine Verbindung von Öffentlichkeit und Rationalität? Wie demokratisch können empirische Öffentlichkeiten sein - und wo sind die Grenzen demokratischer Selbstbestimmung? Gibt es einen 'Verfall' der politischen Öffentlichkeit? Können 'bessere' Öffentlichkeiten in Verfahren geschaffen werden (Bürgerkonferenzen etc.) und was können diese Formate leisten?

Literatur:

Literatur (Auswahl, Änderungen vorbehalten): Boltanski, Luc/Thévenot, Laurent (1999): »The Sociology of Critical Capacity«. In: European journal of social theory 2(3), S. 359-377. Bora, Alfons (1999): Differenzierung und Inklusion. Hassemer, Winfried/Hoffmann-Riem, Wolf-gang/Weiss, Manfred (Hg.), Schriften der Vereinigung für Rechtssoziologie. Baden-Baden: Nomos. Bora, Alfons (2006): »Im Schatten von Normen und Fakten - Die Kolonisierung der Politik durch technowissenschaftliche Normativität«. In: Zeitschrift für Rechtssoziologie 27(1), S. 31-50. Dewey, John (2012): The Public and Its Problems An Essay in Political Inquiry. University Park: Pennsylvania State University Press. Fung, Archon (2003): »Survey Article: Recipes for Public Spheres: Eight Institutional Design Choices and Their Consequences«. In: Journal of Political Philosophy 11(3), S. 338-367. Gerhards, Jürgen (1997): »Diskursive versus liberale Öffentlichkeit. Eine empirische Auseinandersetzung mit Jürgen Habermas«. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 49, S. 1-34. Habermas, Jürgen (1990): Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft. 2. Aufl., Frankfurt a.M.: Suhrkamp. Habermas, Jürgen (1996): »Three normative models of democracy«. In: Benhabib, Seyla (Hg.): De-mocracy and Difference: Contesting the Boundaries of the Political. New Jersey: Yale University Press. Imhof, Kurt (2011): Die Krise der Öffentlichkeit. Kommunikation und Medien als Faktoren des so-zialen Wandels. Frankfurt a.M.: Campus. Imhof, Kurt/Blum, Roger/Bonfadelli, Heinz/Jarren, Ottfried (Hg.) (2013): Stratifizierte und segmen-tierte Öffentlichkeit. Wiesbaden: Springer VS. Luhmann, Niklas (1990): »Gesellschaftliche Komplexität und öffentliche Meinung«. In: Soziologi-sche Aufklärung 5, S. 170–182. Luhmann, Niklas (1996): Die Realität der Massenmedien. 4. Aufl. Opladen: Westdeutscher Verlag. Luhmann, Niklas (2011): »Strukturauflösung durch Interaktion. Ein analytischer Bezugsrahmen«. In: Soziale Systeme 17(1), S. 3-30. Nassehi, Armin (2009): Der soziologische Diskurs der Moderne. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. Pellizzoni, Luigi (2001): »The myth of the best argument: power, deliberation and reason«. In: The British Journal of Sociology 52(1), S. 59-86. Peters, Bernhard (1993): Die

Integration moderner Gesellschaften. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. Peters, Bernhard (2007): »Der Sinn von Öffentlichkeit«. In: Weßler, Hartmut/Peters, Bernhard (Hg.): Der Sinn von Öffentlichkeit. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 55–102. Scheff, Thomas J. (1967): »Toward a Sociological Model of Consensus«. In: American Sociological Review 32(1), S. 32-46. Toulmin, Stephen E (1983): Kritik der kollektiven Vernunft. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

060631 *Erinnern und Vergessen in sozialen Kontexten: Einblicke in den Umgang mit Vergangenheiten in Gruppen, Organisationen und Gesellschaften* *Leonhard, N.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
Einzeltermin, 27.10.17, Fr 14.15-17.30, SCH 121.555
Einzeltermin, 17.11.17, Fr 14.15-17.30, SCH 121.555
Einzeltermin, 01.12.17, Fr 14.15-17.30, SCH 121.501
Einzeltermin, 18.11.17, Sa 09-17, SCH 121.555
Einzeltermin, 02.12.17, Sa 09-17, SCH 121.555

Die Beschäftigung mit Fragen von Gedächtnis, Erinnern und Vergessen hat seit Ende der 1980er-Jahre Konjunktur, und zwar nicht nur in Deutschland. Im Vordergrund der kultur- wie sozialwissenschaftlichen Forschung stand hierzulande zunächst die Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus wie auch mit der DDR-Vergangenheit. Neben der (Weiter)Entwicklung klassischer Gedächtnisansätze aus den 1920er-Jahren, für die exemplarisch die Arbeiten von Maurice Halbwachs stehen, ging es insbesondere um die empirische Erkundung der Modalitäten individueller wie kollektiver ‚Vergangenheitsbewältigung‘. In den letzten Jahren hat sich das Forschungsfeld in theoretischer wie empirischer Hinsicht nochmals weiter ausdifferenziert: Neben der Frage, wie kleine und große Kollektive (z.B. Familien und Nationalstaaten) ihre Vergangenheit verarbeiten und damit zugleich (er)schaffen, wird inzwischen die grundsätzliche Temporalität sozialer Strukturen und Prozesse verstärkt thematisiert und für alle Formen des Sozialen untersucht. Ziel des Seminar ist es vor diesem Hintergrund, Einblicke in den gegenwärtigen Stand der sozialwissenschaftlichen Forschung zu Erinnern und Vergessen zu geben. Hierfür sollen anhand ausgewählter Studien zentrale Konzepte miteinander verglichen und hinsichtlich ihrer theoretischen wie empirischen Aussagekraft diskutiert werden. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars werden keine besonderen Vorkenntnisse erwartet, wohl aber die Bereitschaft, sich mit theoretischen Ansätzen auseinanderzusetzen und diese mit anderen zu diskutieren. Dies setzt eine eigenverantwortliche Lektüre der bereitgestellten Texte im Vorfeld der Seminarsitzungen voraus. Literatur zum Einstieg: - Oliver Dimbath, Michael Heinlein: Gedächtnissoziologie, Wilhelm Fink (UTB): Paderborn 2015. - Christian Gudehus, Ariane Eichenberg, Harald Welzer (Hrsg.): Gedächtnis und Erinnerung. Ein interdisziplinäres Handbuch. Metzler: Stuttgart u.a. 2010. - Sabine Moller: Erinnerung und Gedächtnis, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 12.04.2010
http://docupedia.de/zg/Erinnerung_und_Ged%C3%A4chtnis.

Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt.

Die Termine der einzelnen Treffen sind: Freitag, 27. Oktober 2017, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr
Freitag, 17. November 2017, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr
Samstag, 18. November 2017, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Freitag, 1. Dezember 2017, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr
Samstag, 2. Dezember 2017, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Eine verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt beim ersten Treffen am 27. Oktober 2017. Kontakt für Rückfragen zum Seminar: nina.leonhard@uni-muenster.de

060635 *Einführung in die Rechtssoziologie: der globale Rechtspluralismus aus soziologischer Sicht* *Nell, L.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
11.10.17 - 31.01.18, Mi 16-18, SCH 121.555

Die klassisch soziologische Betrachtung des Rechts geht von einer engen Verbindung zwischen Rechtsanalyse und Gesellschaftstheorie aus (Gebhard 1993). Das ist kein Wunder, denn für einen wesentlichen Teil der Klassik ist „Gesellschaft“ idealtypischerweise normativ integriert. Überall dort, wo die Grundlage für die Rechtseinheit die Kongruenz von Rechtsautoren und Rechtsadressaten sein soll, also das demokratietheoretische „Betroffenheitsprinzip“ gelten soll, bleibt die Funktionszuschreibung des Rechts typischerweise am Paradigma der politischen Einheit der Gesellschaft bzw. am Modell des demokratischen Nationalstaates ausgerichtet. Die Debatte um den neuen, globalen Rechtspluralismus dagegen bricht diesen Zusammenhang auf. Das Seminar soll auf der Basis einer Auseinandersetzung mit soziologischen Klassikern zum Recht (Durkheim, Weber, Parsons, Luhmann, Habermas) in aktuellere und interdisziplinär geführte Diskussionen um den umstrittenen Begriff des globalen Rechtspluralismus einführen.

Literatur:

Fischer-Lescano, Teubner: Fragmentierung des Weltrechts: Vernetzung globaler Re-gimes statt etatistischer Rechtseinheit. In: Mathias Albert und Rudolf Stichweh (Hg.), 2007: Welt-staat und Weltstaatlichkeit: Beobachtungen globaler politischer Strukturbildung, Verlag für Sozi-alwissen-schaften, Wiesbaden. Niklas Luhmann: Das Recht der Gesellschaft. Suhrkamp, 1993. Manfred Rehbinder: Rechtssoziologie. C.H.Beck, 2009. Max Weber: Rechtssoziologie. (hrsg. von Johannes Winckelmann), Luchterhand, Darmstadt / Neu-wied, 1967.

060643 Denken in Prozessen und Figurationen *Rommel, I.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14, SCH 121.555

Norbert Elias hat mit seinen theoretischen Konzepten versucht das Problem der Gegenüberstel-lung von Individuum und Gesellschaft zu überwinden und eröffnete damit einen neuen Blick auf gesellschaftliche Dynamiken und die Rolle von Individuen innerhalb dieser gesellschaftlichen Dynamiken und Verflechtungen. Dabei richtet Elias seine Aufmerksamkeit vor allem auch auf biologische Voraussetzung des Menschen als fundamental soziales Wesen, sowie auf die lenkende Funktion der Sprache als Sediment historischer Interdependenzen.

Vor allem die Begriffe ‚Figuration‘, ‚Interdependenz‘, ‚pars-pro-toto Verzerrung‘ und ‚Doppelbinder‘ sowie ‚die Logik der Emotionen‘ bieten meines Erachtens großes Potential um relevante gesell-schaftliche Wandlungen und Beziehungen zu analysieren. In diesem Seminar, welches auf der Lektüre von Texten aus Elias‘ Werk basiert, sollen seine wichtigsten wissenssoziologischen Konzepte und Fragestellungen diskutiert werden. Dabei werden immer Bezüge zu aktuellen gesellschaftlichen Themen hergestellt. Elias theoretische Konzepte werden heute beispielsweise in der Migrati-ons-, Geschlechter-, Konflikt-, Sport- und Sozialisationsforschung angewendet und bieten damit ein breites Feld der Verwendung.

060649 Sozialwissenschaften in den Massenmedien *Korte, J.*
; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M2
09.10.17 - 29.01.18, Mo 10-12, SCH 121.554

Wissenschaft und Massenmedien sind zwei prägende Funktionssysteme der Gesellschaft. Das Seminar befasst sich mit der massenmedialen Präsenz der Sozialwissenschaften und den sich daraus ergebenden Folgen für gesellschaftliche Verhältnisse. Empirisch wie theoretisch soll das Auftauchen der Sozialwissenschaften in verschiedenen Massenmedien, die Eigendynamik massenmedialer Darstellung sozialwissenschaftlichen Wissens und seiner Träger sowie deren Rückwirkungen thematisiert werden. Damit wird das Verhältnis von Kultur im Sinne massenmedialer Inhalte und Sozialstruktur im Sinne des Verhältnisses zweier bedeutener Subsysteme der Gesellschaft analysiert. Das Seminar soll die wissenschaftliche Beschäftigung mit massenmedialen Darstellungen und ihrer Bedeutung für gesellschaftliche Subsysteme anleiten, was sich in theoretischen wie empirischen Arbeiten in Form von „kleiner Sozialforschung“ niederschlagen kann.

Literatur:

Einführende Literatur: Cassidy, Angela (2008): „Communicating the social sciences.“ in: Bucchi, Massimiano & Brian Trench [Hrsg.]: Handbook of Communication of Science and Technology. London et al. (Routledge), S. 225-236.

060650 Moralisieren *Korte, J.*
; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M2
09.10.17 - 29.01.18, Mo 16-18, SCH 121.519

Wir moralisieren jeden Tag. Wir werten andere, Dinge und uns selbst. Wir sortieren als moralisch gut oder schlecht ein. Warum tun wir das? Und welche sozialen Regelmäßigkeiten, Ursachen und Folgen sind mit dem alltäglichen Moralisieren verbunden? Das Seminar gibt zur Beantwortung dieser Fragen eine Einführung in die Soziologie der Moral.

Literatur:

Einführende Literatur: Luhmann, Niklas (2008): Die Moral der Gesellschaft. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

S9 Arbeit und Organisation (Wahlpflichtmodul)

060611 Globale Entwicklungen der Digitalisierung von Arbeit und Leben *Tasheva, G.*
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.:
11.10.17 - 31.01.18, Mi 16-18, SCH 121.519

Wasser- und Dampfkraft läuteten Ende des 18. Jahrhunderts (1784) die erste industrielle Revolution ein, indem sie die durch Webstühle begonnene Massenproduktion durch Maschinen entscheidend antrieben und zur Entstehung der Eisenbahnen und der Schwerindustrie führten. Die elektrische Energie ermöglichte Ende des 19. Jahrhunderts mit dem ersten Fließband (1833) die zweite industrielle Revolution, mit der die Arbeitsprozesse nach und nach automatisiert wurden, während die Kommunikationen zunehmend globalisiert wurden und das Leben insgesamt eine beschleunigte Dynamik bekam. Mitte der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts erfolgte mit dem Einsatz der Informationstechnologien die dritte industrielle Revolution, als der Personal-Computer für Büro und Haushalt einen eigenen neuen Industriezweig begründete. Mit der Digitalisierung der analogen Techniken und der Vernetzung von materieller und virtueller Welt befinden wir uns an der Schwelle der vierten industriellen Revolution. Robotik und Cyber-Physical-Systems bilden das Grundgerüst der smart factory, in der die Produktion sich selbstreferenziell und selbststeuernd vollzieht. 2014 waren 1,5 Millionen Industrieroboter im Einsatz, 2018 sollen es schätzungsweise 2,3 Millionen sein. Die Zahl der Menschen mit implantierten Chips, die mit Nahfeldkommunikationstechnik ausgestattet sind, steigt weltweit und inzwischen fühlen sie sich als Teil einer Cyborg-Community. Wie sich diese neuartigen Arbeitsformen auf Arbeits- und Lebenswelt auswirken, welche globalen sozialen Folgen sie mit sich bringen und wie sich damit die Existenzweisen wandeln, wird uns im Seminar beschäftigen. Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

060639 Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie *Schumacher, M.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
09.10.17 - 29.01.18, Mo 16-18, SCH 121.554

Industriearbeit, Dienstleistungsarbeit, Wissensarbeit, Entgrenzung von Arbeit, Flexibilisierung, Arbeit in Organisationen, Arbeitslosigkeit, entfremdete Arbeit, Computer in Organisationen, Organisationsmacht, autonome Arbeit, Erwerbsarbeit, Eigenarbeit, Arbeitsteilung, Arbeitsgestaltung, Arbeitspolitik, Arbeitsprozeß, Arbeitsgesellschaft, Industrie 4.0, - diese (unsystematische) Aufzählung ließe sich sicherlich ohne große Mühe fortsetzen. Was hat es also auf sich mit "Arbeit" und mit "Organisationen"? Die Veranstaltung will mit einer grundlegenden Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie und Organisationssoziologie die Begriffe "Arbeit" und "Organisation" in historischer und theoretischer Perspektive klären, gegenwärtige, empirisch vorzufindende Veränderungen von Arbeit und Organisationen analysieren und die Relevanz von Arbeit für den gesellschaftlichen Gesamtzusammenhang aufzeigen und diskutieren.

Literatur:

Böhle, F. et al. (Hg.) 2010: Handbuch Arbeitssoziologie. Wiesbaden. Deutschmann, C. 2002: Postindustrielle Industriosozologie. Theoretische Grundlagen, Arbeitsverhältnisse und soziale Identitäten. Weinheim und München. Huchler, N. 2016: Die ‚Rolle des Menschen‘ in der Industrie 4.0 – Technikzentrierter vs. humanzentrierter Ansatz, in: AIS-Studien, 9. Jg., H. 1. Mikl-Horke, G. 2000: Industrie- und Arbeitssoziologie. München/Wien. Preisendörfer, P. 2016: Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen. Wiesbaden.

060642 Arbeiten für das gesellschaftliche Primat kapitalistischer Wirtschaft? Antworten bei Marx, Weber und Schimank *Jostmeier, M.*
LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
11.10.17 - 31.01.18, Mi 14-16, SCH 121.554

Neben den für Schimank (2013: 50ff.) „zentralen Charakteristika des integralen Ordnungsmusters einer funktional differenzierten Gesellschaft“ (vgl. Kap. 3.3.1), die Schimank bis dahin differenzierungstheoretisch „ziemlich unkontrovers“ diskutiert sieht, macht er ein weiteres grundlegendes Merkmal dieses Ordnungsmusters in der gesellschaftlichen Sonderrolle der Wirtschaft aus: Er spricht vom „gesamtgesellschaftlichen Primat der kapitalistischen Wirtschaft“, dessen – auch differenzierungstheoretische – Diskussion allerdings „alles andere als unkontrovers“ sei. Vielmehr sei seit Weber eher eine „Frontstellung“ gegen einen in erster Linie durch den Marxismus behaupteten Primat der kapitalistischen Wirtschaft zu beobachten. Parsons (1966: 174) beschreibe Letzteren als „Ein-Faktor-Theorie“, der damit zur „Kindergartenstufe“

gesellschaftstheoretischen Denkens gehöre. Luhmann (1973a: 81) spricht von „alteuropäischen“ Relikten im Selbstverständnis der Moderne und formuliert die gesellschaftliche Gleichwertigkeit aller Teilsysteme (Schimank 2013: 50f.). Die im kapitalistischen Wirtschaftssystem im Vergleich zu anderen herausragende Leistungsfähigkeit der Wirtschaft führe zu einer unüberbotenen „Warensammlung“ (Marx 1859: 15), auf die die moderne ausdifferenzierte Gesellschaft fuße. Schimank behauptet demgegenüber zwar ebenso wie Marx eine gesellschaftliche Vormachtstellung der kapitalistischen Wirtschaft, sein Ziel ist es aber, die „massiven gesamtgesellschaftlichen Dysfunktionalitäten des wirtschaftlichen Geschehens“ nicht mit marxistischen Konzepten oder einer politischen Perspektive, sondern differenzierungstheoretisch zu erklären. Die Dysfunktionalitäten des wirtschaftlichen Geschehens zeigten sich, „[...]“ zum einen in Gestalt einer hohen Krisenanfälligkeit wirtschaftlichen Geschehens, zum anderen als Subordination aller anderen Teilsysteme unter wirtschaftliche Zwänge, was in Gestalt von Ökonomisierungsdruck auf nicht weniger als eine Gefährdung der Autonomie von Kunst, Wissenschaft, Bildung oder Politik hinausläuft – und damit letztlich auf eine Gefährdung funktionaler Differenzierung überhaupt“ (Schimank 2013: 51).

S10 Sozialer Wandel (Wahlpflichtmodul)

060583 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat. Differenzen und Konflikte im Kontext von Migration in der Bundesrepublik Deutschland *Späte, K.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
09.10.17 - 29.01.18, Mo 14-16, SCH 121.519

Nicht erst seit letztem Jahr werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzungen im Seminar sind das Studium empirischer Forschungsergebnisse zu den unterschiedlichen sozialen Wirklichkeiten in Abhängigkeit gesellschaftlicher Positionen, das Studium von Ursachenerklärungen wie (Post-)kolonialismus, Kapitalismus und Klimawandel sowie gesellschaftstheoretischer Ansätze zur Beschreibung der Gestaltungsmöglichkeiten des sozialen Miteinanders. Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

Literatur:

Oswald, Ingrid. (2007). Migrationssoziologie, Konstanz: UVK. Pries, Ludger. (2008). Die Transnationalisierung der sozialen Welt, Frankfurt/Main: Suhr-kamp.

Reuter, Julia (2011). Perspektiven in der Soziologie des Fremden. Schweizerisches Journal für Soziologie, 37 (1), 151-171.

Reuter, Juia/Villa, Paula (Hg.) (2009). Postkoloniale Soziologie, Bielefeld: Transcript.

Scherr, Albert. (2000). Ethnisierung als Ressource und Praxis. Prokla, 30 (3), 399-414.

Späte, Katrin (2011). Religionen statt Nationen? Zur Phänomenologie von Differenz- und Konfliktlinien in der Integrationsdebatte in der Bundesrepublik Deutschland. In: KultuRRevolution , Nr. 1: 48-52.

060595 Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und Bildungserfolg *Heimken, N.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.501

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen, ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist. Hier mehr über die Zusammenhänge von Sozialisationsbedingungen und Sprachkompetenz zu erfahren, ist Ziel der Untersuchung. Die Studie „Sprache, Migration und Bildungserfolg“ arbeitet seit Jahren an dieser Problemstellung. Dazu wurden spezifische Sprachtests und Befragungsinstrumente entwickelt. Teilnehmer sollten sich auf praktische Forschungsarbeit einlassen und an der Gestaltung von Erhebungsverfahren, der Durchführung von Befragungen und der Interpretation der Ergebnisse mitarbeiten.

060596 Bildungsungleichheit *Heimken, N.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
09.10.17 - 29.01.18, Mo 12-14, SCH 121.519

Die Integrationsleistung des deutschen Bildungssystems ist, das wissen wir nicht erst seit den Pisa Ergebnissen, im internationalen Vergleich und gemessen an den gesellschaftlichen Notwendigkeiten denkbar schlecht. Ob Kinder- und Jugendliche mit Migrationshintergrund, bildungsferne Milieus oder andere Risikogruppen, eine nennenswerte Verbesserung ist bisher kaum erkennbar. Im Rahmen der Seminararbeit geht es um eine Bestandsaufnahme bestehender Mechanismen, wobei sowohl schulische als auch gesellschaftliche Bedingungsfaktoren analysiert werden. Damit Schule konzeptionell und praktisch an der Zielsetzung einer verbesserten Bildungsgleichheit arbeiten kann, muss das Wissen um die genauen Abläufe der schulischen Integration von Kindern und Jugendlichen, müssen Bildungsansprüche und kulturelle Milieus untersucht werden. Auch schulorganisatorische Maßnahmen und Förderkonzepte sollen dabei in den Blick geraten.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

060598 Generationenkonflikte und die Jugend der sechziger Jahre *Heimken, N.*
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ;
Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-
fach)Soz.: M8
12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.520

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeiterscheinung ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, Bedingungen für Generationenkonflikte zu erarbeiten. Im Vordergrund steht dabei die Analyse der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, der theoretisch-kulturellen Basis und der spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen wie sie sich ab Anfang der 60er Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Vergleiche zur aktuellen Situation zu berücksichtigen sein.

060604 Wege der Familiensoziologie *Schindler, R.*
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
10.10.17 - 30.01.18, Di 12-14, SCH 121.519

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen. Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

060608 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*
; Prom.
dreiwöchentlich, 13.10.17 - 02.02.18, Fr 12-18, SCH 121.555

Das Seminar verfolgt eine doppelte, soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen

Einführung in die soziologischen Grundkonzepte wie Lebenslauf, Lebensformen, Vergesellschaftung, soziale Ungleichheiten, Sozialisation, personale Identität.

Literatur:

E. Durkheim, *Erziehung und Soziologie*, 1972, S. 20-49; Erving Goffman, *Presentations of Self in Everyday Life*, p. 17-76, dt. *Die Selbstdarstellungen im Alltag*, 11. Aufl. 2011, S. 19-72; N. Luhmann, *Das Erziehungssystem der Gesellschaft*, 5. Aufl., 2014, S. 48-81; P. Bourdieu, *Strukturen, Habitusformen, Praktiken*, in: *Sozialer Sinn*, 1997, S. 97-121; M. Foucault, *Die Prüfung*, in: *Überwachen und Strafen*, 8. Aufl., 1989; Gert Biesta, *The Beautiful Risk of Education*, 2014. Weitere Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

060622 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde *Müller, O.*
; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
12.10.17 - 01.02.18, Do 16-18, SCH 121.519

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Gabriel, Oscar W./Kropp, Sabine (Hg.)(2008): *Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt*. 3. Aufl. Opladen: VS Verlag. Immerfall, Stefan (1995): *Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde*. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe. Mau, Steffen/Verwiebe, Roland (2009): *Die Sozialstruktur Europas*. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

068583 Einführung in die nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit *Diouf, D.*
; ESL L2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; LA *Hemker, R.*
Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; Prom.
11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14, SCH 121.519

• Lehrveranstaltungen/ Themeninhalte

- 1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit
- 2- Die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs)/ Agenda 2030
- 3- Die Struktur der deutschen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit
- 4- Die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Das Kernziel Bildung
- 5- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?
- 7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
- 8- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit
- 9- Der Zivile Friedensdienst (ZFD) im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit
- 10- Der „Marshall Plan mit Afrika“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Eine neue nachhaltige partnerschaftliche Entwicklungszusammenarbeit?

• Praktikum in Deutschland und in den Entwicklungsländern (im Umfang von mindestens vier Wochen) ist möglich

• Schwerpunktländer sind alle Entwicklungsländer insbesondere in Subsahara- Afrika: Senegal, Namibia, Simbabwe

Literatur:

Literatur - Bliss, Frank/ Merten, Peter/ Schmidt, Bettina (Hrsg.) (2007): Die Evaluierungspraxis deutscher Entwicklungsorganisationen. Ziele – Umsetzung – Herausforderungen, Heft 1 + 2, 2006, 15, Verlag für Entwicklungspolitik Saarbrücken - Borrmann, Axel/ Stockmann, Reinhard (Hrsg.) (2009): Evaluation in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, Band 1 Systemanalyse, Waxmann, Münster - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2011): Nationale Nachhaltigkeitsstrategie, Fortschrittbericht 2012, Otto GmbH & CoKG, Hamburg - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2010): Die Millenniums-Entwicklungsziele, Informationsbroschüre 4, Berlin - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2008-2009): Medienhandbuch Entwicklungspolitik, Berlin - Centrum für Evaluation (CEval) (2012): Die Wirkung von Fairtrade auf Armutsreduktion durch ländliche Entwicklung, Universität des Saarlandes, Saarbrücken - Deutsche Welthungerhilfe e. V. (2008): Wirkungsorientierung in den Projekten und Programmen der Welthungerhilfe, Teil I-II-III, Bonn - Diouf, Djiby (2009): Die Problematik der nachhaltigen Entwicklung im Senegal. Politische Leitlinien und soziologische Hindernisse. Ein Beispiel in Kaolack. Diss. Westfälische Wilhelms-Universität Münster: Miami - Eberlei, Walter(2009): Afrikas Wege aus der Armutsfalle. Brandes & Apsel, Frankfurt am Main - Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Bericht von meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag, Freiburg - Faust, J./ S. Leiderer (2008): Zur Effektivität und politischen Ökonomie in der Entwicklungszusammenarbeit, in: Politische Vierteljahresschrift 49 (1), S.129-152 - Faust, J./ S. Neubert (Hrsg) (2010): wirksamere Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrument, Baden-Baden: Nomos - Fischer, Stephanie (2010): Der Mikrokredit, Analyse der sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen für Frauen durch einen Mikrokredit mit Rücksicht auf Wirkungsevaluationen, Diplomarbeit, Universität Wien - Forum Fairer Handel (2007): Monitoring und Zertifizierung im Fairen Handel, Mainz - Furness, M. (2012): African-European relations, in: A. Mehler/ H. Melber/ K. van Walraven (Hrsg), Africa Yearbook: politics, economy and society south of Sahara in 2011, Leiden: Brill, S. 29-43 - Grimm, S (2010): Zur Wirksamkeit der europäischen Entwicklungspolitik, in J. Faust/ S. Neubert (Hrsg.) (2010), Wirksamere Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrumente, Baden-Baden: Nomos, S.381-402 - Hackenesch, C. (2009): China and the EU's engagement in Africa: setting the stage for cooperation, competition or conflict?, Discussion Paper 16/2009, DIE, Bonn - Heller, P. S. (2011): Rethinking the world of aid in the twenty first century, Helsinki: UNU- WIDER - Ihne, H. /J.H. Wilhelm (Hrsg) (2006): Einführung in die Entwicklungspolitik, Münster: LIT Verlag - Ihne, H. /J.H. Wilhelm (2006):Grundlagen der Entwicklungspolitik, in: H. Ihne/ J.H. Wilhelm (Hrsg) (2006): Einführung in die Entwicklungspolitik, Münster: LIT Verlag, S.1-40 - Hemker, Reinhold (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung Simbawes, Doktorarbeit , Westfälische Wilhelms-Universität Münster - Klingebiel, Stephan (2012):Entwicklungszusammenarbeit: Auslaufmodell oder Entwicklungsmotor für Subsahara-Afrika?, Analysen und Stellungnahmen 3/2012, DIE, Bonn - Klingebiel, Stephan (2013): Entwicklungszusammenarbeit- Eine Einführung, Deutsche Institut für Entwicklungspolitik, Bonn - Klingebiel, Stephan (2011): Ergebnisbasierte Entwicklungszusammenarbeit: Grenzen neuer Ansätze, Analysen und Stellungnahmen 15/2011, DIE, Bonn - König, Julian/ Thema, Johannes (Hrsg.) (2011): Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit. Die aktuelle Situation der Entwicklungspolitik, Springer VS Verlag, Wiesbaden - Krems, Olaf (2002): Der Blackout-Kontinent. Projektion und Reproduktion eurozentristischer Afrika- und Afrikanerbilder unter besonderer Berücksichtigung der Berichterstattung in deutschsprachigen Massenmedien, Diss. Miami, Münster - Lachmann, Werner (2010) : Entwicklungshilfe - Motive, Möglichkeiten und Grenzen, Problemfelder, Oldenbourg Verlag, München - Loewe, M. (2012): Nach 2015: Wie lassen sich die Millennium Development Goals mit den in Rio beschlossenen Sustainable Development Goals, verbinden? Analyse und Stellungnahmen 14/2012, DIE, Bonn Leiderer, S. (2012): Wirksamere Entwicklungszusammenarbeit durch Budgethilfe?: Theorie und Praxis eines umstrittenen Instruments, in: R. Öhlschlager/ H. Sangmeister (Hrsg.), Neue Formen und Instrumente der Entwicklungszusammenarbeit, Baden-Baden: Nomos, S.97-110 - Lohmann, Nike(2009): Mikrofinanz in Entwicklungsländern - Hilfe für die Armen? : eine normative Betrachtung, LIT-Verlag, Berlin Mahn, T. (2012): Finanzierung der Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen: Steigende Beiträge, aber weniger Multilateralismus, Analyse und Stellungnahmen 8/2012, DIE, Bonn - Messner, D. / F. Nuscheler (2003): Das Konzept Global Governance: Stand und Perspektiven, INEF- Report 67/2003, Institut für Entwicklung und Frieden der Universität Duisburg-Essen, Duisburg - Michaelowa, Katharina (1998): Die neue politische Ökonomie liefergebundener Entwicklungshilfe. Nomos, Baden-Baden - Morgan, Peter (2007): Latrines à compost, Des latrines hygiéniques à faible coût qui produisent du compost pour l'agriculture dans un contexte africain, Centre Régional pour l'eau Potable et l'Assainissement à faible coût (CREPA), Ouagadougou - Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolkemit, Hamburg - Münkner, H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein imitierbares Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zu Ökologie und Zukunftssicherung (ISEM) der Universität Marburg - Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien-Probleme- Strategien, Oldenbourg Verlag, München - Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen - Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) / DAC (Development Assistance Committee) (2012): Development cooperation report 2012, Paris - Oikocredit Westdeutscher Förderkreis (2013): Rundbrief 3, Bonn - Paulo, S/ H. Reisen (2011): China, Indien, Afrika: den Entwicklungsdialog neu definieren, in. J. M. Nebe (Hrsg.) Herausforderung Afrika: Gesellschaft und Raum im Wandel, Baden-Baden: Nomos, S.411-418 - Polman, Linda (2010): Die Mitleidsindustrie - Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen. Campus, Frankfurt/

Main - Sangmeister, H/ A. Schönstedt (2010): Entwicklungszusammenarbeit im 21. Jahrhundert, Baden-Baden: Nomos - Seitz, Volker (2009): Afrika wird armregiert oder Wie man Afrika wirklich helfen kann, dtv Verlag, München - Shikwati, James (2002): The developing world needs trade, not aid, to help the poor. 15. November - Stockmann. Reinhard (2002): Was ist eine gute Evaluation, CEval- Arbeitspapiere Nr.9, Centrum für Evaluation Saarbrücken - United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD) (2011): The least developed countries report 2011: the potential role of south-south cooperation for inclusive and sustainable development, New York, Genf - Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) (2010): Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, Bonn - Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) (2012): Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene für alle – ein Fundament für nachhaltige Entwicklung, Bonn - Vereinte Nationen (2015): Millenniums-Entwicklungsziele, Bericht 2015, New York - Vereinte Nationen (2013): Millenniums-Entwicklungsziele: Wir können die Armut 2015 beenden, New York - Vereinte Nationen (2000): Millenniums-Erklärung der vereinten Nationen, 6-8 September 2000, New York - Weulich, S. (2012): Die Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen: Reformbedarf und aktuelle Reformsätze, in: R. Ohlschläger/ H. Sangmeister (Hrsg.) (2012), Neue Formen der Entwicklungszusammenarbeit, Baden-Baden: Nomos, S.157-170

S11 Soziologische Theorie (Wahlpflichtmodul)

- 060573 Lektürekurs: Georg Simmel *Renn, J.*
 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
 10.10.17 - 30.01.18, Di 16-18, SCH 121.555
- 060603 Lektürekurs: Hannah Arendts "Vita Activa" *Schindler, R.*
 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
 09.10.17 - 29.01.18, Mo 12-14, SCH 121.554

Hannah Arendts "Vita activa" ist ein zentraler Text im Werk von Hannah Arendt. Im Jahr 2018 wird sich sein Erscheinen zum sechzigsten Mal jähren. Auf den ersten Blick scheint eine Diskussion dieses Textes in der Soziologie verwunderlich. Man muss aber sehen: Trotz ihrer Ausbildung zur Philosophin hat Hannah Arendt Arbeiten vorgelegt, die weit in die Sozialwissenschaften hineinstrahlen. Die "Vita Activa" fällt ganz zentral hierunter. Zentrales Thema dieses Seminars wird eine intensive Auseinandersetzung mit bedeutenden Thesen Arendts aus der "Vita activa" (1960) sein. Ihre Kritik der Moderne und ihre Handlungstheorie werden in ihren Besonderheiten untersucht werden. Es ist aber auch wichtig den "Urtext" "Human Condition" (1958) zur Kenntnis zu nehmen. Wir werden dies in der Perspektive angehen, Textvarianten auf Bedeutungsunterschiede hin zu untersuchen und Probleme der deutsch-amerikanischen Rezeptionen diskutieren. Wir werden den Text aber auch mit Blick auf Arendts hellsichtige Totalitarismusanalyse ("Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft") erschließen.

Literatur:

Erste Literatur: Arendt, Hannah (1960), Vita Activa oder Vom tätigen Leben, München; Schindler, Roland W. (1998), Rationalität zur Stunde Null. Mit Hannah Arendt in das 21. Jahrhundert, Berlin.

- 060609 Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*
 ; Prom.
 dreiwöchentlich, 20.10.17 - 02.02.18, Fr 12-18, SCH 121.555

Das Seminar beschäftigt sich mit einigen der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie und der Erziehungswissenschaft wie George H. Mead, Emile Durkheim, Talcott Parsons, Niklas Luhmann, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Eugen Fink.

Literatur:

Einführende Literatur: G. H. Mead, Der Unterricht und seine psychologischen Implikationen im Hinblick auf einen sozialen Begriff des Bewusstseins, in: Gesammelte Aufsätze, Bd. 1, 1987; E. Durkheim, Erziehung, Moral und Gesellschaft, 1984, S. 37-55; T. Parsons, Die Schulklasse als sozi-ales System: Einige Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft, in: T. Parsons, Sozialstruktur und Persönlichkeit, 1979; M. Foucault, Überwachen und Strafen, 1989, S. 220-250; Eugen Fink, Erziehungssoziologie und Lebenslehre, 1970. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Semi-narprogramm zu entnehmen

- 060619 Introduction to the Sociology of Science *Anicker, F.*
 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11
 10.10.17 - 30.01.18, Di 12-14, SCH 121.554

Modern societies have delegated the production and authorization of knowledge to an extraordinary degree to processes of scientific inquiry. Contemporary publics seem to be quite prepared to leave many questions open to 'whatever science may come up with'; the very notion of truth has in many respects become dynamic and open to adaptation to the scientific results of the day. Yet, while the mass media typically present scientists as fact-finders and their results as answers of nature to our questions, from a sociological point of view a quite different picture emerges. Far from faithfully reporting mother nature's messages to humanity, science as a 'social phenomenon' seems more like a bazaar of competing views, where the production of truth seems to be inextricably bound up with social dynamics like status-seeking, intellectual fashions, opportunism and continuous revisions of the standards of scientific merit. The course gives an introduction to this sociological perspective and may cover among others the following topics: - The interconnection of science with social processes - The way scientific knowledge is socially 'constructed' and what that means for the authority of scientific knowledge - The role of implicit knowledge in science - The internal structure of science, its organizational form, the scientific community and theoretical means to describe science as a whole in terms of 'field' or 'system'. - The Interaction of science with politics, mass media, the economy and other social fields. The readings will be announced in the first session.

060620 Soziologie der Öffentlichkeit *Anicker, F.*
 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.:
 M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11
 10.10.17 - 30.01.18, Di 16-18, SCH 121.554

Die Öffentlichkeit ist Trägerin vielfältiger Hoffnungen und Zuschreibungen. Als politische Öffentlichkeit wird sie häufig als Vermittlerin zwischen Zivilgesellschaft und politischem System angesiedelt. In dieser Eigenschaft wird ihr einiges zugemutet: sie soll für Transparenz und Kontrolle sorgen oder stärker noch: vernünftige Entscheidungen ermöglichen und der demokratischen Selbstbestimmung dienen. Im Kurs geht es weniger um die ideengeschichtlichen Wurzeln dieser Hoffnungen, sondern um die Frage, inwiefern solche Erwartungen soziologisch plausibel sind. Was unterscheidet öffentliche Kommunikation von nicht-öffentlicher Kommunikation? Gibt es eine Verbindung von Öffentlichkeit und Rationalität? Wie demokratisch können empirische Öffentlichkeiten sein - und wo sind die Grenzen demokratischer Selbstbestimmung? Gibt es einen 'Verfall' der politischen Öffentlichkeit? Können 'bessere' Öffentlichkeiten in Verfahren geschaffen werden (Bürgerkonferenzen etc.) und was können diese Formate leisten?

Literatur:

Literatur (Auswahl, Änderungen vorbehalten): Boltanski, Luc/Thévenot, Laurent (1999): »The Sociology of Critical Capacity«. In: European journal of social theory 2(3), S. 359-377. Bora, Alfons (1999): Differenzierung und Inklusion. Hassemer, Winfried/Hoffmann-Riem, Wolfgang/Weiss, Manfred (Hg.), Schriften der Vereinigung für Rechtssoziologie. Baden-Baden: Nomos. Bora, Alfons (2006): »Im Schatten von Normen und Fakten - Die Kolonisierung der Politik durch technowissenschaftliche Normativität«. In: Zeitschrift für Rechtssoziologie 27(1), S. 31-50. Dewey, John (2012): The Public and Its Problems An Essay in Political Inquiry. University Park: Pennsylvania State University Press. Fung, Archon (2003): »Survey Article: Recipes for Public Spheres: Eight Institutional Design Choices and Their Consequences«. In: Journal of Political Philosophy 11(3), S. 338-367. Gerhards, Jürgen (1997): »Diskursive versus liberale Öffentlichkeit. Eine empirische Auseinandersetzung mit Jürgen Habermas«. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 49, S. 1-34. Habermas, Jürgen (1990): Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft. 2. Aufl., Frankfurt a.M.: Suhrkamp. Habermas, Jürgen (1996): »Three normative models of democracy«. In: Benhabib, Seyla (Hg.): De-mocracy and Difference: Contesting the Boundaries of the Political. New Jersey: Yale University Press. Imhof, Kurt (2011): Die Krise der Öffentlichkeit. Kommunikation und Medien als Faktoren des so-zialen Wandels. Frankfurt a.M.: Campus. Imhof, Kurt/Blum, Roger/Bonfadelli, Heinz/Jarren, Ottfried (Hg.) (2013): Stratifizierte und segmentierte Öffentlichkeit. Wiesbaden: Springer VS. Luhmann, Niklas (1990): »Gesellschaftliche Komplexität und öffentliche Meinung«. In: Soziologi-sche Aufklärung 5, S. 170-182. Luhmann, Niklas (1996): Die Realität der Massenmedien. 4. Aufl. Opladen: Westdeutscher Verlag. Luhmann, Niklas (2011): »Strukturauflösung durch Interaktion. Ein analytischer Bezugsrahmen«. In: Soziale Systeme 17(1), S. 3-30. Nassehi, Armin (2009): Der soziologische Diskurs der Moderne. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. Pellizzoni, Luigi (2001): »The myth of the best argument: power, deliberation and reason«. In: The British Journal of Sociology 52(1), S. 59-86. Peters, Bernhard (1993): Die Integration moderner Gesellschaften. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. Peters, Bernhard (2007): »Der Sinn von Öffentlichkeit«. In: Weßler, Hartmut/Peters, Bernhard (Hg.): Der Sinn von Öffentlichkeit. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 55-102. Scheff, Thomas J. (1967): »Toward a Sociological Model of Consensus«. In: American Sociological Review 32(1), S. 32-46. Toulmin, Stephen E (1983): Kritik der kollektiven Vernunft. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

060623 Lektürekurs: Max Weber *Isenböck, P.*
 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-
 fach)Politikwissenschaften: M11
 10.10.17 - 30.01.18, Di 14-16, SCH 121.520

; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14, SCH 121.555

Norbert Elias hat mit seinen theoretischen Konzepten versucht das Problem der Gegenüberstellung von Individuum und Gesellschaft zu überwinden und eröffnete damit einen neuen Blick auf gesellschaftliche Dynamiken und die Rolle von Individuen innerhalb dieser gesellschaftlichen Dynamiken und Verflechtungen. Dabei richtet Elias seine Aufmerksamkeit vor allem auch auf biologische Voraussetzung des Menschen als fundamental soziales Wesen, sowie auf die lenkende Funktion der Sprache als Sediment historischer Interdependenzen.

Vor allem die Begriffe ‚Figuration‘, ‚Interdependenz‘, ‚pars-pro-toto Verzerrung‘ und ‚Doppelbinder‘ sowie ‚die Logik der Emotionen‘ bieten meines Erachtens großes Potential um relevante gesellschaftliche Wandlungen und Beziehungen zu analysieren. In diesem Seminar, welches auf der Lektüre von Texten aus Elias‘ Werk basiert, sollen seine wichtigsten wissenssoziologischen Konzepte und Fragestellungen diskutiert werden. Dabei werden immer Bezüge zu aktuellen gesellschaftlichen Themen hergestellt. Elias theoretische Konzepte werden heute beispielsweise in der Migrati-ons-, Geschlechter-, Konflikt-, Sport- und Sozialisationsforschung angewendet und bieten damit ein breites Feld der Verwendung.

Allgemeine Studien: SPSS und Einführung in wiss. Arbeiten

060626 Einführungskurs für SPSS, Kurs I *Ulbrich, Th.*
05.02.18 - 09.02.18, Mo 09-15, SCH 121.501 *Wild, Chr.*

Der Kurs bietet einen Einstieg in die Arbeit mit der jeweils aktuellen Version des Statistikpakets SPSS. Im Vordergrund stehen dabei die Eingabe und Aufbereitung von Daten, sowie einfache statistische Verfahren. Der Kurs soll Berührungspunkte vor statistischer Software abbauen und die Grundlage für die statistische Arbeit im weiteren Studienverlauf bilden.

Bemerkung:

Blockveranstaltung

Literatur:

Brosius, Felix: SPSS 19, Verlagsgruppe Hüthig-Jehle-Rehm; Auflage: 1 (26. Januar 2011)

Brosius, Felix: SPSS 20 für Dummies, Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA; Auflage: 1. Auflage (21. März 2012)

Bühl, Achim: SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse;SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse

060627 Einführungskurs für SPSS, Kurs II *Ulbrich, Th.*
Blockveranstaltung (Mo-Fr), 19.02.18 - 23.02.18, 09-15, SCH 121.501 *Wild, Chr.*

Der Kurs bietet einen Einstieg in die Arbeit mit der jeweils aktuellen Version des Statistikpakets SPSS. Im Vordergrund stehen dabei die Eingabe und Aufbereitung von Daten, sowie einfache statistische Verfahren. Der Kurs soll Berührungspunkte vor statistischer Software abbauen und die Grundlage für die statistische Arbeit im weiteren Studienverlauf bilden.

Bemerkung:

Blockveranstaltung

Literatur:

Brosius, Felix: SPSS 19, Verlagsgruppe Hüthig-Jehle-Rehm; Auflage: 1 (26. Januar 2011)

Brosius, Felix: SPSS 20 für Dummies, Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA; Auflage: 1. Auflage (21. März 2012)

Bühl, Achim: SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse;SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse

060629	Einführung in wissenschaftliches Arbeiten Allg.Studien ; Allg.Studien 10.10.17 - 30.01.18, Di 14-16, SCH 121.554	<i>Renn, J.</i> <i>Yildizli, E.</i>
--------	--	--

Das Seminar führt in wichtige Methoden und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens ein, die für Studium und berufliche Praxis relevant sind. Dazu gehören z.B. die Entwicklung wissenschaftlicher Fragestellungen, das Recherchieren nach wissenschaftlicher Literatur, das Lesen und Schreiben wissenschaftlicher Texte und die Präsentation von wissenschaftlichen Inhalten. Ergänzt wird die Beschäftigung mit dem entsprechenden „Handwerkszeug“ durch wissenschaftstheoretische und wissenschaftssoziologische Reflexionen.

Literatur:

Literatur zur Einführung:

Kathrin Leuze/Hella von Unger (2015): Wissenschaftliches Arbeiten im Soziologie-Studium, Paderborn.

Ersatzmodul I

060566	Münster-Barometer, Blockseminar (quantitative Methoden II) <i>Heyse, M.</i> ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom. Blockveranstaltung (Mo-Fr), 13.02.18 - 09.03.18, 10-16
--------	--

Das Münster-Barometer ist als Praxisseminar konzipiert, in dem die bisher im Studium erlangten theoretischen Kenntnisse der empirischen Sozialforschung in einem konkreten sozialwissenschaftlichen Projekt angewandt und hinterfragt werden. Die Teilnehmer/innen sind dabei aktiv bei der Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in Münster zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen wie Wohnungsnot, Flüchtlingspolitik oder gesellschaftliches Engagement erhebt, sich aber auch mit wissenschaftlichen Fragestellungen wie z.B. Sozialraummodelle oder Non-Response auseinandersetzt. Drittmittelgeber ist die Zeitungsgruppe Münster mit den Westfälischen Nachrichten und der Münsterschen Zeitung, die bei der Themenauswahl berät und später ausführlich über die Ergebnisse des Münster-Barometers in ihren Zeitungen berichtet. Im Laufe des Seminars werden verschiedene Techniken der empirischen Sozialforschung in der Praxis eingesetzt: Fragebogenentwicklung, Programmierung einer Dateneingabemaske bzw. eines Online-Fragebogens, Durchführung von Interviews, Datenerfassung, Auswertung mit SPSS und die Aufbereitung der Ergebnisse mittels Grafikprogramme. Vorkenntnisse (vor allem im statistischen Bereich) sind nicht unbedingt erforderlich, es ist aber sinnvoll, zuvor die grundlegenden Statistik- und Methodenkurse besucht zu haben. Das Münster-Barometer ist als Blockseminar konzipiert und findet im Zeitraum zwischen dem 13. Februar und dem 9. März 2018 statt. Der Kurs kann entweder als Praktikum über vier bzw. sechs Wochen oder für diverse Varianten von Leistungspunkten angerechnet werden. Weitere Informationen, ein detaillierter Verlaufsplan und evt. Terminänderungen finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>. Anmeldung nur direkt bei Marko Heyse – in der Sprechstunde oder per Email (heyse@uni-muenster.de).

Literatur:

- Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2016
- Jacob, Rüdiger et al.: Umfrage. Einführung in die Methoden der Umfrageforschung, München: Oldenbourg 2011
- Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS-Verlag 2011

060595	Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und Bildungserfolg ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7	<i>Heimken, N.</i>
--------	---	--------------------

10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.501

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen, ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist. Hier mehr über die Zusammenhänge von Sozialisationsbedingungen und Sprachkompetenz zu erfahren, ist Ziel der Untersuchung. Die Studie „Sprache, Migration und Bildungserfolg“ arbeitet seit Jahren an dieser Problemstellung. Dazu wurden spezifische Sprachtests und Befragungsinstrumente entwickelt. Teilnehmer sollten sich auf praktische Forschungsarbeit einlassen und an der Gestaltung von Erhebungsverfahren, der Durchführung von Befragungen und der Interpretation der Ergebnisse mitarbeiten.

060596 Bildungsungleichheit *Heimken, N.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
09.10.17 - 29.01.18, Mo 12-14, SCH 121.519

Die Integrationsleistung des deutschen Bildungssystems ist, das wissen wir nicht erst seit den Pisa Ergebnissen, im internationalen Vergleich und gemessen an den gesellschaftlichen Notwendigkeiten denkbar schlecht. Ob Kinder- und Jugendliche mit Migrationshintergrund, bildungsferne Milieus oder andere Risikogruppen, eine nennenswerte Verbesserung ist bisher kaum erkennbar. Im Rahmen der Seminararbeit geht es um eine Bestandsaufnahme bestehender Mechanismen, wobei sowohl schulische als auch gesellschaftliche Bedingungsfaktoren analysiert werden. Damit Schule konzeptionell und praktisch an der Zielsetzung einer verbesserten Bildungsgleichheit arbeiten kann, muss das Wissen um die genauen Abläufe der schulischen Integration von Kindern und Jugendlichen, müssen Bildungsansprüche und kulturelle Milieus untersucht werden. Auch schulorganisatorische Maßnahmen und Förderkonzepte sollen dabei in den Blick geraten.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Ersatzmodul II

Qualitative Sozialforschung

060624 Methoden der qualitativen Interviewforschung: *Höppner, G.*
problemzentrierte und ethnografische Interviews (Methoden
II)
; LA Gym/GS-Sowi: M4 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; LA Berufsk.:
M4
12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.501

Im Bereich der qualitativen Interviewforschung gibt es eine Reihe unterschiedlicher Erhebungsmethoden, die entsprechend des jeweiligen Forschungsfeldes, des Erkenntnisinteresses und der Fragestellung zur Anwendung kommen. Ziel des Seminars ist es, mit dem problemzentrierten Interview und dem ethnografischen Interview die Möglichkeiten und Grenzen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede von zwei Erhebungsmethoden der Interviewforschung konkret kennenzulernen und anzuwenden. Das problemzentrierte Interview fokussiert in einem „künstlichen“ Forschungssetting auf soziale Problemstellungen, die die Interviewten aus ihrer Sicht konkretisieren. Demgegenüber ist das ethnografische Interview in die „natürliche“ Alltagskommunikation eingebettet und hat zum Ziel, alltägliche Handlungspraktiken der Interviewten kennenzulernen und nachzuvollziehen. Im Seminar werden zudem Transkriptions- und Analyseverfahren besprochen. Die Studierenden erproben diese zwei Erhebungsmethoden in kleinen Forschungsprojekten und diskutieren deren Anwendung und Ergebnisse im Plenum.

Literatur:

Girtler, R. (2001): Methoden der Feldforschung. 4. Auflage. Wien: Böhlau. Kruse, J. (2015): Qualitative Interviewforschung. Ein integrativer Ansatz. 2. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa. Witzel, A. (2000): Das problemzentrierte Interview. FQS Vol.1(1). Online verfügbar unter: <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/201132/2519>.

060640 Abenteuer Ambivalenz?! (qualitative Methoden II) *Stockmann, S.*
; LA Berufsk.: M4 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; LA Gym/GS-Sowi:
M4

Im Seminar begeben wir uns gemeinsam auf eine Forschungsreise, um das sogenannte Ambivalente zu entdecken. Dabei geht es weniger um abenteuerliche Exkursionen, sondern vielmehr um einen soziologischen Spaziergang gegensätzlicher Empfindungen und Vorlieben, die sich besonders in extremen außeralltäglichen Situationen wiederfinden: Nähe-Distanz-Erfahrungen, Wollen und Nichtwollen, 'Hass-Liebe', etc. spiegeln sich darin wider! Dafür bedienen wir uns einer sozialisationstheoretischen Heuristik zu 'Ambivalenzerfahrungen', die solche Gegensätzlichkeiten beschreibt und anhand von Umgangsformen zu umgehen versucht. Nach einem theoretischen Einstieg, der ein nötiges Grundverständnis und die Ausgangslage unseres Vorhabens bildet, werden anhand empirischen Datenmaterials (Interviews) Ambivalenzerfahrungen mit Hilfe qualitativer Forschungsmethoden herausgearbeitet und analysiert. Das Ziel dieses Seminars besteht zum einen darin das heuristische Konzept aufzuarbeiten und kritisch zu durchleuchten. Zum anderen werden die gewonnenen Ergebnisse an der - abenteuerlichen?! - Realität des Alltags gemessen und reflektiert, um letztendlich den Brückenschlag zwischen 'Theorie und Praxis' zu vollenden.

Literatur:

Bleuler, Eugen (1914): Die Ambivalenz. In: Universität Zürich (Hrsg.): Festgabe zur Einweihung der Neubauten. Schulthess & Co. Zürich. 95-106. Diekmann, Andreas (2007): Empirische Sozialforschung. Rowohlt Verlag. Reinbek. Flick, Uwe/ von Kardorff, Ernst/ Steinke, Ines (Hrsg.) (2005): Qualitative Forschung: Ein Handbuch. Rowohlt Verlag. Reinbek. Lüscher, Kurt (2010): „Homo ambivalens“. Herausforderung für Psychotherapie und Gesellschaft. In: Psychotherapeut. 2/2010. Springer-Verlag. Berlin. 136-146. Lüscher, Kurt (2011): Ambivalenzen weiterschreiben. Eine wissenssoziologisch-pragmatische Perspektive. In: Forum Psychoanalyse. 27/2011. Springer-Verlag. Berlin. 373-393. Lüscher, Kurt (2012): Menschen als ‚homines ambivalentes‘. In: Korczak, Dieter (Hrsg.): Ambivalenzerfahrungen. Asanger Verlag. Kröning. 11-32. Lüscher, Kurt (2013): Das Ambivalente erkunden. In: Borst, Ulrike/ Fischer, Hans Rudi/ von Schlippe, Arist (Hrsg.): Familiendynamik. Jg. 38. Heft 3 2013. Klett-Cotta. Stuttgart. 238-247. Lüscher, Kurt/ Lettke, Frank/ Pajung-Bilger, Brigitte/ Böhmer, Sabrina (2000): Generationenambivalenzen operationalisieren: Konzeptuelle, methodische und forschungspraktische Grundlagen. Universität Konstanz. Forschungsschwerpunkt Gesellschaft und Familie. Arbeitspapier Nr. 34.1.

Wahlpflichtseminar

060566 Münster-Barometer, Blockseminar (quantitative Methoden II) Heyse, M.
; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom.
Blockveranstaltung (Mo-Fr), 13.02.18 - 09.03.18, 10-16

Das Münster-Barometer ist als Praxisseminar konzipiert, in dem die bisher im Studium erlangten theoretischen Kenntnisse der empirischen Sozialforschung in einem konkreten sozialwissenschaftlichen Projekt angewandt und hinterfragt werden. Die Teilnehmer/innen sind dabei aktiv bei der Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in Münster zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen wie Wohnungsnot, Flüchtlingspolitik oder gesellschaftliches Engagement erhebt, sich aber auch mit wissenschaftlichen Fragestellungen wie z.B. Sozialraummodelle oder Non-Response auseinandersetzt. Drittmittelgeber ist die Zeitungsgruppe Münster mit den Westfälischen Nachrichten und der Münsterschen Zeitung, die bei der Themenauswahl berät und später ausführlich über die Ergebnisse des Münster-Barometers in ihren Zeitungen berichtet. Im Laufe des Seminars werden verschiedene Techniken der empirischen Sozialforschung in der Praxis eingesetzt: Fragebogenentwicklung, Programmierung einer Dateneingabemaske bzw. eines Online-Fragebogens, Durchführung von Interviews, Datenerfassung, Auswertung mit SPSS und die Aufbereitung der Ergebnisse mittels Grafikprogramme. Vorkenntnisse (vor allem im statistischen Bereich) sind nicht unbedingt erforderlich, es ist aber sinnvoll, zuvor die grundlegenden Statistik- und Methodenkurse besucht zu haben. Das Münster-Barometer ist als Blockseminar konzipiert und findet im Zeitraum zwischen dem 13. Februar und dem 9. März 2018 statt. Der Kurs kann entweder als Praktikum über vier bzw. sechs Wochen oder für diverse Varianten von Leistungspunkten angerechnet werden. Weitere Informationen, ein detaillierter Verlaufsplan und evt. Terminänderungen finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>. Anmeldung nur direkt bei Marko Heyse – in der Sprechstunde oder per Email (heyse@uni-muenster.de).

Literatur:

- Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2016
- Jacob, Rüdiger et al.: Umfrage. Einführung in die Methoden der Umfrageforschung, München: Oldenbourg 2011
- Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS-Verlag 2011

S2 Empirische Sozialforschung

060567 Methoden der empirischen Sozialforschung I (Vorlesung) *Heyse, M.*
; LA Gym/GS-Sowi: M4 ; LA Berufsk.: M4 ; B-(2-fach)Soz.:
M4
09.10.17 - 29.01.18, Mo 14-16

Die Veranstaltung hat zum Ziel, die Grundlagen der empirischen Sozialforschung zu vermitteln. Konkret werden dabei die folgenden Schwerpunkte thematisiert:

- Geschichte der empirischen Sozialforschung
- Grundlagen der Wissenschaftstheorie
- quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung
- Konzeption empirischer Untersuchungen (Ablauf, Design, Auswahlverfahren, Aufbereitung & Auswertung)
- Fragebogenkonstruktion & Pretests Für eine erfolgreiche Teilnahme ist eine aktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung dringend emp-fohlen. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Literatur:

Literaturempfehlungen: grundlegend:

- Weischer, Christoph: Sozialforschung. Konstanz: Universitätsverlag 2007

zur Vertiefung:

- Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2016
- Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2015
- Seipel, Christian/ Rieker, Peter: Integrative Sozialforschung. Konzepte und Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Forschung. Weinheim/ München: Juventa 2003

060568 Statistik I (Vorlesung) *Heyse, M.*
; M.A.: G 2 ; B-(2-fach)Soz.: M4
19.10.17 - 01.02.18, Do 10-12

Der erste Teil der auf zwei Semester angelegten Vorlesung befasst sich mit den folgenden Themen:

- Zugänge und grundlegende Begriffe der Statistik
- tabellarische und graphische Darstellung uni- und bivariater Verteilungen
- Lage-, Streuungs- und Konzentrationsmaße - Zusammenhangsmaße
- lineare Einfachregression

Ziel der Veranstaltung ist es, sowohl die theoretischen Hintergründe der Statistik in der empirischen Sozialforschung zu vermitteln als auch anhand konkreter Beispiele die Anwendungsmöglichkeiten, Interpretationsspielräume und mögliche Fehlinterpretationen aufzuzeigen.

Für eine erfolgreiche Teilnahme ist eine aktive Mitarbeit sowohl in der Lehrveranstaltung als auch den Tutorien dringend empfohlen – auch wenn dies nicht in allen Studienordnungen verpflichtend vorgesehen ist. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Die Termine der Tutorien werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben, in der auch die Verteilung auf die Tutorien stattfinden wird. Weitere Informationen finden sich auf der Seminarhomepage im Learnweb.

Bemerkung:

Wichtig!!

Für den neuen 2-Fach Bachelor Soziologie 2011 ist das Tutorium nicht verpflichtend; es wird aber

zum Besuch des Tutoriums geraten.

Auch die Prüfungsnummern für die Tutorien (Politik und Recht usw.) sind an die Vorlesung i. QIS/POS angebunden, bitte auch die Anmeldung QISPOS für das Tutorium unter der Vorlesungsnummer der Vorlesung Statistik Prof. Dr. Weischer mit dem Titel Tutorium anmelden.

Falls vorgegebene LP geändert werden müssen, bitte Rücksprache mit Herrn Prof. Dr. Weischer halten.

Literatur:

Literaturempfehlungen:

Grundlegend

- Diaz-Bone, Rainer: Statistik für Soziologen. Konstanz: UKV 2013

- ILMES (Internet-Lexikon der Methoden der empirischen Sozialforschung):
<http://wlm.userweb.mwn.de/Ilmes/>

zur Vertiefung:

- Kühnel, Steffen-M./ Dagmar Krebs: Statistik für die Sozialwissenschaften. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2014

- Krebs, Dagmar et al.: Aufgabensammlung zur "Statistik für die Sozialwissenschaften", Reinbek: Rowohlt 2013

- Bortz, Jürgen: Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin u. a.: Springer 2016

060652	Statistik I Tutorium	<i>Heyse, M.</i>
	17.10.17 - 30.01.18, Di 16-18, SCH 121.501	
	18.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12, SCH 121.501	
	18.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14, SCH 121.501	
	18.10.17 - 31.01.18, Mi 16-18, SCH 121.501	

S5 Sozialstruktur und Kultur

060561	Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung)	<i>Ernst, St.</i>
	; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11	
	12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14	

In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Sozialstrukturanalyse gegeben werden. Anhand der Betrachtung von Arbeit, Arbeitsmarkt, Lebensformen und Bildung sollen wichtige Indikatoren sozialer Ungleichheiten analysiert werden.

Literatur:

B. Aulenbacher et al. 2007(Hg): Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft, VS Wiesbaden Geißler, Rainer 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Wiesbaden: VS Verlag Hradil, Stefan 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Kaelble, Hartmut 2007: Sozialgeschichte Europas. 1945 bis zur Gegenwart, München: Beck G. Mikl-Horke 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie, München, Wien Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, VS Wiesbaden

060570 Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung) *Renn, J.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW):
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
11.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12

060577 Angst macht Gesellschaft *Grundmann, M.*
; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.554

Ausgehend von psychologischen, soziologischen und philosophischen Überlegungen über Angst wird anhand von Erfahrungsübungen, Diskussionen und Literaturarbeit aufbereitet, wie Angst gesellschaftliche Verhältnisse und insbesondere die Lebensführung von Individuen beeinflusst.

060581 Educational Governance: Grundzüge des Schulwesens in den *Späte, K.*
Ländern der Bundesrepublik
; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.519

Im Seminar werden Strukturen und Funktionen des staatlichen Bildungswesens der Bundesrepublik Deutschland in enger Verbindung mit Fragen nach ihrer politisch-administrativen Steuerung studiert. Im Vergleich zu anderen Nationalstaaten ist das Schulwesen in der Bundesrepublik Deutschland offensichtlich föderal organisiert: jedes der 16 Bundesländer verfügt in Bildungsfragen über die „Kulturhoheit“. Ein Studienziel ist es zunächst einen grundlegenden Einblick in diese Strukturen und ihre politische Steuerung zu erlangen: Wer bestimmt mit welchem Recht welche Schulformen es gibt? Wer bestimmt was gelernt werden soll? Warum gibt es überhaupt eine Schulpflicht? Wieso gibt es so viele Reformen im Schulwesen? Was bedeutet eigentlich Neue Steuerung? Im Hinblick auf die zentrale Bedeutung von zertifizierten Bildungserfolgen für die Realisierung von Lebenschancen ist die Auseinandersetzung mit diesen und ähnlichen Fragen wichtig um Rahmenbedingungen und Möglichkeiten zukünftigen beruflichen Handelns als Lehrer*in kritisch zu reflektieren.

Literatur:

Literaturhinweise auf Werke die einen Gesamtüberblick bieten: Ackeren, Isabell van/Klemm, Klaus 2011: Entstehung, Struktur und Steuerung des deutschen Schulsystems, Wiesbaden: VS Verlag. Altrichter, Herbert/ Maag Merki, Katharina (2010) (Hrsg.): Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem, Wiesbaden: VS. Bittlingmayer, Uwe/Bauer, Ullrich/Scherr, Albert (Hg.) 2012: Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie, Wiesbaden: Springer VS Verlag, Brüsemeister, Thomas/Kussau Jürgen: Governance, Schule und Politik. Zwischen Antagonismus und Kooperation, Wiesbaden: Springer VS Verlag, S. 123-153. Cortina, Kai S./Baumert, Jürgen/Leschinsky, Achim 2003: Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland: Strukturen und Entwicklungen im Überblick, Reinbek. Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland 2013: Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland. (KMK 2013) Online: http://www.kmk.org/fileadmin/doc/Dokumentation/Bildungswesen_pdfs/dossier_de_ebook.pdf Sowie die Bildungsberichte der Autorengruppe Bildungsberichterstattung im Rahmen der bundesweiten Bildungsberichterstattung

060582 Lektürekurs: Einführung in die ANT - Akteur-Netzwerk-*Späte, K.*
Theorie
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.519

Die Akteur-Netzwerk-Theorie, kurz ANT, ist ein Ansatz, der die etablierte Subjekt-Objekt-Trennung in der Erkundung des Sozialen aufzulösen versucht und die Handlungsnetzwerke von Akteuren und Objekten fokussiert. Entstanden als Wissenschaftsforschung über die Herstellung naturwissenschaftlichen Wissens in Experimentalsettings in Laboren wurde die ANT zu einer neuen Sozialtheorie weiterentwickelt. Insbesondere Bruno Latour lädt mit der ANT zu einer Neuen Soziologie ein, die Soziales durch theoretische Reinigungsarbeit nicht mehr allzu sehr voneinander trennt. Schwerpunktlektüre ist Bruno Latours Einladung zu einer Neuen Soziologie für eine neue Gesellschaft. Es werden auch weitere Werke der ANT studiert.

Literatur:

Knorr-Cetina, Karin. 1984. Die Fabrikation von Erkenntnis. Zur Anthropologie der Naturwissenschaft, Frankfurt/Main : Suhrkamp.

Latour, Bruno. 2010. Eine neue Soziologie für eine neue Gesellschaft. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

060583 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat. Differenzen und Konflikte im Kontext von Migration in der Bundesrepublik Deutschland *Späte, K.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
09.10.17 - 29.01.18, Mo 14-16, SCH 121.519

Nicht erst seit letztem Jahr werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzungen im Seminar sind das Studium empirischer Forschungsergebnisse zu den unterschiedlichen sozialen Wirklichkeiten in Abhängigkeit gesellschaftlicher Positionen, das Studium von Ursachenerklärungen wie (Post-)kolonialismus, Kapitalismus und Klimawandel sowie gesellschaftstheoretischer Ansätze zur Beschreibung der Gestaltungsmöglichkeiten des sozialen Miteinanders. Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

Literatur:

Oswald, Ingrid. (2007). Migrationssoziologie, Konstanz: UVK. Pries, Ludger. (2008). Die Transnationalisierung der sozialen Welt, Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Reuter, Julia (2011). Perspektiven in der Soziologie des Fremden. Schweizerisches Journal für Soziologie, 37 (1), 151-171.

Reuter, Julia/Villa, Paula (Hg.) (2009). Postkoloniale Soziologie, Bielefeld: Transcript.

Scherr, Albert. (2000). Ethnisierung als Ressource und Praxis. Prokla, 30 (3), 399-414.

Späte, Katrin (2011). Religionen statt Nationen? Zur Phänomenologie von Differenz- und Konfliktlinien in der Integrationsdebatte in der Bundesrepublik Deutschland. In: Kulturrevolution, Nr. 1: 48-52.

060585 Lektürekurs Berger & Luckmann: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit *Späte, K.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
09.10.17 - 29.01.18, Mo 16-18, SCH 121.520

"Unter den vielen Wirklichkeiten gibt es eine, die sich als Wirklichkeit par excellence darstellt. Das ist die Wirklichkeit der Alltagswelt. [...] Die Wirklichkeit der Alltagswelt ist nicht nur voll Objektivationen, sie ist vielmehr nur wegen dieser Objektivationen wirklich." (Berger/Luckmann 2000, S. 24 und S. 37) Die Lektüre dieses wissenssoziologischen Klassikers bietet die Möglichkeit sowohl Grundfragen der soziologischen Theoriebildung als auch erkenntnistheoretische Fragestellungen insbesondere im Hinblick auf konstruktivistische Theorieansätze differenziert zu erschließen und zu analysieren.

Kompetenzerwerb: u.a. Fachwissenschaftliche Lesekompetenz und Abstraktionsvermögen; Kenntnis und Verwendung von Fachbegriffen; Wahrnehmung der Komplexität soziologischer Analyse; Analyse von soziologischen Argumentationsstrukturen

Literatur:

Lektüre: Berger, Peter L./Luckmann, Thomas 2000: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, Frankfurt/M.

060601 Bastelst du noch oder lebst du schon deine Existenz? *Schindler, R.*
Einführung in die Soziologie des Lebenslaufs
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; M.A.: H 3
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.554

In diesem Seminar werden wir uns mit Aspekten der Soziologie des Lebenslaufs beschäftigen. Wir werden die Anfänge der neueren Lebenslauf Soziologie nach Mayer, Kohli und

Beck kennenlernen. Wir werden von dort aus auch kritische Fragen an Hurrelmanns jugendsoziologisches Konzept der Entwicklungsaufgaben stellen. Schließlich gilt die Jugend als bedeutende Phase der Pfadfindung des Lebenslaufs. Der soziale Wandel der letzten drei Jahrzehnte bringt eine Destabilisierung der sogenannten Normalbiografie mit sich. Was dabei zu beachten sein kann, werden wir mit R.Sennetts Betrachtungen über den flexiblen Menschen uns erschließen. Wir werden in diesem Seminar aber auch methodische Lernschritte angehen und uns mit dem narrativen Interview nach Schütze aber auch der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayering beschäftigen. Dies schließt kleinere Übungen ein.

Literatur:

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

060602 Migration Inside-Outside *Schindler, R.*
B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3
12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir uns sorgfältig mit den Gründen der Migration, der Bedeutung dieser Entscheidungen für den weiteren Lebenslauf und den Wirkungen der Migration befassen. Das bedeutet: Wir fragen mit Z. Baumann und ... nach den Gründen der Migration in der Globalisierung und den unterschiedlichen, teils informellen, teils riskanten Wegen in ein fremdes Wunschland. Wie ändert sich die Kultur der Nationalstaaten auf diesen Wegen? Was heißt es hier von Kultur zu sprechen? Homi K. Bhabas Begriff der hybriden Identität wird dabei für ein verbessertes Verständnis der Folgen von Migration im Lebenslauf herangezogen werden. Oder anders gefragt: Führen die Wege der Migration überwiegen in die Kriminalität und ins hybride Abseits oder gibt es auch Erfolge in der Migration? Und all das soll uns helfen, unterschiedliche Biographien von „Menschen mit Migrationshintergrund“ zu verstehen.

Schriftliche Präsentationen und Klausuren sind möglich.

Literatur:

Baumann, Zygmunt (1995), *Ansichten der Postmoderne*, Berlin; Bhaba, Homi K. (2000), *Die Verortung der Kultur*, Tübingen. Engelmann, Jan (1999), *Die kleinen Unterschiede - der Cultural Studies Reader*, Frankfurt/Main; Karakayali, Serhat (2008), *Gespenster der Migration*, Bielefeld; Treibel, Annette (2000)

060610 Lektürekurs: Ansätze kritischer Theorie: Habermas - *Tasheva, G.*
Foucault - Ranciere
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
11.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12, SCH 121.554

Im Seminar werden unterschiedliche Modelle kritischen Denkens und Kritischer Theorie zur Diskussion gestellt. Im Theorievergleich werden wir uns mit der auf gegenseitige Verständigung orientierten Theorie des kommunikativen Handelns von Jürgen Habermas aus der kritischen Perspektive der Diskurs- und Machttheorie von Michel Foucault wie auch der Theorie des Unvernehmens von Jacques Ranciere beschäftigen, um die Fragen nach der Gewalt der Sprache und der Gewalt durch Sprache auszuloten. Konkrete Literaturangaben finden sich im Programm des Lektürekurses.

060611 Globale Entwicklungen der Digitalisierung von Arbeit und Leben *Tasheva, G.*
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.:
11.10.17 - 31.01.18, Mi 16-18, SCH 121.519

Wasser- und Dampfkraft läuteten Ende des 18. Jahrhunderts (1784) die erste industrielle Revolution ein, indem sie die durch Webstühle begonnene Massenproduktion durch Maschinen entscheidend antrieben und zur Entstehung der Eisenbahnen und der Schwerindustrie führten. Die elektrische Energie ermöglichte Ende des 19. Jahrhunderts mit dem ersten Fließband (1833) die zweite industrielle Revolution, mit der die Arbeitsprozesse nach und nach automatisiert wurden, während die Kommunikationen zunehmend globalisiert wurden und das Leben insgesamt eine beschleunigte Dynamik bekam. Mitte der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts erfolgte mit dem Einsatz der Informationstechnologien die dritte industrielle Revolution, als der Personal-Computer für Büro und Haushalt einen eigenen neuen Industriezweig begründete. Mit der Digitalisierung der analogen Techniken und der Vernetzung von materieller und virtueller Welt befinden wir uns an der Schwelle der vierten industriellen Revolution. Robotik und Cyber-Physical-Systems bilden das Grundgerüst der smart factory, in der die Produktion sich selbstreferenziell und selbststeuernd vollzieht. 2014 waren 1,5 Millionen Industrieroboter im Einsatz, 2018 sollen es schätzungsweise 2,3 Millionen sein. Die Zahl der Menschen mit implantierten Chips, die mit Nahfeldkommunikationstechnik ausgestattet sind, steigt weltweit und inzwischen fühlen sie sich als Teil einer Cyborg-Community. Wie sich diese neuartigen Arbeitsformen auf Arbeits- und Lebenswelt auswirken, welche globalen sozialen Folgen sie mit sich bringen und wie sich damit die Existenzweisen wandeln, wird uns im Seminar beschäftigen. Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

060619 Introduction to the Sociology of Science *Anicker, F.*
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.:
M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11
10.10.17 - 30.01.18, Di 12-14, SCH 121.554

Modern societies have delegated the production and authorization of knowledge to an extraordinary degree to processes of scientific inquiry. Contemporary publics seem to be quite prepared to leave many questions open to 'whatever science may come up with'; the very notion of truth has in many respects become dynamic and open to adaptation to the scientific results of the day. Yet, while the mass media typically present scientists as fact-finders and their results as answers of nature to our questions, from a sociological point of view a quite different picture emerges. Far from faithfully reporting mother nature's messages to humanity, science as a 'social phenomenon' seems more like a bazaar of competing views, where the production of truth seems to be inextricably bound up with social dynamics like status-seeking, intellectual fashions, opportunism and continuous revisions of the standards of scientific merit. The course gives an introduction to this sociological perspective and may cover among others the following topics: - The interconnection of science with social processes - The way scientific knowledge is socially 'constructed' and what that means for the authority of scientific knowledge - The role of implicit knowledge in science - The internal structure of science, its organizational form, the scientific community and theoretical means to describe science as a whole in terms of 'field' or 'system'. - The Interaction of science with politics, mass media, the economy and other social fields. The readings will be announced in the first session.

060622 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde *Müller, O.*
; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
12.10.17 - 01.02.18, Do 16-18, SCH 121.519

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Gabriel, Oscar W./Kropp, Sabine (Hg.)(2008): Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. 3. Aufl. Opladen: VS Verlag. Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe. Mau, Steffen/Verwiebe, Roland (2009): Die Sozialstruktur Europas. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

060631 Erinnern und Vergessen in sozialen Kontexten: Einblicke *Leonhard, N.*
in den Umgang mit Vergangenheiten in Gruppen,
Organisationen und Gesellschaften
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7
Einzeltermin, 27.10.17, Fr 14.15-17.30, SCH 121.555
Einzeltermin, 17.11.17, Fr 14.15-17.30, SCH 121.555
Einzeltermin, 01.12.17, Fr 14.15-17.30, SCH 121.501
Einzeltermin, 18.11.17, Sa 09-17, SCH 121.555
Einzeltermin, 02.12.17, Sa 09-17, SCH 121.555

Die Beschäftigung mit Fragen von Gedächtnis, Erinnern und Vergessen hat seit Ende der 1980er-Jahre Konjunktur, und zwar nicht nur in Deutschland. Im Vordergrund der kultur- wie sozialwissenschaftlichen Forschung stand hierzulande zunächst die Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus wie auch mit der DDR-Vergangenheit. Neben der (Weiter)Entwicklung klassischer Gedächtnisansätze aus den 1920er-Jahren, für die exemplarisch die Arbeiten von Maurice Halbwachs stehen, ging es insbesondere um die empirische Erkundung der Modalitäten individueller wie kollektiver ‚Vergangenheitsbewältigung‘. In den letzten Jahren hat sich das Forschungsfeld in theoretischer wie empirischer Hinsicht nochmals weiter ausdifferenziert: Neben der Frage, wie kleine und große Kollektive (z.B. Familien und Nationalstaaten) ihre Vergangenheit verarbeiten und damit zugleich (er)schaffen, wird inzwischen die grundsätzliche Temporalität sozialer Strukturen und Prozesse verstärkt thematisiert und für alle Formen des Sozialen untersucht. Ziel des Seminar ist es vor diesem Hintergrund, Einblicke in den gegenwärtigen Stand der sozialwissenschaftlichen Forschung zu Erinnern und Vergessen zu geben. Hierfür sollen anhand ausgewählter Studien zentrale Konzepte miteinander verglichen und hinsichtlich ihrer theoretischen wie empirischen Aussagekraft diskutiert werden. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars werden keine besonderen Vorkenntnisse erwartet, wohl aber die Bereitschaft, sich mit theoretischen Ansätzen auseinanderzusetzen und diese mit anderen zu diskutieren. Dies setzt eine eigenverantwortliche Lektüre der bereitgestellten Texte im Vorfeld der Seminarsitzungen voraus. Literatur zum Einstieg: - Oliver Dimbath, Michael Heinlein: Gedächtnissoziologie, Wilhelm Fink (UTB): Paderborn 2015. - Christian Gudehus, Ariane Eichenberg, Harald Welzer (Hrsg.): Gedächtnis und Erinnerung. Ein interdisziplinäres Handbuch. Metzler: Stuttgart u.a. 2010. - Sabine Moller: Erinnerung und Gedächtnis, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 12.04.2010
http://docupedia.de/zg/Erinnerung_und_Ged%C3%A4chtnis.

Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt.

Die Termine der einzelnen Treffen sind: Freitag, 27. Oktober 2017, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr
Freitag, 17. November 2017, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr
Samstag, 18. November 2017, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Freitag, 1. Dezember 2017, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr
Samstag, 2. Dezember 2017, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Eine verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt beim ersten Treffen am 27. Oktober 2017. Kontakt für Rückfragen zum Seminar: nina.leonhard@uni-muenster.de

060639 Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie *Schumacher, M.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
09.10.17 - 29.01.18, Mo 16-18, SCH 121.554

Industriearbeit, Dienstleistungsarbeit, Wissensarbeit, Entgrenzung von Arbeit, Flexibilisierung, Arbeit in Organisationen, Arbeitslosigkeit, entfremdete Arbeit, Computer in Organisationen, Organisationsmacht, autonome Arbeit, Erwerbsarbeit, Eigenarbeit, Arbeitsteilung, Arbeitsgestaltung, Arbeitspolitik, Arbeitsprozeß, Arbeitsgesellschaft, Industrie 4.0, - diese (unsystematische) Aufzählung ließe sich sicherlich ohne große Mühe fortsetzen. Was hat es also auf sich mit "Arbeit" und mit "Organisationen"? Die Veranstaltung will mit einer grundlegenden Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie die Begriffe "Arbeit" und "Organisation" in historischer und theoretischer Perspektive klären, gegenwärtige, empirisch vorzufindende Veränderungen von Arbeit und Organisationen analysieren und die Relevanz von Arbeit für den gesellschaftlichen Gesamtzusammenhang aufzeigen und diskutieren.

Literatur:

Böhle, F. et al. (Hg.) 2010: Handbuch Arbeitssoziologie. Wiesbaden. Deuschmann, C. 2002: Postindustrielle Organisationssoziologie. Theoretische Grundlagen, Arbeitsverhältnisse und soziale Identitäten. Weinheim und München. Huchler, N. 2016: Die ‚Rolle des Menschen‘ in der Industrie 4.0 – Technikzentrierter vs. humanzentrierter Ansatz, in: AIS-Studien, 9. Jg., H. 1.

Mikl-Horke, G. 2000: Industrie- und Arbeitssoziologie. München/Wien. Preisendörfer, P. 2016: Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen. Wiesbaden.

060642 Arbeiten für das gesellschaftliche Primat kapitalistischer Wirtschaft? Antworten bei Marx, Weber und Schimank *Jostmeier, M.*
LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
11.10.17 - 31.01.18, Mi 14-16, SCH 121.554

Neben den für Schimank (2013: 50ff.) „zentralen Charakteristika des integralen Ordnungsmusters einer funktional differenzierten Gesellschaft“ (vgl. Kap. 3.3.1), die Schimank bis dahin differenzierungstheoretisch „ziemlich unkontrovers“ diskutiert sieht, macht er ein weiteres grundlegendes Merkmal dieses Ordnungsmusters in der gesellschaftlichen Sonderrolle der Wirtschaft aus: Er spricht vom „gesamtgemeinschaftlichen Primat der kapitalistischen Wirtschaft“, dessen – auch differenzierungstheoretische – Diskussion allerdings „alles andere als unkontrovers“ sei. Vielmehr sei seit Weber eher eine „Frontstellung“ gegen einen in erster Linie durch den Marxismus behaupteten Primat der kapitalistischen Wirtschaft zu beobachten. Parsons (1966: 174) beschreibe Letzteren als „Ein-Faktor-Theorie“, der damit zur „Kindergartenstufe“ gesellschaftstheoretischen Denkens gehöre. Luhmann (1973a: 81) spricht von „alteuropäischen“ Relikten im Selbstverständnis der Moderne und formuliert die gesellschaftliche Gleichwertigkeit aller Teilsysteme (Schimank 2013: 50f.). Die im kapitalistischen Wirtschaftssystem im Vergleich zu anderen herausragende Leistungsfähigkeit der Wirtschaft führe zu einer unüberbotenen „Warensammlung“ (Marx 1859: 15), auf die die moderne ausdifferenzierte Gesellschaft fuße. Schimank behauptet demgegenüber zwar ebenso wie Marx eine gesellschaftliche Vormachtstellung der kapitalistischen Wirtschaft, sein Ziel ist es aber, die „massiven gesamtgemeinschaftlichen Dysfunktionalitäten des wirtschaftlichen Geschehens“ nicht mit marxistischen Konzepten oder einer politischen Perspektive, sondern differenzierungstheoretisch zu erklären. Die Dysfunktionalitäten des wirtschaftlichen Geschehens zeigten sich, „[...] zum einen in Gestalt einer hohen Krisenanfälligkeit wirtschaftlichen Geschehens, zum anderen als Subordination aller anderen Teilsysteme unter wirtschaftliche Zwänge, was in Gestalt von Ökonomisierungsdruck auf nicht weniger als eine Gefährdung der Autonomie von Kunst, Wissenschaft, Bildung oder Politik hinausläuft – und damit letztlich auf eine Gefährdung funktionaler Differenzierung überhaupt“ (Schimank 2013: 51).

060649 Sozialwissenschaften in den Massenmedien *Korte, J.*
; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; B-Kommunikationswissenschaften: M2
09.10.17 - 29.01.18, Mo 10-12, SCH 121.554

Wissenschaft und Massenmedien sind zwei prägende Funktionssysteme der Gesellschaft. Das Seminar befasst sich mit der massenmedialen Präsenz der Sozialwissenschaften und den sich daraus ergebenden Folgen für gesellschaftliche Verhältnisse. Empirisch wie theoretisch soll das Auftauchen der Sozialwissenschaften in verschiedenen Massenmedien, die Eigendynamik massenmedialer Darstellung sozialwissenschaftlichen Wissens und seiner Träger sowie deren Rückwirkungen thematisiert werden. Damit wird das Verhältnis von Kultur im Sinne massenmedialer Inhalte und Sozialstruktur im Sinne des Verhältnisses zweier bedeutender Subsysteme der Gesellschaft analysiert. Das Seminar soll die wissenschaftliche Beschäftigung mit massenmedialen Darstellungen und ihrer Bedeutung für gesellschaftliche Subsysteme anleiten, was sich in theoretischen wie empirischen Arbeiten in Form von „kleiner Sozialforschung“ niederschlagen kann.

Literatur:

Einführende Literatur: Cassidy, Angela (2008): „Communicating the social sciences.“ in: Bucchi, Massimiano & Brian Trench [Hrsg.]: Handbook of Communication of Science and Technology. London et al. (Routledge), S. 225-236.

060650 Moralisieren *Korte, J.*
; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; B-Kommunikationswissenschaften: M2
09.10.17 - 29.01.18, Mo 16-18, SCH 121.519

Wir moralisieren jeden Tag. Wir werten andere, Dinge und uns selbst. Wir sortieren als moralisch gut oder schlecht ein. Warum tun wir das? Und welche sozialen Regelmäßigkeiten, Ursachen und Folgen sind mit dem alltäglichen Moralisieren verbunden? Das Seminar gibt zur Beantwortung dieser Fragen eine Einführung in die Soziologie der Moral.

Literatur:

Einführende Literatur: Luhmann, Niklas (2008): Die Moral der Gesellschaft. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

060659 Religion und Wirtschaft im Wechselverhältnis: Eine Einführung in die Religionsökonomie ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
12.10.17 - 01.02.18, Do 14-16, SCH 121.520 *Köhren, J.*

Wie beeinflusst Religion wirtschaftliches Handeln? Inwiefern können wirtschaftliche Theorien religiöses Handeln erklären? Diese Fragen stehen im Zentrum des einführenden Seminars in die Religionsökonomie. Die Religionsökonomie analysiert die Wechselbeziehungen zwischen Religion und Wirtschaft auf zwei Ebenen: 1) Auf einer theoretischen Ebene werden wirtschaftliche Theorien auf Religion angewandt, um religiöses Handeln ökonomisch zu erklären. 2) Auf empirischer Ebene werden direkte Verknüpfungen von Religion und Wirtschaft untersucht. Diese Interdependenzen betreffen mitunter den Einfluss religiöser Werthaltungen auf wirtschaftliches Handeln und den Einfluss wirtschaftlicher Muster (wie z.B. das Marketing) auf religiöse Organisationen.

Literatur:

Stark, Rodney; Finke, Roger (2000): Acts of faith. Explaining the human side of religion. Berkeley, Calif.: Univ. of California Press.

Weber, Max (2013): Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus. 4. Aufl. München: Beck.

060660 Der Wettbewerb der Religionen: Pfingstbewegung, Katholizismus und Afrobrasilianische Religionen im religiösen Markt Lateinamerikas ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
12.10.17 - 01.02.18, Do 16-18, SCH 121.501 *Köhren, J.*

Der religiöse Markt in Lateinamerika tobt. Religiöse Anbieter stehen in einem harschen Wettbewerb miteinander: Pfingstkirchen, Hexer, die katholische Kirche, afrobrasilianische Religionen, Heiligenkulte und esoterische Angebote konkurrieren in den lateinamerikanischen Mega-Cities um die Gunst potentieller Anhänger. Das Seminar widmet sich diesem Marktgeschehen. Hierzu werden verschiedene religiöse Angebote und deren Nachfrage mit einem Marktansatz analysiert. Im Zentrum steht dabei die Lektüre von Andrew Chesnuts „Competitive Spirits. Latin America's New Religious Economy“. Darüber hinaus werden in einem zweiten Seminarblock die Wechselwirkungen zwischen Religion und sozio-ökonomischen Status in Lateinamerika diskutiert.

Literatur:

Boris, Dieter (2008): Sozialstrukturen in Lateinamerika. In: Dieter Boris, Therese Gerstenlauer, Alke Jenss, Kristy Schank und Johannes Schulten (Hg.): Sozialstrukturen in Lateinamerika. Ein Überblick. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (Lehrbuch), S. 9–43.

Chesnut, Andrew R. (1997): Born again in Brazil. The Pentecostal boom and the pathogens of poverty. New Brunswick, N.J.: Rutgers Univ. Press.

Chesnut, Andrew R. (2003): Competitive spirits. Latin America's new religious economy. Oxford: Oxford Univ. Press. Chesnut, R. Andrew (2012): Devoted to death. Santa Muerte, the skeleton saint. New York: Oxford University.

Mariz, Cecília Loreto (1992): Religion and Poverty in Brazil: A Comparison of Catholic and Pentecostal Communities. In: Sociological Analysis (53), S. 63–70.

Mariz, Cecília Loreto (1994): Coping with poverty. Pentecostals and Christian base communities in Brazil. Philadelphia: Temple Univ. Pr.

Parker, Cristián Gumucio (1996): Popular religion and modernization in Latin America. A different logic.

Maryknoll, NY: Orbis Books Schäfer, Heinrich (2006): ‚Die‘ Pfingstbewegung in Lateinamerika...? Zur Untersuchung des Verhältnisses zwischen religiöser Praxis und gesellschaftlichen Strukturen. In: Zeitschrift für Religionswissenschaft 14 (1), S. 53–82.

S6 Bildung, Sozialisation und Lebensformen

060569 Sozialisation und Bildung (Vorlesung) *Grundmann, M.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi:
M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-
fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW):
KiJu.2
10.10.17 - 30.01.18, Di 14-16
10.10.17 - 30.01.18, Di 14-16

Bemerkung:

060571 Familie, Schule, Jugend - Sozialisation im Kindes- und *Heimken, N.*
Jugendalter (Vorlesung)
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-
KJ(G)/LB Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M3
11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14

Mit der Untersuchung familialer, schulischer und jugendspezifischer Vergesellschaftungsprozesse liefert die Vorlesung einen Überblick über Besonderheiten und Problembereiche der wichtigsten Sozialisationsphasen. Dazu gehört die Beschäftigung mit Theorien, gesellschaftlichen Normierungen, historischen Entwicklungsprozessen und den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen. Für die Phase der primären Sozialisation werden Modelle und Ausprägungen von Familie auf ihre Funktionalität und die Abgrenzung zu ergänzenden Institutionen zu untersuchen sein. Fragen nach der Veränderung von Geschlechter- und Erziehungsverhältnissen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf historische, aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen. Die Probleme der schulischen Sozialisation, durch Synergieeffekte und Reibungen zwischen familialer und schulischer Sozialisation, durch Bildungsungleichheit und die Diskussion um neue Organisations- und Steuerungsmodelle. Ziel wird es sein, die unterschiedlichen Aspekte zu beleuchten und sie im Blick auf ihre Sozialisationseffekte zu hinterfragen. Auch die Bedingungen von Jugendlichkeit haben sich in einer modernen, individualisierten Gesellschaft u. a. über die Pluralisierung der Jugendkulturen und den Wandel der Generationenkonflikte grundlegend geändert. Dies gilt es herauszuarbeiten und vor dem Hintergrund familialer und schulischer Sozialisation zu verstehen.

Bemerkung:

Literatur:

Einführende Literatur: Hurrelmann, Klaus, Einführung in die Sozialisationstheorie. Weinheim 2015/ Abels, Heinz. Sozialisation. Wiesbaden 2016

060577 Angst macht Gesellschaft *Grundmann, M.*
; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.554

Ausgehend von psychologischen, soziologischen und philosophischen Überlegungen über Angst wird anhand von Erfahrungsbildungen, Diskussionen und Literaturarbeit aufbereitet, wie Angst gesellschaftliche Verhältnisse und insbesondere die Lebensführung von Individuen beeinflusst.

060581 Educational Governance: Grundzüge des Schulwesens in den *Späte, K.*
Ländern der Bundesrepublik
; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.519

Im Seminar werden Strukturen und Funktionen des staatlichen Bildungswesens der Bundesrepublik Deutschland in enger Verbindung mit Fragen nach ihrer politisch-administrativen Steuerung studiert. Im Vergleich zu anderen Nationalstaaten ist das Schulwesen in der Bundesrepublik Deutschland offensichtlich föderal organisiert: jedes der 16 Bundesländer verfügt in Bildungsfragen über die „Kulturhoheit“. Ein Studienziel ist es zunächst einen grundlegenden Einblick in diese Strukturen und ihre politische Steuerung zu erlangen: Wer bestimmt mit welchem Recht welche Schulformen es gibt? Wer bestimmt was gelernt werden soll? Warum gibt es überhaupt eine Schulpflicht? Wieso gibt es so viele Reformen im Schulwesen? Was bedeutet eigentlich Neue Steuerung? Im Hinblick auf die zentrale Bedeutung von zertifizierten Bildungserfolgen für die Realisierung von Lebenschancen ist die Auseinandersetzung mit diesen und ähnlichen Fragen wichtig um Rahmenbedingungen und Möglichkeiten zukünftigen beruflichen Handelns als Lehrer*in kritisch zu reflektieren.

Literatur:

060598 Generationenkonflikte und die Jugend der sechziger Jahre *Heimken, N.*
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ;
Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-
fach)Soz.: M8
12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.520

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeiterscheinung ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, Bedingungen für Generationenkonflikte zu erarbeiten. Im Vordergrund steht dabei die Analyse der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, der theoretisch-kulturellen Basis und der spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen wie sie sich ab Anfang der 60er Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Vergleiche zur aktuellen Situation zu berücksichtigen sein.

060600 Romantische Liebe - Soziale Modulierungen von *Schindler, R.*
Liebesgeschichten
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA Gym/GS-Sowi:
M8 ; LA Berufsk.: M8
12.10.17 - 31.01.18, Do 08-10, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir uns mit soziologischen Antworten auf die Frage, wie bilden sich Liebespaare, finden. Welche Perspektive Paarbeziehungen in den unsicheren Zeiten der reflexiven Moderne überhaupt noch haben, wollen wir dabei zu Beginn des Seminars klären. Im Ausgang davon werden uns dann mit Blick auf die Daten über die Dauer von Paarbeziehungen und die Häufigkeit von Trennungen mit der Frage beschäftigen, ob wir uns mit flexiblen Fortsetzungslieben arrangieren müssen? Oder hat die romantische Idee von Liebe vielleicht doch noch eine Chance? Der französische Soziologe Jean-Claude Kaufmann behauptet dagegen: Liebe sei kein Frage des Gefühls. Sollte er damit vielleicht recht haben? Und in welchem Sinn stellt er seine These auf?

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit). (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

Literatur:

Erste Literatur: Kaufmann, Jean-Claude (2008), Was sich liebt, das nervt sich, Konstanz.

Ders. (2004), Der Morgen danach. Wie eine Liebesgeschichte beginnt, Konstanz.

Lenz, Karl (2009), Soziologie der Zweierbeziehung, Wiesbaden;

Ders., Maier S. Maja (2004), Paargeschichten als Kontinuitätskonstruktion, in: Gründungsmythen - Genealogien - Memorialzeichen, hg. v. Gert Melville, Köln, S.262-282.

060602 Migration Inside-Outside *Schindler, R.*
B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3
12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir uns sorgfältig mit den Gründen der Migration, der Bedeutung dieser Entscheidungen für den weiteren Lebenslauf und den Wirkungen der Migration befassen. Das bedeutet: Wir fragen mit Z. Baumann und ... nach den Gründen der Migration in der Globalisierung und den unterschiedlichen, teils informellen, teils riskanten Wegen in ein fremdes Wunschland. Wie ändert sich die Kultur der Nationalstaaten auf diesen Wegen? Was heißt es hier von Kultur zu sprechen? Homi K. Bhabas Begriff der hybriden Identität wird dabei für ein verbessertes Verständnis der Folgen von Migration im Lebenslauf herangezogen werden. Oder anders gefragt: Führen die Wege der Migration

überwiegen in die Kriminalität und ins hybride Abseits oder gibt es auch Erfolge in der Migration? Und all das soll uns helfen, unterschiedliche Biographien von „Menschen mit Migrationshintergrund“ zu verstehen.

Schriftliche Präsentationen und Klausuren sind möglich.

Literatur:

Baumann, Zygmunt (1995), Ansichten der Postmoderne, Berlin; Bhaba, Homi K. (2000), Die Verortung der Kultur, Tübingen. Engelmann, Jan (1999), Die kleinen Unterschiede - der Cultural Studies Reader, Frankfurt/Main; Karakayali, Serhat (2008), Gespenster der Migration, Bielefeld; Treibel, Annette (2000)

060604 Wege der Familiensoziologie *Schindler, R.*
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
10.10.17 - 30.01.18, Di 12-14, SCH 121.519

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen. Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

060608 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*
; Prom.
dreiwöchentlich, 13.10.17 - 02.02.18, Fr 12-18, SCH 121.555

Das Seminar verfolgt eine doppelte, soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Grundkonzepte wie Lebenslauf, Lebensformen, Vergesellschaftung, soziale Ungleichheiten, Sozialisation, personale Identität.

Literatur:

E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972, S. 20-49; Erving Goffman, Presentations of Self in Everyday Life, p. 17-76, dt. Die Selbstdarstellungen im Alltag, 11. Aufl. 2011, S. 19-72; N. Luhmann, Das Erziehungssystem der Gesellschaft, 5. Aufl., 2014, S. 48-81; P. Bourdieu, Strukturen, Habitusformen, Praktiken, in: Sozialer Sinn, 1997, S. 97-121; M. Foucault, Die Prüfung, in: Überwachen und Strafen, 8. Aufl., 1989; Gert Biesta, The Beautiful Risk of Education, 2014. Weitere Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

060609 Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*
; Prom.
dreiwöchentlich, 20.10.17 - 02.02.18, Fr 12-18, SCH 121.555

Das Seminar beschäftigt sich mit einigen der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie und der Erziehungswissenschaft wie George H. Mead, Emile Durkheim, Talcott Parsons, Niklas Luhmann, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Eugen Fink.

Literatur:

Einführende Literatur: G. H. Mead, Der Unterricht und seine psychologischen Implikationen im Hinblick auf einen sozialen Begriff des Bewusstseins, in: Gesammelte Aufsätze, Bd. 1, 1987; E. Durkheim, Erziehung, Moral und Gesellschaft, 1984, S. 37-55; T. Parsons, Die Schulklasse als sozi-ales System: Einige Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft, in: T. Parsons, Sozialstruktur und Persönlichkeit, 1979; M. Foucault, Überwachen und Strafen, 1989, S. 220-250; Eugen Fink, Erziehungswissenschaft und Lebenslehre, 1970. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen

060614 Die Präsentation des Selbst im Alltag: Spielen wir alle Theater? *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.555

Nach Erving Goffman handelt es sich um ein für das Individuum notwendiges alltägliches Schau-spiel, sich selbst in „angemessener“ Weise in verschiedensten Situationen zu präsentieren. Hinter den möglichst positiv zu gestaltenden Inszenierungen liege jedoch ein wichtiges Anliegen: das „wahre“ Selbst müsse vor den Übergriffen der Anderen und sozialen Zumutungen geschützt wer-den. Direkt daran knüpft die Frage an, wer „wir“ dann „wirklich“ sind!?! In der Theatermetapher schwingt zudem ein mit dem Rollenhandeln einhergehender Balanceakt mit: Inwiefern verhalten wir uns einerseits in jeweiligen Rollen als (z.B. Familienvater, Frau, StudentIn, SchülerIn, LehrerIn, Hipster) konformistisch und passen uns bestimmten kulturellen und sozialen Handlungserwartungen an? In welchem Ausmaß sind wir andererseits in der Lage, (einengende und widersprüchliche) Rollenerwartung zu reflektieren, uns in kritischer Distanz ihnen gegenüber zu verhalten und somit unsere Individualität zu behaupten? Im Seminar werden Auszüge aus Goffmans Klassiker gelesen, kritisch gewürdigt und auf aktuelle Fragen zu Identitätsdarstellungen und Rollenhandeln übertragen (z.B. Techniken des „impression managements“ in s.g. „sozialen Medien“, Weiblichkeits- und Männlichkeitsinszenierungen etc.). Daran anknüpfend diskutieren wir Theorien, die an Goffmans Arbeiten anlehnen. So stellt z.B. Krappmann vier „identitätsfördernde Fähigkeiten“ vor, die zu einem Gelingen des Balanceakts beitragen sollen. Diese und auch weitere Aspekte dürften hilfreich für angehende LehrerInnen sein.

Literatur:

Literatur (weitere Literatur folgt) Goffman, Erving: Wir alle spielen Theater. München 1991. Krappmann, Lothar: Soziologische Dimensionen von Identität. Strukturelle Bedingungen für die Teilnahme an Interaktionsprozessen. Stuttgart 1971.

060615 Familie, Sozialisation und Ambivalenz *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8
09.10.17 - 29.01.18, Mo 14-16, SCH 121.554

Empirische Studien zeigen einen Wandel der Familienstrukturen auf: Zu beobachten sind höhere Scheidungsraten, der Trend zum Einzelkind, späte Elternschaft sowie eine zunehmende Erwerbs-tätigkeit beider Elternteile. Auch ist die Rede von einer gestiegenen Pluralität familiärer Lebens-formen (Ein-Eltern-Eltern-Familien, alternative Lebensgemeinschaften, Regenbogen- oder Fortset-zungsfamilien). Im Rahmen des Seminars beschäftigen wir uns damit, wie Familie in heutiger Zeit, auf vielfältige Art und Weise „gelebt“ wird. Von besonderem Interesse sind hierbei die sozialen Praktiken im Alltag der Familien und sich daraus möglicherweise ergebende Ambivalenzerfahr-ungen. Letztere manifestieren sich in den Paarbeziehungen, veränderten Selbstdeutungen in Hinblick auf Vater- und Muttersein, aber auch in den Beziehungen zwischen Eltern und Kindern. Daran an-knüpft beschäftigen wir uns mit externen Einflüssen und damit einhergehenden „neuen“ Hand-lungsanforderungen an Familien. In den Blick geraten dabei Fragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die sich im Zuge eines sich wandelnden Erwerbssystems teils in verschärfter Form stel-len (Stichworte: unsichere Beschäftigungsverhältnisse, Mobilitätsanforderungen etc.). Darüber hinaus werden Auswirkungen des Bildungssystems auf den Familienalltag sowie der Austausch zwischen schulischen und familialen Akteuren Thema sein.

Literatur:

Bertram, Hans/ Deuffhard, Carolin: Die überforderte Generation. Arbeit und Familie in der Wis-sensgesellschaft. Opladen 2014. Nave-Herz, Rosemarie: Familie heute: Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung. Darmstadt 2012. Peuckert, Rüdiger: Familienformen im sozialen Wandel. Wiesbaden 2012.

060616 Aktuelle Diskurse der Bildungssoziologie *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8
Einzeltermin, 10.10.17, Di 14-16, SCH 121.501
Blockveranstaltung + Sa und So, 17.11.17 - 18.11.17, 10-17, SCH 121.520
Blockveranstaltung + Sa und So, 02.12.17 - 03.12.17, 10-17, SCH 121.520

Das Seminar thematisiert den Beitrag des Bildungssystems zur Reproduktion von sozialer Ungleichheit. Bereits vor den PISA Studien war bekannt, dass die Integrationsleistungen des deutschen Bildungssystems den gesellschaftlichen Notwendigkeiten nicht gerecht werden: Bestimmte Gruppen sind im Bildungssystem besonders benachteiligt, so z.B. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund oder aus s.g. „bildungsfernen“ Milieus. Daher ist eine Bestandsaufnahme jener Mechanismen von Nöten, die zur Persistenz der Ungleichheitsstrukturen beitragen. Es sollen schulische, gesellschaftliche sowie milieuspezifische Bedingungsfaktoren in den Blick genommen

und analysiert werden. Zudem werden heutige Bildungsvorstellungen Thema sein: Wer definiert „Bildung“ und welche Implikationen (wie Verwertungsaspekte oder Funktionslogiken) liegen dem zu Grunde? Auch sollen Problemlagen sowie Lösungsvorschläge, die mit der aktuellen Flüchtlingsdebatte verbunden sind, diskutiert werden.

Literatur:

Becker, R./ Lauterbach, W.: Bildung als Privileg: Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit. Wiesbaden 2008. Krüger/ Rabe-Kleberg/ Kramer/ Budde (Hrsg.): Bildungsungleichheit revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule. Wiesbaden 2010

060617 Die Debatten um Integration in Deutschland seit 1990 *Alikhani, B.*
; B-KJ(EW): KiJu.4
11.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12, SCH 121.555

Die Frage danach, „ob Deutschland ein Einwanderungsland ist?“ ist in Deutschland erst kurz nach dieser Jahrtausendwende richtig in den Mittelpunkt von politischen Debatten gerückt. Alle diese Debatten kann man zwischen zwei Polen auf einem breiten Spektrum von extremen Gegnern und extremen Befürwortern von dieser Zuschreibung einordnen. Es wird diesbezüglich mit vielen Konzepten und Begriffen wie „Identität“, „Kultur“, „Werte“, „Integration“ und „Assimilation“ hantiert. In diesem Seminar wollen wir uns näher mit diesen relativ neuen Debatten befassen und versuchen ihre Dynamiken sowie ihre Manifestationen bis in die Gegenwart herauszuarbeiten. Die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzungsbetreuung sowie eine aktive Teilnahme an den Diskussionen ist vorausgesetzt.

060625 Soziologische Perspektiven auf die Sinne *Höppner, G.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14, SCH 121.555

Soziale Praxis ist immer auch sinnliche Praxis und daher an das Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten gebunden. Dieser zunächst banal wirkende Hinweis fand jedoch in der Soziologie lange Zeit nur wenig Berücksichtigung; vorrangig ging es um den Sinn und nicht um die Sinne. Seit dem practice, material and body turn steigt aber das Interesse, sich zusätzlich zum Symbolischen auch dem Materiellen des Sozialen zuzuwenden. Ziel des Seminars ist es, verschiedene soziologische Perspektiven auf die Sinne kennenzulernen und diese kritisch zu durchleuchten: Wie sind Sinne an der Produktion von sozialer Praxis beteiligt, wie sind sie zugleich durch Gesellschaft und Kultur geprägt? Welche Rolle spielen Sinne in gesellschaftlichen Wissens- und Machtprozessen? Wie sind Sinne mit Dingen und Räumen verkoppelt? Das Seminar verbindet grundlagentheoretische Texte zu den Sinnen mit ausgewählten Studien zum Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten.

Literatur:

Auswahl an Literatur:

Göbel, Hanna Katharina/Prinz, Sophia (Hg.) (2015): Die Sinnlichkeit des Sozialen. Wahrnehmung und materielle Kultur. Bielefeld: transcript.

Simmel, Georg (1968): Exkurs über die Soziologie der Sinne. In: Simmel, Georg: Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung (1908), 5. Auflage, Berlin: S. 483–493.

Vannini, Phillip/Waskul, Dennis/Gottschall, Simon (2011): The Senses in Self, Society and Culture. New York: Routledge.

Soz-Sowi Einführung in die Sozialwissenschaften

060605 Einführung in die Sozialwissenschaften *Schleithoff, F.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Grundl.f.Gesellw. ; B-KJ(G)/
LB Ges.: M Grundl.f.Gesellw. ; B-KJ Geographie: M
Grundl.f.Gesellw. *Späte, K.*
12.10.17 - 01.02.18, Do 14-16 *Szukala, A.*

Menschen werden in soziale Welten hineingeboren, in der Regeln und Strukturen bestehen, die das Handeln miteinander bestimmen, die eine lange Geschichte haben und sich ständig verändern. Die drei Sozialwissenschaften Ökonomik, Politikwissenschaft und Soziologie beobachten und erklären diese Regeln und Strukturen, ihre Bedingungen und ihre Veränderungen nach jeweils für die Wissenschaften spezifischen Beobachtungsmustern, die durch jeweils eigene Forschungstraditionen gerahmt werden. Diese Forschungstraditionen werden in der Vorlesung

anhand ausgewählter zentraler Gegenstände der Wissenschaften Ökonomik, Politikwissenschaft und Soziologie zum Studium angeboten. Es geht also nicht nur darum, geordnetes Fachwissen über Politik, Wirtschaft oder Gesellschaft zu erwerben, sondern auch darum, die unterschiedlichen Forschungsinteressen der drei das Unterrichtsfach Politik/Sozialwissenschaften/Wirtschaftslehre konstituierenden Wissenschaften nachzuvollziehen und auf das weitere Fachstudium der einzelnen Wissenschaften an den jeweiligen Instituten vorzubereiten. Das Vorlesungsangebot richtet sich damit ausschließlich an Studierende des Lehramts.

Literatur:

Ökonomik

Mankiw, G. N. (2012), Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 5. Auflage, Stuttgart: Schaeffer-Poeschel.

Politikwissenschaft

Schmidt

,
Manfred

G./Wolf, Frieder/Wurster, Stefan (Hrsg.) 2013:
Studienbuch Politikwissenschaft

,
Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

Soziologie

Berger, Peter L./Luckmann, Thomas 2000: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, Frankfurt/M.: Fischer.

Keller, Reiner 2012: Das interpretative Paradigma. Eine Einführung, Wiesbaden: Springer VS Verlag.

Schwietring, Thomas 2011: Was ist Gesellschaft? Einführung in soziologische Grundbegriffe, Bonn.

060606	Übung zur Einführung in die Sozialwissenschaften	<i>Sendker, M.</i>
	17.10.17 - 30.01.18, Di 18-20, SCH 121.554	<i>Späte, K.</i>
	19.10.17 - 01.02.18, Do 16-18, SCH 121.554	<i>Winter, S.</i>
		<i>Winterlin, F.</i>

In der Übung werden die Inhalte der Vorlesung vertieft und diskutiert sowie Klausuraufgaben geübt.

Soz-D Einführung in die Fachdidaktik der Sozialwissenschaften

060112	Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen	<i>Voelzke, N.</i>
	Einzeltermin, 12.10.17, Do 18-22	
	Einzeltermin, 19.10.17, Do 18-22	
	Einzeltermin, 09.12.17, Sa 08.30-16.30	
	Einzeltermin, 10.12.17, So 09-17, SCH 100.124	

Lehr- und Lernprozesse in der sozialwissenschaftlichen Bildung werden geprägt von fachspezifischen Kompetenzerwartungen und heterogenen Lerngruppen. Unter Berücksichtigung dieser Vorgaben gilt es anhand eines geeigneten didaktischen Zugangs sozialwissenschaftlichen Unterricht so zu gestalten, so dass dieser nachhaltige Lernprozesse ermöglicht. Hierfür stehen einem vielfältige Lehr- und Lernformen zur Verfügung.

In diesem Seminar soll es darum gehen, eine Einführung in die Gestaltung von Politikunterricht unter Verwendung verschiedener Lehr- und Lernformen zu erhalten.

Nach einer einführenden kurzen Erarbeitung von didaktischen Prinzipien und Unterrichtsplanungskonzepten wird in der zweiten Phase eine Auswahl an Lehr- und Lernformen untersucht, bevor abschließend zu konkreten Kompetenzerwartungen Unterricht gestaltet wird. Hierbei wird es darum gehen, Lerngegenstände für eine Lerngruppe differenziert aufzubereiten und Medien begründet einzusetzen, um motivierende Lernsituationen in heterogenen Lerngruppen zu schaffen. Damit dies gelingen kann, gilt es unterschiedliche Formen der Lerninitiation und Lernsteuerung, im besten Fall auch binnendifferenziert, umzusetzen.

Das Seminar findet nach den einführenden Veranstaltungen am 12.10.2017 und 09.10.2017 (18:00 Uhr) in einer Blockveranstaltung am 9. und 10. Dezember 2017 statt.

Das Seminar richtet sich an Studierende für das Lehramt. Bedingung für die erfolgreiche Teilnahme ist die Mitgestaltung der Blockveranstaltung (Microteaching) sowie eine vorab anzufertigende didaktische Planung.

060579 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen *Späte, K.*
; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2
12.10.17 - 01.02.18, Do 16-18, SCH 121.555

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung werden didaktische Prinzipien für den politisch/ökonomisch und sozialwissenschaftlich bildenden Fachunterricht und Unterrichtsmethoden studiert, um ihre praktische Umsetzung entlang der typischen Aufgaben einer Lehrerin/eines Lehrers in den Bereichen der Planung und Durchführung von kompetenzorientiertem Unterricht zu erproben.

Bemerkung:

Literatur:

Sander, Wolfgang 2005: Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts. Das Handbuch wird zur Verfügung gestellt.

Zurstrassen, Bettina 2011: Was passiert im Klassenzimmer? Schwalbach/Ts.

060591 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen *Szukala, A.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2
09.10.17 - 30.01.18, Mo 12-14, SCH 121.555

Bemerkung:

060594 Fachdidaktische Theorien und Modelle (Begleitveranstaltung *Heimken, N.* zum Kernpraktikum)
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
09.10.17 - 29.01.18, Mo 10-12, SCH 121.519

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen die wichtigsten didaktischen Modelle und Prinzipien erarbeitet und anwendungsorientiert diskutiert werden.

Studierende, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

Bemerkung:

Literatur:

Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen *Schrieverhoff, Chr. K.*
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
09.10.17 - 30.01.18, Mo 12-14

Bemerkung:

**2-Fach Bachelor (Ökonomik, Politik, Soziologie), Bachelor BK Wirtschaftslehre/Politik, siehe Überschrift:
Sozialwissenschaften (Lehramt) ab WiSe 2011/2012, nur fächerübergreifendes Lehrangebot**

<https://uvslf.uni-muenster.de/qisserver/rds?state=wtree&search=1&trex=step&root120131=71020|84972|80135|84910|80296&P.vx=kurz>

060561 Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung) *Ernst, St.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW):
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14

In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Sozialstrukturanalyse gegeben werden. Anhand der Betrachtung von Arbeit, Arbeitsmarkt, Lebensformen und Bildung sollen wichtige Indikatoren sozialer Ungleichheiten analysiert werden.

Literatur:

B. Aulenbacher et al. 2007(Hg): Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft, VS Wiesbaden Geißler, Rainer 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Wiesbaden: VS Verlag Hradil, Stefan 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Kaelble, Hartmut 2007: Sozialgeschichte Europas. 1945 bis zur Gegenwart, München: Beck G. Mikl-Horke 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie, München, Wien Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, VS Wiesbaden

060570 Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung) *Remm, J.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW):
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
11.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12

060573 Lektürekurs: Georg Simmel *Remm, J.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
10.10.17 - 30.01.18, Di 16-18, SCH 121.555

060579 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen *Späte, K.*
; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2
12.10.17 - 01.02.18, Do 16-18, SCH 121.555

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung werden didaktische Prinzipien für den politisch/ökonomisch und sozialwissenschaftlich bildenden Fachunterricht und Unterrichtsmethoden studiert, um ihre praktische Umsetzung entlang der typischen Aufgaben einer Lehrerin/eines Lehrers in den Bereichen der Planung und Durchführung von kompetenzorientiertem Unterricht zu erproben.

Bemerkung:

Literatur:

Sander, Wolfgang 2005: Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts. Das Handbuch wird zur Verfügung gestellt.

Zurstrassen, Bettina 2011: Was passiert im Klassenzimmer? Schwalbach/Ts.

060591 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen *Szukala, A.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.:
M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2
09.10.17 - 30.01.18, Mo 12-14, SCH 121.555

Bemerkung:

060594 Fachdidaktische Theorien und Modelle (Begleitveranstaltung *Heimken, N.*
zum Kernpraktikum)
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.

060609 Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*
; Prom.
dreiwöchentlich, 20.10.17 - 02.02.18, Fr 12-18, SCH 121.555

Das Seminar beschäftigt sich mit einigen der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie und der Erziehungswissenschaft wie George H. Mead, Emile Durkheim, Talcott Parsons, Niklas Luhmann, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Eugen Fink.

Literatur:

Einführende Literatur: G. H. Mead, Der Unterricht und seine psychologischen Implikationen im Hinblick auf einen sozialen Begriff des Bewusstseins, in: Gesammelte Aufsätze, Bd. 1, 1987; E. Durkheim, Erziehung, Moral und Gesellschaft, 1984, S. 37-55; T. Parsons, Die Schulklasse als sozi-ales System: Einige Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft, in: T. Parsons, Sozialstruktur und Persönlichkeit, 1979; M. Foucault, Überwachen und Strafen, 1989, S. 220-250; Eugen Fink, Er-ziehungswissenschaft und Lebenslehre, 1970. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Semi-narprogramm zu entnehmen

060619 Introduction to the Sociology of Science *Anicker, F.*
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.:
M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11
10.10.17 - 30.01.18, Di 12-14, SCH 121.554

Modern societies have delegated the production and authorization of knowledge to an extraordinary degree to processes of scientific inquiry. Contemporary publics seem to be quite prepared to leave many questions open to 'whatever science may come up with'; the very notion of truth has in many respects become dynamic and open to adaptation to the scientific results of the day. Yet, while the mass media typically present scientists as fact-finders and their results as answers of nature to our questions, from a sociological point of view a quite different picture emerges. Far from faithfully reporting mother nature's messages to humanity, science as a 'social phenomenon' seems more like a bazaar of competing views, where the production of truth seems to be inextricably bound up with social dynamics like status-seeking, intellectual fashions, opportunism and continuous revisions of the standards of scientific merit. The course gives an introduction to this sociological perspective and may cover among others the following topics: - The interconnection of science with social processes - The way scientific knowledge is socially 'constructed' and what that means for the authority of scientific knowledge - The role of implicit knowledge in science - The internal structure of science, its organizational form, the scientific community and theoretical means to describe science as a whole in terms of 'field' or 'system'. - The Interaction of science with politics, mass media, the economy and other social fields. The readings will be announced in the first session.

060623 Lektürekurs: Max Weber *Isenböck, P.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
10.10.17 - 30.01.18, Di 14-16, SCH 121.520

Max Weber (1864-1920) gilt als einer der bedeutendsten Klassiker der Soziologie. Der Lektürekurs möchte in die wichtigsten Aspekte seines Denkens einführen. Dies verlangt, sowohl seine materialen Studien (zu den Themen: Religion, Kapitalismus, Rationalismus, Herrschaft) als auch seine methodologischen Reflexionen (Objektivität, methodologischer Individualismus) in den Blick zu nehmen.

Literatur:

Weber, Max 1988 [1921]: Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriss der Verstehenden Soziologie. Tübingen. Weber, Max 1988 [1922]: Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre. Tübingen. Weber, Max 1988 [1920]: Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie I. Tübingen

060625 Soziologische Perspektiven auf die Sinne *Höppner, G.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14, SCH 121.555

Soziale Praxis ist immer auch sinnliche Praxis und daher an das Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten gebunden. Dieser zunächst banal wirkende Hinweis fand jedoch in der Soziologie lange Zeit nur wenig Berücksichtigung; vorrangig ging es um den Sinn und nicht um die Sinne. Seit dem practice, material and body turn steigt aber das Interesse, sich zusätzlich zum Symbolischen auch dem Materiellen des Sozialen zuzuwenden. Ziel des Seminars ist es, verschiedene soziologische Perspektiven auf die Sinne kennenzulernen und diese kritisch zu durchleuchten: Wie

sind Sinne an der Produktion von sozialer Praxis beteiligt, wie sind sie zugleich durch Gesellschaft und Kultur geprägt? Welche Rolle spielen Sinne in gesellschaftlichen Wissens- und Machtprozessen? Wie sind Sinne mit Dingen und Räumen verknüpft? Das Seminar verbindet grundlagentheoretische Texte zu den Sinnen mit ausgewählten Studien zum Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten.

Literatur:

Auswahl an Literatur:

Göbel, Hanna Katharina/Prinz, Sophia (Hg.) (2015): Die Sinnlichkeit des Sozialen. Wahrnehmung und materielle Kultur. Bielefeld: transcript.

Simmel, Georg (1968): Exkurs über die Soziologie der Sinne. In: Simmel, Georg: Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung (1908), 5. Auflage, Berlin: S. 483–493.

Vannini, Phillip/Waskul, Dennis/Gottschall, Simon (2011): The Senses in Self, Society and Culture. New York: Routledge.

060635 Einführung in die Rechtssoziologie: der globale Rechtspluralismus aus soziologischer Sicht ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
11.10.17 - 31.01.18, Mi 16-18, SCH 121.555 *Nell, L.*

Die klassisch soziologische Betrachtung des Rechts geht von einer engen Verbindung zwischen Rechtsanalyse und Gesellschaftstheorie aus (Gebhard 1993). Das ist kein Wunder, denn für einen wesentlichen Teil der Klassik ist „Gesellschaft“ idealtypischerweise normativ integriert. Überall dort, wo die Grundlage für die Rechtseinheit die Kongruenz von Rechtsautoren und Rechtsadressaten sein soll, also das demokratietheoretische „Betroffenheitsprinzip“ gelten soll, bleibt die Funktionszuschreibung des Rechts typischerweise am Paradigma der politischen Einheit der Gesellschaft bzw. am Modell des demokratischen Nationalstaates ausgerichtet. Die Debatte um den neuen, globalen Rechtspluralismus dagegen bricht diesen Zusammenhang auf. Das Seminar soll auf der Basis einer Auseinandersetzung mit soziologischen Klassikern zum Recht (Durkheim, Weber, Parsons, Luhmann, Habermas) in aktuellere und interdisziplinär geführte Diskussionen um den umstrittenen Begriff des globalen Rechtspluralismus einführen.

Literatur:

Fischer-Lescano, Teubner: Fragmentierung des Weltrechts: Vernetzung globaler Regimes statt etatistischer Rechtseinheit. In: Mathias Albert und Rudolf Stichweh (Hg.), 2007: Weltstaat und Weltstaatlichkeit: Beobachtungen globaler politischer Strukturbildung, Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden. Niklas Luhmann: Das Recht der Gesellschaft. Suhrkamp, 1993. Manfred Rehbinder: Rechtssoziologie. C.H. Beck, 2009. Max Weber: Rechtssoziologie. (hrsg. von Johannes Winckelmann), Luchterhand, Darmstadt / Neuwied, 1967.

060643 Denken in Prozessen und Figurationen ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14, SCH 121.555 *Rommel, I.*

Norbert Elias hat mit seinen theoretischen Konzepten versucht das Problem der Gegenüberstellung von Individuum und Gesellschaft zu überwinden und eröffnete damit einen neuen Blick auf gesellschaftliche Dynamiken und die Rolle von Individuen innerhalb dieser gesellschaftlichen Dynamiken und Verflechtungen. Dabei richtet Elias seine Aufmerksamkeit vor allem auch auf biologische Voraussetzung des Menschen als fundamental soziales Wesen, sowie auf die lenkende Funktion der Sprache als Sediment historischer Interdependenzen.

Vor allem die Begriffe ‚Figuration‘, ‚Interdependenz‘, ‚pars-pro-toto Verzerrung‘ und ‚Doppelbinder‘ sowie ‚die Logik der Emotionen‘ bieten meines Erachtens großes Potential um relevante gesellschaftliche Wandlungen und Beziehungen zu analysieren. In diesem Seminar, welches auf der Lektüre von Texten aus Elias‘ Werk basiert, sollen seine wichtigsten wissenssoziologischen Konzepte und Fragestellungen diskutiert werden. Dabei werden immer Bezüge zu aktuellen gesellschaftlichen Themen hergestellt. Elias theoretische Konzepte werden heute beispielsweise in der Migrations-, Geschlechter-, Konflikt-, Sport- und Sozialisationsforschung angewendet und bieten damit ein breites Feld der Verwendung.

Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. *Schrieverhoff, Chr. K.*

09.10.17 - 30.01.18, Mo 12-14

Bemerkung:

1-Fach Bachelor Erziehungswissenschaften (ab 2013) - Module anderer Fächer

Für den Ein-Fach-Bachelor Erziehungswissenschaften (Module anderer Fächer) erfolgt die Zulassung (nur jeweils im WiSe) zum Wahlfach ausschließlich über das Institut für Erziehungswissenschaften. Die Anmeldung zu den einzelnen Veranstaltungen findet erst im Anschluss an das Verteilverfahren statt, die zugelassenen Studierenden erhalten hierzu eine Email. Weitere Informationen zum Modul finden Sie hier: <http://www.uni-muenster.de/Soziologie/studium/studiengaenge/bachelor/1-fach.html>

060564 Soziologische Grundbegriffe und Anwendungsfelder *Eickelpasch, R.*
(Vorlesung)
; LA Berufsk.: M1 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M1 ; Sowi (SI/SII) G: B 1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-
(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
16.10.17 - 29.01.18, Mo 10-12

Der Grundkurs vermittelt einen Überblick über soziologische Fragestellungen, Theorieansätze und Kategorien. Dabei wird unter wissenschaftspropädeutischen Gesichtspunkten besonderer Wert auf die Vermittlung der Spezifika soziologischer Forschungsansätze sowie die Generierung und präzise Verwendung soziologischer Fachbegriffe zur Analyse sozialen Handelns, sozialer Prozesse und ihrer Bedingungen gelegt.

Ein Tutorium findet statt (nicht für alle Studiengänge verpflichtend!!!).

Bemerkung:

Literatur:

Eickelpasch, Rolf: Grundwissen Soziologie, Stuttgart 2002.

060595 Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und Bildungserfolg *Heimken, N.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.501

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen, ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist. Hier mehr über die Zusammenhänge von Sozialisationsbedingungen und Sprachkompetenz zu erfahren, ist Ziel der Untersuchung. Die Studie „Sprache, Migration und Bildungserfolg“ arbeitet seit Jahren an dieser Problemstellung. Dazu wurden spezifische Sprachtests und Befragungsinstrumente entwickelt. Teilnehmer sollten sich auf praktische Forschungsarbeit einlassen und an der Gestaltung von Erhebungsverfahren, der Durchführung von Befragungen und der Interpretation der Ergebnisse mitarbeiten.

060596 Bildungsungleichheit *Heimken, N.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
09.10.17 - 29.01.18, Mo 12-14, SCH 121.519

Die Integrationsleistung des deutschen Bildungssystems ist, das wissen wir nicht erst seit den Pisa Ergebnissen, im internationalen Vergleich und gemessen an den gesellschaftlichen Notwendigkeiten denkbar schlecht. Ob Kinder- und Jugendliche mit Migrationshintergrund, bildungsferne Milieus oder andere Risikogruppen, eine nennenswerte Verbesserung ist bisher kaum erkennbar. Im Rahmen der Seminararbeit geht es um eine Bestandsaufnahme bestehender Mechanismen, wobei sowohl schulische als auch gesellschaftliche Bedingungsfaktoren analysiert werden. Damit Schule konzeptionell und praktisch an der Zielsetzung einer verbesserten Bildungsgleichheit arbeiten kann, muss das Wissen um die genauen Abläufe der schulischen Integrati-on von Kindern und Jugendlichen, müssen Bildungsansprüche und kulturelle Milieus untersucht werden. Auch schulorganisatorische Maßnahmen und Förderkonzepte sollen dabei in den Blick geraten.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

060598 Generationenkonflikte und die Jugend der sechziger Jahre *Heimken, N.*
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ;
Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-
fach)Soz.: M8
12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.520

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeiterscheinung ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, Bedingungen für Generationenkonflikte zu erarbeiten. Im Vordergrund steht dabei die Analyse der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, der theoretisch-kulturellen Basis und der spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen wie sie sich ab Anfang der 60er Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Vergleiche zur aktuellen Situation zu berücksichtigen sein.

060602 Migration Inside-Outside *Schindler, R.*
B-KJ(EW): KijU.2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3
12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir uns sorgfältig mit den Gründen der Migration, der Bedeutung dieser Entscheidungen für den weiteren Lebenslauf und den Wirkungen der Migration befassen. Das bedeutet: Wir fragen mit Z. Baumann und ... nach den Gründen der Migration in der Globalisierung und den unterschiedlichen, teils informellen, teils riskanten Wegen in ein fremdes Wunschland. Wie ändert sich die Kultur der Nationalstaaten auf diesen Wegen? Was heißt es hier von Kultur zu sprechen? Homi K. Bhabas Begriff der hybriden Identität wird dabei für ein verbessertes Verständnis der Folgen von Migration im Lebenslauf herangezogen werden. Oder anders gefragt: Führen die Wege der Migration überwiegen in die Kriminalität und ins hybride Abseits oder gibt es auch Erfolge in der Migration? Und all das soll uns helfen, unterschiedliche Biographien von „Menschen mit Migrationshintergrund“ zu verstehen.

Schriftliche Präsentationen und Klausuren sind möglich.

Literatur:

Baumann, Zygmunt (1995), Ansichten der Postmoderne, Berlin; Bhaba, Homi K. (2000), Die Verortung der Kultur, Tübingen. Engelmann, Jan (1999), Die kleinen Unterschiede - der Cultural Studies Reader, Frankfurt/Main; Karakayali, Serhat (2008), Gespenster der Migration, Bielefeld; Treibel, Annette (2000)

060604 Wege der Familiensoziologie *Schindler, R.*
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
10.10.17 - 30.01.18, Di 12-14, SCH 121.519

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen. Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher

Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

060608 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*
; Prom.
dreiwöchentlich, 13.10.17 - 02.02.18, Fr 12-18, SCH 121.555

Das Seminar verfolgt eine doppelte, soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Grundkonzepte wie Lebenslauf, Lebensformen, Vergesellschaftung, soziale Ungleichheiten, Sozialisation, personale Identität.

Literatur:

E. Durkheim, *Erziehung und Soziologie*, 1972, S. 20-49; Erving Goffman, *Presentations of Self in Everyday Life*, p. 17-76, dt. *Die Selbstdarstellungen im Alltag*, 11. Aufl. 2011, S. 19-72; N. Luhmann, *Das Erziehungssystem der Gesellschaft*, 5. Aufl., 2014, S. 48-81; P. Bourdieu, *Strukturen, Habitusformen, Praktiken*, in: *Sozialer Sinn*, 1997, S. 97-121; M. Foucault, *Die Prüfung*, in: *Überwachen und Strafen*, 8. Aufl., 1989; Gert Biesta, *The Beautiful Risk of Education*, 2014. Weitere Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

060609 Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*
; Prom.
dreiwöchentlich, 20.10.17 - 02.02.18, Fr 12-18, SCH 121.555

Das Seminar beschäftigt sich mit einigen der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie und der Erziehungswissenschaft wie George H. Mead, Emile Durkheim, Talcott Parsons, Niklas Luhmann, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Eugen Fink.

Literatur:

Einführende Literatur: G. H. Mead, *Der Unterricht und seine psychologischen Implikationen im Hinblick auf einen sozialen Begriff des Bewusstseins*, in: *Gesammelte Aufsätze*, Bd. 1, 1987; E. Durkheim, *Erziehung, Moral und Gesellschaft*, 1984, S. 37-55; T. Parsons, *Die Schulklasse als sozi-ales System: Einige Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft*, in: T. Parsons, *Sozialstruktur und Persönlichkeit*, 1979; M. Foucault, *Überwachen und Strafen*, 1989, S. 220-250; Eugen Fink, *Er-ziehungswissenschaft und Lebenslehre*, 1970. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Semi-narprogramm zu entnehmen

060625 Soziologische Perspektiven auf die Sinne *Höppner, G.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14, SCH 121.555

Soziale Praxis ist immer auch sinnliche Praxis und daher an das Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten gebunden. Dieser zunächst banal wirkende Hinweis fand jedoch in der Soziologie lange Zeit nur wenig Berücksichtigung; vorrangig ging es um den Sinn und nicht um die Sinne. Seit dem practice, material and body turn steigt aber das Interesse, sich zusätzlich zum Symbolischen auch dem Materiellen des Sozialen zuzuwenden. Ziel des Seminars ist es, verschiedene soziologische Perspektiven auf die Sinne kennenzulernen und diese kritisch zu durchleuchten: Wie sind Sinne an der Produktion von sozialer Praxis beteiligt, wie sind sie zugleich durch Gesellschaft und Kultur geprägt? Welche Rolle spielen Sinne in gesellschaftlichen Wissens- und Machtprozessen? Wie sind Sinne mit Dingen und Räumen verkoppelt? Das Seminar verbindet grundlagentheoretische Texte zu den Sinnen mit ausgewählten Studien zum Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten.

Literatur:

Auswahl an Literatur:

Göbel, Hanna Katharina/Prinz, Sophia (Hg.) (2015): *Die Sinnlichkeit des Sozialen. Wahrnehmung und materielle Kultur*. Bielefeld: transcript.

Simmel, Georg (1968): *Exkurs über die Soziologie der Sinne*. In: Simmel, Georg: *Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung* (1908), 5. Auflage, Berlin: S. 483–493.

Vannini, Phillip/Waskul, Dennis/Gottschall, Simon (2011): The Senses in Self, Society and Culture. New York: Routledge.

Bachelor HRGe im Fach Sozialwissenschaften 2011 (Ökonomik, Politik, Soziologie), siehe Überschrift: Sozialwissenschaften (Lehramt) ab WiSe 2011/2012, nur fächerübergreifendes Lehrangebot

<https://uvlsf.uni-muenster.de/qisserver/rds?state=wtree&search=1&trex=step&root120131=71020|84972|80135|84910|80296&P.vx=kurz>

060566 Münster-Barometer, Blockseminar (quantitative Methoden II) *Heyse, M.*
; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom.
Blockveranstaltung (Mo-Fr), 13.02.18 - 09.03.18, 10-16

Das Münster-Barometer ist als Praxisseminar konzipiert, in dem die bisher im Studium erlangten theoretischen Kenntnisse der empirischen Sozialforschung in einem konkreten sozialwissenschaftlichen Projekt angewandt und hinterfragt werden. Die Teilnehmer/innen sind dabei aktiv bei der Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in Münster zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen wie Wohnungsnot, Flüchtlingspolitik oder gesellschaftliches Engagement erhebt, sich aber auch mit wissenschaftlichen Fragestellungen wie z.B. Sozialraummodelle oder Non-Response auseinandersetzt. Drittmittelgeber ist die Zeitungsgruppe Münster mit den Westfälischen Nachrichten und der Münsterschen Zeitung, die bei der Themenauswahl berät und später ausführlich über die Ergebnisse des Münster-Barometers in ihren Zeitungen berichtet. Im Laufe des Seminars werden verschiedene Techniken der empirischen Sozialforschung in der Praxis eingesetzt: Fragebogenentwicklung, Programmierung einer Dateneingabemaske bzw. eines Online-Fragebogens, Durchführung von Interviews, Datenerfassung, Auswertung mit SPSS und die Aufbereitung der Ergebnisse mittels Grafikprogramme. Vorkenntnisse (vor allem im statistischen Bereich) sind nicht unbedingt erforderlich, es ist aber sinnvoll, zuvor die grundlegenden Statistik- und Methodenkurse besucht zu haben. Das Münster-Barometer ist als Blockseminar konzipiert und findet im Zeitraum zwischen dem 13. Februar und dem 9. März 2018 statt. Der Kurs kann entweder als Praktikum über vier bzw. sechs Wochen oder für diverse Varianten von Leistungspunkten angerechnet werden. Weitere Informationen, ein detaillierter Verlaufsplan und evt. Terminänderungen finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>. Anmeldung nur direkt bei Marko Heyse – in der Sprechstunde oder per Email (heyse@uni-muenster.de).

Literatur:

- Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2016
- Jacob, Rüdiger et al.: Umfrage. Einführung in die Methoden der Umfrageforschung, München: Oldenbourg 2011
- Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS-Verlag 2011

060577 Angst macht Gesellschaft *Grundmann, M.*
; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.554

Ausgehend von psychologischen, soziologischen und philosophischen Überlegungen über Angst wird anhand von Erfahrungsübungen, Diskussionen und Literaturlernte aufbereitet, wie Angst gesellschaftliche Verhältnisse und insbesondere die Lebensführung von Individuen beeinflusst.

060579 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen *Späte, K.*
; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2
12.10.17 - 01.02.18, Do 16-18, SCH 121.555

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung werden didaktische Prinzipien für den politisch/ökonomisch und sozialwissenschaftlich bildenden Fachunterricht und Unterrichtsmethoden studiert, um ihre praktische Umsetzung entlang der typischen Aufgaben einer Lehrerin/eines Lehrers in den Bereichen der Planung und Durchführung von kompetenzorientiertem Unterricht zu erproben.

Bemerkung:

Literatur:

Sander, Wolfgang 2005: Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts. Das Handbuch wird zur Verfügung gestellt.

Zurstrassen, Bettina 2011: Was passiert im Klassenzimmer? Schwalbach/Ts.

060581 Educational Governance: Grundzüge des Schulwesens in den *Späte, K.*
Ländern der Bundesrepublik
; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.519

Im Seminar werden Strukturen und Funktionen des staatlichen Bildungswesens der Bundesrepublik Deutschland in enger Verbindung mit Fragen nach ihrer politisch-administrativen Steuerung studiert. Im Vergleich zu anderen Nationalstaaten ist das Schulwesen in der Bundesrepublik Deutschland offensichtlich föderal organisiert: jedes der 16 Bundesländer verfügt in Bildungsfragen über die „Kulturhoheit“. Ein Studienziel ist es zunächst einen grundlegenden Einblick in diese Strukturen und ihre politische Steuerung zu erlangen: Wer bestimmt mit welchem Recht welche Schulformen es gibt? Wer bestimmt was gelernt werden soll? Warum gibt es überhaupt eine Schulpflicht? Wieso gibt es so viele Reformen im Schulwesen? Was bedeutet eigentlich Neue Steuerung? Im Hinblick auf die zentrale Bedeutung von zertifizierten Bildungserfolgen für die Realisierung von Lebenschancen ist die Auseinandersetzung mit diesen und ähnlichen Fragen wichtig um Rahmenbedingungen und Möglichkeiten zukünftigen beruflichen Handelns als Lehrer*in kritisch zu reflektieren.

Literatur:

Literaturhinweise auf Werke die einen Gesamtüberblick bieten: Ackeren, Isabell van/Klemm, Klaus 2011: Entstehung, Struktur und Steuerung des deutschen Schulsystems, Wiesbaden: VS Verlag. Altrichter, Herbert/ Maag Merki, Katharina (2010) (Hrsg.): Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem, Wiesbaden: VS. Bitlingmayer, Uwe/Bauer, Ullrich/Scherr, Albert (Hg.) 2012: Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie, Wiesbaden: Springer VS Verlag, Brüsemeister, Thomas/Kussau Jürgen: Governance, Schule und Politik. Zwischen Antagonismus und Kooperation, Wiesbaden: Springer VS Verlag, S. 123-153. Cortina, Kai S./Baumert, Jürgen/Leschinsky, Achim 2003: Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland: Strukturen und Entwicklungen im Überblick, Reinbek. Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland 2013: Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland. (KMK 2013) Online: http://www.kmk.org/fileadmin/doc/Dokumentation/Bildungswesen_pdfs/dossier_de_ebook.pdf Sowie die Bildungsberichte der Autorengruppe Bildungsberichterstattung im Rahmen der bundesweiten Bildungsberichterstattung

060582 Lektürekurs: Einführung in die ANT - Akteur-Netzwerk- *Späte, K.*
Theorie
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.519

Die Akteur-Netzwerk-Theorie, kurz ANT, ist ein Ansatz, der die etablierte Subjekt-Objekt-Trennung in der Erkundung des Sozialen aufzulösen versucht und die Handlungsnetzwerke von Akteuren und Objekten fokussiert. Entstanden als Wissenschaftsforschung über die Herstellung naturwissenschaftlichen Wissens in Experimentalsettings in Laboren wurde die ANT zu einer neuen Sozialtheorie weiterentwickelt. Insbesondere Bruno Latour lädt mit der ANT zu einer Neuen Soziologie ein, die Soziales durch theoretische Reinigungsarbeit nicht mehr allzu sehr voneinander trennt. Schwerpunktlektüre ist Bruno Latours Einladung zu einer Neuen Soziologie für eine neue Gesellschaft. Es werden auch weitere Werke der ANT studiert.

Literatur:

Knorr-Cetina, Karin. 1984. Die Fabrikation von Erkenntnis. Zur Anthropologie der Naturwissenschaft, Frankfurt/Main : Suhrkamp.

Latour, Bruno. 2010. Eine neue Soziologie für eine neue Gesellschaft. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

060583 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat. Differenzen *Späte, K.*
und Konflikte im Kontext von Migration in der
Bundesrepublik Deutschland
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
09.10.17 - 29.01.18, Mo 14-16, SCH 121.519

Nicht erst seit letztem Jahr werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzungen im Seminar sind das Studium empirischer Forschungsergebnisse zu den unterschiedlichen sozialen Wirklichkeiten in Abhängigkeit gesellschaftlicher Positionen, das Studium von Ursachenerklärungen wie (Post-)kolonialismus, Kapitalismus und Klimawandel sowie gesellschaftstheoretischer Ansätze zur Beschreibung der Gestaltungsmöglichkeiten des sozialen Miteinanders. Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

Literatur:

Oswald, Ingrid. (2007). *Migrationssoziologie*, Konstanz: UVK. Pries, Ludger. (2008). *Die Transnationalisierung der sozialen Welt*, Frankfurt/Main: Suhr-kamp.

Reuter, Julia (2011). Perspektiven in der Soziologie des Fremden. *Schweizerisches Journal für Soziologie*, 37 (1), 151-171.

Reuter, Juia/Villa, Paula (Hg.) (2009). *Postkoloniale Soziologie*, Bielefeld: Transcript.

Scherr, Albert. (2000). Ethnisierung als Ressource und Praxis. *Prokla*, 30 (3), 399-414.

Späte, Katrin (2011). Religionen statt Nationen? Zur Phänomenologie von Differenz- und Konfliktlinien in der Integrationsdebatte in der Bundesrepublik Deutschland. In: *KultuRRevolution*, Nr. 1: 48-52.

060585 Lektürekurs Berger & Luckmann: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit *Späte, K.*
 ; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
 09.10.17 - 29.01.18, Mo 16-18, SCH 121.520

"Unter den vielen Wirklichkeiten gibt es eine, die sich als Wirklichkeit par excellence darstellt. Das ist die Wirklichkeit der Alltagswelt. [...] Die Wirklichkeit der Alltagswelt ist nicht nur voll Objektivationen, sie ist vielmehr nur wegen dieser Objektivationen wirklich." (Berger/Luckmann 2000, S. 24 und S. 37) Die Lektüre dieses wissenssoziologischen Klassikers bietet die Möglichkeit sowohl Grundfragen der soziologischen Theoriebildung als auch erkenntnistheoretische Fragestellungen insbesondere im Hinblick auf konstruktivistische Theorieansätze differenziert zu erschließen und zu analysieren.

Kompetenzerwerb: u.a. Fachwissenschaftliche Lesekompetenz und Abstraktionsvermögen; Kenntnis und Verwendung von Fachbegriffen; Wahrnehmung der Komplexität soziologischer Analyse; Analyse von soziologischen Argumentationsstrukturen

Literatur:

Lektüre: Berger, Peter L./Luckmann, Thomas 2000: *Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit*, Frankfurt/M.

060591 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen *Szukala, A.*
 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2
 09.10.17 - 30.01.18, Mo 12-14, SCH 121.555

Bemerkung:

060592 Lehr-/Lernprozesse und Methoden *Krebs, O.*
 12.10.17 - 01.02.18, Do 18-20, SCH 121.520

Bemerkung:

060594 Fachdidaktische Theorien und Modelle (Begleitveranstaltung *Heimken, N.* zum Kernpraktikum)
 ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
 09.10.17 - 29.01.18, Mo 10-12, SCH 121.519

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen die wichtigsten didaktischen Modelle und Prinzipien erarbeitet und anwendungsorientiert diskutiert werden.

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeiterscheinung ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, Bedingungen für Generationenkonflikte zu erarbeiten. Im Vordergrund steht dabei die Analyse der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, der theoretisch-kulturellen Basis und der spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen wie sie sich ab Anfang der 60er Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Vergleiche zur aktuellen Situation zu berücksichtigen sein.

060600 Romantische Liebe - Soziale Modulierungen von *Schindler, R.*
Liebesgeschichten
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA Gym/GS-Sowi:
M8 ; LA Berufsk.: M8
12.10.17 - 31.01.18, Do 08-10, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir uns mit soziologischen Antworten auf die Frage, wie bilden sich Liebespaare, finden. Welche Perspektive Paarbeziehungen in den unsicheren Zeiten der reflexiven Moderne überhaupt noch haben, wollen wir dabei zu Beginn des Seminars klären. Im Ausgang davon werden uns dann mit Blick auf die Daten über die Dauer von Paarbeziehungen und die Häufigkeit von Trennungen mit der Frage beschäftigen, ob wir uns mit flexiblen Fortsetzungslieben arrangieren müssen? Oder hat die romantische Idee von Liebe vielleicht doch noch eine Chance? Der französische Soziologe Jean-Claude Kaufmann behauptet dagegen: Liebe sei kein Frage des Gefühls. Sollte er damit vielleicht recht haben? Und in welchem Sinn stellt er seine These auf?

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit). (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

Literatur:

Erste Literatur: Kaufmann, Jean-Claude (2008), Was sich liebt, das nervt sich, Konstanz.

Ders. (2004), Der Morgen danach. Wie eine Liebesgeschichte beginnt, Konstanz.

Lenz, Karl (2009), Soziologie der Zweierbeziehung, Wiesbaden;

Ders., Maier S. Maja (2004), Paargeschichten als Kontinuitätskonstruktion, in: Gründungsmythen - Genealogien - Memorialzeichen, hg. v. Gert Melville, Köln, S.262-282.

060601 Bastelst du noch oder lebst du schon deine Existenz? *Schindler, R.*
Einführung in die Soziologie des Lebenslaufs
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; M.A.: H 3
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.554

In diesem Seminar werden wir uns mit Aspekten der Soziologie des Lebenslaufs beschäftigen. Wir werden die Anfänge der neueren Lebenslauf Soziologie nach Mayer, Kohli und Beck kennenlernen. Wir werden von dort aus auch kritische Fragen an Hurrelmanns jugendsoziologisches Konzept der Entwicklungsaufgaben stellen. Schließlich gilt die Jugend als bedeutende Phase der Pfadfindung des Lebenslaufs. Der soziale Wandel der letzten drei Jahrzehnte bringt eine Destabilisierung der sogenannten Normalbiografie mit sich. Was dabei zu beachten sein kann, werden wir mit R.Sennetts Betrachtungen über den flexiblen Menschen uns erschließen. Wir werden in diesem Seminar aber auch methodische Lernschritte angehen und uns mit dem narrativen Interview nach Schütze aber auch der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayering beschäftigen. Dies schließt kleinere Übungen ein.

Literatur:

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

060602 Migration Inside-Outside *Schindler, R.*
B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3
12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir uns sorgfältig mit den Gründen der Migration, der Bedeutung dieser Entscheidungen für den weiteren Lebenslauf und den Wirkungen der Migration befassen. Das bedeutet: Wir fragen mit Z. Baumann und ... nach den Gründen der Migration in der Globalisierung und den unterschiedlichen, teils informellen, teils riskanten Wegen in ein fremdes Wunschland. Wie ändert sich die Kultur der Nationalstaaten auf diesen Wegen? Was heißt es hier von Kultur zu sprechen? Homi K. Bhabas Begriff der hybriden Identität wird dabei für ein verbessertes Verständnis der Folgen von Migration im Lebenslauf herangezogen werden. Oder anders gefragt: Führen die Wege der Migration überwiegen in die Kriminalität und ins hybride Abseits oder gibt es auch Erfolge in der Migration? Und all das soll uns helfen, unterschiedliche Biographien von „Menschen mit Migrationshintergrund“ zu verstehen.

Schriftliche Präsentationen und Klausuren sind möglich.

Literatur:

Baumann, Zygmunt (1995), Ansichten der Postmoderne, Berlin; Bhaba, Homi K. (2000), Die Verortung der Kultur, Tübingen. Engelmann, Jan (1999), Die kleinen Unterschiede - der Cultural Studies Reader, Frankfurt/Main; Karakayali, Serhat (2008), Gespenster der Migration, Bielefeld; Treibel, Annette (2000)

060604 Wege der Familiensoziologie *Schindler, R.*
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
10.10.17 - 30.01.18, Di 12-14, SCH 121.519

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen. Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

060608 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*
; Prom.
dreiwöchentlich, 13.10.17 - 02.02.18, Fr 12-18, SCH 121.555

Das Seminar verfolgt eine doppelte, soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Grundkonzepte wie Lebenslauf, Lebensformen, Vergesellschaftung, soziale Ungleichheiten, Sozialisation, personale Identität.

Literatur:

E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972, S. 20-49; Erving Goffman, Presentations of Self in Everyday Life, p. 17-76, dt. Die Selbstdarstellungen im Alltag, 11. Aufl. 2011, S. 19-72; N. Luhmann, Das Erziehungssystem der Gesellschaft, 5. Aufl., 2014, S. 48-81; P. Bourdieu, Strukturen, Habitusformen, Praktiken, in: Sozialer Sinn, 1997, S. 97-121; M. Foucault, Die

Prüfung, in: Überwachen und Strafen, 8. Aufl., 1989; Gert Biesta, *The Beautiful Risk of Education*, 2014. Weitere Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

060609 Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*
; Prom.
dreiwöchentlich, 20.10.17 - 02.02.18, Fr 12-18, SCH 121.555

Das Seminar beschäftigt sich mit einigen der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie und der Erziehungswissenschaft wie George H. Mead, Emile Durkheim, Talcott Parsons, Niklas Luhmann, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Eugen Fink.

Literatur:

Einführende Literatur: G. H. Mead, *Der Unterricht und seine psychologischen Implikationen im Hinblick auf einen sozialen Begriff des Bewusstseins*, in: *Gesammelte Aufsätze*, Bd. 1, 1987; E. Durkheim, *Erziehung, Moral und Gesellschaft*, 1984, S. 37-55; T. Parsons, *Die Schulklasse als soziales System: Einige Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft*, in: T. Parsons, *Sozialstruktur und Persönlichkeit*, 1979; M. Foucault, *Überwachen und Strafen*, 1989, S. 220-250; Eugen Fink, *Erziehungswissenschaft und Lebenslehre*, 1970. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen

060610 Lektürekurs: Ansätze kritischer Theorie: Habermas - *Tasheva, G.*
Foucault - Ranciere
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
11.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12, SCH 121.554

Im Seminar werden unterschiedliche Modelle kritischen Denkens und Kritischer Theorie zur Diskussion gestellt. Im Theorievergleich werden wir uns mit der auf gegenseitige Verständigung orientierten Theorie des kommunikativen Handelns von Jürgen Habermas aus der kritischen Perspektive der Diskurs- und Machttheorie von Michel Foucault wie auch der Theorie des Unvernehmens von Jacques Ranciere beschäftigen, um die Fragen nach der Gewalt der Sprache und der Gewalt durch Sprache auszuloten. Konkrete Literaturangaben finden sich im Programm des Lektürekurses.

060611 Globale Entwicklungen der Digitalisierung von Arbeit und *Tasheva, G.*
Leben
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.:
11.10.17 - 31.01.18, Mi 16-18, SCH 121.519

Wasser- und Dampfkraft läuteten Ende des 18. Jahrhunderts (1784) die erste industrielle Revolution ein, indem sie die durch Webstühle begonnene Massenproduktion durch Maschinen entscheidend antrieben und zur Entstehung der Eisenbahnen und der Schwerindustrie führten. Die elektrische Energie ermöglichte Ende des 19. Jahrhunderts mit dem ersten Fließband (1833) die zweite industrielle Revolution, mit der die Arbeitsprozesse nach und nach automatisiert wurden, während die Kommunikationen zunehmend globalisiert wurden und das Leben insgesamt eine beschleunigte Dynamik bekam. Mitte der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts erfolgte mit dem Einsatz der Informationstechnologien die dritte industrielle Revolution, als der Personal-Computer für Büro und Haushalt einen eigenen neuen Industriezweig begründete. Mit der Digitalisierung der analogen Techniken und der Vernetzung von materieller und virtueller Welt befinden wir uns an der Schwelle der vierten industriellen Revolution. Robotik und Cyber-Physical-Systems bilden das Grundgerüst der smart factory, in der die Produktion sich selbstreferenziell und selbststeuernd vollzieht. 2014 waren 1,5 Millionen Industrieroboter im Einsatz, 2018 sollen es schätzungsweise 2,3 Millionen sein. Die Zahl der Menschen mit implantierten Chips, die mit Nahfeldkommunikationstechnik ausgestattet sind, steigt weltweit und inzwischen fühlen sie sich als Teil einer Cyborg-Community. Wie sich diese neuartigen Arbeitsformen auf Arbeits- und Lebenswelt auswirken, welche globalen sozialen Folgen sie mit sich bringen und wie sich damit die Existenzweisen wandeln, wird uns im Seminar beschäftigen. Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

060614 Die Präsentation des Selbst im Alltag: Spielen wir alle *Degen, C.*
Theater?
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.555

Nach Erving Goffman handelt es sich um ein für das Individuum notwendiges alltägliches Schau-spiel, sich selbst in „angemessener“ Weise in verschiedensten Situationen zu präsentieren. Hinter den möglichst positiv zu gestaltenden Inszenierungen liege jedoch ein wichtiges Anliegen: das „wahre“ Selbst müsse vor den Übergriffen der Anderen und sozialen Zumutungen geschützt wer-den. Direkt daran knüpft die Frage an, wer „wir“ dann „wirklich“ sind!/? In der Theatermetapher schwingt zudem ein mit dem Rollenhandeln einhergehender Balanceakt mit: Inwiefern verhalten wir uns einerseits in jeweiligen Rollen als (z.B. Familienvater, Frau, StudentIn, SchülerIn, LehrerIn, Hipster) konformistisch und passen uns bestimmten kulturellen und sozialen Handlungserwartun-gen an? In welchem Ausmaß sind wir andererseits in der Lage, (einengende und widersprüchliche) Rollenerwartung zu reflektieren, uns in kritischer Distanz ihnen gegenüber zu verhalten und somit unsere Individualität zu behaupten? Im Seminar werden Auszüge aus Goffmans Klassiker gelesen, kritisch gewürdigt und auf aktuelle Fragen zu Identitätsdarstellungen und Rollenhandeln übertragen (z.B. Techniken des „impression managements“ in s.g. „sozialen Medien“, Weiblichkeits- und Männlichkeitsinszenierungen etc.). Daran anknüpfend diskutieren wir Theorien, die an Goffmans Arbeiten anlehnen. So stellt z.B. Krappmann vier „identitätsfördernde Fähigkeiten“ vor, die zu einem Gelingen des Balanceakts beitragen sollen. Diese und auch weitere Aspekte dürften hilfreich für angehende LehrerInnen sein.

Literatur:

Literatur (weitere Literatur folgt) Goffman, Erving: Wir alle spielen Theater. München 1991. Krappmann, Lothar: Soziologische Dimensionen von Identität. Strukturelle Bedingungen für die Teilnahme an Interaktionsprozessen. Stuttgart 1971.

060615 Familie, Sozialisation und Ambivalenz *Degen, C.*
 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
 M8
 09.10.17 - 29.01.18, Mo 14-16, SCH 121.554

Empirische Studien zeigen einen Wandel der Familienstrukturen auf: Zu beobachten sind höhere Scheidungsraten, der Trend zum Einzelkind, späte Elternschaft sowie eine zunehmende Erwerbs-tätigkeit beider Elternteile. Auch ist die Rede von einer gestiegenen Pluralität familialer Lebens-formen (Ein-Eltern-Eltern-Familien, alternative Lebensgemeinschaften, Regenbogen-oder Fortset-zungsfamilien). Im Rahmen des Seminars beschäftigen wir uns damit, wie Familie in heutiger Zeit, auf vielfältige Art und Weise „gelebt“ wird. Von besonderem Interesse sind hierbei die sozialen Praktiken im Alltag der Familien und sich daraus möglicherweise ergebende Ambivalenzerfahrun-gen. Letztere manifestieren sich in den Paarbeziehungen, veränderten Selbstdeutungen in Hinblick auf Vater- und Muttersein, aber auch in den Beziehungen zwischen Eltern und Kindern. Daran an- knüpfend beschäftigen wir uns mit externen Einflüssen und damit einhergehenden „neuen“ Hand-lungsanforderungen an Familien. In den Blick geraten dabei Fragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die sich im Zuge eines sich wandelnden Erwerbssystems teils in verschärfter Form stel-len (Stichworte: unsichere Beschäftigungsverhältnisse, Mobilitätsanforderungen etc.). Darüber hinaus werden Auswirkungen des Bildungssystems auf den Familienalltag sowie der Austausch zwischen schulischen und familialen Akteuren Thema sein.

Literatur:

Bertram, Hans/ Deuffhard, Carolin: Die überforderte Generation. Arbeit und Familie in der Wis-sensgesellschaft. Opladen 2014. Nave-Herz, Rosemarie: Familie heute: Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung. Darmstadt 2012. Peuckert, Rüdiger: Familienformen im sozialen Wandel. Wiesbaden 2012.

060616 Aktuelle Diskurse der Bildungssoziologie *Degen, C.*
 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
 M8
 Einzeltermin, 10.10.17, Di 14-16, SCH 121.501
 Blockveranstaltung + Sa und So, 17.11.17 - 18.11.17, 10-17, SCH 121.520
 Blockveranstaltung + Sa und So, 02.12.17 - 03.12.17, 10-17, SCH 121.520

Das Seminar thematisiert den Beitrag des Bildungssystems zur Reproduktion von sozialer Ungleichheit. Bereits vor den PISA Studien war bekannt, dass die Integrationsleistungen des deut-schen Bildungssystems den gesellschaftlichen Notwendigkeiten nicht gerecht werden: Bestimmte Gruppen sind im Bildungssystem besonders benachteiligt, so z.B. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund oder aus s.g. „bildungsfernen“ Milieus. Daher ist eine Bestandsaufnahme jener Mechanismen von Nöten, die zur Persistenz der Ungleichheitsstrukturen beitragen. Es sollen schulische, gesellschaftliche sowie milieuspezifische Bedingungsfaktoren in den Blick genommen und analysiert werden. Zudem werden heutige Bildungsvorstellungen Thema sein: Wer definiert „Bildung“ und welche Implikationen (wie Verwertungsaspekte oder Funktionslogiken) liegen dem zu Grunde? Auch sollen Problemlagen sowie Lösungsvorschläge, die mit der aktuellen Flücht- lingsdebatte verbunden sind, diskutiert werden.

Literatur:

Becker, R./ Lauterbach, W.: Bildung als Privileg: Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit. Wiesbaden 2008. Krüger/ Rabe-Kleberg/ Kramer/ Budde (Hrsg.): Bildungsungleichheit revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule. Wiesbaden 2010

060617 Die Debatten um Integration in Deutschland seit 1990 *Alikhani, B.*
; B-KJ(EW): KiJu.4
11.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12, SCH 121.555

Die Frage danach, „ob Deutschland ein Einwanderungsland ist?“ ist in Deutschland erst kurz nach dieser Jahrtausendwende richtig in den Mittelpunkt von politischen Debatten gerückt. Alle diese Debatten kann man zwischen zwei Polen auf einem breiten Spektrum von extremen Gegnern und extremen Befürwortern von dieser Zuschreibung einordnen. Es wird diesbezüglich mit vielen Konzeptionen und Begriffen wie „Identität“, „Kultur“, „Werte“, „Integration“ und „Assimilation“ hantiert. In diesem Seminar wollen wir uns näher mit diesen relativ neuen Debatten befassen und versuchen Ihre Dynamiken sowie ihre Manifestationen bis in die Gegenwart herauszuarbeiten. Die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzungsbetreuung sowie eine aktive Teilnahme an den Diskussionen ist vorausgesetzt.

060622 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde *Müller, O.*
; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
12.10.17 - 01.02.18, Do 16-18, SCH 121.519

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierender Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Gabriel, Oscar W./Kropp, Sabine (Hg.)(2008): Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. 3. Aufl. Opladen: VS Verlag. Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe. Mau, Steffen/Verwiebe, Roland (2009): Die Sozialstruktur Europas. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

060625 Soziologische Perspektiven auf die Sinne *Höppner, G.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14, SCH 121.555

Soziale Praxis ist immer auch sinnliche Praxis und daher an das Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten gebunden. Dieser zunächst banal wirkende Hinweis fand jedoch in der Soziologie lange Zeit nur wenig Berücksichtigung; vorrangig ging es um den Sinn und nicht um die Sinne. Seit dem practice, material und body turn steigt aber das Interesse, sich zusätzlich zum Symbolischen auch dem Materiellen des Sozialen zuzuwenden. Ziel des Seminars ist es, verschiedene soziologische Perspektiven auf die Sinne kennenzulernen und diese kritisch zu durchleuchten: Wie sind Sinne an der Produktion von sozialer Praxis beteiligt, wie sind sie zugleich durch Gesellschaft und Kultur geprägt? Welche Rolle spielen Sinne in gesellschaftlichen Wissens- und Machtprozessen? Wie sind Sinne mit Dingen und Räumen verkoppelt? Das Seminar verbindet grundlagentheoretische Texte zu den Sinnen mit ausgewählten Studien zum Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten.

Literatur:

Auswahl an Literatur:

Göbel, Hanna Katharina/Prinz, Sophia (Hg.) (2015): Die Sinnlichkeit des Sozialen. Wahrnehmung und materielle Kultur. Bielefeld: transcript.

Simmel, Georg (1968): Exkurs über die Soziologie der Sinne. In: Simmel, Georg: Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung (1908), 5. Auflage, Berlin: S. 483–493.

Vannini, Phillip/Waskul, Dennis/Gottschall, Simon (2011): *The Senses in Self, Society and Culture*. New York: Routledge.

060631 *Erinnern und Vergessen in sozialen Kontexten: Einblicke in den Umgang mit Vergangenheiten in Gruppen, Organisationen und Gesellschaften* *Leonhard, N.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
Einzeltermin, 27.10.17, Fr 14.15-17.30, SCH 121.555
Einzeltermin, 17.11.17, Fr 14.15-17.30, SCH 121.555
Einzeltermin, 01.12.17, Fr 14.15-17.30, SCH 121.501
Einzeltermin, 18.11.17, Sa 09-17, SCH 121.555
Einzeltermin, 02.12.17, Sa 09-17, SCH 121.555

Die Beschäftigung mit Fragen von Gedächtnis, Erinnern und Vergessen hat seit Ende der 1980er-Jahre Konjunktur, und zwar nicht nur in Deutschland. Im Vordergrund der kultur- wie sozialwissenschaftlichen Forschung stand hierzulande zunächst die Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus wie auch mit der DDR-Vergangenheit. Neben der (Weiter)Entwicklung klassischer Gedächtnisansätze aus den 1920er-Jahren, für die exemplarisch die Arbeiten von Maurice Halbwachs stehen, ging es insbesondere um die empirische Erkundung der Modalitäten individueller wie kollektiver ‚Vergangenheitsbewältigung‘. In den letzten Jahren hat sich das Forschungsfeld in theoretischer wie empirischer Hinsicht nochmals weiter ausdifferenziert: Neben der Frage, wie kleine und große Kollektive (z.B. Familien und Nationalstaaten) ihre Vergangenheit verarbeiten und damit zugleich (er)schaffen, wird inzwischen die grundsätzliche Temporalität sozialer Strukturen und Prozesse verstärkt thematisiert und für alle Formen des Sozialen untersucht. Ziel des Seminars ist es vor diesem Hintergrund, Einblicke in den gegenwärtigen Stand der sozialwissenschaftlichen Forschung zu Erinnern und Vergessen zu geben. Hierfür sollen anhand ausgewählter Studien zentrale Konzepte miteinander verglichen und hinsichtlich ihrer theoretischen wie empirischen Aussagekraft diskutiert werden. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars werden keine besonderen Vorkenntnisse erwartet, wohl aber die Bereitschaft, sich mit theoretischen Ansätzen auseinanderzusetzen und diese mit anderen zu diskutieren. Dies setzt eine eigenverantwortliche Lektüre der bereitgestellten Texte im Vorfeld der Seminarsitzungen voraus. Literatur zum Einstieg: - Oliver Dimbath, Michael Heinlein: *Gedächtnissoziologie*, Wilhelm Fink (UTB): Paderborn 2015. - Christian Gudehus, Ariane Eichenberg, Harald Welzer (Hrsg.): *Gedächtnis und Erinnerung. Ein in-terdisziplinäres Handbuch*. Metzler: Stuttgart u.a. 2010. - Sabine Moller: *Erinnerung und Gedächtnis*, Version: 1.0, in: *Docupedia-Zeitgeschichte*, 12.04.2010
http://docupedia.de/zg/Erinnerung_und_Ged%C3%A4chtnis.

Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt.

Die Termine der einzelnen Treffen sind: Freitag, 27. Oktober 2017, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr
Freitag, 17. November 2017, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr
Samstag, 18. November 2017, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Freitag, 1. Dezember 2017, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr
Samstag, 2. Dezember 2017, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Eine verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt beim ersten Treffen am 27. Oktober 2017. Kontakt für Rückfragen zum Seminar: nina.leonhard@uni-muenster.de

060639 *Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie* *Schumacher, M.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
09.10.17 - 29.01.18, Mo 16-18, SCH 121.554

Industriearbeit, Dienstleistungsarbeit, Wissensarbeit, Entgrenzung von Arbeit, Flexibilisierung, Arbeit in Organisationen, Arbeitslosigkeit, entfremdete Arbeit, Computer in Organisationen, Organisationsmacht, autonome Arbeit, Erwerbsarbeit, Eigenarbeit, Arbeitsteilung, Arbeitsgestaltung, Arbeitspolitik, Arbeitsprozeß, Arbeitsgesellschaft, Industrie 4.0, - diese (unsystematische) Aufzählung ließe sich sicherlich ohne große Mühe fortsetzen. Was hat es also auf sich mit "Arbeit" und mit "Organisationen"? Die Veranstaltung will mit einer grundlegenden Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie und Organisationssoziologie die Begriffe "Arbeit" und "Organisation" in historischer und theoretischer Perspektive klären, gegenwärtige, empirisch vorzufindende Veränderungen von Arbeit und Organisationen analysieren und die Relevanz von Arbeit für den gesellschaftlichen Gesamtzusammenhang aufzeigen und diskutieren.

Literatur:

Böhle, F. et al. (Hg.) 2010: Handbuch Arbeitssoziologie. Wiesbaden. Deutschmann, C. 2002: Postindustrielle Industriesoziologie. Theoretische Grundlagen, Arbeitsverhältnisse und soziale Identitäten. Weinheim und München. Huchler, N. 2016: Die ‚Rolle des Menschen‘ in der Industrie 4.0 – Technikzentrierter vs. humanzentrierter Ansatz, in: AIS-Studien, 9. Jg., H. 1. Mikl-Horke, G. 2000: Industrie- und Arbeitssoziologie. München/Wien. Preisendorfer, P. 2016: Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen. Wiesbaden.

060642 Arbeiten für das gesellschaftliche Primat kapitalistischer Wirtschaft? Antworten bei Marx, Weber und Schimank *Jostmeier, M.*
 LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
 11.10.17 - 31.01.18, Mi 14-16, SCH 121.554

Neben den für Schimank (2013: 50ff.) „zentralen Charakteristika des integralen Ordnungsmusters einer funktional differenzierten Gesellschaft“ (vgl. Kap. 3.3.1), die Schimank bis dahin differenzierungstheoretisch „ziemlich unkontrovers“ diskutiert sieht, macht er ein weiteres grundlegendes Merkmal dieses Ordnungsmusters in der gesellschaftlichen Sonderrolle der Wirtschaft aus: Er spricht vom „gesamtgemeinschaftlichen Primat der kapitalistischen Wirtschaft“, dessen – auch differenzierungstheoretische – Diskussion allerdings „alles andere als unkontrovers“ sei. Vielmehr sei seit Weber eher eine „Frontstellung“ gegen einen in erster Linie durch den Marxismus behaupteten Primat der kapitalistischen Wirtschaft zu beobachten. Parsons (1966: 174) beschreibe Letzteren als „Ein-Faktor-Theorie“, der damit zur „Kindergartenstufe“ gesellschaftstheoretischen Denkens gehöre. Luhmann (1973a: 81) spricht von „alteuropäischen“ Relikten im Selbstverständnis der Moderne und formuliert die gesellschaftliche Gleichwertigkeit aller Teilsysteme (Schimank 2013: 50f.). Die im kapitalistischen Wirtschaftssystem im Vergleich zu anderen herausragende Leistungsfähigkeit der Wirtschaft führe zu einer unüberbotenen „Warensammlung“ (Marx 1859: 15), auf die die moderne ausdifferenzierte Gesellschaft fuße. Schimank behauptet demgegenüber zwar ebenso wie Marx eine gesellschaftliche Vormachtstellung der kapitalistischen Wirtschaft, sein Ziel ist es aber, die „massiven gesamtgemeinschaftlichen Dysfunktionalitäten des wirtschaftlichen Geschehens“ nicht mit marxistischen Konzepten oder einer politischen Perspektive, sondern differenzierungstheoretisch zu erklären. Die Dysfunktionalitäten des wirtschaftlichen Geschehens zeigten sich, „[...] zum einen in Gestalt einer hohen Krisenanfälligkeit wirtschaftlichen Geschehens, zum anderen als Subordination aller anderen Teilsysteme unter wirtschaftliche Zwänge, was in Gestalt von Ökonomisierungsdruck auf nicht weniger als eine Gefährdung der Autonomie von Kunst, Wissenschaft, Bildung oder Politik hinausläuft – und damit letztlich auf eine Gefährdung funktionaler Differenzierung überhaupt“ (Schimank 2013: 51).

060649 Sozialwissenschaften in den Massenmedien *Korte, J.*
 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; B-Kommunikationswissenschaften: M2
 09.10.17 - 29.01.18, Mo 10-12, SCH 121.554

Wissenschaft und Massenmedien sind zwei prägende Funktionssysteme der Gesellschaft. Das Seminar befasst sich mit der massenmedialen Präsenz der Sozialwissenschaften und den sich daraus ergebenden Folgen für gesellschaftliche Verhältnisse. Empirisch wie theoretisch soll das Auftauchen der Sozialwissenschaften in verschiedenen Massenmedien, die Eigendynamik massenmedialer Darstellung sozialwissenschaftlichen Wissens und seiner Träger sowie deren Rückwirkungen thematisiert werden. Damit wird das Verhältnis von Kultur im Sinne massenmedialer Inhalte und Sozialstruktur im Sinne des Verhältnisses zweier bedeutender Subsysteme der Gesellschaft analysiert. Das Seminar soll die wissenschaftliche Beschäftigung mit massenmedialen Darstellungen und ihrer Bedeutung für gesellschaftliche Subsysteme anleiten, was sich in theoretischen wie empirischen Arbeiten in Form von „kleiner Sozialforschung“ niederschlagen kann.

Literatur:

Einführende Literatur: Cassidy, Angela (2008): „Communicating the social sciences.“ in: Bucchi, Massimiano & Brian Trench [Hrsg.]: Handbook of Communication of Science and Technology. London et al. (Routledge), S. 225-236.

060650 Moralisieren *Korte, J.*
 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; B-Kommunikationswissenschaften: M2
 09.10.17 - 29.01.18, Mo 16-18, SCH 121.519

Wir moralisieren jeden Tag. Wir werten andere, Dinge und uns selbst. Wir sortieren als moralisch gut oder schlecht ein. Warum tun wir das? Und welche sozialen Regelmäßigkeiten, Ursachen und Folgen sind mit dem alltäglichen Moralisieren verbunden? Das Seminar gibt zur Beantwortung dieser Fragen eine Einführung in die Soziologie der Moral.

Literatur:

Einführende Literatur: Luhmann, Niklas (2008): Die Moral der Gesellschaft. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

060659 Religion und Wirtschaft im Wechselverhältnis: Eine Einführung in die Religionsökonomie ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
Köhrsen, J.
12.10.17 - 01.02.18, Do 14-16, SCH 121.520

Wie beeinflusst Religion wirtschaftliches Handeln? Inwiefern können wirtschaftliche Theorien religiöses Handeln erklären? Diese Fragen stehen im Zentrum des einführenden Seminars in die Religionsökonomie. Die Religionsökonomie analysiert die Wechselbeziehungen zwischen Religion und Wirtschaft auf zwei Ebenen: 1) Auf einer theoretischen Ebene werden wirtschaftliche Theorien auf Religion angewandt, um religiöses Handeln ökonomisch zu erklären. 2) Auf empirischer Ebene werden direkte Verknüpfungen von Religion und Wirtschaft untersucht. Diese Interdependenzen betreffen mitunter den Einfluss religiöser Werthaltungen auf wirtschaftliches Handeln und den Einfluss wirtschaftlicher Muster (wie z.B. das Marketing) auf religiöse Organisationen.

Literatur:

Stark, Rodney; Finke, Roger (2000): Acts of faith. Explaining the human side of religion. Berkeley, Calif.: Univ. of California Press.

Weber, Max (2013): Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus. 4. Aufl. München: Beck.

060660 Der Wettbewerb der Religionen: Pfingstbewegung, Katholizismus und Afrobrasiliansche Religionen im religiösen Markt Lateinamerikas ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
Köhrsen, J.
12.10.17 - 01.02.18, Do 16-18, SCH 121.501

Der religiöse Markt in Lateinamerika tobt. Religiöse Anbieter stehen in einem harschen Wettbewerb miteinander: Pfingstkirchen, Hexer, die katholische Kirche, afrobrasilianische Religionen, Heiligenkulte und esoterische Angebote konkurrieren in den lateinamerikanischen Mega-Cities um die Gunst potentieller Anhänger. Das Seminar widmet sich diesem Marktgeschehen. Hierzu werden verschiedene religiöse Angebote und deren Nachfrage mit einem Marktansatz analysiert. Im Zentrum steht dabei die Lektüre von Andrew Chesnuts „Competitive Spirits. Latin America's New Religious Economy“. Darüber hinaus werden in einem zweiten Seminarblock die Wechselwirkungen zwischen Religion und sozio-ökonomischen Status in Lateinamerika diskutiert.

Literatur:

Boris, Dieter (2008): Sozialstrukturen in Lateinamerika. In: Dieter Boris, Therese Gerstenlauer, Alke Jenss, Kristy Schank und Johannes Schulten (Hg.): Sozialstrukturen in Lateinamerika. Ein Überblick. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (Lehrbuch), S. 9–43.

Chesnut, Andrew R. (1997): Born again in Brazil. The Pentecostal boom and the pathogens of poverty. New Brunswick, N.J: Rutgers Univ. Press.

Chesnut, Andrew R. (2003): Competitive spirits. Latin America's new religious economy. Oxford: Oxford Univ. Press. Chesnut, R. Andrew (2012): Devoted to death. Santa Muerte, the skeleton saint. New York: Oxford University.

Mariz, Cecília Loreto (1992): Religion and Poverty in Brazil: A Comparison of Catholic and Pentecostal Communities. In: Sociological Analysis (53), S. 63–70.

Mariz, Cecília Loreto (1994): Coping with poverty. Pentecostals and Christian base communities in Brazil. Philadelphia: Temple Univ. Pr.

Parker, Cristián Gumucio (1996): Popular religion and modernization in Latin America. A different logic.

Maryknoll, NY: Orbis Books Schäfer, Heinrich (2006): ‚Die‘ Pfingstbewegung in Lateinamerika...? Zur Untersuchung des Verhältnisses zwischen religiöser Praxis und gesellschaftlichen Strukturen. In: Zeitschrift für Religionswissenschaft 14 (1), S. 53–82.

Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen *Schrieverhoff, Chr. K.*
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
09.10.17 - 30.01.18, Mo 12-14

Bemerkung:

Studienbeginn bis WiSe 2010/2011

2-Fach Bachelor Soziologie

Alle Lehrveranstaltungen in den Modulen 6 - 9 haben für den 2-Fach Bachelor Soziologie 2004 einen methodischen Schwerpunkt.

Modul 1: Grundlagen

060564 Soziologische Grundbegriffe und Anwendungsfelder *Eickelpasch, R.*
(Vorlesung)
; LA Berufsk.: M1 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M1 ; Sowi (SI/SII) G: B 1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-
(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
16.10.17 - 29.01.18, Mo 10-12

Der Grundkurs vermittelt einen Überblick über soziologische Fragestellungen, Theorieansätze und Kategorien. Dabei wird unter wissenschaftspropädeutischen Gesichtspunkten besonderer Wert auf die Vermittlung der Spezifika soziologischer Forschungsansätze sowie die Generierung und präzise Verwendung soziologischer Fachbegriffe zur Analyse sozialen Handelns, sozialer Prozesse und ihrer Bedingungen gelegt.

Ein Tutorium findet statt (
nicht
für alle Studiengänge verpflichtend!!!).

Bemerkung:
Literatur:

Eickelpasch, Rolf: Grundwissen Soziologie, Stuttgart 2002.

060565 Tutorium Grundkurs (nicht für alle Studiengänge *Eickelpasch, R.*
verpflichtend)
B-(2-fach)Soz.: M1
11.10.17 - 31.01.18, Mi 14-16, SCH 121.519
12.10.17 - 01.02.18, Do 14-16, SCH 121.519
20.10.17 - 02.02.18, Fr 14-16, SCH 121.519

Tutorium nur zum Grundkurs 2-Fach Bachelor Soziologie 2004 verpflichtend.

060573 Lektürekurs: Georg Simmel *Remm, J.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
10.10.17 - 30.01.18, Di 16-18, SCH 121.555

060619 Introduction to the Sociology of Science *Anicker, F.*
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.:
M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11
10.10.17 - 30.01.18, Di 12-14, SCH 121.554

Modern societies have delegated the production and authorization of knowledge to an extraordinary degree to processes of scientific inquiry. Contemporary publics seem to be quite prepared to leave many questions open to 'whatever science may come up with'; the very notion of truth has in many respects become dynamic and open to adaptation to the scientific results of the day. Yet, while the mass media typically present scientists as fact-finders and their results as answers of nature to our questions, from a sociological point of view a quite different picture emerges. Far from faithfully reporting mother nature's messages to humanity, science as a 'social phenomenon'

seems more like a bazaar of competing views, where the production of truth seems to be inextricably bound up with social dynamics like status-seeking, intellectual fashions, opportunism and continuous revisions of the standards of scientific merit. The course gives an introduction to this sociological perspective and may cover among others the following topics: - The interconnection of science with social processes - The way scientific knowledge is socially 'constructed' and what that means for the authority of scientific knowledge - The role of implicit knowledge in science - The internal structure of science, its organizational form, the scientific community and theoretical means to describe science as a whole in terms of 'field' or 'system'. - The Interaction of science with politics, mass media, the economy and other social fields. The readings will be announced in the first session.

060623 Lektürekurs: Max Weber *Isenböck, P.*
 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
 10.10.17 - 30.01.18, Di 14-16, SCH 121.520

Max Weber (1864-1920) gilt als einer der bedeutendsten Klassiker der Soziologie. Der Lektürekurs möchte in die wichtigsten Aspekte seines Denkens einführen. Dies verlangt, sowohl seine materialen Studien (zu den Themen: Religion, Kapitalismus, Rationalismus, Herrschaft) als auch seine methodologischen Reflexionen (Objektivität, methodologischer Individualismus) in den Blick zu nehmen.

Literatur:

Weber, Max 1988 [1921]: *Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriss der Verstehenden Soziologie.* Tübingen. Weber, Max 1988 [1922]: *Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre.* Tübingen. Weber, Max 1988 [1920]: *Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie 1.* Tübingen

Modul 2: Sozialstruktur und Kultur

060561 Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung) *Ernst, St.*
 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
 12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14

In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Sozialstrukturanalyse gegeben werden. Anhand der Betrachtung von Arbeit, Arbeitsmarkt, Lebensformen und Bildung sollen wichtige Indikatoren sozialer Ungleichheiten analysiert werden.

Literatur:

B. Aulenbacher et al. 2007(Hg): *Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft,* VS Wiesbaden Geißler, Rainer 2006: *Die Sozialstruktur Deutschlands,* Wiesbaden: VS Verlag Hradil, Stefan 2004: *Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich,* Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Kaelble, Hartmut 2007: *Sozialgeschichte Europas. 1945 bis zur Gegenwart,* München: Beck G. Mikl-Horke 2007: *Industrie- und Arbeitssoziologie,* München, Wien Weischer, Christoph 2011: *Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle,* VS Wiesbaden

060570 Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung) *Renn, J.*
 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
 11.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12

060582 Lektürekurs: Einführung in die ANT - Akteur-Netzwerk-Theorie *Späte, K.*
 ; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
 12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.519

Die Akteur-Netzwerk-Theorie, kurz ANT, ist ein Ansatz, der die etablierte Subjekt-Objekt-Trennung in der Erkundung des Sozialen aufzulösen versucht und die Handlungsnetzwerke von Akteuren und Objekten fokussiert. Entstanden als Wissenschaftsforschung über die Herstellung naturwissenschaftlichen Wissens in Experimentalsettings in Laboren wurde die ANT zu einer neuen Sozialtheorie weiterentwickelt. Insbesondere Bruno Latour lädt mit der ANT zu einer Neuen

Soziologie ein, die Soziales durch theoretische Reinigungsarbeit nicht mehr allzu sehr voneinander trennt. Schwerpunktlektüre ist Bruno Latours Einladung zu einer Neuen Soziologie für eine neue Gesellschaft. Es werden auch weitere Werke der ANT studiert.

Literatur:

Knorr-Cetina, Karin. 1984. Die Fabrikation von Erkenntnis. Zur Anthropologie der Naturwissenschaft, Frankfurt/Main : Suhrkamp.

Latour, Bruno. 2010. Eine neue Soziologie für eine neue Gesellschaft. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

060585 Lektürekurs Berger & Luckmann: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit *Späte, K.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
09.10.17 - 29.01.18, Mo 16-18, SCH 121.520

"Unter den vielen Wirklichkeiten gibt es eine, die sich als Wirklichkeit par excellence darstellt. Das ist die Wirklichkeit der Alltagswelt. [...] Die Wirklichkeit der Alltagswelt ist nicht nur voll Objektivierungen, sie ist vielmehr nur wegen dieser Objektivierungen wirklich." (Berger/Luckmann 2000, S. 24 und S. 37) Die Lektüre dieses wissenssoziologischen Klassikers bietet die Möglichkeit sowohl Grundfragen der soziologischen Theoriebildung als auch erkenntnistheoretische Fragestellungen insbesondere im Hinblick auf konstruktivistische Theorieansätze differenziert zu erschließen und zu analysieren.

Kompetenzerwerb: u.a. Fachwissenschaftliche Lesekompetenz und Abstraktionsvermögen; Kenntnis und Verwendung von Fachbegriffen; Wahrnehmung der Komplexität soziologischer Analyse; Analyse von soziologischen Argumentationsstrukturen

Literatur:

Lektüre: Berger, Peter L./Luckmann, Thomas 2000: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, Frankfurt/M.

060610 Lektürekurs: Ansätze kritischer Theorie: Habermas - Foucault - Ranciere *Tasheva, G.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
11.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12, SCH 121.554

Im Seminar werden unterschiedliche Modelle kritischen Denkens und Kritischer Theorie zur Diskussion gestellt. Im Theorievergleich werden wir uns mit der auf gegenseitige Verständigung orientierten Theorie des kommunikativen Handelns von Jürgen Habermas aus der kritischen Perspektive der Diskurs- und Machttheorie von Michel Foucault wie auch der Theorie des Unvernehmens von Jacques Ranciere beschäftigen, um die Fragen nach der Gewalt der Sprache und der Gewalt durch Sprache auszuloten. Konkrete Literaturangaben finden sich im Programm des Lektürekurses.

060649 Sozialwissenschaften in den Massenmedien *Korte, J.*
; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; B-Kommunikationswissenschaften: M2
09.10.17 - 29.01.18, Mo 10-12, SCH 121.554

Wissenschaft und Massenmedien sind zwei prägende Funktionssysteme der Gesellschaft. Das Seminar befasst sich mit der massenmedialen Präsenz der Sozialwissenschaften und den sich daraus ergebenden Folgen für gesellschaftliche Verhältnisse. Empirisch wie theoretisch soll das Auftauchen der Sozialwissenschaften in verschiedenen Massenmedien, die Eigendynamik massenmedialer Darstellung sozialwissenschaftlichen Wissens und seiner Träger sowie deren Rückwirkungen thematisiert werden. Damit wird das Verhältnis von Kultur im Sinne massenmedialer Inhalte und Sozialstruktur im Sinne des Verhältnisses zweier bedeutender Subsysteme der Gesellschaft analysiert. Das Seminar soll die wissenschaftliche Beschäftigung mit massenmedialen Darstellungen und ihrer Bedeutung für gesellschaftliche Subsysteme anleiten, was sich in theoretischen wie empirischen Arbeiten in Form von „kleiner Sozialforschung“ niederschlagen kann.

Chesnut, Andrew R. (1997): Born again in Brazil. The Pentecostal boom and the pathogens of poverty. New Brunswick, N.J: Rutgers Univ. Press.

Chesnut, Andrew R. (2003): Competitive spirits. Latin America's new religious economy. Oxford: Oxford Univ. Press. Chesnut, R. Andrew (2012): Devoted to death. Santa Muerte, the skeleton saint. New York: Oxford University.

Mariz, Cecília Loreto (1992): Religion and Poverty in Brazil: A Comparison of Catholic and Pentecostal Communities. In: Sociological Analysis (53), S. 63–70.

Mariz, Cecília Loreto (1994): Coping with poverty. Pentecostals and Christian base communities in Brazil. Philadelphia: Temple Univ. Pr.

Parker, Cristián Gumucio (1996): Popular religion and modernization in Latin America. A different logic.

Maryknoll, NY: Orbis Books Schäfer, Heinrich (2006): ‚Die‘ Pfingstbewegung in Lateinamerika...? Zur Untersuchung des Verhältnisses zwischen religiöser Praxis und gesellschaftlichen Strukturen. In: Zeitschrift für Religionswissenschaft 14 (1), S. 53–82.

Modul 3: Familie, Bildung, Partizipation

060569 Sozialisation und Bildung (Vorlesung) *Grundmann, M.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.2
10.10.17 - 30.01.18, Di 14-16
10.10.17 - 30.01.18, Di 14-16

Bemerkung:

060571 Familie, Schule, Jugend - Sozialisation im Kindes- und Jugendalter (Vorlesung) *Heimken, N.*
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3
11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14

Mit der Untersuchung familialer, schulischer und jugendspezifischer Vergesellschaftungsprozesse liefert die Vorlesung einen Überblick über Besonderheiten und Problembereiche der wichtigsten Sozialisationsphasen. Dazu gehört die Beschäftigung mit Theorien, gesellschaftlichen Normierungen, historischen Entwicklungsprozessen und den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen. Für die Phase der primären Sozialisation werden Modelle und Ausprägungen von Familie auf ihre Funktionalität und die Abgrenzung zu ergänzenden Institutionen zu untersuchen sein. Fragen nach der Veränderung von Geschlechter- und Erziehungsverhältnissen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf historische, aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen. Die Probleme der schulischen Phase sind u.a. geprägt durch Synergieeffekte und Reibungen zwischen familialer und schulischer Sozialisation, durch Bildungsungleichheit und die Diskussion um neue Organisations- und Steuerungsmodelle. Ziel wird es sein, die unterschiedlichen Aspekte zu beleuchten und sie im Blick auf ihre Sozialisationseffekte zu hinterfragen. Auch die Bedingungen von Jugendlichkeit haben sich in einer modernen, individualisierten Gesellschaft u. a. über die Pluralisierung der Jugendkulturen und den Wandel der Generationenkonflikte grundlegend geändert. Dies gilt es herauszuarbeiten und vor dem Hintergrund familialer und schulischer Sozialisation zu verstehen.

Bemerkung:

Literatur:

Einführende Literatur: Hurrelmann, Klaus, Einführung in die Sozialisationstheorie. Weinheim 2015/ Abels, Heinz. Sozialisation. Wiesbaden 2016

Modul 4: Empirische Sozialforschung

060566 Münster-Barometer, Blockseminar (quantitative Methoden II) *Heyse, M.*
; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom.
Blockveranstaltung (Mo-Fr), 13.02.18 - 09.03.18, 10-16

Das Münster-Barometer ist als Praxisseminar konzipiert, in dem die bisher im Studium erlangten theoretischen Kenntnisse der empirischen Sozialforschung in einem konkreten sozialwissenschaftlichen Projekt angewandt und hinterfragt werden. Die Teilnehmer/innen sind dabei aktiv bei der Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in Münster zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen wie Wohnungsnot, Flüchtlingspolitik oder gesellschaftliches Engagement erhebt, sich aber auch mit wissenschaftlichen Fragestellungen wie z.B. Sozialraummodelle oder Non-Response auseinandersetzt. Drittmittelgeber ist die Zeitungsgruppe Münster mit den Westfälischen Nachrichten und der Münsterschen Zeitung, die bei der Themenauswahl berät und später ausführlich über die Ergebnisse des Münster-Barometers in ihren Zeitungen berichtet. Im Laufe des Seminars werden verschiedene Techniken der empirischen Sozialforschung in der Praxis eingesetzt: Fragebogenentwicklung, Programmierung einer Dateneingabemaske bzw. eines Online-Fragebogens, Durchführung von Interviews, Datenerfassung, Auswertung mit SPSS und die Aufbereitung der Ergebnisse mittels Grafikprogramme. Vorkenntnisse (vor allem im statistischen Bereich) sind nicht unbedingt erforderlich, es ist aber sinnvoll, zuvor die grundlegenden Statistik- und Methodenkurse besucht zu haben. Das Münster-Barometer ist als Blockseminar konzipiert und findet im Zeitraum zwischen dem 13. Februar und dem 9. März 2018 statt. Der Kurs kann entweder als Praktikum über vier bzw. sechs Wochen oder für diverse Varianten von Leistungspunkten angerechnet werden. Weitere Informationen, ein detaillierter Verlaufsplan und evt. Terminänderungen finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>. Anmeldung nur direkt bei Marko Heyse – in der Sprechstunde oder per Email (heyse@uni-muenster.de).

Literatur:

- Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2016
- Jacob, Rüdiger et al.: Umfrage. Einführung in die Methoden der Umfrageforschung, München: Oldenbourg 2011
- Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS-Verlag 2011

060567 Methoden der empirischen Sozialforschung I (Vorlesung) *Heyse, M.*
 ; LA Gym/GS-Sowi: M4 ; LA Berufsk.: M4 ; B-(2-fach)Soz.:
 M4
 09.10.17 - 29.01.18, Mo 14-16

Die Veranstaltung hat zum Ziel, die Grundlagen der empirischen Sozialforschung zu vermitteln. Konkret werden dabei die folgenden Schwerpunkte thematisiert:

- Geschichte der empirischen Sozialforschung
- Grundlagen der Wissenschaftstheorie
- quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung
- Konzeption empirischer Untersuchungen (Ablauf, Design, Auswahlverfahren, Aufbereitung & Auswertung)
- Fragebogenkonstruktion & Pretests Für eine erfolgreiche Teilnahme ist eine aktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung dringend empfohlen. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Literatur:

Literaturempfehlungen: grundlegend:

- Weischer, Christoph: Sozialforschung. Konstanz: Universitätsverlag 2007

zur Vertiefung:

- Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2016
- Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2015
- Seipel, Christian/ Rieker, Peter: Integrative Sozialforschung. Konzepte und Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Forschung. Weinheim/ München: Juventa 2003

060568 Statistik I (Vorlesung) *Heyse, M.*
 ; M.A.: G 2 ; B-(2-fach)Soz.: M4
 19.10.17 - 01.02.18, Do 10-12

Der erste Teil der auf zwei Semester angelegten Vorlesung befasst sich mit den folgenden Themen:

- Zugänge und grundlegende Begriffe der Statistik
- tabellarische und graphische Darstellung uni- und bivariater Verteilungen
- Lage-, Streuungs- und Konzentrationsmaße - Zusammenhangsmaße
- lineare Einfachregression

Ziel der Veranstaltung ist es, sowohl die theoretischen Hintergründe der Statistik in der empirischen Sozialforschung zu vermitteln als auch anhand konkreter Beispiele die Anwendungsmöglichkeiten, Interpretationsspielräume und mögliche Fehlinterpretationen aufzuzeigen.

Für eine erfolgreiche Teilnahme ist eine aktive Mitarbeit sowohl in der Lehrveranstaltung als auch den Tutorien dringend empfohlen – auch wenn dies nicht in allen Studienordnungen verpflichtend vorgesehen ist. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Die Termine der Tutorien werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben, in der auch die Verteilung auf die Tutorien stattfinden wird. Weitere Informationen finden sich auf der Seminarhomepage im Learnweb.

Bemerkung:

Wichtig!!

Für den neuen 2-Fach Bachelor Soziologie 2011 ist das Tutorium nicht verpflichtend; es wird aber zum Besuch des Tutoriums geraten.

Auch die Prüfungsnummern für die Tutorien (Politik und Recht usw.) sind an die Vorlesung i. QIS/POS angebunden, bitte auch die Anmeldung QISPOS für das Tutorium unter der Vorlesungsnummer der Vorlesung Statistik Prof. Dr. Weischer mit dem Titel Tutorium anmelden.

Falls vorgegebene LP geändert werden müssen, bitte Rücksprache mit Herrn Prof. Dr. Weischer halten.

Literatur:

Literaturempfehlungen:

Grundlegend

- Diaz-Bone, Rainer: Statistik für Soziologen. Konstanz: UKV 2013

- ILMES (Internet-Lexikon der Methoden der empirischen Sozialforschung):
<http://wlm.userweb.mwn.de/Ilmes/>

zur Vertiefung:

- Kühnel, Steffen-M./ Dagmar Krebs: Statistik für die Sozialwissenschaften. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2014

- Krebs, Dagmar et al.: Aufgabensammlung zur "Statistik für die Sozialwissenschaften", Reinbek: Rowohlt 2013

- Bortz, Jürgen: Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin u. a.: Springer 2016

060624 Methoden der qualitativen Interviewforschung: *Höppner, G.*
problemzentrierte und ethnografische Interviews (Methoden
II)
; LA Gym/GS-Sowi: M4 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; LA Berufsk.:
M4
12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.501

Im Bereich der qualitativen Interviewforschung gibt es eine Reihe unterschiedlicher Erhebungsmethoden, die entsprechend des jeweiligen Forschungsfeldes, des Erkenntnisinteresses und der Fragestellung zur Anwendung kommen. Ziel des Seminars ist es, mit dem problemzentrierten Interview und dem ethnografischen Interview die Möglichkeiten und Grenzen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede von zwei Erhebungsmethoden der Interviewforschung konkret kennenzulernen und anzuwenden. Das problemzentrierte Interview fokussiert in einem „künstlichen“ Forschungssetting auf soziale Problemstellungen, die die Interviewten aus ihrer Sicht konkretisieren. Demgegenüber ist das ethnografische Interview in die „natürliche“ Alltagskommunikation eingebettet und hat zum Ziel, alltägliche Handlungspraktiken der Interviewten kennenzulernen und nachzuvollziehen. Im Seminar werden zudem Transkriptions- und Analyseverfahren besprochen. Die Studierenden erproben diese zwei Erhebungsmethoden in kleinen Forschungsprojekten und diskutieren deren Anwendung und Ergebnisse im Plenum.

Literatur:

Girtler, R. (2001): Methoden der Feldforschung. 4. Auflage. Wien: Böhlau. Kruse, J. (2015): Qualitative Interviewforschung. Ein integrativer Ansatz. 2. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa. Witzel, A. (2000): Das problemzentrierte Interview. FQS Vol.1(1). Online verfügbar unter: <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/%201132/2519>.

060640 Abenteuer Ambivalenz?! (qualitative Methoden II) *Stockmann, S.*
; LA Berufsk.: M4 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; LA Gym/GS-Sowi:
M4
10.10.17 - 30.01.18, Di 08-10, SCH 121.555

Im Seminar begeben wir uns gemeinsam auf eine Forschungsreise, um das sogenannte Ambivalente zu entdecken. Dabei geht es weniger um abenteuerliche Exkursionen, sondern vielmehr um einen soziologischen Spaziergang gegensätzlicher Empfindungen und Vorlieben, die sich besonders in extremen außeralltäglichen Situationen wiederfinden: Nähe-Distanz-Erfahrungen, Wollen und Nichtwollen, 'Hass-Liebe', etc. spiegeln sich darin wider! Dafür bedienen wir uns einer sozialisationstheoretischen Heuristik zu 'Ambivalenzerfahrungen', die solche Gegensätzlichkeiten beschreibt und anhand von Umgangsformen zu umgehen versucht. Nach einem theoretischen Einstieg, der ein nötiges Grundverständnis und die Ausgangslage unseres Vorhabens bildet, werden anhand empirischen Datenmaterials (Interviews) Ambivalenzerfahrungen mit Hilfe qualitativer Forschungsmethoden herausgearbeitet und analysiert. Das Ziel dieses Seminars besteht zum einen darin das heuristische Konzept aufzuarbeiten und kritisch zu durchleuchten. Zum anderen werden die gewonnenen Ergebnisse an der - abenteuerlichen?! - Realität des Alltags gemessen und reflektiert, um letztendlich den Brückenschlag zwischen 'Theorie und Praxis' zu vollenden.

Literatur:

Bleuler, Eugen (1914): Die Ambivalenz. In: Universität Zürich (Hrsg.): Festgabe zur Einweihung der Neubauten. Schulthess & Co. Zürich. 95-106. Diekmann, Andreas (2007): Empirische Sozialforschung. Rowohlt Verlag. Reinbek. Flick, Uwe/ von Kardorff, Ernst/ Steinke, Ines (Hrsg.) (2005): Qualitative Forschung: Ein Handbuch. Rowohlt Verlag. Reinbek. Lüscher, Kurt (2010): „Homo ambivalens“. Herausforderung für Psychotherapie und Gesellschaft. In: Psychotherapeut. 2/2010. Springer-Verlag. Berlin. 136-146. Lüscher, Kurt (2011): Ambivalenzen weiterschreiben. Eine wissenssoziologisch-pragmatische Perspektive. In: Forum Psychoanalyse. 27/2011. Springer-Verlag. Berlin. 373-393. Lüscher, Kurt (2012): Menschen als ‚homines ambivalentes‘. In: Korczak, Dieter (Hrsg.): Ambivalenzerfahrungen. Asanger Verlag. Kröning. 11-32. Lüscher, Kurt (2013): Das Ambivalente erkunden. In: Borst, Ulrike/ Fischer, Hans Rudi/ von Schlippe, Arist (Hrsg.): Familiendynamik. Jg. 38. Heft 3 2013. Klett-Cotta. Stuttgart. 238-247. Lüscher, Kurt/ Lettke, Frank/ Pajung-Bilger, Brigitte/ Böhmer, Sabrina (2000): Generationenambivalenzen operationalisieren: Konzeptuelle, methodische und forschungspraktische Grundlagen. Universität Konstanz. Forschungsschwerpunkt Gesellschaft und Familie. Arbeitspapier Nr. 34.1.

Modul 5: Berufsorientierende Studien

Berufspraktikum

Wild, Chr.

Modul 6: Vergleichende Sozialstrukturanalyse

060566 Münster-Barometer, Blockseminar (quantitative Methoden II) *Heyse, M.*

; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom.
Blockveranstaltung (Mo-Fr), 13.02.18 - 09.03.18, 10-16

Das Münster-Barometer ist als Praxisseminar konzipiert, in dem die bisher im Studium erlangten theoretischen Kenntnisse der empirischen Sozialforschung in einem konkreten sozialwissenschaftlichen Projekt angewandt und hinterfragt werden. Die Teilnehmer/innen sind dabei aktiv bei der Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in Münster zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen wie Wohnungsnot, Flüchtlingspolitik oder gesellschaftliches Engagement erhebt, sich aber auch mit wissenschaftlichen Fragestellungen wie z.B. Sozialraummodelle oder Non-Response auseinandersetzt. Drittmittelgeber ist die Zeitungsgruppe Münster mit den Westfälischen Nachrichten und der Münsterschen Zeitung, die bei der Themenauswahl berät und später ausführlich über die Ergebnisse des Münster-Barometers in ihren Zeitungen berichtet. Im Laufe des Seminars werden verschiedene Techniken der empirischen Sozialforschung in der Praxis eingesetzt: Fragebogenentwicklung, Programmierung einer Dateneingabemaske bzw. eines Online-Fragebogens, Durchführung von Interviews, Datenerfassung, Auswertung mit SPSS und die Aufbereitung der Ergebnisse mittels Grafikprogramme. Vorkenntnisse (vor allem im statistischen Bereich) sind nicht unbedingt erforderlich, es ist aber sinnvoll, zuvor die grundlegenden Statistik- und Methodenkurse besucht zu haben. Das Münster-Barometer ist als Blockseminar konzipiert und findet im Zeitraum zwischen dem 13. Februar und dem 9. März 2018 statt. Der Kurs kann entweder als Praktikum über vier bzw. sechs Wochen oder für diverse Varianten von Leistungspunkten angerechnet werden. Weitere Informationen, ein detaillierter Verlaufsplan und evt. Terminänderungen finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>. Anmeldung nur direkt bei Marko Heyse – in der Sprechstunde oder per Email (heyse@uni-muenster.de).

Literatur:

- Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2016
- Jacob, Rüdiger et al.: Umfrage. Einführung in die Methoden der Umfrageforschung, München: Oldenbourg 2011
- Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS-Verlag 2011

060611 Globale Entwicklungen der Digitalisierung von Arbeit und Leben *Tasheva, G.*
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.:
11.10.17 - 31.01.18, Mi 16-18, SCH 121.519

Wasser- und Dampfkraft läuteten Ende des 18. Jahrhunderts (1784) die erste industrielle Revolution ein, indem sie die durch Webstühle begonnene Massenproduktion durch Maschinen entscheidend antrieben und zur Entstehung der Eisenbahnen und der Schwerindustrie führten. Die elektrische Energie ermöglichte Ende des 19. Jahrhunderts mit dem ersten Fließband (1833) die zweite industrielle Revolution, mit der die Arbeitsprozesse nach und nach automatisiert wurden, während die Kommunikationen zunehmend globalisiert wurden und das Leben insgesamt eine beschleunigte Dynamik bekam. Mitte der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts erfolgte mit dem Einsatz der Informationstechnologien die dritte industrielle Revolution, als der Personal-Computer für Büro und Haushalt einen eigenen neuen Industriezweig begründete. Mit der Digitalisierung der analogen Techniken und der Vernetzung von materieller und virtueller Welt befinden wir uns an der Schwelle der vierten industriellen Revolution. Robotik und Cyber-Physical-Systems bilden das Grundgerüst der smart factory, in der die Produktion sich selbstreferenziell und selbststeuernd vollzieht. 2014 waren 1,5 Millionen Industrieroboter im Einsatz, 2018 sollen es schätzungsweise 2,3 Millionen sein. Die Zahl der Menschen mit implantierten Chips, die mit Nahfeldkommunikationstechnik ausgestattet sind, steigt weltweit und inzwischen fühlen sie sich als Teil einer Cyborg-Community. Wie sich diese neuartigen Arbeitsformen auf Arbeits- und Lebenswelt auswirken, welche globalen sozialen Folgen sie mit sich bringen und wie sich damit die Existenzweisen wandeln, wird uns im Seminar beschäftigen. Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

060622 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde *Müller, O.*
; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
12.10.17 - 01.02.18, Do 16-18, SCH 121.519

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierender Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind

beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Gabriel, Oscar W./Kropp, Sabine (Hg.)(2008): Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. 3. Aufl. Opladen: VS Verlag. Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe. Mau, Steffen/Verwiebe, Roland (2009): Die Sozialstruktur Europas. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

Modul 7: Kulturelle und ethnisierte Konflikte

060583 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat. Differenzen und Konflikte im Kontext von Migration in der Bundesrepublik Deutschland
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
09.10.17 - 29.01.18, Mo 14-16, SCH 121.519

Nicht erst seit letztem Jahr werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzungen im Seminar sind das Studium empirischer Forschungsergebnisse zu den unterschiedlichen sozialen Wirklichkeiten in Abhängigkeit gesellschaftlicher Positionen, das Studium von Ursachenerklärungen wie (Post-)kolonialismus, Kapitalismus und Klimawandel sowie gesellschaftstheoretischer Ansätze zur Beschreibung der Gestaltungsmöglichkeiten des sozialen Miteinanders. Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

Literatur:

Oswald, Ingrid. (2007). Migrationssoziologie, Konstanz: UVK. Pries, Ludger. (2008). Die Transnationalisierung der sozialen Welt, Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Reuter, Julia (2011). Perspektiven in der Soziologie des Fremden. Schweizerisches Journal für Soziologie, 37 (1), 151-171.

Reuter, Julia/Villa, Paula (Hg.) (2009). Postkoloniale Soziologie, Bielefeld: Transcript.

Scherr, Albert. (2000). Ethnisierung als Ressource und Praxis. Prokla, 30 (3), 399-414.

Späte, Katrin (2011). Religionen statt Nationen? Zur Phänomenologie von Differenz- und Konfliktlinien in der Integrationsdebatte in der Bundesrepublik Deutschland. In: KulturRevolution, Nr. 1: 48-52.

060595 Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und Bildungserfolg
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.501

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen, ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist. Hier mehr über die Zusammenhänge von Sozialisationsbedingungen und Sprachkompetenz zu erfahren, ist Ziel der Untersuchung. Die Studie „Sprache, Migration und Bildungserfolg“ arbeitet seit Jahren an dieser Problemstellung. Dazu wurden spezifische Sprachtests und Befragungsinstrumente entwickelt. Teilnehmer sollten sich auf praktische Forschungsarbeit einlassen und an der Gestaltung von Erhebungsverfahren, der Durchführung von Befragungen und der Interpretation der Ergebnisse mitarbeiten.

060596 Bildungsungleichheit

Heimken, N.

; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
09.10.17 - 29.01.18, Mo 12-14, SCH 121.519

Die Integrationsleistung des deutschen Bildungssystems ist, das wissen wir nicht erst seit den Pisa Ergebnissen, im internationalen Vergleich und gemessen an den gesellschaftlichen Notwendigkeiten denkbar schlecht. Ob Kinder- und Jugendliche mit Migrationshintergrund, bildungsferne Milieus oder andere Risikogruppen, eine nennenswerte Verbesserung ist bisher kaum erkennbar. Im Rahmen der Seminararbeit geht es um eine Bestandsaufnahme bestehender Mechanismen, wobei sowohl schulische als auch gesellschaftliche Bedingungsfaktoren analysiert werden. Damit Schule konzeptionell und praktisch an der Zielsetzung einer verbesserten Bildungsgleichheit arbeiten kann, muss das Wissen um die genauen Abläufe der schulischen Integration von Kindern und Jugendlichen, müssen Bildungsansprüche und kulturelle Milieus untersucht werden. Auch schulorganisatorische Maßnahmen und Förderkonzepte sollen dabei in den Blick geraten.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

060602	Migration Inside-Outside B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B- KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B- (2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14, SCH 121.554	<i>Schindler, R.</i>
--------	--	----------------------

In diesem Seminar wollen wir uns sorgfältig mit den Gründen der Migration, der Bedeutung dieser Entscheidungen für den weiteren Lebenslauf und den Wirkungen der Migration befassen. Das bedeutet: Wir fragen mit Z. Baumann und ... nach den Gründen der Migration in der Globalisierung und den unterschiedlichen, teils informellen, teils riskanten Wegen in ein fremdes Wunschland. Wie ändert sich die Kultur der Nationalstaaten auf diesen Wegen? Was heißt es hier von Kultur zu sprechen? Homi K. Bhabas Begriff der hybriden Identität wird dabei für ein verbessertes Verständnis der Folgen von Migration im Lebenslauf herangezogen werden. Oder anders gefragt: Führen die Wege der Migration überwiegen in die Kriminalität und ins hybride Abseits oder gibt es auch Erfolge in der Migration? Und all das soll uns helfen, unterschiedliche Biographien von „Menschen mit Migrationshintergrund“ zu verstehen.

Schriftliche Präsentationen und Klausuren sind möglich.

Literatur:

Baumann, Zygmunt (1995), Ansichten der Postmoderne, Berlin; Bhaba, Homi K. (2000), Die Verortung der Kultur, Tübingen. Engelmann, Jan (1999), Die kleinen Unterschiede - der Cultural Studies Reader, Frankfurt/Main; Karakayali, Serhat (2008), Gespenster der Migration, Bielefeld; .Treibel, Annette (2000)

060603	Lektürekurs: Hannah Arendts "Vita Activa" ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-(2- fach)Politikwissenschaften: M11 09.10.17 - 29.01.18, Mo 12-14, SCH 121.554	<i>Schindler, R.</i>
--------	--	----------------------

Hannah Arendts "Vita activa" ist ein zentraler Text im Werk von Hannah Arendt. Im Jahr 2018 wird sich sein Erscheinen zum sechzigsten Mal jähren. Auf den ersten Blick scheint eine Diskussion dieses Textes in der Soziologie verwunderlich. Man muss aber sehen: Trotz ihrer Ausbildung zur Philosophin hat Hannah Arendt Arbeiten vorgelegt, die weit in die Sozialwissenschaften hineinstrahlen. Die "Vita Activa" fällt ganz zentral hierunter. Zentrales Thema dieses Seminars wird eine intensive Auseinandersetzung mit bedeutenden Thesen Arendts aus der "Vita activa" (1960) sein. Ihre Kritik der Moderne und ihre Handlungstheorie werden in ihren Besonderheiten untersucht werden. Es ist aber auch wichtig den `Urtext´ "Human Condition" (1958) zur Kenntnis zu nehmen. Wir werden dies in der Perspektive angehen, Textvarianten auf Bedeutungsunterschiede hin zu untersuchen und Probleme der deutsch-amerikanischen Rezeptionen diskutieren. Wir werden den Text aber auch mit Blick auf Arendts hellsichtige Totalitarismusanalyse ("Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft") erschließen.

Literatur:

Erste Literatur: Arendt, Hannah (1960), Vita Activa oder Vom tätigen Leben, München; Schindler, Roland W. (1998), Rationalität zur Stunde Null. Mit Hannah Arendt in das 21. Jahrhundert, Berlin.

060617 Die Debatten um Integration in Deutschland seit 1990 *Alikhani, B.*
; B-KJ(EW): KiJu.4
11.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12, SCH 121.555

Die Frage danach, „ob Deutschland ein Einwanderungsland ist?“ ist in Deutschland erst kurz nach dieser Jahrtausendwende richtig in den Mittelpunkt von politischen Debatten gerückt. Alle diese Debatten kann man zwischen zwei Polen auf einem breiten Spektrum von extremen Gegnern und extremen Befürwortern von dieser Zuschreibung einordnen. Es wird diesbezüglich mit vielen Konzeptionen und Begriffen wie „Identität“, „Kultur“, „Werte“, „Integration“ und „Assimilation“ hantiert. In diesem Seminar wollen wir uns näher mit diesen relativ neuen Debatten befassen und versuchen ihre Dynamiken sowie ihre Manifestationen bis in die Gegenwart herauszuarbeiten. Die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzungsbetreuung sowie eine aktive Teilnahme an den Diskussionen ist vorausgesetzt.

060631 Erinnern und Vergessen in sozialen Kontexten: Einblicke *Leonhard, N.*
in den Umgang mit Vergangenheiten in Gruppen,
Organisationen und Gesellschaften
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7
Einzeltermin, 27.10.17, Fr 14.15-17.30, SCH 121.555
Einzeltermin, 17.11.17, Fr 14.15-17.30, SCH 121.555
Einzeltermin, 01.12.17, Fr 14.15-17.30, SCH 121.501
Einzeltermin, 18.11.17, Sa 09-17, SCH 121.555
Einzeltermin, 02.12.17, Sa 09-17, SCH 121.555

Die Beschäftigung mit Fragen von Gedächtnis, Erinnern und Vergessen hat seit Ende der 1980er-Jahre Konjunktur, und zwar nicht nur in Deutschland. Im Vordergrund der kultur- wie sozialwissenschaftlichen Forschung stand hierzulande zunächst die Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus wie auch mit der DDR-Vergangenheit. Neben der (Weiter)Entwicklung klassischer Gedächtnisansätze aus den 1920er-Jahren, für die exemplarisch die Arbeiten von Maurice Halbwachs stehen, ging es insbesondere um die empirische Erkundung der Modalitäten individueller wie kollektiver ‚Vergangenheitsbewältigung‘. In den letzten Jahren hat sich das Forschungsfeld in theoretischer wie empirischer Hinsicht nochmals weiter ausdifferenziert: Neben der Frage, wie kleine und große Kollektive (z.B. Familien und Nationalstaaten) ihre Vergangenheit verarbeiten und damit zugleich (er)schaffen, wird inzwischen die grundsätzliche Temporalität sozialer Strukturen und Prozesse verstärkt thematisiert und für alle Formen des Sozialen untersucht. Ziel des Seminar ist es vor diesem Hintergrund, Einblicke in den gegenwärtigen Stand der sozialwissenschaftlichen Forschung zu Erinnern und Vergessen zu geben. Hierfür sollen anhand ausgewählter Studien zentrale Konzepte miteinander verglichen und hinsichtlich ihrer theoretischen wie empirischen Aussagekraft diskutiert werden. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars werden keine besonderen Vorkenntnisse erwartet, wohl aber die Bereitschaft, sich mit theoretischen Ansätzen auseinanderzusetzen und diese mit anderen zu diskutieren. Dies setzt eine eigenverantwortliche Lektüre der bereitgestellten Texte im Vorfeld der Seminarsitzungen voraus. Literatur zum Einstieg: - Oliver Dimbath, Michael Heinlein: Gedächtnissoziologie, Wilhelm Fink (UTB): Paderborn 2015. - Christian Gudehus, Ariane Eichenberg, Harald Welzer (Hrsg.): Gedächtnis und Erinnerung. Ein interdisziplinäres Handbuch. Metzler: Stuttgart u.a. 2010. - Sabine Moller: Erinnerung und Gedächtnis, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 12.04.2010
http://docupedia.de/zg/Erinnerung_und_Ged%C3%A4chtnis.

Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt.

Die Termine der einzelnen Treffen sind: Freitag, 27. Oktober 2017, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr
Freitag, 17. November 2017, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr
Samstag, 18. November 2017, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Freitag, 1. Dezember 2017, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr
Samstag, 2. Dezember 2017, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Eine verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt beim ersten Treffen am 27. Oktober 2017. Kontakt für Rückfragen zum Seminar: nina.leonhard@uni-muenster.de

060639 Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie *Schumacher, M.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E

Industriearbeit, Dienstleistungsarbeit, Wissensarbeit, Entgrenzung von Arbeit, Flexibilisierung, Arbeit in Organisationen, Arbeitslosigkeit, entfremdete Arbeit, Computer in Organisationen, Organisationsmacht, autonome Arbeit, Erwerbsarbeit, Eigenarbeit, Arbeitsteilung, Arbeitsgestaltung, Arbeitspolitik, Arbeitsprozeß, Arbeitsgesellschaft, Industrie 4.0, - diese (unsystematische) Aufzählung ließe sich sicherlich ohne große Mühe fortsetzen. Was hat es also auf sich mit "Arbeit" und mit "Organisationen"? Die Veranstaltung will mit einer grundlegenden Einführung in die Arbeits- und Industriosozologie und Organisationssoziologie die Begriffe "Arbeit" und "Organisation" in historischer und theoretischer Perspektive klären, gegenwärtige, empirisch vorzufindende Veränderungen von Arbeit und Organisationen analysieren und die Relevanz von Arbeit für den gesellschaftlichen Gesamtzusammenhang aufzeigen und diskutieren.

Literatur:

Böhle, F. et al. (Hg.) 2010: Handbuch Arbeitssoziologie. Wiesbaden. Deutschmann, C. 2002: Postindustrielle Industriosozologie. Theoretische Grundlagen, Arbeitsverhältnisse und soziale Identitäten. Weinheim und München. Huchler, N. 2016: Die ‚Rolle des Menschen‘ in der Industrie 4.0 – Technikzentrierter vs. humanzentrierter Ansatz, in: AIS-Studien, 9. Jg., H. 1. Mikl-Horke, G. 2000: Industrie- und Arbeitssoziologie. München/Wien. Preisendörfer, P. 2016: Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen. Wiesbaden.

060642 Arbeiten für das gesellschaftliche Primat kapitalistischer Wirtschaft? Antworten bei Marx, Weber und Schimank *Jostmeier, M.*
LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
11.10.17 - 31.01.18, Mi 14-16, SCH 121.554

Neben den für Schimank (2013: 50ff.) „zentralen Charakteristika des integralen Ordnungsmusters einer funktional differenzierten Gesellschaft“ (vgl. Kap. 3.3.1), die Schimank bis dahin differenzierungstheoretisch „ziemlich unkontrovers“ diskutiert sieht, macht er ein weiteres grundlegendes Merkmal dieses Ordnungsmusters in der gesellschaftlichen Sonderrolle der Wirtschaft aus: Er spricht vom „gesamtesellschaftlichen Primat der kapitalistischen Wirtschaft“, dessen – auch differenzierungstheoretische – Diskussion allerdings „alles andere als unkontrovers“ sei. Vielmehr sei seit Weber eher eine „Frontstellung“ gegen einen in erster Linie durch den Marxismus behaupteten Primat der kapitalistischen Wirtschaft zu beobachten. Parsons (1966: 174) beschreibe Letzteren als „Ein-Faktor-Theorie“, der damit zur „Kindergartenstufe“ gesellschaftstheoretischen Denkens gehöre. Luhmann (1973a: 81) spricht von „alteuropäischen“ Relikten im Selbstverständnis der Moderne und formuliert die gesellschaftliche Gleichwertigkeit aller Teilsysteme (Schimank 2013: 50f.). Die im kapitalistischen Wirtschaftssystem im Vergleich zu anderen herausragende Leistungsfähigkeit der Wirtschaft führe zu einer unüberbotenen „Warensammlung“ (Marx 1859: 15), auf die die moderne ausdifferenzierte Gesellschaft fuße. Schimank behauptet demgegenüber zwar ebenso wie Marx eine gesellschaftliche Vormachtstellung der kapitalistischen Wirtschaft, sein Ziel ist es aber, die „massiven gesamtesellschaftlichen Dysfunktionalitäten des wirtschaftlichen Geschehens“ nicht mit marxistischen Konzepten oder einer politischen Perspektive, sondern differenzierungstheoretisch zu erklären. Die Dysfunktionalitäten des wirtschaftlichen Geschehens zeigten sich, „[...] zum einen in Gestalt einer hohen Krisenanfälligkeit wirtschaftlichen Geschehens, zum anderen als Subordination aller anderen Teilsysteme unter wirtschaftliche Zwänge, was in Gestalt von Ökonomisierungsdruck auf nicht weniger als eine Gefährdung der Autonomie von Kunst, Wissenschaft, Bildung oder Politik hinausläuft – und damit letztlich auf eine Gefährdung funktionaler Differenzierung überhaupt“ (Schimank 2013: 51).

Modul 8: Sozialisation und Bildung

060597 Bedingungen familialer Sozialisation *Heimken, N.*
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14, SCH 121.520

Familienformen und Sozialisationsvoraussetzungen haben sich in den letzten Jahrzehnten sehr stark verändert. Die Bedingungen einer nachindustriellen Gesellschaft trugen dabei u. a. zum Funktionswandel und zur Pluralisierung von Lebensformen und Wertstrukturen bei. Ziel des Seminars ist es, einige dieser Veränderungen auch historisch nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung und die Funktionen von Familie in der modernen Gesellschaft zu besser zu verstehen. Der Fokus liegt aber auf der Analyse aktueller Entwicklungstendenzen. Dabei werden u.a. auch Familienformen, familiäre Rollenmuster, Geschlechterverhältnisse, milieuspezifische Unterschiede, Reproduktions- Erziehungs- und Sozialisationsbedingungen sowie die institutionellen Rahmenbedingungen untersucht.

060598 Generationenkonflikte und die Jugend der sechziger Jahre *Heimken, N.*
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ;
Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-
fach)Soz.: M8
12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.520

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeiterscheinung ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, Bedingungen für Generationenkonflikte zu erarbeiten. Im Vordergrund steht dabei die Analyse der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, der theoretisch-kulturellen Basis und der spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen wie sie sich ab Anfang der 60er Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Vergleiche zur aktuellen Situation zu berücksichtigen sein.

060614 Die Präsentation des Selbst im Alltag: Spielen wir alle *Degen, C.*
Theater?
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.555

Nach Erving Goffman handelt es sich um ein für das Individuum notwendiges alltägliches Schauspiel, sich selbst in „angemessener“ Weise in verschiedensten Situationen zu präsentieren. Hinter den möglichst positiv zu gestaltenden Inszenierungen liege jedoch ein wichtiges Anliegen: das „wahre“ Selbst müsse vor den Übergriffen der Anderen und sozialen Zumutungen geschützt werden. Direkt daran knüpft die Frage an, wer „wir“ dann „wirklich“ sind!? In der Theatermetapher schwingt zudem ein mit dem Rollenhandeln einhergehender Balanceakt mit: Inwiefern verhalten wir uns einerseits in jeweiligen Rollen als (z.B. Familienvater, Frau, StudentIn, SchülerIn, LehrerIn, Hipster) konformistisch und passen uns bestimmten kulturellen und sozialen Handlungserwartungen an? In welchem Ausmaß sind wir andererseits in der Lage, (einengende und widersprüchliche) Rollenerwartung zu reflektieren, uns in kritischer Distanz ihnen gegenüber zu verhalten und somit unsere Individualität zu behaupten? Im Seminar werden Auszüge aus Goffmans Klassiker gelesen, kritisch gewürdigt und auf aktuelle Fragen zu Identitätsdarstellungen und Rollenhandeln übertragen (z.B. Techniken des „impression managements“ in s.g. „sozialen Medien“, Weiblichkeits- und Männlichkeitsinszenierungen etc.). Daran anknüpfend diskutieren wir Theorien, die an Goffmans Arbeiten anlehnen. So stellt z.B. Krappmann vier „identitätsfördernde Fähigkeiten“ vor, die zu einem Gelingen des Balanceakts beitragen sollen. Diese und auch weitere Aspekte dürften hilfreich für angehende LehrerInnen sein.

Literatur:

Literatur (weitere Literatur folgt) Goffman, Erving: Wir alle spielen Theater. München 1991.
Krappmann, Lothar: Soziologische Dimensionen von Identität. Strukturelle Bedingungen für die Teilnahme an Interaktionsprozessen. Stuttgart 1971.

060615 Familie, Sozialisation und Ambivalenz *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
09.10.17 - 29.01.18, Mo 14-16, SCH 121.554

Empirische Studien zeigen einen Wandel der Familienstrukturen auf: Zu beobachten sind höhere Scheidungsraten, der Trend zum Einzelkind, späte Elternschaft sowie eine zunehmende Erwerbstätigkeit beider Elternteile. Auch ist die Rede von einer gestiegenen Pluralität familiärer Lebensformen (Ein-Eltern-Eltern-Familien, alternative Lebensgemeinschaften, Regenbogen- oder Fortsetzungsfamilien). Im Rahmen des Seminars beschäftigen wir uns damit, wie Familie in heutiger Zeit, auf vielfältige Art und Weise „gelebt“ wird. Von besonderem Interesse sind hierbei die sozialen Praktiken im Alltag der Familien und sich daraus möglicherweise ergebende Ambivalenzerfahrungen. Letztere manifestieren sich in den Paarbeziehungen, veränderten Selbstdeutungen in Hinblick auf Vater- und Muttersein, aber auch in den Beziehungen zwischen Eltern und Kindern. Daran anknüpfend beschäftigen wir uns mit externen Einflüssen und damit einhergehenden „neuen“ Handlungsanforderungen an Familien. In den Blick geraten dabei Fragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die sich im Zuge eines sich wandelnden Erwerbssystems teils in verschärfter Form stellen (Stichworte: unsichere Beschäftigungsverhältnisse, Mobilitätsanforderungen etc.). Darüber hinaus werden Auswirkungen

des Bildungssystems auf den Familienalltag sowie der Austausch zwischen schulischen und familialen Akteuren Thema sein.

Literatur:

Bertram, Hans/ Deuffhard, Carolin: Die überforderte Generation. Arbeit und Familie in der Wissensgesellschaft. Opladen 2014. Nave-Herz, Rosemarie: Familie heute: Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung. Darmstadt 2012. Peuckert, Rüdiger: Familienformen im sozialen Wandel. Wiesbaden 2012.

060616 Aktuelle Diskurse der Bildungssoziologie *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
Einzeltermin, 10.10.17, Di 14-16, SCH 121.501
Blockveranstaltung + Sa und So, 17.11.17 - 18.11.17, 10-17, SCH 121.520
Blockveranstaltung + Sa und So, 02.12.17 - 03.12.17, 10-17, SCH 121.520

Das Seminar thematisiert den Beitrag des Bildungssystems zur Reproduktion von sozialer Ungleichheit. Bereits vor den PISA Studien war bekannt, dass die Integrationsleistungen des deutschen Bildungssystems den gesellschaftlichen Notwendigkeiten nicht gerecht werden: Bestimmte Gruppen sind im Bildungssystem besonders benachteiligt, so z.B. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund oder aus s.g. „bildungsfernen“ Milieus. Daher ist eine Bestandsaufnahme jener Mechanismen von Nöten, die zur Persistenz der Ungleichheitsstrukturen beitragen. Es sollen schulische, gesellschaftliche sowie milieuspezifische Bedingungsfaktoren in den Blick genommen und analysiert werden. Zudem werden heutige Bildungsvorstellungen Thema sein: Wer definiert „Bildung“ und welche Implikationen (wie Verwertungsaspekte oder Funktionslogiken) liegen dem zu Grunde? Auch sollen Problemlagen sowie Lösungsvorschläge, die mit der aktuellen Flüchtlingsdebatte verbunden sind, diskutiert werden.

Literatur:

Becker, R./ Lauterbach, W.: Bildung als Privileg: Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit. Wiesbaden 2008. Krüger/ Rabe-Kleberg/ Kramer/ Budde (Hrsg.): Bildungsungleichheit revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule. Wiesbaden 2010

060620 Soziologie der Öffentlichkeit *Anicker, F.*
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.:
M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11
10.10.17 - 30.01.18, Di 16-18, SCH 121.554

Die Öffentlichkeit ist Trägerin vielfältiger Hoffnungen und Zuschreibungen. Als politische Öffentlichkeit wird sie häufig als Vermittlerin zwischen Zivilgesellschaft und politischem System angesiedelt. In dieser Eigenschaft wird ihr einiges zugemutet: sie soll für Transparenz und Kontrolle sorgen oder stärker noch: vernünftige Entscheidungen ermöglichen und der demokratischen Selbstbestimmung dienen. Im Kurs geht es weniger um die ideengeschichtlichen Wurzeln dieser Hoffnungen, sondern um die Frage, inwiefern solche Erwartungen soziologisch plausibel sind. Was unterscheidet öffentliche Kommunikation von nicht-öffentlicher Kommunikation? Gibt es eine Verbindung von Öffentlichkeit und Rationalität? Wie demokratisch können empirische Öffentlichkeiten sein - und wo sind die Grenzen demokratischer Selbstbestimmung? Gibt es einen 'Verfall' der politischen Öffentlichkeit? Können 'bessere' Öffentlichkeiten in Verfahren geschaffen werden (Bürgerkonferenzen etc.) und was können diese Formate leisten?

Literatur:

Literatur (Auswahl, Änderungen vorbehalten): Boltanski, Luc/Thévenot, Laurent (1999): »The Sociology of Critical Capacity«. In: European journal of social theory 2(3), S. 359-377. Bora, Alfons (1999): Differenzierung und Inklusion. Hassemer, Winfried/Hoffmann-Riem, Wolfgang/ Weiss, Manfred (Hg.). Schriften der Vereinigung für Rechtssoziologie. Baden-Baden: Nomos. Bora, Alfons (2006): »Im Schatten von Normen und Fakten - Die Kolonisierung der Politik durch technowissenschaftliche Normativität«. In: Zeitschrift für Rechtssoziologie 27(1), S. 31-50. Dewey, John (2012): The Public and Its Problems An Essay in Political Inquiry. University Park: Pennsylvania State University Press. Fung, Archon (2003): »Survey Article: Recipes for Public Spheres: Eight Institutional Design Choices and Their Consequences«. In: Journal of Political Philosophy 11(3), S. 338-367. Gerhards, Jürgen (1997): »Diskursive versus liberale Öffentlichkeit. Eine empirische Auseinandersetzung mit Jürgen Habermas«. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 49, S. 1-34. Habermas, Jürgen (1990): Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft. 2. Aufl., Frankfurt a.M.: Suhrkamp. Habermas, Jürgen (1996): »Three normative models of democracy«. In: Benhabib, Seyla (Hg.): De-mocracy and Difference: Contesting the Boundaries of the Political. New Jersey: Yale University Press. Imhof, Kurt (2011): Die Krise der Öffentlichkeit. Kommunikation und Medien als Faktoren des so-zialen Wandels. Frankfurt a.M.: Campus. Imhof, Kurt/Blum, Roger/Bonfadelli, Heinz/Jaren, Ottfried (Hg.) (2013): Stratifizierte und segmentierte

Öffentlichkeit. Wiesbaden: Springer VS. Luhmann, Niklas (1990): »Gesellschaftliche Komplexität und öffentliche Meinung«. In: Soziologische Aufklärung 5, S. 170–182. Luhmann, Niklas (1996): Die Realität der Massenmedien. 4. Aufl. Opladen: Westdeutscher Verlag. Luhmann, Niklas (2011): »Strukturauflösung durch Interaktion. Ein analytischer Bezugsrahmen«. In: Soziale Systeme 17(1), S. 3-30. Nassehi, Armin (2009): Der soziologische Diskurs der Moderne. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. Pellizzoni, Luigi (2001): »The myth of the best argument: power, deliberation and reason«. In: The British Journal of Sociology 52(1), S. 59-86. Peters, Bernhard (1993): Die Integration moderner Gesellschaften. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. Peters, Bernhard (2007): »Der Sinn von Öffentlichkeit«. In: Weßler, Hartmut/Peters, Bernhard (Hg.): Der Sinn von Öffentlichkeit. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 55–102. Scheff, Thomas J. (1967): »Toward a Sociological Model of Consensus«. In: American Sociological Review 32(1), S. 32-46. Toulmin, Stephen E (1983): Kritik der kollektiven Vernunft. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

060625 Soziologische Perspektiven auf die Sinne Höppner, G.
 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
 Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
 Berufsk.: M8
 11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14, SCH 121.555

Soziale Praxis ist immer auch sinnliche Praxis und daher an das Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten gebunden. Dieser zunächst banal wirkende Hinweis fand jedoch in der Soziologie lange Zeit nur wenig Berücksichtigung; vorrangig ging es um den Sinn und nicht um die Sinne. Seit dem practice, material und body turn steigt aber das Interesse, sich zusätzlich zum Symbolischen auch dem Materiellen des Sozialen zuzuwenden. Ziel des Seminars ist es, verschiedene soziologische Perspektiven auf die Sinne kennenzulernen und diese kritisch zu durchleuchten: Wie sind Sinne an der Produktion von sozialer Praxis beteiligt, wie sind sie zugleich durch Gesellschaft und Kultur geprägt? Welche Rolle spielen Sinne in gesellschaftlichen Wissens- und Machtprozessen? Wie sind Sinne mit Dingen und Räumen verkoppelt? Das Seminar verbindet grundlagentheoretische Texte zu den Sinnen mit ausgewählten Studien zum Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten.

Literatur:

Auswahl an Literatur:

Göbel, Hanna Katharina/Prinz, Sophia (Hg.) (2015): Die Sinnlichkeit des Sozialen. Wahrnehmung und materielle Kultur. Bielefeld: transcript.

Simmel, Georg (1968): Exkurs über die Soziologie der Sinne. In: Simmel, Georg: Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung (1908), 5. Auflage, Berlin: S. 483–493.

Vannini, Phillip/Waskul, Dennis/Gottschall, Simon (2011): The Senses in Self, Society and Culture. New York: Routledge.

060643 Denken in Prozessen und Figurationen Rommel, I.
 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
 12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14, SCH 121.555

Norbert Elias hat mit seinen theoretischen Konzepten versucht das Problem der Gegenüberstellung von Individuum und Gesellschaft zu überwinden und eröffnete damit einen neuen Blick auf gesellschaftliche Dynamiken und die Rolle von Individuen innerhalb dieser gesellschaftlichen Dynamiken und Verflechtungen. Dabei richtet Elias seine Aufmerksamkeit vor allem auch auf biologische Voraussetzung des Menschen als fundamental soziales Wesen, sowie auf die lenkende Funktion der Sprache als Sediment historischer Interdependenzen.

Vor allem die Begriffe ‚Figuration‘, ‚Interdependenz‘, ‚pars-pro-toto Verzerrung‘ und ‚Doppelbinder‘ sowie ‚die Logik der Emotionen‘ bieten meines Erachtens großes Potential um relevante gesellschaftliche Wandlungen und Beziehungen zu analysieren. In diesem Seminar, welches auf der Lektüre von Texten aus Elias‘ Werk basiert, sollen seine wichtigsten wissenssoziologischen Konzepte und Fragestellungen diskutiert werden. Dabei werden immer Bezüge zu aktuellen gesellschaftlichen Themen hergestellt. Elias theoretische Konzepte werden heute beispielsweise in der Migrati-ons-, Geschlechter-, Konflikt-, Sport- und Sozialisationsforschung angewendet und bieten damit ein breites Feld der Verwendung.

068583 Einführung in die nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit Diouf, D.
 ; ESL L2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; LA Hemker, R.
 Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; Prom.
 11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14, SCH 121.519

• Lehrveranstaltungen/ Themeninhalte

- 1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit
- 2- Die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs)/ Agenda 2030
- 3- Die Struktur der deutschen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit
- 4- Die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Das Kernziel Bildung
- 5- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?
- 7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
- 8- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit
- 9- Der Zivile Friedensdienst (ZFD) im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit
- 10- Der „Marshall Plan mit Afrika“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Eine neue nachhaltige partnerschaftliche Entwicklungszusammenarbeit?

- Praktikum in Deutschland und in den Entwicklungsländern (im Umfang von mindestens vier Wochen) ist möglich
- Schwerpunktländer sind alle Entwicklungsländer insbesondere in Subsahara- Afrika: Senegal, Namibia, Simbabwe

Literatur:

Literatur - Bliss, Frank/ Merten, Peter/ Schmidt, Bettina (Hrsg.) (2007): Die Evaluierungspraxis deutscher Entwicklungsorganisationen. Ziele – Umsetzung – Herausforderungen, Heft 1 + 2, 2006, 15, Verlag für Entwicklungspolitik Saarbrücken - Borrmann, Axel/ Stockmann, Reinhard (Hrsg.) (2009): Evaluation in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, Band 1 Systemanalyse, Waxmann, Münster - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2011): Nationale Nachhaltigkeitsstrategie, Fortschrittbericht 2012, Otto GmbH & CoKG, Hamburg - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2010): Die Millenniums-Entwicklungsziele, Informationsbroschüre 4, Berlin - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2008-2009): Medienhandbuch Entwicklungspolitik, Berlin - Centrum für Evaluation (CEval) (2012): Die Wirkung von Fairtrade auf Armutsreduktion durch ländliche Entwicklung, Universität des Saarlandes, Saarbrücken - Deutsche Welthungerhilfe e. V. (2008): Wirkungsorientierung in den Projekten und Programmen der Welthungerhilfe, Teil I-II-III, Bonn - Diouf, Djiby (2009): Die Problematik der nachhaltigen Entwicklung im Senegal. Politische Leitlinien und soziologische Hindernisse. Ein Beispiel in Kaolack. Diss. Westfälische Wilhelms-Universität Münster: Miami - Eberlei, Walter(2009): Afrikas Wege aus der Armutsfalle. Brandes & Apse, Frankfurt am Main - Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Bericht von meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag, Freiburg - Faust. J./ S. Leiderer (2008): Zur Effektivität und politischen Ökonomie in der Entwicklungszusammenarbeit, in: Politische Vierteljahresschrift 49 (1), S.129-152 - Faust. J./ S. Neubert (Hrsg) (2010): wirksamere Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrumente, Baden-Baden: Nomos - Fischer, Stephanie (2010): Der Mikrokredit, Analyse der sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen für Frauen durch einen Mikrokredit mit Rücksicht auf Wirkungsevaluationen, Diplomarbeit, Universität Wien - Forum Fairer Handel (2007): Monitoring und Zertifizierung im Fairen Handel, Mainz - Furness, M. (2012): African-European relations, in: A. Mehler/ H. Melber/ K. van Walraven (Hrsg), Africa Yearbook: politics, economy and society south of Sahara in 2011, Leiden: Brill, S. 29-43 - Grimm, S (2010): Zur Wirksamkeit der europäischen Entwicklungspolitik, in J. Faust/ S. Neubert (Hrsg.) (2010), Wirksamere Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrumente, Baden-Baden: Nomos, S.381-402 - Hackenesch, C. (2009): China and the EU's engagement in Africa: setting the stage for cooperation, competition or conflict?, Discussion Paper 16/2009, DIE, Bonn - Heller, P. S. (2011): Rethinking the world of aid in the twenty first century, Helsinki: UNU- WIDER - Ihne. H. /J.H. Wilhelm (Hrsg) (2006): Einführung in die Entwicklungspolitik, Münster: LIT Verlag - Ihne. H. /J.H. Wilhelm (2006):Grundlagen der Entwicklungspolitik, in: H. Ihne/ J.H. Wilhelm (Hrsg) (2006): Einführung in die Entwicklungspolitik, Münster: LIT Verlag, S.1-40 - Hemker, Reinhold (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung Simbawes, Doktorarbeit , Westfälische Wilhelms-Universität Münster - Klingebiel, Stephan (2012):Entwicklungszusammenarbeit: Auslaufmodell oder Entwicklungsmotor für Subsahara-Afrika?, Analysen und Stellungnahmen 3/2012, DIE, Bonn - Klingebiel, Stephan (2013): Entwicklungszusammenarbeit- Eine Einführung, Deutsche Institut für Entwicklungspolitik, Bonn - Klingebiel, Stephan (2011): Ergebnisbasierte Entwicklungszusammenarbeit: Grenzen neuer Ansätze, Analysen und Stellungnahmen 15/2011, DIE, Bonn - König, Julian/ Thema, Johannes (Hrsg.) (2011): Nachhaltigkeit in

der Entwicklungszusammenarbeit. Die aktuelle Situation der Entwicklungspolitik, Springer VS Verlag, Wiesbaden - Kreams, Olaf (2002): Der Blackout-Kontinent. Projektion und Reproduktion eurozentristischer Afrika- und Afrikanerbilder unter besonderer Berücksichtigung der Berichterstattung in deutschsprachigen Massenmedien, Diss. Miami, Münster - Lachmann, Werner (2010) : Entwicklungshilfe - Motive, Möglichkeiten und Grenzen, Problemfelder, Oldenbourg Verlag, München - Loewe, M. (2012): Nach 2015: Wie lassen sich die Millennium Development Goals mit den in Rio beschlossenen Sustainable Development Goals, verbinden? Analyse und Stellungnahmen 14/2012, DIE, Bonn Leiderer, S. (2012): Wirksamere Entwicklungszusammenarbeit durch Budgethilfe?: Theorie und Praxis eines umstrittenen Instruments, in: R. Öhlschläger/ H. Sangmeister (Hrsg.), Neue Formen und Instrumente der Entwicklungszusammenarbeit, Baden-Baden: Nomos, S.97-110 - Lohmann, Nike(2009): Mikrofinanz in Entwicklungsländern - Hilfe für die Armen? : eine normative Betrachtung, LIT-Verlag, Berlin Mahn, T. (2012): Finanzierung der Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen: Steigende Beiträge, aber weniger Multilateralismus, Analyse und Stellungnahmen 8/2012, DIE, Bonn - Messner, D. / F. Nuscheler (2003): Das Konzept Global Governance: Stand und Perspektiven, INEF- Report 67/2003, Institut für Entwicklung und Frieden der Universität Duisburg-Essen, Duisburg - Michaelowa, Katharina (1998): Die neue politische Ökonomie liefergebundener Entwicklungshilfe. Nomos, Baden-Baden - Morgan, Peter (2007): Latrines à compost, Des latrines hygiéniques à faible coût qui produisent du compost pour l'agriculture dans un contexte africain, Centre Régional pour l'eau Potable et l'Assainissement à faible coût (CREPA), Ouagadougou - Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolkemit, Hamburg - Münkner, H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein imitierbares Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zu Ökologie und Zukunftssicherung (ISEM) der Universität Marburg - Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien-Probleme- Strategien, Oldenbourg Verlag, München - Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen - Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) / DAC (Development Assistance Committee) (2012): Development cooperation report 2012, Paris - Oikocredit Westdeutscher Förderkreis (2013): Rundbrief 3, Bonn - Paulo. S/ H. Reisen (2011): China, Indien, Afrika: den Entwicklungsdialog neu definieren, in: J. M. Nebe (Hrsg.) Herausforderung Afrika: Gesellschaft und Raum im Wandel, Baden-Baden: Nomos, S.411-418 - Polman, Linda (2010): Die Mitleidsindustrie - Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen. Campus, Frankfurt/Main - Sangmeister, H/ A. Schönstedt (2010): Entwicklungszusammenarbeit im 21. Jahrhundert, Baden-Baden: Nomos - Seitz, Volker (2009): Afrika wird armregiert oder Wie man Afrika wirklich helfen kann, dtv Verlag, München - Shikwati, James (2002): The developing world needs trade, not aid, to help the poor. 15. November - Stockmann. Reinhard (2002): Was ist eine gute Evaluation, CEval- Arbeitspapiere Nr.9, Centrum für Evaluation Saarbrücken - United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD) (2011): The least developed countries report 2011: the potential role of south-south cooperation for inclusive and sustainable development, New York, Genf - Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) (2010): Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, Bonn - Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) (2012): Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene für alle – ein Fundament für nachhaltige Entwicklung, Bonn - Vereinte Nationen (2015): Millenniums-Entwicklungsziele, Bericht 2015, New York - Vereinte Nationen (2013): Millenniums-Entwicklungsziele: Wir können die Armut 2015 beenden, New York - Vereinte Nationen (2000): Millenniums-Erklärung der vereinten Nationen, 6-8 September 2000, New York - Weinlich, S. (2012): Die Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen: Reformbedarf und aktuelle Reformsätze, in: R. Ohlschläger/ H. Sangmeister (Hrsg.) (2012), Neue Formen der Entwicklungszusammenarbeit, Baden-Baden: Nomos, S.157-170

Modul 9: Familie und Lebenslauf

060577 Angst macht Gesellschaft
; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.554

Grundmann, M.

Ausgehend von psychologischen, soziologischen und philosophischen Überlegungen über Angst wird anhand von Erfahrungsübungen, Diskussionen und Literaturarbeit aufbereitet, wie Angst gesellschaftliche Verhältnisse und insbesondere die Lebensführung von Individuen beeinflusst.

060581 Educational Governance: Grundzüge des Schulwesens in den *Späte, K.*
Ländern der Bundesrepublik
; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.519

Im Seminar werden Strukturen und Funktionen des staatlichen Bildungswesens der Bundesrepublik Deutschland in enger Verbindung mit Fragen nach ihrer politisch-administrativen Steuerung studiert. Im Vergleich zu anderen Nationalstaaten ist das Schulwesen in der Bundesrepublik Deutschland offensichtlich föderal organisiert: jedes der 16 Bundesländer verfügt in Bildungsfragen über die „Kulturhoheit“. Ein Studienziel ist es zunächst einen grundlegenden Einblick in diese Strukturen und ihre politische Steuerung zu erlangen: Wer bestimmt mit welchem Recht welche Schulformen es gibt? Wer bestimmt was gelernt werden soll? Warum gibt es überhaupt eine Schulpflicht? Wieso gibt es so viele Reformen im Schulwesen? Was

bedeutet eigentlich Neue Steuerung? Im Hinblick auf die zentrale Bedeutung von zertifizierten Bildungserfolgen für die Realisierung von Lebenschancen ist die Auseinandersetzung mit diesen und ähnlichen Fragen wichtig um Rahmenbedingungen und Möglichkeiten zukünftigen beruflichen Handelns als Lehrer*in kritisch zu reflektieren.

Literatur:

Literaturhinweise auf Werke die einen Gesamtüberblick bieten: Ackeren, Isabell van/Klemm, Klaus 2011: Entstehung, Struktur und Steuerung des deutschen Schulsystems, Wiesbaden: VS Verlag. Altrichter, Herbert/ Maag Merki, Katharina (2010) (Hrsg.): Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem, Wiesbaden: VS. Bittlingmayer, Uwe/Bauer, Ullrich/Scherr, Albert (Hg.) 2012: Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie, Wiesbaden: Springer VS Verlag, Brüsemeister, Thomas/Kussau Jürgen: Governance, Schule und Politik. Zwischen Antagonismus und Kooperation, Wiesbaden: Springer VS Verlag, S. 123-153. Cortina, Kai S./Baumert, Jürgen/Leschinsky, Achim 2003: Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland: Strukturen und Entwicklungen im Überblick, Reinbek. Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland 2013: Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland. (KMK 2013) Online: http://www.kmk.org/fileadmin/doc/Dokumentation/Bildungswesen_pdfs/dossier_de_ebook.pdf Sowie die Bildungsberichte der Autorengruppe Bildungsberichterstattung im Rahmen der bundesweiten Bildungsberichterstattung

060600 Romantische Liebe - Soziale Modulierungen von *Schindler, R.*
Liebesgeschichten
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA Gym/GS-Sowi:
M8 ; LA Berufsk.: M8
12.10.17 - 31.01.18, Do 08-10, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir uns mit soziologischen Antworten auf die Frage, wie bilden sich Liebespaare, finden. Welche Perspektive Paarbeziehungen in den unsicheren Zeiten der reflexiven Moderne überhaupt noch haben, wollen wir dabei zu Beginn des Seminars klären. Im Ausgang davon werden uns dann mit Blick auf die Daten über die Dauer von Paarbeziehungen und die Häufigkeit von Trennungen mit der Frage beschäftigen, ob wir uns mit flexiblen Fortsetzungslieben arrangieren müssen? Oder hat die romantische Idee von Liebe vielleicht doch noch eine Chance? Der französische Soziologe Jean-Claude Kaufmann behauptet dagegen: Liebe sei kein Frage des Gefühls. Sollte er damit vielleicht recht haben? Und in welchem Sinn stellt er seine These auf?

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit). (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

Literatur:

Erste Literatur: Kaufmann, Jean-Claude (2008), Was sich liebt, das nervt sich, Konstanz.

Ders. (2004), Der Morgen danach. Wie eine Liebesgeschichte beginnt, Konstanz.

Lenz, Karl (2009), Soziologie der Zweierbeziehung, Wiesbaden;

Ders., Maier S. Maja (2004), Paargeschichten als Kontinuitätskonstruktion, in: Gründungsmythen - Genealogien - Memorialzeichen, hg. v. Gert Melville, Köln, S.262-282.

060601 Bastelst du noch oder lebst du schon deine Existenz? *Schindler, R.*
Einführung in die Soziologie des Lebenslaufs
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; M.A.: H 3
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.554

In diesem Seminar werden wir uns mit Aspekten der Soziologie des Lebenslaufs beschäftigen. Wir werden die Anfänge der neueren Lebenslauf Soziologie nach Mayer, Kohli und Beck kennenlernen. Wir werden von dort aus auch kritische Fragen an Hurrelmanns jugendsoziologisches Konzept der Entwicklungsaufgaben stellen. Schließlich gilt die Jugend als bedeutende Phase der Pfadfindung des Lebenslaufs. Der soziale Wandel der letzten drei Jahrzehnte bringt eine Destabilisierung der sogenannten Normalbiografie mit sich. Was dabei zu beachten sein kann, werden wir mit R.Sennetts Betrachtungen über den flexiblen Menschen uns erschließen. Wir werden in diesem Seminar aber auch methodische Lernschritte angehen und uns mit dem narrativen Interview nach Schütze aber auch der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayering beschäftigen. Dies schließt kleinere Übungen ein.

Literatur:

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

060604 Wege der Familiensoziologie *Schindler, R.*
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
10.10.17 - 30.01.18, Di 12-14, SCH 121.519

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen. Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

Modul 10: Allgemeine Studien

060626 Einführungskurs für SPSS, Kurs I *Ulbrich, Th.*
05.02.18 - 09.02.18, Mo 09-15, SCH 121.501 *Wild, Chr.*

Der Kurs bietet einen Einstieg in die Arbeit mit der jeweils aktuellen Version des Statistikpakets SPSS. Im Vordergrund stehen dabei die Eingabe und Aufbereitung von Daten, sowie einfache statistische Verfahren. Der Kurs soll Berührungspunkte vor statistischer Software abbauen und die Grundlage für die statistische Arbeit im weiteren Studienverlauf bilden.

Bemerkung:

Blockveranstaltung

Literatur:

Brosius, Felix: SPSS 19, Verlagsgruppe Hüthig-Jehle-Rehm; Auflage: 1 (26. Januar 2011)

Brosius, Felix: SPSS 20 für Dummies, Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA; Auflage: 1. Auflage (21. März 2012)

Bühl, Achim: SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse; SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse

060627 Einführungskurs für SPSS, Kurs II *Ulbrich, Th.*
Blockveranstaltung (Mo-Fr), 19.02.18 - 23.02.18, 09-15, SCH 121.501 *Wild, Chr.*

Der Kurs bietet einen Einstieg in die Arbeit mit der jeweils aktuellen Version des Statistikpakets SPSS. Im Vordergrund stehen dabei die Eingabe und Aufbereitung von Daten, sowie einfache statistische Verfahren. Der Kurs soll Berührungspunkte vor statistischer Software abbauen und die Grundlage für die statistische Arbeit im weiteren Studienverlauf bilden.

Bemerkung:

Blockveranstaltung

Literatur:

Brosius, Felix: SPSS 19, Verlagsgruppe Hüthig-Jehle-Rehm; Auflage: 1 (26. Januar 2011)

Brosius, Felix: SPSS 20 für Dummies, Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA; Auflage: 1. Auflage (21. März 2012)

Bühl, Achim: SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse;SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse

060629	Einführung in wissenschaftliches Arbeiten Allg.Studien ; Allg.Studien 10.10.17 - 30.01.18, Di 14-16, SCH 121.554	<i>Renn, J.</i> <i>Yildizli, E.</i>
--------	--	--

Das Seminar führt in wichtige Methoden und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens ein, die für Studium und berufliche Praxis relevant sind. Dazu gehören z.B. die Entwicklung wissenschaftlicher Fragestellungen, das Recherchieren nach wissenschaftlicher Literatur, das Lesen und Schreiben wissenschaftlicher Texte und die Präsentation von wissenschaftlichen Inhalten. Ergänzt wird die Beschäftigung mit dem entsprechenden „Handwerkszeug“ durch wissenschaftstheoretische und wissenschaftssoziologische Reflexionen.

Literatur:

Literatur zur Einführung:

Kathrin Leuze/Hella von Unger (2015): Wissenschaftliches Arbeiten im Soziologie-Studium, Paderborn.

068583	Einführung in die nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit ; ESL L2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; LA Hemker, R. Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; Prom. 11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14, SCH 121.519	<i>Diouf, D.</i> <i>Hemker, R.</i>
--------	---	---------------------------------------

• Lehrveranstaltungen/ Themeninhalte

- 1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit
- 2- Die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs)/ Agenda 2030
- 3- Die Struktur der deutschen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit
- 4- Die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Das Kernziel Bildung
- 5- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?
- 7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
- 8- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit
- 9- Der Zivile Friedensdienst (ZFD) im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit
- 10- Der „Marshall Plan mit Afrika“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Eine neue nachhaltige partnerschaftliche Entwicklungszusammenarbeit?

• Praktikum in Deutschland und in den Entwicklungsländern (im Umfang von mindestens vier Wochen) ist möglich

- Schwerpunktländer sind alle Entwicklungsländer insbesondere in Subsahara- Afrika: Senegal, Namibia, Simbabwe

Literatur:

Literatur - Bliss, Frank/ Merten, Peter/ Schmidt, Bettina (Hrsg.) (2007): Die Evaluierungspraxis deutscher Entwicklungsorganisationen. Ziele – Umsetzung – Herausforderungen, Heft 1 + 2, 2006, 15, Verlag für Entwicklungspolitik Saarbrücken - Borrmann, Axel/ Stockmann, Reinhard (Hrsg.) (2009): Evaluation in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, Band 1 Systemanalyse, Waxmann, Münster - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2011): Nationale Nachhaltigkeitsstrategie, Fortschrittbericht 2012, Otto GmbH & CoKG, Hamburg - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2010): Die Millenniums-Entwicklungsziele, Informationsbroschüre 4, Berlin - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2008-2009): Medienhandbuch Entwicklungspolitik, Berlin - Centrum für Evaluation (CEval) (2012): Die Wirkung von Fairtrade auf Armutsreduktion durch ländliche Entwicklung, Universität des Saarlandes, Saarbrücken - Deutsche Welthungerhilfe e. V. (2008): Wirkungsorientierung in den Projekten und Programmen der Welthungerhilfe, Teil I-II-III, Bonn - Diouf, Djiby (2009): Die Problematik der nachhaltigen Entwicklung im Senegal. Politische Leitlinien und soziologische Hindernisse. Ein Beispiel in Kaolack. Diss. Westfälische Wilhelms-Universität Münster: Miami - Eberlei, Walter(2009): Afrikas Wege aus der Armutsfalle. Brandes & Apsel, Frankfurt am Main - Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Bericht von meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag, Freiburg - Faust, J./ S. Leiderer (2008): Zur Effektivität und politischen Ökonomie in der Entwicklungszusammenarbeit, in: Politische Vierteljahresschrift 49 (1), S.129-152 - Faust, J./ S. Neubert (Hrsg) (2010): wirksamere Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrumente, Baden-Baden: Nomos - Fischer, Stephanie (2010): Der Mikrokredit, Analyse der sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen für Frauen durch einen Mikrokredit mit Rücksicht auf Wirkungsevaluationen, Diplomarbeit, Universität Wien - Forum Fairer Handel (2007): Monitoring und Zertifizierung im Fairen Handel, Mainz - Furness, M. (2012): African-European relations, in: A. Mehler/ H. Melber/ K. van Walraven (Hrsg), Africa Yearbook: politics, economy and society south of Sahara in 2011, Leiden: Brill, S. 29-43 - Grimm, S (2010): Zur Wirksamkeit der europäischen Entwicklungspolitik, in J. Faust/ S. Neubert (Hrsg.) (2010), Wirksamere Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrumente, Baden-Baden: Nomos, S.381-402 - Hackenesch, C. (2009): China and the EU's engagement in Africa: setting the stage for cooperation, competition or conflict?, Discussion Paper 16/2009, DIE, Bonn - Heller, P. S. (2011): Rethinking the world of aid in the twenty first century, Helsinki: UNU- WIDER - Ihne, H. /J.H. Wilhelm (Hrsg) (2006): Einführung in die Entwicklungspolitik, Münster: LIT Verlag - Ihne, H. /J.H. Wilhelm (2006):Grundlagen der Entwicklungspolitik, in: H. Ihne/ J.H. Wilhelm (Hrsg) (2006): Einführung in die Entwicklungspolitik, Münster: LIT Verlag, S.1-40 - Hemker, Reinhold (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung Simbawes, Doktorarbeit , Westfälische Wilhelms-Universität Münster - Klingebiel, Stephan (2012):Entwicklungszusammenarbeit: Auslaufmodell oder Entwicklungsmotor für Subsahara-Afrika?, Analysen und Stellungnahmen 3/2012, DIE, Bonn - Klingebiel, Stephan (2013): Entwicklungszusammenarbeit- Eine Einführung, Deutsche Institut für Entwicklungspolitik, Bonn - Klingebiel, Stephan (2011): Ergebnisbasierte Entwicklungszusammenarbeit: Grenzen neuer Ansätze, Analysen und Stellungnahmen 15/2011, DIE, Bonn - König, Julian/ Thema, Johannes (Hrsg.) (2011): Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit. Die aktuelle Situation der Entwicklungspolitik, Springer VS Verlag, Wiesbaden - Krems, Olaf (2002): Der Blackout-Kontinent. Projektion und Reproduktion eurozentristischer Afrika- und Afrikanerbilder unter besonderer Berücksichtigung der Berichterstattung in deutschsprachigen Massenmedien, Diss. Miami, Münster - Lachmann, Werner (2010) : Entwicklungshilfe - Motive, Möglichkeiten und Grenzen, Problemfelder, Oldenbourg Verlag, München - Loewe, M. (2012): Nach 2015: Wie lassen sich die Millennium Development Goals mit den in Rio beschlossenen Sustainable Development Goals, verbinden? Analyse und Stellungnahmen 14/2012, DIE, Bonn Leiderer, S. (2012): Wirksamere Entwicklungszusammenarbeit durch Budgethilfe?: Theorie und Praxis eines umstrittenen Instruments, in: R. Öhlschläger/ H. Sangmeister (Hrsg.), Neue Formen und Instrumente der Entwicklungszusammenarbeit, Baden-Baden: Nomos, S.97-110 - Lohmann, Nike(2009): Mikrofinanz in Entwicklungsländern - Hilfe für die Armen? : eine normative Betrachtung, LIT-Verlag, Berlin Mahn, T. (2012): Finanzierung der Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen: Steigende Beiträge, aber weniger Multilateralismus, Analyse und Stellungnahmen 8/2012, DIE, Bonn - Messner, D. / F. Nuscheler (2003): Das Konzept Global Governance: Stand und Perspektiven, INEF- Report 67/2003, Institut für Entwicklung und Frieden der Universität Duisburg-Essen, Duisburg - Michaelowa, Katharina (1998): Die neue politische Ökonomie liefergebundener Entwicklungshilfe. Nomos, Baden-Baden - Morgan, Peter (2007): Latrines à compost, Des latrines hygiéniques à faible coût qui produisent du compost pour l'agriculture dans un contexte africain, Centre Régional pour l'eau Potable et l'Assainissement à faible coût (CREPA), Ouagadougou - Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolkemit, Hamburg - Münkner, H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein imitierbares Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zu Ökologie und Zukunftssicherung (ISEM) der Universität Marburg - Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien-Probleme- Strategien, Oldenbourg Verlag, München - Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen - Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) / DAC (Development Assistance Committee) (2012): Development cooperation report 2012, Paris - Oikocredit

Westdeutscher Förderkreis (2013): Rundbrief 3, Bonn - Paulo. S/ H. Reisen (2011): China, Indien, Afrika: den Entwicklungsdialog neu definieren, in: J. M. Nebe (Hrsg.) Herausforderung Afrika: Gesellschaft und Raum im Wandel, Baden-Baden: Nomos, S.411-418 - Polman, Linda (2010): Die Mitleidsindustrie - Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen. Campus, Frankfurt/Main - Sangmeister, H/ A. Schönstedt (2010): Entwicklungszusammenarbeit im 21. Jahrhundert, Baden-Baden: Nomos - Seitz, Volker (2009): Afrika wird armregiert oder Wie man Afrika wirklich helfen kann, dtv Verlag, München - Shikwati, James (2002): The developing world needs trade, not aid, to help the poor. 15. November - Stockmann. Reinhard (2002): Was ist eine gute Evaluation, CEval- Arbeitspapiere Nr.9, Centrum für Evaluation Saarbrücken - United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD) (2011): The least developed countries report 2011: the potential role of south-south cooperation for inclusive and sustainable development, New York, Genf - Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) (2010): Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, Bonn - Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) (2012): Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene für alle – ein Fundament für nachhaltige Entwicklung, Bonn - Vereinte Nationen (2015): Millenniums-Entwicklungsziele, Bericht 2015, New York - Vereinte Nationen (2013): Millenniums-Entwicklungsziele: Wir können die Armut 2015 beenden, New York - Vereinte Nationen (2000): Millenniums-Erklärung der vereinten Nationen, 6-8 September 2000, New York - Weulich, S. (2012): Die Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen: Reformbedarf und aktuelle Reformsätze, in: R. Ohlschläger/ H. Sangmeister (Hrsg.) (2012), Neue Formen der Entwicklungszusammenarbeit, Baden-Baden: Nomos, S.157-170

Kooperationen mit anderen Instituten (Anmeldungen nur im Geschäftszimmer des IfS, Raum 552)

Anmeldungen für Studierende des 2-Fach Bachelor Soziologie zu diesen Vorlesungen während des Anmeldezeitraums nur (nicht HIS/LSF) im Geschäftszimmer des Instituts für Soziologie, Raum 552

geöffnet für 2-Fach Bachelor Soziologie, Modul 2, keine Pflichtvorlesung

060282 Einführung in die Kommunikationswissenschaft I N., N.
; B-(2-fach)Soz.: M2
17.10.17 - 30.01.18, Di 14-16

Die Vorlesung samt Tutorium bildet das „Einführungsmodul I“ im B.A.-Kommunikationswissenschaft. Ihr Besuch ist obligatorisch im 1. Semester. Die Veranstaltung bietet eine systematische Einführung in die Kommunikationswissenschaft als universitäre Fachdisziplin. Entlang von Grundfragen erhalten Studierende einen systematischen Einblick in das Fach in seiner Breite. Diskutiert werden u.a. Fragen wie: Was ist Kommunikation, was sind Medien? Wie hat sich Kommunikation entwickelt – und warum? Was wissen wir über öffentliche Kommunikation? Mit welchen Theorien und Methoden wird diese erforscht? Welche Forschungsbereiche gibt es, in der Kommunikationswissenschaft was sind deren Kernthemen? Wer kommuniziert eigentlich – und was sind die Inhalte? Wie wirken Medien? Was wissen wir über die Nutzer? Gibt es unterschiedliche Auffassungen und Denkschulen innerhalb der Kommunikationswissenschaft? Wohin entwickelt sich das Fach, was sind seine Herausforderungen?

Literatur:

060314 Vorlesung: Kommunikation - Medien - Öffentlichkeit Scholl, A.
; B-(2-fach)Soz.: M2
09.10.17 - 29.01.18, Mo 14-16

Die Einführungsvorlesung zum "Vertiefungsmodul I: Gesellschaft, Öffentlichkeit, Kultur" ist obligatorisch für Studierende aller BA-Studiengänge im 3. Semester.

In der Vorlesung werden unterschiedliche Konzepte und Theorien der drei zentralen Begriffe der Kommunikationswissenschaft – Kommunikation, Medien und Öffentlichkeit – vorgestellt und miteinander in Beziehung gesetzt. Die Studierenden erwerben so die Fähigkeit und Kenntnis, diese zentralen Begriffe der Kommunikationswissenschaft zu definieren und deren Verhältnis zueinander zu diskutieren. Das Ziel der Vorlesung besteht darin, einen möglichst breiten Überblick auf die vielfältigen grundlegenden Theorien,

in der Kommunikationswissenschaft diskutierten werden,

zu geben.

Bemerkung:

Literatur:

Online verfügbare Basistexte zu jeder Sitzung.

060321 Vorlesung: Grundlagen der PR/Organisationskommunikation *Röttger, U.*
; B-(2-fach)Soz.: M2
10.10.17 - 30.01.18, Di 16-18

Die Vorlesung bietet einen Überblick über das Forschungs- und Tätigkeitsfeld Public Relations. Ziel ist es, StudentInnen mit den zentralen Grundbegriffen, Theorien und Modellen der PR/Organisationskommunikation und mit dem aktuellen Stand der deutsch- und englischsprachigen PR-Forschung vertraut zu machen. Im Mittelpunkt steht die Analyse der Public Relations aus publizistik- und kommunikationswissenschaftlicher Perspektive; berücksichtigt werden aber auch relevante Erkenntnisse aus anderen wissenschaftlichen Disziplinen, wie zum Beispiel der Betriebswirtschaftslehre und der Organisationstheorie. Aufbauend auf der theoretischen Auseinandersetzung werden einzelne Tätigkeitsfelder, Arbeitsbereiche und Instrumente sowie die Planung und Konzeption strategischer Public Relations beleuchtet.

Folgende Themenbereiche werden in der Vorlesung u.a. behandelt:

- PR als Organisationsfunktion
- Ansätze gesellschaftsorientierter PR
- Kommunikationsmanagement und integrierte Unternehmenskommunikation
- Image, Reputation und Vertrauen als Zielgrößen der PR
- PR als Berufs- und Tätigkeitsfeld (Berufsbild, Berufsorganisationen)
- Ausgewählte Arbeitsbereiche: u.a. Issues Management, Krisenkommunikation, Social Media PR
- Problemfelder der Public Relations: Verhältnis von PR und Journalismus, PR-Ethik
- PR-Evaluation und Kommunikations-Controlling

Literatur:

- Bentele, Günter/Romy Fröhlich/Peter Szyszka (Hrsg.) (2008). Handbuch der Public Relations. 2., kor. u. erw. Aufl. Wiesbaden.
- Coombs, W. Timothy/Sherry J. Holladay, S. J. (2014). It's not just pr. Public relations in society. 2nd ed. Chichester.
- Heath, Robert L. (Eds.) (2010). The Sage Handbook of Public Relations. 2nd ed. Thousand Oaks.
- Röttger, Ulrike (Hrsg.) (2009). Theorien der Public Relations. Grundlagen und Perspektiven der PR-Forschung. Wiesbaden.
- Röttger, Ulrike/Joachim Preusse/ Jana Schmitt (2014). Grundlagen der Public Relations. Eine kommunikationswissenschaftliche Einführung. 2., aktl. Aufl. Wiesbaden.
- Zerfaß, Ansgar/Betteke van Ruler/Krishnamurthy Sriramesh (Hrsg.) (2008). Public Relations Research. European and International Perspectives and Innovations. Wiesbaden.

geöffnet für 2-Fach Bachelor Soziologie, Modul 3, keine Pflichtvorlesung

070007 Differentielle und Persönlichkeitspsychologie *Back, M.*
; Schwerpunktbereich 7: Kriminalwissenschaften ;
Schwerpunktbereich 6: Staat und Verwaltung ; B-(2-
fach)Soz.: M3
16.10.17 - 22.01.18, Mo 08-10, FI 39

Diese Veranstaltung vermittelt einen Überblick über Themen, Forschungsmethoden und zentrale Erkenntnisse der Differentiellen Psychologie und Persönlichkeitspsychologie. Zunächst werden Paradigmen der Persönlichkeitspsychologie, das Zusammenspiel von Person und Situation und Zugänge zur Messung und Beschreibung von Persönlichkeit behandelt. Weitere Themen betreffen die Bereiche (motivationale, emotional-sozial-verhaltensbezogene und bewertungsbezogene Unterschiede; Intelligenz und andere Fähigkeiten), Determinanten (Anlage und Umwelt; Veränderung und Stabilität in der Persönlichkeitsentwicklung) und Konsequenzen (Genauigkeit von Persönlichkeitsurteilen, Persönlichkeit und soziale Beziehungen, Beruf, Gesundheit und Lebenslauf) interindividueller Differenzen.

Literatur:

Konkrete Seitenangaben werden in der Veranstaltung gegeben.

Asendorpf, J.B. (2015). Persönlichkeitspsychologie (3. Auflage). Berlin: Springer.

Asendorpf, J.B. & Neyer, F. J. (2012). Psychologie der Persönlichkeit (5. Auflage). Berlin: Springer.

Rauthmann, J. F. (2017). Persönlichkeitspsychologie: Paradigmen, Strömungen, Theorien. Berlin: Springer.

Schmitt, M. & Altstötter-Gleich, C. (2010). Differentielle Psychologie und Persönlichkeitspsychologie kompakt. Weinheim: Beltz Verlag.

Stemmler, G., Hagemann, D., Amelang, M., & Bartussek, D. (2011). Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung (7. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.

070010 Grundlagen der Pädagogischen Psychologie I: Lernen im sozialen Kontext *N.N.*
; B-(2-fach)Soz.: M3
16.10.17 - 22.01.18, Mo 16-18, F1 39

Es wird eine Einführung in die Theorien und Befunde der Pädagogischen Psychologie gegeben. Der Schwerpunkt liegt auf den kognitiven, motivationalen und sozialen Prozessen und Bedingungen des Lernens. Es werden formelles Lernen in Institutionen und informelles Lernen im Alltag und Beruf behandelt.

Die TeilnehmerInnen der Vorlesung erhalten, soweit sie das wünschen, eine individuelle Zugangsberechtigung zu einem Internet-Server, auf dem die in der Vorlesung verwendeten, aktualisierten Folien abgerufen werden können.

Bemerkung:

Literatur:

Seidel, T. & Krapp, A. (2014). *Pädagogische Psychologie. Ein Lehrbuch.* Weinheim: Beltz.

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). *Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lehren und Lernen.* Stuttgart: Kohlhammer.

Rost, D. H. (Hrsg.). (2010). *Handwörterbuch Pädagogische Psychologie* (3. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Weitere Literatur wird während der Veranstaltung bekannt gegeben

2-Fach Bachelor Politikwissenschaft/2-Fach Bachelor Ökonomik im Lehramtsprofil (Modul 11)

Grundkurs und Soziologische Theorie

Die Vorlesung "Soziologische Grundbegriffe und Anwendungsfelder" entspricht dem Grundkurs.

060564 Soziologische Grundbegriffe und Anwendungsfelder *Eickelpasch, R.*
(Vorlesung)
; LA Berufsk.: M1 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M1 ; Sowi (SI/SII) G: B 1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-
(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
16.10.17 - 29.01.18, Mo 10-12

Der Grundkurs vermittelt einen Überblick über soziologische Fragestellungen, Theorieansätze und Kategorien. Dabei wird unter wissenschaftspropädeutischen Gesichtspunkten besonderer Wert auf die Vermittlung der Spezifika soziologischer Forschungsansätze sowie die Generierung und präzise Verwendung soziologischer Fachbegriffe zur Analyse sozialen Handelns, sozialer Prozesse und ihrer Bedingungen gelegt.

Ein Tutorium findet statt (

nicht
für alle Studiengänge verpflichtend!!!).

Bemerkung:
Literatur:

Eickelpasch, Rolf: Grundwissen Soziologie, Stuttgart 2002.

060573	Lektürekurs: Georg Simmel ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 10.10.17 - 30.01.18, Di 16-18, SCH 121.555	<i>Renn, J.</i>
060603	Lektürekurs: Hannah Arendts "Vita Activa" ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 09.10.17 - 29.01.18, Mo 12-14, SCH 121.554	<i>Schindler, R.</i>

Hannah Arendts "Vita activa" ist ein zentraler Text im Werk von Hannah Arendt. Im Jahr 2018 wird sich sein Erscheinen zum sechzigsten Mal jähren. Auf den ersten Blick scheint eine Diskussion dieses Textes in der Soziologie verwunderlich. Man muss aber sehen: Trotz ihrer Ausbildung zur Philosophin hat Hannah Arendt Arbeiten vorgelegt, die weit in die Sozialwissenschaften hineinstrahlen. Die "Vita Activa" fällt ganz zentral hierunter. Zentrales Thema dieses Seminars wird eine intensive Auseinandersetzung mit bedeutenden Thesen Arendts aus der "Vita activa" (1960) sein. Ihre Kritik der Moderne und ihre Handlungstheorie werden in ihren Besonderheiten untersucht werden. Es ist aber auch wichtig den 'Urtext' "Human Condition" (1958) zur Kenntnis zu nehmen. Wir werden dies in der Perspektive angehen, Textvarianten auf Bedeutungsunterschiede hin zu untersuchen und Probleme der deutsch-amerikanischen Rezeptionen diskutieren. Wir werden den Text aber auch mit Blick auf Arendts helllichtige Totalitarismusanalyse ("Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft") erschließen.

Literatur:

Erste Literatur: Arendt, Hannah (1960), Vita Activa oder Vom tätigen Leben, München; Schindler, Roland W. (1998), Rationalität zur Stunde Null. Mit Hannah Arendt in das 21. Jahrhundert, Berlin.

060619	Introduction to the Sociology of Science ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 10.10.17 - 30.01.18, Di 12-14, SCH 121.554	<i>Anicker, F.</i>
--------	---	--------------------

Modern societies have delegated the production and authorization of knowledge to an extraordinary degree to processes of scientific inquiry. Contemporary publics seem to be quite prepared to leave many questions open to 'whatever science may come up with'; the very notion of truth has in many respects become dynamic and open to adaptation to the scientific results of the day. Yet, while the mass media typically present scientists as fact-finders and their results as answers of nature to our questions, from a sociological point of view a quite different picture emerges. Far from faithfully reporting mother nature's messages to humanity, science as a 'social phenomenon' seems more like a bazaar of competing views, where the production of truth seems to be inextricably bound up with social dynamics like status-seeking, intellectual fashions, opportunism and continuous revisions of the standards of scientific merit. The course gives an introduction to this sociological perspective and may cover among others the following topics: - The interconnection of science with social processes - The way scientific knowledge is socially 'constructed' and what that means for the authority of scientific knowledge - The role of implicit knowledge in science - The internal structure of science, its organizational form, the scientific community and theoretical means to describe science as a whole in terms of 'field' or 'system'. - The Interaction of science with politics, mass media, the economy and other social fields. The readings will be announced in the first session.

060623	Lektürekurs: Max Weber ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 10.10.17 - 30.01.18, Di 14-16, SCH 121.520	<i>Isenböck, P.</i>
--------	---	---------------------

Max Weber (1864-1920) gilt als einer der bedeutendsten Klassiker der Soziologie. Der Lektürekurs möchte in die wichtigsten Aspekte seines Denkens einführen. Dies verlangt, sowohl seine materialen Studien (zu den Themen: Religion, Kapitalismus, Rationalismus, Herrschaft) als auch seine methodologischen Reflexionen (Objektivität, methodologischer Individualismus) in den Blick zu nehmen.

Literatur:

Weber, Max 1988 [1921]: *Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriss der Verstehenden Soziologie.* Tübingen. Weber, Max 1988 [1922]: *Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre.* Tübingen. Weber, Max 1988 [1920]: *Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie I.* Tübingen

060635 Einführung in die Rechtssoziologie: der globale Rechtspluralismus aus soziologischer Sicht ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
11.10.17 - 31.01.18, Mi 16-18, SCH 121.555 *Nell, L.*

Die klassisch soziologische Betrachtung des Rechts geht von einer engen Verbindung zwischen Rechtsanalyse und Gesellschaftstheorie aus (Gebhard 1993). Das ist kein Wunder, denn für einen wesentlichen Teil der Klassik ist „Gesellschaft“ idealtypischerweise normativ integriert. Überall dort, wo die Grundlage für die Rechtseinheit die Kongruenz von Rechtsautoren und Rechtsadressaten sein soll, also das demokratietheoretische „Betroffenheitsprinzip“ gelten soll, bleibt die Funktionszuschreibung des Rechts typischerweise am Paradigma der politischen Einheit der Gesellschaft bzw. am Modell des demokratischen Nationalstaates ausgerichtet. Die Debatte um den neuen, globalen Rechtspluralismus dagegen bricht diesen Zusammenhang auf. Das Seminar soll auf der Basis einer Auseinandersetzung mit soziologischen Klassikern zum Recht (Durkheim, Weber, Parsons, Luhmann, Habermas) in aktuellere und interdisziplinär geführte Diskussionen um den umstrittenen Begriff des globalen Rechtspluralismus einführen.

Literatur:

Fischer-Lescano, Teubner: *Fragmentierung des Weltrechts: Vernetzung globaler Regimes statt estatistischer Rechtseinheit.* In: Mathias Albert und Rudolf Stichweh (Hg.), 2007: *Weltstaat und Weltstaatlichkeit: Beobachtungen globaler politischer Strukturbildung,* Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden. Niklas Luhmann: *Das Recht der Gesellschaft.* Suhrkamp, 1993. Manfred Rehbinder: *Rechtssoziologie.* C.H. Beck, 2009. Max Weber: *Rechtssoziologie.* (hrsg. von Johannes Winckelmann), Luchterhand, Darmstadt / Neu-wied, 1967.

060643 Denken in Prozessen und Figurationen ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14, SCH 121.555 *Rommel, I.*

Norbert Elias hat mit seinen theoretischen Konzepten versucht das Problem der Gegenüberstellung von Individuum und Gesellschaft zu überwinden und eröffnete damit einen neuen Blick auf gesellschaftliche Dynamiken und die Rolle von Individuen innerhalb dieser gesellschaftlichen Dynamiken und Verflechtungen. Dabei richtet Elias seine Aufmerksamkeit vor allem auch auf biologische Voraussetzung des Menschen als fundamental soziales Wesen, sowie auf die lenkende Funktion der Sprache als Sediment historischer Interdependenzen.

Vor allem die Begriffe ‚Figuration‘, ‚Interdependenz‘, ‚pars-pro-toto Verzerrung‘ und ‚Doppelbinder‘ sowie ‚die Logik der Emotionen‘ bieten meines Erachtens großes Potential um relevante gesellschaftliche Wandlungen und Beziehungen zu analysieren. In diesem Seminar, welches auf der Lektüre von Texten aus Elias‘ Werk basiert, sollen seine wichtigsten wissenssoziologischen Konzepte und Fragestellungen diskutiert werden. Dabei werden immer Bezüge zu aktuellen gesellschaftlichen Themen hergestellt. Elias theoretische Konzepte werden heute beispielsweise in der Migrations-, Geschlechter-, Konflikt-, Sport- und Sozialisationsforschung angewendet und bieten damit ein breites Feld der Verwendung.

Sozialstruktur und Kultur

060561 Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung) ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14 *Ernst, St.*

In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Sozialstrukturanalyse gegeben werden. Anhand der Betrachtung von Arbeit, Arbeitsmarkt, Lebensformen und Bildung sollen wichtige Indikatoren sozialer Ungleichheiten analysiert werden.

Literatur:

B. Aulenbacher et al. 2007(Hg): Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft, VS Wiesbaden Geißler, Rainer 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Wiesbaden: VS Verlag Hradil, Stefan 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Kaelble, Hartmut 2007: Sozialgeschichte Europas. 1945 bis zur Gegenwart, München: Beck G. Mikl-Horke 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie, München, Wien Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, VS Wiesbaden

-
- | | | |
|--------|--|------------------|
| 060570 | Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung)
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW):
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
11.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12 | <i>Renn, J.</i> |
| 060582 | Lektürekurs: Einführung in die ANT - Akteur-Netzwerk-
Theorie
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.519 | <i>Späte, K.</i> |

Die Akteur-Netzwerk-Theorie, kurz ANT, ist ein Ansatz, der die etablierte Subjekt-Objekt-Trennung in der Erkundung des Sozialen aufzulösen versucht und die Handlungsnetzwerke von Akteuren und Objekten fokussiert. Entstanden als Wissenschaftsforschung über die Herstellung naturwissenschaftlichen Wissens in Experimentalsettings in Laboren wurde die ANT zu einer neuen Sozialtheorie weiterentwickelt. Insbesondere Bruno Latour lädt mit der ANT zu einer Neuen Soziologie ein, die Soziales durch theoretische Reinigungsarbeit nicht mehr allzu sehr voneinander trennt. Schwerpunktlektüre ist Bruno Latours Einladung zu einer Neuen Soziologie für eine neue Gesellschaft. Es werden auch weitere Werke der ANT studiert.

Literatur:

Knorr-Cetina, Karin. 1984. Die Fabrikation von Erkenntnis. Zur Anthropologie der Naturwissenschaft, Frankfurt/Main : Suhrkamp.

Latour, Bruno. 2010. Eine neue Soziologie für eine neue Gesellschaft. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

-
- | | | |
|--------|---|------------------|
| 060585 | Lektürekurs Berger & Luckmann: Die gesellschaftliche
Konstruktion der Wirklichkeit
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
09.10.17 - 29.01.18, Mo 16-18, SCH 121.520 | <i>Späte, K.</i> |
|--------|---|------------------|

"Unter den vielen Wirklichkeiten gibt es eine, die sich als Wirklichkeit par excellence darstellt. Das ist die Wirklichkeit der Alltagswelt. [...] Die Wirklichkeit der Alltagswelt ist nicht nur voll Objektivierungen, sie ist vielmehr nur wegen dieser Objektivierungen wirklich." (Berger/Luckmann 2000, S. 24 und S. 37) Die Lektüre dieses wissenssoziologischen Klassikers bietet die Möglichkeit sowohl Grundfragen der soziologischen Theoriebildung als auch erkenntnistheoretische Fragestellungen insbesondere im Hinblick auf konstruktivistische Theorieansätze differenziert zu erschließen und zu analysieren.

Kompetenzerwerb: u.a. Fachwissenschaftliche Lesekompetenz und Abstraktionsvermögen; Kenntnis und Verwendung von Fachbegriffen; Wahrnehmung der Komplexität soziologischer Analyse; Analyse von soziologischen Argumentationsstrukturen

Literatur:

Lektüre: Berger, Peter L./Luckmann, Thomas 2000: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, Frankfurt/M.

-
- | | | |
|--------|--|--------------------|
| 060610 | Lektürekurs: Ansätze kritischer Theorie: Habermas -
Foucault - Ranciere
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
11.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12, SCH 121.554 | <i>Tasheva, G.</i> |
|--------|--|--------------------|

Im Seminar werden unterschiedliche Modelle kritischen Denkens und Kritischer Theorie zur Diskussion gestellt. Im Theorievergleich werden wir uns mit der auf gegenseitige Verständigung orientierten Theorie des kommunikativen Handelns von Jürgen Habermas aus der kritischen Perspektive der Diskurs- und Machttheorie von Michel Foucault wie auch der Theorie des Unvernünftigen von Jacques Rancière beschäftigen, um die Fragen nach der Gewalt der Sprache und der Gewalt durch Sprache auszuloten. Konkrete Literaturangaben finden sich im Programm des Lektürekurses.

060611 Globale Entwicklungen der Digitalisierung von Arbeit und Leben *Tasheva, G.*
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.:
11.10.17 - 31.01.18, Mi 16-18, SCH 121.519

Wasser- und Dampfkraft läuteten Ende des 18. Jahrhunderts (1784) die erste industrielle Revolution ein, indem sie die durch Webstühle begonnene Massenproduktion durch Maschinen entscheidend antrieben und zur Entstehung der Eisenbahnen und der Schwerindustrie führten. Die elektrische Energie ermöglichte Ende des 19. Jahrhunderts mit dem ersten Fließband (1833) die zweite industrielle Revolution, mit der die Arbeitsprozesse nach und nach automatisiert wurden, während die Kommunikationen zunehmend globalisiert wurden und das Leben insgesamt eine beschleunigte Dynamik bekam. Mitte der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts erfolgte mit dem Einsatz der Informationstechnologien die dritte industrielle Revolution, als der Personal-Computer für Büro und Haushalt einen eigenen neuen Industriezweig begründete. Mit der Digitalisierung der analogen Techniken und der Vernetzung von materieller und virtueller Welt befinden wir uns an der Schwelle der vierten industriellen Revolution. Robotik und Cyber-Physical-Systems bilden das Grundgerüst der smart factory, in der die Produktion sich selbstreferenziell und selbststeuernd vollzieht. 2014 waren 1,5 Millionen Industrieroboter im Einsatz, 2018 sollen es schätzungsweise 2,3 Millionen sein. Die Zahl der Menschen mit implantierten Chips, die mit Nahfeldkommunikationstechnik ausgestattet sind, steigt weltweit und inzwischen fühlen sie sich als Teil einer Cyborg-Community. Wie sich diese neuartigen Arbeitsformen auf Arbeits- und Lebenswelt auswirken, welche globalen sozialen Folgen sie mit sich bringen und wie sich damit die Existenzweisen wandeln, wird uns im Seminar beschäftigen. Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

060642 Arbeiten für das gesellschaftliche Primat kapitalistischer Wirtschaft? Antworten bei Marx, Weber und Schimank *Jostmeier, M.*
LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
11.10.17 - 31.01.18, Mi 14-16, SCH 121.554

Neben den für Schimank (2013: 50ff.) „zentralen Charakteristika des integralen Ordnungsmusters einer funktional differenzierten Gesellschaft“ (vgl. Kap. 3.3.1), die Schimank bis dahin differenzierungstheoretisch „ziemlich unkontrovers“ diskutiert sieht, macht er ein weiteres grundlegendes Merkmal dieses Ordnungsmusters in der gesellschaftlichen Sonderrolle der Wirtschaft aus: Er spricht vom „gesamtgesellschaftlichen Primat der kapitalistischen Wirtschaft“, dessen – auch differenzierungstheoretische – Diskussion allerdings „alles andere als unkontrovers“ sei. Vielmehr sei seit Weber eher eine „Frontstellung“ gegen einen in erster Linie durch den Marxismus behaupteten Primat der kapitalistischen Wirtschaft zu beobachten. Parsons (1966: 174) beschreibe Letzteren als „Ein-Faktor-Theorie“, der damit zur „Kindergartenstufe“ gesellschaftstheoretischen Denkens gehöre. Luhmann (1973a: 81) spricht von „alteuropäischen“ Relikten im Selbstverständnis der Moderne und formuliert die gesellschaftliche Gleichwertigkeit aller Teilsysteme (Schimank 2013: 50f.). Die im kapitalistischen Wirtschaftssystem im Vergleich zu anderen herausragende Leistungsfähigkeit der Wirtschaft führe zu einer unüberbotenen „Warensammlung“ (Marx 1859: 15), auf die die moderne ausdifferenzierte Gesellschaft fuße. Schimank behauptet demgegenüber zwar ebenso wie Marx eine gesellschaftliche Vormachtstellung der kapitalistischen Wirtschaft, sein Ziel ist es aber, die „massiven gesamtgesellschaftlichen Dysfunktionalitäten des wirtschaftlichen Geschehens“ nicht mit marxistischen Konzepten oder einer politischen Perspektive, sondern differenzierungstheoretisch zu erklären. Die Dysfunktionalitäten des wirtschaftlichen Geschehens zeigten sich, „[...]“ zum einen in Gestalt einer hohen Krisenanfälligkeit wirtschaftlichen Geschehens, zum anderen als Subordination aller anderen Teilsysteme unter wirtschaftliche Zwänge, was in Gestalt von Ökonomisierungsdruck auf nicht weniger als eine Gefährdung der Autonomie von Kunst, Wissenschaft, Bildung oder Politik hinausläuft – und damit letztlich auf eine Gefährdung funktionaler Differenzierung überhaupt“ (Schimank 2013: 51).

060649 Sozialwissenschaften in den Massenmedien *Korte, J.*
; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; B-Kommunikationswissenschaften: M2

Einführende Literatur: Hurrelmann, Klaus, Einführung in die Sozialisationstheorie. Weinheim 2015/ Abels, Heinz. Sozialisation. Wiesbaden 2016

060602 Migration Inside-Outside *Schindler, R.*
B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3
12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir uns sorgfältig mit den Gründen der Migration, der Bedeutung dieser Entscheidungen für den weiteren Lebenslauf und den Wirkungen der Migration befassen. Das bedeutet: Wir fragen mit Z. Baumann und ... nach den Gründen der Migration in der Globalisierung und den unterschiedlichen, teils informellen, teils riskanten Wegen in ein fremdes Wunschland. Wie ändert sich die Kultur der Nationalstaaten auf diesen Wegen? Was heißt es hier von Kultur zu sprechen? Homi K. Bhabas Begriff der hybriden Identität wird dabei für ein verbessertes Verständnis der Folgen von Migration im Lebenslauf herangezogen werden. Oder anders gefragt: Führen die Wege der Migration überwiegen in die Kriminalität und ins hybride Abseits oder gibt es auch Erfolge in der Migration? Und all das soll uns helfen, unterschiedliche Biographien von „Menschen mit Migrationshintergrund“ zu verstehen.

Schriftliche Präsentationen und Klausuren sind möglich.

Literatur:

Baumann, Zygmunt (1995), *Ansichten der Postmoderne*, Berlin; Bhaba, Homi K. (2000), *Die Verortung der Kultur*, Tübingen. Engelmann, Jan (1999), *Die kleinen Unterschiede - der Cultural Studies Reader*, Frankfurt/Main; Karakayali, Serhat (2008), *Gespenster der Migration*, Bielefeld; Treibel, Annette (2000)

Bachelor KJ (G) Leitfach Sozialwissenschaften

Modul 1 Grundlagen der Gesellschaftswissenschaften (Einführung in die Sozialwissenschaften)

060605 Einführung in die Sozialwissenschaften *Schleithoff, F.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Grndl.f.Gesellw. ; B-KJ(G)/
LB Ges.: M Grndl.f.Gesellw. ; B-KJ Geographie: M *Späte, K.*
Grndl.f.Gesellw. *Szukala, A.*
12.10.17 - 01.02.18, Do 14-16

Menschen werden in soziale Welten hineingeboren, in der Regeln und Strukturen bestehen, die das Handeln miteinander bestimmen, die eine lange Geschichte haben und sich ständig verändern. Die drei Sozialwissenschaften Ökonomik, Politikwissenschaft und Soziologie beobachten und erklären diese Regeln und Strukturen, ihre Bedingungen und ihre Veränderungen nach jeweils für die Wissenschaften spezifischen Beobachtungsmustern, die durch jeweils eigene Forschungstraditionen gerahmt werden. Diese Forschungstraditionen werden in der Vorlesung anhand ausgewählter zentraler Gegenstände der Wissenschaften Ökonomik, Politikwissenschaft und Soziologie zum Studium angeboten. Es geht also nicht nur darum, geordnetes Fachwissen über Politik, Wirtschaft oder Gesellschaft zu erwerben, sondern auch darum, die unterschiedlichen Forschungsinteressen der drei das Unterrichtsfach Politik/Sozialwissenschaften/Wirtschaftslehre konstituierenden Wissenschaften nachzuvollziehen und auf das weitere Fachstudium der einzelnen Wissenschaften an den jeweiligen Instituten vorzubereiten. Das Vorlesungsangebot richtet sich damit ausschließlich an Studierende des Lehramts.

Literatur:

Ökonomik

Mankiw, G. N. (2012), *Grundzüge der Volkswirtschaftslehre*, 5. Auflage, Stuttgart: Schaeffer-Poeschel.

Politikwissenschaft

Schmidt

,
Manfred

G./Wolf, Frieder/Wurster, Stefan (Hrsg.) 2013:
Studienbuch Politikwissenschaft

,
Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

Soziologie

Berger, Peter L./Luckmann, Thomas 2000: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, Frankfurt/M.: Fischer.

Keller, Reiner 2012: Das interpretative Paradigma. Eine Einführung, Wiesbaden: Springer VS Verlag.

Schwietring, Thomas 2011: Was ist Gesellschaft? Einführung in soziologische Grundbegriffe, Bonn.

Modul 2/2a Didaktik des Leitfachs

060579 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen *Späte, K.*
; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2
12.10.17 - 01.02.18, Do 16-18, SCH 121.555

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung werden didaktische Prinzipien für den politisch/ökonomisch und sozialwissenschaftlich bildenden Fachunterricht und Unterrichtsmethoden studiert, um ihre praktische Umsetzung entlang der typischen Aufgaben einer Lehrerin/eines Lehrers in den Bereichen der Planung und Durchführung von kompetenzorientiertem Unterricht zu erproben.

Bemerkung:

Literatur:

Sander, Wolfgang 2005: Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts. Das Handbuch wird zur Verfügung gestellt.

Zurstrassen, Bettina 2011: Was passiert im Klassenzimmer? Schwalbach/Ts.

060591 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen *Szukala, A.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.:
M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2
09.10.17 - 30.01.18, Mo 12-14, SCH 121.555

Bemerkung:

060594 Fachdidaktische Theorien und Modelle (Begleitveranstaltung *Heimken, N.*
zum Kernpraktikum)
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
09.10.17 - 29.01.18, Mo 10-12, SCH 121.519

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen die wichtigsten didaktischen Modelle und Prinzipien erarbeitet und anwendungsorientiert diskutiert werden.

Studierende, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

Bemerkung:

Literatur:

Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen *Schrieverhoff, Chr. K.*
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.

09.10.17 - 30.01.18, Mo 12-14

Bemerkung:

Modul 4b Soziologische Grundlagen

Familie, Bildung, Partizipation

060569 Sozialisation und Bildung (Vorlesung) *Grundmann, M.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi:
M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-
fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW):
KiJu.2
10.10.17 - 30.01.18, Di 14-16
10.10.17 - 30.01.18, Di 14-16

Bemerkung:

060571 Familie, Schule, Jugend - Sozialisation im Kindes- und *Heimken, N.*
Jugendalter (Vorlesung)
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-
KJ(G)/LB Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M3
11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14

Mit der Untersuchung familialer, schulischer und jugendspezifischer Vergesellschaftungsprozesse liefert die Vorlesung einen Überblick über Besonderheiten und Problembereiche der wichtigsten Sozialisationsphasen. Dazu gehört die Beschäftigung mit Theorien, gesellschaftlichen Normierungen, historischen Entwicklungsprozessen und den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen. Für die Phase der primären Sozialisation werden Modelle und Ausprägungen von Familie auf ihre Funktionalität und die Abgrenzung zu ergänzenden Institutionen zu untersuchen sein. Fragen nach der Veränderung von Geschlechter- und Erziehungsverhältnissen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf historische, aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen. Die Probleme der schulischen Phase sind u.a. geprägt durch Synergieeffekte und Reibungen zwischen familialer und schulischer Sozialisation, durch Bildungsungleichheit und die Diskussion um neue Organisations- und Steuerungsmodelle. Ziel wird es sein, die unterschiedlichen Aspekte zu beleuchten und sie im Blick auf ihre Sozialisationseffekte zu hinterfragen. Auch die Bedingungen von Jugendlichkeit haben sich in einer modernen, individualisierten Gesellschaft u. a. über die Pluralisierung der Jugendkulturen und den Wandel der Generationenkonflikte grundlegend geändert. Dies gilt es herauszuarbeiten und vor dem Hintergrund familialer und schulischer Sozialisation zu verstehen.

Bemerkung:

Literatur:

Einführende Literatur: Hurrelmann, Klaus, Einführung in die Sozialisationstheorie. Weinheim 2015/ Abels, Heinz. Sozialisation. Wiesbaden 2016

060602 Migration Inside-Outside *Schindler, R.*
B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3
12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir uns sorgfältig mit den Gründen der Migration, der Bedeutung dieser Entscheidungen für den weiteren Lebenslauf und den Wirkungen der Migration befassen. Das bedeutet: Wir fragen mit Z. Baumann und ... nach den Gründen der Migration in der Globalisierung und den unterschiedlichen, teils informellen, teils riskanten Wegen in ein fremdes Wunschland. Wie ändert sich die Kultur der Nationalstaaten auf diesen Wegen? Was heißt es hier von Kultur zu sprechen? Homi K. Bhabas Begriff der hybriden Identität wird dabei für ein verbessertes Verständnis der Folgen von Migration im Lebenslauf herangezogen werden. Oder anders gefragt: Führen die Wege der Migration überwiegen in die Kriminalität und ins hybride Abseits oder gibt es auch Erfolge in der Migration? Und all das soll uns helfen, unterschiedliche Biographien von „Menschen mit Migrationshintergrund“ zu verstehen.

Schriftliche Präsentationen und Klausuren sind möglich.

Literatur:

Baumann, Zygmunt (1995), Ansichten der Postmoderne, Berlin; Bhaba, Homi K. (2000), Die Verortung der Kultur, Tübingen. Engelmann, Jan (1999), Die kleinen Unterschiede - der Cultural Studies Reader, Frankfurt/Main; Karakayali, Serhat (2008), Gespenster der Migration, Bielefeld; Treibel, Annette (2000)

Sozialstruktur und Kultur

060561 Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung) *Ernst, St.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW):
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14

In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Sozialstrukturanalyse gegeben werden. Anhand der Betrachtung von Arbeit, Arbeitsmarkt, Lebensformen und Bildung sollen wichtige Indikatoren sozialer Ungleichheiten analysiert werden.

Literatur:

B. Aulenbacher et al. 2007(Hg): Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft, VS Wiesbaden Geißler, Rainer 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Wiesbaden: VS Verlag Hradil, Stefan 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Kaelble, Hartmut 2007: Sozialgeschichte Europas. 1945 bis zur Gegenwart, München: Beck G. Mikl-Horke 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie, München, Wien Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, VS Wiesbaden

060570 Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung) *Renn, J.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW):
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
11.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12

Modul 5 Themenbereiche des Sachunterrichts (Lernfeld)

Bachelor KJ (HRGe) Sozialwissenschaften

Grundlagen für Gesellschaftswissenschaften

060605 Einführung in die Sozialwissenschaften *Schleithoff, F.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Grundl.f.Gesellw. ; B-KJ(G)/
LB Ges.: M Grundl.f.Gesellw. ; B-KJ Geographie: M *Späte, K.*
Grundl.f.Gesellw. *Szukala, A.*
12.10.17 - 01.02.18, Do 14-16

Menschen werden in soziale Welten hineingeboren, in der Regeln und Strukturen bestehen, die das Handeln miteinander bestimmen, die eine lange Geschichte haben und sich ständig verändern. Die drei Sozialwissenschaften Ökonomik, Politikwissenschaft und Soziologie beobachten und erklären diese Regeln und Strukturen, ihre Bedingungen und ihre Veränderungen nach jeweils für die Wissenschaften spezifischen Beobachtungsmustern, die durch jeweils eigene Forschungstraditionen gerahmt werden. Diese Forschungstraditionen werden in der Vorlesung anhand ausgewählter zentraler Gegenstände der Wissenschaften Ökonomik, Politikwissenschaft und Soziologie zum Studium angeboten. Es geht also nicht nur darum, geordnetes Fachwissen über Politik, Wirtschaft oder Gesellschaft zu erwerben, sondern auch darum, die unterschiedlichen Forschungsinteressen der drei das Unterrichtsfach Politik/Sozialwissenschaften/Wirtschaftslehre konstituierenden Wissenschaften nachzuvollziehen und auf das weitere Fachstudium der einzelnen Wissenschaften an den jeweiligen Instituten vorzubereiten. Das Vorlesungsangebot richtet sich damit ausschließlich an Studierende des Lehramts.

Literatur:

Ökonomik

Mankiw, G. N. (2012), Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 5. Auflage, Stuttgart: Schaeffer-Poeschel.

Politikwissenschaft

Schmidt

,
Manfred

G./Wolf, Frieder/Wurster, Stefan (Hrsg.) 2013:

Studienbuch Politikwissenschaft

,
Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

Soziologie

Berger, Peter L./Luckmann, Thomas 2000: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, Frankfurt/M.: Fischer.

Keller, Reiner 2012: Das interpretative Paradigma. Eine Einführung, Wiesbaden: Springer VS Verlag.

Schwietring, Thomas 2011: Was ist Gesellschaft? Einführung in soziologische Grundbegriffe, Bonn.

Modul 2 Sozialstruktur und Kultur

060561 Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung) *Ernst, St.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW):
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14

In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Sozialstrukturanalyse gegeben werden. Anhand der Betrachtung von Arbeit, Arbeitsmarkt, Lebensformen und Bildung sollen wichtige Indikatoren sozialer Ungleichheiten analysiert werden.

Literatur:

B. Aulenbacher et al. 2007(Hg): Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft, VS Wiesbaden
Geißler, Rainer 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Wiesbaden: VS Verlag
Hradil, Stefan 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden:
VS Verlag für Sozialwissenschaften. Kaelble, Hartmut 2007: Sozialgeschichte Europas. 1945 bis
zur Gegenwart, München: Beck
G. Mikl-Horke 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie, München,
Wien Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, VS Wiesbaden

060570 Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung) *Renn, J.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW):
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
11.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12

Modul 3 Familie, Bildung, Partizipation

060569 Sozialisation und Bildung (Vorlesung) *Grundmann, M.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi:
M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-
fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW):
KiJu.2
10.10.17 - 30.01.18, Di 14-16
10.10.17 - 30.01.18, Di 14-16

Bemerkung:

060571 Familie, Schule, Jugend - Sozialisation im Kindes- und *Heimken, N.*
Jugendalter (Vorlesung)
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-

KJ(G)/LB Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3
11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14

Mit der Untersuchung familialer, schulischer und jugendspezifischer Vergesellschaftungsprozesse liefert die Vorlesung einen Überblick über Besonderheiten und Problembereiche der wichtigsten Sozialisationsphasen. Dazu gehört die Beschäftigung mit Theorien, gesellschaftlichen Normierungen, historischen Entwicklungsprozessen und den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen. Für die Phase der primären Sozialisation werden Modelle und Ausprägungen von Familie auf ihre Funktionalität und die Abgrenzung zu ergänzenden Institutionen zu untersuchen sein. Fragen nach der Veränderung von Geschlechter- und Erziehungsverhältnissen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf historische, aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen. Die Probleme der schulischen Phase sind u.a. geprägt durch Synergieeffekte und Reibungen zwischen familialer und schulischer Sozialisation, durch Bildungsungleichheit und die Diskussion um neue Organisations- und Steuerungsmodelle. Ziel wird es sein, die unterschiedlichen Aspekte zu beleuchten und sie im Blick auf ihre Sozialisationseffekte zu hinterfragen. Auch die Bedingungen von Jugendlichkeit haben sich in einer modernen, individualisierten Gesellschaft u. a. über die Pluralisierung der Jugendkulturen und den Wandel der Generationenkonflikte grundlegend geändert. Dies gilt es herauszuarbeiten und vor dem Hintergrund familialer und schulischer Sozialisation zu verstehen.

Bemerkung:

Literatur:

Einführende Literatur: Hurrelmann, Klaus, Einführung in die Sozialisationstheorie. Weinheim 2015/ Abels, Heinz. Sozialisation. Wiesbaden 2016

060602	Migration Inside-Outside B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14, SCH 121.554	<i>Schindler, R.</i>
--------	---	----------------------

In diesem Seminar wollen wir uns sorgfältig mit den Gründen der Migration, der Bedeutung dieser Entscheidungen für den weiteren Lebenslauf und den Wirkungen der Migration befassen. Das bedeutet: Wir fragen mit Z. Baumann und ... nach den Gründen der Migration in der Globalisierung und den unterschiedlichen, teils informellen, teils riskanten Wegen in ein fremdes Wunschland. Wie ändert sich die Kultur der Nationalstaaten auf diesen Wegen? Was heißt es hier von Kultur zu sprechen? Homi K. Bhabas Begriff der hybriden Identität wird dabei für ein verbessertes Verständnis der Folgen von Migration im Lebenslauf herangezogen werden. Oder anders gefragt: Führen die Wege der Migration überwiegen in die Kriminalität und ins hybride Abseits oder gibt es auch Erfolge in der Migration? Und all das soll uns helfen, unterschiedliche Biographien von „Menschen mit Migrationshintergrund“ zu verstehen.

Schriftliche Präsentationen und Klausuren sind möglich.

Literatur:

Baumann, Zygmunt (1995), Ansichten der Postmoderne, Berlin; Bhaba, Homi K. (2000), Die Verortung der Kultur, Tübingen. Engelmann, Jan (1999), Die kleinen Unterschiede - der Cultural Studies Reader, Frankfurt/Main; Karakayali, Serhat (2008), Gespenster der Migration, Bielefeld; Treibel, Annette (2000)

Modul 6 Vergleichende Sozialstrukturanalyse

060566 Münster-Barometer, Blockseminar (quantitative Methoden II) *Heyse, M.*
; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom.
Blockveranstaltung (Mo-Fr), 13.02.18 - 09.03.18, 10-16

Das Münster-Barometer ist als Praxisseminar konzipiert, in dem die bisher im Studium erlangten theoretischen Kenntnisse der empirischen Sozialforschung in einem konkreten sozialwissenschaftlichen Projekt angewandt und hinterfragt werden. Die Teilnehmer/innen sind dabei aktiv bei der Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in Münster zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen wie Wohnungsnot, Flüchtlingspolitik oder gesellschaftliches Engagement erhebt, sich aber auch mit wissenschaftlichen Fragestellungen wie z.B. Sozialraummodelle oder Non-Response auseinandersetzt. Drittmittelgeber ist die Zeitungsgruppe Münster mit

den Westfälischen Nachrichten und der Münsterschen Zeitung, die bei der Themenauswahl berät und später ausführlich über die Ergebnisse des Münster-Barometers in ihren Zeitungen berichtet. Im Laufe des Seminars werden verschiedene Techniken der empirischen Sozialforschung in der Praxis eingesetzt: Fragebogenentwicklung, Programmierung einer Dateneingabemaske bzw. eines Online-Fragebogens, Durchführung von Interviews, Datenerfassung, Auswertung mit SPSS und die Aufbereitung der Ergebnisse mittels Grafikprogramme. Vorkenntnisse (vor allem im statistischen Bereich) sind nicht unbedingt erforderlich, es ist aber sinnvoll, zuvor die grundlegenden Statistik- und Methodenkurse besucht zu haben. Das Münster-Barometer ist als Blockseminar konzipiert und findet im Zeitraum zwischen dem 13. Februar und dem 9. März 2018 statt. Der Kurs kann entweder als Praktikum über vier bzw. sechs Wochen oder für diverse Varianten von Leistungspunkten angerechnet werden. Weitere Informationen, ein detaillierter Verlaufsplan und evt. Terminänderungen finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>. Anmeldung nur direkt bei Marko Heyse – in der Sprechstunde oder per Email (heyse@uni-muenster.de).

Literatur:

- Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2016
- Jacob, Rüdiger et al.: Umfrage. Einführung in die Methoden der Umfrageforschung, München: Oldenbourg 2011
- Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS-Verlag 2011

Modul 7 Ethnisierte und Kulturelle Konflikte

060583 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat. Differenzen und Konflikte im Kontext von Migration in der Bundesrepublik Deutschland
 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
 09.10.17 - 29.01.18, Mo 14-16, SCH 121.519

Nicht erst seit letztem Jahr werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzungen im Seminar sind das Studium empirischer Forschungsergebnisse zu den unterschiedlichen sozialen Wirklichkeiten in Abhängigkeit gesellschaftlicher Positionen, das Studium von Ursachenerklärungen wie (Post-)kolonialismus, Kapitalismus und Klimawandel sowie gesellschaftstheoretischer Ansätze zur Beschreibung der Gestaltungsmöglichkeiten des sozialen Miteinanders. Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

Literatur:

- Oswald, Ingrid. (2007). Migrationssoziologie, Konstanz: UVK. Pries, Ludger. (2008). Die Transnationalisierung der sozialen Welt, Frankfurt/Main: Suhrkamp.
- Reuter, Julia (2011). Perspektiven in der Soziologie des Fremden. Schweizerisches Journal für Soziologie, 37 (1), 151-171.
- Reuter, Julia/Villa, Paula (Hg.) (2009). Postkoloniale Soziologie, Bielefeld: Transcript.
- Scherr, Albert. (2000). Ethnisierung als Ressource und Praxis. Prokla, 30 (3), 399-414.
- Späte, Katrin (2011). Religionen statt Nationen? Zur Phänomenologie von Differenz- und Konfliktlinien in der Integrationsdebatte in der Bundesrepublik Deutschland. In: KultuRRevolution, Nr. 1: 48-52.

060595 Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und Bildungserfolg
 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
 10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.501

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen, ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies

Die Termine der einzelnen Treffen sind: Freitag, 27. Oktober 2017, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr
Freitag, 17. November 2017, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr Samstag, 18. November 2017, von 9:00
Uhr bis 17:00 Uhr Freitag, 1. Dezember 2017, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr Samstag, 2. Dezember
2017, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr Eine verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt beim
ersten Treffen am 27. Oktober 2017. Kontakt für Rückfragen zum Seminar: nina.leonhard@uni-
muenster.de

060639 Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie *Schumacher, M.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
09.10.17 - 29.01.18, Mo 16-18, SCH 121.554

Industriearbeit, Dienstleistungsarbeit, Wissensarbeit, Entgrenzung von Arbeit, Flexibilisierung,
Arbeit in Organisationen, Arbeitslosigkeit, entfremdete Arbeit, Computer in Organisationen,
Organisationsmacht, autonome Arbeit, Erwerbsarbeit, Eigenarbeit, Arbeitsteilung,
Arbeitsgestaltung, Arbeitspolitik, Arbeitsprozeß, Arbeitsgesellschaft, Industrie 4.0, - diese
(unsystematische) Aufzählung ließe sich sicherlich ohne große Mühe fortsetzen. Was hat es also
auf sich mit "Arbeit" und mit "Organisationen"? Die Veranstaltung will mit einer grundlegenden
Einführung in die Arbeits- und Industriesoziologie und Organisationssoziologie die Begriffe
"Arbeit" und "Organisation" in historischer und theoretischer Perspektive klären, gegenwärtige,
empirisch vorzufindende Veränderungen von Arbeit und Organisationen analysieren und die
Relevanz von Arbeit für den gesellschaftlichen Gesamtzusammenhang aufzeigen und diskutieren.

Literatur:

Böhle, F. et al. (Hg.) 2010: Handbuch Arbeitssoziologie. Wiesbaden. Deutschmann, C. 2002:
Postindustrielle Industriesoziologie. Theoretische Grundlagen, Arbeitsverhältnisse und soziale
Identitäten. Weinheim und München. Huchler, N. 2016: Die ‚Rolle des Menschen‘ in der
Industrie 4.0 – Technikzentrierter vs. humanzentrierter Ansatz, in: AIS-Studien, 9. Jg., H. 1.
Mikl-Horke, G. 2000: Industrie- und Arbeitssoziologie. München/Wien. Preisendörfer, P. 2016:
Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen. Wiesbaden.

Modul 8 Sozialisation und Bildung

060598 Generationenkonflikte und die Jugend der sechziger Jahre *Heimken, N.*
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ;
Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-
fach)Soz.: M8
12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.520

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen
für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive
Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeiterscheinung ist dabei in dieser Hinsicht in
gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer
nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten
Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte
haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen
bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems
einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, Bedingungen für Generationenkonflikte zu
erarbeiten. Im Vordergrund steht dabei die Analyse der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen,
der theoretisch-kulturellen Basis und der spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen wie
sie sich ab Anfang der 60er Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden
natürlich auch Folgewirkungen und Vergleiche zur aktuellen Situation zu berücksichtigen sein.

060625 Soziologische Perspektiven auf die Sinne *Höppner, G.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14, SCH 121.555

Soziale Praxis ist immer auch sinnliche Praxis und daher an das Sehen, Hören, Riechen, Schme-
cken und Tasten gebunden. Dieser zunächst banal wirkende Hinweis fand jedoch in der Soziologie
lange Zeit nur wenig Berücksichtigung; vorrangig ging es um den Sinn und nicht um die Sinne. Seit
dem practice, material und body turn steigt aber das Interesse, sich zusätzlich zum Symbolischen
auch dem Materiellen des Sozialen zuzuwenden. Ziel des Seminars ist es, verschiedene sozi-
ologische Perspektiven auf die Sinne kennenzulernen und diese kritisch zu durchleuchten: Wie

sind Sinne an der Produktion von sozialer Praxis beteiligt, wie sind sie zugleich durch Gesellschaft und Kultur geprägt? Welche Rolle spielen Sinne in gesellschaftlichen Wissens- und Machtprozessen? Wie sind Sinne mit Dingen und Räumen verkoppelt? Das Seminar verbindet grundlagentheoretische Texte zu den Sinnen mit ausgewählten Studien zum Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten.

Literatur:

Auswahl an Literatur:

Göbel, Hanna Katharina/Prinz, Sophia (Hg.) (2015): Die Sinnlichkeit des Sozialen. Wahrnehmung und materielle Kultur. Bielefeld: transcript.

Simmel, Georg (1968): Exkurs über die Soziologie der Sinne. In: Simmel, Georg: Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung (1908), 5. Auflage, Berlin: S. 483–493.

Vannini, Phillip/Waskul, Dennis/Gottschall, Simon (2011): The Senses in Self, Society and Culture. New York: Routledge.

068583 Einführung in die nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit *Diouf, D.*
; ESL L2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; LA *Hemker, R.*
Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; Prom.
11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14, SCH 121.519

• Lehrveranstaltungen/ Themeninhalte

- 1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit
- 2- Die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs)/ Agenda 2030
- 3- Die Struktur der deutschen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit
- 4- Die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Das Kernziel Bildung
- 5- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?
- 7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
- 8- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit
- 9- Der Zivile Friedensdienst (ZFD) im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit
- 10- Der „Marshall Plan mit Afrika“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Eine neue nachhaltige partnerschaftliche Entwicklungszusammenarbeit?

• Praktikum in Deutschland und in den Entwicklungsländern (im Umfang von mindestens vier Wochen) ist möglich

• Schwerpunktländer sind alle Entwicklungsländer insbesondere in Subsahara- Afrika: Senegal, Namibia, Simbabwe

Literatur:

Literatur - Bliss, Frank/ Merten, Peter/ Schmidt, Bettina (Hrsg.) (2007): Die Evaluierungspraxis deutscher Entwicklungsorganisationen. Ziele – Umsetzung – Herausforderungen, Heft 1 + 2, 2006, 15, Verlag für Entwicklungspolitik Saarbrücken - Borrmann, Axel/ Stockmann, Reinhard (Hrsg.) (2009): Evaluation in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, Band I Systemanalyse, Waxmann, Münster - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2011): Nationale Nachhaltigkeitsstrategie, Fortschrittbericht 2012, Otto GmbH & CoKG, Hamburg - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2010): Die Millenniums-Entwicklungsziele, Informationsbroschüre 4, Berlin - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2008-2009): Medienhandbuch Entwicklungspolitik, Berlin - Centrum für Evaluation (CEval) (2012): Die Wirkung von Fairtrade auf Armutsreduktion durch ländliche Entwicklung, Universität des Saarlandes, Saarbrücken - Deutsche Welthungerhilfe e. V. (2008): Wirkungsorientierung in den Projekten und Programmen der Welthungerhilfe, Teil I-II-III, Bonn - Diouf, Djiby (2009): Die Problematik der nachhaltigen Entwicklung im Senegal. Politische Leitlinien und soziologische Hindernisse. Ein Beispiel in Kaolack. Diss. Westfälische Wilhelms-Universität Münster: Miami - Eberlei, Walter(2009): Afrikas Wege aus der Armutsfalle. Brandes & Apse,

Frankfurt am Main - Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Bericht von meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag, Freiburg - Faust. J./ S. Leiderer (2008): Zur Effektivität und politischen Ökonomie in der Entwicklungszusammenarbeit, in: Politische Vierteljahresschrift 49 (1), S.129-152 - Faust. J./ S. Neubert (Hrsg) (2010): wirksamere Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrumente, Baden-Baden: Nomos - Fischer, Stephanie (2010): Der Mikrokredit, Analyse der sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen für Frauen durch einen Mikrokredit mit Rücksicht auf Wirkungsevaluationen, Diplomarbeit, Universität Wien - Forum Fairer Handel (2007): Monitoring und Zertifizierung im Fairen Handel, Mainz - Furness, M. (2012): African-European relations, in: A. Mehler/ H. Melber/ K. van Walraven (Hrsg), Africa Yearbook: politics, economy and society south of Sahara in 2011, Leiden: Brill, S. 29-43 - Grimm, S (2010): Zur Wirksamkeit der europäischen Entwicklungspolitik, in J. Faust/ S. Neubert (Hrsg.) (2010), Wirksamere Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrumente, Baden-Baden: Nomos, S.381-402 - Hackenesch, C. (2009): China and the EU's engagement in Africa: setting the stage for cooperation, competition or conflict?, Discussion Paper 16/2009, DIE, Bonn - Heller, P. S. (2011): Rethinking the world of aid in the twenty first century, Helsinki: UNU- WIDER - Ihne. H. /J.H. Wilhelm (Hrsg) (2006): Einführung in die Entwicklungspolitik, Münster: LIT Verlag - Ihne. H. /J.H. Wilhelm (2006):Grundlagen der Entwicklungspolitik, in: H. Ihne/ J.H. Wilhelm (Hrsg) (2006): Einführung in die Entwicklungspolitik, Münster: LIT Verlag, S.1-40 - Hemker, Reinhold (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung Simbawes, Doktorarbeit , Westfälische Wilhelms-Universität Münster - Klingebiel, Stephan (2012):Entwicklungszusammenarbeit: Auslaufmodell oder Entwicklungsmotor für Subsahara-Afrika?, Analysen und Stellungnahmen 3/2012, DIE, Bonn - Klingebiel, Stephan (2013): Entwicklungszusammenarbeit- Eine Einführung, Deutsche Institut für Entwicklungspolitik, Bonn - Klingebiel, Stephan (2011): Ergebnisbasierte Entwicklungszusammenarbeit: Grenzen neuer Ansätze, Analysen und Stellungnahmen 15/2011, DIE, Bonn - König, Julian/ Thema, Johannes (Hrsg.) (2011): Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit. Die aktuelle Situation der Entwicklungspolitik, Springer VS Verlag, Wiesbaden - Krems, Olaf (2002): Der Blackout-Kontinent. Projektion und Reproduktion eurozentristischer Afrika- und Afrikanerbilder unter besonderer Berücksichtigung der Berichterstattung in deutschsprachigen Massenmedien, Diss. Miami, Münster - Lachmann, Werner (2010) : Entwicklungshilfe - Motive, Möglichkeiten und Grenzen, Problemfelder, Oldenbourg Verlag, München - Loewe, M. (2012): Nach 2015: Wie lassen sich die Millennium Development Goals mit den in Rio beschlossenen Sustainable Development Goals, verbinden? Analyse und Stellungnahmen 14/2012, DIE, Bonn Leiderer, S. (2012): Wirksamere Entwicklungszusammenarbeit durch Budgethilfe?: Theorie und Praxis eines umstrittenen Instruments, in: R. Öhlschläger/ H. Sangmeister (Hrsg.), Neue Formen und Instrumente der Entwicklungszusammenarbeit, Baden-Baden: Nomos, S.97-110 - Lohmann, Nike(2009): Mikrofinanz in Entwicklungsländern - Hilfe für die Armen? : eine normative Betrachtung, LIT-Verlag, Berlin Mahn, T. (2012): Finanzierung der Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen: Steigende Beiträge, aber weniger Multilateralismus, Analyse und Stellungnahmen 8/2012, DIE, Bonn - Messner, D. / F. Nuscheler (2003): Das Konzept Global Governance: Stand und Perspektiven, INEF- Report 67/2003, Institut für Entwicklung und Frieden der Universität Duisburg-Essen, Duisburg - Michaelowa, Katharina (1998): Die neue politische Ökonomie liefergebundener Entwicklungshilfe. Nomos, Baden-Baden - Morgan, Peter (2007): Latrines à compost, Des latrines hygiéniques à faible coût qui produisent du compost pour l'agriculture dans un contexte africain, Centre Régional pour l'eau Potable et l'Assainissement à faible coût (CREPA), Ouagadougou - Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolkemit, Hamburg - Münkner, H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein imitierbares Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zu Ökologie und Zukunftssicherung (ISEM) der Universität Marburg - Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien-Probleme- Strategien, Oldenbourg Verlag, München - Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen - Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) / DAC (Development Assistance Committee) (2012): Development cooperation report 2012, Paris - Oikocredit Westdeutscher Förderkreis (2013): Rundbrief 3, Bonn - Paulo. S/ H. Reisen (2011): China, Indien, Afrika: den Entwicklungsdialog neu definieren, in: J. M. Nebe (Hrsg.) Herausforderung Afrika: Gesellschaft und Raum im Wandel, Baden-Baden: Nomos, S.411-418 - Polman, Linda (2010): Die Mitleidsindustrie - Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen. Campus, Frankfurt/ Main - Sangmeister, H/ A. Schönstedt (2010): Entwicklungszusammenarbeit im 21. Jahrhundert, Baden-Baden: Nomos - Seitz, Volker (2009): Afrika wird armregiert oder Wie man Afrika wirklich helfen kann, dtv Verlag, München - Shikwati, James (2002): The developing world needs trade, not aid, to help the poor. 15. November - Stockmann. Reinhard (2002): Was ist eine gute Evaluation, CEval- Arbeitspapiere Nr.9, Centrum für Evaluation Saarbrücken - United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD) (2011): The least developed countries report 2011: the potential role of south-south cooperation for inclusive and sustainable development, New York, Genf - Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) (2010): Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, Bonn - Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) (2012): Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene für alle – ein Fundament für nachhaltige Entwicklung, Bonn - Vereinte Nationen (2015): Millenniums-Entwicklungsziele, Bericht 2015, New York - Vereinte Nationen (2013): Millenniums-Entwicklungsziele: Wir können die Armut 2015 beenden, New York - Vereinte Nationen (2000): Millenniums-Erklärung der vereinten Nationen, 6-8 September 2000, New York - Weinlich, S. (2012): Die Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen: Reformbedarf und aktuelle Reformansätze, in: R. Öhlschläger/ H. Sangmeister (Hrsg.) (2012), Neue Formen der Entwicklungszusammenarbeit, Baden-Baden: Nomos, S.157-170

Modul 9 Familie und Lebenslauf

060604 Wege der Familiensoziologie *Schindler, R.*
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
10.10.17 - 30.01.18, Di 12-14, SCH 121.519

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen. Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

Modul Handlungsfeld Bildung

060579 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen *Späte, K.*
; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2
12.10.17 - 01.02.18, Do 16-18, SCH 121.555

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung werden didaktische Prinzipien für den politisch/ökonomisch und sozialwissenschaftlich bildenden Fachunterricht und Unterrichtsmethoden studiert, um ihre praktische Umsetzung entlang der typischen Aufgaben einer Lehrerin/eines Lehrers in den Bereichen der Planung und Durchführung von kompetenzorientiertem Unterricht zu erproben.

Bemerkung:

Literatur:

Sander, Wolfgang 2005: Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts. Das Handbuch wird zur Verfügung gestellt.

Zurstrassen, Bettina 2011: Was passiert im Klassenzimmer? Schwalbach/Ts.

060591 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen *Szukala, A.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.:
M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2
09.10.17 - 30.01.18, Mo 12-14, SCH 121.555

Bemerkung:

060594 Fachdidaktische Theorien und Modelle (Begleitveranstaltung *Heimken, N.*
zum Kernpraktikum)
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
09.10.17 - 29.01.18, Mo 10-12, SCH 121.519

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen die wichtigsten didaktischen Modelle und Prinzipien erarbeitet und anwendungsorientiert diskutiert werden.

Studierende, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

Bemerkung:

Literatur:

; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
09.10.17 - 30.01.18, Mo 12-14

Bemerkung:

1-Fach Bachelor EW: Module anderer Fächer

* Für den Ein-Fach-Bachelor Erziehungswissenschaften (Module anderer Fächer) erfolgt die Zulassung (nur jeweils im WiSe) zum Wahlfach ausschließlich über das Institut für Erziehungswissenschaften. Die Anmeldung zu den einzelnen Veranstaltungen findet erst im Anschluss an das Verteilverfahren über ein Anmeldeformular statt. Weitere Informationen und das Anmeldeformular finden Studierende des 1-Fach-BA Erziehungswissenschaft hier: <http://www.uni-muenster.de/Soziologie/studium/studiengaenge/bachelor/1-fach.html>

060564 Soziologische Grundbegriffe und Anwendungsfelder *Eickelpasch, R.*
(Vorlesung)
; LA Berufsk.: M1 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M1 ; Sowi (SI/SII) G: B 1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-
(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
16.10.17 - 29.01.18, Mo 10-12

Der Grundkurs vermittelt einen Überblick über soziologische Fragestellungen, Theorieansätze und Kategorien. Dabei wird unter wissenschaftspropädeutischen Gesichtspunkten besonderer Wert auf die Vermittlung der Spezifika soziologischer Forschungsansätze sowie die Generierung und präzise Verwendung soziologischer Fachbegriffe zur Analyse sozialen Handelns, sozialer Prozesse und ihrer Bedingungen gelegt.

Ein Tutorium findet statt (
nicht
für alle Studiengänge verpflichtend!!!).

Bemerkung:

Literatur:

Eickelpasch, Rolf: Grundwissen Soziologie, Stuttgart 2002.

060577 Angst macht Gesellschaft *Grundmann, M.*
; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.554

Ausgehend von psychologischen, soziologischen und philosophischen Überlegungen über Angst wird anhand von Erfahrungsübungen, Diskussionen und Literaturliteratur aufbereitet, wie Angst gesellschaftliche Verhältnisse und insbesondere die Lebensführung von Individuen beeinflusst.

060581 Educational Governance: Grundzüge des Schulwesens in den *Späte, K.*
Ländern der Bundesrepublik
; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.519

Im Seminar werden Strukturen und Funktionen des staatlichen Bildungswesens der Bundesrepublik Deutschland in enger Verbindung mit Fragen nach ihrer politisch-administrativen Steuerung studiert. Im Vergleich zu anderen Nationalstaaten ist das Schulwesen in der Bundesrepublik Deutschland offensichtlich föderal organisiert: jedes der 16 Bundesländer verfügt in Bildungsfragen über die „Kulturhoheit“. Ein Studienziel ist es zunächst einen grundlegenden Einblick in diese Strukturen und ihre politische Steuerung zu erlangen: Wer bestimmt mit welchem Recht welche Schulformen es gibt? Wer bestimmt was gelernt werden soll? Warum gibt es überhaupt eine Schulpflicht? Wieso gibt es so viele Reformen im Schulwesen? Was bedeutet eigentlich Neue Steuerung? Im Hinblick auf die zentrale Bedeutung von zertifizierten Bildungserfolgen für die Realisierung von Lebenschancen ist die Auseinandersetzung mit diesen und ähnlichen Fragen wichtig um Rahmenbedingungen und Möglichkeiten zukünftigen beruflichen Handelns als Lehrer*in kritisch zu reflektieren.

Literatur:

Literaturhinweise auf Werke die einen Gesamtüberblick bieten: Ackeren, Isabell van/Klemm, Klaus 2011: Entstehung, Struktur und Steuerung des deutschen Schulsystems, Wiesbaden: VS Verlag. Altrichter, Herbert/ Maag Merki, Katharina (2010) (Hrsg.): Handbuch Neue

; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ;
Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-
fach)Soz.: M8
12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.520

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeiterscheinung ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, Bedingungen für Generationenkonflikte zu erarbeiten. Im Vordergrund steht dabei die Analyse der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, der theoretisch-kulturellen Basis und der spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen wie sie sich ab Anfang der 60er Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Vergleiche zur aktuellen Situation zu berücksichtigen sein.

060600 Romantische Liebe - Soziale Modulierungen von *Schindler, R.*
Liebesgeschichten
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA Gym/GS-Sowi:
M8 ; LA Berufsk.: M8
12.10.17 - 31.01.18, Do 08-10, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir uns mit soziologischen Antworten auf die Frage, wie bilden sich Liebespaare, finden. Welche Perspektive Paarbeziehungen in den unsicheren Zeiten der reflexiven Moderne überhaupt noch haben, wollen wir dabei zu Beginn des Seminars klären. Im Ausgang davon werden uns dann mit Blick auf die Daten über die Dauer von Paarbeziehungen und die Häufigkeit von Trennungen mit der Frage beschäftigen, ob wir uns mit flexiblen Fortsetzungslieben arrangieren müssen? Oder hat die romantische Idee von Liebe vielleicht doch noch eine Chance? Der französische Soziologe Jean-Claude Kaufmann behauptet dagegen: Liebe sei kein Frage des Gefühls. Sollte er damit vielleicht recht haben? Und in welchem Sinn stellt er seine These auf?

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit). (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

Literatur:

Erste Literatur: Kaufmann, Jean-Claude (2008), Was sich liebt, das nervt sich, Konstanz.

Ders. (2004), Der Morgen danach. Wie eine Liebesgeschichte beginnt, Konstanz.

Lenz, Karl (2009), Soziologie der Zweierbeziehung, Wiesbaden;

Ders., Maier S. Maja (2004), Paargeschichten als Kontinuitätskonstruktion, in: Gründungsmythen - Genealogien - Memorialzeichen, hg. v. Gert Melville, Köln, S.262-282.

060601 Bastelst du noch oder lebst du schon deine Existenz? *Schindler, R.*
Einführung in die Soziologie des Lebenslaufs
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; M.A.: H 3
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.554

In diesem Seminar werden wir uns mit Aspekten der Soziologie des Lebenslaufs beschäftigen. Wir werden die Anfänge der neueren Lebenslauf Soziologie nach Mayer, Kohli und Beck kennenlernen. Wir werden von dort aus auch kritische Fragen an Hurrelmanns jugendsoziologisches Konzept der Entwicklungsaufgaben stellen. Schließlich gilt die Jugend als bedeutende Phase der Pfadfindung des Lebenslaufs. Der soziale Wandel der letzten drei Jahrzehnte bringt eine Destabilisierung der sogenannten Normalbiografie mit sich. Was dabei zu beachten sein kann, werden wir mit R.Sennetts Betrachtungen über den flexiblen Menschen uns erschließen. Wir werden in diesem Seminar aber auch methodische Lernschritte angehen und uns mit dem narrativen Interview nach Schütze aber auch der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayering beschäftigen. Dies schließt kleinere Übungen ein.

Literatur:

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

060602 Migration Inside-Outside *Schindler, R.*
B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3
12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir uns sorgfältig mit den Gründen der Migration, der Bedeutung dieser Entscheidungen für den weiteren Lebenslauf und den Wirkungen der Migration befassen. Das bedeutet: Wir fragen mit Z. Baumann und ... nach den Gründen der Migration in der Globalisierung und den unterschiedlichen, teils informellen, teils riskanten Wegen in ein fremdes Wunschland. Wie ändert sich die Kultur der Nationalstaaten auf diesen Wegen? Was heißt es hier von Kultur zu sprechen? Homi K. Bhabas Begriff der hybriden Identität wird dabei für ein verbessertes Verständnis der Folgen von Migration im Lebenslauf herangezogen werden. Oder anders gefragt: Führen die Wege der Migration überwiegen in die Kriminalität und ins hybride Abseits oder gibt es auch Erfolge in der Migration? Und all das soll uns helfen, unterschiedliche Biographien von „Menschen mit Migrationshintergrund“ zu verstehen.

Schriftliche Präsentationen und Klausuren sind möglich.

Literatur:

Baumann, Zygmunt (1995), Ansichten der Postmoderne, Berlin; Bhaba, Homi K. (2000), Die Verortung der Kultur, Tübingen. Engelmann, Jan (1999), Die kleinen Unterschiede - der Cultural Studies Reader, Frankfurt/Main; Karakayali, Serhat (2008), Gespenster der Migration, Bielefeld; Treibel, Annette (2000)

060614 Die Präsentation des Selbst im Alltag: Spielen wir alle *Degen, C.*
Theater?
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.555

Nach Erving Goffman handelt es sich um ein für das Individuum notwendiges alltägliches Schau-spiel, sich selbst in „angemessener“ Weise in verschiedensten Situationen zu präsentieren. Hinter den möglichst positiv zu gestaltenden Inszenierungen liege jedoch ein wichtiges Anliegen: das „wahre“ Selbst müsse vor den Übergriffen der Anderen und sozialen Zumutungen geschützt werden. Direkt daran knüpft die Frage an, wer „wir“ dann „wirklich“ sind!? In der Theatermetapher schwingt zudem ein mit dem Rollenhandeln einhergehender Balanceakt mit: Inwiefern verhalten wir uns einerseits in jeweiligen Rollen als (z.B. Familienvater, Frau, StudentIn, SchülerIn, LehrerIn, Hipster) konformistisch und passen uns bestimmten kulturellen und sozialen Handlungserwartungen an? In welchem Ausmaß sind wir andererseits in der Lage, (einengende und widersprüchliche) Rollenerwartung zu reflektieren, uns in kritischer Distanz ihnen gegenüber zu verhalten und somit unsere Individualität zu behaupten? Im Seminar werden Auszüge aus Goffmans Klassiker gelesen, kritisch gewürdigt und auf aktuelle Fragen zu Identitätsdarstellungen und Rollenhandeln übertragen (z.B. Techniken des „impression managements“ in s.g. „sozialen Medien“, Weiblichkeits- und Männlichkeitsinszenierungen etc.). Daran anknüpfend diskutieren wir Theorien, die an Goffmans Arbeiten anlehnen. So stellt z.B. Krappmann vier „identitätsfördernde Fähigkeiten“ vor, die zu einem Gelingen des Balanceakts beitragen sollen. Diese und auch weitere Aspekte dürften hilfreich für angehende LehrerInnen sein.

Literatur:

Literatur (weitere Literatur folgt) Goffman, Erving: Wir alle spielen Theater. München 1991. Krappmann, Lothar: Soziologische Dimensionen von Identität. Strukturelle Bedingungen für die Teilnahme an Interaktionsprozessen. Stuttgart 1971.

060615 Familie, Sozialisation und Ambivalenz *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
09.10.17 - 29.01.18, Mo 14-16, SCH 121.554

Empirische Studien zeigen einen Wandel der Familienstrukturen auf: Zu beobachten sind höhere Scheidungsraten, der Trend zum Einzelkind, späte Elternschaft sowie eine zunehmende Erwerbs-tätigkeit beider Elternteile. Auch ist die Rede von einer gestiegenen Pluralität familialer Lebens-formen (Ein-Eltern-Eltern-Familien, alternative Lebensgemeinschaften, Regenbogen-oder Fortset-zungsfamilien). Im Rahmen des Seminars beschäftigen wir uns damit, wie Familie in heutiger Zeit, auf vielfältige Art und Weise „gelebt“ wird. Von besonderem Interesse sind hierbei die sozialen Praktiken im Alltag der Familien und sich daraus möglicherweise ergebende Ambivalenzerfahr-ungen. Letztere manifestieren sich in den Paarbeziehungen, veränderten Selbstdeutungen in Hinblick auf Vater- und Muttersein, aber auch in den Beziehungen zwischen Eltern und Kindern. Daran an-knüpfend beschäftigen wir uns mit externen Einflüssen und damit einhergehenden „neuen“ Hand-lungsanforderungen an Familien. In den Blick geraten dabei Fragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die sich im Zuge eines sich wandelnden Erwerbssystems teils in verschärfter Form stel-len (Stichworte: unsichere Beschäftigungsverhältnisse, Mobilitätsanforderungen etc.). Darüber hinaus werden Auswirkungen des Bildungssystems auf den Familienalltag sowie der Austausch zwischen schulischen und familialen Akteuren Thema sein.

Literatur:

Bertram, Hans/ Deuflhard, Carolin: Die überforderte Generation. Arbeit und Familie in der Wis-sensgesellschaft. Opladen 2014. Nave-Herz, Rosemarie: Familie heute: Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung. Darmstadt 2012. Peuckert, Rüdiger: Familienformen im sozialen Wandel. Wiesbaden 2012.

060616 Aktuelle Diskurse der Bildungssoziologie *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
Einzeltermin, 10.10.17, Di 14-16, SCH 121.501
Blockveranstaltung + Sa und So, 17.11.17 - 18.11.17, 10-17, SCH 121.520
Blockveranstaltung + Sa und So, 02.12.17 - 03.12.17, 10-17, SCH 121.520

Das Seminar thematisiert den Beitrag des Bildungssystems zur Reproduktion von sozialer Un-gleichheit. Bereits vor den PISA Studien war bekannt, dass die Integrationsleistungen des deut-schen Bildungssystems den gesellschaftlichen Notwendigkeiten nicht gerecht werden: Bestimmte Gruppen sind im Bildungssystem besonders benachteiligt, so z.B. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund oder aus s.g. „bildungsfernen“ Milieus. Daher ist eine Bestandsaufnahme jener Mechanismen von Nöten, die zur Persistenz der Ungleichheitsstrukturen beitragen. Es sollen schulische, gesellschaftliche sowie milieuspezifische Bedingungsfaktoren in den Blick genommen und analysiert werden. Zudem werden heutige Bildungsvorstellungen Thema sein: Wer definiert „Bildung“ und welche Implikationen (wie Verwertungsaspekte oder Funktionslogiken) liegen dem zu Grunde? Auch sollen Problemlagen sowie Lösungsvorschläge, die mit der aktuellen Flücht-lingsdebatte verbunden sind, diskutiert werden.

Literatur:

Becker, R./ Lauterbach, W.: Bildung als Privileg: Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit. Wiesbaden 2008. Krüger/ Rabe-Kleberg/ Kramer/ Budde (Hrsg.): Bildungsungleichheit revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule. Wiesbaden 2010

060617 Die Debatten um Integration in Deutschland seit 1990 *Alikhani, B.*
; B-KJ(EW): KiJu.4
11.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12, SCH 121.555

Die Frage danach, „ob Deutschland ein Einwanderungsland ist?“ ist in Deutschland erst kurz nach dieser Jahrtausendwende richtig in den Mittelpunkt von politischen Debatten gerückt. Alle diese Debatten kann man zwischen zwei Polen auf einem breiten Spektrum von extremen Gegnern und extremen Befürwortern von dieser Zuschreibung einordnen. Es wird diesbezüglich mit vielen Kon-zepten und Begriffen wie „Identität“, „Kultur“, „Werte“, „Integration“ und „Assimilation“ hantiert. In diesem Seminar wollen wir uns näher mit diesen relativ neuen Debatten befassen und versuchen ihre Dynamiken sowie ihre Manifestationen bis in die Gegenwart herauszuarbeiten. Die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzungsbetreuung sowie eine aktive Teilnahme an den Diskussionen ist vorausgesetzt.

060625 Soziologische Perspektiven auf die Sinne *Höppner, G.*

; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14, SCH 121.555

Soziale Praxis ist immer auch sinnliche Praxis und daher an das Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten gebunden. Dieser zunächst banal wirkende Hinweis fand jedoch in der Soziologie lange Zeit nur wenig Berücksichtigung; vorrangig ging es um den Sinn und nicht um die Sinne. Seit dem practice, material und body turn steigt aber das Interesse, sich zusätzlich zum Symbolischen auch dem Materiellen des Sozialen zuzuwenden. Ziel des Seminars ist es, verschiedene soziologische Perspektiven auf die Sinne kennenzulernen und diese kritisch zu durchleuchten: Wie sind Sinne an der Produktion von sozialer Praxis beteiligt, wie sind sie zugleich durch Gesellschaft und Kultur geprägt? Welche Rolle spielen Sinne in gesellschaftlichen Wissens- und Machtprozessen? Wie sind Sinne mit Dingen und Räumen verknüpft? Das Seminar verbindet grundlagentheoretische Texte zu den Sinnen mit ausgewählten Studien zum Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten.

Literatur:

Auswahl an Literatur:

Göbel, Hanna Katharina/Prinz, Sophia (Hg.) (2015): Die Sinnlichkeit des Sozialen. Wahrnehmung und materielle Kultur. Bielefeld: transcript.

Simmel, Georg (1968): Exkurs über die Soziologie der Sinne. In: Simmel, Georg: Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung (1908), 5. Auflage, Berlin: S. 483–493.

Vannini, Phillip/Waskul, Dennis/Gottschall, Simon (2011): The Senses in Self, Society and Culture. New York: Routledge.

Bildungswissenschaften: Bachelor G (RO 2011), Bachelor HRGe (2011), MEd BilWiss Gym/Ges, MEd BilWiss BK siehe Überschrift "Bildungswissenschaften"

Link zu den Veranstaltungen der Bildungswissenschaften

<https://studium.uni-muenster.de/qisserver/rds?state=wtree&search=1&trex=step&root120171=151597|145844&P.vx=kurz>

Bachelor G

Bachelor HRSGe

MEd Gym/Ges

MEd BK

* Anmeldungen sind ab Öffnung des HIS/LSF-Systems für die Studierenden vom **16.06.2017 bis zum 29.08.2017** möglich. Die Ergebnisse des offiziellen Vergabeverfahrens werden spätestens am **15.09.2017** veröffentlicht (sieh Aushang IfS und Homepage).

* Bitte beachten: Das Modul "BGW" ist **nicht** für Studierende des **MEd Gym/Ges Sozialwissenschaften** und **MEd BK Wirtschaftslehre/ Politik** wählbar!

Masterstudiengänge

Master of Arts "Antinomien sozialer Dynamik" (ab WiSe 2014/2015)

MA 1 Einführungsmodul (wird im WiSe angeboten, außer SPSS bei Bedarf)

060560	Master Einführungsmodul	<i>Grundmann, M.</i>
	Einzeltermin, 05.10.17, Do 10-18	<i>Pollack, D.</i>
	Einzeltermin, 06.10.17, Fr 10-18	<i>Späte, K.</i>

Raum: Konferenzraum 553a des Instituts für Soziologie, 1. Etage.

060628	Einführungskurs für SPSS (für Masterstudierende)	<i>Ulbrich, Th.</i>
	Blockveranstaltung (Mo-Fr), 02.10.17 - 06.10.17, 09-15, SCH 121.501	

Der Kurs bietet einen Einstieg in die Arbeit mit der jeweils aktuellen Version des Statistikpakets SPSS. Im Vordergrund stehen dabei die Eingabe und Aufbereitung von Daten, sowie einfache statistische Verfahren. Der Kurs soll Berührungspunkte vor statistischer Software abbauen und die Grundlage für die statistische Arbeit im weiteren Studienverlauf bilden.

Dieser SPSS Kurs ist vorrangig für Masterstudierende reserviert. Falls noch freie Plätze vorhanden sind, können auch Bachelorstudierende teilnehmen.

Bemerkung:

Blockveranstaltung

Literatur:

Brosius, Felix: SPSS 19, Verlagsgruppe Hüthig-Jehle-Rehm; Auflage: 1 (26. Januar 2011)

Brosius, Felix: SPSS 20 für Dummies, Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA; Auflage: 1. Auflage (21. März 2012)

Bühl, Achim: SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse;SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse

MA 2 Theoretische Soziologie

Paradigmen und Positionen

060623 Postkonstruktivismus (MMA 2) *Isenböck, P.*
; MMA 2 ; Prom.
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.520

Unter dem Titel „Postkonstruktivismus“ können all die soziologischen Theorien und Forschungsprogramme subsumiert werden, die sich an den Grenzen und Ungereimtheiten konstruktivistischer Ansätze abarbeiten (oder einfach nur kritisch davon absetzen). Zumeist geschieht dies in Hinwendung zur „Materialität“ des Sozialen und/oder in Ablehnung der angeblichen „Körpervergessenheit“ der Soziologie. Insbesondere die Akteur-Netzwerk-Theorie (Latour) aber auch Praxistheorie(n) und pragmatistische Soziologien nehmen eine besondere Hinwendung zu Materialität und Körperlichkeit für sich in Anspruch. Im Seminar wollen wir diese Entwicklung kritisch analysieren und diskutieren.

Literatur:

Hacking, Ian (1999): Was heißt „soziale Konstruktion“? Zur Konjunktur einer Kampfvokabel in den Wissenschaften. Frankfurt am Main: Fischer. Latour, Bruno (2007): Eine neue Soziologie für eine neue Gesellschaft. Einführung in die Akteur-Netzwerk-Theorie. Frankfurt am Main: Suhrkamp. Schatzki, Theodore R. (2008): Social Practices: A Wittgensteinian Approach to Human Activity and the Social. Cambridge: University Press.

Probleme und Diagnosen I und II

060574 Postdemokratie? (MMA 2) *Renn, J.*
; MMA 2
12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.555

060575 Habermas (MMA 2) *Renn, J.*
; MMA 2
12.10.17 - 01.02.18, Do 14-16, SCH 121.555

MA 3 Fortgeschrittene Methoden quantitativer Sozialforschung

Pflichtveranstaltung: Verfahren der multivariaten statistischen Analyse (wird im WiSe angeboten)

060647 Verfahren der multivariaten Analyse (Pflichtveranstaltung *Droste, L.*
MMA 4a und MA 3 (Master 2014)))
; MMA 4 ; Prom.
11.10.17 - 31.01.18, Mi 14-16, SCH 121.501

Dieses Seminar bietet einen fundierten Einstieg in die multivariaten Analysemethoden. Hierfür werden wir zu gleichen Teilen strukturentdeckende und strukturprüfende Verfahren behandeln, wobei die in den Sozialwissenschaften häufiger anzutreffende Analyse

kategorialer Daten im Vordergrund stehen soll. Anhand ausgewählter Methoden sollen jeweils folgende Arbeitsschritte durchlaufen werden.

Literatur:

Wahlpflichtveranstaltungen

060638 Armut und Modelle sozialer Differenzierung (MMA 4a) *Keck, M.*
MMA 4 ; Prom.
11.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12, SCH 121.520

Die Armutforschung nimmt in vielerlei Hinsicht Bezug auf Modelle sozialer Differenzierung. In diesem Seminar wollen wir uns mit verschiedenen Modellen sozialer Differenzierung auseinandersetzen, die zu Forschungen sozialer Großgruppen (z.B. Klassen, Schichten, Milieus, Lebensstile, Intersektionalitätsforschung) zu finden sind. Zentral für die Struktur des Seminars ist die Ordnung des Forschungsfeldes der Sozialstrukturanalyse und die Beobachtung, welchen Stellenwert Armut in diesen verschiedenen Blickwinkeln hat.

Bemerkung:

060641 Vergleichende Sekundärdatenanalyse mit der European Values Study *Müller, O.*
; MMA 4 ; Prom.
09.10.17 - 29.01.18, Mo 16-18, SCH 121.501
09.10.17 - 29.01.18, Mo 18-20, SCH 121.501

Das Seminar führt in grundlegende Methoden der vergleichenden sozialwissenschaftlichen Analyse von Umfragedaten am Beispiel der European Values Study ein. Während in den ersten Veranstaltungen die methodischen und theoretischen Grundlagen vermittelt werden, sind die folgenden Sitzungen der praktischen Anwendung (mittels SPSS) anhand ausgewählter inhaltlicher Fragestellungen vorbehalten. Im Anschluss präsentieren die Arbeitsgruppen ihre Vorgehensweise und ihre Ergebnisse.

Grundlegende SPSS-Kenntnisse werden zwingend vorausgesetzt.

Die ersten und die letzten Sitzungen finden Mo. 16-18 Uhr statt, zwischenzeitlich wird die Lehrveranstaltung Mo. 14tägig von 16-20 Uhr abgehalten.

Literatur:

grundlegende Literatur: Lauth, Hans-Joachim/Pickel, Gert/Pickel, Susanne (2009): Methoden der vergleichenden Politik-wissenschaft. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

MA 4 Vertiefende Methoden qualitativer Sozialforschung

Pflichtveranstaltung: Verstehen und Interpretieren (wird im WiSe angeboten)

060637 Verstehen und Interpretieren (Pflichtveranstaltung MMA 4b *Mautz, Chr.*
und MA4 (Master 2014))
; MMA 4 ; Prom.
11.10.17 - 31.01.18, Mi 16-18, SCH 121.520

Verstehen und Interpretieren bezeichnen zwei grundlegende Arten und Weisen der alltäglichen und der wissenschaftlichen "hermeneutischen" Auslegung des Sinnes sozialer Realität. Wird soziale Realität ausgelegt wird, so geschieht dies nicht unmittelbar, sondern meistens in einer vom Geschehen distanzierter Weise: Interaktionsvorgänge werden zunächst dokumentiert oder protokolliert und in Textform überführt – dann wird der Sinn des Textes „in der Linie des Geschehens“ (Wilhelm Dilthey) rekonstruiert. Der soziologische Alltag der Auslegung hat es vor allem mit zweierlei Arten von Texten zu tun. Zum einen sind es die in der Forschung erhobenen und in Textform überführten Daten (z. B. Interviews, Beobachtungsprotokolle, Memos, Forschungstagebuch...), zum anderen die Texte über diese Texte, also Forschungsberichte, die protokollierten Interpretationen der Daten, aber auch Theoretische Texte, die in ihrer abstrakten Form der Textgattung einen oftmals kaum mehr erkennbaren Bezug zur „Empirie“ haben, und dabei selber das Produkt einer spezifischen Praxis sind. Im Seminar werden zunächst die Grundlagen des alltäglichen hermeneutischen Verstehens erarbeitet. Nach und nach werden so die methodologischen Grundlegungen des interpretativen Paradigmas in der empirischen Sozialforschung diskutiert sowie das Problem der Medialität der Daten (Textförmigkeit, Sprachlichkeit vs. Bildlichkeit, Textsequenz vs Interaktionssequenz, Diskurs vs. Praxis...). Das Seminar legt gleichermaßen Wert auf eine Auseinandersetzung mit den durchaus unterschiedlichen theoretischen Prämissen der diversen Ansätze sozialwissenschaftlicher Hermeneutik (vor allem: objektive Hermeneutik, wissenssoziologische Hermeneutik, rekonstruktive Sozialforschung sowie die am IFS Münster entwickelte Tiefenhermeneutische Makroanalyse) und der praktischen Einführung anhand der Interpretation von vorliegenden Daten in die

Vorgehensweise jener Ansätze. Sofern die Seminarteilnehmer_innen eigene, im Rahmen einer Masterarbeit oder einer Hausarbeit durchgeführte Interviews im Seminar auszugsweise interpretieren wollen, sind sie dazu herzlich eingeladen.

Wahlpflichtveranstaltungen

060612 Der Grounded-Theory, dass narrative Interview und die Situationsanalyse der qualitativen empirischen Forschung ; Prom. ; MMA 4
Tasheva, G.
11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14, SCH 121.520

Das Seminar zielt darauf, sich mit der Methodologie und der Methode der Grounded-Theory zu befassen, die als eine der umfassendsten und bestentwickeltesten Ansätze der qualitativen empirischen Sozialforschung eine breite Anwendung in vielfältigen Bereichen der Erforschung der mit-menschlichen Beziehungen und sozialen Prozesse findet wie in der Milieuforschung, der Familien- und Bildungsforschung, Migrationsforschung, Generations- und Genderforschung, Ungleichheitsforschung, der Erforschung von positionellen sozialen Strukturen, Autoritäts- und Machtgefügen sowie der Normierung von sozialen Beziehungen. Im einführenden Teil des Seminars werden die Grundlagen der Grounded Theory aus ihren soziologischen Kontexten des Interaktionismus, Pragmatismus und der Phänomenologie erörtert. Im anschließenden ersten Teil werden wir uns mit den Formen der Gesprächsführung und dem narrativen Interview beschäftigen. Im zweiten Teil werden die wichtigsten Konzepte der Grounded Theory wie „Abduktion“, „offenes, axiales und selektives Kodieren“, „Sampling“, „Memos und Memotypen“, „Memosequenzen und Memoreihen“ am konkreten empirischen Material erörtert, indem wir uns zugleich in das besondere Verfahren des permanenten Vergleichs bei der Generierung von Codes und der Verdichtung von Daten und ihrer Generalisierung einüben. Im dritten Teil werden die weiteren Ausprägungen der Grounded Theory wie die Soziale Welten-Analyse und die Situationsanalyse behandelt. Es besteht die Möglichkeit für einzelne Explikationen der Methode der Grounded-Theory am vorhandene empirischen Material in kleinen Projektgruppen. Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

Literatur:

Vorbereitende Literatur: Anselm Strauss, Grundlagen qualitativer Sozialforschung, 1991.

060632 Einführung in die Methode der Hermeneutik ; Prom. ; MMA 4
Hennig, L.
09.10.17 - 29.01.18, Mo 10-12, SCH 121.520

Die Methode der Objektiven Hermeneutik ist ein von Ulrich Oevermann in den 70er Jahren entwickeltes Verfahren, welches objektive Bedeutungsstrukturen von Texten erschließt. Die Methode eignet sich zur Erschließung vielfältiger „natürlicher“ Protokolle sozialer Wirklichkeit, wie Interaktionsprotokolle, Briefe, biographische und andere nicht-standardisierte Interviews. Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung der theoretischen und praktischen Grundlagen der Methode. Anhand der Literatur werden theoretische Grundlagen und wichtige Begriffe eingeführt. Der Analyseprozess wird auf der Basis von Interviewsequenzen erprobt, sodass die Studierenden die Anwendbarkeit der Methode für eigene Forschungsvorhaben beurteilen können.

Literatur:

Oevermann, Ulrich (2000): Die Methode der Fallrekonstruktion in der Grundlagenforschung sowie der klinischen und pädagogischen Praxis“. In: Kraimer, Klaus (Hg.): Die Fallrekonstruktion: Sinnverstehen in der sozialwissenschaftlichen Forschung, Frankfurt/M: Suhrkamp, 58–156.

Oevermann, Ulrich (2013): Objektive Hermeneutik als Methodologie der Erfahrungswissenschaften von der sinnstrukturierten Welt. In: Langer, Phil C. (Hg.): Reflexive Wissensproduktion: Anregungen zu einem kritischen Methodenverständnis in qualitativer Forschung, Wiesbaden: Springer VS, 69–98.

Wernet, Andreas (2006): Einführung in die Interpretationstechnik der Objektiven Hermeneutik. 2. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Wernet, Andreas (2014): Chapter 16 | Hermeneutics and Objective Hermeneutics. In: Flick, Uwe (Hg.): The SAGE Handbook of Qualitative Data Analysis, Los Angeles [u.a.]: SAGE.

MA 5 Forschungspraxis

Teil I

060636 Lehrforschungsprojekt: Nachhaltige Lebensführung, Teil I und II (MMA 1, MMA 5 und MA 5 (Master 2014))
Görgen, B.
Wendt, B.

Hacking, Ian (1999): Was heißt „soziale Konstruktion“? Zur Konjunktur einer Kampfvokabel in den Wissenschaften. Frankfurt am Main: Fischer. Latour, Bruno (2007): Eine neue Soziologie für eine neue Gesellschaft. Einführung in die Akteur-Netzwerk-Theorie. Frankfurt am Main: Suhrkamp. Schatzki, Theodore R. (2008): Social Practices: A Wittgensteinian Approach to Human Activity and the Social. Cambridge: University Press.

Wissen und Macht

0606030 Zuhören dekonstruieren. Besichtigung eines sozialen Sinns *Hüppe, E.*
im Gegenwartsdiskurs
; Prom. ; MMA 2
12.10.17 - 01.02.18, Do 16-18, SCH 121.520

Ausgangspunkt eines Textes, den Roland Barthes dem "Körper der Musik" gewidmet hat, ist das "Zuhören": Eine bilderlose Welt voller Zeichen und atmosphärischer Anmutungen. Barthes öffnet das Spektrum einer Begrifflichkeit, die nicht nur viele zentrale Bereiche des sozialen Lebens in sich versammelt, sondern Wesentliches zur Reproduktion von Gesellschaft leistet. Ob ich und aus welchen Gründen ich jemandem oder etwas zuhöre, kennt unterschiedlichste Bedingungen und Voraussetzungen, denen im Seminar versucht wird nachzugehen: Zuhören ist eine elementare Form der Zuwendung und im Prozess der Wissensweitergabe: Erzählen als Kulturtechnik. Dem Zuhören als Bedingung einer bewussten Musikerfahrung, als Bedingung eines sinnvollen gemeinsamen Musizierens oder des Theaterspielens, steht die Bereitschaft, etwas lernen, etwas wissen zu wollen, gegenüber. Zuhören ist zentral für jede religiöse Kommunikation und den therapeutischen Dialog. Wer in welcher Situation wem zuhört oder wer zuhören muss, spiegelt Machtverhältnisse und Interessenlagen wider. Die Sensibilisierung für Umweltwahrnehmung hat, angeregt durch den ökologischen Diskurs, neue Kunstformen hervorgebracht (Soundscape), die Nachhaltigkeit in Kunstpraxis übersetzt.

Literatur:

Ein ausführliches Literaturverzeichnis wird zu Beginn des Seminars vorgestellt: Zum Einlesen sei auf den oben erwähnten Text hingewiesen: Roland Barthes: "Zuhören", in: ders.: Der entgegenkommende und der stumpfe Sinn. Kritische Essays III, Frankfurt a. M. 1980 (Suhrkamp), S. 249-263.

060634 Lektürekurs Axel Honneth: Kampf um Anerkennung und *Nell, L.*
Recht der Freiheit
; Prom. ; MMA 2
12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14, SCH 121.519

Wie sieht eine Theorie der Gerechtigkeit (2011) mit gesellschaftsanalytischem Anspruch aus, die den Kampf um einen hinreichend materialen und zugleich allgemein gültigen Begriff der „Anerkennung“ aufnimmt (1992) und demokratietheoretisch fortsetzt? Mit welchen Problemen muss eine allgemeine Theorie der Gerechtigkeit notwendigerweise (epistemisch wie ontologisch) rechnen, gerade wenn sie eine solche sein will, die sich aus Kriterien **SOZIALER** Gerechtigkeit speist bzw. vielmehr noch "DIREKT aus jenen normativen Ansprüchen, die sich innerhalb der westlichen, liberaldemokratischen Gesellschaften herausgebildet haben" und somit die Sphäre ihres Anwendungsbereichs gerade berücksichtigen will? Das Seminar wird sich intensiv mit der Lektüre von "Kampf um Anerkennung" (1992) auseinandersetzen und ggf. (nach Absprache mit den Seminarteilnehmer_innen) die Lektüre von "Das Recht der Freiheit" (2011) einbeziehen.

Literatur:

Literatur - Axel Honneth (2011): Das Recht der Freiheit: Grundriß einer demokratischen Sittlichkeit, Frankfurt/M.: Suhrkamp. evtl. auch : - (1992): Kampf um Anerkennung. Zur moralischen Grammatik sozialer Konflikte, Frankfurt/M.: Suhrkamp.

MA 7 Religion und Moderne

0606030 Zuhören dekonstruieren. Besichtigung eines sozialen Sinns *Hüppe, E.*
im Gegenwartsdiskurs
; Prom. ; MMA 2
12.10.17 - 01.02.18, Do 16-18, SCH 121.520

Ausgangspunkt eines Textes, den Roland Barthes dem "Körper der Musik" gewidmet hat, ist das "Zuhören": Eine bilderlose Welt voller Zeichen und atmosphärischer Anmutungen. Barthes öffnet das Spektrum einer Begrifflichkeit, die nicht nur viele zentrale Bereiche des sozialen Lebens in sich versammelt, sondern Wesentliches zur Reproduktion von Gesellschaft leistet. Ob ich und aus welchen Gründen ich jemandem oder etwas zuhöre, kennt unterschiedlichste Bedingungen und Voraussetzungen, denen im Seminar versucht wird nachzugehen: Zuhören ist eine elementare

Form der Zuwendung und im Prozess der Wissensweitergabe: Erzählen als Kulturtechnik. Dem Zuhören als Bedingung einer bewussten Musikerfahrung, als Bedingung eines sinnvollen gemeinsamen Musizierens oder des Theaterspielens, steht die Bereitschaft, etwas lernen, etwas wissen zu wollen, gegenüber. Zuhören ist zentral für jede religiöse Kommunikation und den therapeutischen Dialog. Wer in welcher Situation wem zuhört oder wer zuhören muss, spiegelt Machtverhältnisse und Interessenlagen wider. Die Sensibilisierung für Umweltwahrnehmung hat, angeregt durch den ökologischen Diskurs, neue Kunstformen hervorgebracht (Soundscape), die Nachhaltigkeit in Kunstpraxis übersetzt.

Literatur:

Ein ausführliches Literaturverzeichnis wird zu Beginn des Seminars vorgestellt: Zum Einlesen sei auf den oben erwähnten Text hingewiesen: Roland Barthes: "Zuhören", in: ders.: Der entgegenkommende und der stumpfe Sinn. Kritische Essays III, Frankfurt a. M. 1980 (Suhrkamp), S. 249-263.

060656 Getrennte soziale Welten? Soziologische Theorien der Differenzierung, Entdifferenzierung und Grenzarbeit *Köhrsen, J.*
; Prom. ; MMA 2
10.10.17 - 30.01.18, Di 12-14, SCH 121.520

Operieren unterschiedliche gesellschaftliche Teilbereiche wie Politik und Religion getrennt voneinander oder kommt es in der späten Moderne zu einer Rücknahme der Grenzziehungen zwischen ihnen? Wie werden die Grenzen zwischen gesellschaftlichen Teilbereichen gezogen? Das Seminar widmet sich diesen Fragen, indem unterschiedliche Modelle der Ausdifferenzierung, Entdifferenzierung und Grenzarbeit diskutiert und miteinander verglichen werden. Die Veranstaltung ist in vier Bereiche unterteilt: 1) Theorien der Ausdifferenzierung (z.B. Systemtheorien, Feldmodelle), 2) Theorien der Entdifferenzierung und Hybride, 3) Theorien der Grenzarbeit, 4) Anwendungen und Forschungsperspektiven.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (2006): The rules of art. Genesis and structure of the literary field. Stanford, Calif.: Stanford Univ. Press.

Buß, Eugen; Schöps, Martina (1979): Die gesellschaftliche Entdifferenzierung. In: Zeitschrift für Soziologie 8 (4), S. 315–329.

Fligstein, Neil; McAdam, Doug (2012): A theory of fields. New York: Oxford University Press.

Gieryn, Thomas F. (1983): Boundary-Work and the Demarcation of Science from Non-Science: Strains and Interests in Professional Ideologies of Scientists. In: American Sociological Review 48 (6), S. 781–795.

Luhmann, Niklas (1997): Die Gesellschaft der Gesellschaft. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Star, Susan Leigh; Griesemer, James R. (1989): Institutional ecology, translations and boundary objects: Amateurs and professionals in Berkeley's Museum of Vertebrate Zoology, 1907-39. In: Social Studies of Science 19 (3), S. 387–420.

060657 Auf dem Weg in die nachhaltige Gesellschaft? Nachhaltiger Wandel aus soziologischer Perspektive *Köhrsen, J.*
; Prom. ; MMA 2
11.10.17 - 31.01.18, Mi 18-20, SCH 121.520

Wie können moderne Gesellschaften klimafreundlicher und nachhaltiger werden? Fragen nach dem nachhaltigen Wandel dominieren gesellschaftliche Zukunftsdebatten. Trotz hoher öffentlicher Präsenz ist „Nachhaltigkeit“ innerhalb der Soziologie bisher zu keinem prominenten Thema geworden. Jedoch wird das Thema in einer eigenen transdisziplinären Forschungsdebatte zu nachhaltigen Transitionen („sustainability transitions“) bearbeitet. Diese Debatte widmet sich der Frage, wie der Wandel zu ökologisch nachhaltigeren Gesellschaftsordnungen vollzogen wird. Neben Wissenschaftlern aus unterschiedlichen Fachrichtungen (z.B. Wirtschaftswissenschaften, Politikwissenschaft, Geographie, Energieforschung) partizipieren an der Forschungsdebatte auch Soziologen. Ziel des Seminars ist es einen Einblick in diese Debatte zu gewinnen und zu analysieren, welche Beiträge die Soziologie zur Erforschung nachhaltigen Wandels leisten kann. Hierzu werden führende Ansätze der Transitionsforschung diskutiert (z.B. Multi-Level Perspective) und mit soziologischen Beiträgen zu dieser Debatte kontrastiert. Neben einem Einführungsblock, in dem zunächst begriffliche Klärungen vorgenommen und Beispiele für nachhaltigen Wandel diskutiert werden, unterteilt sich das Seminar in drei weitere Blöcke: 1) Dominante Ansätze der nachhaltigen Transitionsforschung, 2) soziologische Theorien des nachhaltigen Wandels (z.B. Praxistheorie), 3) Forschungsperspektiven und –anwendungen.

Literatur:

Gailing, Ludger; Moss, Timothy (Hg.) (2016): *Conceptualizing Germany's Energy Transition. Institutions, Materiality, Power, Space*. London: Palgrave Macmillan UK; Imprint: Palgrave Pivot.

Kern, Thomas (2014): Die Umweltbewegung und der Wandel der institutionellen Logik auf dem Strommarkt. In: *Zeitschrift für Soziologie* 43 (5), S. 322–340.

Lever-Tracy, Constance (2008): Global Warming and Sociology. In: *Current Sociology* 56 (3), S. 445–466.

Markard, Jochen; Raven, Rob; Truffer, Bernhard (2012): Sustainability transitions: An emerging field of research and its prospects. In: *Research Policy* 41 (6), S. 955–967.

Shove, Elizabeth (2010): Social Theory and Climate Change. In: *Theory, Culture & Society* 27 (2-3), S. 277–288.

Shove, Elizabeth; Walker, Gordon (2010): Governing transitions in the sustainability of everyday life. In: *Research Policy* 39 (4), S. 471–476.

MA 8 Differenzierung und Entdifferenzierung

060634 Lektürekurs Axel Honneth: Kampf um Anerkennung und *Nell, L.*
Recht der Freiheit
; Prom. ; MMA 2
12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14, SCH 121.519

Wie sieht eine Theorie der Gerechtigkeit (2011) mit gesellschaftsanalytischem Anspruch aus, die den Kampf um einen hinreichend materialen und zugleich allgemein gültigen Begriff der „Anerkennung“ aufnimmt (1992) und demokratietheoretisch fortsetzt? Mit welchen Problemen muss eine allgemeine Theorie der Gerechtigkeit notwendigerweise (epistemisch wie ontologisch) rechnen, gerade wenn sie eine solche sein will, die sich aus Kriterien SOZIALER Gerechtigkeit speist bzw. vielmehr noch "DIREKT aus jenen normativen Ansprüchen, die sich innerhalb der westlichen, liberaldemokratischen Gesellschaften herausgebildet haben" und somit die Sphäre ihres Anwendungsbereichs gerade berücksichtigen will? Das Seminar wird sich intensiv mit der Lektüre von "Kampf um Anerkennung" (1992) auseinandersetzen und ggf. (nach Absprache mit den Seminarteilnehmer_Innen) die Lektüre von "Das Recht der Freiheit" (2011) einbeziehen.

Literatur:

Literatur - Axel Honneth (2011): *Das Recht der Freiheit: Grundriß einer demokratischen Sittlichkeit*, Frankfurt/M.: Suhrkamp. evtl. auch : - (1992): *Kampf um Anerkennung*. Zur moralischen Grammatik sozialer Konflikte, Frankfurt/M.: Suhrkamp.

060638 Armut und Modelle sozialer Differenzierung (MMA 4a) *Keck, M.*
MMA 4 ; Prom.
11.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12, SCH 121.520

Die Armutsforschung nimmt in vielerlei Hinsicht Bezug auf Modelle sozialer Differenzierung. In diesem Seminar wollen wir uns mit verschiedenen Modellen sozialer Differenzierung auseinandersetzen, die zu Forschungen sozialer Großgruppen (z.B. Klassen, Schichten, Milieus, Lebensstile, Intersektionalitätsforschung) zu finden sind. Zentral für die Struktur des Seminars ist die Ordnung des Forschungsfeldes der Sozialstrukturanalyse und die Beobachtung, welchen Stellenwert Armut in diesen verschiedenen Blickwinkeln hat.

Bemerkung:

060656 Getrennte soziale Welten? Soziologische Theorien der *Köhren, J.*
Differenzierung, Entdifferenzierung und Grenzarbeit
; Prom. ; MMA 2
10.10.17 - 30.01.18, Di 12-14, SCH 121.520

Operieren unterschiedliche gesellschaftliche Teilbereiche wie Politik und Religion getrennt voneinander oder kommt es in der späten Moderne zu einer Rücknahme der Grenzziehungen zwischen ihnen? Wie werden die Grenzen zwischen gesellschaftlichen Teilbereichen gezogen? Das Seminar widmet sich diesen Fragen, indem unterschiedliche Modelle der Ausdifferenzierung, Entdifferenzierung und Grenzarbeit diskutiert und miteinander verglichen werden. Die Veranstaltung ist in vier Bereiche unterteilt: 1) Theorien der Ausdifferenzierung (z.B. Systemtheorien, Feldmodelle), 2) Theorien der Entdifferenzierung und Hybride, 3) Theorien der Grenzarbeit, 4) Anwendungen und Forschungsperspektiven.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (2006): The rules of art. Genesis and structure of the literary field. Stanford, Calif.: Stanford Univ. Press.

Buß, Eugen; Schöps, Martina (1979): Die gesellschaftliche Entdifferenzierung. In: Zeitschrift für Soziologie 8 (4), S. 315–329.

Fligstein, Neil; McAdam, Doug (2012): A theory of fields. New York: Oxford University Press.

Gieryn, Thomas F. (1983): Boundary-Work and the Demarcation of Science from Non-Science: Strains and Interests in Professional Ideologies of Scientists. In: American Sociological Review 48 (6), S. 781–795.

Luhmann, Niklas (1997): Die Gesellschaft der Gesellschaft. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Star, Susan Leigh; Griesemer, James R. (1989): Institutional ecology, translations and boundary objects: Amateurs and professionals in Berkeley's Museum of Vertebrate Zoology, 1907-39. In: Social Studies of Science 19 (3), S. 387–420.

MA 9 Kontinuität und Diskontinuität

060578 Sozialökologie und Herrschaft *Grundmann, M.*
; Prom. ; MMA 2
10.10.17 - 30.01.18, Di 16-18, SCH 121.520

MA 10 Explizite und implizite Organisationen

060574 Postdemokratie? (MMA 2) *Renn, J.*
; MMA 2
12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.555

060578 Sozialökologie und Herrschaft *Grundmann, M.*
; Prom. ; MMA 2
10.10.17 - 30.01.18, Di 16-18, SCH 121.520

MA 11 Kohäsion und Konflikt

060575 Habermas (MMA 2) *Renn, J.*
; MMA 2
12.10.17 - 01.02.18, Do 14-16, SCH 121.555

060657 Auf dem Weg in die nachhaltige Gesellschaft? Nachhaltiger Wandel aus soziologischer Perspektive *Köhren, J.*
; Prom. ; MMA 2
11.10.17 - 31.01.18, Mi 18-20, SCH 121.520

Wie können moderne Gesellschaften klimafreundlicher und nachhaltiger werden? Fragen nach dem nachhaltigen Wandel dominieren gesellschaftliche Zukunftsdebatten. Trotz hoher öffentlicher Präsenz ist „Nachhaltigkeit“ innerhalb der Soziologie bisher zu keinem prominenten Thema geworden. Jedoch wird das Thema in einer eigenen transdisziplinären Forschungsdebatte zu nachhaltigen Transitionen („sustainability transitions“) bearbeitet. Diese Debatte widmet sich der Frage, wie der Wandel zu ökologisch nachhaltigeren Gesellschaftsordnungen vollzogen wird. Neben Wissenschaftlern aus unterschiedlichen Fachrichtungen (z.B. Wirtschaftswissenschaften, Politikwissenschaft, Geographie, Energieforschung) partizipieren an der Forschungsdebatte auch Soziologen. Ziel des Seminars ist es einen Einblick in diese Debatte zu gewinnen und zu analysieren, welche Beiträge die Soziologie zur Erforschung nachhaltigen Wandels leisten kann. Hierzu werden führende Ansätze der Transitionsforschung diskutiert (z.B. Multi-Level Perspective) und mit soziologischen Beiträgen zu dieser Debatte kontrastiert. Neben einem Einführungsblock, in dem zunächst begriffliche Klärungen vorgenommen und Beispiele für nachhaltigen Wandel diskutiert werden, unterteilt sich das Seminar in drei weitere Blöcke: 1) Dominante Ansätze der nachhaltigen Transitionsforschung, 2) soziologische Theorien des nachhaltigen Wandels (z.B. Praxistheorie), 3) Forschungsperspektiven und –anwendungen.

Literatur:

Gailing, Ludger; Moss, Timothy (Hg.) (2016): Conceptualizing Germany's Energy Transition. Institutions, Materiality, Power, Space. London: Palgrave Macmillan UK; Imprint: Palgrave Pivot.

Kern, Thomas (2014): Die Umweltbewegung und der Wandel der institutionellen Logik auf dem Strommarkt. In: Zeitschrift für Soziologie 43 (5), S. 322–340.

Lever-Tracy, Constance (2008): Global Warming and Sociology. In: Current Sociology 56 (3), S. 445–466.

Markard, Jochen; Raven, Rob; Truffer, Bernhard (2012): Sustainability transitions: An emerging field of research and its prospects. In: Research Policy 41 (6), S. 955–967.

Shove, Elizabeth (2010): Social Theory and Climate Change. In: Theory, Culture & Society 27 (2-3), S. 277–288.

Shove, Elizabeth; Walker, Gordon (2010): Governing transitions in the sustainability of everyday life. In: Research Policy 39 (4), S. 471–476.

MA 12 Individuelle Profilbildung

Praktikum Masterstudiengang/Auslandssemester
Masterstudiengang

Wild, Chr.

Kooperationen

Alle Veranstaltungen müssen zum Semesterbeginn im Servicebüro (Nina Wild) angemeldet werden!

Institut für Politikwissenschaft:

Das wählbare Lehrangebot des Instituts für Politikwissenschaft befindet sich unter "Erziehungs- und Sozialwissenschaften/ Politikwissenschaft/ Master Politikwissenschaft (neue PO ab WS 2014/15)/ Modul MPW4a".

Institut für Erziehungswissenschaft:

Ringvorlesung: Migration und Bildung

[https://studium.uni-muenster.de/qisserver/rds?](https://studium.uni-muenster.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=240197&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung)

[state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=240197&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung](https://studium.uni-muenster.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=241414&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung)
Salafismus als Jugendkultur

[https://studium.uni-muenster.de/qisserver/rds?](https://studium.uni-muenster.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=241414&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung)

[state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=241414&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung](https://studium.uni-muenster.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung&publishid=242845)

Lektüreseminar Postkoloniale Theorie für die Erziehungswissenschaft

[https://studium.uni-muenster.de/qisserver/rds?](https://studium.uni-muenster.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung&publishid=242845)

[state=verpublish&status=init&vmfile=no&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung&publishid=242845](https://studium.uni-muenster.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=241376&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung)

Vorlesung: Theorien und Themen der Pädagogik der frühen Kindheit

[https://studium.uni-muenster.de/qisserver/rds?](https://studium.uni-muenster.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=241376&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung)

[state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=241376&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung](https://studium.uni-muenster.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=241376&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung)

Institut für Niederländische Philologie (nur Wintersemester, Sprachkenntnisse werden vorausgesetzt):

Folgende Veranstaltungen können gewählt werden:

- * Modul „Sprache und Gesellschaft“: „Nederlands en maatschappij“
- * Modul „Sprache und Gesellschaft“: „Interculturele communicatie“
- * Modul „Kulturtransfer I“/ Modul „Literatur und Kultur“: „Cultuurcontacten Nederland/Vlaanderen- Duitsland“
- * Modul „Kulturtransfer II“/ Modul „Text und Kontext“: „Cultuurcontacten Nederland/Vlaanderen- Duitsland II“
- * Modul „Kulturtransfer II“/ „Modul Text und Kontext“: „Literatuur en maatschappij“

Lehrangebot im LSF unter "Philologie/ Niederländische Sprache und Literatur/ XV. Master of Arts Interdisziplinäre Niederlandistik (ab Wintersemester 2015/16)

MA 13 Masterarbeit (Kolloquium)

060563 Kolloquium (MMA 6)
Prom.; MMA 6
11.10.17 - 31.01.18, Mi 18-20, SCH 121.555

Ernst, St.

Persönliche Anmeldung per Mail: stefanie.ernst@uni-muenster.de

060572 Kolloquium "Theoriwerkstatt" (MMA 6)
; MMA 6
10.10.17 - 30.01.18, Di 18-20, SCH 121.555

Renn, J.

Das Kolloquium richtet sich an Studierende und Postgraduierte in der Qualifikationsphase (Master-, Magisterarbeit, Dissertation) und verbindet die Besprechung laufender Arbeiten mit der Arbeit an den Methoden und der Einübung in die spezifischen Techniken der "Theorieproduktion" inklusive Argumentations-, Darstellungs- und Schlußformen sowie wissenschaftstheoretischer Überlegungen.

persönliche Anmeldung in der Sprechstunde

Literatur:

Wird in der ersten Sitzung abgesprochen/festgelegt

060576 Bildung - Sozialisation - Zusammenleben,
Doktorandenkolloquium
Prom.
10.10.17 - 30.01.18, Di 18-20, SCH 121.519
Grundmann, M.

In dem Kolloquium werden wissenschaftliche Abschlussarbeiten (Master, Promotion) vorgestellt und diskutiert.

Teilnahme nach vorheriger Anmeldung per mail: matthias.grundmann@uni-muenster.de .

060580 Kolloquium (MMA 6)
; MMA 6
13.10.17 - 02.02.18, Fr 10-12, SCH 121.519
Späte, K.

Das Examenskolloquium findet in Raum 542 statt.

060587 Kolloquium "Sozialwissenschaftliche Bildung" (MMA 6)
; MMA 6
10.10.17 - 30.01.18, Di 18-20, SCH 121.520
Szukala, A.

Im Forschungskolloquium werden laufende Projekt(e)/anträge, Qualifikationsarbeiten und aktuelle Themen der fachdidaktischen Forschung auch mit auswärtigen Gästen diskutiert.

060613 Kolloquium (MMA 6)
; MMA 6
11.10.17 - 31.01.18, Mi 18-20
Tasheva, G.

Das Kolloquium bietet den Studierenden in der Qualifikationsphase der Bachelor- und Masterarbeit die Möglichkeit für intensive Besprechungen verbunden mit dem Einüben in Argumentationslogiken und Darstellungsformen.

Anmeldung über persönliche Vorbesprechung.

060658 Doktorandenkolloquium (MMA 6)
Prom. ; MMA 6
10.10.17 - 30.01.18, Di 16-18, SCH 121.519
Köhrsen, J.
Pollack, D.
Kolloquium zur Religionssoziologie (MMA 6)
Prom. ; M.A.: H 3 ; MMA 6
Kauppert, M.

Die Lehrveranstaltung findet nach Absprache statt. Termine nach Vereinbarung.

Bitte per Mail anfragen: kauppert@uni-muenster.de

Das Kolloquium findet in der Johannisstraße 4, Raum 101 statt.

Bemerkung:

Literatur:

Master of Arts Soziologie (bis WiSe 2013/2014)

MMA 1

060636 Lehrforschungsprojekt: Nachhaltige Lebensführung, Teil I
und II (MMA 1, MMA 5 und MA 5 (Master 2014))
; MMA 1 ; Prom. ; MMA 5
09.10.17 - 29.01.18, Mo 12-16, SCH 121.501
Görgen, B.
Wendt, B.

Nachhaltigkeit ist nicht nur ein wichtiges Schlagwort unserer Zeit, sondern zugleich ein politischer Anspruch, der auf eine grundlegende Veränderung der Gesellschaft zielt. Doch wie gestaltet sich

eine nachhaltige Lebensführung in der sozialen Praxis überhaupt? Was heißt es also ein nachhaltiges Leben zu führen oder führen zu wollen? Handelt es sich lediglich um einen Idealtypus der als Orientierung für Handlungsweisen dient? Ist ein nachhaltiges Leben in der Gegenwartsgesellschaft also gar nicht in Gänze, sondern nur in Teilaspekten möglich? Was fördert eine nachhaltige Praxis und was hemmt sie? Diesen und weiteren Fragen gehen wir im Lehrforschungsprojekt mit Hilfe verschiedener Methoden der qualitativen Sozialforschung nach (problemfokussierte Interviews, Tagebücher, Beobachtungen, u.a.) um den Fokus der vor allem quantitativ orientierten Umweltbewusstseins-Umweltverhaltens-Forschung mit einer qualitativ fundierten Soziologie der Nachhaltigkeit anzureichern.

Literatur:

Einführende Literatur:

Wendt, Björn/Görgen, Benjamin (2017): Der Zusammenhag von Umweltbewusstsein und Umweltverhalten. Eine explorative Studie zu einem Kernproblem der Umweltsoziologie am Beispiel von Wissensarbeiter*innen. MV Wissenschaft. Münster. [Online: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:6-53289611726>]

060655	Lehrforschungsprojekt zur Arbeits- und Wissenssoziologie, Teil 2 (MMA 1, MMA 5 und MA 5 (Master 2014)) ; MMA 1 ; Prom. ; MMA 5	<i>Ernst, St.</i>
MMA 2		
060574	Postdemokratie? (MMA 2) ; MMA 2 12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.555	<i>Renn, J.</i>
060575	Habermas (MMA 2) ; MMA 2 12.10.17 - 01.02.18, Do 14-16, SCH 121.555	<i>Renn, J.</i>
060578	Sozialökologie und Herrschaft ; Prom. ; MMA 2 10.10.17 - 30.01.18, Di 16-18, SCH 121.520	<i>Grundmann, M.</i>
0606030	Zuhören dekonstruieren. Besichtigung eines sozialen Sinns im Gegenwartsdiskurs ; Prom. ; MMA 2 12.10.17 - 01.02.18, Do 16-18, SCH 121.520	<i>Hüppe, E.</i>

Ausgangspunkt eines Textes, den Roland Barthes dem "Körper der Musik" gewidmet hat, ist das "Zuhören": Eine bilderlose Welt voller Zeichen und atmosphärischer Anmutungen. Barthes öffnet das Spektrum einer Begrifflichkeit, die nicht nur viele zentrale Bereiche des sozialen Lebens in sich versammelt, sondern Wesentliches zur Reproduktion von Gesellschaft leistet. Ob ich und aus welchen Gründen ich jemandem oder etwas zuhöre, kennt unterschiedlichste Bedingungen und Voraussetzungen, denen im Seminar versucht wird nachzugehen: Zuhören ist eine elementare Form der Zuwendung und im Prozess der Wissensweitergabe: Erzählen als Kulturtechnik. Dem Zuhören als Bedingung einer bewussten Musikerfahrung, als Bedingung eines sinnvollen gemeinsamen Musizierens oder des Theaterspielens, steht die Bereitschaft, etwas lernen, etwas wissen zu wollen, gegenüber. Zuhören ist zentral für jede religiöse Kommunikation und den therapeutischen Dialog. Wer in welcher Situation wem zuhört oder wer zuhören muss, spiegelt Machtverhältnisse und Interessenlagen wider. Die Sensibilisierung für Umweltwahrnehmung hat, angeregt durch den ökologischen Diskurs, neue Kunstformen hervorgebracht (Soundscape), die Nachhaltigkeit in Kunstpraxis übersetzt.

Literatur:

Ein ausführliches Literaturverzeichnis wird zu Beginn des Seminars vorgestellt: Zum Einlesen sei auf den oben erwähnten Text hingewiesen: Roland Barthes: "Zuhören", in: ders.: Der entgegenkommende und der stumpfe Sinn. Kritische Essays III, Frankfurt a. M. 1980 (Suhrkamp), S. 249-263.

060623	Postkonstruktivismus (MMA 2) ; MMA 2 ; Prom. 10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.520	<i>Isenböck, P.</i>
--------	--	---------------------

Unter dem Titel „Postkonstruktivismus“ können all die soziologischen Theorien und Forschungsprogramme subsumiert werden, die sich an den Grenzen und Ungereimtheiten konstruktivistischer Ansätze abarbeiten (oder einfach nur kritisch davon absetzen). Zumeist geschieht dies in Hinwendung zur „Materialität“ des Sozialen und/oder in Ablehnung der angeblichen „Körpervergessenheit“ der Soziologie. Insbesondere die Akteur-Netzwerk-Theorie (Latour) aber auch Praxistheorie(n) und pragmatistische Soziologien nehmen eine besondere Hinwendung zu Materialität und Körperlichkeit für sich in Anspruch. Im Seminar wollen wir diese Entwicklung kritisch analysieren und diskutieren.

Literatur:

Hacking, Ian (1999): Was heißt „soziale Konstruktion“? Zur Konjunktur einer Kampfvokabel in den Wissenschaften. Frankfurt am Main: Fischer.
Latour, Bruno (2007): Eine neue Soziologie für eine neue Gesellschaft. Einführung in die Akteur-Netzwerk-Theorie. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
Schatzki, Theodore R. (2008): Social Practices: A Wittgensteinian Approach to Human Activity and the Social. Cambridge: University Press.

060634 Lektürekurs Axel Honneth: Kampf um Anerkennung und Recht der Freiheit *Nell, L.*
; Prom. ; MMA 2
12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14, SCH 121.519

Wie sieht eine Theorie der Gerechtigkeit (2011) mit gesellschaftsanalytischem Anspruch aus, die den Kampf um einen hinreichend materialen und zugleich allgemein gültigen Begriff der „Anerkennung“ aufnimmt (1992) und demokratietheoretisch fortsetzt? Mit welchen Problemen muss eine allgemeine Theorie der Gerechtigkeit notwendigerweise (epistemisch wie ontologisch) rechnen, gerade wenn sie eine solche sein will, die sich aus Kriterien SOZIALER Gerechtigkeit speist bzw. vielmehr noch "DIREKT aus jenen normativen Ansprüchen, die sich innerhalb der westlichen, liberaldemokratischen Gesellschaften herausgebildet haben" und somit die Sphäre ihres Anwendungsbereichs gerade berücksichtigen will? Das Seminar wird sich intensiv mit der Lektüre von "Kampf um Anerkennung" (1992) auseinandersetzen und ggf. (nach Absprache mit den Seminarteilnehmer_Innen) die Lektüre von "Das Recht der Freiheit" (2011) einbeziehen.

Literatur:

Literatur - Axel Honneth (2011): Das Recht der Freiheit: Grundriß einer demokratischen Sittlichkeit, Frankfurt/M.: Suhrkamp. evtl. auch : - (1992): Kampf um Anerkennung. Zur moralischen Grammatik sozialer Konflikte, Frankfurt/M.: Suhrkamp.

060656 Getrennte soziale Welten? Soziologische Theorien der Differenzierung, Entdifferenzierung und Grenzarbeit *Köhrsen, J.*
; Prom. ; MMA 2
10.10.17 - 30.01.18, Di 12-14, SCH 121.520

Operieren unterschiedliche gesellschaftliche Teilbereiche wie Politik und Religion getrennt voneinander oder kommt es in der späten Moderne zu einer Rücknahme der Grenzziehungen zwischen ihnen? Wie werden die Grenzen zwischen gesellschaftlichen Teilbereichen gezogen? Das Seminar widmet sich diesen Fragen, indem unterschiedliche Modelle der Ausdifferenzierung, Entdifferenzierung und Grenzarbeit diskutiert und miteinander verglichen werden. Die Veranstaltung ist in vier Bereiche unterteilt: 1) Theorien der Ausdifferenzierung (z.B. Systemtheorien, Feldmodelle), 2) Theorien der Entdifferenzierung und Hybride, 3) Theorien der Grenzarbeit, 4) Anwendungen und Forschungsperspektiven.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (2006): The rules of art. Genesis and structure of the literary field. Stanford, Calif.: Stanford Univ. Press.

Buß, Eugen; Schöps, Martina (1979): Die gesellschaftliche Entdifferenzierung. In: Zeitschrift für Soziologie 8 (4), S. 315–329.

Fligstein, Neil; McAdam, Doug (2012): A theory of fields. New York: Oxford University Press.

Gieryn, Thomas F. (1983): Boundary-Work and the Demarcation of Science from Non-Science: Strains and Interests in Professional Ideologies of Scientists. In: American Sociological Review 48 (6), S. 781–795.

Luhmann, Niklas (1997): Die Gesellschaft der Gesellschaft. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Star, Susan Leigh; Griesemer, James R. (1989): Institutional ecology, translations and boundary objects: Amateurs and professionals in Berkeley's Museum of Vertebrate Zoology, 1907-39. In: Social Studies of Science 19 (3), S. 387–420.

060657 Auf dem Weg in die nachhaltige Gesellschaft? Nachhaltiger Wandel aus soziologischer Perspektive *Köhrsen, J.*
; Prom. ; MMA 2
11.10.17 - 31.01.18, Mi 18-20, SCH 121.520

Wie können moderne Gesellschaften klimafreundlicher und nachhaltiger werden? Fragen nach dem nachhaltigen Wandel dominieren gesellschaftliche Zukunftsdebatten. Trotz hoher öffentlicher Präsenz ist „Nachhaltigkeit“ innerhalb der Soziologie bisher zu keinem prominenten Thema geworden. Jedoch wird das Thema in einer eigenen transdisziplinären Forschungsdebatte zu nachhaltigen Transitionen („sustainability transitions“) bearbeitet. Diese Debatte widmet sich der Frage, wie der Wandel zu ökologisch nachhaltigeren Gesellschaftsordnungen vollzogen wird. Neben Wissenschaftlern aus unterschiedlichen Fachrichtungen (z.B. Wirtschaftswissenschaften, Politikwissenschaft, Geographie, Energieforschung) partizipieren an der Forschungsdebatte auch Soziologen. Ziel des Seminars ist es einen Einblick in diese Debatte zu gewinnen und zu analysieren, welche Beiträge die Soziologie zur Erforschung nachhaltigen Wandels leisten kann. Hierzu werden führende Ansätze der Transitionsforschung diskutiert (z.B. Multi-Level Perspective) und mit soziologischen Beiträgen zu dieser Debatte kontrastiert. Neben einem Einführungsblock, in dem zunächst begriffliche Klärungen vorgenommen und Beispiele für nachhaltigen Wandel diskutiert werden, unterteilt sich das Seminar in drei weitere Blöcke: 1) Dominante Ansätze der nachhaltigen Transitionsforschung, 2) soziologische Theorien des nachhaltigen Wandels (z.B. Praxistheorie), 3) Forschungsperspektiven und –anwendungen.

Literatur:

Gailing, Ludger; Moss, Timothy (Hg.) (2016): *Conceptualizing Germany's Energy Transition. Institutions, Materiality, Power, Space*. London: Palgrave Macmillan UK; Imprint: Palgrave Pivot.

Kern, Thomas (2014): Die Umweltbewegung und der Wandel der institutionellen Logik auf dem Strommarkt. In: *Zeitschrift für Soziologie* 43 (5), S. 322–340.

Lever-Tracy, Constance (2008): Global Warming and Sociology. In: *Current Sociology* 56 (3), S. 445–466.

Markard, Jochen; Raven, Rob; Truffer, Bernhard (2012): Sustainability transitions: An emerging field of research and its prospects. In: *Research Policy* 41 (6), S. 955–967.

Shove, Elizabeth (2010): Social Theory and Climate Change. In: *Theory, Culture & Society* 27 (2-3), S. 277–288.

Shove, Elizabeth; Walker, Gordon (2010): Governing transitions in the sustainability of everyday life. In: *Research Policy* 39 (4), S. 471–476.

MMA 3

MMA 4

MMA 4a

060638 Armut und Modelle sozialer Differenzierung (MMA 4a) *Keck, M.*
MMA 4 ; Prom.
11.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12, SCH 121.520

Die Armutforschung nimmt in vielerlei Hinsicht Bezug auf Modelle sozialer Differenzierung. In diesem Seminar wollen wir uns mit verschiedenen Modellen sozialer Differenzierung auseinandersetzen, die zu Forschungen sozialer Großgruppen (z.B. Klassen, Schichten, Milieus, Lebensstile, Intersektionalitätsforschung) zu finden sind. Zentral für die Struktur des Seminars ist die Ordnung des Forschungsfeldes der Sozialstrukturanalyse und die Beobachtung, welchen Stellenwert Armut in diesen verschiedenen Blickwinkeln hat.

Bemerkung:

060641 Vergleichende Sekundärdatenanalyse mit der European Values Study *Müller, O.*
; MMA 4 ; Prom.
09.10.17 - 29.01.18, Mo 16-18, SCH 121.501
09.10.17 - 29.01.18, Mo 18-20, SCH 121.501

Das Seminar führt in grundlegende Methoden der vergleichenden sozialwissenschaftlichen Analyse von Umfragedaten am Beispiel der European Values Study ein. Während in den ersten Veranstaltungen die methodischen und theoretischen Grundlagen vermittelt werden, sind die folgenden Sitzungen der praktischen Anwendung (mittels SPSS) anhand ausgewählter inhaltlicher Fragestellungen vorbehalten. Im Anschluss präsentieren die Arbeitsgruppen ihre Vorgehensweise und ihre Ergebnisse.

Grundlegende SPSS-Kenntnisse werden zwingend vorausgesetzt.

Die ersten und die letzten Sitzungen finden Mo. 16-18 Uhr statt, zwischenzeitlich wird die Lehrveranstaltung Mo. 14tägig von 16-20 Uhr abgehalten.

Literatur:

grundlegende Literatur: Lauth, Hans-Joachim/Pickel, Gert/Pickel, Susanne (2009): Methoden der vergleichenden Politik-wissenschaft. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

060647 Verfahren der multivariaten Analyse (Pflichtveranstaltung Droste, L.
MMA 4a und MA 3 (Master 2014)))
; MMA 4 ; Prom.
11.10.17 - 31.01.18, Mi 14-16, SCH 121.501

Dieses Seminar bietet einen einen fundierten Einstieg in die multivariaten Analysemethoden. Hierfür werden wir zu gleichen Teilen strukturentdeckende und strukturprüfende Verfahren behandeln, wobei die in den Sozialwissenschaften häufiger anzutreffende Analyse kategorialer Daten im Vordergrund stehen soll. Anhand ausgewählter Methoden sollen jeweils folgende Arbeitsschritte durchlaufen werden.

Literatur:

MMA 4b

060612 Der Grounded-Theory, das narrative Interview und die Tasheva, G.
Situationsanalyse der qualitativen empirischen Forschung
; Prom. ; MMA 4
11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14, SCH 121.520

Das Seminar zielt darauf, sich mit der Methodologie und der Methode der Grounded-Theory zu befassen, die als eine der umfassendsten und bestentwickeltesten Ansätze der qualitativen empirischen Sozialforschung eine breite Anwendung in vielfältigen Bereichen der Erforschung der mit-menschlichen Beziehungen und sozialen Prozesse findet wie in der Milieuforschung, der Familien- und Bildungsforschung, Migrationsforschung, Generations- und Genderforschung, Ungleichheitsforschung, der Erforschung von positionellen sozialen Strukturen, Autoritäts- und Machtgefügen sowie der Normierung von sozialen Beziehungen. Im einführenden Teil des Seminars werden die Grundlagen der Grounded Theory aus ihren soziologischen Kontexten des Interaktionismus, Pragmatismus und der Phänomenologie erörtert. Im anschließenden ersten Teil werden wir uns mit den Formen der Gesprächsführung und dem narrativen Interview beschäftigen. Im zweiten Teil werden die wichtigsten Konzepte der Grounded Theory wie „Abduktion“, „offenes, axiales und selektives Kodieren“, „Sampling“, „Memos und Memotypen“, „Memossequenzen und Memoreihen“ am konkreten empirischen Material erörtert, indem wir uns zugleich in das besondere Verfahren des permanenten Vergleichs bei der Generierung von Codes und der Verdichtung von Daten und ihrer Generalisierung einüben. Im dritten Teil werden die weiteren Ausprägungen der Grounded Theory wie die Soziale Welten-Analyse und die Situationsanalyse behandelt. Es besteht die Möglichkeit für einzelne Explikationen der Methode der Grounded-Theory am vorhandene empirischen Material in kleinen Projektgruppen. Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

Literatur:

Vorbereitende Literatur: Anselm Strauss, Grundlagen qualitativer Sozialforschung, 1991.

060632 Einführung in die Methode der Hermeneutik Hennig, L.
; Prom. ; MMA 4
09.10.17 - 29.01.18, Mo 10-12, SCH 121.520

Die Methode der Objektiven Hermeneutik ist ein von Ulrich Oevermann in den 70er Jahren entwickeltes Verfahren, welches objektive Bedeutungsstrukturen von Texten erschließt. Die Methode eignet sich zur Erschließung vielfältiger „natürlicher“ Protokolle sozialer Wirklichkeit, wie Interaktionsprotokolle, Briefe, biographische und andere nicht-standardisierte Interviews. Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung der theoretischen und praktischen Grundlagen der Methode. Anhand der Literatur werden theoretische Grundlagen und wichtige Begriffe eingeführt. Der Analyseprozess wird auf der Basis von Interviewsequenzen erprobt, sodass die Studierenden die Anwendbarkeit der Methode für eigene Forschungsvorhaben beurteilen können.

Literatur:

Oevermann, Ulrich (2000): Die Methode der Fallrekonstruktion in der Grundlagenforschung sowie der klinischen und pädagogischen Praxis“. In: Kraimer, Klaus (Hg.): Die Fallrekonstruktion: Sinnverstehen in der sozialwissenschaftlichen Forschung, Frankfurt/M: Suhrkamp, 58–156.

Oevermann, Ulrich (2013): Objektive Hermeneutik als Methodologie der Erfahrungswissenschaften von der sinnstrukturierten Welt. In: Langer, Phil C. (Hg.): Reflexive

Wissensproduktion: Anregungen zu einem kritischen Methodenverständnis in qualitativer Forschung, Wiesbaden: Springer VS, 69–98.

Wernet, Andreas (2006): Einführung in die Interpretationstechnik der Objektiven Hermeneutik. 2. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Wernet, Andreas (2014): Chapter 16 | Hermeneutics and Objective Hermeneutics. In: Flick, Uwe (Hg.): The SAGE Handbook of Qualitative Data Analysis, Los Angeles [u.a.]: SAGE.

060637 Verstehen und Interpretieren (Pflichtveranstaltung MMA 4b *Mautz, Chr.*
 und MA4 (Master 2014))
 ; MMA 4 ; Prom.
 11.10.17 - 31.01.18, Mi 16-18, SCH 121.520

Verstehen und Interpretieren bezeichnen zwei grundlegende Arten und Weisen der alltäglichen und der wissenschaftlichen "hermeneutischen" Auslegung des Sinnes sozialer Realität. Wird soziale Realität ausgelegt wird, so geschieht dies nicht unmittelbar, sondern meistens in einer vom Geschehen distanzierter Weise: Interaktionsvorgänge werden zunächst dokumentiert oder protokolliert und in Textform überführt – dann wird der Sinn des Textes „in der Linie des Geschehens“ (Wilhelm Dilthey) rekonstruiert. Der soziologische Alltag der Auslegung hat es vor allem mit zweierlei Arten von Texten zu tun. Zum einen sind es die in der Forschung erhobenen und in Textform überführten Daten (z. B. Interviews, Beobachtungsprotokolle, Memos, Forschungstagebuch...), zum anderen die Texte über diese Texte, also Forschungsberichte, die protokollierten Interpretationen der Daten, aber auch Theoretische Texte, die in ihrer abstrakten Form der Textgattung einen oftmals kaum mehr erkennbaren Bezug zur „Empirie“ haben, und dabei selber das Produkt einer spezifischen Praxis sind. Im Seminar werden zunächst die Grundlagen des alltäglichen hermeneutischen Verstehens erarbeitet. Nach und nach werden so die methodologischen Grundlegungen des interpretativen Paradigmas in der empirischen Sozialforschung diskutiert sowie das Problem der Medialität der Daten (Textförmigkeit, Sprachlichkeit vs. Bildlichkeit, Textsequenz vs Interaktionssequenz, Diskurs vs. Praxis...). Das Seminar legt gleichermaßen Wert auf eine Auseinandersetzung mit den durchaus unterschiedlichen theoretischen Prämissen der diversen Ansätze sozialwissenschaftlichen Hermeneutik (vor allem: objektive Hermeneutik, wissenssoziologische Hermeneutik, rekonstruktive Sozialforschung sowie die am IFS Münster entwickelte Tiefenhermeneutische Makroanalyse) und der praktischen Einführung anhand der Interpretation von vorliegenden Daten in die Vorgehensweise jener Ansätze. Sofern die Seminarteilnehmer_innen eigene, im Rahmen einer Masterarbeit oder einer Hausarbeit durchgeführte Interviews im Seminar auszugsweise interpretieren wollen, sind sie dazu herzlich eingeladen.

MMA 5

060636 Lehrforschungsprojekt: Nachhaltige Lebensführung, Teil I *Görgen, B.*
 und II (MMA 1, MMA 5 und MA 5 (Master 2014)) *Wendt, B.*
 ; MMA 1 ; Prom. ; MMA 5
 09.10.17 - 29.01.18, Mo 12-16, SCH 121.501

Nachhaltigkeit ist nicht nur ein wichtiges Schlagwort unserer Zeit, sondern zugleich ein politischer Anspruch, der auf eine grundlegende Veränderung der Gesellschaft zielt. Doch wie gestaltet sich eine nachhaltige Lebensführung in der sozialen Praxis überhaupt? Was heißt es also ein nachhaltiges Leben zu führen oder führen zu wollen? Handelt es sich lediglich um einen Idealtypus der als Orientierung für Handlungsweisen dient? Ist ein nachhaltiges Leben in der Gegenwartsgesellschaft also gar nicht in Gänze, sondern nur in Teilaspekten möglich? Was fördert eine nachhaltige Praxis und was hemmt sie? Diesen und weiteren Fragen gehen wir im Lehrforschungsprojekt mit Hilfe verschiedener Methoden der qualitativen Sozialforschung nach (problemfokussierte Interviews, Tagebücher, Beobachtungen, u.a.) um den Fokus der vor allem quantitativ orientierten Umweltbewusstseins-Umweltverhaltens-Forschung mit einer qualitativ fundierten Soziologie der Nachhaltigkeit anzureichern.

Literatur:

Einführende Literatur:

Wendt, Björn/Görgen, Benjamin (2017): Der Zusammenhag von Umweltbewusstsein und Umweltverhalten. Eine explorative Studie zu einem Kernproblem der Umweltsoziologie am Beispiel von Wissensarbeiter*innen. MV Wissenschaft. Münster. [Online: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:6-53289611726>]

060655 Lehrforschungsprojekt zur Arbeits- und Wissenssoziologie, *Ernst, St.*
 Teil 2 (MMA 1, MMA 5 und MA 5 (Master 2014))
 ; MMA 1 ; Prom. ; MMA 5

MMA 6

060563 Kolloquium (MMA 6) *Ernst, St.*
Prom. ; MMA 6
11.10.17 - 31.01.18, Mi 18-20, SCH 121.555

Persönliche Anmeldung per Mail: stefanie.ernst@uni-muenster.de

060572 Kolloquium "Theoriwerkstatt" (MMA 6) *Renn, J.*
; MMA 6
10.10.17 - 30.01.18, Di 18-20, SCH 121.555

Das Kolloquium richtet sich an Studierende und Postgraduierte in der Qualifikationsphase (Master-, Magisterarbeit, Dissertation) und verbindet die Besprechung laufender Arbeiten mit der Arbeit an den Methoden und der Einübung in die spezifischen Techniken der "Theorieproduktion" inklusive Argumentations-, Darstellungs- und Schlußformen sowie wissenschaftstheoretischer Überlegungen.

persönliche Anmeldung in der Sprechstunde

Literatur:

Wird in der ersten Sitzung abgesprochen/festgelegt

060576 Bildung - Sozialisation - Zusammenleben, *Grundmann, M.*
Doktorandenkolloquium
Prom.
10.10.17 - 30.01.18, Di 18-20, SCH 121.519

In dem Kolloquium werden wissenschaftliche Abschlussarbeiten (Master, Promotion) vorgestellt und diskutiert.

Teilnahme nach vorheriger Anmeldung per mail: matthias.grundmann@uni-muenster.de .

060580 Kolloquium (MMA 6) *Späte, K.*
; MMA 6
13.10.17 - 02.02.18, Fr 10-12, SCH 121.519

Das Examenskolloquium findet in Raum 542 statt.

060587 Kolloquium "Sozialwissenschaftliche Bildung" (MMA 6) *Szukala, A.*
; MMA 6
10.10.17 - 30.01.18, Di 18-20, SCH 121.520

Im Forschungskolloquium werden laufende Projekt(e)/anträge, Qualifikationsarbeiten und aktuelle Themen der fachdidaktischen Forschung auch mit auswärtigen Gästen diskutiert.

060613 Kolloquium (MMA 6) *Tasheva, G.*
; MMA 6
11.10.17 - 31.01.18, Mi 18-20

Das Kolloquium bietet den Studierenden in der Qualifikationsphase der Bachelor- und Masterarbeit die Möglichkeit für intensive Besprechungen verbunden mit dem Einüben in Argumentationslogiken und Darstellungsformen.

Anmeldung über persönliche Vorbesprechung.

060658 Doktorandenkolloquium (MMA 6) *Köhren, J.*

Prom. ; MMA 6
10.10.17 - 30.01.18, Di 16-18, SCH 121.519
Kolloquium zur Religionssoziologie (MMA 6)
Prom. ; M.A.: H 3 ; MMA 6

Pollack, D.

Kauppert, M.

Die Lehrveranstaltung findet nach Absprache statt. Termine nach Vereinbarung.

Bitte per Mail anfragen: kauppert@uni-muenster.de

Das Kolloquium findet in der Johannisstraße 4, Raum 101 statt.

Bemerkung:

Literatur:

Kooperation Master Erziehungswissenschaften (Modul: Sozialer Wandel und Integration)

- | | | |
|---------|--|----------------------|
| 060574 | Postdemokratie? (MMA 2)
; MMA 2
12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.555 | <i>Renn, J.</i> |
| 060575 | Habermas (MMA 2)
; MMA 2
12.10.17 - 01.02.18, Do 14-16, SCH 121.555 | <i>Renn, J.</i> |
| 060578 | Sozialökologie und Herrschaft
; Prom. ; MMA 2
10.10.17 - 30.01.18, Di 16-18, SCH 121.520 | <i>Grundmann, M.</i> |
| 0606030 | Zuhören dekonstruieren. Besichtigung eines sozialen Sinns
im Gegenwartsdiskurs
; Prom. ; MMA 2
12.10.17 - 01.02.18, Do 16-18, SCH 121.520 | <i>Hüppe, E.</i> |

Ausgangspunkt eines Textes, den Roland Barthes dem "Körper der Musik" gewidmet hat, ist das "Zuhören": Eine bilderlose Welt voller Zeichen und atmosphärischer Anmutungen. Barthes öffnet das Spektrum einer Begrifflichkeit, die nicht nur viele zentrale Bereiche des sozialen Lebens in sich versammelt, sondern Wesentliches zur Reproduktion von Gesellschaft leistet. Ob ich und aus welchen Gründen ich jemandem oder etwas zuhöre, kennt unterschiedlichste Bedingungen und Voraussetzungen, denen im Seminar versucht wird nachzugehen: Zuhören ist eine elementare Form der Zuwendung und im Prozess der Wissensweitergabe: Erzählen als Kulturtechnik. Dem Zuhören als Bedingung einer bewussten Musikerfahrung, als Bedingung eines sinnvollen gemeinsamen Musizierens oder des Theaterspielens, steht die Bereitschaft, etwas lernen, etwas wissen zu wollen, gegenüber. Zuhören ist zentral für jede religiöse Kommunikation und den therapeutischen Dialog. Wer in welcher Situation wem zuhört oder wer zuhören muss, spiegelt Machtverhältnisse und Interessenlagen wider. Die Sensibilisierung für Umweltwahrnehmung hat, angeregt durch den ökologischen Diskurs, neue Kunstformen hervorgebracht (Soundscape), die Nachhaltigkeit in Kunstpraxis übersetzt.

Literatur:

Ein ausführliches Literaturverzeichnis wird zu Beginn des Seminars vorgestellt: Zum Einlesen sei auf den oben erwähnten Text hingewiesen: Roland Barthes: "Zuhören", in: ders.: Der entgegenkommende und der stumpfe Sinn. Kritische Essays III, Frankfurt a. M. 1980 (Suhrkamp), S. 249-263.

-
- | | | |
|--------|---|---------------------|
| 060623 | Postkonstruktivismus (MMA 2)
; MMA 2 ; Prom.
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.520 | <i>Isenböck, P.</i> |
|--------|---|---------------------|

Unter dem Titel „Postkonstruktivismus“ können all die soziologischen Theorien und Forschungsprogramme subsumiert werden, die sich an den Grenzen und Ungereimtheiten konstruktivistischer Ansätze abarbeiten (oder einfach nur kritisch davon absetzen). Zumeist geschieht dies in Hinwendung zur „Materialität“ des Sozialen und/oder in Ablehnung der angeblichen „Körperversessenheit“ der Soziologie. Insbesondere die Akteur-Netzwerk-Theorie (Latour) aber auch Praxistheorie(n) und pragmatistische Soziologien nehmen eine besondere Hinwendung zu Materialität und Körperlichkeit für sich in Anspruch. Im Seminar wollen wir diese Entwicklung kritisch analysieren und diskutieren.

Literatur:

Hacking, Ian (1999): Was heißt „soziale Konstruktion“? Zur Konjunktur einer Kampfvokabel in den Wissenschaften. Frankfurt am Main: Fischer. Latour, Bruno (2007): Eine neue Soziologie für eine neue Gesellschaft. Einführung in die Akteur-Netzwerk-Theorie. Frankfurt am Main:

Suhrkamp. Schatzki, Theodore R. (2008): Social Practices: A Wittgensteinian Approach to Human Activity and the Social. Cambridge: University Press.

060634 Lektürekurs Axel Honneth: Kampf um Anerkennung und *Nell, L.*
Recht der Freiheit
; Prom. ; MMA 2
12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14, SCH 121.519

Wie sieht eine Theorie der Gerechtigkeit (2011) mit gesellschaftsanalytischem Anspruch aus, die den Kampf um einen hinreichend materialen und zugleich allgemein gültigen Begriff der „Anerkennung“ aufnimmt (1992) und demokratietheoretisch fortsetzt? Mit welchen Problemen muss eine allgemeine Theorie der Gerechtigkeit notwendigerweise (episodisch wie ontologisch) rechnen, gerade wenn sie eine solche sein will, die sich aus Kriterien SOZIALER Gerechtigkeit speist bzw. vielmehr noch "DIREKT aus jenen normativen Ansprüchen, die sich innerhalb der westlichen, liberaldemokratischen Gesellschaften herausgebildet haben" und somit die Sphäre ihres Anwendungsbereichs gerade berücksichtigen will? Das Seminar wird sich intensiv mit der Lektüre von "Kampf um Anerkennung" (1992) auseinandersetzen und ggf. (nach Absprache mit den Seminarteilnehmer_Innen) die Lektüre von "Das Recht der Freiheit" (2011) einbeziehen.

Literatur:

Literatur - Axel Honneth (2011): Das Recht der Freiheit: Grundriß einer demokratischen Sittlichkeit, Frankfurt/M.: Suhrkamp. evtl. auch : - (1992): Kampf um Anerkennung. Zur moralischen Grammatik sozialer Konflikte, Frankfurt/M.: Suhrkamp.

060656 Getrennte soziale Welten? Soziologische Theorien der *Köhrsen, J.*
Differenzierung, Entdifferenzierung und Grenzarbeit
; Prom. ; MMA 2
10.10.17 - 30.01.18, Di 12-14, SCH 121.520

Operieren unterschiedliche gesellschaftliche Teilbereiche wie Politik und Religion getrennt voneinander oder kommt es in der späten Moderne zu einer Rücknahme der Grenzziehungen zwischen ihnen? Wie werden die Grenzen zwischen gesellschaftlichen Teilbereichen gezogen? Das Seminar widmet sich diesen Fragen, indem unterschiedliche Modelle der Ausdifferenzierung, Entdifferenzierung und Grenzarbeit diskutiert und miteinander verglichen werden. Die Veranstaltung ist in vier Bereiche unterteilt: 1) Theorien der Ausdifferenzierung (z.B. Systemtheorien, Feldmodelle), 2) Theorien der Entdifferenzierung und Hybride, 3) Theorien der Grenzarbeit, 4) Anwendungen und Forschungsperspektiven.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (2006): The rules of art. Genesis and structure of the literary field. Stanford, Calif.: Stanford Univ. Press.

Buß, Eugen; Schöps, Martina (1979): Die gesellschaftliche Entdifferenzierung. In: Zeitschrift für Soziologie 8 (4), S. 315–329.

Fligstein, Neil; McAdam, Doug (2012): A theory of fields. New York: Oxford University Press.

Gieryn, Thomas F. (1983): Boundary-Work and the Demarcation of Science from Non-Science: Strains and Interests in Professional Ideologies of Scientists. In: American Sociological Review 48 (6), S. 781–795.

Luhmann, Niklas (1997): Die Gesellschaft der Gesellschaft. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Star, Susan Leigh; Griesemer, James R. (1989): Institutional ecology, translations and boundary objects: Amateurs and professionals in Berkeley's Museum of Vertebrate Zoology, 1907-39. In: Social Studies of Science 19 (3), S. 387–420.

060657 Auf dem Weg in die nachhaltige Gesellschaft? Nachhaltiger *Köhrsen, J.*
Wandel aus soziologischer Perspektive
; Prom. ; MMA 2
11.10.17 - 31.01.18, Mi 18-20, SCH 121.520

Wie können moderne Gesellschaften klimafreundlicher und nachhaltiger werden? Fragen nach dem nachhaltigen Wandel dominieren gesellschaftliche Zukunftsdebatten. Trotz hoher öffentlicher Präsenz ist „Nachhaltigkeit“ innerhalb der Soziologie bisher zu keinem prominenten Thema geworden. Jedoch wird das Thema in einer eigenen transdisziplinären Forschungsdebatte zu nachhaltigen Transitionen („sustainability transitions“) bearbeitet. Diese Debatte widmet sich der Frage, wie der Wandel zu ökologisch nachhaltigeren Gesellschaftsordnungen vollzogen wird.

Neben Wissenschaftlern aus unterschiedlichen Fachrichtungen (z.B. Wirtschaftswissenschaften, Politikwissenschaft, Geographie, Energieforschung) partizipieren an der Forschungsdebatte auch Soziologen. Ziel des Seminars ist es einen Einblick in diese Debatte zu gewinnen und zu analysieren, welche Beiträge die Soziologie zur Erforschung nachhaltigen Wandels leisten kann. Hierzu werden führende Ansätze der Transitionsforschung diskutiert (z.B. Multi-Level Perspective) und mit soziologischen Beiträgen zu dieser Debatte kontrastiert. Neben einem Einführungsblock, in dem zunächst begriffliche Klärungen vorgenommen und Beispiele für nachhaltigen Wandel diskutiert werden, unterteilt sich das Seminar in drei weitere Blöcke: 1) Dominante Ansätze der nachhaltigen Transitionsforschung, 2) soziologische Theorien des nachhaltigen Wandels (z.B. Praxistheorie), 3) Forschungsperspektiven und –anwendungen.

Literatur:

Gailing, Ludger; Moss, Timothy (Hg.) (2016): *Conceptualizing Germany's Energy Transition. Institutions, Materiality, Power, Space.* London: Palgrave Macmillan UK; Imprint: Palgrave Pivot.

Kern, Thomas (2014): Die Umweltbewegung und der Wandel der institutionellen Logik auf dem Strommarkt. In: *Zeitschrift für Soziologie* 43 (5), S. 322–340.

Lever-Tracy, Constance (2008): Global Warming and Sociology. In: *Current Sociology* 56 (3), S. 445–466.

Markard, Jochen; Raven, Rob; Truffer, Bernhard (2012): Sustainability transitions: An emerging field of research and its prospects. In: *Research Policy* 41 (6), S. 955–967.

Shove, Elizabeth (2010): Social Theory and Climate Change. In: *Theory, Culture & Society* 27 (2-3), S. 277–288.

Shove, Elizabeth; Walker, Gordon (2010): Governing transitions in the sustainability of everyday life. In: *Research Policy* 39 (4), S. 471–476.

Kooperation Master Erziehungswissenschaften (Modul: Soziologie im erziehungswissenschaftlichen Kontext)

- | | | |
|---------|--|----------------------|
| 060574 | Postdemokratie? (MMA 2)
; MMA 2
12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.555 | <i>Renn, J.</i> |
| 060575 | Habermas (MMA 2)
; MMA 2
12.10.17 - 01.02.18, Do 14-16, SCH 121.555 | <i>Renn, J.</i> |
| 060578 | Sozialökologie und Herrschaft
; Prom. ; MMA 2
10.10.17 - 30.01.18, Di 16-18, SCH 121.520 | <i>Grundmann, M.</i> |
| 0606030 | Zuhören dekonstruieren. Besichtigung eines sozialen Sinns
im Gegenwartsdiskurs
; Prom. ; MMA 2
12.10.17 - 01.02.18, Do 16-18, SCH 121.520 | <i>Hüppe, E.</i> |

Ausgangspunkt eines Textes, den Roland Barthes dem "Körper der Musik" gewidmet hat, ist das "Zuhören": Eine bilderlose Welt voller Zeichen und atmosphärischer Anmutungen. Barthes öffnet das Spektrum einer Begrifflichkeit, die nicht nur viele zentrale Bereiche des sozialen Lebens in sich versammelt, sondern Wesentliches zur Reproduktion von Gesellschaft leistet. Ob ich und aus welchen Gründen ich jemandem oder etwas zuhöre, kennt unterschiedlichste Bedingungen und Voraussetzungen, denen im Seminar versucht wird nachzugehen: Zuhören ist eine elementare Form der Zuwendung und im Prozess der Wissensweitergabe: Erzählen als Kulturtechnik. Dem Zuhören als Bedingung einer bewussten Musikerfahrung, als Bedingung eines sinnvollen gemeinsamen Musizierens oder des Theaterspielens, steht die Bereitschaft, etwas lernen, etwas wissen zu wollen, gegenüber. Zuhören ist zentral für jede religiöse Kommunikation und den therapeutischen Dialog. Wer in welcher Situation wem zuhört oder wer zuhören muss, spiegelt Machtverhältnisse und Interessenlagen wider. Die Sensibilisierung für Umweltwahrnehmung hat, angeregt durch den ökologischen Diskurs, neue Kunstformen hervorgebracht (Soundscape), die Nachhaltigkeit in Kunstpraxis übersetzt.

Literatur:

Ein ausführliches Literaturverzeichnis wird zu Beginn des Seminars vorgestellt: Zum Einlesen sei auf den oben erwähnten Text hingewiesen: Roland Barthes: "Zuhören", in: ders.: *Der entgegenkommende und der stumpfe Sinn. Kritische Essays III*, Frankfurt a. M. 1980 (Suhrkamp), S. 249-263.

- | | | |
|--------|---|---------------------|
| 060623 | Postkonstruktivismus (MMA 2)
; MMA 2 ; Prom.
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.520 | <i>Isenböck, P.</i> |
|--------|---|---------------------|

Unter dem Titel „Postkonstruktivismus“ können all die soziologischen Theorien und Forschungsprogramme subsumiert werden, die sich an den Grenzen und Ungereimtheiten konstruktivistischer Ansätze abarbeiten (oder einfach nur kritisch davon absetzen). Zumeist geschieht dies in Hinwendung zur „Materialität“ des Sozialen und/oder in Ablehnung der angeblichen „Körperversessenheit“ der Soziologie. Insbesondere die Akteur-Netzwerk-Theorie (Latour) aber auch Praxistheorie(n) und pragmatistische Soziologien nehmen eine besondere Hinwendung zu Materialität und Körperlichkeit für sich in Anspruch. Im Seminar wollen wir diese Entwicklung kritisch analysieren und diskutieren.

Literatur:

Hacking, Ian (1999): Was heißt „soziale Konstruktion“? Zur Konjunktur einer Kampfvokabel in den Wissenschaften. Frankfurt am Main: Fischer. Latour, Bruno (2007): Eine neue Soziologie für eine neue Gesellschaft. Einführung in die Akteur-Netzwerk-Theorie. Frankfurt am Main: Suhrkamp. Schatzki, Theodore R. (2008): Social Practices: A Wittgensteinian Approach to Human Activity and the Social. Cambridge: University Press.

060634 Lektürekurs Axel Honneth: Kampf um Anerkennung und *Nell, L.*
Recht der Freiheit
; Prom. ; MMA 2
12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14, SCH 121.519

Wie sieht eine Theorie der Gerechtigkeit (2011) mit gesellschaftsanalytischem Anspruch aus, die den Kampf um einen hinreichend materialen und zugleich allgemein gültigen Begriff der „Anerkennung“ aufnimmt (1992) und demokratietheoretisch fortsetzt? Mit welchen Problemen muss eine allgemeine Theorie der Gerechtigkeit notwendigerweise (epistemisch wie ontologisch) rechnen, gerade wenn sie eine solche sein will, die sich aus Kriterien SOZIALER Gerechtigkeit speist bzw. vielmehr noch "DIREKT aus jenen normativen Ansprüchen, die sich innerhalb der westlichen, liberaldemokratischen Gesellschaften herausgebildet haben" und somit die Sphäre ihres Anwendungsbereichs gerade berücksichtigen will? Das Seminar wird sich intensiv mit der Lektüre von "Kampf um Anerkennung" (1992) auseinandersetzen und ggf. (nach Absprache mit den Seminarteilnehmer_Innen) die Lektüre von "Das Recht der Freiheit" (2011) einbeziehen.

Literatur:

Literatur - Axel Honneth (2011): Das Recht der Freiheit: Grundriß einer demokratischen Sittlichkeit, Frankfurt/M.: Suhrkamp. evtl. auch : - (1992): Kampf um Anerkennung. Zur moralischen Grammatik sozialer Konflikte, Frankfurt/M.: Suhrkamp.

060656 Getrennte soziale Welten? Soziologische Theorien der *Köhren, J.*
Differenzierung, Entdifferenzierung und Grenzarbeit
; Prom. ; MMA 2
10.10.17 - 30.01.18, Di 12-14, SCH 121.520

Operieren unterschiedliche gesellschaftliche Teilbereiche wie Politik und Religion getrennt voneinander oder kommt es in der späten Moderne zu einer Rücknahme der Grenzziehungen zwischen ihnen? Wie werden die Grenzen zwischen gesellschaftlichen Teilbereichen gezogen? Das Seminar widmet sich diesen Fragen, indem unterschiedliche Modelle der Ausdifferenzierung, Entdifferenzierung und Grenzarbeit diskutiert und miteinander verglichen werden. Die Veranstaltung ist in vier Bereiche unterteilt: 1) Theorien der Ausdifferenzierung (z.B. Systemtheorien, Feldmodelle), 2) Theorien der Entdifferenzierung und Hybride, 3) Theorien der Grenzarbeit, 4) Anwendungen und Forschungsperspektiven.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (2006): The rules of art. Genesis and structure of the literary field. Stanford, Calif.: Stanford Univ. Press.

Buß, Eugen; Schöps, Martina (1979): Die gesellschaftliche Entdifferenzierung. In: Zeitschrift für Soziologie 8 (4), S. 315–329.

Fligstein, Neil; McAdam, Doug (2012): A theory of fields. New York: Oxford University Press.

Gieryn, Thomas F. (1983): Boundary-Work and the Demarcation of Science from Non-Science: Strains and Interests in Professional Ideologies of Scientists. In: American Sociological Review 48 (6), S. 781–795.

Luhmann, Niklas (1997): Die Gesellschaft der Gesellschaft. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Star, Susan Leigh; Griesemer, James R. (1989): Institutional ecology, translations and boundary objects: Amateurs and professionals in Berkeley's Museum of Vertebrate Zoology, 1907-39. In: *Social Studies of Science* 19 (3), S. 387-420.

060657 Auf dem Weg in die nachhaltige Gesellschaft? Nachhaltiger Wandel aus soziologischer Perspektive
; Prom. ; MMA 2
11.10.17 - 31.01.18, Mi 18-20, SCH 121.520

Wie können moderne Gesellschaften klimafreundlicher und nachhaltiger werden? Fragen nach dem nachhaltigen Wandel dominieren gesellschaftliche Zukunftsdebatten. Trotz hoher öffentlicher Präsenz ist „Nachhaltigkeit“ innerhalb der Soziologie bisher zu keinem prominenten Thema geworden. Jedoch wird das Thema in einer eigenen transdisziplinären Forschungsdebatte zu nachhaltigen Transitionen („sustainability transitions“) bearbeitet. Diese Debatte widmet sich der Frage, wie der Wandel zu ökologisch nachhaltigeren Gesellschaftsordnungen vollzogen wird. Neben Wissenschaftlern aus unterschiedlichen Fachrichtungen (z.B. Wirtschaftswissenschaften, Politikwissenschaft, Geographie, Energieforschung) partizipieren an der Forschungsdebatte auch Soziologen. Ziel des Seminars ist es einen Einblick in diese Debatte zu gewinnen und zu analysieren, welche Beiträge die Soziologie zur Erforschung nachhaltigen Wandels leisten kann. Hierzu werden führende Ansätze der Transitionsforschung diskutiert (z.B. Multi-Level Perspective) und mit soziologischen Beiträgen zu dieser Debatte kontrastiert. Neben einem Einführungsblock, in dem zunächst begriffliche Klärungen vorgenommen und Beispiele für nachhaltigen Wandel diskutiert werden, unterteilt sich das Seminar in drei weitere Blöcke: 1) Dominante Ansätze der nachhaltigen Transitionsforschung, 2) soziologische Theorien des nachhaltigen Wandels (z.B. Praxistheorie), 3) Forschungsperspektiven und -anwendungen.

Literatur:

Gailing, Ludger; Moss, Timothy (Hg.) (2016): *Conceptualizing Germany's Energy Transition. Institutions, Materiality, Power, Space*. London: Palgrave Macmillan UK; Imprint: Palgrave Pivot.

Kern, Thomas (2014): Die Umweltbewegung und der Wandel der institutionellen Logik auf dem Strommarkt. In: *Zeitschrift für Soziologie* 43 (5), S. 322-340.

Lever-Tracy, Constance (2008): Global Warming and Sociology. In: *Current Sociology* 56 (3), S. 445-466.

Markard, Jochen; Raven, Rob; Truffer, Bernhard (2012): Sustainability transitions: An emerging field of research and its prospects. In: *Research Policy* 41 (6), S. 955-967.

Shove, Elizabeth (2010): Social Theory and Climate Change. In: *Theory, Culture & Society* 27 (2-3), S. 277-288.

Shove, Elizabeth; Walker, Gordon (2010): Governing transitions in the sustainability of everyday life. In: *Research Policy* 39 (4), S. 471-476.

Master of Education BK BAB Wirtschaftslehre/Politik (Modellversuch)

Grundkurs und Soziologische Theorie

060564 Soziologische Grundbegriffe und Anwendungsfelder *Eickelpasch, R.*
(Vorlesung)
; LA Berufsk.: M1 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M1 ; Sowi (SI/SII) G: B 1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-
(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
16.10.17 - 29.01.18, Mo 10-12

Der Grundkurs vermittelt einen Überblick über soziologische Fragestellungen, Theorieansätze und Kategorien. Dabei wird unter wissenschaftspropädeutischen Gesichtspunkten besonderer Wert auf die Vermittlung der Spezifika soziologischer Forschungsansätze sowie die Generierung und präzise Verwendung soziologischer Fachbegriffe zur Analyse sozialen Handelns, sozialer Prozesse und ihrer Bedingungen gelegt.

Ein Tutorium findet statt (nicht für alle Studiengänge verpflichtend!!!).

Bemerkung:

Literatur:

Eickelpasch, Rolf: *Grundwissen Soziologie*, Stuttgart 2002.

060573	Lektürekurs: Georg Simmel ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 10.10.17 - 30.01.18, Di 16-18, SCH 121.555	<i>Renn, J.</i>
060603	Lektürekurs: Hannah Arendts "Vita Activa" ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 09.10.17 - 29.01.18, Mo 12-14, SCH 121.554	<i>Schindler, R.</i>

Hannah Arendts "Vita activa" ist ein zentraler Text im Werk von Hannah Arendt. Im Jahr 2018 wird sich sein Erscheinen zum sechzigsten Mal jähren. Auf den ersten Blick scheint eine Diskussion dieses Textes in der Soziologie verwunderlich. Man muss aber sehen: Trotz ihrer Ausbildung zur Philosophin hat Hannah Arendt Arbeiten vorgelegt, die weit in die Sozialwissenschaften hineinstrahlen. Die "Vita Activa" fällt ganz zentral hierunter. Zentrales Thema dieses Seminars wird eine intensive Auseinandersetzung mit bedeutenden Thesen Arendts aus der "Vita activa" (1960) sein. Ihre Kritik der Moderne und ihre Handlungstheorie werden in ihren Besonderheiten untersucht werden. Es ist aber auch wichtig den `Urtext` "Human Condition" (1958) zur Kenntnis zu nehmen. Wir werden dies in der Perspektive angehen, Textvarianten auf Bedeutungsunterschiede hin zu untersuchen und Probleme der deutsch-amerikanischen Rezeptionen diskutieren. Wir werden den Text aber auch mit Blick auf Arendts hellsichtige Totalitarismusanalyse ("Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft") erschließen.

Literatur:

Erste Literatur: Arendt, Hannah (1960), Vita Activa oder Vom tätigen Leben, München; Schindler, Roland W. (1998), Rationalität zur Stunde Null. Mit Hannah Arendt in das 21. Jahrhundert, Berlin.

060619	Introduction to the Sociology of Science ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 10.10.17 - 30.01.18, Di 12-14, SCH 121.554	<i>Anicker, F.</i>
--------	---	--------------------

Modern societies have delegated the production and authorization of knowledge to an extraordinary degree to processes of scientific inquiry. Contemporary publics seem to be quite prepared to leave many questions open to 'whatever science may come up with'; the very notion of truth has in many respects become dynamic and open to adaptation to the scientific results of the day. Yet, while the mass media typically present scientists as fact-finders and their results as answers of nature to our questions, from a sociological point of view a quite different picture emerges. Far from faithfully reporting mother nature's messages to humanity, science as a 'social phenomenon' seems more like a bazaar of competing views, where the production of truth seems to be inextricably bound up with social dynamics like status-seeking, intellectual fashions, opportunism and continuous revisions of the standards of scientific merit. The course gives an introduction to this sociological perspective and may cover among others the following topics: - The interconnection of science with social processes - The way scientific knowledge is socially 'constructed' and what that means for the authority of scientific knowledge - The role of implicit knowledge in science - The internal structure of science, its organizational form, the scientific community and theoretical means to describe science as a whole in terms of 'field' or 'system'. - The Interaction of science with politics, mass media, the economy and other social fields. The readings will be announced in the first session.

060623	Lektürekurs: Max Weber ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 10.10.17 - 30.01.18, Di 14-16, SCH 121.520	<i>Isenböck, P.</i>
--------	---	---------------------

Max Weber (1864-1920) gilt als einer der bedeutendsten Klassiker der Soziologie. Der Lektürekurs möchte in die wichtigsten Aspekte seines Denkens einführen. Dies verlangt, sowohl seine materialen Studien (zu den Themen: Religion, Kapitalismus, Rationalismus, Herrschaft) als auch seine methodologischen Reflexionen (Objektivität, methodologischer Individualismus) in den Blick zu nehmen.

Literatur:

Weber, Max 1988 [1921]: Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriss der Verstehenden Soziologie. Tübingen. Weber, Max 1988 [1922]: Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre. Tübingen. Weber, Max 1988 [1920]: Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie 1. Tübingen

060635 Einführung in die Rechtssoziologie: der globale Rechtspluralismus aus soziologischer Sicht
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
11.10.17 - 31.01.18, Mi 16-18, SCH 121.555 *Nell, L.*

Die klassisch soziologische Betrachtung des Rechts geht von einer engen Verbindung zwischen Rechtsanalyse und Gesellschaftstheorie aus (Gebhard 1993). Das ist kein Wunder, denn für einen wesentlichen Teil der Klassik ist „Gesellschaft“ idealtypischerweise normativ integriert. Überall dort, wo die Grundlage für die Rechtseinheit die Kongruenz von Rechtsautoren und Rechtsadressaten sein soll, also das demokratietheoretische „Betroffenheitsprinzip“ gelten soll, bleibt die Funktionszuschreibung des Rechts typischerweise am Paradigma der politischen Einheit der Gesellschaft bzw. am Modell des demokratischen Nationalstaates ausgerichtet. Die Debatte um den neuen, globalen Rechtspluralismus dagegen bricht diesen Zusammenhang auf. Das Seminar soll auf der Basis einer Auseinandersetzung mit soziologischen Klassikern zum Recht (Durkheim, Weber, Parsons, Luhmann, Habermas) in aktuellere und interdisziplinär geführte Diskussionen um den umstrittenen Begriff des globalen Rechtspluralismus einführen.

Literatur:

Fischer-Lescano, Teubner: Fragmentierung des Weltrechts: Vernetzung globaler Re-gimes statt etatistischer Rechtseinheit. In: Mathias Albert und Rudolf Stichweh (Hg.), 2007: Welt-staat und Weltstaatlichkeit: Beobachtungen globaler politischer Strukturbildung, Verlag für Sozi-alwissen-schaften, Wiesbaden. Niklas Luhmann: Das Recht der Gesellschaft. Suhrkamp, 1993. Manfred Rehbinder: Rechtssoziologie. C.H. Beck, 2009. Max Weber: Rechtssoziologie. (hrsg. von Johannes Winckelmann), Luchterhand, Darmstadt / Neu-wied, 1967.

060643 Denken in Prozessen und Figurationen *Rommel, I.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14, SCH 121.555

Norbert Elias hat mit seinen theoretischen Konzepten versucht das Problem der Gegenüberstel-lung von Individuum und Gesellschaft zu überwinden und eröffnete damit einen neuen Blick auf gesellschaftliche Dynamiken und die Rolle von Individuen innerhalb dieser gesellschaftlichen Dynamiken und Verflechtungen. Dabei richtet Elias seine Aufmerksamkeit vor allem auch auf biologische Voraussetzung des Menschen als fundamental soziales Wesen, sowie auf die lenkende Funktion der Sprache als Sediment historischer Interdependenzen.

Vor allem die Begriffe ‚Figuration‘, ‚Interdependenz‘, ‚pars-pro-toto Verzerrung‘ und ‚Doppelbinder‘ sowie ‚die Logik der Emotionen‘ bieten meines Erachtens großes Potential um relevante gesell-schaftliche Wandlungen und Beziehungen zu analysieren. In diesem Seminar, welches auf der Lektüre von Texten aus Elias‘ Werk basiert, sollen seine wichtigsten wissenschaftlichen Konzepte und Fragestellungen diskutiert werden. Dabei werden immer Bezüge zu aktuellen gesellschaftlichen Themen hergestellt. Elias theoretische Konzepte werden heute beispielsweise in der Migrati-ons-, Geschlechter-, Konflikt-, Sport- und Sozialisationsforschung angewendet und bieten damit ein breites Feld der Verwendung.

Sozialstruktur und Kultur

060659 Religion und Wirtschaft im Wechselverhältnis: Eine Einführung in die Religionsökonomie *Köhren, J.*
; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
12.10.17 - 01.02.18, Do 14-16, SCH 121.520

Wie beeinflusst Religion wirtschaftliches Handeln? Inwiefern können wirtschaftliche Theorien religiöses Handeln erklären? Diese Fragen stehen im Zentrum des einführenden Seminars in die Religionsökonomie. Die Religionsökonomie analysiert die Wechselbeziehungen zwischen Religion und Wirtschaft auf zwei Ebenen: 1) Auf einer theoretischen Ebene werden wirtschaftliche Theorien auf Religion angewandt, um religiöses Handeln ökonomisch zu erklären. 2) Auf empirischer Ebene werden direkte Verknüpfungen von Religion und Wirtschaft untersucht. Diese Interdependenzen betreffen mitunter den Einfluss religiöser Werthaltungen auf wirtschaftliches Handeln und den Einfluss wirtschaftlicher Muster (wie z.B. das Marketing) auf religiöse Organisationen.

Literatur:

Stark, Rodney; Finke, Roger (2000): Acts of faith. Explaining the human side of religion. Berkeley, Calif.: Univ. of California Press.

Weber, Max (2013): Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus. 4. Aufl. München: Beck.

060660 Der Wettbewerb der Religionen: Pfingstbewegung, *Köhrsen, J.*
Katholizismus und Afrobrasilianische Religionen im
religiösen Markt Lateinamerikas
; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
12.10.17 - 01.02.18, Do 16-18, SCH 121.501

Der religiöse Markt in Lateinamerika tobt. Religiöse Anbieter stehen in einem harschen Wettbewerb miteinander: Pfingstkirchen, Hexer, die katholische Kirche, afrobrasilianische Religionen, Heiligenkulte und esoterische Angebote konkurrieren in den lateinamerikanischen Mega-Cities um die Gunst potentieller Anhänger. Das Seminar widmet sich diesem Marktgeschehen. Hierzu werden verschiedene religiöse Angebote und deren Nachfrage mit einem Marktansatz analysiert. Im Zentrum steht dabei die Lektüre von Andrew Chesnuts „Competitive Spirits. Latin America's New Religious Economy“. Darüber hinaus werden in einem zweiten Seminarblock die Wechselwirkungen zwischen Religion und sozio-ökonomischen Status in Lateinamerika diskutiert.

Literatur:

Boris, Dieter (2008): Sozialstrukturen in Lateinamerika. In: Dieter Boris, Therese Gerstenlauer, Alke Jenss, Kristy Schank und Johannes Schulten (Hg.): Sozialstrukturen in Lateinamerika. Ein Überblick. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (Lehrbuch), S. 9–43.

Chesnut, Andrew R. (1997): Born again in Brazil. The Pentecostal boom and the pathogens of poverty. New Brunswick, N.J: Rutgers Univ. Press.

Chesnut, Andrew R. (2003): Competitive spirits. Latin America's new religious economy. Oxford: Oxford Univ. Press. Chesnut, R. Andrew (2012): Devoted to death. Santa Muerte, the skeleton saint. New York: Oxford University.

Mariz, Cecília Loreto (1992): Religion and Poverty in Brazil: A Comparison of Catholic and Pentecostal Communities. In: Sociological Analysis (53), S. 63–70.

Mariz, Cecília Loreto (1994): Coping with poverty. Pentecostals and Christian base communities in Brazil. Philadelphia: Temple Univ. Pr.

Parker, Cristián Gumucio (1996): Popular religion and modernization in Latin America. A different logic.

Maryknoll, NY: Orbis Books Schäfer, Heinrich (2006): ‚Die‘ Pfingstbewegung in Lateinamerika...? Zur Untersuchung des Verhältnisses zwischen religiöser Praxis und gesellschaftlichen Strukturen. In: Zeitschrift für Religionswissenschaft 14 (1), S. 53–82.

Familie, Bildung und Partizipation

060569 Sozialisation und Bildung (Vorlesung) *Grundmann, M.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi:
M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-
fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW):
KiJu.2
10.10.17 - 30.01.18, Di 14-16
10.10.17 - 30.01.18, Di 14-16

Bemerkung:

060571 Familie, Schule, Jugend - Sozialisation im Kindes- und *Heimken, N.*
Jugendalter (Vorlesung)
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-
KJ(G)/LB Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M3
11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14

Mit der Untersuchung familialer, schulischer und jugendspezifischer Vergesellschaftungsprozesse liefert die Vorlesung einen Überblick über Besonderheiten und Problembereiche der wichtigsten Sozialisationsphasen. Dazu gehört die Beschäftigung mit Theorien, gesellschaftlichen Normierungen, historischen Entwicklungsprozessen und den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen. Für die Phase der primären Sozialisation werden Modelle und

Ausprägungen von Familie auf ihre Funktionalität und die Abgrenzung zu ergänzenden Institutionen zu untersuchen sein. Fragen nach der Veränderung von Geschlechter- und Erziehungsverhältnissen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf historische, aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen. Die Probleme der schulischen Phase sind u.a. geprägt durch Synergieeffekte und Reibungen zwischen familialer und schulischer Sozialisation, durch Bildungsungleichheit und die Diskussion um neue Organisations- und Steuerungsmodelle. Ziel wird es sein, die unterschiedlichen Aspekte zu beleuchten und sie im Blick auf ihre Sozialisationseffekte zu hinterfragen. Auch die Bedingungen von Jugendlichkeit haben sich in einer modernen, individualisierten Gesellschaft u. a. über die Pluralisierung der Jugendkulturen und den Wandel der Generationenkonflikte grundlegend geändert. Dies gilt es herauszuarbeiten und vor dem Hintergrund familialer und schulischer Sozialisation zu verstehen.

Bemerkung:

Literatur:

Einführende Literatur: Hurrelmann, Klaus, Einführung in die Sozialisationstheorie. Weinheim 2015/ Abels, Heinz. Sozialisation. Wiesbaden 2016

060602 Migration Inside-Outside *Schindler, R.*
B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3
12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir uns sorgfältig mit den Gründen der Migration, der Bedeutung dieser Entscheidungen für den weiteren Lebenslauf und den Wirkungen der Migration befassen. Das bedeutet: Wir fragen mit Z. Baumann und ... nach den Gründen der Migration in der Globalisierung und den unterschiedlichen, teils informellen, teils riskanten Wegen in ein fremdes Wunschland. Wie ändert sich die Kultur der Nationalstaaten auf diesen Wegen? Was heißt es hier von Kultur zu sprechen? Homi K. Bhabas Begriff der hybriden Identität wird dabei für ein verbessertes Verständnis der Folgen von Migration im Lebenslauf herangezogen werden. Oder anders gefragt: Führen die Wege der Migration überwiegen in die Kriminalität und ins hybride Abseits oder gibt es auch Erfolge in der Migration? Und all das soll uns helfen, unterschiedliche Biographien von „Menschen mit Migrationshintergrund“ zu verstehen.

Schriftliche Präsentationen und Klausuren sind möglich.

Literatur:

Baumann, Zygmunt (1995), Ansichten der Postmoderne, Berlin; Bhaba, Homi K. (2000), Die Verortung der Kultur, Tübingen. Engelmann, Jan (1999), Die kleinen Unterschiede - der Cultural Studies Reader, Frankfurt/Main; Karakayali, Serhat (2008), Gespenster der Migration, Bielefeld; .Treibel, Annette (2000)

Master of Education Gym/Ges Sozialwissenschaften (Modellversuch)

060566 Münster-Barometer, Blockseminar (quantitative Methoden II)*Heyse, M.*
; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-
fach)Soz.: M4 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom.
Blockveranstaltung (Mo-Fr), 13.02.18 - 09.03.18, 10-16

Das Münster-Barometer ist als Praxisseminar konzipiert, in dem die bisher im Studium erlangten theoretischen Kenntnisse der empirischen Sozialforschung in einem konkreten sozialwissenschaftlichen Projekt angewandt und hinterfragt werden. Die Teilnehmer/innen sind dabei aktiv bei der Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in Münster zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen wie Wohnungsnot, Flüchtlingspolitik oder gesellschaftliches Engagement erhebt, sich aber auch mit wissenschaftlichen Fragestellungen wie z.B. Sozialraummodelle oder Non-Response auseinandersetzt. Drittmittelgeber ist die Zeitungsgruppe Münster mit den Westfälischen Nachrichten und der Münsterschen Zeitung, die bei der Themenauswahl berät und später ausführlich über die Ergebnisse des Münster-Barometers in ihren Zeitungen berichtet. Im Laufe des Seminars werden verschiedene Techniken der empirischen Sozialforschung in der Praxis eingesetzt: Fragebogenentwicklung, Programmierung einer Dateneingabemaske bzw. eines Online-Fragebogens, Durchführung von Interviews, Datenerfassung, Auswertung mit SPSS und die Aufbereitung der Ergebnisse mittels Grafikprogramme. Vorkenntnisse (vor allem im statistischen Bereich) sind nicht unbedingt erforderlich, es ist aber sinnvoll, zuvor die grundlegenden Statistik- und Methodenkurse besucht zu haben. Das Münster-Barometer ist als Blockseminar konzipiert und findet im Zeitraum zwischen dem 13. Februar und dem 9. März

2018 statt. Der Kurs kann entweder als Praktikum über vier bzw. sechs Wochen oder für diverse Varianten von Leistungspunkten angerechnet werden. Weitere Informationen, ein detaillierter Verlaufsplan und evt. Terminänderungen finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>. Anmeldung nur direkt bei Marko Heyse – in der Sprechstunde oder per Email (heyse@uni-muenster.de).

Literatur:

- Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2016
- Jacob, Rüdiger et al.: Umfrage. Einführung in die Methoden der Umfrageforschung, München: Oldenbourg 2011
- Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS-Verlag 2011

060577 Angst macht Gesellschaft *Grundmann, M.*
; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.554

Ausgehend von psychologischen, soziologischen und philosophischen Überlegungen über Angst wird anhand von Erfahrungsübungen, Diskussionen und Literaturlerbeit aufbereitet, wie Angst gesellschaftliche Verhältnisse und insbesondere die Lebensführung von Individuen beeinflusst.

060581 Educational Governance: Grundzüge des Schulwesens in den *Späte, K.*
Ländern der Bundesrepublik
; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.519

Im Seminar werden Strukturen und Funktionen des staatlichen Bildungswesens der Bundesrepublik Deutschland in enger Verbindung mit Fragen nach ihrer politisch-administrativen Steuerung studiert. Im Vergleich zu anderen Nationalstaaten ist das Schulwesen in der Bundesrepublik Deutschland offensichtlich föderal organisiert: jedes der 16 Bundesländer verfügt in Bildungsfragen über die „Kulturhoheit“. Ein Studienziel ist es zunächst einen grundlegenden Einblick in diese Strukturen und ihre politische Steuerung zu erlangen: Wer bestimmt mit welchem Recht welche Schulformen es gibt? Wer bestimmt was gelernt werden soll? Warum gibt es überhaupt eine Schulpflicht? Wieso gibt es so viele Reformen im Schulwesen? Was bedeutet eigentlich Neue Steuerung? Im Hinblick auf die zentrale Bedeutung von zertifizierten Bildungserfolgen für die Realisierung von Lebenschancen ist die Auseinandersetzung mit diesen und ähnlichen Fragen wichtig um Rahmenbedingungen und Möglichkeiten zukünftigen beruflichen Handelns als Lehrer*in kritisch zu reflektieren.

Literatur:

Literaturhinweise auf Werke die einen Gesamtüberblick bieten: Ackeren, Isabell van/Klemm, Klaus 2011: Entstehung, Struktur und Steuerung des deutschen Schulsystems, Wiesbaden: VS Verlag. Altrichter, Herbert/ Maag Merki, Katharina (2010) (Hrsg.): Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem, Wiesbaden: VS. Bittlingmayer, Uwe/Bauer, Ullrich/Scherr, Albert (Hg.) 2012: Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie, Wiesbaden: Springer VS Verlag, Brüsemeister, Thomas/Kussau Jürgen: Governance, Schule und Politik. Zwischen Antagonismus und Kooperation, Wiesbaden: Springer VS Verlag, S. 123-153. Cortina, Kai S./Baumert, Jürgen/Leschinsky, Achim 2003: Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland: Strukturen und Entwicklungen im Überblick, Reinbek. Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland 2013: Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland. (KMK 2013) Online: http://www.kmk.org/fileadmin/doc/Dokumentation/Bildungswesen_pdfs/dossier_de_ebook.pdf Sowie die Bildungsberichte der Autorengruppe Bildungsberichterstattung im Rahmen der bundesweiten Bildungsberichterstattung

060583 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat. Differenzen *Späte, K.*
und Konflikte im Kontext von Migration in der
Bundesrepublik Deutschland
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
09.10.17 - 29.01.18, Mo 14-16, SCH 121.519

Nicht erst seit letztem Jahr werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft.

Zielsetzungen im Seminar sind das Studium empirischer Forschungsergebnisse zu den unterschiedlichen sozialen Wirklichkeiten in Abhängigkeit gesellschaftlicher Positionen, das Studium von Ursachenerklärungen wie (Post-)kolonialismus, Kapitalismus und Klimawandel sowie gesellschaftstheoretischer Ansätze zur Beschreibung der Gestaltungsmöglichkeiten des sozialen Miteinanders. Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

Literatur:

Oswald, Ingrid. (2007). Migrationssoziologie, Konstanz: UVK. Pries, Ludger. (2008). Die Transnationalisierung der sozialen Welt, Frankfurt/Main: Suhr-kamp.

Reuter, Julia (2011). Perspektiven in der Soziologie des Fremden. Schweizerisches Journal für Soziologie, 37 (1), 151-171.

Reuter, Juia/Villa, Paula (Hg.) (2009). Postkoloniale Soziologie, Bielefeld: Transcript.

Scherr, Albert. (2000). Ethnisierung als Ressource und Praxis. Prokla, 30 (3), 399-414.

Späte, Katrin (2011). Religionen statt Nationen? Zur Phänomenologie von Differenz- und Konfliktlinien in der Integrationsdebatte in der Bundesrepublik Deutschland. In: KultuRRevolution, Nr. 1: 48-52.

060592 Lehr-/Lernprozesse und Methoden *Krebs, O.*
12.10.17 - 01.02.18, Do 18-20, SCH 121.520

Bemerkung:

060594 Fachdidaktische Theorien und Modelle (Begleitveranstaltung *Heimken, N.*
zum Kernpraktikum)
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
09.10.17 - 29.01.18, Mo 10-12, SCH 121.519

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen die wichtigsten didaktischen Modelle und Prinzipien erarbeitet und anwendungsorientiert diskutiert werden.

Studierende, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

Bemerkung:

Literatur:

060595 Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und *Heimken, N.*
Bildungserfolg
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-
Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.501

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen, ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist. Hier mehr über die Zusammenhänge von Sozialisationsbedingungen und Sprachkompetenz zu erfahren, ist Ziel der Untersuchung. Die Studie „Sprache, Migration und Bildungserfolg“ arbeitet seit Jahren an dieser Problemstellung. Dazu wurden spezifische Sprachtests und Befragungsinstrumente entwickelt. Teilnehmer sollten sich auf praktische Forschungsarbeit einlassen und an der Gestaltung von Erhebungsverfahren, der Durchführung von Befragungen und der Interpretation der Ergebnisse mitarbeiten.

060596 Bildungsungleichheit *Heimken, N.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
09.10.17 - 29.01.18, Mo 12-14, SCH 121.519

Die Integrationsleistung des deutschen Bildungssystems ist, das wissen wir nicht erst seit den Pisa Ergebnissen, im internationalen Vergleich und gemessen an den gesellschaftlichen Notwendigkeiten denkbar schlecht. Ob Kinder- und Jugendliche mit Migrationshintergrund, bil-

dungsferne Milieus oder andere Risikogruppen, eine nennenswerte Verbesserung ist bisher kaum erkennbar. Im Rahmen der Seminararbeit geht es um eine Bestandsaufnahme bestehender Mechanismen, wobei sowohl schulische als auch gesellschaftliche Bedingungsfaktoren analysiert werden. Damit Schule konzeptionell und praktisch an der Zielsetzung einer verbesserten Bildungsgleichheit arbeiten kann, muss das Wissen um die genauen Abläufe der schulischen Integration von Kindern und Jugendlichen, müssen Bildungsansprüche und kulturelle Milieus untersucht werden. Auch schulorganisatorische Maßnahmen und Förderkonzepte sollen dabei in den Blick geraten.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

060597 Bedingungen familialer Sozialisation *Heimken, N.*
 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
 12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14, SCH 121.520

Familienformen und Sozialisationsvoraussetzungen haben sich in den letzten Jahrzehnten sehr stark verändert. Die Bedingungen einer nachindustriellen Gesellschaft trugen dabei u. a. zum Funktionswandel und zur Pluralisierung von Lebensformen und Wertstrukturen bei. Ziel des Seminars ist es, einige dieser Veränderungen auch historisch nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung und die Funktionen von Familie in der modernen Gesellschaft zu besser zu verstehen. Der Fokus liegt aber auf der Analyse aktueller Entwicklungstendenzen. Dabei werden u.a. auch Familienformen, familiäre Rollenmuster, Geschlechterverhältnisse, milieuspezifische Unterschiede, Reproduktions- Erziehungs- und Sozialisationsbedingungen sowie die institutionellen Rahmenbedingungen untersucht.

060598 Generationenkonflikte und die Jugend der sechziger Jahre *Heimken, N.*
 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
 12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.520

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeitercheinung ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, Bedingungen für Generationenkonflikte zu erarbeiten. Im Vordergrund steht dabei die Analyse der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, der theoretisch-kulturellen Basis und der spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen wie sie sich ab Anfang der 60er Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Vergleiche zur aktuellen Situation zu berücksichtigen sein.

060600 Romantische Liebe - Soziale Modulierungen von *Schindler, R.*
 Liebesgeschichten
 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8
 12.10.17 - 31.01.18, Do 08-10, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir uns mit soziologischen Antworten auf die Frage, wie bilden sich Liebespaare, finden. Welche Perspektive Paarbeziehungen in den unsicheren Zeiten der reflexiven Moderne überhaupt noch haben, wollen wir dabei zu Beginn des Seminars klären. Im Ausgang davon werden uns dann mit Blick auf die Daten über die Dauer von Paarbeziehungen und die Häufigkeit von Trennungen mit der Frage beschäftigen, ob wir uns mit flexiblen Fortsetzungslieben arrangieren müssen? Oder hat die romantische Idee von Liebe vielleicht doch noch eine Chance? Der französische Soziologe Jean-Claude Kaufmann behauptet dagegen: Liebe sei kein Frage des Gefühls. Sollte er damit vielleicht recht haben? Und in welchem Sinn stellt er seine These auf?

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat

in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit). (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

Literatur:

Erste Literatur: Kaufmann, Jean-Claude (2008), Was sich liebt, das nervt sich, Konstanz.

Ders. (2004), Der Morgen danach. Wie eine Liebesgeschichte beginnt, Konstanz.

Lenz, Karl (2009), Soziologie der Zweierbeziehung, Wiesbaden;

Ders., Maier S. Maja (2004), Paargeschichten als Kontinuitätskonstruktion, in: Gründungsmythen - Genealogien - Memorialzeichen, hg. v. Gert Melville, Köln, S.262-282.

060601 Bastelst du noch oder lebst du schon deine Existenz? *Schindler, R.*
Einführung in die Soziologie des Lebenslaufs
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; M.A.: H 3
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.554

In diesem Seminar werden wir uns mit Aspekten der Soziologie des Lebenslaufs beschäftigen. Wir werden die Anfänge der neueren Lebenslauf Soziologie nach Mayer, Kohli und Beck kennenlernen. Wir werden von dort aus auch kritische Fragen an Hurrelmanns jugendsoziologisches Konzept der Entwicklungsaufgaben stellen. Schließlich gilt die Jugend als bedeutende Phase der Pfadfindung des Lebenslaufs. Der soziale Wandel der letzten drei Jahrzehnte bringt eine Destabilisierung der sogenannten Normalbiografie mit sich. Was dabei zu beachten sein kann, werden wir mit R.Sennetts Betrachtungen über den flexiblen Menschen uns erschließen. Wir werden in diesem Seminar aber auch methodische Lernschritte angehen und uns mit dem narrativen Interview nach Schütze aber auch der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayering beschäftigen. Dies schließt kleinere Übungen ein.

Literatur:

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

060604 Wege der Familiensoziologie *Schindler, R.*
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
10.10.17 - 30.01.18, Di 12-14, SCH 121.519

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen. Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

060614 Die Präsentation des Selbst im Alltag: Spielen wir alle *Degen, C.*
Theater?
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.555

Nach Erving Goffman handelt es sich um ein für das Individuum notwendiges alltägliches Schau-spiel, sich selbst in „angemessener“ Weise in verschiedensten Situationen zu präsentieren. Hinter den möglichst positiv zu gestaltenden Inszenierungen liege jedoch ein wichtiges Anliegen: das „wahre“ Selbst müsse vor den Übergriffen der Anderen und sozialen Zumutungen geschützt wer-den. Direkt daran knüpft die Frage an, wer „wir“ dann „wirklich“ sind!/? In der Theatermetapher schwingt zudem ein mit dem Rollenhandeln einhergehender Balanceakt mit: Inwiefern verhalten wir uns einerseits in jeweiligen Rollen als (z.B. Familienvater, Frau, StudentIn, SchülerIn, LehrerIn, Hipster) konformistisch und passen uns bestimmten kulturellen und sozialen Handlungserwartun-gen an? In welchem Ausmaß sind wir andererseits in der Lage, (einengende und widersprüchliche) Rollenerwartung zu reflektieren, uns in kritischer Distanz ihnen gegenüber zu verhalten und somit unsere Individualität zu behaupten? Im Seminar werden Auszüge aus Goffmans Klassiker gelesen, kritisch gewürdigt und auf aktuelle Fragen zu Identitätsdarstellungen und Rollenhandeln übertragen (z.B. Techniken des „impression managements“ in s.g. „sozialen Medien“, Weiblichkeits- und Männlichkeitsinszenierungen etc.). Daran anknüpfend diskutieren wir Theorien, die an Goffmans Arbeiten anlehnen. So stellt z.B. Krappmann vier „identitätsfördernde Fähigkeiten“ vor, die zu einem Gelingen des Balanceakts beitragen sollen. Diese und auch weitere Aspekte dürften hilfreich für angehende LehrerInnen sein.

Literatur:

Literatur (weitere Literatur folgt) Goffman, Erving: Wir alle spielen Theater. München 1991. Krappmann, Lothar: Soziologische Dimensionen von Identität. Strukturelle Bedingungen für die Teilnahme an Interaktionsprozessen. Stuttgart 1971.

060615 Familie, Sozialisation und Ambivalenz *Degen, C.*
 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
 M8
 09.10.17 - 29.01.18, Mo 14-16, SCH 121.554

Empirische Studien zeigen einen Wandel der Familienstrukturen auf: Zu beobachten sind höhere Scheidungsraten, der Trend zum Einzelkind, späte Elternschaft sowie eine zunehmende Erwerbs-tätigkeit beider Elternteile. Auch ist die Rede von einer gestiegenen Pluralität familialer Lebens-formen (Ein-Eltern-Eltern-Familien, alternative Lebensgemeinschaften, Regenbogen-oder Fortset-zungsfamilien). Im Rahmen des Seminars beschäftigen wir uns damit, wie Familie in heutiger Zeit, auf vielfältige Art und Weise „gelebt“ wird. Von besonderem Interesse sind hierbei die sozialen Praktiken im Alltag der Familien und sich daraus möglicherweise ergebende Ambivalenzerfahrun-gen. Letztere manifestieren sich in den Paarbeziehungen, veränderten Selbstdeutungen in Hinblick auf Vater- und Muttersein, aber auch in den Beziehungen zwischen Eltern und Kindern. Daran an-knüpfend beschäftigen wir uns mit externen Einflüssen und damit einhergehenden „neuen“ Hand-lungsanforderungen an Familien. In den Blick geraten dabei Fragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die sich im Zuge eines sich wandelnden Erwerbssystems teils in verschärfter Form stel-len (Stichworte: unsichere Beschäftigungsverhältnisse, Mobilitätsanforderungen etc.). Darüber hinaus werden Auswirkungen des Bildungssystems auf den Familienalltag sowie der Austausch zwischen schulischen und familialen Akteuren Thema sein.

Literatur:

Bertram, Hans/ Deuffhard, Carolin: Die überforderte Generation. Arbeit und Familie in der Wis-sensgesellschaft. Opladen 2014. Nave-Herz, Rosemarie: Familie heute: Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung. Darmstadt 2012. Peuckert, Rüdiger: Familienformen im sozialen Wandel. Wiesbaden 2012.

060616 Aktuelle Diskurse der Bildungssoziologie *Degen, C.*
 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
 M8
 Einzeltermin, 10.10.17, Di 14-16, SCH 121.501
 Blockveranstaltung + Sa und So, 17.11.17 - 18.11.17, 10-17, SCH 121.520
 Blockveranstaltung + Sa und So, 02.12.17 - 03.12.17, 10-17, SCH 121.520

Das Seminar thematisiert den Beitrag des Bildungssystems zur Reproduktion von sozialer Ungleichheit. Bereits vor den PISA Studien war bekannt, dass die Integrationsleistungen des deut-schen Bildungssystems den gesellschaftlichen Notwendigkeiten nicht gerecht werden: Bestimmte Gruppen sind im Bildungssystem besonders benachteiligt, so z.B. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund oder aus s.g. „bildungsfernen“ Milieus. Daher ist eine Bestandsaufnahme jener Mechanismen von Nöten, die zur Persistenz der Ungleichheitsstrukturen beitragen. Es sollen schulische, gesellschaftliche sowie milieuspezifische Bedingungsfaktoren in den Blick genommen und analysiert werden. Zudem werden heutige Bildungsvorstellungen Thema sein: Wer definiert „Bildung“ und welche Implikationen (wie Verwertungsaspekte oder Funktionslogiken) liegen dem zu Grunde? Auch sollen Problemlagen sowie Lösungsvorschläge, die mit der aktuellen Flücht-lingsdebatte verbunden sind, diskutiert werden.

Literatur:

Becker, R./ Lauterbach, W.: Bildung als Privileg: Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit. Wiesbaden 2008. Krüger/ Rabe-Kleberg/ Kramer/ Budde (Hrsg.): Bildungsungleichheit revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule. Wiesbaden 2010

060617 Die Debatten um Integration in Deutschland seit 1990 *Alikhani, B.*
; B-KJ(EW): KiJu.4
11.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12, SCH 121.555

Die Frage danach, „ob Deutschland ein Einwanderungsland ist?“ ist in Deutschland erst kurz nach dieser Jahrtausendwende richtig in den Mittelpunkt von politischen Debatten gerückt. Alle diese Debatten kann man zwischen zwei Polen auf einem breiten Spektrum von extremen Gegnern und extremen Befürwortern von dieser Zuschreibung einordnen. Es wird diesbezüglich mit vielen Konzeptionen und Begriffen wie „Identität“, „Kultur“, „Werte“, „Integration“ und „Assimilation“ hantiert. In diesem Seminar wollen wir uns näher mit diesen relativ neuen Debatten befassen und versuchen Ihre Dynamiken sowie ihre Manifestationen bis in die Gegenwart herauszuarbeiten. Die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzungsbetreuung sowie eine aktive Teilnahme an den Diskussionen ist vorausgesetzt.

060622 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde *Müller, O.*
; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
12.10.17 - 01.02.18, Do 16-18, SCH 121.519

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierender Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Gabriel, Oscar W./Kropp, Sabine (Hg.)(2008): Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. 3. Aufl. Opladen: VS Verlag. Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe. Mau, Steffen/Verwiebe, Roland (2009): Die Sozialstruktur Europas. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

060625 Soziologische Perspektiven auf die Sinne *Höppner, G.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14, SCH 121.555

Soziale Praxis ist immer auch sinnliche Praxis und daher an das Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten gebunden. Dieser zunächst banal wirkende Hinweis fand jedoch in der Soziologie lange Zeit nur wenig Berücksichtigung; vorrangig ging es um den Sinn und nicht um die Sinne. Seit dem practice, material und body turn steigt aber das Interesse, sich zusätzlich zum Symbolischen auch dem Materiellen des Sozialen zuzuwenden. Ziel des Seminars ist es, verschiedene soziologische Perspektiven auf die Sinne kennenzulernen und diese kritisch zu durchleuchten: Wie sind Sinne an der Produktion von sozialer Praxis beteiligt, wie sind sie zugleich durch Gesellschaft und Kultur geprägt? Welche Rolle spielen Sinne in gesellschaftlichen Wissens- und Machtprozessen? Wie sind Sinne mit Dingen und Räumen verkoppelt? Das Seminar verbindet grundlagentheoretische Texte zu den Sinnen mit ausgewählten Studien zum Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten.

Literatur:

Auswahl an Literatur:

Göbel, Hanna Katharina/Prinz, Sophia (Hg.) (2015): Die Sinnlichkeit des Sozialen. Wahrnehmung und materielle Kultur. Bielefeld: transcript.

Simmel, Georg (1968): Exkurs über die Soziologie der Sinne. In: Simmel, Georg: Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung (1908), 5. Auflage, Berlin: S. 483–493.

Vannini, Phillip/Waskul, Dennis/Gottschall, Simon (2011): *The Senses in Self, Society and Culture*. New York: Routledge.

060631 *Erinnern und Vergessen in sozialen Kontexten: Einblicke in den Umgang mit Vergangenheiten in Gruppen, Organisationen und Gesellschaften* *Leonhard, N.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
Einzeltermin, 27.10.17, Fr 14.15-17.30, SCH 121.555
Einzeltermin, 17.11.17, Fr 14.15-17.30, SCH 121.555
Einzeltermin, 01.12.17, Fr 14.15-17.30, SCH 121.501
Einzeltermin, 18.11.17, Sa 09-17, SCH 121.555
Einzeltermin, 02.12.17, Sa 09-17, SCH 121.555

Die Beschäftigung mit Fragen von Gedächtnis, Erinnern und Vergessen hat seit Ende der 1980er-Jahre Konjunktur, und zwar nicht nur in Deutschland. Im Vordergrund der kultur- wie sozialwissenschaftlichen Forschung stand hierzulande zunächst die Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus wie auch mit der DDR-Vergangenheit. Neben der (Weiter)Entwicklung klassischer Gedächtnisansätze aus den 1920er-Jahren, für die exemplarisch die Arbeiten von Maurice Halbwachs stehen, ging es insbesondere um die empirische Erkundung der Modalitäten individueller wie kollektiver ‚Vergangenheitsbewältigung‘. In den letzten Jahren hat sich das Forschungsfeld in theoretischer wie empirischer Hinsicht nochmals weiter ausdifferenziert: Neben der Frage, wie kleine und große Kollektive (z.B. Familien und Nationalstaaten) ihre Vergangenheit verarbeiten und damit zugleich (er)schaffen, wird inzwischen die grundsätzliche Temporalität sozialer Strukturen und Prozesse verstärkt thematisiert und für alle Formen des Sozialen untersucht. Ziel des Seminars ist es vor diesem Hintergrund, Einblicke in den gegenwärtigen Stand der sozialwissenschaftlichen Forschung zu Erinnern und Vergessen zu geben. Hierfür sollen anhand ausgewählter Studien zentrale Konzepte miteinander verglichen und hinsichtlich ihrer theoretischen wie empirischen Aussagekraft diskutiert werden. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars werden keine besonderen Vorkenntnisse erwartet, wohl aber die Bereitschaft, sich mit theoretischen Ansätzen auseinanderzusetzen und diese mit anderen zu diskutieren. Dies setzt eine eigenverantwortliche Lektüre der bereitgestellten Texte im Vorfeld der Seminarsitzungen voraus. Literatur zum Einstieg: - Oliver Dimbath, Michael Heinlein: *Gedächtnissoziologie*, Wilhelm Fink (UTB): Paderborn 2015. - Christian Gudehus, Ariane Eichenberg, Harald Welzer (Hrsg.): *Gedächtnis und Erinnerung. Ein in-terdisziplinäres Handbuch*. Metzler: Stuttgart u.a. 2010. - Sabine Moller: *Erinnerung und Gedächtnis*, Version: 1.0, in: *Docupedia-Zeitgeschichte*, 12.04.2010
http://docupedia.de/zg/Erinnerung_und_Ged%C3%A4chtnis.

Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt.

Die Termine der einzelnen Treffen sind: Freitag, 27. Oktober 2017, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr
Freitag, 17. November 2017, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr
Samstag, 18. November 2017, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Freitag, 1. Dezember 2017, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr
Samstag, 2. Dezember 2017, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Eine verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt beim ersten Treffen am 27. Oktober 2017. Kontakt für Rückfragen zum Seminar: nina.leonhard@uni-muenster.de

060639 *Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie* *Schumacher, M.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
09.10.17 - 29.01.18, Mo 16-18, SCH 121.554

Industriearbeit, Dienstleistungsarbeit, Wissensarbeit, Entgrenzung von Arbeit, Flexibilisierung, Arbeit in Organisationen, Arbeitslosigkeit, entfremdete Arbeit, Computer in Organisationen, Organisationsmacht, autonome Arbeit, Erwerbsarbeit, Eigenarbeit, Arbeitsteilung, Arbeitsgestaltung, Arbeitspolitik, Arbeitsprozeß, Arbeitsgesellschaft, Industrie 4.0, - diese (unsystematische) Aufzählung ließe sich sicherlich ohne große Mühe fortsetzen. Was hat es also auf sich mit "Arbeit" und mit "Organisationen"? Die Veranstaltung will mit einer grundlegenden Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie und Organisationssoziologie die Begriffe "Arbeit" und "Organisation" in historischer und theoretischer Perspektive klären, gegenwärtige, empirisch vorzufindende Veränderungen von Arbeit und Organisationen analysieren und die Relevanz von Arbeit für den gesellschaftlichen Gesamtzusammenhang aufzeigen und diskutieren.

Literatur:

Böhle, F. et al. (Hg.) 2010: Handbuch Arbeitssoziologie. Wiesbaden. Deutschmann, C. 2002: Postindustrielle Industriosozologie. Theoretische Grundlagen, Arbeitsverhältnisse und soziale Identitäten. Weinheim und München. Huchler, N. 2016: Die ‚Rolle des Menschen‘ in der Industrie 4.0 – Technikzentrierter vs. humanzentrierter Ansatz, in: AIS-Studien, 9. Jg., H. 1. Mikl-Horke, G. 2000: Industrie- und Arbeitssoziologie. München/Wien. Preisendörfer, P. 2016: Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen. Wiesbaden.

068583 Einführung in die nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit *Diouf, D.*
 ; ESL L2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; LA *Hemker, R.*
 Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; Prom.
 11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14, SCH 121.519

• Lehrveranstaltungen/ Themeninhalte

- 1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit
- 2- Die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs)/ Agenda 2030
- 3- Die Struktur der deutschen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit
- 4- Die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Das Kernziel Bildung
- 5- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?
- 7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
- 8- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit
- 9- Der Zivile Friedensdienst (ZFD) im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit
- 10- Der „Marshall Plan mit Afrika“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Eine neue nachhaltige partnerschaftliche Entwicklungszusammenarbeit?

• Praktikum in Deutschland und in den Entwicklungsländern (im Umfang von mindestens vier Wochen) ist möglich

• Schwerpunktländer sind alle Entwicklungsländer insbesondere in Subsahara- Afrika: Senegal, Namibia, Simbabwe

Literatur:

Literatur - Bliss, Frank/ Merten, Peter/ Schmidt, Bettina (Hrsg.) (2007): Die Evaluierungspraxis deutscher Entwicklungsorganisationen. Ziele – Umsetzung – Herausforderungen, Heft 1 + 2, 2006, 15, Verlag für Entwicklungspolitik Saarbrücken - Borrmann, Axel/ Stockmann, Reinhard (Hrsg.) (2009): Evaluation in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, Band 1 Systemanalyse, Waxmann, Münster - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2011): Nationale Nachhaltigkeitsstrategie, Fortschrittbericht 2012, Otto GmbH & CoKG, Hamburg - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2010): Die Millenniums-Entwicklungsziele, Informationsbroschüre 4, Berlin - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2008-2009): Medienhandbuch Entwicklungspolitik, Berlin - Centrum für Evaluation (CEval) (2012): Die Wirkung von Fairtrade auf Armutsreduktion durch ländliche Entwicklung, Universität des Saarlandes, Saarbrücken - Deutsche Welthungerhilfe e. V. (2008): Wirkungsorientierung in den Projekten und Programmen der Welthungerhilfe, Teil I-II-III, Bonn - Diouf, Djiby (2009): Die Problematik der nachhaltigen Entwicklung im Senegal. Politische Leitlinien und soziologische Hindernisse. Ein Beispiel in Kaolack. Diss. Westfälische Wilhelms-Universität Münster: Miami - Eberlei, Walter(2009): Afrikas Wege aus der Armutsfalle. Brandes & Apsel, Frankfurt am Main - Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Bericht von meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag, Freiburg - Faust. J./ S. Leiderer (2008): Zur Effektivität und politischen Ökonomie in der Entwicklungszusammenarbeit, in: Politische Vierteljahresschrift 49 (1), S.129-152 - Faust. J./ S. Neubert (Hrsg) (2010): wirksamere Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrumente, Baden-Baden: Nomos - Fischer, Stephanie (2010): Der Mikrokredit, Analyse der sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen für Frauen durch einen Mikrokredit mit Rücksicht auf Wirkungsevaluationen, Diplomarbeit, Universität Wien - Forum Fairer Handel (2007): Monitoring und Zertifizierung im Fairen Handel, Mainz - Furness, M. (2012): African-European relations, in: A. Mehler/ H. Melber/ K. van Walraven (Hrsg), Africa Yearbook: politics, economy and society south of Sahara in 2011, Leiden: Brill, S. 29-43 - Grimm, S (2010): Zur Wirksamkeit der europäischen Entwicklungspolitik, in J. Faust/ S. Neubert (Hrsg.) (2010), Wirksamere Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrumente,

Baden-Baden: Nomos, S.381-402 - Hackenesch, C. (2009): China and the EU's engagement in Africa: setting the stage for cooperation, competition or conflict?, Discussion Paper 16/2009, DIE, Bonn - Heller, P. S. (2011): Rethinking the world of aid in the twenty first century, Helsinki: UNU- WIDER - Ihne, H. /J.H. Wilhelm (Hrsg) (2006): Einführung in die Entwicklungspolitik, Münster: LIT Verlag - Ihne, H. /J.H. Wilhelm (2006): Grundlagen der Entwicklungspolitik, in: H. Ihne/ J.H. Wilhelm (Hrsg) (2006): Einführung in die Entwicklungspolitik, Münster: LIT Verlag, S.1-40 - Hemker, Reinhold (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung Simbawes, Doktorarbeit , Westfälische Wilhelms-Universität Münster - Klingebiel, Stephan (2012): Entwicklungszusammenarbeit: Auslaufmodell oder Entwicklungsmotor für Subsahara-Afrika?, Analysen und Stellungnahmen 3/2012, DIE, Bonn - Klingebiel, Stephan (2013): Entwicklungszusammenarbeit- Eine Einführung, Deutsche Institut für Entwicklungspolitik, Bonn - Klingebiel, Stephan (2011): Ergebnisbasierte Entwicklungszusammenarbeit: Grenzen neuer Ansätze, Analysen und Stellungnahmen 15/2011, DIE, Bonn - König, Julian/ Thema, Johannes (Hrsg.) (2011): Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit. Die aktuelle Situation der Entwicklungspolitik, Springer VS Verlag, Wiesbaden - Krems, Olaf (2002): Der Blackout-Kontinent. Projektion und Reproduktion eurozentristischer Afrika- und Afrikanerbilder unter besonderer Berücksichtigung der Berichterstattung in deutschsprachigen Massenmedien, Diss. Miami, Münster - Lachmann, Werner (2010) : Entwicklungshilfe - Motive, Möglichkeiten und Grenzen, Problemfelder, Oldenbourg Verlag, München - Loewe, M. (2012): Nach 2015: Wie lassen sich die Millennium Development Goals mit den in Rio beschlossenen Sustainable Development Goals, verbinden? Analyse und Stellungnahmen 14/2012, DIE, Bonn Leiderer, S. (2012): Wirksamere Entwicklungszusammenarbeit durch Budgethilfe?: Theorie und Praxis eines umstrittenen Instruments, in: R. Öhlschläger/ H. Sangmeister (Hrsg.), Neue Formen und Instrumente der Entwicklungszusammenarbeit, Baden-Baden: Nomos, S.97-110 - Lohmann, Nike(2009): Mikrofinanz in Entwicklungsländern - Hilfe für die Armen? : eine normative Betrachtung, LIT-Verlag, Berlin Mahn, T. (2012): Finanzierung der Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen: Steigende Beiträge, aber weniger Multilateralismus, Analyse und Stellungnahmen 8/2012, DIE, Bonn - Messner, D. / F. Nuscheler (2003): Das Konzept Global Governance: Stand und Perspektiven, INEF- Report 67/2003, Institut für Entwicklung und Frieden der Universität Duisburg-Essen, Duisburg - Michaelowa, Katharina (1998): Die neue politische Ökonomie liefergebundener Entwicklungshilfe. Nomos, Baden-Baden - Morgan, Peter (2007): Latrines à compost, Des latrines hygiéniques à faible coût qui produisent du compost pour l'agriculture dans un contexte africain, Centre Régional pour l'eau Potable et l'Assainissement à faible coût (CREPA), Ouagadougou - Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolkemit, Hamburg - Münkner, H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein imitierbares Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zu Ökologie und Zukunftssicherung (ISEM) der Universität Marburg - Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien-Probleme- Strategien, Oldenbourg Verlag, München - Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen - Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) / DAC (Development Assistance Committee) (2012): Development cooperation report 2012, Paris - Oikocredit Westdeutscher Förderkreis (2013): Rundbrief 3, Bonn - Paulo, S/ H. Reisen (2011): China, Indien, Afrika: den Entwicklungsdialog neu definieren, in: J. M. Nebe (Hrsg.) Herausforderung Afrika: Gesellschaft und Raum im Wandel, Baden-Baden: Nomos, S.411-418 - Polman, Linda (2010): Die Mitleidsindustrie - Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen. Campus, Frankfurt/ Main - Sangmeister, H/ A. Schönstedt (2010): Entwicklungszusammenarbeit im 21. Jahrhundert, Baden-Baden: Nomos - Seitz, Volker (2009): Afrika wird armregiert oder Wie man Afrika wirklich helfen kann, dtv Verlag, München - Shikwati, James (2002): The developing world needs trade, not aid, to help the poor. 15. November - Stockmann, Reinhard (2002): Was ist eine gute Evaluation, CEval- Arbeitspapiere Nr.9, Centrum für Evaluation Saarbrücken - United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD) (2011): The least developed countries report 2011: the potential role of south-south cooperation for inclusive and sustainable development, New York, Genf - Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) (2010): Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, Bonn - Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) (2012): Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene für alle – ein Fundament für nachhaltige Entwicklung, Bonn - Vereinte Nationen (2015): Millenniums-Entwicklungsziele, Bericht 2015, New York - Vereinte Nationen (2013): Millenniums-Entwicklungsziele: Wir können die Armut 2015 beenden, New York - Vereinte Nationen (2000): Millenniums-Erklärung der vereinten Nationen, 6-8 September 2000, New York - Weinlich, S. (2012): Die Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen: Reformbedarf und aktuelle Reformansätze, in: R. Öhlschläger/ H. Sangmeister (Hrsg.) (2012), Neue Formen der Entwicklungszusammenarbeit, Baden-Baden: Nomos, S.157-170

Master of Education HRGe Sozialwissenschaften (Modellversuch)

060566 Münster-Barometer, Blockseminar (quantitative Methoden II) *Heyse, M.*
 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom.
 Blockveranstaltung (Mo-Fr), 13.02.18 - 09.03.18, 10-16

Das Münster-Barometer ist als Praxisseminar konzipiert, in dem die bisher im Studium erlangten theoretischen Kenntnisse der empirischen Sozialforschung in einem konkreten sozialwissenschaftlichen Projekt angewandt und hinterfragt werden. Die Teilnehmer/innen sind dabei

aktiv bei der Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in Münster zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen wie Wohnungsnot, Flüchtlingspolitik oder gesellschaftliches Engagement erhebt, sich aber auch mit wissenschaftlichen Fragestellungen wie z.B. Sozialraummodelle oder Non-Response auseinandersetzt. Drittmittelgeber ist die Zeitungsgruppe Münster mit den Westfälischen Nachrichten und der Münsterschen Zeitung, die bei der Themenauswahl berät und später ausführlich über die Ergebnisse des Münster-Barometers in ihren Zeitungen berichtet. Im Laufe des Seminars werden verschiedene Techniken der empirischen Sozialforschung in der Praxis eingesetzt: Fragebogenentwicklung, Programmierung einer Dateneingabemaske bzw. eines Online-Fragebogens, Durchführung von Interviews, Datenerfassung, Auswertung mit SPSS und die Aufbereitung der Ergebnisse mittels Grafikprogramme. Vorkenntnisse (vor allem im statistischen Bereich) sind nicht unbedingt erforderlich, es ist aber sinnvoll, zuvor die grundlegenden Statistik- und Methodenkurse besucht zu haben. Das Münster-Barometer ist als Blockseminar konzipiert und findet im Zeitraum zwischen dem 13. Februar und dem 9. März 2018 statt. Der Kurs kann entweder als Praktikum über vier bzw. sechs Wochen oder für diverse Varianten von Leistungspunkten angerechnet werden. Weitere Informationen, ein detaillierter Verlaufsplan und evt. Terminänderungen finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>. Anmeldung nur direkt bei Marko Heyse – in der Sprechstunde oder per Email (heyse@uni-muenster.de).

Literatur:

- Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2016
- Jacob, Rüdiger et al.: Umfrage. Einführung in die Methoden der Umfrageforschung, München: Oldenbourg 2011
- Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS-Verlag 2011

060577 Angst macht Gesellschaft *Grundmann, M.*
 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
 12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.554

Ausgehend von psychologischen, soziologischen und philosophischen Überlegungen über Angst wird anhand von Erfahrungsübungen, Diskussionen und Literaturlerarbeit aufbereitet, wie Angst gesellschaftliche Verhältnisse und insbesondere die Lebensführung von Individuen beeinflusst.

060581 Educational Governance: Grundzüge des Schulwesens in den *Späte, K.*
 Ländern der Bundesrepublik
 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
 10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.519

Im Seminar werden Strukturen und Funktionen des staatlichen Bildungswesens der Bundesrepublik Deutschland in enger Verbindung mit Fragen nach ihrer politisch-administrativen Steuerung studiert. Im Vergleich zu anderen Nationalstaaten ist das Schulwesen in der Bundesrepublik Deutschland offensichtlich föderal organisiert: jedes der 16 Bundesländer verfügt in Bildungsfragen über die „Kulturhoheit“. Ein Studienziel ist es zunächst einen grundlegenden Einblick in diese Strukturen und ihre politische Steuerung zu erlangen: Wer bestimmt mit welchem Recht welche Schulformen es gibt? Wer bestimmt was gelernt werden soll? Warum gibt es überhaupt eine Schulpflicht? Wieso gibt es so viele Reformen im Schulwesen? Was bedeutet eigentlich Neue Steuerung? Im Hinblick auf die zentrale Bedeutung von zertifizierten Bildungserfolgen für die Realisierung von Lebenschancen ist die Auseinandersetzung mit diesen und ähnlichen Fragen wichtig um Rahmenbedingungen und Möglichkeiten zukünftigen beruflichen Handelns als Lehrer*in kritisch zu reflektieren.

Literatur:

Literaturhinweise auf Werke die einen Gesamtüberblick bieten: Ackeren, Isabell van/Klemm, Klaus 2011: Entstehung, Struktur und Steuerung des deutschen Schulsystems, Wiesbaden: VS Verlag. Altrichter, Herbert/ Maag Merki, Katharina (2010) (Hrsg.): Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem, Wiesbaden: VS. Bittlingmayer, Uwe/Bauer, Ullrich/Scherr, Albert (Hg.) 2012: Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie, Wiesbaden: Springer VS Verlag, Brüsemeister, Thomas/Kussau Jürgen: Governance, Schule und Politik. Zwischen Antagonismus und Kooperation, Wiesbaden: Springer VS Verlag, S. 123-153. Cortina, Kai S./Baumert, Jürgen/Leschinsky, Achim 2003: Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland: Strukturen und Entwicklungen im Überblick, Reinbek. Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland 2013: Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland. (KMK 2013) Online: http://www.kmk.org/fileadmin/doc/Dokumentation/Bildungswesen_pdfs/dossier_de_ebook.pdf Sowie die Bildungsberichte der Autorengruppe Bildungsberichterstattung im Rahmen der bundesweiten Bildungsberichterstattung

060583 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat. Differenzen und Konflikte im Kontext von Migration in der Bundesrepublik Deutschland *Späte, K.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
09.10.17 - 29.01.18, Mo 14-16, SCH 121.519

Nicht erst seit letztem Jahr werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzungen im Seminar sind das Studium empirischer Forschungsergebnisse zu den unterschiedlichen sozialen Wirklichkeiten in Abhängigkeit gesellschaftlicher Positionen, das Studium von Ursachenerklärungen wie (Post-)kolonialismus, Kapitalismus und Klimawandel sowie gesellschaftstheoretischer Ansätze zur Beschreibung der Gestaltungsmöglichkeiten des sozialen Miteinanders. Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

Literatur:

Oswald, Ingrid. (2007). Migrationssoziologie, Konstanz: UVK. Pries, Ludger. (2008). Die Transnationalisierung der sozialen Welt, Frankfurt/Main: Suhr-kamp.

Reuter, Julia (2011). Perspektiven in der Soziologie des Fremden. Schweizerisches Journal für Soziologie, 37 (1), 151-171.

Reuter, Juia/Villa, Paula (Hg.) (2009). Postkoloniale Soziologie, Bielefeld: Transcript.

Scherr, Albert. (2000). Ethnisierung als Ressource und Praxis. Prokla, 30 (3), 399-414.

Späte, Katrin (2011). Religionen statt Nationen? Zur Phänomenologie von Differenz- und Konfliktlinien in der Integrationsdebatte in der Bundesrepublik Deutschland. In:KultuRRRevolution , Nr. 1: 48-52.

060592 Lehr-/Lernprozesse und Methoden *Krebs, O.*
12.10.17 - 01.02.18, Do 18-20, SCH 121.520

Bemerkung:

060594 Fachdidaktische Theorien und Modelle (Begleitveranstaltung *Heimken, N.* zum Kernpraktikum)
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
09.10.17 - 29.01.18, Mo 10-12, SCH 121.519

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen die wichtigsten didaktischen Modelle und Prinzipien erarbeitet und anwendungsorientiert diskutiert werden.

Studierende, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

Bemerkung:

Literatur:

060595 Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und Bildungserfolg *Heimken, N.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.501

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen, ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist. Hier mehr über die Zusammenhänge von Sozialisationsbedingungen und Sprachkompetenz zu erfahren, ist Ziel der Untersuchung. Die Studie „Sprache, Migration und Bildungserfolg“ arbeitet seit Jahren an dieser Problemstellung.

In diesem Seminar wollen wir uns mit soziologischen Antworten auf die Frage, wie bilden sich Liebespaare, finden. Welche Perspektive Paarbeziehungen in den unsicheren Zeiten der reflexiven Moderne überhaupt noch haben, wollen wir dabei zu Beginn des Seminars klären. Im Ausgang davon werden uns dann mit Blick auf die Daten über die Dauer von Paarbeziehungen und die Häufigkeit von Trennungen mit der Frage beschäftigen, ob wir uns mit flexiblen Fortsetzungslieben arrangieren müssen? Oder hat die romantische Idee von Liebe vielleicht doch noch eine Chance? Der französische Soziologe Jean-Claude Kaufmann behauptet dagegen: Liebe sei kein Frage des Gefühls. Sollte er damit vielleicht recht haben? Und in welchem Sinn stellt er seine These auf?

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit). (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

Literatur:

Erste Literatur: Kaufmann, Jean-Claude (2008), Was sich liebt, das nervt sich, Konstanz.

Ders. (2004), Der Morgen danach. Wie eine Liebesgeschichte beginnt, Konstanz.

Lenz, Karl (2009), Soziologie der Zweierbeziehung, Wiesbaden;

Ders., Maier S. Maja (2004), Paargeschichten als Kontinuitätskonstruktion, in: Gründungsmythen - Genealogien - Memorialzeichen, hg. v. Gert Melville, Köln, S.262-282.

060601 Bastelst du noch oder lebst du schon deine Existenz? *Schindler, R.*
Einführung in die Soziologie des Lebenslaufs
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; M.A.: H 3
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.554

In diesem Seminar werden wir uns mit Aspekten der Soziologie des Lebenslaufs beschäftigen. Wir werden die Anfänge der neueren Lebenslauf Soziologie nach Mayer, Kohli und Beck kennenlernen. Wir werden von dort aus auch kritische Fragen an Hurrelmanns jugendsoziologisches Konzept der Entwicklungsaufgaben stellen. Schließlich gilt die Jugend als bedeutende Phase der Pfadfindung des Lebenslaufs. Der soziale Wandel der letzten drei Jahrzehnte bringt eine Destabilisierung der sogenannten Normalbiografie mit sich. Was dabei zu beachten sein kann, werden wir mit R.Sennetts Betrachtungen über den flexiblen Menschen uns erschließen. Wir werden in diesem Seminar aber auch methodische Lernschritte angehen und uns mit dem narrativen Interview nach Schütze aber auch der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayering beschäftigen. Dies schließt kleinere Übungen ein.

Literatur:

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

060604 Wege der Familiensoziologie *Schindler, R.*
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
10.10.17 - 30.01.18, Di 12-14, SCH 121.519

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen. Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang

mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

060614 Die Präsentation des Selbst im Alltag: Spielen wir alle Theater? *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.555

Nach Erving Goffman handelt es sich um ein für das Individuum notwendiges alltägliches Schau-spiel, sich selbst in „angemessener“ Weise in verschiedensten Situationen zu präsentieren. Hinter den möglichst positiv zu gestaltenden Inszenierungen liege jedoch ein wichtiges Anliegen: das „wahre“ Selbst müsse vor den Übergriffen der Anderen und sozialen Zumutungen geschützt werden. Direkt daran knüpft die Frage an, wer „wir“ dann „wirklich“ sind!? In der Theatermetapher schwingt zudem ein mit dem Rollenhandeln einhergehender Balanceakt mit: Inwiefern verhalten wir uns einerseits in jeweiligen Rollen als (z.B. Familienvater, Frau, StudentIn, SchülerIn, LehrerIn, Hipster) konformistisch und passen uns bestimmten kulturellen und sozialen Handlungserwartungen an? In welchem Ausmaß sind wir andererseits in der Lage, (einengende und widersprüchliche) Rollenerwartung zu reflektieren, uns in kritischer Distanz ihnen gegenüber zu verhalten und somit unsere Individualität zu behaupten? Im Seminar werden Auszüge aus Goffmans Klassiker gelesen, kritisch gewürdigt und auf aktuelle Fragen zu Identitätsdarstellungen und Rollenhandeln übertragen (z.B. Techniken des „impression managements“ in s.g. „sozialen Medien“, Weiblichkeits- und Männlichkeitsinszenierungen etc.). Daran anknüpfend diskutieren wir Theorien, die an Goffmans Arbeiten anlehnen. So stellt z.B. Krappmann vier „identitätsfördernde Fähigkeiten“ vor, die zu einem Gelingen des Balanceakts beitragen sollen. Diese und auch weitere Aspekte dürften hilfreich für angehende LehrerInnen sein.

Literatur:

Literatur (weitere Literatur folgt) Goffman, Erving: Wir alle spielen Theater. München 1991. Krappmann, Lothar: Soziologische Dimensionen von Identität. Strukturelle Bedingungen für die Teilnahme an Interaktionsprozessen. Stuttgart 1971.

060615 Familie, Sozialisation und Ambivalenz *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8
09.10.17 - 29.01.18, Mo 14-16, SCH 121.554

Empirische Studien zeigen einen Wandel der Familienstrukturen auf: Zu beobachten sind höhere Scheidungsraten, der Trend zum Einzelkind, späte Elternschaft sowie eine zunehmende Erwerbs-tätigkeit beider Elternteile. Auch ist die Rede von einer gestiegenen Pluralität familialer Lebens-formen (Ein-Eltern-Eltern-Familien, alternative Lebensgemeinschaften, Regenbogen- oder Fortset-zungsfamilien). Im Rahmen des Seminars beschäftigen wir uns damit, wie Familie in heutiger Zeit, auf vielfältige Art und Weise „gelebt“ wird. Von besonderem Interesse sind hierbei die sozialen Praktiken im Alltag der Familien und sich daraus möglicherweise ergebende Ambivalenzerfahrungen. Letztere manifestieren sich in den Paarbeziehungen, veränderten Selbstdeutungen in Hinblick auf Vater- und Muttersein, aber auch in den Beziehungen zwischen Eltern und Kindern. Daran an-knüpft beschäftigen wir uns mit externen Einflüssen und damit einhergehenden „neuen“ Hand-lungsanforderungen an Familien. In den Blick geraten dabei Fragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die sich im Zuge eines sich wandelnden Erwerbssystems teils in verschärfter Form stel-len (Stichworte: unsichere Beschäftigungsverhältnisse, Mobilitätsanforderungen etc.). Darüber hinaus werden Auswirkungen des Bildungssystems auf den Familienalltag sowie der Austausch zwischen schulischen und familialen Akteuren Thema sein.

Literatur:

Bertram, Hans/ Deuffhard, Carolin: Die überforderte Generation. Arbeit und Familie in der Wis-sensgesellschaft. Opladen 2014. Nave-Herz, Rosemarie: Familie heute: Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung. Darmstadt 2012. Peuckert, Rüdiger: Familienformen im sozialen Wandel. Wiesbaden 2012.

060616 Aktuelle Diskurse der Bildungssoziologie *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8
Einzeltermin, 10.10.17, Di 14-16, SCH 121.501
Blockveranstaltung + Sa und So, 17.11.17 - 18.11.17, 10-17, SCH 121.520
Blockveranstaltung + Sa und So, 02.12.17 - 03.12.17, 10-17, SCH 121.520

Das Seminar thematisiert den Beitrag des Bildungssystems zur Reproduktion von sozialer Ungleichheit. Bereits vor den PISA Studien war bekannt, dass die Integrationsleistungen des deutschen Bildungssystems den gesellschaftlichen Notwendigkeiten nicht gerecht werden: Bestimmte Gruppen sind im Bildungssystem besonders benachteiligt, so z.B. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund oder aus s.g. „bildungsfernen“ Milieus. Daher ist eine Bestandsaufnahme jener Mechanismen von Nöten, die zur Persistenz der Ungleichheitsstrukturen beitragen. Es sollen schulische, gesellschaftliche sowie milieuspezifische Bedingungsfaktoren in den Blick genommen und analysiert werden. Zudem werden heutige Bildungsvorstellungen Thema sein: Wer definiert „Bildung“ und welche Implikationen (wie Verwertungsaspekte oder Funktionslogiken) liegen dem zu Grunde? Auch sollen Problemlagen sowie Lösungsvorschläge, die mit der aktuellen Flüchtlingsdebatte verbunden sind, diskutiert werden.

Literatur:

Becker, R./ Lauterbach, W.: Bildung als Privileg: Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit. Wiesbaden 2008. Krüger/ Rabe-Kleberg/ Kramer/ Budde (Hrsg.): Bildungsungleichheit revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule. Wiesbaden 2010

060617 Die Debatten um Integration in Deutschland seit 1990 *Alikhani, B.*
; B-KJ(EW): KiJu.4
11.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12, SCH 121.555

Die Frage danach, „ob Deutschland ein Einwanderungsland ist?“ ist in Deutschland erst kurz nach dieser Jahrtausendwende richtig in den Mittelpunkt von politischen Debatten gerückt. Alle diese Debatten kann man zwischen zwei Polen auf einem breiten Spektrum von extremen Gegnern und extremen Befürwortern von dieser Zuschreibung einordnen. Es wird diesbezüglich mit vielen Konzeptionen und Begriffen wie „Identität“, „Kultur“, „Werte“, „Integration“ und „Assimilation“ hantiert. In diesem Seminar wollen wir uns näher mit diesen relativ neuen Debatten befassen und versuchen ihre Dynamiken sowie ihre Manifestationen bis in die Gegenwart herauszuarbeiten. Die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzungsbetreuung sowie eine aktive Teilnahme an den Diskussionen ist vorausgesetzt.

060622 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und *Müller, O.*
empirische Befunde
; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
12.10.17 - 01.02.18, Do 16-18, SCH 121.519

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierender Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Gabriel, Oscar W./Kropp, Sabine (Hg.)(2008): Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. 3. Aufl. Opladen: VS Verlag. Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe. Mau, Steffen/Verwiebe, Roland (2009): Die Sozialstruktur Europas. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

060625 Soziologische Perspektiven auf die Sinne *Höppner, G.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14, SCH 121.555

Soziale Praxis ist immer auch sinnliche Praxis und daher an das Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten gebunden. Dieser zunächst banal wirkende Hinweis fand jedoch in der Soziologie lange Zeit nur wenig Berücksichtigung; vorrangig ging es um den Sinn und nicht um die Sinne. Seit dem practice, material und body turn steigt aber das Interesse, sich zusätzlich zum Symbolischen auch dem Materiellen des Sozialen zuzuwenden. Ziel des Seminars ist es, verschiedene soziologische Perspektiven auf die Sinne kennenzulernen und diese kritisch zu durchleuchten: Wie sind Sinne an der Produktion von sozialer Praxis beteiligt, wie sind sie zugleich durch Gesellschaft und Kultur geprägt? Welche Rolle spielen Sinne in gesellschaftlichen Wissens- und Machtprozessen? Wie sind Sinne mit Dingen und Räumen verkoppelt? Das Seminar verbindet grundlagentheo-

retische Texte zu den Sinnen mit ausgewählten Studien zum Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten.

Literatur:

Auswahl an Literatur:

Göbel, Hanna Katharina/Prinz, Sophia (Hg.) (2015): Die Sinnlichkeit des Sozialen. Wahrnehmung und materielle Kultur. Bielefeld: transcript.

Simmel, Georg (1968): Exkurs über die Soziologie der Sinne. In: Simmel, Georg: Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung (1908), 5. Auflage, Berlin: S. 483–493.

Vannini, Phillip/Waskul, Dennis/Gottschall, Simon (2011): The Senses in Self, Society and Culture. New York: Routledge.

060631 Erinnern und Vergessen in sozialen Kontexten: Einblicke *Leonhard, N.*
 in den Umgang mit Vergangenheiten in Gruppen,
 Organisationen und Gesellschaften
 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
 Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
 LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
 Berufsk.: M7
 Einzeltermin, 27.10.17, Fr 14.15-17.30, SCH 121.555
 Einzeltermin, 17.11.17, Fr 14.15-17.30, SCH 121.555
 Einzeltermin, 01.12.17, Fr 14.15-17.30, SCH 121.501
 Einzeltermin, 18.11.17, Sa 09-17, SCH 121.555
 Einzeltermin, 02.12.17, Sa 09-17, SCH 121.555

Die Beschäftigung mit Fragen von Gedächtnis, Erinnern und Vergessen hat seit Ende der 1980er-Jahre Konjunktur, und zwar nicht nur in Deutschland. Im Vordergrund der kultur- wie sozialwissenschaftlichen Forschung stand hierzulande zunächst die Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus wie auch mit der DDR-Vergangenheit. Neben der (Weiter)Entwicklung klassischer Gedächtnisansätze aus den 1920er-Jahren, für die exemplarisch die Arbeiten von Maurice Halbwachs stehen, ging es insbesondere um die empirische Erkundung der Modalitäten individueller wie kollektiver ‚Vergangenheitsbewältigung‘. In den letzten Jahren hat sich das Forschungsfeld in theoretischer wie empirischer Hinsicht nochmals weiter ausdifferenziert: Neben der Frage, wie kleine und große Kollektive (z.B. Familien und Nationalstaaten) ihre Vergangenheit verarbeiten und damit zugleich (er)schaffen, wird inzwischen die grundsätzliche Temporalität sozialer Strukturen und Prozesse verstärkt thematisiert und für alle Formen des Sozialen untersucht. Ziel des Seminar ist es vor diesem Hintergrund, Einblicke in den gegenwärtigen Stand der sozialwissenschaftlichen Forschung zu Erinnern und Vergessen zu geben. Hierfür sollen anhand ausgewählter Studien zentrale Konzepte miteinander verglichen und hinsichtlich ihrer theoretischen wie empirischen Aussagekraft diskutiert werden. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars werden keine besonderen Vorkenntnisse erwartet, wohl aber die Bereitschaft, sich mit theoretischen Ansätzen auseinanderzusetzen und diese mit anderen zu diskutieren. Dies setzt eine eigenverantwortliche Lektüre der bereitgestellten Texte im Vorfeld der Seminarsitzungen voraus. Literatur zum Einstieg: - Oliver Dimbath, Michael Heinlein: Gedächtnissoziologie, Wilhelm Fink (UTB): Paderborn 2015. - Christian Gudehus, Ariane Eichenberg, Harald Welzer (Hrsg.): Gedächtnis und Erinnerung. Ein interdisziplinäres Handbuch. Metzler: Stuttgart u.a. 2010. - Sabine Moller: Erinnerung und Gedächtnis, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 12.04.2010
http://docupedia.de/zg/Erinnerung_und_Ged%C3%A4chtnis.

Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt.

Die Termine der einzelnen Treffen sind: Freitag, 27. Oktober 2017, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr
Freitag, 17. November 2017, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr
Samstag, 18. November 2017, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Freitag, 1. Dezember 2017, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr
Samstag, 2. Dezember 2017, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Eine verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt beim ersten Treffen am 27. Oktober 2017. Kontakt für Rückfragen zum Seminar: nina.leonhard@uni-muenster.de

060639 Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie *Schumacher, M.*
 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
 Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
 LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
 Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
 DH2 E
 09.10.17 - 29.01.18, Mo 16-18, SCH 121.554

Industriearbeit, Dienstleistungsarbeit, Wissensarbeit, Entgrenzung von Arbeit, Flexibilisierung, Arbeit in Organisationen, Arbeitslosigkeit, entfremdete Arbeit, Computer in Organisationen, Organisationsmacht, autonome Arbeit, Erwerbsarbeit, Eigenarbeit, Arbeitsteilung, Arbeitsgestaltung, Arbeitspolitik, Arbeitsprozeß, Arbeitsgesellschaft, Industrie 4.0, - diese (unsystematische) Aufzählung ließe sich sicherlich ohne große Mühe fortsetzen. Was hat es also auf sich mit "Arbeit" und mit "Organisationen"? Die Veranstaltung will mit einer grundlegenden Einführung in die Arbeits- und Industriosozologie und Organisationssoziologie die Begriffe "Arbeit" und "Organisation" in historischer und theoretischer Perspektive klären, gegenwärtige, empirisch vorzufindende Veränderungen von Arbeit und Organisationen analysieren und die Relevanz von Arbeit für den gesellschaftlichen Gesamtzusammenhang aufzeigen und diskutieren.

Literatur:

Böhle, F. et al. (Hg.) 2010: Handbuch Arbeitssoziologie. Wiesbaden. Deutschmann, C. 2002: Postindustrielle Industriosozologie. Theoretische Grundlagen, Arbeitsverhältnisse und soziale Identitäten. Weinheim und München. Huchler, N. 2016: Die ‚Rolle des Menschen‘ in der Industrie 4.0 – Technikzentrierter vs. humanzentrierter Ansatz, in: AIS-Studien, 9. Jg., H. 1. Mikl-Horke, G. 2000: Industrie- und Arbeitssoziologie. München/Wien. Preisendörfer, P. 2016: Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen. Wiesbaden.

068583 Einführung in die nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit *Diouf, D.*
; ESL L2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; LA *Hemker, R.*
Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; Prom.
11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14, SCH 121.519

• Lehrveranstaltungen/ Themeninhalte

- 1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit
- 2- Die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs)/ Agenda 2030
- 3- Die Struktur der deutschen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit
- 4- Die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Das Kernziel Bildung
- 5- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?
- 7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
- 8- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit
- 9- Der Zivile Friedensdienst (ZFD) im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit
- 10- Der „Marshall Plan mit Afrika“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Eine neue nachhaltige partnerschaftliche Entwicklungszusammenarbeit?

• Praktikum in Deutschland und in den Entwicklungsländern (im Umfang von mindestens vier Wochen) ist möglich

• Schwerpunktländer sind alle Entwicklungsländer insbesondere in Subsahara- Afrika: Senegal, Namibia, Simbabwe

Literatur:

Literatur - Bliss, Frank/ Merten, Peter/ Schmidt, Bettina (Hrsg.) (2007): Die Evaluierungspraxis deutscher Entwicklungsorganisationen. Ziele – Umsetzung – Herausforderungen, Heft 1 + 2, 2006, 15, Verlag für Entwicklungspolitik Saarbrücken - Borrmann, Axel/ Stockmann, Reinhard (Hrsg.) (2009): Evaluation in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, Band 1 Systemanalyse, Waxmann, Münster - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2011): Nationale Nachhaltigkeitsstrategie, Fortschrittbericht 2012, Otto GmbH & CoKG, Hamburg - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2010): Die Millenniums-Entwicklungsziele, Informationsbroschüre 4, Berlin - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2008-2009): Medienhandbuch Entwicklungspolitik, Berlin - Centrum für Evaluation (CEval) (2012): Die Wirkung von Fairtrade auf Armutsreduktion durch ländliche Entwicklung, Universität des Saarlandes, Saarbrücken - Deutsche Welthungerhilfe e. V. (2008): Wirkungsorientierung in den Projekten und Programmen der Welthungerhilfe, Teil I-II-III, Bonn - Diouf, Djiby (2009): Die Problematik der nachhaltigen Entwicklung im Senegal. Politische Leitlinien und soziologische Hindernisse. Ein Beispiel in Kaolack. Diss. Westfälische Wilhelms-Universität

Münster: Miami - Eberlei, Walter(2009): Afrikas Wege aus der Armutsfalle. Brandes & Apsel, Frankfurt am Main - Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Bericht von meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag, Freiburg - Faust. J./ S. Leiderer (2008): Zur Effektivität und politischen Ökonomie in der Entwicklungszusammenarbeit, in: Politische Vierteljahresschrift 49 (1), S.129-152 - Faust. J./ S. Neubert (Hrsg) (2010): wirksamere Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrumente, Baden-Baden: Nomos - Fischer, Stephanie (2010): Der Mikrokredit, Analyse der sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen für Frauen durch einen Mikrokredit mit Rücksicht auf Wirkungsevaluationen, Diplomarbeit, Universität Wien - Forum Fairer Handel (2007): Monitoring und Zertifizierung im Fairen Handel, Mainz - Furness, M. (2012): African-European relations, in: A. Mehler/ H. Melber/ K. van Walraven (Hrsg), Africa Yearbook: politics, economy and society south of Sahara in 2011, Leiden: Brill, S. 29-43 - Grimm, S (2010): Zur Wirksamkeit der europäischen Entwicklungspolitik, in J. Faust/ S. Neubert (Hrsg.) (2010), Wirksame Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrumente, Baden-Baden: Nomos, S.381-402 - Hackenesch, C. (2009): China and the EU's engagement in Africa: setting the stage for cooperation, competition or conflict?, Discussion Paper 16/2009, DIE, Bonn - Heller, P. S. (2011): Rethinking the world of aid in the twenty first century, Helsinki: UNU- WIDER - Ihne, H. /J.H. Wilhelm (Hrsg) (2006): Einführung in die Entwicklungspolitik, Münster: LIT Verlag - Ihne, H. /J.H. Wilhelm (2006):Grundlagen der Entwicklungspolitik, in: H. Ihne/ J.H. Wilhelm (Hrsg) (2006): Einführung in die Entwicklungspolitik, Münster: LIT Verlag, S.1-40 - Hemker, Reinhold (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung Simbabwe, Doktorarbeit , Westfälische Wilhelms-Universität Münster - Klingebiel, Stephan (2012):Entwicklungszusammenarbeit: Auslaufmodell oder Entwicklungsmotor für Subsahara-Afrika?, Analysen und Stellungnahmen 3/2012, DIE, Bonn - Klingebiel, Stephan (2013): Entwicklungszusammenarbeit- Eine Einführung, Deutsche Institut für Entwicklungspolitik, Bonn - Klingebiel, Stephan (2011): Ergebnisbasierte Entwicklungszusammenarbeit: Grenzen neuer Ansätze, Analysen und Stellungnahmen 15/2011, DIE, Bonn - König, Julian/ Thema, Johannes (Hrsg.) (2011): Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit. Die aktuelle Situation der Entwicklungspolitik, Springer VS Verlag, Wiesbaden - Kreamer, Olaf (2002): Der Blackout-Kontinent. Projektion und Reproduktion eurozentristischer Afrika- und Afrikanerbilder unter besonderer Berücksichtigung der Berichterstattung in deutschsprachigen Massenmedien, Diss. Miami, Münster - Lachmann, Werner (2010) : Entwicklungshilfe - Motive, Möglichkeiten und Grenzen, Problemfelder, Oldenbourg Verlag, München - Loewe, M. (2012): Nach 2015: Wie lassen sich die Millennium Development Goals mit den in Rio beschlossenen Sustainable Development Goals, verbinden? Analyse und Stellungnahmen 14/2012, DIE, Bonn Leiderer, S. (2012): Wirksame Entwicklungszusammenarbeit durch Budgethilfe?: Theorie und Praxis eines umstrittenen Instruments, in: R. Öhlschläger/ H. Sangmeister (Hrsg.), Neue Formen und Instrumente der Entwicklungszusammenarbeit, Baden-Baden: Nomos, S.97-110 - Lohmann, Nike(2009): Mikrofinanz in Entwicklungsländern - Hilfe für die Armen? : eine normative Betrachtung, LIT-Verlag, Berlin Mahn, T. (2012): Finanzierung der Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen: Steigende Beiträge, aber weniger Multilateralismus, Analyse und Stellungnahmen 8/2012, DIE, Bonn - Messner, D. / F. Nuscheler (2003): Das Konzept Global Governance: Stand und Perspektiven, INEF- Report 67/2003, Institut für Entwicklung und Frieden der Universität Duisburg-Essen, Duisburg - Michaelowa, Katharina (1998): Die neue politische Ökonomie liefergebundener Entwicklungshilfe. Nomos, Baden-Baden - Morgan, Peter (2007): Latrines à compost, Des latrines hygiéniques à faible coût qui produisent du compost pour l'agriculture dans un contexte africain, Centre Régional pour l'eau Potable et l'Assainissement à faible coût (CREPA), Ouagadougou - Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolkemit, Hamburg - Münkner, H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein imitierbares Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zu Ökologie und Zukunftssicherung (ISEM) der Universität Marburg - Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien-Probleme- Strategien, Oldenbourg Verlag, München - Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen - Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) / DAC (Development Assistance Committee) (2012): Development cooperation report 2012, Paris - Oikokredit Westdeutscher Förderkreis (2013): Rundbrief 3, Bonn - Paulo. S/ H. Reisen (2011): China, Indien, Afrika: den Entwicklungsdialog neu definieren, in: J. M. Nebe (Hrsg.) Herausforderung Afrika: Gesellschaft und Raum im Wandel, Baden-Baden: Nomos, S.411-418 - Polman, Linda (2010): Die Mitleidsindustrie - Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen. Campus, Frankfurt/Main - Sangmeister, H/ A. Schönstedt (2010): Entwicklungszusammenarbeit im 21. Jahrhundert, Baden-Baden: Nomos - Seitz, Volker (2009): Afrika wird armregiert oder Wie man Afrika wirklich helfen kann, dtv Verlag, München - Shikwati, James (2002): The developing world needs trade, not aid, to help the poor. 15. November - Stockmann, Reinhard (2002): Was ist eine gute Evaluation, CEval- Arbeitspapiere Nr.9, Centrum für Evaluation Saarbrücken - United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD) (2011): The least developed countries report 2011: the potential role of south-south cooperation for inclusive and sustainable development, New York, Genf - Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) (2010): Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, Bonn - Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) (2012): Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene für alle – ein Fundament für nachhaltige Entwicklung, Bonn - Vereinte Nationen (2015): Millenniums-Entwicklungsziele, Bericht 2015, New York - Vereinte Nationen (2013): Millenniums-Entwicklungsziele: Wir können die Armut 2015 beenden, New York - Vereinte Nationen (2000): Millenniums-Erklärung der vereinten Nationen, 6-8 September 2000, New York - Weinlich, S. (2012): Die Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen: Reformbedarf und aktuelle Reformsätze, in: R. Öhlschläger/ H. Sangmeister (Hrsg.) (2012), Neue Formen der Entwicklungszusammenarbeit, Baden-Baden: Nomos, S.157-170

Master of Education BK 2-Fach Wirtschaftslehre/Politik (Modellversuch)

060566 Münster-Barometer, Blockseminar (quantitative Methoden II) *Heyse, M.*
; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom.
Blockveranstaltung (Mo-Fr), 13.02.18 - 09.03.18, 10-16

Das Münster-Barometer ist als Praxisseminar konzipiert, in dem die bisher im Studium erlangten theoretischen Kenntnisse der empirischen Sozialforschung in einem konkreten sozialwissenschaftlichen Projekt angewandt und hinterfragt werden. Die Teilnehmer/innen sind dabei aktiv bei der Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in Münster zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen wie Wohnungsnot, Flüchtlingspolitik oder gesellschaftliches Engagement erhebt, sich aber auch mit wissenschaftlichen Fragestellungen wie z.B. Sozialraummodelle oder Non-Response auseinandersetzt. Drittmittelgeber ist die Zeitungsgruppe Münster mit den Westfälischen Nachrichten und der Münsterschen Zeitung, die bei der Themenauswahl berät und später ausführlich über die Ergebnisse des Münster-Barometers in ihren Zeitungen berichtet. Im Laufe des Seminars werden verschiedene Techniken der empirischen Sozialforschung in der Praxis eingesetzt: Fragebogenentwicklung, Programmierung einer Dateneingabemaske bzw. eines Online-Fragebogens, Durchführung von Interviews, Datenerfassung, Auswertung mit SPSS und die Aufbereitung der Ergebnisse mittels Grafikprogramme. Vorkenntnisse (vor allem im statistischen Bereich) sind nicht unbedingt erforderlich, es ist aber sinnvoll, zuvor die grundlegenden Statistik- und Methodenkurse besucht zu haben. Das Münster-Barometer ist als Blockseminar konzipiert und findet im Zeitraum zwischen dem 13. Februar und dem 9. März 2018 statt. Der Kurs kann entweder als Praktikum über vier bzw. sechs Wochen oder für diverse Varianten von Leistungspunkten angerechnet werden. Weitere Informationen, ein detaillierter Verlaufsplan und evt. Terminänderungen finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>. Anmeldung nur direkt bei Marko Heyse – in der Sprechstunde oder per Email (heyse@uni-muenster.de).

Literatur:

- Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2016
- Jacob, Rüdiger et al.: Umfrage. Einführung in die Methoden der Umfrageforschung, München: Oldenbourg 2011
- Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS-Verlag 2011

060577 Angst macht Gesellschaft *Grundmann, M.*
; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.554

Ausgehend von psychologischen, soziologischen und philosophischen Überlegungen über Angst wird anhand von Erfahrungsübungen, Diskussionen und Literaturarbeit aufbereitet, wie Angst gesellschaftliche Verhältnisse und insbesondere die Lebensführung von Individuen beeinflusst.

060581 Educational Governance: Grundzüge des Schulwesens in den *Späte, K.*
Ländern der Bundesrepublik
; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.519

Im Seminar werden Strukturen und Funktionen des staatlichen Bildungswesens der Bundesrepublik Deutschland in enger Verbindung mit Fragen nach ihrer politisch-administrativen Steuerung studiert. Im Vergleich zu anderen Nationalstaaten ist das Schulwesen in der Bundesrepublik Deutschland offensichtlich föderal organisiert: jedes der 16 Bundesländer verfügt in Bildungsfragen über die „Kulturhoheit“. Ein Studienziel ist es zunächst einen grundlegenden Einblick in diese Strukturen und ihre politische Steuerung zu erlangen: Wer bestimmt mit welchem Recht welche Schulformen es gibt? Wer bestimmt was gelernt werden soll? Warum gibt es überhaupt eine Schulpflicht? Wieso gibt es so viele Reformen im Schulwesen? Was bedeutet eigentlich Neue Steuerung? Im Hinblick auf die zentrale Bedeutung von zertifizierten Bildungserfolgen für die Realisierung von Lebenschancen ist die Auseinandersetzung mit diesen und ähnlichen Fragen wichtig um Rahmenbedingungen und Möglichkeiten zukünftigen beruflichen Handelns als Lehrer*in kritisch zu reflektieren.

Literatur:

Literaturhinweise auf Werke die einen Gesamtüberblick bieten: Ackeren, Isabell van/Klemm, Klaus 2011: Entstehung, Struktur und Steuerung des deutschen Schulsystems, Wiesbaden:

VS Verlag. Altrichter, Herbert/ Maag Merki, Katharina (2010) (Hrsg.): Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem, Wiesbaden: VS. Bittlingmayer, Uwe/Bauer, Ullrich/Scherr, Albert (Hg.) 2012: Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie, Wiesbaden: Springer VS Verlag, Brüsemeister, Thomas/Kussau Jürgen: Governance, Schule und Politik. Zwischen Antagonismus und Kooperation, Wiesbaden: Springer VS Verlag, S. 123-153. Cortina, Kai S./Baumert, Jürgen/Leschinsky, Achim 2003: Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland: Strukturen und Entwicklungen im Überblick, Reinbek. Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland 2013: Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland. (KMK 2013) Online: http://www.kmk.org/fileadmin/doc/Dokumentation/Bildungswesen_pdfs/dossier_de_ebook.pdf Sowie die Bildungsberichte der Autorengruppe Bildungsberichterstattung im Rahmen der bundesweiten Bildungsberichterstattung

060583 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat. Differenzen und Konflikte im Kontext von Migration in der Bundesrepublik Deutschland ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
09.10.17 - 29.01.18, Mo 14-16, SCH 121.519

Nicht erst seit letztem Jahr werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzungen im Seminar sind das Studium empirischer Forschungsergebnisse zu den unterschiedlichen sozialen Wirklichkeiten in Abhängigkeit gesellschaftlicher Positionen, das Studium von Ursachenerklärungen wie (Post-)kolonialismus, Kapitalismus und Klimawandel sowie gesellschaftstheoretischer Ansätze zur Beschreibung der Gestaltungsmöglichkeiten des sozialen Miteinanders. Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

Literatur:

Oswald, Ingrid. (2007). Migrationssoziologie, Konstanz: UVK. Pries, Ludger. (2008). Die Transnationalisierung der sozialen Welt, Frankfurt/Main: Suhr-kamp.

Reuter, Julia (2011). Perspektiven in der Soziologie des Fremden. Schweizerisches Journal für Soziologie, 37 (1), 151-171.

Reuter, Juia/Villa, Paula (Hg.) (2009). Postkoloniale Soziologie, Bielefeld: Transcript.

Scherr, Albert. (2000). Ethnisierung als Ressource und Praxis. Prokla, 30 (3), 399-414.

Späte, Katrin (2011). Religionen statt Nationen? Zur Phänomenologie von Differenz- und Konfliktlinien in der Integrationsdebatte in der Bundesrepublik Deutschland. In: KultuRRevoluion , Nr. 1: 48-52.

060592 Lehr-/Lernprozesse und Methoden *Krebs, O.*
12.10.17 - 01.02.18, Do 18-20, SCH 121.520

Bemerkung:

060594 Fachdidaktische Theorien und Modelle (Begleitveranstaltung *Heimken, N.* zum Kernpraktikum) ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
09.10.17 - 29.01.18, Mo 10-12, SCH 121.519

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen die wichtigsten didaktischen Modelle und Prinzipien erarbeitet und anwendungsorientiert diskutiert werden.

Studierende, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

Bemerkung:

Literatur:

060595 Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und Bildungserfolg *Heimken, N.*

; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-
Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.501

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen, ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist. Hier mehr über die Zusammenhänge von Sozialisationsbedingungen und Sprachkompetenz zu erfahren, ist Ziel der Untersuchung. Die Studie „Sprache, Migration und Bildungserfolg“ arbeitet seit Jahren an dieser Problemstellung. Dazu wurden spezifische Sprachtests und Befragungsinstrumente entwickelt. Teilnehmer sollten sich auf praktische Forschungsarbeit einlassen und an der Gestaltung von Erhebungsverfahren, der Durchführung von Befragungen und der Interpretation der Ergebnisse mitarbeiten.

060596 Bildungsungleichheit *Heimken, N.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
09.10.17 - 29.01.18, Mo 12-14, SCH 121.519

Die Integrationsleistung des deutschen Bildungssystems ist, das wissen wir nicht erst seit den Pisa Ergebnissen, im internationalen Vergleich und gemessen an den gesellschaftlichen Notwendigkeiten denkbar schlecht. Ob Kinder- und Jugendliche mit Migrationshintergrund, bildungsferne Milieus oder andere Risikogruppen, eine nennenswerte Verbesserung ist bisher kaum erkennbar. Im Rahmen der Seminararbeit geht es um eine Bestandsaufnahme bestehender Mechanismen, wobei sowohl schulische als auch gesellschaftliche Bedingungsfaktoren analysiert werden. Damit Schule konzeptionell und praktisch an der Zielsetzung einer verbesserten Bildungsgleichheit arbeiten kann, muss das Wissen um die genauen Abläufe der schulischen Integration von Kindern und Jugendlichen, müssen Bildungsansprüche und kulturelle Milieus untersucht werden. Auch schulorganisatorische Maßnahmen und Förderkonzepte sollen dabei in den Blick geraten.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

060597 Bedingungen familialer Sozialisation *Heimken, N.*
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ; B-
KJ(EW): KiJu.4
12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14, SCH 121.520

Familienformen und Sozialisationsvoraussetzungen haben sich in den letzten Jahrzehnten sehr stark verändert. Die Bedingungen einer nachindustriellen Gesellschaft trugen dabei u. a. zum Funktionswandel und zur Pluralisierung von Lebensformen und Wertstrukturen bei. Ziel des Seminars ist es, einige dieser Veränderungen auch historisch nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung und die Funktionen von Familie in der modernen Gesellschaft zu besser zu verstehen. Der Fokus liegt aber auf der Analyse aktueller Entwicklungstendenzen. Dabei werden u.a. auch Familienformen, familiäre Rollenmuster, Geschlechterverhältnisse, milieuspezifische Unterschiede, Reproduktions- Erziehungs- und Sozialisationsbedingungen sowie die institutionellen Rahmenbedingungen untersucht.

060598 Generationenkonflikte und die Jugend der sechziger Jahre *Heimken, N.*
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ;
Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-
fach)Soz.: M8
12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.520

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeiterscheinung ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, Bedingungen für Generationenkonflikte zu erarbeiten. Im Vordergrund steht dabei die Analyse der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, der theoretisch-kulturellen Basis und der spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen wie sie sich ab Anfang der 60er Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Vergleiche zur aktuellen Situation zu berücksichtigen sein.

060600 Romantische Liebe - Soziale Modulierungen von *Schindler, R.*
 Liebesgeschichten
 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA Gym/GS-Sowi:
 M8 ; LA Berufsk.: M8
 12.10.17 - 31.01.18, Do 08-10, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir uns mit soziologischen Antworten auf die Frage, wie bilden sich Liebespaare, finden. Welche Perspektive Paarbeziehungen in den unsicheren Zeiten der reflexiven Moderne überhaupt noch haben, wollen wir dabei zu Beginn des Seminars klären. Im Ausgang davon werden uns dann mit Blick auf die Daten über die Dauer von Paarbeziehungen und die Häufigkeit von Trennungen mit der Frage beschäftigen, ob wir uns mit flexiblen Fortsetzungslieben arrangieren müssen? Oder hat die romantische Idee von Liebe vielleicht doch noch eine Chance? Der französische Soziologe Jean-Claude Kaufmann behauptet dagegen: Liebe sei kein Frage des Gefühls. Sollte er damit vielleicht recht haben? Und in welchem Sinn stellt er seine These auf?

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit). (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

Literatur:

Erste Literatur: Kaufmann, Jean-Claude (2008), Was sich liebt, das nervt sich, Konstanz.

Ders. (2004), Der Morgen danach. Wie eine Liebesgeschichte beginnt, Konstanz.

Lenz, Karl (2009), Soziologie der Zweierbeziehung, Wiesbaden;

Ders., Maier S. Maja (2004), Paargeschichten als Kontinuitätskonstruktion, in: Gründungsmythen - Genealogien - Memorialzeichen, hg. v. Gert Melville, Köln, S.262-282.

060601 Bastelst du noch oder lebst du schon deine Existenz? *Schindler, R.*
 Einführung in die Soziologie des Lebenslaufs
 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; M.A.: H 3
 10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.554

In diesem Seminar werden wir uns mit Aspekten der Soziologie des Lebenslaufs beschäftigen. Wir werden die Anfänge der neueren Lebenslauf Soziologie nach Mayer, Kohli und Beck kennenlernen. Wir werden von dort aus auch kritische Fragen an Hurrelmanns jugendsoziologisches Konzept der Entwicklungsaufgaben stellen. Schließlich gilt die Jugend als bedeutende Phase der Pfadfindung des Lebenslaufs. Der soziale Wandel der letzten drei Jahrzehnte bringt eine Destabilisierung der sogenannten Normalbiografie mit sich. Was dabei zu beachten sein kann, werden wir mit R.Sennetts Betrachtungen über den flexiblen Menschen uns erschließen. Wir werden in diesem Seminar aber auch methodische Lernschritte angehen und uns mit dem narrativen Interview nach Schütze aber auch der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayering beschäftigen. Dies schließt kleinere Übungen ein.

Literatur:

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

060604 Wege der Familiensoziologie *Schindler, R.*

; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
10.10.17 - 30.01.18, Di 12-14, SCH 121.519

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen. Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

060614 Die Präsentation des Selbst im Alltag: Spielen wir alle Theater? *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.555

Nach Erving Goffman handelt es sich um ein für das Individuum notwendiges alltägliches Schau-spiel, sich selbst in „angemessener“ Weise in verschiedensten Situationen zu präsentieren. Hinter den möglichst positiv zu gestaltenden Inszenierungen liege jedoch ein wichtiges Anliegen: das „wahre“ Selbst müsse vor den Übergriffen der Anderen und sozialen Zumutungen geschützt wer-den. Direkt daran knüpft die Frage an, wer „wir“ dann „wirklich“ sind!? In der Theatermetapher schwingt zudem ein mit dem Rollenhandeln einhergehender Balanceakt mit: Inwiefern verhalten wir uns einerseits in jeweiligen Rollen als (z.B. Familienvater, Frau, StudentIn, SchülerIn, LehrerIn, Hipster) konformistisch und passen uns bestimmten kulturellen und sozialen Handlungserwartungen an? In welchem Ausmaß sind wir andererseits in der Lage, (einengende und widersprüchliche) Rollenerwartung zu reflektieren, uns in kritischer Distanz ihnen gegenüber zu verhalten und somit unsere Individualität zu behaupten? Im Seminar werden Auszüge aus Goffmans Klassiker gelesen, kritisch gewürdigt und auf aktuelle Fragen zu Identitätsdarstellungen und Rollenhandeln übertragen (z.B. Techniken des „impression managements“ in s.g. „sozialen Medien“, Weiblichkeits- und Männlichkeitsinszenierungen etc.). Daran anknüpfend diskutieren wir Theorien, die an Goffmans Arbeiten anlehnen. So stellt z.B. Krappmann vier „identitätsfördernde Fähigkeiten“ vor, die zu einem Gelingen des Balanceakts beitragen sollen. Diese und auch weitere Aspekte dürften hilfreich für angehende LehrerInnen sein.

Literatur:

Literatur (weitere Literatur folgt) Goffman, Erving: Wir alle spielen Theater. München 1991.
Krappmann, Lothar: Soziologische Dimensionen von Identität. Strukturelle Bedingungen für die Teilnahme an Interaktionsprozessen. Stuttgart 1971.

060615 Familie, Sozialisation und Ambivalenz *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
09.10.17 - 29.01.18, Mo 14-16, SCH 121.554

Empirische Studien zeigen einen Wandel der Familienstrukturen auf: Zu beobachten sind höhere Scheidungsraten, der Trend zum Einzelkind, späte Elternschaft sowie eine zunehmende Erwerbs-tätigkeit beider Elternteile. Auch ist die Rede von einer gestiegenen Pluralität familialer Lebens-formen (Ein-Eltern-Eltern-Familien, alternative Lebensgemeinschaften, Regenbogen-oder Fortset-zungsfamilien). Im Rahmen des Seminars beschäftigen wir uns damit, wie Familie in heutiger Zeit, auf vielfältige Art und Weise „gelebt“ wird. Von besonderem Interesse sind hierbei die sozialen Praktiken im Alltag der Familien und sich daraus möglicherweise ergebende Ambivalenzerfahr-ungen. Letztere manifestieren sich in den Paarbeziehungen, veränderten Selbstdeutungen in Hinblick auf Vater- und Muttersein, aber auch in den Beziehungen zwischen Eltern und Kindern. Daran an-knüpftend beschäftigen wir uns mit externen Einflüssen und damit einhergehenden „neuen“ Hand-lungsanforderungen an Familien. In den Blick geraten dabei Fragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die sich im Zuge eines sich wandelnden Erwerbssystems teils in verschärfter Form stel-len (Stichworte: unsichere Beschäftigungsverhältnisse, Mobilitätsanforderungen etc.). Darüber hinaus werden Auswirkungen des Bildungssystems auf den Familienalltag sowie der Austausch zwischen schulischen und familialen Akteuren Thema sein.

Literatur:

Bertram, Hans/ Deuflhard, Carolin: Die überforderte Generation. Arbeit und Familie in der Wis-sensgesellschaft. Opladen 2014. Nave-Herz, Rosemarie: Familie heute: Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung. Darmstadt 2012. Peuckert, Rüdiger: Familienformen im sozialen Wandel. Wiesbaden 2012.

060616 Aktuelle Diskurse der Bildungssoziologie *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
Einzeltermin, 10.10.17, Di 14-16, SCH 121.501
Blockveranstaltung + Sa und So, 17.11.17 - 18.11.17, 10-17, SCH 121.520
Blockveranstaltung + Sa und So, 02.12.17 - 03.12.17, 10-17, SCH 121.520

Das Seminar thematisiert den Beitrag des Bildungssystems zur Reproduktion von sozialer Ungleichheit. Bereits vor den PISA Studien war bekannt, dass die Integrationsleistungen des deutschen Bildungssystems den gesellschaftlichen Notwendigkeiten nicht gerecht werden: Bestimmte Gruppen sind im Bildungssystem besonders benachteiligt, so z.B. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund oder aus s.g. „bildungsfernen“ Milieus. Daher ist eine Bestandsaufnahme jener Mechanismen von Nöten, die zur Persistenz der Ungleichheitsstrukturen beitragen. Es sollen schulische, gesellschaftliche sowie milieuspezifische Bedingungsfaktoren in den Blick genommen und analysiert werden. Zudem werden heutige Bildungsvorstellungen Thema sein: Wer definiert „Bildung“ und welche Implikationen (wie Verwertungsaspekte oder Funktionslogiken) liegen dem zu Grunde? Auch sollen Problemlagen sowie Lösungsvorschläge, die mit der aktuellen Flüchtlingsdebatte verbunden sind, diskutiert werden.

Literatur:

Becker, R./ Lauterbach, W.: Bildung als Privileg: Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit. Wiesbaden 2008. Krüger/ Rabe-Kleberg/ Kramer/ Budde (Hrsg.): Bildungsungleichheit revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule. Wiesbaden 2010

060617 Die Debatten um Integration in Deutschland seit 1990 *Alikhani, B.*
; B-KJ(EW): KiJu.4
11.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12, SCH 121.555

Die Frage danach, „ob Deutschland ein Einwanderungsland ist?“ ist in Deutschland erst kurz nach dieser Jahrtausendwende richtig in den Mittelpunkt von politischen Debatten gerückt. Alle diese Debatten kann man zwischen zwei Polen auf einem breiten Spektrum von extremen Gegnern und extremen Befürwortern von dieser Zuschreibung einordnen. Es wird diesbezüglich mit vielen Kon-zepten und Begriffen wie „Identität“, „Kultur“, „Werte“, „Integration“ und „Assimilation“ hantiert. In diesem Seminar wollen wir uns näher mit diesen relativ neuen Debatten befassen und versuchen ihre Dynamiken sowie ihre Manifestationen bis in die Gegenwart herauszuarbeiten. Die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzungsbetreuung sowie eine aktive Teilnahme an den Diskussionen ist vorausgesetzt.

060622 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und *Müller, O.*
empirische Befunde
; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
12.10.17 - 01.02.18, Do 16-18, SCH 121.519

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Gabriel, Oscar W./Kropp, Sabine (Hg.)(2008): Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. 3. Aufl. Opladen: VS Verlag. Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe. Mau, Steffen/Verwiebe, Roland (2009): Die Sozialstruktur Europas. Bonn: Bundeszentrale für politi-sche Bildung.

060625 Soziologische Perspektiven auf die Sinne *Höppner, G.*

; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14, SCH 121.555

Soziale Praxis ist immer auch sinnliche Praxis und daher an das Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten gebunden. Dieser zunächst banal wirkende Hinweis fand jedoch in der Soziologie lange Zeit nur wenig Berücksichtigung; vorrangig ging es um den Sinn und nicht um die Sinne. Seit dem practice, material und body turn steigt aber das Interesse, sich zusätzlich zum Symbolischen auch dem Materiellen des Sozialen zuzuwenden. Ziel des Seminars ist es, verschiedene soziologische Perspektiven auf die Sinne kennenzulernen und diese kritisch zu durchleuchten: Wie sind Sinne an der Produktion von sozialer Praxis beteiligt, wie sind sie zugleich durch Gesellschaft und Kultur geprägt? Welche Rolle spielen Sinne in gesellschaftlichen Wissens- und Machtprozessen? Wie sind Sinne mit Dingen und Räumen verknüpft? Das Seminar verbindet grundlagentheoretische Texte zu den Sinnen mit ausgewählten Studien zum Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten.

Literatur:

Auswahl an Literatur:

Göbel, Hanna Katharina/Prinz, Sophia (Hg.) (2015): Die Sinnlichkeit des Sozialen. Wahrnehmung und materielle Kultur. Bielefeld: transcript.

Simmel, Georg (1968): Exkurs über die Soziologie der Sinne. In: Simmel, Georg: Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung (1908), 5. Auflage, Berlin: S. 483–493.

Vannini, Phillip/Waskul, Dennis/Gottschall, Simon (2011): The Senses in Self, Society and Culture. New York: Routledge.

060631 Erinnern und Vergessen in sozialen Kontexten: Einblicke *Leonhard, N.*
 in den Umgang mit Vergangenheiten in Gruppen,
 Organisationen und Gesellschaften
 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
 Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
 LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
 Berufsk.: M7
 Einzeltermin, 27.10.17, Fr 14.15-17.30, SCH 121.555
 Einzeltermin, 17.11.17, Fr 14.15-17.30, SCH 121.555
 Einzeltermin, 01.12.17, Fr 14.15-17.30, SCH 121.501
 Einzeltermin, 18.11.17, Sa 09-17, SCH 121.555
 Einzeltermin, 02.12.17, Sa 09-17, SCH 121.555

Die Beschäftigung mit Fragen von Gedächtnis, Erinnern und Vergessen hat seit Ende der 1980er-Jahre Konjunktur, und zwar nicht nur in Deutschland. Im Vordergrund der kultur- wie sozialwissenschaftlichen Forschung stand hierzulande zunächst die Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus wie auch mit der DDR-Vergangenheit. Neben der (Weiter)Entwicklung klassischer Gedächtnisansätze aus den 1920er-Jahren, für die exemplarisch die Arbeiten von Maurice Halbwachs stehen, ging es insbesondere um die empirische Erkundung der Modalitäten individueller wie kollektiver ‚Vergangenheitsbewältigung‘. In den letzten Jahren hat sich das Forschungsfeld in theoretischer wie empirischer Hinsicht nochmals weiter ausdifferenziert: Neben der Frage, wie kleine und große Kollektive (z.B. Familien und Nationalstaaten) ihre Vergangenheit verarbeiten und damit zugleich (er)schaffen, wird inzwischen die grundsätzliche Temporalität sozialer Strukturen und Prozesse verstärkt thematisiert und für alle Formen des Sozialen untersucht. Ziel des Seminars ist es vor diesem Hintergrund, Einblicke in den gegenwärtigen Stand der sozialwissenschaftlichen Forschung zu Erinnern und Vergessen zu geben. Hierfür sollen anhand ausgewählter Studien zentrale Konzepte miteinander verglichen und hinsichtlich ihrer theoretischen wie empirischen Aussagekraft diskutiert werden. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars werden keine besonderen Vorkenntnisse erwartet, wohl aber die Bereitschaft, sich mit theoretischen Ansätzen auseinanderzusetzen und diese mit anderen zu diskutieren. Dies setzt eine eigenverantwortliche Lektüre der bereitgestellten Texte im Vorfeld der Seminarsitzungen voraus. Literatur zum Einstieg: - Oliver Dimbath, Michael Heinlein: Gedächtnissoziologie, Wilhelm Fink (UTB) - Christian Gudehus, Ariane Eichenberg, Harald Welzer (Hrsg.): Gedächtnis und Erinnerung. Ein interdisziplinäres Handbuch. Metzler: Stuttgart u.a. 2010. - Sabine Moller: Erinnerung und Gedächtnis, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 12.04.2010
http://docupedia.de/zg/Erinnerung_und_Ged%C3%A4chtnis.

Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt.

Die Termine der einzelnen Treffen sind: Freitag, 27. Oktober 2017, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr
Freitag, 17. November 2017, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr
Samstag, 18. November 2017, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Freitag, 1. Dezember 2017, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr
Samstag, 2. Dezember 2017, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Eine verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt beim

ersten Treffen am 27. Oktober 2017. Kontakt für Rückfragen zum Seminar: nina.leonhard@uni-muenster.de

060639 Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie *Schumacher, M.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
09.10.17 - 29.01.18, Mo 16-18, SCH 121.554

Industriearbeit, Dienstleistungsarbeit, Wissensarbeit, Entgrenzung von Arbeit, Flexibilisierung, Arbeit in Organisationen, Arbeitslosigkeit, entfremdete Arbeit, Computer in Organisationen, Organisationsmacht, autonome Arbeit, Erwerbsarbeit, Eigenarbeit, Arbeitsteilung, Arbeitsgestaltung, Arbeitspolitik, Arbeitsprozeß, Arbeitsgesellschaft, Industrie 4.0, - diese (unsystematische) Aufzählung ließe sich sicherlich ohne große Mühe fortsetzen. Was hat es also auf sich mit "Arbeit" und mit "Organisationen"? Die Veranstaltung will mit einer grundlegenden Einführung in die Arbeits- und Industriesoziologie und Organisationssoziologie die Begriffe "Arbeit" und "Organisation" in historischer und theoretischer Perspektive klären, gegenwärtige, empirisch vorzufindende Veränderungen von Arbeit und Organisationen analysieren und die Relevanz von Arbeit für den gesellschaftlichen Gesamtzusammenhang aufzeigen und diskutieren.

Literatur:

Böhle, F. et al. (Hg.) 2010: Handbuch Arbeitssoziologie. Wiesbaden. Deutschmann, C. 2002: Postindustrielle Industriesoziologie. Theoretische Grundlagen, Arbeitsverhältnisse und soziale Identitäten. Weinheim und München. Huchler, N. 2016: Die ‚Rolle des Menschen‘ in der Industrie 4.0 – Technikzentrierter vs. humanzentrierter Ansatz, in: AIS-Studien, 9. Jg., H. 1. Mikl-Horke, G. 2000: Industrie- und Arbeitssoziologie. München/Wien. Preisendörfer, P. 2016: Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen. Wiesbaden.

068583 Einführung in die nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit *Diouf, D.*
; ESL L2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; LA Hemker, R.
Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; Prom.
11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14, SCH 121.519

• Lehrveranstaltungen/ Themeninhalte

- 1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit
- 2- Die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs)/ Agenda 2030
- 3- Die Struktur der deutschen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit
- 4- Die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Das Kernziel Bildung
- 5- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?
- 7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
- 8- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit
- 9- Der Zivile Friedensdienst (ZFD) im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit
- 10- Der „Marshall Plan mit Afrika“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Eine neue nachhaltige partnerschaftliche Entwicklungszusammenarbeit?

• Praktikum in Deutschland und in den Entwicklungsländern (im Umfang von mindestens vier Wochen) ist möglich

• Schwerpunktländer sind alle Entwicklungsländer insbesondere in Subsahara- Afrika: Senegal, Namibia, Simbabwe

Literatur:

Literatur - Bliss, Frank/ Merten, Peter/ Schmidt, Bettina (Hrsg.) (2007): Die Evaluierungspraxis deutscher Entwicklungsorganisationen. Ziele – Umsetzung – Herausforderungen, Heft 1 +

2, 2006, 15, Verlag für Entwicklungspolitik Saarbrücken - Borrmann, Axel/ Stockmann, Reinhard (Hrsg.) (2009): Evaluation in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, Band 1 Systemanalyse, Waxmann, Münster - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2011): Nationale Nachhaltigkeitsstrategie, Fortschrittbericht 2012, Otto GmbH & CoKG, Hamburg - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2010): Die Millenniums-Entwicklungsziele, Informationsbroschüre 4, Berlin - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2008-2009): Medienhandbuch Entwicklungspolitik, Berlin - Centrum für Evaluation (CEval) (2012): Die Wirkung von Fairtrade auf Armutsreduktion durch ländliche Entwicklung, Universität des Saarlandes, Saarbrücken - Deutsche Welthungerhilfe e. V. (2008): Wirkungsorientierung in den Projekten und Programmen der Welthungerhilfe, Teil I-II-III, Bonn - Diouf, Djiby (2009): Die Problematik der nachhaltigen Entwicklung im Senegal. Politische Leitlinien und soziologische Hindernisse. Ein Beispiel in Kaolack. Diss. Westfälische Wilhelms-Universität Münster: Miami - Eberlei, Walter(2009): Afrikas Wege aus der Armutsfalle. Brandes & Apffel, Frankfurt am Main - Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Bericht von meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag, Freiburg - Faust, J./ S. Leiderer (2008): Zur Effektivität und politischen Ökonomie in der Entwicklungszusammenarbeit, in: Politische Vierteljahresschrift 49 (1), S.129-152 - Faust, J./ S. Neubert (Hrsg) (2010): wirksamere Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrumente, Baden-Baden: Nomos - Fischer, Stephanie (2010): Der Mikrokredit, Analyse der sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen für Frauen durch einen Mikrokredit mit Rücksicht auf Wirkungsevaluationen, Diplomarbeit, Universität Wien - Forum Fairer Handel (2007): Monitoring und Zertifizierung im Fairen Handel, Mainz - Furness, M. (2012): African-European relations, in: A. Mehler/ H. Melber/ K. van Walraven (Hrsg), Africa Yearbook: politics, economy and society south of Sahara in 2011, Leiden: Brill, S. 29-43 - Grimm, S (2010): Zur Wirksamkeit der europäischen Entwicklungspolitik, in J. Faust/ S. Neubert (Hrsg.) (2010), Wirksamere Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrumente, Baden-Baden: Nomos, S.381-402 - Hackenesch, C. (2009): China and the EU's engagement in Africa: setting the stage for cooperation, competition or conflict?, Discussion Paper 16/2009, DIE, Bonn - Heller, P. S. (2011): Rethinking the world of aid in the twenty first century, Helsinki: UNU- WIDER - Ihne, H. /J.H. Wilhelm (Hrsg) (2006): Einführung in die Entwicklungspolitik, Münster: LIT Verlag - Ihne, H. /J.H. Wilhelm (2006):Grundlagen der Entwicklungspolitik, in: H. Ihne/ J.H. Wilhelm (Hrsg) (2006): Einführung in die Entwicklungspolitik, Münster: LIT Verlag, S.1-40 - Hemker, Reinhold (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung Simbawes, Doktorarbeit , Westfälische Wilhelms-Universität Münster - Klingebiel, Stephan (2012):Entwicklungszusammenarbeit: Auslaufmodell oder Entwicklungsmotor für Subsahara-Afrika?, Analysen und Stellungnahmen 3/2012, DIE, Bonn - Klingebiel, Stephan (2013): Entwicklungszusammenarbeit- Eine Einführung, Deutsche Institut für Entwicklungspolitik, Bonn - Klingebiel, Stephan (2011): Ergebnisbasierte Entwicklungszusammenarbeit: Grenzen neuer Ansätze, Analysen und Stellungnahmen 15/2011, DIE, Bonn - König, Julian/ Thema, Johannes (Hrsg.) (2011): Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit. Die aktuelle Situation der Entwicklungspolitik, Springer VS Verlag, Wiesbaden - Kreams, Olaf (2002): Der Blackout-Kontinent. Projektion und Reproduktion eurozentristischer Afrika- und Afrikanerbilder unter besonderer Berücksichtigung der Berichterstattung in deutschsprachigen Massenmedien, Diss. Miami, Münster - Lachmann, Werner (2010) : Entwicklungshilfe - Motive, Möglichkeiten und Grenzen, Problemfelder, Oldenbourg Verlag, München - Loewe, M. (2012): Nach 2015: Wie lassen sich die Millennium Development Goals mit den in Rio beschlossenen Sustainable Development Goals, verbinden? Analyse und Stellungnahmen 14/2012, DIE, Bonn Leiderer, S. (2012): Wirksamere Entwicklungszusammenarbeit durch Budgethilfe?: Theorie und Praxis eines umstrittenen Instruments, in: R. Öhlschläger/ H. Sangmeister (Hrsg.), Neue Formen und Instrumente der Entwicklungszusammenarbeit, Baden-Baden: Nomos, S.97-110 - Lohmann, Nike(2009): Mikrofinanz in Entwicklungsländern - Hilfe für die Armen? : eine normative Betrachtung, LIT-Verlag, Berlin Mahn, T. (2012): Finanzierung der Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen: Steigende Beiträge, aber weniger Multilateralismus, Analyse und Stellungnahmen 8/2012, DIE, Bonn - Messner, D. / F. Nuscheler (2003): Das Konzept Global Governance: Stand und Perspektiven, INEF- Report 67/2003, Institut für Entwicklung und Frieden der Universität Duisburg-Essen, Duisburg - Michaelowa, Katharina (1998): Die neue politische Ökonomie liefergebundener Entwicklungshilfe. Nomos, Baden-Baden - Morgan, Peter (2007): Latrines à compost, Des latrines hygiéniques à faible coût qui produisent du compost pour l'agriculture dans un contexte africain, Centre Régional pour l'eau Potable et l'Assainissement à faible coût (CREPA), Ouagadougou - Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolkemit, Hamburg - Münkner, H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein imitierbares Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zu Ökologie und Zukunftssicherung (ISEM) der Universität Marburg - Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien-Probleme- Strategien, Oldenbourg Verlag, München - Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen - Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) / DAC (Development Assistance Committee) (2012): Development cooperation report 2012, Paris - Oikocredit Westdeutscher Förderkreis (2013): Rundbrief 3, Bonn - Paulo, S/ H. Reisen (2011): China, Indien, Afrika: den Entwicklungsdialog neu definieren, in. J. M. Nebe (Hrsg.) Herausforderung Afrika: Gesellschaft und Raum im Wandel, Baden-Baden: Nomos, S.411-418 - Polman, Linda (2010): Die Mitleidsindustrie - Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen. Campus, Frankfurt/ Main - Sangmeister, H/ A. Schönstedt (2010): Entwicklungszusammenarbeit im 21. Jahrhundert, Baden-Baden: Nomos - Seitz, Volker (2009): Afrika wird armregiert oder Wie man Afrika wirklich helfen kann, dtv Verlag, München - Shikwati, James (2002): The developing world needs trade, not aid, to help the poor. 15. November - Stockmann, Reinhard (2002): Was ist eine gute Evaluation,

CEval- Arbeitspapiere Nr.9, Centrum für Evaluation Saarbrücken - United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD) (2011): The least developed countries report 2011: the potential role of south-south cooperation for inclusive and sustainable development, New York, Genf - Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) (2010): Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, Bonn - Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) (2012): Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene für alle – ein Fundament für nachhaltige Entwicklung, Bonn - Vereinte Nationen (2015): Millenniums-Entwicklungsziele, Bericht 2015, New York - Vereinte Nationen (2013): Millenniums-Entwicklungsziele: Wir können die Armut 2015 beenden, New York - Vereinte Nationen (2000): Millenniums-Erklärung der vereinten Nationen, 6-8 September 2000, New York - Weinlich, S. (2012): Die Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen: Reformbedarf und aktuelle Reformsätze, in: R. Ohlschläger/ H. Sangmeister (Hrsg.) (2012), Neue Formen der Entwicklungszusammenarbeit, Baden-Baden: Nomos, S.157-170

Master of Education BK/Gym Ges/HRGe ab 2014 im Fach Sozialwissenschaften (Ökonomik, Politik, Soziologie) und LZV-Konto, siehe Überschrift: Sozialwissenschaften (Lehramt) ab WiSe 2011/2012, nur fächerübergreifendes Lehrangebot

060089 Projektseminar "Praxissemester" (Mittelblock und Abschlussblock) in Sozialwissenschaften und Wirtschaftslehre/Politik *Hunke, K.*
 Einzeltermin, 21.10.17, Sa 10-18
 Einzeltermin, 03.02.18, Sa 10-18

Bemerkung:
Literatur:

060561 Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung) *Ernst, St.*
 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
 12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14

In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Sozialstrukturanalyse gegeben werden. Anhand der Betrachtung von Arbeit, Arbeitsmarkt, Lebensformen und Bildung sollen wichtige Indikatoren sozialer Ungleichheiten analysiert werden.

Literatur:

B. Aulenbacher et al. 2007(Hg): Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft, VS Wiesbaden Geißler, Rainer 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Wiesbaden: VS Verlag Hradil, Stefan 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Kaelble, Hartmut 2007: Sozialgeschichte Europas. 1945 bis zur Gegenwart, München: Beck G. Mikl-Horke 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie, München, Wien Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, VS Wiesbaden

060569 Sozialisierung und Bildung (Vorlesung) *Grundmann, M.*
 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.2
 10.10.17 - 30.01.18, Di 14-16
 10.10.17 - 30.01.18, Di 14-16

Bemerkung:

060570 Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung) *Renn, J.*
 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
 11.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12

060571 Familie, Schule, Jugend - Sozialisation im Kindes- und Jugendalter (Vorlesung) *Heimken, N.*
 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3
 11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14

Mit der Untersuchung familialer, schulischer und jugendspezifischer Vergesellschaftungsprozesse liefert die Vorlesung einen Überblick über Besonderheiten und Problembereiche der wichtigsten Sozialisationsphasen. Dazu gehört die Beschäftigung mit Theorien, gesellschaftlichen Normierungen, historischen Entwicklungsprozessen und den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen. Für die Phase der primären Sozialisation werden Modelle und Ausprägungen von Familie auf ihre Funktionalität und die Abgrenzung zu ergänzenden Institutionen zu untersuchen sein. Fragen nach der Veränderung von Geschlechter- und Erziehungsverhältnissen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf historische, aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen. Die Probleme der schulischen Phase sind u.a. geprägt durch Synergieeffekte und Reibungen zwischen familialer und schulischer Sozialisation, durch Bildungsungleichheit und die Diskussion um neue Organisations- und Steuerungsmodelle. Ziel wird es sein, die unterschiedlichen Aspekte zu beleuchten und sie im Blick auf ihre Sozialisationseffekte zu hinterfragen. Auch die Bedingungen von Jugendlichkeit haben sich in einer modernen, individualisierten Gesellschaft u. a. über die Pluralisierung der Jugendkulturen und den Wandel der Generationenkonflikte grundlegend geändert. Dies gilt es herauszuarbeiten und vor dem Hintergrund familialer und schulischer Sozialisation zu verstehen.

Bemerkung:

Literatur:

Einführende Literatur: Hurrelmann, Klaus, Einführung in die Sozialisationstheorie. Weinheim 2015/ Abels, Heinz. Sozialisation. Wiesbaden 2016

060578	Sozialökologie und Herrschaft ; Prom. ; MMA 2 10.10.17 - 30.01.18, Di 16-18, SCH 121.520	<i>Grundmann, M.</i>
060586	Projektseminar "Praxissemester" (Vorbereitung) in Sozialwissenschaften und Wirtschaftslehre/Politik Einzeltermin, 11.11.17, Sa 10-18, SCH 121.555	<i>Szukala, A.</i>

Die fachdidaktische Begleitveranstaltung bereitet im WiSe 2017/2018 auf die im SoSe 2018 beginnende Praxissemester der neuen Master of Ed. Studiengänge vor. Dabei wird es unter anderem um die Vertiefung fachdidaktischer Prinzipien, die Systematisierung fachspezifischer Methoden und die Erarbeitung konkreter Unterrichts- und Reihenplanungen gehen. Ziel ist es, eine anwendungsorientierte Vorbereitung auf die Anforderungen des Praktikums zu ermöglichen. Dazu gehört auch die Beschäftigung mit den Prinzipien forschenden Lernens und die Vorbereitung einer entsprechenden fachdidaktischen Forschungsarbeit.

Die Veranstaltung findet im Konferenzraum des Instituts für Soziologie 553a statt.

Termine

Mittelblock: 24.03.2018, 10-14 Uhr

Abschlussblock: 14.07.2018, 10-18 Uhr

Bemerkung:

Literatur:

060588	Lehr- und Lernformen 17.10.17 - 29.01.18, Di 12-14, SCH 121.555	<i>Szukala, A.</i>
--------	--	--------------------

Zu dieser Veranstaltung sind all jene Studierenden eingeladen, die eine fortgeschrittene Einführung in die Fachdidaktik der Sozialwissenschaften besuchen möchten.

Wir werden die Geschichte des Schulfaches, Grundfragen der politischen Sozialisation der LernerInnen sowie die grundlegende Bildungsziele und Kompetenzziele der sozialwissenschaftlichen Fächergruppe bearbeiten. In einem zweiten Teil wird es um die Grundlagen der Fachdidaktik gehen. Dazu werden wir "klassische" fachdidaktische Konzeptionen (Schmiederer, Fischer, Hilligen, Giesecke) studieren und diese auf heutige Anwendungssituationen hin diskutieren. Die fachdidaktischen Prinzipien werden ausgewählt diskutiert. In diesem Kontext wird der Schwerpunkt auf der Frage liegen, welche Fachlichkeit eigentlich in den einschlägigen Ansätzen aufgerufen wird.

Die Ausarbeitungen zu diesem Seminar werden wir im Kurs diskutieren und anschließend als einen gemeinsamen Wiki-Reader "Fachdidaktik der Sozialwissenschaften" veröffentlichen.

060589	Lehren, Lernprozesse, Leistungsbewertung 09.10.17 - 29.01.18, Mo 16-18, SCH 121.555	<i>Szukala, A.</i>
060590	Lehren, Lernprozesse, Leistungsbewertung Einzeltermin, 12.01.18, Fr 10-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 19.01.18, Fr 10-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 02.02.18, Fr 10-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 27.01.18, Sa 10-18, SCH 121.520	<i>Szukala, A.</i>
060595	Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und Bildungserfolg ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS- Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.501	<i>Heimken, N.</i>

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen, ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist. Hier mehr über die Zusammenhänge von Sozialisationsbedingungen und Sprachkompetenz zu erfahren, ist Ziel der Untersuchung. Die Studie „Sprache, Migration und Bildungserfolg“ arbeitet seit Jahren an dieser Problemstellung. Dazu wurden spezifische Sprachtests und Befragungsinstrumente entwickelt. Teilnehmer sollten sich auf praktische Forschungsarbeit einlassen und an der Gestaltung von Erhebungsverfahren, der Durchführung von Befragungen und der Interpretation der Ergebnisse mitarbeiten.

060596	Bildungsungleichheit ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS- Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 09.10.17 - 29.01.18, Mo 12-14, SCH 121.519	<i>Heimken, N.</i>
--------	--	--------------------

Die Integrationsleistung des deutschen Bildungssystems ist, das wissen wir nicht erst seit den Pisa Ergebnissen, im internationalen Vergleich und gemessen an den gesellschaftlichen Notwendigkeiten denkbar schlecht. Ob Kinder- und Jugendliche mit Migrationshintergrund, bildungsferne Milieus oder andere Risikogruppen, eine nennenswerte Verbesserung ist bisher kaum erkennbar. Im Rahmen der Seminararbeit geht es um eine Bestandsaufnahme bestehender Mechanismen, wobei sowohl schulische als auch gesellschaftliche Bedingungsfaktoren analysiert werden. Damit Schule konzeptionell und praktisch an der Zielsetzung einer verbesserten Bildungsgleichheit arbeiten kann, muss das Wissen um die genauen Abläufe der schulischen Integration von Kindern und Jugendlichen, müssen Bildungsansprüche und kulturelle Milieus untersucht werden. Auch schulorganisatorische Maßnahmen und Förderkonzepte sollen dabei in den Blick geraten.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

0606030	Zuhören dekonstruieren. Besichtigung eines sozialen Sinns im Gegenwartsdiskurs ; Prom. ; MMA 2 12.10.17 - 01.02.18, Do 16-18, SCH 121.520	<i>Hüppe, E.</i>
---------	--	------------------

Ausgangspunkt eines Textes, den Roland Barthes dem "Körper der Musik" gewidmet hat, ist das "Zuhören": Eine bilderlose Welt voller Zeichen und atmosphärischer Anmutungen. Barthes öffnet das Spektrum einer Begrifflichkeit, die nicht nur viele zentrale Bereiche des sozialen Lebens in sich versammelt, sondern Wesentliches zur Reproduktion von Gesellschaft leistet. Ob ich und aus welchen Gründen ich jemandem oder etwas zuhöre, kennt unterschiedlichste Bedingungen und Voraussetzungen, denen im Seminar versucht wird nachzugehen: Zuhören ist eine elementare Form der Zuwendung und im Prozess der Wissensweitergabe: Erzählen als Kulturtechnik. Dem Zuhören als Bedingung einer bewussten Musikerfahrung, als Bedingung eines sinnvollen gemeinsamen Musizierens oder des Theaterspielens, steht die Bereitschaft, etwas lernen, etwas wissen zu wollen, gegenüber. Zuhören ist zentral für jede religiöse Kommunikation und den therapeutischen Dialog. Wer in welcher Situation wem zuhört oder wer zuhören muss, spiegelt Machtverhältnisse und Interessenlagen wider. Die Sensibilisierung für Umweltwahrnehmung hat, angeregt durch den ökologischen Diskurs, neue Kunstformen hervorgebracht (Soundscape), die Nachhaltigkeit in Kunstpraxis übersetzt.

Literatur:

Ein ausführliches Literaturverzeichnis wird zu Beginn des Seminars vorgestellt: Zum Einlesen sei auf den oben erwähnten Text hingewiesen: Roland Barthes: "Zuhören", in: ders.: Der entgegenkommende und der stumpfe Sinn. Kritische Essays III, Frankfurt a. M. 1980 (Suhrkamp), S. 249-263.

060623 Postkonstruktivismus (MMA 2) *Isenböck, P.*
; MMA 2 ; Prom.
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.520

Unter dem Titel „Postkonstruktivismus“ können all die soziologischen Theorien und Forschungsprogramme subsumiert werden, die sich an den Grenzen und Ungereimtheiten konstruktivistischer Ansätze abarbeiten (oder einfach nur kritisch davon absetzen). Zumeist geschieht dies in Hinwendung zur „Materialität“ des Sozialen und/oder in Ablehnung der angeblichen „Körperversessenheit“ der Soziologie. Insbesondere die Akteur-Netzwerk-Theorie (Latour) aber auch Praxistheorie(n) und pragmatistische Soziologien nehmen eine besondere Hinwendung zu Materialität und Körperlichkeit für sich in Anspruch. Im Seminar wollen wir diese Entwicklung kritisch analysieren und diskutieren.

Literatur:

Hacking, Ian (1999): Was heißt „soziale Konstruktion“? Zur Konjunktur einer Kampfvokabel in den Wissenschaften. Frankfurt am Main: Fischer. Latour, Bruno (2007): Eine neue Soziologie für eine neue Gesellschaft. Einführung in die Akteur-Netzwerk-Theorie. Frankfurt am Main: Suhrkamp. Schatzki, Theodore R. (2008): Social Practices: A Wittgensteinian Approach to Human Activity and the Social. Cambridge: University Press.

060634 Lektürekurs Axel Honneth: Kampf um Anerkennung und *Nell, L.*
Recht der Freiheit
; Prom. ; MMA 2
12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14, SCH 121.519

Wie sieht eine Theorie der Gerechtigkeit (2011) mit gesellschaftsanalytischem Anspruch aus, die den Kampf um einen hinreichend materialen und zugleich allgemein gültigen Begriff der „Anerkennung“ aufnimmt (1992) und demokratietheoretisch fortsetzt? Mit welchen Problemen muss eine allgemeine Theorie der Gerechtigkeit notwendigerweise (episodisch wie ontologisch) rechnen, gerade wenn sie eine solche sein will, die sich aus Kriterien SOZIALER Gerechtigkeit speist bzw. vielmehr noch "DIREKT aus jenen normativen Ansprüchen, die sich innerhalb der westlichen, liberaldemokratischen Gesellschaften herausgebildet haben" und somit die Sphäre ihres Anwendungsbereichs gerade berücksichtigen will? Das Seminar wird sich intensiv mit der Lektüre von "Kampf um Anerkennung" (1992) auseinandersetzen und ggf. (nach Absprache mit den Seminarteilnehmer_innen) die Lektüre von "Das Recht der Freiheit" (2011) einbeziehen.

Literatur:

Literatur - Axel Honneth (2011): Das Recht der Freiheit: Grundriß einer demokratischen Sittlichkeit, Frankfurt/M.: Suhrkamp. evtl. auch : - (1992): Kampf um Anerkennung. Zur moralischen Grammatik sozialer Konflikte, Frankfurt/M.: Suhrkamp.

060648 Projektseminar "Praxissemester" (Vorbereitung) in *N., N.*
Sozialwissenschaften und Wirtschaftslehre/Politik
Einzeltermin, 11.11.17, Sa 10-18, SCH 121.520

Die fachdidaktische Begleitveranstaltung bereitet im WiSe 2017/2018 auf die im SoSe 2018 beginnende Praxissemester der neuen Master of Ed. Studiengänge vor. Dabei wird es unter anderem um die Vertiefung fachdidaktischer Prinzipien, die Systematisierung fachspezifischer Methoden und die Erarbeitung konkreter Unterrichts- und Reihenplanungen gehen. Ziel ist es, eine anwendungsorientierte Vorbereitung auf die Anforderungen des Praktikums zu ermöglichen. Dazu gehört auch die Beschäftigung mit den Prinzipien forschenden Lernens und die Vorbereitung einer entsprechenden fachdidaktischen Forschungsarbeit.

Die Lehrveranstaltung findet im Konferenzraum des Instituts für Soziologie 553a statt.

Termine

Mittelblock: 24.03.2018, 10-14 Uhr

Abschlussblock: 14.07.2018, 10-18 Uhr

Bemerkung:

Literatur:

060656 Getrennte soziale Welten? Soziologische Theorien der Differenzierung, Entdifferenzierung und Grenzarbeit ; Prom. ; MMA 2
10.10.17 - 30.01.18, Di 12-14, SCH 121.520 *Köhrsen, J.*

Operieren unterschiedliche gesellschaftliche Teilbereiche wie Politik und Religion getrennt voneinander oder kommt es in der späten Moderne zu einer Rücknahme der Grenzziehungen zwischen ihnen? Wie werden die Grenzen zwischen gesellschaftlichen Teilbereichen gezogen? Das Seminar widmet sich diesen Fragen, indem unterschiedliche Modelle der Ausdifferenzierung, Entdifferenzierung und Grenzarbeit diskutiert und miteinander verglichen werden. Die Veranstaltung ist in vier Bereiche unterteilt: 1) Theorien der Ausdifferenzierung (z.B. Systemtheorien, Feldmodelle), 2) Theorien der Entdifferenzierung und Hybride, 3) Theorien der Grenzarbeit, 4) Anwendungen und Forschungsperspektiven.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (2006): *The rules of art. Genesis and structure of the literary field.* Stanford, Calif.: Stanford Univ. Press.

Buß, Eugen; Schöps, Martina (1979): Die gesellschaftliche Entdifferenzierung. In: *Zeitschrift für Soziologie* 8 (4), S. 315–329.

Fligstein, Neil; McAdam, Doug (2012): *A theory of fields.* New York: Oxford University Press.

Gieryn, Thomas F. (1983): Boundary-Work and the Demarcation of Science from Non-Science: Strains and Interests in Professional Ideologies of Scientists. In: *American Sociological Review* 48 (6), S. 781–795.

Luhmann, Niklas (1997): *Die Gesellschaft der Gesellschaft.* 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Star, Susan Leigh; Griesemer, James R. (1989): Institutional ecology, translations and boundary objects: Amateurs and professionals in Berkeley's Museum of Vertebrate Zoology, 1907-39. In: *Social Studies of Science* 19 (3), S. 387–420.

060657 Auf dem Weg in die nachhaltige Gesellschaft? Nachhaltiger Wandel aus soziologischer Perspektive ; Prom. ; MMA 2
11.10.17 - 31.01.18, Mi 18-20, SCH 121.520 *Köhrsen, J.*

Wie können moderne Gesellschaften klimafreundlicher und nachhaltiger werden? Fragen nach dem nachhaltigen Wandel dominieren gesellschaftliche Zukunftsdebatten. Trotz hoher öffentlicher Präsenz ist „Nachhaltigkeit“ innerhalb der Soziologie bisher zu keinem prominenten Thema geworden. Jedoch wird das Thema in einer eigenen transdisziplinären Forschungsdebatte zu nachhaltigen Transitionen („sustainability transitions“) bearbeitet. Diese Debatte widmet sich der Frage, wie der Wandel zu ökologisch nachhaltigeren Gesellschaftsordnungen vollzogen wird. Neben Wissenschaftlern aus unterschiedlichen Fachrichtungen (z.B. Wirtschaftswissenschaften, Politikwissenschaft, Geographie, Energieforschung) partizipieren an der Forschungsdebatte auch Soziologen. Ziel des Seminars ist es einen Einblick in diese Debatte zu gewinnen und zu analysieren, welche Beiträge die Soziologie zur Erforschung nachhaltigen Wandels leisten kann. Hierzu werden führende Ansätze der Transitionsforschung diskutiert (z.B. Multi-Level Perspective) und mit soziologischen Beiträgen zu dieser Debatte kontrastiert. Neben einem Einführungsblock, in dem zunächst begriffliche Klärungen vorgenommen und Beispiele für nachhaltigen Wandel diskutiert werden, unterteilt sich das Seminar in drei weitere Blöcke: 1) Dominante Ansätze der nachhaltigen Transitionsforschung, 2) soziologische Theorien des nachhaltigen Wandels (z.B. Praxistheorie), 3) Forschungsperspektiven und –anwendungen.

Literatur:

Gailing, Ludger; Moss, Timothy (Hg.) (2016): *Conceptualizing Germany's Energy Transition. Institutions, Materiality, Power, Space.* London: Palgrave Macmillan UK; Imprint: Palgrave Pivot.

Kern, Thomas (2014): Die Umweltbewegung und der Wandel der institutionellen Logik auf dem Strommarkt. In: *Zeitschrift für Soziologie* 43 (5), S. 322–340.

Lever-Tracy, Constance (2008): Global Warming and Sociology. In: *Current Sociology* 56 (3), S. 445–466.

Markard, Jochen; Raven, Rob; Truffer, Bernhard (2012): Sustainability transitions: An emerging field of research and its prospects. In: *Research Policy* 41 (6), S. 955–967.

Shove, Elizabeth (2010): Social Theory and Climate Change. In: Theory, Culture & Society 27 (2-3), S. 277–288.

Shove, Elizabeth; Walker, Gordon (2010): Governing transitions in the sustainability of everyday life. In: Research Policy 39 (4), S. 471–476.

068583 Einführung in die nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit *Diouf, D.*
; ESL L2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; LA *Hemker, R.*
Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; Prom.
11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14, SCH 121.519

• Lehrveranstaltungen/ Themeninhalte

1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit

2- Die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs)/ Agenda 2030

3- Die Struktur der deutschen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit

4- Die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Das Kernziel Bildung

5- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit

6- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?

7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?

8- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit

9- Der Zivile Friedensdienst (ZFD) im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit

10- Der „Marshall Plan mit Afrika“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Eine neue nachhaltige partnerschaftliche Entwicklungszusammenarbeit?

• Praktikum in Deutschland und in den Entwicklungsländern (im Umfang von mindestens vier Wochen) ist möglich

• Schwerpunktländer sind alle Entwicklungsländer insbesondere in Subsahara- Afrika: Senegal, Namibia, Simbabwe

Literatur:

Literatur - Bliss, Frank/ Merten, Peter/ Schmidt, Bettina (Hrsg.) (2007): Die Evaluierungspraxis deutscher Entwicklungsorganisationen. Ziele – Umsetzung – Herausforderungen, Heft 1 + 2, 2006, 15, Verlag für Entwicklungspolitik Saarbrücken - Borrmann, Axel/ Stockmann, Reinhard (Hrsg.) (2009): Evaluation in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, Band 1 Systemanalyse, Waxmann, Münster - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2011): Nationale Nachhaltigkeitsstrategie, Fortschrittbericht 2012, Otto GmbH & CoKG, Hamburg - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2010): Die Millenniums-Entwicklungsziele, Informationsbroschüre 4, Berlin - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2008-2009): Medienhandbuch Entwicklungspolitik, Berlin - Centrum für Evaluation (CEval) (2012): Die Wirkung von Fairtrade auf Armutsreduktion durch ländliche Entwicklung, Universität des Saarlandes, Saarbrücken - Deutsche Welthungerhilfe e. V. (2008): Wirkungsorientierung in den Projekten und Programmen der Welthungerhilfe, Teil I-II-III, Bonn - Diouf, Djiby (2009): Die Problematik der nachhaltigen Entwicklung im Senegal. Politische Leitlinien und soziologische Hindernisse. Ein Beispiel in Kaolack. Diss. Westfälische Wilhelms-Universität Münster: Miami - Eberlei, Walter(2009): Afrikas Wege aus der Armutsfalle. Brandes & Apsel, Frankfurt am Main - Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Bericht von meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag, Freiburg - Faust. J./ S. Leiderer (2008): Zur Effektivität und politischen Ökonomie in der Entwicklungszusammenarbeit, in: Politische Vierteljahresschrift 49 (1), S.129-152 - Faust. J./ S. Neubert (Hrsg) (2010): wirksamere Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrumente, Baden-Baden: Nomos - Fischer, Stephanie (2010): Der Mikrokredit, Analyse der sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen für Frauen durch einen Mikrokredit mit Rücksicht auf Wirkungsevaluationen, Diplomarbeit, Universität Wien - Forum Fairer Handel (2007): Monitoring und Zertifizierung im Fairen Handel, Mainz - Furness, M. (2012): African-European relations, in: A. Mehler/ H. Melber/ K. van Walraven (Hrsg), Africa Yearbook: politics, economy and society south of Sahara in 2011, Leiden: Brill, S. 29-43 - Grimm, S (2010): Zur Wirksamkeit der europäischen Entwicklungspolitik, in J. Faust/ S. Neubert (Hrsg.) (2010), Wirksamere Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrumente,

Baden-Baden: Nomos, S.381-402 - Hackenesch, C. (2009): China and the EU's engagement in Africa: setting the stage for cooperation, competition or conflict?, Discussion Paper 16/2009, DIE, Bonn - Heller, P. S. (2011): Rethinking the world of aid in the twenty first century, Helsinki: UNU- WIDER - Ihne. H. /J.H. Wilhelm (Hrsg) (2006): Einführung in die Entwicklungspolitik, Münster: LIT Verlag - Ihne. H. /J.H. Wilhelm (2006): Grundlagen der Entwicklungspolitik, in: H. Ihne/ J.H. Wilhelm (Hrsg) (2006): Einführung in die Entwicklungspolitik, Münster: LIT Verlag, S.1-40 - Hemker, Reinhold (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung Simbabwes, Doktorarbeit , Westfälische Wilhelms-Universität Münster - Klingebiel, Stephan (2012): Entwicklungszusammenarbeit: Auslaufmodell oder Entwicklungsmotor für Subsahara-Afrika?, Analysen und Stellungnahmen 3/2012, DIE, Bonn - Klingebiel, Stephan (2013): Entwicklungszusammenarbeit- Eine Einführung, Deutsche Institut für Entwicklungspolitik, Bonn - Klingebiel, Stephan (2011): Ergebnisbasierte Entwicklungszusammenarbeit: Grenzen neuer Ansätze, Analysen und Stellungnahmen 15/2011, DIE, Bonn - König, Julian/ Thema, Johannes (Hrsg.) (2011): Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit. Die aktuelle Situation der Entwicklungspolitik, Springer VS Verlag, Wiesbaden - Krems, Olaf (2002): Der Blackout-Kontinent. Projektion und Reproduktion eurozentristischer Afrika- und Afrikanerbilder unter besonderer Berücksichtigung der Berichterstattung in deutschsprachigen Massenmedien, Diss. Miami, Münster - Lachmann, Werner (2010) : Entwicklungshilfe - Motive, Möglichkeiten und Grenzen, Problemfelder, Oldenbourg Verlag, München - Loewe, M. (2012): Nach 2015: Wie lassen sich die Millennium Development Goals mit den in Rio beschlossenen Sustainable Development Goals, verbinden? Analyse und Stellungnahmen 14/2012, DIE, Bonn Leiderer, S. (2012): Wirksamere Entwicklungszusammenarbeit durch Budgethilfe?: Theorie und Praxis eines umstrittenen Instruments, in: R. Öhlschläger/ H. Sangmeister (Hrsg.), Neue Formen und Instrumente der Entwicklungszusammenarbeit, Baden-Baden: Nomos, S.97-110 - Lohmann, Nike(2009): Mikrofinanz in Entwicklungsländern - Hilfe für die Armen? : eine normative Betrachtung, LIT-Verlag, Berlin Mahn, T. (2012): Finanzierung der Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen: Steigende Beiträge, aber weniger Multilateralismus, Analyse und Stellungnahmen 8/2012, DIE, Bonn - Messner, D. / F. Nuscheler (2003): Das Konzept Global Governance: Stand und Perspektiven, INEF- Report 67/2003, Institut für Entwicklung und Frieden der Universität Duisburg-Essen, Duisburg - Michaelowa, Katharina (1998): Die neue politische Ökonomie liefergebundener Entwicklungshilfe. Nomos, Baden-Baden - Morgan, Peter (2007): Latrines à compost, Des latrines hygiéniques à faible coût qui produisent du compost pour l'agriculture dans un contexte africain, Centre Régional pour l'eau Potable et l'Assainissement à faible coût (CREPA), Ouagadougou - Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolkemit, Hamburg - Münkner, H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein imitierbares Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zu Ökologie und Zukunftssicherung (ISEM) der Universität Marburg - Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien-Probleme- Strategien, Oldenbourg Verlag, München - Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen - Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) / DAC (Development Assistance Committee) (2012): Development cooperation report 2012, Paris - Oikocredit Westdeutscher Förderkreis (2013): Rundbrief 3, Bonn - Paulo. S/ H. Reisen (2011): China, Indien, Afrika: den Entwicklungsdialog neu definieren, in: J. M. Nebe (Hrsg.) Herausforderung Afrika: Gesellschaft und Raum im Wandel, Baden-Baden: Nomos, S.411-418 - Polman, Linda (2010): Die Mitleidsindustrie - Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen. Campus, Frankfurt/Main - Sangmeister, H/ A. Schönstedt (2010): Entwicklungszusammenarbeit im 21. Jahrhundert, Baden-Baden: Nomos - Seitz, Volker (2009): Afrika wird armregiert oder Wie man Afrika wirklich helfen kann, dtv Verlag, München - Shikwati, James (2002): The developing world needs trade, not aid, to help the poor. 15. November - Stockmann. Reinhard (2002): Was ist eine gute Evaluation, CEval- Arbeitspapiere Nr.9, Centrum für Evaluation Saarbrücken - United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD) (2011): The least developed countries report 2011: the potential role of south-south cooperation for inclusive and sustainable development, New York, Genf - Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) (2010): Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, Bonn - Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) (2012): Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene für alle – ein Fundament für nachhaltige Entwicklung, Bonn - Vereinte Nationen (2015): Millenniums-Entwicklungsziele, Bericht 2015, New York - Vereinte Nationen (2013): Millenniums-Entwicklungsziele: Wir können die Armut 2015 beenden, New York - Vereinte Nationen (2000): Millenniums-Erklärung der vereinten Nationen, 6-8 September 2000, New York - Weinlich, S. (2012): Die Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen: Reformbedarf und aktuelle Reformansätze, in: R. Öhlschläger/ H. Sangmeister (Hrsg.) (2012), Neue Formen der Entwicklungszusammenarbeit, Baden-Baden: Nomos, S.157-170

Promotion/Graduate School of Sociology

060563 Kolloquium (MMA 6)
 Prom. ; MMA 6
 11.10.17 - 31.01.18, Mi 18-20, SCH 121.555

Ernst, St.

Persönliche Anmeldung per Mail: stefanie.ernst@uni-muenster.de

060576 Bildung - Sozialisation - Zusammenleben, *Grundmann, M.*
Doktorandenkolloquium
Prom.
10.10.17 - 30.01.18, Di 18-20, SCH 121.519

In dem Kolloquium werden wissenschaftliche Abschlussarbeiten (Master, Promotion) vorgestellt und diskutiert.

Teilnahme nach vorheriger Anmeldung per mail: matthias.grundmann@uni-muenster.de.

060566 Münster-Barometer, Blockseminar (quantitative Methoden II) *Heyse, M.*
; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-
fach)Soz.: M4 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom.
Blockveranstaltung (Mo-Fr), 13.02.18 - 09.03.18, 10-16

Das Münster-Barometer ist als Praxisseminar konzipiert, in dem die bisher im Studium erlangten theoretischen Kenntnisse der empirischen Sozialforschung in einem konkreten sozialwissenschaftlichen Projekt angewandt und hinterfragt werden. Die Teilnehmer/innen sind dabei aktiv bei der Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in Münster zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen wie Wohnungsnot, Flüchtlingspolitik oder gesellschaftliches Engagement erhebt, sich aber auch mit wissenschaftlichen Fragestellungen wie z.B. Sozialraummodelle oder Non-Response auseinandersetzt. Drittmittelgeber ist die Zeitungsgruppe Münster mit den Westfälischen Nachrichten und der Münsterschen Zeitung, die bei der Themenauswahl berät und später ausführlich über die Ergebnisse des Münster-Barometers in ihren Zeitungen berichtet. Im Laufe des Seminars werden verschiedene Techniken der empirischen Sozialforschung in der Praxis eingesetzt: Fragebogenentwicklung, Programmierung einer Dateneingabemaske bzw. eines Online-Fragebogens, Durchführung von Interviews, Datenerfassung, Auswertung mit SPSS und die Aufbereitung der Ergebnisse mittels Grafikprogramme. Vorkenntnisse (vor allem im statistischen Bereich) sind nicht unbedingt erforderlich, es ist aber sinnvoll, zuvor die grundlegenden Statistik- und Methodenkurse besucht zu haben. Das Münster-Barometer ist als Blockseminar konzipiert und findet im Zeitraum zwischen dem 13. Februar und dem 9. März 2018 statt. Der Kurs kann entweder als Praktikum über vier bzw. sechs Wochen oder für diverse Varianten von Leistungspunkten angerechnet werden. Weitere Informationen, ein detaillierter Verlaufsplan und evt. Terminänderungen finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>. Anmeldung nur direkt bei Marko Heyse – in der Sprechstunde oder per Email (heyse@uni-muenster.de).

Literatur:

- Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2016
- Jacob, Rüdiger et al.: Umfrage. Einführung in die Methoden der Umfrageforschung, München: Oldenbourg 2011
- Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS-Verlag 2011

068583 Einführung in die nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit *Diouf, D.*
; ESL L2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; LA *Hemker, R.*
Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; Prom.
11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14, SCH 121.519

• Lehrveranstaltungen/ Themeninhalte

- 1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit
- 2- Die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs)/ Agenda 2030
- 3- Die Struktur der deutschen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit
- 4- Die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Das Kernziel Bildung
- 5- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?
- 7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
- 8- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit

9- Der Zivile Friedensdienst (ZFD) im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit

10- Der „Marshall Plan mit Afrika“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Eine neue nachhaltige partnerschaftliche Entwicklungszusammenarbeit?

- Praktikum in Deutschland und in den Entwicklungsländern (im Umfang von mindestens vier Wochen) ist möglich
- Schwerpunktländer sind alle Entwicklungsländer insbesondere in Subsahara- Afrika: Senegal, Namibia, Simbabwe

Literatur:

Literatur - Bliss, Frank/ Merten, Peter/ Schmidt, Bettina (Hrsg.) (2007): Die Evaluierungspraxis deutscher Entwicklungsorganisationen. Ziele – Umsetzung – Herausforderungen, Heft 1 + 2, 2006, 15, Verlag für Entwicklungspolitik Saarbrücken - Borrmann, Axel/ Stockmann, Reinhard (Hrsg.) (2009): Evaluation in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, Band 1 Systemanalyse, Waxmann, Münster - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2011): Nationale Nachhaltigkeitsstrategie, Fortschrittbericht 2012, Otto GmbH & CoKG, Hamburg - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2010): Die Millenniums-Entwicklungsziele, Informationsbroschüre 4, Berlin - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2008-2009): Medienhandbuch Entwicklungspolitik, Berlin - Centrum für Evaluation (CEval) (2012): Die Wirkung von Fairtrade auf Armutsreduktion durch ländliche Entwicklung, Universität des Saarlandes, Saarbrücken - Deutsche Welthungerhilfe e. V. (2008): Wirkungsorientierung in den Projekten und Programmen der Welthungerhilfe, Teil I-II-III, Bonn - Diouf, Djiby (2009): Die Problematik der nachhaltigen Entwicklung im Senegal. Politische Leitlinien und soziologische Hindernisse. Ein Beispiel in Kaolack. Diss. Westfälische Wilhelms-Universität Münster: Miami - Eberlei, Walter (2009): Afrikas Wege aus der Armutsfalle. Brandes & Apsel, Frankfurt am Main - Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Bericht von meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag, Freiburg - Faust, J./ S. Leiderer (2008): Zur Effektivität und politischen Ökonomie in der Entwicklungszusammenarbeit, in: Politische Vierteljahrschrift 49 (1), S.129-152 - Faust, J./ S. Neubert (Hrsg.) (2010): wirksamere Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrumente, Baden-Baden: Nomos - Fischer, Stephanie (2010): Der Mikrokredit, Analyse der sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen für Frauen durch einen Mikrokredit mit Rücksicht auf Wirkungsevaluationen, Diplomarbeit, Universität Wien - Forum Fairer Handel (2007): Monitoring und Zertifizierung im Fairen Handel, Mainz - Furness, M. (2012): African-European relations, in: A. Mehler/ H. Melber/ K. van Walraven (Hrsg.), Africa Yearbook: politics, economy and society south of Sahara in 2011, Leiden: Brill, S. 29-43 - Grimm, S (2010): Zur Wirksamkeit der europäischen Entwicklungspolitik, in J. Faust/ S. Neubert (Hrsg.) (2010), Wirksamere Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrumente, Baden-Baden: Nomos, S.381-402 - Hackenesch, C. (2009): China and the EU's engagement in Africa: setting the stage for cooperation, competition or conflict?, Discussion Paper 16/2009, DIE, Bonn - Heller, P. S. (2011): Rethinking the world of aid in the twenty first century, Helsinki: UNU- WIDER - Ihne, H. /J.H. Wilhelm (Hrsg.) (2006): Einführung in die Entwicklungspolitik, Münster: LIT Verlag - Ihne, H. /J.H. Wilhelm (2006): Grundlagen der Entwicklungspolitik, in: H. Ihne/ J.H. Wilhelm (Hrsg.) (2006): Einführung in die Entwicklungspolitik, Münster: LIT Verlag, S.1-40 - Hemker, Reinhold (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung Simbawes, Doktorarbeit , Westfälische Wilhelms-Universität Münster - Klingebiel, Stephan (2012):Entwicklungszusammenarbeit: Auslaufmodell oder Entwicklungsmotor für Subsahara-Afrika?, Analysen und Stellungnahmen 3/2012, DIE, Bonn - Klingebiel, Stephan (2013): Entwicklungszusammenarbeit- Eine Einführung, Deutsche Institut für Entwicklungspolitik, Bonn - Klingebiel, Stephan (2011): Ergebnisbasierte Entwicklungszusammenarbeit: Grenzen neuer Ansätze, Analysen und Stellungnahmen 15/2011, DIE, Bonn - König, Julian/ Thema, Johannes (Hrsg.) (2011): Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit. Die aktuelle Situation der Entwicklungspolitik, Springer VS Verlag, Wiesbaden - Krems, Olaf (2002): Der Blackout-Kontinent. Projektion und Reproduktion eurozentristischer Afrika- und Afrikanerbilder unter besonderer Berücksichtigung der Berichterstattung in deutschsprachigen Massenmedien, Diss. Miami, Münster - Lachmann, Werner (2010) : Entwicklungshilfe - Motive, Möglichkeiten und Grenzen, Problemfelder, Oldenbourg Verlag, München - Loewe, M. (2012): Nach 2015: Wie lassen sich die Millennium Development Goals mit den in Rio beschlossenen Sustainable Development Goals, verbinden? Analyse und Stellungnahmen 14/2012, DIE, Bonn Leiderer, S. (2012): Wirksamere Entwicklungszusammenarbeit durch Budgethilfe?: Theorie und Praxis eines umstrittenen Instruments, in: R. Öhlschläger/ H. Sangmeister (Hrsg.), Neue Formen und Instrumente der Entwicklungszusammenarbeit, Baden-Baden: Nomos, S.97-110 - Lohmann, Nike (2009): Mikrofinanz in Entwicklungsländern - Hilfe für die Armen? : eine normative Betrachtung, LIT-Verlag, Berlin Mahn, T. (2012): Finanzierung der Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen: Steigende Beiträge, aber weniger Multilateralismus, Analyse und Stellungnahmen 8/2012, DIE, Bonn - Messner, D. / F. Nuscheler (2003): Das Konzept Global Governance: Stand und Perspektiven, INEF- Report 67/2003, Institut für Entwicklung und Frieden der Universität Duisburg-Essen, Duisburg - Michaelowa, Katharina (1998): Die neue politische Ökonomie liefergebundener Entwicklungshilfe. Nomos, Baden-Baden - Morgan, Peter (2007): Latrines à compost, Des latrines hygiéniques à faible coût qui produisent du compost pour l'agriculture

dans un contexte africain, Centre Régional pour l'eau Potable et l'Assainissement à faible coût (CREPA), Ouagadougou - Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolkemit, Hamburg - Münkner, H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein imitierbares Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zu Ökologie und Zukunftssicherung (ISEM) der Universität Marburg - Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien-Probleme- Strategien, Oldenbourg Verlag, München - Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen - Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) / DAC (Development Assistance Committee) (2012): Development cooperation report 2012, Paris - Oikocredit Westdeutscher Förderkreis (2013): Rundbrief 3, Bonn - Paulo. S/ H. Reisen (2011): China, Indien, Afrika: den Entwicklungsdialog neu definieren, in: J. M. Nebe (Hrsg.) Herausforderung Afrika: Gesellschaft und Raum im Wandel, Baden-Baden: Nomos, S.411-418 - Polman, Linda (2010): Die Mitleidsindustrie - Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen. Campus, Frankfurt/Main - Sangmeister, H/ A. Schönstedt (2010): Entwicklungszusammenarbeit im 21. Jahrhundert, Baden-Baden: Nomos - Seitz, Volker (2009): Afrika wird armregiert oder Wie man Afrika wirklich helfen kann, dtv Verlag, München - Shikwati, James (2002): The developing world needs trade, not aid, to help the poor. 15. November - Stockmann, Reinhard (2002): Was ist eine gute Evaluation, CEval- Arbeitspapiere Nr.9, Centrum für Evaluation Saarbrücken - United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD) (2011): The least developed countries report 2011: the potential role of south-south cooperation for inclusive and sustainable development, New York, Genf - Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) (2010): Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, Bonn - Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) (2012): Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene für alle – ein Fundament für nachhaltige Entwicklung, Bonn - Vereinte Nationen (2015): Millenniums-Entwicklungsziele, Bericht 2015, New York - Vereinte Nationen (2013): Millenniums-Entwicklungsziele: Wir können die Armut 2015 beenden, New York - Vereinte Nationen (2000): Millenniums-Erklärung der vereinten Nationen, 6-8 September 2000, New York - Weinlich, S. (2012): Die Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen: Reformbedarf und aktuelle Reformsätze, in: R. Ohlschläger/ H. Sangmeister (Hrsg.) (2012), Neue Formen der Entwicklungszusammenarbeit, Baden-Baden: Nomos, S.157-170

060572	Kolloquium "Theoriwerkstatt" (MMA 6) ; MMA 6 10.10.17 - 30.01.18, Di 18-20, SCH 121.555	<i>Renn, J.</i>
--------	---	-----------------

Das Kolloquium richtet sich an Studierende und Postgraduierte in der Qualifikationsphase (Master-, Magisterarbeit, Dissertation) und verbindet die Besprechung laufender Arbeiten mit der Arbeit an den Methoden und der Einübung in die spezifischen Techniken der "Theorieproduktion" inklusive Argumentations-, Darstellungs- und Schlußformen sowie wissenschaftstheoretischer Überlegungen.

persönliche Anmeldung in der Sprechstunde

Literatur:

Wird in der ersten Sitzung abgesprochen/festgelegt

060587	Kolloquium "Sozialwissenschaftliche Bildung" (MMA 6) ; MMA 6 10.10.17 - 30.01.18, Di 18-20, SCH 121.520	<i>Szukala, A.</i>
--------	---	--------------------

Im Forschungskolloquium werden laufende Projekt(e)/anträge, Qualifikationsarbeiten und aktuelle Themen der fachdidaktischen Forschung auch mit auswärtigen Gästen diskutiert.

060658	Doktorandenkolloquium (MMA 6) Prom. ; MMA 6 10.10.17 - 30.01.18, Di 16-18, SCH 121.519	<i>Köhrsen, J.</i> <i>Pollack, D.</i>
060574	Postdemokratie? (MMA 2) ; MMA 2 12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.555	<i>Renn, J.</i>
060575	Habermas (MMA 2) ; MMA 2 12.10.17 - 01.02.18, Do 14-16, SCH 121.555	<i>Renn, J.</i>
060577	Angst macht Gesellschaft	<i>Grundmann, M.</i>

; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.554

Ausgehend von psychologischen, soziologischen und philosophischen Überlegungen über Angst wird anhand von Erfahrungsübungen, Diskussionen und Literaturarbeit aufbereitet, wie Angst gesellschaftliche Verhältnisse und insbesondere die Lebensführung von Individuen beeinflusst.

-
- 060578 Sozialökologie und Herrschaft *Grundmann, M.*
; Prom. ; MMA 2
10.10.17 - 30.01.18, Di 16-18, SCH 121.520
- 060581 Educational Governance: Grundzüge des Schulwesens in den *Späte, K.*
Ländern der Bundesrepublik
; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.519

Im Seminar werden Strukturen und Funktionen des staatlichen Bildungswesens der Bundesrepublik Deutschland in enger Verbindung mit Fragen nach ihrer politisch-administrativen Steuerung studiert. Im Vergleich zu anderen Nationalstaaten ist das Schulwesen in der Bundesrepublik Deutschland offensichtlich föderal organisiert: jedes der 16 Bundesländer verfügt in Bildungsfragen über die „Kulturhoheit“. Ein Studienziel ist es zunächst einen grundlegenden Einblick in diese Strukturen und ihre politische Steuerung zu erlangen: Wer bestimmt mit welchem Recht welche Schulformen es gibt? Wer bestimmt was gelernt werden soll? Warum gibt es überhaupt eine Schulpflicht? Wieso gibt es so viele Reformen im Schulwesen? Was bedeutet eigentlich Neue Steuerung? Im Hinblick auf die zentrale Bedeutung von zertifizierten Bildungserfolgen für die Realisierung von Lebenschancen ist die Auseinandersetzung mit diesen und ähnlichen Fragen wichtig um Rahmenbedingungen und Möglichkeiten zukünftigen beruflichen Handelns als Lehrer*in kritisch zu reflektieren.

Literatur:

Literaturhinweise auf Werke die einen Gesamtüberblick bieten: Ackeren, Isabell van/Klemm, Klaus 2011: Entstehung, Struktur und Steuerung des deutschen Schulsystems, Wiesbaden: VS Verlag. Altrichter, Herbert/ Maag Merki, Katharina (2010) (Hrsg.): Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem, Wiesbaden: VS. Bitlingmayer, Uwe/Bauer, Ullrich/Scherr, Albert (Hg.) 2012: Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie, Wiesbaden: Springer VS Verlag, Brüsemeister, Thomas/Kussau Jürgen: Governance, Schule und Politik. Zwischen Antagonismus und Kooperation, Wiesbaden: Springer VS Verlag, S. 123-153. Cortina, Kai S./Baumert, Jürgen/Leschinsky, Achim 2003: Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland: Strukturen und Entwicklungen im Überblick, Reinbek. Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland 2013: Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland. (KMK 2013) Online: http://www.kmk.org/fileadmin/doc/Dokumentation/Bildungswesen_pdfs/dossier_de_ebook.pdf Sowie die Bildungsberichte der Autorengruppe Bildungsberichterstattung im Rahmen der bundesweiten Bildungsberichterstattung

-
- 060583 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat. Differenzen *Späte, K.*
und Konflikte im Kontext von Migration in der
Bundesrepublik Deutschland
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
09.10.17 - 29.01.18, Mo 14-16, SCH 121.519

Nicht erst seit letztem Jahr werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzungen im Seminar sind das Studium empirischer Forschungsergebnisse zu den unterschiedlichen sozialen Wirklichkeiten in Abhängigkeit gesellschaftlicher Positionen, das Studium von Ursachenerklärungen wie (Post-)kolonialismus, Kapitalismus und Klimawandel sowie gesellschaftstheoretischer Ansätze zur Beschreibung der Gestaltungsmöglichkeiten des sozialen Miteinanders. Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

Literatur:

Oswald, Ingrid. (2007). Migrationssociologie, Konstanz: UVK. Pries, Ludger. (2008). Die Transnationalisierung der sozialen Welt, Frankfurt/Main: Suhr-kamp.

Reuter, Julia (2011). Perspektiven in der Soziologie des Fremden. Schweizerisches Journal für Soziologie, 37 (1), 151-171.

Reuter, Juia/Villa, Paula (Hg.) (2009). Postkoloniale Soziologie, Bielefeld: Transcript.

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeiterscheinung ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, Bedingungen für Generationenkonflikte zu erarbeiten. Im Vordergrund steht dabei die Analyse der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, der theoretisch-kulturellen Basis und der spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen wie sie sich ab Anfang der 60er Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Vergleiche zur aktuellen Situation zu berücksichtigen sein.

060600 Romantische Liebe - Soziale Modulierungen von *Schindler, R.*
Liebesgeschichten
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA Gym/GS-Sowi:
M8 ; LA Berufsk.: M8
12.10.17 - 31.01.18, Do 08-10, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir uns mit soziologischen Antworten auf die Frage, wie bilden sich Liebespaare, finden. Welche Perspektive Paarbeziehungen in den unsicheren Zeiten der reflexiven Moderne überhaupt noch haben, wollen wir dabei zu Beginn des Seminars klären. Im Ausgang davon werden uns dann mit Blick auf die Daten über die Dauer von Paarbeziehungen und die Häufigkeit von Trennungen mit der Frage beschäftigen, ob wir uns mit flexiblen Fortsetzungslieben arrangieren müssen? Oder hat die romantische Idee von Liebe vielleicht doch noch eine Chance? Der französische Soziologe Jean-Claude Kaufmann behauptet dagegen: Liebe sei kein Frage des Gefühls. Sollte er damit vielleicht recht haben? Und in welchem Sinn stellt er seine These auf?

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit). (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

Literatur:

Erste Literatur: Kaufmann, Jean-Claude (2008), Was sich liebt, das nervt sich, Konstanz.

Ders. (2004), Der Morgen danach. Wie eine Liebesgeschichte beginnt, Konstanz.

Lenz, Karl (2009), Soziologie der Zweierbeziehung, Wiesbaden;

Ders., Maier S. Maja (2004), Paargeschichten als Kontinuitätskonstruktion, in: Gründungsmythen - Genealogien - Memorialzeichen, hg. v. Gert Melville, Köln, S.262-282.

060601 Bastelst du noch oder lebst du schon deine Existenz? *Schindler, R.*
Einführung in die Soziologie des Lebenslaufs
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; M.A.: H 3
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.554

In diesem Seminar werden wir uns mit Aspekten der Soziologie des Lebenslaufs beschäftigen. Wir werden die Anfänge der neueren Lebenslauf Soziologie nach Mayer, Kohli und Beck kennenlernen. Wir werden von dort aus auch kritische Fragen an Hurrelmanns jugendsoziologisches Konzept der Entwicklungsaufgaben stellen. Schließlich gilt die Jugend als bedeutende Phase der Pfadfindung des Lebenslaufs. Der soziale Wandel der letzten drei Jahrzehnte bringt eine Destabilisierung der sogenannten Normalbiografie mit sich. Was dabei zu beachten sein kann, werden wir mit R.Sennetts Betrachtungen über den flexiblen Menschen uns erschließen. Wir werden in diesem Seminar aber auch methodische Lernschritte angehen und uns mit dem narrativen Interview nach Schütze aber auch der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayering beschäftigen. Dies schließt kleinere Übungen ein.

Literatur:

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

0606030 Zuhören dekonstruieren. Besichtigung eines sozialen Sinns *Hüppe, E.*
im Gegenwartsdiskurs
; Prom. ; MMA 2
12.10.17 - 01.02.18, Do 16-18, SCH 121.520

Ausgangspunkt eines Textes, den Roland Barthes dem "Körper der Musik" gewidmet hat, ist das "Zuhören": Eine bilderlose Welt voller Zeichen und atmosphärischer Anmutungen. Barthes öffnet das Spektrum einer Begrifflichkeit, die nicht nur viele zentrale Bereiche des sozialen Lebens in sich versammelt, sondern Wesentliches zur Reproduktion von Gesellschaft leistet. Ob ich und aus welchen Gründen ich jemandem oder etwas zuhöre, kennt unterschiedlichste Bedingungen und Voraussetzungen, denen im Seminar versucht wird nachzugehen: Zuhören ist eine elementare Form der Zuwendung und im Prozess der Wissensweitergabe: Erzählen als Kulturtechnik. Dem Zuhören als Bedingung einer bewussten Musikerfahrung, als Bedingung eines sinnvollen gemeinsamen Musizierens oder des Theaterspielens, steht die Bereitschaft, etwas lernen, etwas wissen zu wollen, gegenüber. Zuhören ist zentral für jede religiöse Kommunikation und den therapeutischen Dialog. Wer in welcher Situation wem zuhört oder wer zuhören muss, spiegelt Machtverhältnisse und Interessenlagen wider. Die Sensibilisierung für Umweltwahrnehmung hat, angeregt durch den ökologischen Diskurs, neue Kunstformen hervorgebracht (Soundscape), die Nachhaltigkeit in Kunstpraxis übersetzt.

Literatur:

Ein ausführliches Literaturverzeichnis wird zu Beginn des Seminars vorgestellt: Zum Einlesen sei auf den oben erwähnten Text hingewiesen: Roland Barthes: "Zuhören", in: ders.: Der entgegenkommende und der stumpfe Sinn. Kritische Essays III, Frankfurt a. M. 1980 (Suhrkamp), S. 249-263.

060604 Wege der Familiensoziologie *Schindler, R.*
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
10.10.17 - 30.01.18, Di 12-14, SCH 121.519

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen. Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

060608 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*
; Prom.
dreiwöchentlich, 13.10.17 - 02.02.18, Fr 12-18, SCH 121.555

Das Seminar verfolgt eine doppelte, soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Grundkonzepte wie Lebenslauf, Lebensformen, Vergesellschaftung, soziale Ungleichheiten, Sozialisation, personale Identität.

Literatur:

E. Durkheim, *Erziehung und Soziologie*, 1972, S. 20-49; Erving Goffman, *Presentations of Self in Everyday Life*, p. 17-76, dt. *Die Selbstdarstellungen im Alltag*, 11. Aufl. 2011, S. 19-72; N. Luhmann, *Das Erziehungssystem der Gesellschaft*, 5. Aufl., 2014, S. 48-81; P. Bourdieu, *Strukturen, Habitusformen, Praktiken*, in: *Sozialer Sinn*, 1997, S. 97-121; M. Foucault, *Die Prüfung*, in: *Überwachen und Strafen*, 8. Aufl., 1989; Gert Biesta, *The Beautiful Risk of Education*, 2014. Weitere Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

060609 Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*
; Prom.
dreiwöchentlich, 20.10.17 - 02.02.18, Fr 12-18, SCH 121.555

Das Seminar beschäftigt sich mit einigen der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie und der Erziehungswissenschaft wie George H. Mead, Emile Durkheim, Talcott Parsons, Niklas Luhmann, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Eugen Fink.

Literatur:

Einführende Literatur: G. H. Mead, Der Unterricht und seine psychologischen Implikationen im Hinblick auf einen sozialen Begriff des Bewusstseins, in: Gesammelte Aufsätze, Bd. 1, 1987; E. Durkheim, Erziehung, Moral und Gesellschaft, 1984, S. 37-55; T. Parsons, Die Schulklasse als sozi-ales System: Einige Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft, in: T. Parsons, Sozialstruktur und Persönlichkeit, 1979; M. Foucault, Überwachen und Strafen, 1989, S. 220-250; Eugen Fink, Er-ziehungswissenschaft und Lebenslehre, 1970. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Semi-narprogramm zu entnehmen

060612 Der Grounded-Theory, das narrative Interview und die *Tasheva, G.*
Situationsanalyse der qualitativen empirischen Forschung
; Prom. ; MMA 4
11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14, SCH 121.520

Das Seminar zielt darauf, sich mit der Methodologie und der Methode der Grounded-Theory zu befassen, die als eine der umfassendsten und bestentwickeltesten Ansätze der qualitativen empiri-schen Sozialforschung eine breite Anwendung in vielfältigen Bereichen der Erforschung der mit-menschlichen Beziehungen und sozialen Prozesse findet wie in der Milieuforschung, der Familien- und Bildungsforschung, Migrationsforschung, Generations- und Genderforschung, Ungleichheits-forschung, der Erforschung von positionellen sozialen Strukturen, Autoritäts- und Machtgefügen sowie der Normierung von sozialen Beziehungen. Im einführenden Teil des Seminars werden die Grundlagen der Grounded Theory aus ihren soziologischen Kontexten des Interaktionismus, Pragmatismus und der Phänomenologie erörtert. Im anschließenden ersten Teil werden wir uns mit den Formen der Gesprächsführung und dem narrativen Interview beschäftigen. Im zweiten Teil werden die wichtigsten Konzepte der Grounded Theory wie „Abdukton“, „offenes, axiales und selektives Kodieren“, „Sampling“, „Memos und Memotypen“, „Memosequenzen und Memoreihen“ am konkreten empirischen Material erörtert, indem wir uns zugleich in das besondere Verfahren des permanenten Vergleichs bei der Generierung von Codes und der Verdichtung von Daten und ihrer Generalisierung einüben. Im dritten Teil werden die weiteren Ausprägungen der Grounded Theory wie die Soziale Welten-Analyse und die Situationsanalyse behandelt. Es besteht die Möglichkeit für einzelne Explikationen der Methode der Grounded-Theory am vorhandene empirischen Material in kleinen Projektgruppen. Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

Literatur:

Vorbereitende Literatur: Anselm Strauss, Grundlagen qualitativer Sozialforschung, 1991.

060614 Die Präsentation des Selbst im Alltag: Spielen wir alle *Degen, C.*
Theater?
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.555

Nach Erving Goffman handelt es sich um ein für das Individuum notwendiges alltägliches Schau-spiel, sich selbst in „angemessener“ Weise in verschiedensten Situationen zu präsentieren. Hinter den möglichst positiv zu gestaltenden Inszenierungen liege jedoch ein wichtiges Anliegen: das „wahre“ Selbst müsse vor den Übergriffen der Anderen und sozialen Zumutungen geschützt wer-den. Direkt daran knüpft die Frage an, wer „wir“ dann „wirklich“ sind!/? In der Theatermetapher schwingt zudem ein mit dem Rollenhandeln einhergehender Balanceakt mit: Inwiefern verhalten wir uns einerseits in jeweiligen Rollen als (z.B. Familienvater, Frau, StudentIn, SchülerIn, LehrerIn, Hipster) konformistisch und passen uns bestimmten kulturellen und sozialen Handlungserwartun-gen an? In welchem Ausmaß sind wir andererseits in der Lage, (einengende und widersprüchliche) Rollenerwartung zu reflektieren, uns in kritischer Distanz ihnen gegenüber zu verhalten und somit unsere Individualität zu behaupten? Im Seminar werden Auszüge aus Goffmans Klassiker gelesen, kritisch gewürdigt und auf aktuelle Fragen zu Identitätsdarstellungen und Rollenhandeln übertragen (z.B. Techniken des „impression managements“ in s.g. „sozialen Medien“, Weiblichkeits- und Männlichkeitsinszenierungen etc.). Daran anknüpfend diskutieren wir Theorien, die an Goffmans Arbeiten anlehnen. So stellt z.B. Krappmann vier „identitätsfördernde Fähigkeiten“ vor, die zu einem Gelingen des Balanceakts beitragen sollen. Diese und auch weitere Aspekte dürften hilfreich für angehende LehrerInnen sein.

Literatur:

Literatur (weitere Literatur folgt) Goffman, Erving: Wir alle spielen Theater. München 1991.
Krappmann, Lothar: Soziologische Dimensionen von Identität. Strukturelle Bedingungen für die Teilnahme an Interaktionsprozessen. Stuttgart 1971.

060615 Familie, Sozialisation und Ambivalenz *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
09.10.17 - 29.01.18, Mo 14-16, SCH 121.554

Empirische Studien zeigen einen Wandel der Familienstrukturen auf: Zu beobachten sind höhere Scheidungsraten, der Trend zum Einzelkind, späte Elternschaft sowie eine zunehmende Erwerbstätigkeit beider Elternteile. Auch ist die Rede von einer gestiegenen Pluralität familialer Lebensformen (Ein-Eltern-Eltern-Familien, alternative Lebensgemeinschaften, Regenbogen- oder Fortsetzungsfamilien). Im Rahmen des Seminars beschäftigen wir uns damit, wie Familie in heutiger Zeit, auf vielfältige Art und Weise „gelebt“ wird. Von besonderem Interesse sind hierbei die sozialen Praktiken im Alltag der Familien und sich daraus möglicherweise ergebende Ambivalenzerfahrungen. Letztere manifestieren sich in den Partnerschaften, veränderten Selbstdeutungen in Hinblick auf Vater- und Muttersein, aber auch in den Beziehungen zwischen Eltern und Kindern. Daran anknüpfend beschäftigen wir uns mit externen Einflüssen und damit einhergehenden „neuen“ Handlungsanforderungen an Familien. In den Blick geraten dabei Fragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die sich im Zuge eines sich wandelnden Erwerbssystems teils in verschärfter Form stellen (Stichworte: unsichere Beschäftigungsverhältnisse, Mobilitätsanforderungen etc.). Darüber hinaus werden Auswirkungen des Bildungssystems auf den Familienalltag sowie der Austausch zwischen schulischen und familialen Akteuren Thema sein.

Literatur:

Bertram, Hans/ Deuflhard, Carolin: Die überforderte Generation. Arbeit und Familie in der Wissensgesellschaft. Opladen 2014. Nave-Herz, Rosemarie: Familie heute: Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung. Darmstadt 2012. Peuckert, Rüdiger: Familienformen im sozialen Wandel. Wiesbaden 2012.

060616 Aktuelle Diskurse der Bildungssoziologie *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
Einzeltermin, 10.10.17, Di 14-16, SCH 121.501
Blockveranstaltung + Sa und So, 17.11.17 - 18.11.17, 10-17, SCH 121.520
Blockveranstaltung + Sa und So, 02.12.17 - 03.12.17, 10-17, SCH 121.520

Das Seminar thematisiert den Beitrag des Bildungssystems zur Reproduktion von sozialer Ungleichheit. Bereits vor den PISA Studien war bekannt, dass die Integrationsleistungen des deutschen Bildungssystems den gesellschaftlichen Notwendigkeiten nicht gerecht werden: Bestimmte Gruppen sind im Bildungssystem besonders benachteiligt, so z.B. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund oder aus s.g. „bildungsfernen“ Milieus. Daher ist eine Bestandsaufnahme jener Mechanismen von Nöten, die zur Persistenz der Ungleichheitsstrukturen beitragen. Es sollen schulische, gesellschaftliche sowie milieuspezifische Bedingungsfaktoren in den Blick genommen und analysiert werden. Zudem werden heutige Bildungsvorstellungen Thema sein: Wer definiert „Bildung“ und welche Implikationen (wie Verwertungsaspekte oder Funktionslogiken) liegen dem zu Grunde? Auch sollen Problemlagen sowie Lösungsvorschläge, die mit der aktuellen Flüchtlingsdebatte verbunden sind, diskutiert werden.

Literatur:

Becker, R./ Lauterbach, W.: Bildung als Privileg: Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit. Wiesbaden 2008. Krüger/ Rabe-Kleberg/ Kramer/ Budde (Hrsg.): Bildungsungleichheit revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule. Wiesbaden 2010

060617 Die Debatten um Integration in Deutschland seit 1990 *Alikhani, B.*
; B-KJ(EW): KiJu.4
11.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12, SCH 121.555

Die Frage danach, „ob Deutschland ein Einwanderungsland ist?“ ist in Deutschland erst kurz nach dieser Jahrtausendwende richtig in den Mittelpunkt von politischen Debatten gerückt. Alle diese Debatten kann man zwischen zwei Polen auf einem breiten Spektrum von extremen Gegnern und extremen Befürwortern von dieser Zuschreibung einordnen. Es wird diesbezüglich mit vielen Konzepten und Begriffen wie „Identität“, „Kultur“, „Werte“, „Integration“ und „Assimilation“ hantiert. In diesem Seminar wollen wir uns näher mit diesen relativ neuen Debatten befassen und versuchen Ihre Dynamiken sowie ihre Manifestationen bis in die Gegenwart herauszuarbeiten.

Die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzungsbetreuung sowie eine aktive Teilnahme an den Diskussionen ist vorausgesetzt.

060622 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde *Müller, O.*
; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
12.10.17 - 01.02.18, Do 16-18, SCH 121.519

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierender Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Gabriel, Oscar W./Kropp, Sabine (Hg.)(2008): Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. 3. Aufl. Opladen: VS Verlag. Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe. Mau, Steffen/Verwiebe, Roland (2009): Die Sozialstruktur Europas. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

060623 Postkonstruktivismus (MMA 2) *Isenböck, P.*
; MMA 2 ; Prom.
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.520

Unter dem Titel „Postkonstruktivismus“ können all die soziologischen Theorien und Forschungsprogramme subsumiert werden, die sich an den Grenzen und Ungereimtheiten konstruktivistischer Ansätze abarbeiten (oder einfach nur kritisch davon absetzen). Zumeist geschieht dies in Hinwendung zur „Materialität“ des Sozialen und/oder in Ablehnung der angeblichen „Körpervergessenheit“ der Soziologie. Insbesondere die Akteur-Netzwerk-Theorie (Latour) aber auch Praxistheorie(n) und pragmatistische Soziologien nehmen eine besondere Hinwendung zu Materialität und Körperlichkeit für sich in Anspruch. Im Seminar wollen wir diese Entwicklung kritisch analysieren und diskutieren.

Literatur:

Hacking, Ian (1999): Was heißt „soziale Konstruktion“? Zur Konjunktur einer Kampfvokabel in den Wissenschaften. Frankfurt am Main: Fischer. Latour, Bruno (2007): Eine neue Soziologie für eine neue Gesellschaft. Einführung in die Akteur-Netzwerk-Theorie. Frankfurt am Main: Suhrkamp. Schatzki, Theodore R. (2008): Social Practices: A Wittgensteinian Approach to Human Activity and the Social. Cambridge: University Press.

060625 Soziologische Perspektiven auf die Sinne *Höppner, G.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14, SCH 121.555

Soziale Praxis ist immer auch sinnliche Praxis und daher an das Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten gebunden. Dieser zunächst banal wirkende Hinweis fand jedoch in der Soziologie lange Zeit nur wenig Berücksichtigung; vorrangig ging es um den Sinn und nicht um die Sinne. Seit dem practice, material und body turn steigt aber das Interesse, sich zusätzlich zum Symbolischen auch dem Materiellen des Sozialen zuzuwenden. Ziel des Seminars ist es, verschiedene soziologische Perspektiven auf die Sinne kennenzulernen und diese kritisch zu durchleuchten: Wie sind Sinne an der Produktion von sozialer Praxis beteiligt, wie sind sie zugleich durch Gesellschaft und Kultur geprägt? Welche Rolle spielen Sinne in gesellschaftlichen Wissens- und Machtprozessen? Wie sind Sinne mit Dingen und Räumen verkoppelt? Das Seminar verbindet grundlagentheoretische Texte zu den Sinnen mit ausgewählten Studien zum Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten.

Literatur:

Auswahl an Literatur:

Göbel, Hanna Katharina/Prinz, Sophia (Hg.) (2015): Die Sinnlichkeit des Sozialen. Wahrnehmung und materielle Kultur. Bielefeld: transcript.

Simmel, Georg (1968): Exkurs über die Soziologie der Sinne. In: Simmel, Georg: Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung (1908), 5. Auflage, Berlin: S. 483–493.

Vannini, Phillip/Waskul, Dennis/Gottschall, Simon (2011): The Senses in Self, Society and Culture. New York: Routledge.

060631 Erinnern und Vergessen in sozialen Kontexten: Einblicke *Leonhard, N.*
in den Umgang mit Vergangenheiten in Gruppen,
Organisationen und Gesellschaften
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7
Einzeltermin, 27.10.17, Fr 14.15-17.30, SCH 121.555
Einzeltermin, 17.11.17, Fr 14.15-17.30, SCH 121.555
Einzeltermin, 01.12.17, Fr 14.15-17.30, SCH 121.501
Einzeltermin, 18.11.17, Sa 09-17, SCH 121.555
Einzeltermin, 02.12.17, Sa 09-17, SCH 121.555

Die Beschäftigung mit Fragen von Gedächtnis, Erinnern und Vergessen hat seit Ende der 1980er-Jahre Konjunktur, und zwar nicht nur in Deutschland. Im Vordergrund der kultur- wie sozialwissenschaftlichen Forschung stand hierzulande zunächst die Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus wie auch mit der DDR-Vergangenheit. Neben der (Weiter)Entwicklung klassischer Gedächtnisansätze aus den 1920er-Jahren, für die exemplarisch die Arbeiten von Maurice Halbwachs stehen, ging es insbesondere um die empirische Erkundung der Modalitäten individueller wie kollektiver ‚Vergangenheitsbewältigung‘. In den letzten Jahren hat sich das Forschungsfeld in theoretischer wie empirischer Hinsicht nochmals weiter ausdifferenziert: Neben der Frage, wie kleine und große Kollektive (z.B. Familien und Nationalstaaten) ihre Vergangenheit verarbeiten und damit zugleich (er)schaffen, wird inzwischen die grundsätzliche Temporalität sozialer Strukturen und Prozesse verstärkt thematisiert und für alle Formen des Sozialen untersucht. Ziel des Seminar ist es vor diesem Hintergrund, Einblicke in den gegenwärtigen Stand der sozialwissenschaftlichen Forschung zu Erinnern und Vergessen zu geben. Hierfür sollen anhand ausgewählter Studien zentrale Konzepte miteinander verglichen und hinsichtlich ihrer theoretischen wie empirischen Aussagekraft diskutiert werden. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars werden keine besonderen Vorkenntnisse erwartet, wohl aber die Bereitschaft, sich mit theoretischen Ansätzen auseinanderzusetzen und diese mit anderen zu diskutieren. Dies setzt eine eigenverantwortliche Lektüre der bereitgestellten Texte im Vorfeld der Seminarsitzungen voraus. Literatur zum Einstieg: - Oliver Dimbath, Michael Heinlein: Gedächtnissoziologie, Wilhelm Fink (UTB): Paderborn 2015. - Christian Gudehus, Ariane Eichenberg, Harald Welzer (Hrsg.): Gedächtnis und Erinnerung. Ein in-terdisziplinäres Handbuch. Metzler: Stuttgart u.a. 2010. - Sabine Moller: Erinnerung und Gedächtnis, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 12.04.2010
http://docupedia.de/zg/Erinnerung_und_Ged%C3%A4chtnis.

Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt.

Die Termine der einzelnen Treffen sind: Freitag, 27. Oktober 2017, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr
Freitag, 17. November 2017, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr
Samstag, 18. November 2017, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Freitag, 1. Dezember 2017, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr
Samstag, 2. Dezember 2017, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Eine verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt beim ersten Treffen am 27. Oktober 2017. Kontakt für Rückfragen zum Seminar: nina.leonhard@uni-muenster.de

060632 Einführung in die Methode der Hermeneutik *Hennig, L.*
; Prom. ; MMA 4
09.10.17 - 29.01.18, Mo 10-12, SCH 121.520

Die Methode der Objektiven Hermeneutik ist ein von Ulrich Oevermann in den 70er Jahren entwickeltes Verfahren, welches objektive Bedeutungsstrukturen von Texten erschließt. Die Methode eignet sich zur Erschließung vielfältiger „natürlicher“ Protokolle sozialer Wirklichkeit, wie Interaktionsprotokolle, Briefe, biographische und andere nicht-standardisierte Interviews. Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung der theoretischen und praktischen Grundlagen der Methode. Anhand der Literatur werden theoretische Grundlagen und wichtige Begriffe eingeführt. Der Analyseprozess wird auf der Basis von Interviewsequenzen erprobt, sodass die Studierenden die Anwendbarkeit der Methode für eigene Forschungsvorhaben beurteilen können.

Literatur:

Oevermann, Ulrich (2000): Die Methode der Fallrekonstruktion in der Grundlagenforschung sowie der klinischen und pädagogischen Praxis“. In: Kraimer, Klaus (Hg.): Die Fallrekonstruktion: Sinnverstehen in der sozialwissenschaftlichen Forschung, Frankfurt/M: Suhrkamp, 58–156.

Oevermann, Ulrich (2013): Objektive Hermeneutik als Methodologie der Erfahrungswissenschaften von der sinnstrukturierten Welt. In: Langer, Phil C. (Hg.): Reflexive Wissensproduktion: Anregungen zu einem kritischen Methodenverständnis in qualitativer Forschung, Wiesbaden: Springer VS, 69–98.

Wernet, Andreas (2006): Einführung in die Interpretationstechnik der Objektiven Hermeneutik. 2. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Wernet, Andreas (2014): Chapter 16 | Hermeneutics and Objective Hermeneutics. In: Flick, Uwe (Hg.): The SAGE Handbook of Qualitative Data Analysis, Los Angeles [u.a.]: SAGE.

060634 Lektürekurs Axel Honneth: Kampf um Anerkennung und *Nell, L.*
Recht der Freiheit
; Prom. ; MMA 2
12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14, SCH 121.519

Wie sieht eine Theorie der Gerechtigkeit (2011) mit gesellschaftsanalytischem Anspruch aus, die den Kampf um einen hinreichend materialen und zugleich allgemein gültigen Begriff der „Anerkennung“ aufnimmt (1992) und demokratietheoretisch fortsetzt? Mit welchen Problemen muss eine allgemeine Theorie der Gerechtigkeit notwendigerweise (epistemisch wie ontologisch) rechnen, gerade wenn sie eine solche sein will, die sich aus Kriterien SOZIALER Gerechtigkeit speist bzw. vielmehr noch "DIREKT aus jenen normativen Ansprüchen, die sich innerhalb der westlichen, liberaldemokratischen Gesellschaften herausgebildet haben" und somit die Sphäre ihres Anwendungsbereichs gerade berücksichtigen will? Das Seminar wird sich intensiv mit der Lektüre von "Kampf um Anerkennung" (1992) auseinandersetzen und ggf. (nach Absprache mit den Seminarteilnehmer_innen) die Lektüre von "Das Recht der Freiheit" (2011) einbeziehen.

Literatur:

Literatur - Axel Honneth (2011): Das Recht der Freiheit: Grundriß einer demokratischen Sittlichkeit, Frankfurt/M.: Suhrkamp. evtl. auch : - (1992): Kampf um Anerkennung. Zur moralischen Grammatik sozialer Konflikte, Frankfurt/M.: Suhrkamp.

060636 Lehrforschungsprojekt: Nachhaltige Lebensführung, Teil I *Görgen, B.*
und II (MMA 1, MMA 5 und MA 5 (Master 2014)) *Wendt, B.*
; MMA 1 ; Prom. ; MMA 5
09.10.17 - 29.01.18, Mo 12-16, SCH 121.501

Nachhaltigkeit ist nicht nur ein wichtiges Schlagwort unserer Zeit, sondern zugleich ein politischer Anspruch, der auf eine grundlegende Veränderung der Gesellschaft zielt. Doch wie gestaltet sich eine nachhaltige Lebensführung in der sozialen Praxis überhaupt? Was heißt es also ein nachhaltiges Leben zu führen oder führen zu wollen? Handelt es sich lediglich um einen Idealtypus der als Orientierung für Handlungsweisen dient? Ist ein nachhaltiges Leben in der Gegenwartsgesellschaft also gar nicht in Gänze, sondern nur in Teilaspekten möglich? Was fördert eine nachhaltige Praxis und was hemmt sie? Diesen und weiteren Fragen gehen wir im Lehrforschungsprojekt mit Hilfe verschiedener Methoden der qualitativen Sozialforschung nach (problemfokussierte Interviews, Tagebücher, Beobachtungen, u.a.) um den Fokus der vor allem quantitativ orientierten Umweltbewusstseins-Umweltverhaltens-Forschung mit einer qualitativ fundierten Soziologie der Nachhaltigkeit anzureichern.

Literatur:

Einführende Literatur:

Wendt, Björn/Görgen, Benjamin (2017): Der Zusammenhng von Umweltbewusstsein und Umweltverhalten. Eine explorative Studie zu einem Kernproblem der Umweltsociologie am Beispiel von Wissensarbeiter*innen. MV Wissenschaft. Münster. [Online: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:6-53289611726j>]

060637 Verstehen und Interpretieren (Pflichtveranstaltung MMA 4b *Mautz, Chr.*
und MA4 (Master 2014))
; MMA 4 ; Prom.
11.10.17 - 31.01.18, Mi 16-18, SCH 121.520

Verstehen und Interpretieren bezeichnen zwei grundlegende Arten und Weisen der alltäglichen und der wissenschaftlichen "hermeneutischen" Auslegung des Sinnes sozialer Realität. Wird soziale Realität ausgelegt wird, so geschieht dies nicht unmittelbar, sondern meistens in einer vom Geschehen distanzierter Weise: Interaktionsvorgänge werden zunächst dokumentiert oder protokolliert und in Textform überführt – dann wird der Sinn des Textes „in der Linie des Geschehens“ (Wilhelm Dilthey) rekonstruiert. Der soziologische Alltag der Auslegung hat es

vor allem mit zweierlei Arten von Texten zu tun. Zum einen sind es die in der Forschung erhobenen und in Textform überführten Daten (z. B. Interviews, Beobachtungsprotokolle, Memos, Forschungstagebuch...), zum anderen die Texte über diese Texte, also Forschungsberichte, die protokollierten Interpretationen der Daten, aber auch Theoretische Texte, die in ihrer abstrakten Form der Textgattung einen oftmals kaum mehr erkennbaren Bezug zur „Empirie“ haben, und dabei selber das Produkt einer spezifischen Praxis sind. Im Seminar werden zunächst die Grundlagen des alltäglichen hermeneutischen Verstehens erarbeitet. Nach und nach werden so die methodologischen Grundlegungen des interpretativen Paradigmas in der empirischen Sozialforschung diskutiert sowie das Problem der Medialität der Daten (Textförmigkeit, Sprachlichkeit vs. Bildlichkeit, Textsequenz vs Interaktionssequenz, Diskurs vs. Praxis...). Das Seminar legt gleichermaßen Wert auf eine Auseinandersetzung mit den durchaus unterschiedlichen theoretischen Prämissen der diversen Ansätze sozialwissenschaftlichen Hermeneutik (vor allem: objektive Hermeneutik, wissenssoziologische Hermeneutik, rekonstruktive Sozialforschung sowie die am IfS Münster entwickelte Tiefenhermeneutische Makroanalyse) und der praktischen Einführung anhand der Interpretation von vorliegenden Daten in die Vorgehensweise jener Ansätze. Sofern die Seminarteilnehmer_innen eigene, im Rahmen einer Masterarbeit oder einer Hausarbeit durchgeführte Interviews im Seminar auszugsweise interpretieren wollen, sind sie dazu herzlich eingeladen.

060638 Armut und Modelle sozialer Differenzierung (MMA 4a) *Keck, M.*
 MMA 4 ; Prom.
 11.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12, SCH 121.520

Die Armutforschung nimmt in vielerlei Hinsicht Bezug auf Modelle sozialer Differenzierung. In diesem Seminar wollen wir uns mit verschiedenen Modellen sozialer Differenzierung auseinandersetzen, die zu Forschungen sozialer Großgruppen (z.B. Klassen, Schichten, Milieus, Lebensstile, Intersektionalitätsforschung) zu finden sind. Zentral für die Struktur des Seminars ist die Ordnung des Forschungsfeldes der Sozialstrukturanalyse und die Beobachtung, welchen Stellenwert Armut in diesen verschiedenen Blickwinkeln hat.

Bemerkung:

060639 Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie *Schumacher, M.*
 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
 LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
 09.10.17 - 29.01.18, Mo 16-18, SCH 121.554

Industriearbeit, Dienstleistungsarbeit, Wissensarbeit, Entgrenzung von Arbeit, Flexibilisierung, Arbeit in Organisationen, Arbeitslosigkeit, entfremdete Arbeit, Computer in Organisationen, Organisationsmacht, autonome Arbeit, Erwerbsarbeit, Eigenarbeit, Arbeitsteilung, Arbeitsgestaltung, Arbeitspolitik, Arbeitsprozeß, Arbeitsgesellschaft, Industrie 4.0, - diese (unsystematische) Aufzählung ließe sich sicherlich ohne große Mühe fortsetzen. Was hat es also auf sich mit "Arbeit" und mit "Organisationen"? Die Veranstaltung will mit einer grundlegenden Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie und Organisationssoziologie die Begriffe "Arbeit" und "Organisation" in historischer und theoretischer Perspektive klären, gegenwärtige, empirisch vorzufindende Veränderungen von Arbeit und Organisationen analysieren und die Relevanz von Arbeit für den gesellschaftlichen Gesamtzusammenhang aufzeigen und diskutieren.

Literatur:

Böhle, F. et al. (Hg.) 2010: Handbuch Arbeitssoziologie. Wiesbaden. Deutschmann, C. 2002: Postindustrielle Organisationssoziologie. Theoretische Grundlagen, Arbeitsverhältnisse und soziale Identitäten. Weinheim und München. Huchler, N. 2016: Die ‚Rolle des Menschen‘ in der Industrie 4.0 – Technikzentrierter vs. humanzentrierter Ansatz, in: AIS-Studien, 9. Jg., H. 1. Mikl-Horke, G. 2000: Industrie- und Organisationssoziologie. München/Wien. Preisendörfer, P. 2016: Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen. Wiesbaden.

060641 Vergleichende Sekundärdatenanalyse mit der European Values Study *Müller, O.*
 ; MMA 4 ; Prom.
 09.10.17 - 29.01.18, Mo 16-18, SCH 121.501
 09.10.17 - 29.01.18, Mo 18-20, SCH 121.501

Das Seminar führt in grundlegende Methoden der vergleichenden sozialwissenschaftlichen Analyse von Umfragedaten am Beispiel der European Values Study ein. Während in den ersten Veranstaltungen die methodischen und theoretischen Grundlagen vermittelt werden, sind die folgenden Sitzungen der praktischen Anwendung (mittels SPSS) anhand ausgewählter inhaltlicher Fragestellungen vorbehalten. Im Anschluss präsentieren die Arbeitsgruppen ihre Vorgehensweise und ihre Ergebnisse.

Grundlegende SPSS-Kenntnisse werden zwingend vorausgesetzt.

Die ersten und die letzten Sitzungen finden Mo. 16-18 Uhr statt, zwischenzeitlich wird die Lehrveranstaltung Mo. 14-tägig von 16-20 Uhr abgehalten.

Literatur:

grundlegende Literatur: Lauth, Hans-Joachim/Pickel, Gert/Pickel, Susanne (2009): Methoden der vergleichenden Politik-wissenschaft. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

060647 Verfahren der multivariaten Analyse (Pflichtveranstaltung Droste, L.
MMA 4a und MA 3 (Master 2014))
; MMA 4 ; Prom.
11.10.17 - 31.01.18, Mi 14-16, SCH 121.501

Dieses Seminar bietet einen fundierten Einstieg in die multivariaten Analysemethoden. Hierfür werden wir zu gleichen Teilen strukturentdeckende und strukturprüfende Verfahren behandeln, wobei die in den Sozialwissenschaften häufiger anzutreffende Analyse kategorialer Daten im Vordergrund stehen soll. Anhand ausgewählter Methoden sollen jeweils folgende Arbeitsschritte durchlaufen werden.

Literatur:

060655 Lehrforschungsprojekt zur Arbeits- und Wissenssoziologie, Ernst, St.
Teil 2 (MMA 1, MMA 5 und MA 5 (Master 2014))
; MMA 1 ; Prom. ; MMA 5

060656 Getrennte soziale Welten? Soziologische Theorien der Köhrsen, J.
Differenzierung, Entdifferenzierung und Grenzarbeit
; Prom. ; MMA 2
10.10.17 - 30.01.18, Di 12-14, SCH 121.520

Operieren unterschiedliche gesellschaftliche Teilbereiche wie Politik und Religion getrennt voneinander oder kommt es in der späten Moderne zu einer Rücknahme der Grenzziehungen zwischen ihnen? Wie werden die Grenzen zwischen gesellschaftlichen Teilbereichen gezogen? Das Seminar widmet sich diesen Fragen, indem unterschiedliche Modelle der Ausdifferenzierung, Entdifferenzierung und Grenzarbeit diskutiert und miteinander verglichen werden. Die Veranstaltung ist in vier Bereiche unterteilt: 1) Theorien der Ausdifferenzierung (z.B. Systemtheorien, Feldmodelle), 2) Theorien der Entdifferenzierung und Hybride, 3) Theorien der Grenzarbeit, 4) Anwendungen und Forschungsperspektiven.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (2006): The rules of art. Genesis and structure of the literary field. Stanford, Calif.: Stanford Univ. Press.

Buß, Eugen; Schöps, Martina (1979): Die gesellschaftliche Entdifferenzierung. In: Zeitschrift für Soziologie 8 (4), S. 315–329.

Fligstein, Neil; McAdam, Doug (2012): A theory of fields. New York: Oxford University Press.

Gieryn, Thomas F. (1983): Boundary-Work and the Demarcation of Science from Non-Science: Strains and Interests in Professional Ideologies of Scientists. In: American Sociological Review 48 (6), S. 781–795.

Luhmann, Niklas (1997): Die Gesellschaft der Gesellschaft. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Star, Susan Leigh; Griesemer, James R. (1989): Institutional ecology, translations and boundary objects: Amateurs and professionals in Berkeley's Museum of Vertebrate Zoology, 1907-39. In: Social Studies of Science 19 (3), S. 387–420.

060657 Auf dem Weg in die nachhaltige Gesellschaft? Nachhaltiger Wandel aus soziologischer Perspektive Köhrsen, J.
; Prom. ; MMA 2
11.10.17 - 31.01.18, Mi 18-20, SCH 121.520

Wie können moderne Gesellschaften klimafreundlicher und nachhaltiger werden? Fragen nach dem nachhaltigen Wandel dominieren gesellschaftliche Zukunftsdebatten. Trotz hoher öffentlicher Präsenz ist „Nachhaltigkeit“ innerhalb der Soziologie bisher zu keinem prominenten Thema geworden. Jedoch wird das Thema in einer eigenen transdisziplinären Forschungsdebatte zu

nachhaltigen Transitionen („sustainability transitions“) bearbeitet. Diese Debatte widmet sich der Frage, wie der Wandel zu ökologisch nachhaltigeren Gesellschaftsordnungen vollzogen wird. Neben Wissenschaftlern aus unterschiedlichen Fachrichtungen (z.B. Wirtschaftswissenschaften, Politikwissenschaft, Geographie, Energieforschung) partizipieren an der Forschungsdebatte auch Soziologen. Ziel des Seminars ist es einen Einblick in diese Debatte zu gewinnen und zu analysieren, welche Beiträge die Soziologie zur Erforschung nachhaltigen Wandels leisten kann. Hierzu werden führende Ansätze der Transitionsforschung diskutiert (z.B. Multi-Level Perspective) und mit soziologischen Beiträgen zu dieser Debatte kontrastiert. Neben einem Einführungsblock, in dem zunächst begriffliche Klärungen vorgenommen und Beispiele für nachhaltigen Wandel diskutiert werden, unterteilt sich das Seminar in drei weitere Blöcke: 1) Dominante Ansätze der nachhaltigen Transitionsforschung, 2) soziologische Theorien des nachhaltigen Wandels (z.B. Praxistheorie), 3) Forschungsperspektiven und –anwendungen.

Literatur:

Gailing, Ludger; Moss, Timothy (Hg.) (2016): *Conceptualizing Germany's Energy Transition. Institutions, Materiality, Power, Space*. London: Palgrave Macmillan UK; Imprint: Palgrave Pivot.

Kern, Thomas (2014): Die Umweltbewegung und der Wandel der institutionellen Logik auf dem Strommarkt. In: *Zeitschrift für Soziologie* 43 (5), S. 322–340.

Lever-Tracy, Constance (2008): Global Warming and Sociology. In: *Current Sociology* 56 (3), S. 445–466.

Markard, Jochen; Raven, Rob; Truffer, Bernhard (2012): Sustainability transitions: An emerging field of research and its prospects. In: *Research Policy* 41 (6), S. 955–967.

Shove, Elizabeth (2010): Social Theory and Climate Change. In: *Theory, Culture & Society* 27 (2-3), S. 277–288.

Shove, Elizabeth; Walker, Gordon (2010): Governing transitions in the sustainability of everyday life. In: *Research Policy* 39 (4), S. 471–476.

Lehramtsstudiengänge (LPO 2003)

LA Gesellschaftswissenschaften, Schwerpunkt Grundschule (LPO 2003)

060605 Einführung in die Sozialwissenschaften *Schleithoff, F.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Grundl.f.Gesellw. ; B-KJ(G)/ *Späte, K.*
LB Ges.: M Grundl.f.Gesellw. ; B-KJ Geographie: M *Szukala, A.*
Grundl.f.Gesellw.
12.10.17 - 01.02.18, Do 14-16

Menschen werden in soziale Welten hineingeboren, in der Regeln und Strukturen bestehen, die das Handeln miteinander bestimmen, die eine lange Geschichte haben und sich ständig verändern. Die drei Sozialwissenschaften Ökonomik, Politikwissenschaft und Soziologie beobachten und erklären diese Regeln und Strukturen, ihre Bedingungen und ihre Veränderungen nach jeweils für die Wissenschaften spezifischen Beobachtungsmustern, die durch jeweils eigene Forschungstraditionen gerahmt werden. Diese Forschungstraditionen werden in der Vorlesung anhand ausgewählter zentraler Gegenstände der Wissenschaften Ökonomik, Politikwissenschaft und Soziologie zum Studium angeboten. Es geht also nicht nur darum, geordnetes Fachwissen über Politik, Wirtschaft oder Gesellschaft zu erwerben, sondern auch darum, die unterschiedlichen Forschungsinteressen der drei das Unterrichtsfach Politik/Sozialwissenschaften/Wirtschaftslehre konstituierenden Wissenschaften nachzuvollziehen und auf das weitere Fachstudium der einzelnen Wissenschaften an den jeweiligen Instituten vorzubereiten. Das Vorlesungsangebot richtet sich damit ausschließlich an Studierende des Lehramts.

Literatur:

Ökonomik

Mankiw, G. N. (2012), *Grundzüge der Volkswirtschaftslehre*, 5. Auflage, Stuttgart: Schaeffer-Poeschel.

Politikwissenschaft

Schmidt

,
Manfred

G./Wolf, Frieder/Wurster, Stefan (Hrsg.) 2013:

Soziologie

Berger, Peter L./Luckmann, Thomas 2000: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, Frankfurt/M.: Fischer.

Keller, Reiner 2012: Das interpretative Paradigma. Eine Einführung, Wiesbaden: Springer VS Verlag.

Schwietring, Thomas 2011: Was ist Gesellschaft? Einführung in soziologische Grundbegriffe, Bonn.

LA Sozialwissenschaften HRGe (LPO 2003)

060569 Sozialisation und Bildung (Vorlesung) *Grundmann, M.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi:
M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-
fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW):
KiJu.2
10.10.17 - 30.01.18, Di 14-16
10.10.17 - 30.01.18, Di 14-16

Bemerkung:

060571 Familie, Schule, Jugend - Sozialisation im Kindes- und *Heimken, N.*
Jugendalter (Vorlesung)
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-
KJ(G)/LB Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M3
11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14

Mit der Untersuchung familialer, schulischer und jugendspezifischer Vergesellschaftungsprozesse liefert die Vorlesung einen Überblick über Besonderheiten und Problembereiche der wichtigsten Sozialisationsphasen. Dazu gehört die Beschäftigung mit Theorien, gesellschaftlichen Normierungen, historischen Entwicklungsprozessen und den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen. Für die Phase der primären Sozialisation werden Modelle und Ausprägungen von Familie auf ihre Funktionalität und die Abgrenzung zu ergänzenden Institutionen zu untersuchen sein. Fragen nach der Veränderung von Geschlechter- und Erziehungsverhältnissen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf historische, aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen. Die Probleme der schulischen Phase sind u.a. geprägt durch Synergieeffekte und Reibungen zwischen familialer und schulischer Sozialisation, durch Bildungsungleichheit und die Diskussion um neue Organisations- und Steuerungsmodelle. Ziel wird es sein, die unterschiedlichen Aspekte zu beleuchten und sie im Blick auf ihre Sozialisationseffekte zu hinterfragen. Auch die Bedingungen von Jugendlichkeit haben sich in einer modernen, individualisierten Gesellschaft u. a. über die Pluralisierung der Jugendkulturen und den Wandel der Generationenkonflikte grundlegend geändert. Dies gilt es herauszuarbeiten und vor dem Hintergrund familialer und schulischer Sozialisation zu verstehen.

Bemerkung:

Literatur:

Einführende Literatur: Hurrelmann, Klaus, Einführung in die Sozialisationstheorie. Weinheim 2015/ Abels, Heinz. Sozialisation. Wiesbaden 2016

060579 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen *Späte, K.*
; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2
12.10.17 - 01.02.18, Do 16-18, SCH 121.555

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung werden didaktische Prinzipien für den politisch/ökonomisch und sozialwissenschaftlich bildenden Fachunterricht und Unterrichtsmethoden studiert, um ihre praktische Umsetzung entlang der typischen Aufgaben einer Lehrerin/eines Lehrers in den Bereichen der Planung und Durchführung von kompetenzorientiertem Unterricht zu erproben.

Bemerkung:

Literatur:

Sander, Wolfgang 2005: Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts. Das Handbuch wird zur Verfügung gestellt.

Zurstrassen, Bettina 2011: Was passiert im Klassenzimmer? Schwalbach/Ts.

060582 Lektürekurs: Einführung in die ANT - Akteur-Netzwerk-
Theorie *Späte, K.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.519

Die Akteur-Netzwerk-Theorie, kurz ANT, ist ein Ansatz, der die etablierte Subjekt-Objekt-Trennung in der Erkundung des Sozialen aufzulösen versucht und die Handlungsnetzwerke von Akteuren und Objekten fokussiert. Entstanden als Wissenschaftsforschung über die Herstellung naturwissenschaftlichen Wissens in Experimentalsettings in Laboren wurde die ANT zu einer neuen Sozialtheorie weiterentwickelt. Insbesondere Bruno Latour lädt mit der ANT zu einer Neuen Soziologie ein, die Soziales durch theoretische Reinigungsarbeit nicht mehr allzu sehr voneinander trennt. Schwerpunktlektüre ist Bruno Latours Einladung zu einer Neuen Soziologie für eine neue Gesellschaft. Es werden auch weitere Werke der ANT studiert.

Literatur:

Knorr-Cetina, Karin. 1984. Die Fabrikation von Erkenntnis. Zur Anthropologie der Naturwissenschaft, Frankfurt/Main : Suhrkamp.

Latour, Bruno. 2010. Eine neue Soziologie für eine neue Gesellschaft. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

060583 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat. Differenzen
und Konflikte im Kontext von Migration in der *Späte, K.*
Bundesrepublik Deutschland
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
09.10.17 - 29.01.18, Mo 14-16, SCH 121.519

Nicht erst seit letztem Jahr werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzungen im Seminar sind das Studium empirischer Forschungsergebnisse zu den unterschiedlichen sozialen Wirklichkeiten in Abhängigkeit gesellschaftlicher Positionen, das Studium von Ursachenerklärungen wie (Post-)kolonialismus, Kapitalismus und Klimawandel sowie gesellschaftstheoretischer Ansätze zur Beschreibung der Gestaltungsmöglichkeiten des sozialen Miteinanders. Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

Literatur:

Oswald, Ingrid. (2007). Migrationssoziologie, Konstanz: UVK. Pries, Ludger. (2008). Die Transnationalisierung der sozialen Welt, Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Reuter, Julia (2011). Perspektiven in der Soziologie des Fremden. Schweizerisches Journal für Soziologie, 37 (1), 151-171.

Reuter, Julia/Villa, Paula (Hg.) (2009). Postkoloniale Soziologie, Bielefeld: Transcript.

Scherr, Albert. (2000). Ethnisierung als Ressource und Praxis. Prokla, 30 (3), 399-414.

Späte, Katrin (2011). Religionen statt Nationen? Zur Phänomenologie von Differenz- und Konfliktlinien in der Integrationsdebatte in der Bundesrepublik Deutschland. In: KultuRRevolution, Nr. 1: 48-52.

060585 Lektürekurs Berger & Luckmann: Die gesellschaftliche
Konstruktion der Wirklichkeit *Späte, K.*

; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
09.10.17 - 29.01.18, Mo 16-18, SCH 121.520

"Unter den vielen Wirklichkeiten gibt es eine, die sich als Wirklichkeit par excellence darstellt. Das ist die Wirklichkeit der Alltagswelt. [...] Die Wirklichkeit der Alltagswelt ist nicht nur voll Objektivierungen, sie ist vielmehr nur wegen dieser Objektivierungen wirklich." (Berger/Luckmann 2000, S. 24 und S. 37) Die Lektüre dieses wissenssoziologischen Klassikers bietet die Möglichkeit sowohl Grundfragen der soziologischen Theoriebildung als auch erkenntnistheoretische Fragestellungen insbesondere im Hinblick auf konstruktivistische Theorieansätze differenziert zu erschließen und zu analysieren.

Kompetenzerwerb: u.a. Fachwissenschaftliche Lesekompetenz und Abstraktionsvermögen; Kenntnis und Verwendung von Fachbegriffen; Wahrnehmung der Komplexität soziologischer Analyse; Analyse von soziologischen Argumentationsstrukturen

Literatur:

Lektüre: Berger, Peter L./Luckmann, Thomas 2000: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, Frankfurt/M.

060591 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen *Szukala, A.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.:
M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2
09.10.17 - 30.01.18, Mo 12-14, SCH 121.555

Bemerkung:

060594 Fachdidaktische Theorien und Modelle (Begleitveranstaltung *Heimken, N.*
zum Kernpraktikum)
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
09.10.17 - 29.01.18, Mo 10-12, SCH 121.519

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen die wichtigsten didaktischen Modelle und Prinzipien erarbeitet und anwendungsorientiert diskutiert werden.

Studierende, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

Bemerkung:

Literatur:

060595 Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und *Heimken, N.*
Bildungserfolg
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-
Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.501

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen, ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist. Hier mehr über die Zusammenhänge von Sozialisationsbedingungen und Sprachkompetenz zu erfahren, ist Ziel der Untersuchung. Die Studie „Sprache, Migration und Bildungserfolg“ arbeitet seit Jahren an dieser Problemstellung. Dazu wurden spezifische Sprachtests und Befragungsinstrumente entwickelt. Teilnehmer sollten sich auf praktische Forschungsarbeit einlassen und an der Gestaltung von Erhebungsverfahren, der Durchführung von Befragungen und der Interpretation der Ergebnisse mitarbeiten.

060596 Bildungsungleichheit *Heimken, N.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
09.10.17 - 29.01.18, Mo 12-14, SCH 121.519

Die Integrationsleistung des deutschen Bildungssystems ist, das wissen wir nicht erst seit den Pisa Ergebnissen, im internationalen Vergleich und gemessen an den gesellschaftlichen Notwendigkeiten denkbar schlecht. Ob Kinder- und Jugendliche mit Migrationshintergrund, bildungsferne Milieus oder andere Risikogruppen, eine nennenswerte Verbesserung ist bisher kaum erkennbar. Im Rahmen der Seminararbeit geht es um eine Bestandsaufnahme bestehender Mechanismen, wobei sowohl schulische als auch gesellschaftliche Bedingungsfaktoren analysiert werden. Damit Schule konzeptionell und praktisch an der Zielsetzung einer verbesserten Bildungsgleichheit arbeiten kann, muss das Wissen um die genauen Abläufe der schulischen Integration von Kindern und Jugendlichen, müssen Bildungsansprüche und kulturelle Milieus untersucht werden. Auch schulorganisatorische Maßnahmen und Förderkonzepte sollen dabei in den Blick geraten.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

060597 Bedingungen familialer Sozialisation *Heimken, N.*
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ; B-
KJ(EW): KiJu.4
12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14, SCH 121.520

Familienformen und Sozialisationsvoraussetzungen haben sich in den letzten Jahrzehnten sehr stark verändert. Die Bedingungen einer nachindustriellen Gesellschaft trugen dabei u. a. zum Funktionswandel und zur Pluralisierung von Lebensformen und Wertstrukturen bei. Ziel des Seminars ist es, einige dieser Veränderungen auch historisch nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung und die Funktionen von Familie in der modernen Gesellschaft zu besser zu verstehen. Der Fokus liegt aber auf der Analyse aktueller Entwicklungstendenzen. Dabei werden u.a. auch Familienformen, familiäre Rollenmuster, Geschlechterverhältnisse, milieuspezifische Unterschiede, Reproduktions- Erziehungs- und Sozialisationsbedingungen sowie die institutionellen Rahmenbedingungen untersucht.

060598 Generationenkonflikte und die Jugend der sechziger Jahre *Heimken, N.*
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ;
Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-
fach)Soz.: M8
12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.520

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeiterscheinung ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamten gesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, Bedingungen für Generationenkonflikte zu erarbeiten. Im Vordergrund steht dabei die Analyse der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, der theoretisch-kulturellen Basis und der spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen wie sie sich ab Anfang der 60er Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Vergleiche zur aktuellen Situation zu berücksichtigen sein.

060600 Romantische Liebe - Soziale Modulierungen von *Schindler, R.*
Liebesgeschichten
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA Gym/GS-Sowi:
M8 ; LA Berufsk.: M8
12.10.17 - 31.01.18, Do 08-10, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir uns mit soziologischen Antworten auf die Frage, wie bilden sich Liebespaare, finden. Welche Perspektive Paarbeziehungen in den unsicheren Zeiten der reflexiven Moderne überhaupt noch haben, wollen wir dabei zu Beginn des Seminars klären. Im Ausgang davon werden uns dann mit Blick auf die Daten über die Dauer von Paarbeziehungen und die Häufigkeit von Trennungen mit der Frage beschäftigen, ob wir uns mit flexiblen Fortsetzungslieben arrangieren müssen? Oder hat die romantische Idee von Liebe vielleicht doch noch eine Chance? Der französische Soziologe Jean-Claude Kaufmann behauptet dagegen: Liebe sei kein Frage des Gefühls. Sollte er damit vielleicht recht haben? Und in welchem Sinn stellt er seine These auf?

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit). (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

Literatur:

Erste Literatur: Kaufmann, Jean-Claude (2008), Was sich liebt, das nervt sich, Konstanz.

Ders. (2004), Der Morgen danach. Wie eine Liebesgeschichte beginnt, Konstanz.

Lenz, Karl (2009), Soziologie der Zweierbeziehung, Wiesbaden;

Ders., Maier S. Maja (2004), Paargeschichten als Kontinuitätskonstruktion, in: Gründungsmythen - Genealogien - Memorialzeichen, hg. v. Gert Melville, Köln, S.262-282.

060604 Wege der Familiensoziologie *Schindler, R.*
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
10.10.17 - 30.01.18, Di 12-14, SCH 121.519

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen. Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

060605 Einführung in die Sozialwissenschaften *Schleithoff, F.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Grundl.f.Gesellw. ; B-KJ(G)/
LB Ges.: M Grundl.f.Gesellw. ; B-KJ Geographie: M *Späte, K.*
Grundl.f.Gesellw. *Szukala, A.*
12.10.17 - 01.02.18, Do 14-16

Menschen werden in soziale Welten hineingeboren, in der Regeln und Strukturen bestehen, die das Handeln miteinander bestimmen, die eine lange Geschichte haben und sich ständig verändern. Die drei Sozialwissenschaften Ökonomik, Politikwissenschaft und Soziologie beobachten und erklären diese Regeln und Strukturen, ihre Bedingungen und ihre Veränderungen nach jeweils für die Wissenschaften spezifischen Beobachtungsmustern, die durch jeweils eigene Forschungstraditionen gerahmt werden. Diese Forschungstraditionen werden in der Vorlesung anhand ausgewählter zentraler Gegenstände der Wissenschaften Ökonomik, Politikwissenschaft und Soziologie zum Studium angeboten. Es geht also nicht nur darum, geordnetes Fachwissen über Politik, Wirtschaft oder Gesellschaft zu erwerben, sondern auch darum, die unterschiedlichen Forschungsinteressen der drei das Unterrichtsfach Politik/Sozialwissenschaften/Wirtschaftslehre konstituierenden Wissenschaften nachzuvollziehen und auf das weitere Fachstudium der einzelnen Wissenschaften an den jeweiligen Instituten vorzubereiten. Das Vorlesungsangebot richtet sich damit ausschließlich an Studierende des Lehramts.

Literatur:

Ökonomik

Mankiw, G. N. (2012), Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 5. Auflage, Stuttgart: Schaeffer-Poeschel.

Politikwissenschaft

Schmidt

,
Manfred

G./Wolf, Frieder/Wurster, Stefan (Hrsg.) 2013:

Soziologie

Berger, Peter L./Luckmann, Thomas 2000: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, Frankfurt/M.: Fischer.

Keller, Reiner 2012: Das interpretative Paradigma. Eine Einführung, Wiesbaden: Springer VS Verlag.

Schwietring, Thomas 2011: Was ist Gesellschaft? Einführung in soziologische Grundbegriffe, Bonn.

060610 Lektürekurs: Ansätze kritischer Theorie: Habermas - *Tasheva, G.*
Foucault - Ranciere
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
11.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12, SCH 121.554

Im Seminar werden unterschiedliche Modelle kritischen Denkens und Kritischer Theorie zur Diskussion gestellt. Im Theorievergleich werden wir uns mit der auf gegenseitige Verständigung orientierten Theorie des kommunikativen Handelns von Jürgen Habermas aus der kritischen Perspektive der Diskurs- und Machttheorie von Michel Foucault wie auch der Theorie des Unvernehmens von Jacques Ranciere beschäftigen, um die Fragen nach der Gewalt der Sprache und der Gewalt durch Sprache auszuloten. Konkrete Literaturangaben finden sich im Programm des Lektürekurses.

060614 Die Präsentation des Selbst im Alltag: Spielen wir alle *Degen, C.*
Theater?
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.555

Nach Erving Goffman handelt es sich um ein für das Individuum notwendiges alltägliches Schau-spiel, sich selbst in „angemessener“ Weise in verschiedensten Situationen zu präsentieren. Hinter den möglichst positiv zu gestaltenden Inszenierungen liege jedoch ein wichtiges Anliegen: das „wahre“ Selbst müsse vor den Übergriffen der Anderen und sozialen Zumutungen geschützt werden. Direkt daran knüpft die Frage an, wer „wir“ dann „wirklich“ sind!? In der Theatermetapher schwingt zudem ein mit dem Rollenhandeln einhergehender Balanceakt mit: Inwiefern verhalten wir uns einerseits in jeweiligen Rollen als (z.B. Familienvater, Frau, StudentIn, SchülerIn, LehrerIn, Hipster) konformistisch und passen uns bestimmten kulturellen und sozialen Handlungserwartungen an? In welchem Ausmaß sind wir andererseits in der Lage, (einengende und widersprüchliche) Rollenerwartung zu reflektieren, uns in kritischer Distanz ihnen gegenüber zu verhalten und somit unsere Individualität zu behaupten? Im Seminar werden Auszüge aus Goffmans Klassiker gelesen, kritisch gewürdigt und auf aktuelle Fragen zu Identitätsdarstellungen und Rollenhandeln übertragen (z.B. Techniken des „impression managements“ in s.g. „sozialen Medien“, Weiblichkeits- und Männlichkeitsinszenierungen etc.). Daran anknüpfend diskutieren wir Theorien, die an Goffmans Arbeiten anlehnen. So stellt z.B. Krappmann vier „identitätsfördernde Fähigkeiten“ vor, die zu einem Gelingen des Balanceakts beitragen sollen. Diese und auch weitere Aspekte dürften hilfreich für angehende LehrerInnen sein.

Literatur:

Literatur (weitere Literatur folgt) Goffman, Erving: Wir alle spielen Theater. München 1991.
Krappmann, Lothar: Soziologische Dimensionen von Identität. Strukturelle Bedingungen für die Teilnahme an Interaktionsprozessen. Stuttgart 1971.

060615 Familie, Sozialisation und Ambivalenz *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
09.10.17 - 29.01.18, Mo 14-16, SCH 121.554

Empirische Studien zeigen einen Wandel der Familienstrukturen auf: Zu beobachten sind höhere Scheidungsraten, der Trend zum Einzelkind, späte Elternschaft sowie eine zunehmende Erwerbs-tätigkeit beider Elternteile. Auch ist die Rede von einer gestiegenen Pluralität familialer

Lebensformen (Ein-Eltern-Eltern-Familien, alternative Lebensgemeinschaften, Regenbogen- oder Fortsetzungsfamilien). Im Rahmen des Seminars beschäftigen wir uns damit, wie Familie in heutiger Zeit, auf vielfältige Art und Weise „gelebt“ wird. Von besonderem Interesse sind hierbei die sozialen Praktiken im Alltag der Familien und sich daraus möglicherweise ergebende Ambivalenzerfahrungen. Letztere manifestieren sich in den Paarbeziehungen, veränderten Selbstdeutungen in Hinblick auf Vater- und Muttersein, aber auch in den Beziehungen zwischen Eltern und Kindern. Daran anknüpfend beschäftigen wir uns mit externen Einflüssen und damit einhergehenden „neuen“ Handlungsanforderungen an Familien. In den Blick geraten dabei Fragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die sich im Zuge eines sich wandelnden Erwerbssystems teils in verschärfter Form stellen (Stichworte: unsichere Beschäftigungsverhältnisse, Mobilitätsanforderungen etc.). Darüber hinaus werden Auswirkungen des Bildungssystems auf den Familienalltag sowie der Austausch zwischen schulischen und familialen Akteuren Thema sein.

Literatur:

Bertram, Hans/ Deuflhard, Carolin: Die überforderte Generation. Arbeit und Familie in der Wis-sensgesellschaft. Opladen 2014. Nave-Herz, Rosemarie: Familie heute: Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung. Darmstadt 2012. Peuckert, Rüdiger: Familienformen im sozialen Wandel. Wiesbaden 2012.

060616 Aktuelle Diskurse der Bildungssoziologie *Degen, C.*
 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
 M8
 Einzeltermin, 10.10.17, Di 14-16, SCH 121.501
 Blockveranstaltung + Sa und So, 17.11.17 - 18.11.17, 10-17, SCH 121.520
 Blockveranstaltung + Sa und So, 02.12.17 - 03.12.17, 10-17, SCH 121.520

Das Seminar thematisiert den Beitrag des Bildungssystems zur Reproduktion von sozialer Ungleichheit. Bereits vor den PISA Studien war bekannt, dass die Integrationsleistungen des deutschen Bildungssystems den gesellschaftlichen Notwendigkeiten nicht gerecht werden: Bestimmte Gruppen sind im Bildungssystem besonders benachteiligt, so z.B. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund oder aus s.g. „bildungsfernen“ Milieus. Daher ist eine Bestandsaufnahme jener Mechanismen von Nöten, die zur Persistenz der Ungleichheitsstrukturen beitragen. Es sollen schulische, gesellschaftliche sowie milieuspezifische Bedingungsfaktoren in den Blick genommen und analysiert werden. Zudem werden heutige Bildungsvorstellungen Thema sein: Wer definiert „Bildung“ und welche Implikationen (wie Verwertungsaspekte oder Funktionslogiken) liegen dem zu Grunde? Auch sollen Problemlagen sowie Lösungsvorschläge, die mit der aktuellen Flüchtlingsdebatte verbunden sind, diskutiert werden.

Literatur:

Becker, R./ Lauterbach, W.: Bildung als Privileg: Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit. Wiesbaden 2008. Krüger/ Rabe-Kleberg/ Kramer/ Budde (Hrsg.): Bildungsungleichheit revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule. Wiesbaden 2010

060625 Soziologische Perspektiven auf die Sinne *Höppner, G.*
 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
 Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
 Berufsk.: M8
 11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14, SCH 121.555

Soziale Praxis ist immer auch sinnliche Praxis und daher an das Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten gebunden. Dieser zunächst banal wirkende Hinweis fand jedoch in der Soziologie lange Zeit nur wenig Berücksichtigung; vorrangig ging es um den Sinn und nicht um die Sinne. Seit dem practice, material und body turn steigt aber das Interesse, sich zusätzlich zum Symbolischen auch dem Materiellen des Sozialen zuzuwenden. Ziel des Seminars ist es, verschiedene soziologische Perspektiven auf die Sinne kennenzulernen und diese kritisch zu durchleuchten: Wie sind Sinne an der Produktion von sozialer Praxis beteiligt, wie sind sie zugleich durch Gesellschaft und Kultur geprägt? Welche Rolle spielen Sinne in gesellschaftlichen Wissens- und Machtprozessen? Wie sind Sinne mit Dingen und Räumen verkoppelt? Das Seminar verbindet grundlagentheoretische Texte zu den Sinnen mit ausgewählten Studien zum Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten.

Literatur:

Auswahl an Literatur:

Göbel, Hanna Katharina/Prinz, Sophia (Hg.) (2015): Die Sinnlichkeit des Sozialen. Wahrnehmung und materielle Kultur. Bielefeld: transcript.

Simmel, Georg (1968): Exkurs über die Soziologie der Sinne. In: Simmel, Georg: Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung (1908), 5. Auflage, Berlin: S. 483–493.

Vannini, Phillip/Waskul, Dennis/Gottschall, Simon (2011): The Senses in Self, Society and Culture. New York: Routledge.

060631 Erinnern und Vergessen in sozialen Kontexten: Einblicke *Leonhard, N.*
in den Umgang mit Vergangenheiten in Gruppen,
Organisationen und Gesellschaften
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7
Einzeltermin, 27.10.17, Fr 14.15-17.30, SCH 121.555
Einzeltermin, 17.11.17, Fr 14.15-17.30, SCH 121.555
Einzeltermin, 01.12.17, Fr 14.15-17.30, SCH 121.501
Einzeltermin, 18.11.17, Sa 09-17, SCH 121.555
Einzeltermin, 02.12.17, Sa 09-17, SCH 121.555

Die Beschäftigung mit Fragen von Gedächtnis, Erinnern und Vergessen hat seit Ende der 1980er-Jahre Konjunktur, und zwar nicht nur in Deutschland. Im Vordergrund der kultur- wie sozialwissenschaftlichen Forschung stand hierzulande zunächst die Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus wie auch mit der DDR-Vergangenheit. Neben der (Weiter)Entwicklung klassischer Gedächtnisansätze aus den 1920er-Jahren, für die exemplarisch die Arbeiten von Maurice Halbwachs stehen, ging es insbesondere um die empirische Erkundung der Modalitäten individueller wie kollektiver ‚Vergangenheitsbewältigung‘. In den letzten Jahren hat sich das Forschungsfeld in theoretischer wie empirischer Hinsicht nochmals weiter ausdifferenziert: Neben der Frage, wie kleine und große Kollektive (z.B. Familien und Nationalstaaten) ihre Vergangenheit verarbeiten und damit zugleich (er)schaffen, wird inzwischen die grundsätzliche Temporalität sozialer Strukturen und Prozesse verstärkt thematisiert und für alle Formen des Sozialen untersucht. Ziel des Seminar ist es vor diesem Hintergrund, Einblicke in den gegenwärtigen Stand der sozialwissenschaftlichen Forschung zu Erinnern und Vergessen zu geben. Hierfür sollen anhand ausgewählter Studien zentrale Konzepte miteinander verglichen und hinsichtlich ihrer theoretischen wie empirischen Aussagekraft diskutiert werden. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars werden keine besonderen Vorkenntnisse erwartet, wohl aber die Bereitschaft, sich mit theoretischen Ansätzen auseinanderzusetzen und diese mit anderen zu diskutieren. Dies setzt eine eigenverantwortliche Lektüre der bereitgestellten Texte im Vorfeld der Seminarsitzungen voraus. Literatur zum Einstieg: - Oliver Dimbath, Michael Heinlein: Gedächtnissoziologie, Wilhelm Fink (UTB): Paderborn 2015. - Christian Gudehus, Ariane Eichenberg, Harald Welzer (Hrsg.): Gedächtnis und Erinnerung. Ein interdisziplinäres Handbuch. Metzler: Stuttgart u.a. 2010. - Sabine Moller: Erinnerung und Gedächtnis, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 12.04.2010
http://docupedia.de/zg/Erinnerung_und_Ged%C3%A4chtnis.

Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt.

Die Termine der einzelnen Treffen sind: Freitag, 27. Oktober 2017, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr
Freitag, 17. November 2017, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr
Samstag, 18. November 2017, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Freitag, 1. Dezember 2017, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr
Samstag, 2. Dezember 2017, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Eine verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt beim ersten Treffen am 27. Oktober 2017. Kontakt für Rückfragen zum Seminar: nina.leonhard@uni-muenster.de

060639 Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie *Schumacher, M.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
09.10.17 - 29.01.18, Mo 16-18, SCH 121.554

Industriearbeit, Dienstleistungsarbeit, Wissensarbeit, Entgrenzung von Arbeit, Flexibilisierung, Arbeit in Organisationen, Arbeitslosigkeit, entfremdete Arbeit, Computer in Organisationen, Organisationsmacht, autonome Arbeit, Erwerbsarbeit, Eigenarbeit, Arbeitsteilung, Arbeitsgestaltung, Arbeitspolitik, Arbeitsprozeß, Arbeitsgesellschaft, Industrie 4.0, - diese (unsystematische) Aufzählung ließe sich sicherlich ohne große Mühe fortsetzen. Was hat es also auf sich mit "Arbeit" und mit "Organisationen"? Die Veranstaltung will mit einer grundlegenden Einführung in die Arbeits- und Industriesoziologie und Organisationssoziologie die Begriffe "Arbeit" und "Organisation" in historischer und theoretischer Perspektive klären, gegenwärtige, empirisch vorzufindende Veränderungen von Arbeit und Organisationen analysieren und die Relevanz von Arbeit für den gesellschaftlichen Gesamtzusammenhang aufzeigen und diskutieren.

Literatur:

Böhle, F. et al. (Hg.) 2010: Handbuch Arbeitssoziologie. Wiesbaden. Deutschmann, C. 2002: Postindustrielle Industriesoziologie. Theoretische Grundlagen, Arbeitsverhältnisse und soziale Identitäten. Weinheim und München. Huchler, N. 2016: Die ‚Rolle des Menschen‘ in der Industrie 4.0 – Technikzentrierter vs. humanzentrierter Ansatz, in: AIS-Studien, 9. Jg., H. 1. Mikl-Horke, G. 2000: Industrie- und Arbeitssoziologie. München/Wien. Preisendörfer, P. 2016: Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen. Wiesbaden.

060642 Arbeiten für das gesellschaftliche Primat kapitalistischer Wirtschaft? Antworten bei Marx, Weber und Schimank
LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
11.10.17 - 31.01.18, Mi 14-16, SCH 121.554 *Jostmeier, M.*

Neben den für Schimank (2013: 50ff.) „zentralen Charakteristika des integralen Ordnungsmusters einer funktional differenzierten Gesellschaft“ (vgl. Kap. 3.3.1), die Schimank bis dahin differenzierungstheoretisch „ziemlich unkontrovers“ diskutiert sieht, macht er ein weiteres grundlegendes Merkmal dieses Ordnungsmusters in der gesellschaftlichen Sonderrolle der Wirtschaft aus: Er spricht vom „gesamtesellschaftlichen Primat der kapitalistischen Wirtschaft“, dessen – auch differenzierungstheoretische – Diskussion allerdings „alles andere als unkontrovers“ sei. Vielmehr sei seit Weber eher eine „Frontstellung“ gegen einen in erster Linie durch den Marxismus behaupteten Primat der kapitalistischen Wirtschaft zu beobachten. Parsons (1966: 174) beschreibe Letzteren als „Ein-Faktor-Theorie“, der damit zur „Kindergartenstufe“ gesellschaftstheoretischen Denkens gehöre. Luhmann (1973a: 81) spricht von „alteuropäischen“ Relikten im Selbstverständnis der Moderne und formuliert die gesellschaftliche Gleichwertigkeit aller Teilsysteme (Schimank 2013: 50f.). Die im kapitalistischen Wirtschaftssystem im Vergleich zu anderen herausragende Leistungsfähigkeit der Wirtschaft führe zu einer unüberbotenen „Warensammlung“ (Marx 1859: 15), auf die die moderne ausdifferenzierte Gesellschaft fuße. Schimank behauptet demgegenüber zwar ebenso wie Marx eine gesellschaftliche Vormachtstellung der kapitalistischen Wirtschaft, sein Ziel ist es aber, die „massiven gesamtgesellschaftlichen Dysfunktionalitäten des wirtschaftlichen Geschehens“ nicht mit marxistischen Konzepten oder einer politischen Perspektive, sondern differenzierungstheoretisch zu erklären. Die Dysfunktionalitäten des wirtschaftlichen Geschehens zeigten sich, „[...] zum einen in Gestalt einer hohen Krisenanfälligkeit wirtschaftlichen Geschehens, zum anderen als Subordination aller anderen Teilsysteme unter wirtschaftliche Zwänge, was in Gestalt von Ökonomisierungsdruck auf nicht weniger als eine Gefährdung der Autonomie von Kunst, Wissenschaft, Bildung oder Politik hinausläuft – und damit letztlich auf eine Gefährdung funktionaler Differenzierung überhaupt“ (Schimank 2013: 51).

060649 Sozialwissenschaften in den Massenmedien
; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; B-Kommunikationswissenschaften: M2
09.10.17 - 29.01.18, Mo 10-12, SCH 121.554 *Korte, J.*

Wissenschaft und Massenmedien sind zwei prägende Funktionssysteme der Gesellschaft. Das Seminar befasst sich mit der massenmedialen Präsenz der Sozialwissenschaften und den sich daraus ergebenden Folgen für gesellschaftliche Verhältnisse. Empirisch wie theoretisch soll das Auftauchen der Sozialwissenschaften in verschiedenen Massenmedien, die Eigendynamik massenmedialer Darstellung sozialwissenschaftlichen Wissens und seiner Träger sowie deren Rückwirkungen thematisiert werden. Damit wird das Verhältnis von Kultur im Sinne massenmedialer Inhalte und Sozialstruktur im Sinne des Verhältnisses zweier bedeutender Subsysteme der Gesellschaft analysiert. Das Seminar soll die wissenschaftliche Beschäftigung mit massenmedialen Darstellungen und ihrer Bedeutung für gesellschaftliche Subsysteme anleiten, was sich in theoretischen wie empirischen Arbeiten in Form von „kleiner Sozialforschung“ niederschlagen kann.

Literatur:

Einführende Literatur: Cassidy, Angela (2008): „Communicating the social sciences.“ in: Bucchi, Massimiano & Brian Trench [Hrsg.]: Handbook of Communication of Science and Technology. London et al. (Routledge), S. 225-236.

060650 Moralisieren
; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; B-Kommunikationswissenschaften: M2 *Korte, J.*

09.10.17 - 29.01.18, Mo 16-18, SCH 121.519

Wir moralisieren jeden Tag. Wir werten andere, Dinge und uns selbst. Wir sortieren als moralisch gut oder schlecht ein. Warum tun wir das? Und welche sozialen Regelmäßigkeiten, Ursachen und Folgen sind mit dem alltäglichen Moralisieren verbunden? Das Seminar gibt zur Beantwortung dieser Fragen eine Einführung in die Soziologie der Moral.

Literatur:

Einführende Literatur: Luhmann, Niklas (2008): Die Moral der Gesellschaft. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen *Schrieverhoff, Chr. K.*
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
09.10.17 - 30.01.18, Mo 12-14

Bemerkung:

LA Sozialwissenschaften Gym/Ges/BK Wirtschaftslehre/Politik (LPO 2003)

060564 Soziologische Grundbegriffe und Anwendungsfelder *Eickelpasch, R.*
(Vorlesung)
; LA Berufsk.: M1 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M1 ; Sowi (SI/SII) G: B 1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-
(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
16.10.17 - 29.01.18, Mo 10-12

Der Grundkurs vermittelt einen Überblick über soziologische Fragestellungen, Theorieansätze und Kategorien. Dabei wird unter wissenschaftspropädeutischen Gesichtspunkten besonderer Wert auf die Vermittlung der Spezifika soziologischer Forschungsansätze sowie die Generierung und präzise Verwendung soziologischer Fachbegriffe zur Analyse sozialen Handelns, sozialer Prozesse und ihrer Bedingungen gelegt.

Ein Tutorium findet statt (
nicht
für alle Studiengänge verpflichtend!!!).

Bemerkung:

Literatur:

Eickelpasch, Rolf: Grundwissen Soziologie, Stuttgart 2002.

060567 Methoden der empirischen Sozialforschung I (Vorlesung) *Heyse, M.*
; LA Gym/GS-Sowi: M4 ; LA Berufsk.: M4 ; B-(2-fach)Soz.:
M4
09.10.17 - 29.01.18, Mo 14-16

Die Veranstaltung hat zum Ziel, die Grundlagen der empirischen Sozialforschung zu vermitteln. Konkret werden dabei die folgenden Schwerpunkte thematisiert:

- Geschichte der empirischen Sozialforschung
- Grundlagen der Wissenschaftstheorie
- quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung
- Konzeption empirischer Untersuchungen (Ablauf, Design, Auswahlverfahren, Aufbereitung & Auswertung)
- Fragebogenkonstruktion & Pretests Für eine erfolgreiche Teilnahme ist eine aktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung dringend emp-fohlen. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Literatur:

Literaturempfehlungen: grundlegend:

- Weischer, Christoph: Sozialforschung. Konstanz: Universitätsverlag 2007

zur Vertiefung:

- Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2016
- Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2015
- Seipel, Christian/ Rieker, Peter: Integrative Sozialforschung. Konzepte und Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Forschung. Weinheim/ München: Juventa 2003

060579 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen *Späte, K.*
 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M
 Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; B-
 KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2
 12.10.17 - 01.02.18, Do 16-18, SCH 121.555

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung werden didaktische Prinzipien für den politisch/ökonomisch und sozialwissenschaftlich bildenden Fachunterricht und Unterrichtsmethoden studiert, um ihre praktische Umsetzung entlang der typischen Aufgaben einer Lehrerin/eines Lehrers in den Bereichen der Planung und Durchführung von kompetenzorientiertem Unterricht zu erproben.

Bemerkung:

Literatur:

Sander, Wolfgang 2005: Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts. Das Handbuch wird zur Verfügung gestellt.

Zurstrassen, Bettina 2011: Was passiert im Klassenzimmer? Schwalbach/Ts.

060582 Lektürekurs: Einführung in die ANT - Akteur-Netzwerk- *Späte, K.*
 Theorie
 ; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
 M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
 (2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
 M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
 12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.519

Die Akteur-Netzwerk-Theorie, kurz ANT, ist ein Ansatz, der die etablierte Subjekt-Objekt-Trennung in der Erkundung des Sozialen aufzulösen versucht und die Handlungsnetzwerke von Akteuren und Objekten fokussiert. Entstanden als Wissenschaftsforschung über die Herstellung naturwissenschaftlichen Wissens in Experimentalsettings in Laboren wurde die ANT zu einer neuen Sozialtheorie weiterentwickelt. Insbesondere Bruno Latour lädt mit der ANT zu einer Neuen Soziologie ein, die Soziales durch theoretische Reinigungsarbeit nicht mehr allzu sehr voneinander trennt. Schwerpunktlektüre ist Bruno Latours Einladung zu einer Neuen Soziologie für eine neue Gesellschaft. Es werden auch weitere Werke der ANT studiert.

Literatur:

Knorr-Cetina, Karin. 1984. Die Fabrikation von Erkenntnis. Zur Anthropologie der Naturwissenschaft, Frankfurt/Main : Suhrkamp.

Latour, Bruno. 2010. Eine neue Soziologie für eine neue Gesellschaft. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

060583 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat. Differenzen *Späte, K.*
 und Konflikte im Kontext von Migration in der
 Bundesrepublik Deutschland
 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
 Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
 LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
 Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
 DH2 E
 09.10.17 - 29.01.18, Mo 14-16, SCH 121.519

Nicht erst seit letztem Jahr werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzungen im Seminar sind das Studium empirischer Forschungsergebnisse zu den unterschiedlichen sozialen Wirklichkeiten in Abhängigkeit gesellschaftlicher Positionen, das

Studium von Ursachenerklärungen wie (Post-)kolonialismus, Kapitalismus und Klimawandel sowie gesellschaftstheoretischer Ansätze zur Beschreibung der Gestaltungsmöglichkeiten des sozialen Miteinanders. Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

Literatur:

Oswald, Ingrid. (2007). *Migrationssoziologie*, Konstanz: UVK. Pries, Ludger. (2008). *Die Transnationalisierung der sozialen Welt*, Frankfurt/Main: Suhr-kamp.

Reuter, Julia (2011). Perspektiven in der Soziologie des Fremden. *Schweizerisches Journal für Soziologie*, 37 (1), 151-171.

Reuter, Juia/Villa, Paula (Hg.) (2009). *Postkoloniale Soziologie*, Bielefeld: Transcript.

Scherr, Albert. (2000). Ethnisierung als Ressource und Praxis. *Prokla*, 30 (3), 399-414.

Späte, Katrin (2011). Religionen statt Nationen? Zur Phänomenologie von Differenz- und Konfliktlinien in der Integrationsdebatte in der Bundesrepublik Deutschland. In: *KultuRRevolution*, Nr. 1: 48-52.

060585 Lektürekurs Berger & Luckmann: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit *Späte, K.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
09.10.17 - 29.01.18, Mo 16-18, SCH 121.520

"Unter den vielen Wirklichkeiten gibt es eine, die sich als Wirklichkeit par excellence darstellt. Das ist die Wirklichkeit der Alltagswelt. [...] Die Wirklichkeit der Alltagswelt ist nicht nur voll Objektivationen, sie ist vielmehr nur wegen dieser Objektivationen wirklich." (Berger/Luckmann 2000, S. 24 und S. 37) Die Lektüre dieses wissenssoziologischen Klassikers bietet die Möglichkeit sowohl Grundfragen der soziologischen Theoriebildung als auch erkenntnistheoretische Fragestellungen insbesondere im Hinblick auf konstruktivistische Theorieansätze differenziert zu erschließen und zu analysieren.

Kompetenzerwerb: u.a. Fachwissenschaftliche Lesekompetenz und Abstraktionsvermögen; Kenntnis und Verwendung von Fachbegriffen; Wahrnehmung der Komplexität soziologischer Analyse; Analyse von soziologischen Argumentationsstrukturen

Literatur:

Lektüre: Berger, Peter L./Luckmann, Thomas 2000: *Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit*, Frankfurt/M.

060591 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen *Szukala, A.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2
09.10.17 - 30.01.18, Mo 12-14, SCH 121.555

Bemerkung:

060594 Fachdidaktische Theorien und Modelle (Begleitveranstaltung *Heimken, N.* zum Kernpraktikum)
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
09.10.17 - 29.01.18, Mo 10-12, SCH 121.519

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen die wichtigsten didaktischen Modelle und Prinzipien erarbeitet und anwendungsorientiert diskutiert werden.

Studierende, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

Bemerkung:

Literatur:

060595 Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und Bildungserfolg *Heimken, N.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.501

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen, ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist. Hier mehr über die Zusammenhänge von Sozialisationsbedingungen und Sprachkompetenz zu erfahren, ist Ziel der Untersuchung. Die Studie „Sprache, Migration und Bildungserfolg“ arbeitet seit Jahren an dieser Problemstellung. Dazu wurden spezifische Sprachtests und Befragungsinstrumente entwickelt. Teilnehmer sollten sich auf praktische Forschungsarbeit einlassen und an der Gestaltung von Erhebungsverfahren, der Durchführung von Befragungen und der Interpretation der Ergebnisse mitarbeiten.

060596 Bildungsungleichheit *Heimken, N.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
09.10.17 - 29.01.18, Mo 12-14, SCH 121.519

Die Integrationsleistung des deutschen Bildungssystems ist, das wissen wir nicht erst seit den Pisa Ergebnissen, im internationalen Vergleich und gemessen an den gesellschaftlichen Notwendigkeiten denkbar schlecht. Ob Kinder- und Jugendliche mit Migrationshintergrund, bildungsferne Milieus oder andere Risikogruppen, eine nennenswerte Verbesserung ist bisher kaum erkennbar. Im Rahmen der Seminararbeit geht es um eine Bestandsaufnahme bestehender Mechanismen, wobei sowohl schulische als auch gesellschaftliche Bedingungsfaktoren analysiert werden. Damit Schule konzeptionell und praktisch an der Zielsetzung einer verbesserten Bildungsgleichheit arbeiten kann, muss das Wissen um die genauen Abläufe der schulischen Integration von Kindern und Jugendlichen, müssen Bildungsansprüche und kulturelle Milieus untersucht werden. Auch schulorganisatorische Maßnahmen und Förderkonzepte sollen dabei in den Blick geraten.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

060597 Bedingungen familialer Sozialisation *Heimken, N.*
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14, SCH 121.520

Familienformen und Sozialisationsvoraussetzungen haben sich in den letzten Jahrzehnten sehr stark verändert. Die Bedingungen einer nachindustriellen Gesellschaft trugen dabei u. a. zum Funktionswandel und zur Pluralisierung von Lebensformen und Wertstrukturen bei. Ziel des Seminars ist es, einige dieser Veränderungen auch historisch nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung und die Funktionen von Familie in der modernen Gesellschaft zu besser zu verstehen. Der Fokus liegt aber auf der Analyse aktueller Entwicklungstendenzen. Dabei werden u.a. auch Familienformen, familiäre Rollenmuster, Geschlechterverhältnisse, milieuspezifische Unterschiede, Reproduktions- Erziehungs- und Sozialisationsbedingungen sowie die institutionellen Rahmenbedingungen untersucht.

060598 Generationenkonflikte und die Jugend der sechziger Jahre *Heimken, N.*
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.520

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeiterscheinung ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen

bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, Bedingungen für Generationenkonflikte zu erarbeiten. Im Vordergrund steht dabei die Analyse der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, der theoretisch-kulturellen Basis und der spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen wie sie sich ab Anfang der 60er Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Vergleiche zur aktuellen Situation zu berücksichtigen sein.

060600 Romantische Liebe - Soziale Modulierungen von *Schindler, R.*
Liebesgeschichten
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA Gym/GS-Sowi:
M8 ; LA Berufsk.: M8
12.10.17 - 31.01.18, Do 08-10, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir uns mit soziologischen Antworten auf die Frage, wie bilden sich Liebespaare, finden. Welche Perspektive Paarbeziehungen in den unsicheren Zeiten der reflexiven Moderne überhaupt noch haben, wollen wir dabei zu Beginn des Seminars klären. Im Ausgang davon werden uns dann mit Blick auf die Daten über die Dauer von Paarbeziehungen und die Häufigkeit von Trennungen mit der Frage beschäftigen, ob wir uns mit flexiblen Fortsetzungslieben arrangieren müssen? Oder hat die romantische Idee von Liebe vielleicht doch noch eine Chance? Der französische Soziologe Jean-Claude Kaufmann behauptet dagegen: Liebe sei kein Frage des Gefühls. Sollte er damit vielleicht recht haben? Und in welchem Sinn stellt er seine These auf?

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit). (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

Literatur:

Erste Literatur: Kaufmann, Jean-Claude (2008), Was sich liebt, das nervt sich, Konstanz.

Ders. (2004), Der Morgen danach. Wie eine Liebesgeschichte beginnt, Konstanz.

Lenz, Karl (2009), Soziologie der Zweierbeziehung, Wiesbaden;

Ders., Maier S. Maja (2004), Paargeschichten als Kontinuitätskonstruktion, in: Gründungsmythen - Genealogien - Memorialzeichen, hg. v. Gert Melville, Köln, S.262-282.

060604 Wege der Familiensoziologie *Schindler, R.*
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
10.10.17 - 30.01.18, Di 12-14, SCH 121.519

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen. Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

060610 Lektürekurs: Ansätze kritischer Theorie: Habermas - *Tasheva, G.*
Foucault - Ranciere
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
11.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12, SCH 121.554

Im Seminar werden unterschiedliche Modelle kritischen Denkens und Kritischer Theorie zur Diskussion gestellt. Im Theorievergleich werden wir uns mit der auf gegenseitige Verständigung orientierten Theorie des kommunikativen Handelns von Jürgen Habermas aus der kritischen

Perspektive der Diskurs- und Machttheorie von Michel Foucault wie auch der Theorie des Unvernehmens von Jacques Ranciere beschäftigen, um die Fragen nach der Gewalt der Sprache und der Gewalt durch Sprache auszuloten. Konkrete Literaturangaben finden sich im Programm des Lektürekurses.

060614 Die Präsentation des Selbst im Alltag: Spielen wir alle Theater? *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.555

Nach Erving Goffman handelt es sich um ein für das Individuum notwendiges alltägliches Schau-spiel, sich selbst in „angemessener“ Weise in verschiedensten Situationen zu präsentieren. Hinter den möglichst positiv zu gestaltenden Inszenierungen liege jedoch ein wichtiges Anliegen: das „wahre“ Selbst müsse vor den Übergriffen der Anderen und sozialen Zumutungen geschützt werden. Direkt daran knüpft die Frage an, wer „wir“ dann „wirklich“ sind!? In der Theatermetapher schwingt zudem ein mit dem Rollenhandeln einhergehender Balanceakt mit: Inwiefern verhalten wir uns einerseits in jeweiligen Rollen als (z.B. Familienvater, Frau, StudentIn, SchülerIn, LehrerIn, Hipster) konformistisch und passen uns bestimmten kulturellen und sozialen Handlungserwartungen an? In welchem Ausmaß sind wir andererseits in der Lage, (einengende und widersprüchliche) Rollenerwartung zu reflektieren, uns in kritischer Distanz ihnen gegenüber zu verhalten und somit unsere Individualität zu behaupten? Im Seminar werden Auszüge aus Goffmans Klassiker gelesen, kritisch gewürdigt und auf aktuelle Fragen zu Identitätsdarstellungen und Rollenhandeln übertragen (z.B. Techniken des „impression managements“ in s.g. „sozialen Medien“, Weiblichkeits- und Männlichkeitsinszenierungen etc.). Daran anknüpfend diskutieren wir Theorien, die an Goffmans Arbeiten anlehnen. So stellt z.B. Krappmann vier „identitätsfördernde Fähigkeiten“ vor, die zu einem Gelingen des Balanceakts beitragen sollen. Diese und auch weitere Aspekte dürften hilfreich für angehende LehrerInnen sein.

Literatur:

Literatur (weitere Literatur folgt) Goffman, Erving: Wir alle spielen Theater. München 1991. Krappmann, Lothar: Soziologische Dimensionen von Identität. Strukturelle Bedingungen für die Teilnahme an Interaktionsprozessen. Stuttgart 1971.

060615 Familie, Sozialisation und Ambivalenz *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8
09.10.17 - 29.01.18, Mo 14-16, SCH 121.554

Empirische Studien zeigen einen Wandel der Familienstrukturen auf: Zu beobachten sind höhere Scheidungsraten, der Trend zum Einzelkind, späte Elternschaft sowie eine zunehmende Erwerbstätigkeit beider Elternteile. Auch ist die Rede von einer gestiegenen Pluralität familialer Lebensformen (Ein-Eltern-Eltern-Familien, alternative Lebensgemeinschaften, Regenbogen- oder Fortsetzungsfamilien). Im Rahmen des Seminars beschäftigen wir uns damit, wie Familie in heutiger Zeit, auf vielfältige Art und Weise „gelebt“ wird. Von besonderem Interesse sind hierbei die sozialen Praktiken im Alltag der Familien und sich daraus möglicherweise ergebende Ambivalenzerfahrungen. Letztere manifestieren sich in den Paarbeziehungen, veränderten Selbstdeutungen in Hinblick auf Vater- und Muttersein, aber auch in den Beziehungen zwischen Eltern und Kindern. Daran anknüpfend beschäftigen wir uns mit externen Einflüssen und damit einhergehenden „neuen“ Handlungsanforderungen an Familien. In den Blick geraten dabei Fragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die sich im Zuge eines sich wandelnden Erwerbssystems teils in verschärfter Form stellen (Stichworte: unsichere Beschäftigungsverhältnisse, Mobilitätsanforderungen etc.). Darüber hinaus werden Auswirkungen des Bildungssystems auf den Familienalltag sowie der Austausch zwischen schulischen und familialen Akteuren Thema sein.

Literatur:

Bertram, Hans/ Deuflhard, Carolin: Die überforderte Generation. Arbeit und Familie in der Wissensgesellschaft. Opladen 2014. Nave-Herz, Rosemarie: Familie heute: Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung. Darmstadt 2012. Peuckert, Rüdiger: Familienformen im sozialen Wandel. Wiesbaden 2012.

060616 Aktuelle Diskurse der Bildungssoziologie *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8
Einzeltermin, 10.10.17, Di 14-16, SCH 121.501
Blockveranstaltung + Sa und So, 17.11.17 - 18.11.17, 10-17, SCH 121.520
Blockveranstaltung + Sa und So, 02.12.17 - 03.12.17, 10-17, SCH 121.520

Das Seminar thematisiert den Beitrag des Bildungssystems zur Reproduktion von sozialer Ungleichheit. Bereits vor den PISA Studien war bekannt, dass die Integrationsleistungen des deutschen Bildungssystems den gesellschaftlichen Notwendigkeiten nicht gerecht werden: Bestimmte Gruppen sind im Bildungssystem besonders benachteiligt, so z.B. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund oder aus s.g. „bildungsfernen“ Milieus. Daher ist eine Bestandsaufnahme jener Mechanismen von Nöten, die zur Persistenz der Ungleichheitsstrukturen beitragen. Es sollen schulische, gesellschaftliche sowie milieuspezifische Bedingungsfaktoren in den Blick genommen und analysiert werden. Zudem werden heutige Bildungsvorstellungen Thema sein: Wer definiert „Bildung“ und welche Implikationen (wie Verwertungsaspekte oder Funktionslogiken) liegen dem zu Grunde? Auch sollen Problemlagen sowie Lösungsvorschläge, die mit der aktuellen Flüchtlingsdebatte verbunden sind, diskutiert werden.

Literatur:

Becker, R./ Lauterbach, W.: Bildung als Privileg: Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit. Wiesbaden 2008. Krüger/ Rabe-Kleberg/ Kramer/ Budde (Hrsg.): Bildungsungleichheit revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule. Wiesbaden 2010

060624 Methoden der qualitativen Interviewforschung: *Höppner, G.*
 problemzentrierte und ethnografische Interviews (Methoden II)
 ; LA Gym/GS-Sowi: M4 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; LA Berufsk.: M4
 12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.501

Im Bereich der qualitativen Interviewforschung gibt es eine Reihe unterschiedlicher Erhebungsmethoden, die entsprechend des jeweiligen Forschungsfeldes, des Erkenntnisinteresses und der Fragestellung zur Anwendung kommen. Ziel des Seminars ist es, mit dem problemzentrierten Interview und dem ethnografischen Interview die Möglichkeiten und Grenzen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede von zwei Erhebungsmethoden der Interviewforschung konkret kennenzulernen und anzuwenden. Das problemzentrierte Interview fokussiert in einem „künstlichen“ Forschungssetting auf soziale Problemstellungen, die die Interviewten aus ihrer Sicht konkretisieren. Demgegenüber ist das ethnografische Interview in die „natürliche“ Alltagskommunikation eingebettet und hat zum Ziel, alltägliche Handlungspraktiken der Interviewten kennenzulernen und nachzuvollziehen. Im Seminar werden zudem Transkriptions- und Analyseverfahren besprochen. Die Studierenden erproben diese zwei Erhebungsmethoden in kleinen Forschungsprojekten und diskutieren deren Anwendung und Ergebnisse im Plenum.

Literatur:

Girtler, R. (2001): Methoden der Feldforschung. 4. Auflage. Wien: Böhlau. Kruse, J. (2015): Qualitative Interviewforschung. Ein integrativer Ansatz. 2. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa. Witzel, A. (2000): Das problemzentrierte Interview. FQS Vol.1(1). Online verfügbar unter: <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/%201132/2519>.

060625 Soziologische Perspektiven auf die Sinne *Höppner, G.*
 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8
 11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14, SCH 121.555

Soziale Praxis ist immer auch sinnliche Praxis und daher an das Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten gebunden. Dieser zunächst banal wirkende Hinweis fand jedoch in der Soziologie lange Zeit nur wenig Berücksichtigung; vorrangig ging es um den Sinn und nicht um die Sinne. Seit dem practice, material and body turn steigt aber das Interesse, sich zusätzlich zum Symbolischen auch dem Materiellen des Sozialen zuzuwenden. Ziel des Seminars ist es, verschiedene soziologische Perspektiven auf die Sinne kennenzulernen und diese kritisch zu durchleuchten: Wie sind Sinne an der Produktion von sozialer Praxis beteiligt, wie sind sie zugleich durch Gesellschaft und Kultur geprägt? Welche Rolle spielen Sinne in gesellschaftlichen Wissens- und Machtprozessen? Wie sind Sinne mit Dingen und Räumen verkoppelt? Das Seminar verbindet grundlagentheoretische Texte zu den Sinnen mit ausgewählten Studien zum Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten.

Literatur:

Auswahl an Literatur:

Göbel, Hanna Katharina/Prinz, Sophia (Hg.) (2015): Die Sinnlichkeit des Sozialen. Wahrnehmung und materielle Kultur. Bielefeld: transcript.

Simmel, Georg (1968): Exkurs über die Soziologie der Sinne. In: Simmel, Georg: Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung (1908), 5. Auflage, Berlin: S. 483–493.

Vannini, Phillip/Waskul, Dennis/Gottschall, Simon (2011): *The Senses in Self, Society and Culture*. New York: Routledge.

060631 Erinnern und Vergessen in sozialen Kontexten: Einblicke *Leonhard, N.*
in den Umgang mit Vergangenheiten in Gruppen,
Organisationen und Gesellschaften
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7
Einzeltermin, 27.10.17, Fr 14.15-17.30, SCH 121.555
Einzeltermin, 17.11.17, Fr 14.15-17.30, SCH 121.555
Einzeltermin, 01.12.17, Fr 14.15-17.30, SCH 121.501
Einzeltermin, 18.11.17, Sa 09-17, SCH 121.555
Einzeltermin, 02.12.17, Sa 09-17, SCH 121.555

Die Beschäftigung mit Fragen von Gedächtnis, Erinnern und Vergessen hat seit Ende der 1980er-Jahre Konjunktur, und zwar nicht nur in Deutschland. Im Vordergrund der kultur- wie sozialwissenschaftlichen Forschung stand hierzulande zunächst die Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus wie auch mit der DDR-Vergangenheit. Neben der (Weiter)Entwicklung klassischer Gedächtnisansätze aus den 1920er-Jahren, für die exemplarisch die Arbeiten von Maurice Halbwachs stehen, ging es insbesondere um die empirische Erkundung der Modalitäten individueller wie kollektiver ‚Vergangenheitsbewältigung‘. In den letzten Jahren hat sich das Forschungsfeld in theoretischer wie empirischer Hinsicht nochmals weiter ausdifferenziert: Neben der Frage, wie kleine und große Kollektive (z.B. Familien und Nationalstaaten) ihre Vergangenheit verarbeiten und damit zugleich (er)schaffen, wird inzwischen die grundsätzliche Temporalität sozialer Strukturen und Prozesse verstärkt thematisiert und für alle Formen des Sozialen untersucht. Ziel des Seminar ist es vor diesem Hintergrund, Einblicke in den gegenwärtigen Stand der sozialwissenschaftlichen Forschung zu Erinnern und Vergessen zu geben. Hierfür sollen anhand ausgewählter Studien zentrale Konzepte miteinander verglichen und hinsichtlich ihrer theoretischen wie empirischen Aussagekraft diskutiert werden. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars werden keine besonderen Vorkenntnisse erwartet, wohl aber die Bereitschaft, sich mit theoretischen Ansätzen auseinanderzusetzen und diese mit anderen zu diskutieren. Dies setzt eine eigenverantwortliche Lektüre der bereitgestellten Texte im Vorfeld der Seminarsitzungen voraus. Literatur zum Einstieg: - Oliver Dimbath, Michael Heinlein: *Gedächtnissoziologie*, Wilhelm Fink (UTB): Paderborn 2015. - Christian Gudehus, Ariane Eichenberg, Harald Welzer (Hrsg.): *Gedächtnis und Erinnerung. Ein interdisziplinäres Handbuch*. Metzler: Stuttgart u.a. 2010. - Sabine Moller: *Erinnerung und Gedächtnis*, Version: 1.0, in: *Docupedia-Zeitgeschichte*, 12.04.2010
http://docupedia.de/zg/Erinnerung_und_Ged%C3%A4chtnis.

Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt.

Die Termine der einzelnen Treffen sind: Freitag, 27. Oktober 2017, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr
Freitag, 17. November 2017, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr
Samstag, 18. November 2017, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Freitag, 1. Dezember 2017, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr
Samstag, 2. Dezember 2017, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Eine verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt beim ersten Treffen am 27. Oktober 2017. Kontakt für Rückfragen zum Seminar: nina.leonhard@uni-muenster.de

060639 Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie *Schumacher, M.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
09.10.17 - 29.01.18, Mo 16-18, SCH 121.554

Industriearbeit, Dienstleistungsarbeit, Wissensarbeit, Entgrenzung von Arbeit, Flexibilisierung, Arbeit in Organisationen, Arbeitslosigkeit, entfremdete Arbeit, Computer in Organisationen, Organisationsmacht, autonome Arbeit, Erwerbsarbeit, Eigenarbeit, Arbeitsteilung, Arbeitsgestaltung, Arbeitspolitik, Arbeitsprozeß, Arbeitsgesellschaft, Industrie 4.0, - diese (unsystematische) Aufzählung ließe sich sicherlich ohne große Mühe fortsetzen. Was hat es also auf sich mit "Arbeit" und mit "Organisationen"? Die Veranstaltung will mit einer grundlegenden Einführung in die Arbeits- und Industriesoziologie und Organisationssoziologie die Begriffe "Arbeit" und "Organisation" in historischer und theoretischer Perspektive klären, gegenwärtige, empirisch vorzufindende Veränderungen von Arbeit und Organisationen analysieren und die Relevanz von Arbeit für den gesellschaftlichen Gesamtzusammenhang aufzeigen und diskutieren.

Literatur:

Böhle, F. et al. (Hg.) 2010: Handbuch Arbeitssoziologie. Wiesbaden. Deutschmann, C. 2002: Postindustrielle Industriesoziologie. Theoretische Grundlagen, Arbeitsverhältnisse und soziale Identitäten. Weinheim und München. Huchler, N. 2016: Die ‚Rolle des Menschen‘ in der Industrie 4.0 – Technikzentrierter vs. humanzentrierter Ansatz, in: AIS-Studien, 9. Jg., H. 1. Mikl-Horke, G. 2000: Industrie- und Arbeitssoziologie. München/Wien. Preisendörfer, P. 2016: Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen. Wiesbaden.

060642 Arbeiten für das gesellschaftliche Primat kapitalistischer Wirtschaft? Antworten bei Marx, Weber und Schimank *Jostmeier, M.*
 LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
 11.10.17 - 31.01.18, Mi 14-16, SCH 121.554

Neben den für Schimank (2013: 50ff.) „zentralen Charakteristika des integralen Ordnungsmusters einer funktional differenzierten Gesellschaft“ (vgl. Kap. 3.3.1), die Schimank bis dahin differenzierungstheoretisch „ziemlich unkontrovers“ diskutiert sieht, macht er ein weiteres grundlegendes Merkmal dieses Ordnungsmusters in der gesellschaftlichen Sonderrolle der Wirtschaft aus: Er spricht vom „gesamtgemeinschaftlichen Primat der kapitalistischen Wirtschaft“, dessen – auch differenzierungstheoretische – Diskussion allerdings „alles andere als unkontrovers“ sei. Vielmehr sei seit Weber eher eine „Frontstellung“ gegen einen in erster Linie durch den Marxismus behaupteten Primat der kapitalistischen Wirtschaft zu beobachten. Parsons (1966: 174) beschreibe Letzteren als „Ein-Faktor-Theorie“, der damit zur „Kindergartenstufe“ gesellschaftstheoretischen Denkens gehöre. Luhmann (1973a: 81) spricht von „alteuropäischen“ Relikten im Selbstverständnis der Moderne und formuliert die gesellschaftliche Gleichwertigkeit aller Teilsysteme (Schimank 2013: 50f.). Die im kapitalistischen Wirtschaftssystem im Vergleich zu anderen herausragende Leistungsfähigkeit der Wirtschaft führe zu einer unüberbotenen „Warensammlung“ (Marx 1859: 15), auf die die moderne ausdifferenzierte Gesellschaft fuße. Schimank behauptet demgegenüber zwar ebenso wie Marx eine gesellschaftliche Vormachtstellung der kapitalistischen Wirtschaft, sein Ziel ist es aber, die „massiven gesamtgemeinschaftlichen Dysfunktionalitäten des wirtschaftlichen Geschehens“ nicht mit marxistischen Konzepten oder einer politischen Perspektive, sondern differenzierungstheoretisch zu erklären. Die Dysfunktionalitäten des wirtschaftlichen Geschehens zeigten sich, „[...] zum einen in Gestalt einer hohen Krisenanfälligkeit wirtschaftlichen Geschehens, zum anderen als Subordination aller anderen Teilsysteme unter wirtschaftliche Zwänge, was in Gestalt von Ökonomisierungsdruck auf nicht weniger als eine Gefährdung der Autonomie von Kunst, Wissenschaft, Bildung oder Politik hinausläuft – und damit letztlich auf eine Gefährdung funktionaler Differenzierung überhaupt“ (Schimank 2013: 51).

060649 Sozialwissenschaften in den Massenmedien *Korte, J.*
 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; B-Kommunikationswissenschaften: M2
 09.10.17 - 29.01.18, Mo 10-12, SCH 121.554

Wissenschaft und Massenmedien sind zwei prägende Funktionssysteme der Gesellschaft. Das Seminar befasst sich mit der massenmedialen Präsenz der Sozialwissenschaften und den sich daraus ergebenden Folgen für gesellschaftliche Verhältnisse. Empirisch wie theoretisch soll das Auftauchen der Sozialwissenschaften in verschiedenen Massenmedien, die Eigendynamik massenmedialer Darstellung sozialwissenschaftlichen Wissens und seiner Träger sowie deren Rückwirkungen thematisiert werden. Damit wird das Verhältnis von Kultur im Sinne massenmedialer Inhalte und Sozialstruktur im Sinne des Verhältnisses zweier bedeutender Subsysteme der Gesellschaft analysiert. Das Seminar soll die wissenschaftliche Beschäftigung mit massenmedialen Darstellungen und ihrer Bedeutung für gesellschaftliche Subsysteme anleiten, was sich in theoretischen wie empirischen Arbeiten in Form von „kleiner Sozialforschung“ niederschlagen kann.

Literatur:

Einführende Literatur: Cassidy, Angela (2008): „Communicating the social sciences.“ in: Bucchi, Massimiano & Brian Trench [Hrsg.]: Handbook of Communication of Science and Technology. London et al. (Routledge), S. 225-236.

060650 Moralisieren *Korte, J.*
 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; B-Kommunikationswissenschaften: M2
 09.10.17 - 29.01.18, Mo 16-18, SCH 121.519

Wir moralisieren jeden Tag. Wir werten andere, Dinge und uns selbst. Wir sortieren als moralisch gut oder schlecht ein. Warum tun wir das? Und welche sozialen Regelmäßigkeiten, Ursachen und Folgen sind mit dem alltäglichen Moralisieren verbunden? Das Seminar gibt zur Beantwortung dieser Fragen eine Einführung in die Soziologie der Moral.

Literatur:

Einführende Literatur: Luhmann, Niklas (2008): Die Moral der Gesellschaft. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen *Schrieverhoff, Chr. K.*
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
09.10.17 - 30.01.18, Mo 12-14

Bemerkung:

Soziologie im EW-Begleitstudium (BA KJ, MEd, LPO)

Anmeldungen zu den Lehrveranstaltungen vom **16.06.2015 bis zum 31.08.2015** .

Bachelor KJ (Studienbeginn bis WiSe 2010/2011) es kann nur KiJu 2 oder KiJu 4 studiert werden

KiJu 2

060569 Sozialisation und Bildung (Vorlesung) *Grundmann, M.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi:
M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-
fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW):
KiJu.2
10.10.17 - 30.01.18, Di 14-16
10.10.17 - 30.01.18, Di 14-16

Bemerkung:

060571 Familie, Schule, Jugend - Sozialisation im Kindes- und *Heimken, N.*
Jugendalter (Vorlesung)
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-
KJ(G)/LB Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M3
11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14

Mit der Untersuchung familialer, schulischer und jugendspezifischer Vergesellschaftungsprozesse liefert die Vorlesung einen Überblick über Besonderheiten und Problembereiche der wichtigsten Sozialisationsphasen. Dazu gehört die Beschäftigung mit Theorien, gesellschaftlichen Normierungen, historischen Entwicklungsprozessen und den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen. Für die Phase der primären Sozialisation werden Modelle und Ausprägungen von Familie auf ihre Funktionalität und die Abgrenzung zu ergänzenden Institutionen zu untersuchen sein. Fragen nach der Veränderung von Geschlechter- und Erziehungsverhältnissen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf historische, aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen. Die Probleme der schulischen Phase sind u.a. geprägt durch Synergieeffekte und Reibungen zwischen familialer und schulischer Sozialisation, durch Bildungsungleichheit und die Diskussion um neue Organisations- und Steuerungsmodelle. Ziel wird es sein, die unterschiedlichen Aspekte zu beleuchten und sie im Blick auf ihre Sozialisationseffekte zu hinterfragen. Auch die Bedingungen von Jugendlichkeit haben sich in einer modernen, individualisierten Gesellschaft u. a. über die Pluralisierung der Jugendkulturen und den Wandel der Generationenkonflikte grundlegend geändert. Dies gilt es herauszuarbeiten und vor dem Hintergrund familialer und schulischer Sozialisation zu verstehen.

Bemerkung:

Literatur:

Einführende Literatur: Hurrelmann, Klaus, Einführung in die Sozialisationstheorie. Weinheim 2015/ Abels, Heinz. Sozialisation. Wiesbaden 2016

060633 Die Prävention von psychischen Störungen bei Kindern im *Puls, W.*
Schulalter
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(EW): KiJu.4
13.10.17 - 02.02.18, Fr 14-16, SCH 121.554

Im Rahmen des deutschen Kinder- und Jugendgesundheits surveys (KiGGS) wurde eine repräsentative Unterstichprobe im Umfang von 2863 Familien mit Kindern im Alter von 7-17 Jahren vertiefend zum seelischen Wohlbefinden und Verhalten befragt. Insgesamt zeigen 21,9 % aller Kinder und Jugendlichen Hinweise auf psychische Auffälligkeiten. Die Diskussion der KiGGS-Studie bildet – selektiv rezipiert – den ersten Teil des Seminars. In zweiten Teil des Seminars wird diskutiert, was die Ursachen dieser relativ hohen Belastungen der Kinder und Jugendlichen durch psychische Probleme ist. Hier bietet sich der Bezug auf konkrete Theorien der Gesundheitswissenschaften an (Resilienz, HAPA-Modell, Salutogenese, Stressmodelle), die die Daten der KiGGS-Studie möglicherweise erklären können. Im dritten Teil des Seminars wird die Frage nach konkreten Intervention und Präventionsansätzen aufgeworfen. Hier sind jene Maßnahmen anzuführen, die mit dem Begriff Empowerment bezeichnet werden und die Stärkung der Handlungsfähigkeit der Akteure zum Ziel haben. Aber auch hier soll weniger der Fokus auf solche abstrakte Konzeptionen gerichtet werden, sondern an konkreten Beispielen (Stressbewältigung, Suchtprävention, Mobbing) gezeigt werden, was solche Präventionsansätze konkret in der Schule bewirken bewirken können. Die Interventionen und Programme sollen Bedingungen erzeugen, in denen sich psychische Gesundheit entwickeln kann und nicht nur angestrebt wird, dass psychische Störungen, Behinderungen, Auffälligkeiten vermieden werden. Die Frage ist, ob und in welchem Umfang dies überhaupt möglich ist. Der Erwerb von Leistungsnachweisen im Rahmen einer schriftlichen Präsentation ist möglich.

Literatur:

Brinkmann, R. (2014). Angewandte Gesundheitspsychologie. Pearson München Knoll, N., Scholz, U., & Rieckmann, N. (2005). Einführung in die Gesundheitspsychologie. UTB (Stuttgart). Mark T. Greenberg, M.T., Domitrovich, C. & Bumbarger, B. (2000). PREVENTING MENTAL DISORDERS IN SCHOOL-AGE CHILDREN: A Review of the Effectiveness of Prevention Programs (unter: <http://scripts.cac.psu.edu/dept/prevention/CMHS.PDF> abgerufen am 19.03.2017).

060644 Soziologische Analyse und Gewalt *Minas, T.*
 ; ESL L2 ; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2
 09.10.17 - 29.01.18, Mo 10-12, SCH 121.555

Die Frage, wie es hat »dazu« kommen können, ist für die soziologische Analyse nicht ungewöhnlich. Sie wird beinahe so verschiedentlich beantwortet, wie es unterschiedliche Perspektiven auf die Bedingungen des Handelns gibt. Sie wird meist in demselben Atemzug gestellt, in dem »bewusst« geworden ist, dass wieder einmal (oder auch zuerst) ein Sprengstoff inmitten von Zivilisten explodiert ist, ein sog. school-shooting gemeldet wird, ein Flugzeug entführt und unkontrollierbar navigiert usw. Ihre Beantwortung ist allerdings meist vom Charakter der Unverbindlichkeit. Insbesondere, wenn es um Fälle »exzessiver« Gewalt geht, fällt das auch zunehmend auf. In dieser Hinsicht hat die soziologische Analyse eine sehr viel höhere Sensibilität zu bieten, als es z.B. die öffentliche Berichterstattung suggeriert. Hinter der Forderung, man möge doch mit einfachen Worten »endlich« einmal sagen, »was Sache ist«, geht einher mit einer einfachen Demontage komplexer v.a. sprachlich konstituierter Phänomene auf quasi-physikalische Ursache-Wirkungszusammenhänge. In einer entsprechenden Darstellung wird so etwa der Eindruck vermittelt, dass »wir« nur »noch nicht« genügend hinreichend die Faktoren oder Wirkungsketten zwischen Faktoren identifiziert haben, um befriedigende Antworten zu finden. Ebenso ist erkennbar, welche Funktion das altehrwürdige Modell des zweckrationalen Akteurs (der für andere unzugänglich, nach eigenem Gutdünken Mittel auswählt und entsprechend handelt) auch erfüllt: es ermöglicht, die Analyse auf das Gebiet der (dunklen) Psychiatrie/Forensik zu verlagern und dort Experten/Gutachter zu beauftragen. Worin besteht aber der Zwang der einfachen Demontage komplexer Phänomene auf Ursache-Wirkungsketten insbesondere bei exzessiver Gewalt? Mit dieser Frage setzt sich das einführende Seminar auseinander. Gestützt durch klassische und neuere Literatur sollen sowohl dezidierte Gewalterklärungsmodelle zu Wort kommen als auch Ansätze, die dem erkenntnistheoretischen Zweifel ein wenig mehr Beachtung schenken.

Bemerkung:

Es werden keine Klausuren angeboten.

Literatur:

Literatur (u.a.): Koloma Beck, Teresa; Schlichte, Klaus (2014): Theorien der Gewalt zur Einführung. Hamburg: Ju-nius.

Trotha, Trutz von (1997): Zur Soziologie der Gewalt. In: Trutz von Trotha (Hg.): Soziologie der Gewalt. Opladen: Westdt. Verl., S. 9–56.

KiJu 4

060561 Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung) *Ernst, St.*
 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/
 R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW):

KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14

In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Sozialstrukturanalyse gegeben werden. Anhand der Betrachtung von Arbeit, Arbeitsmarkt, Lebensformen und Bildung sollen wichtige Indikatoren sozialer Ungleichheiten analysiert werden.

Literatur:

B. Aulenbacher et al. 2007(Hg): Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft, VS Wiesbaden Geißler, Rainer 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Wiesbaden: VS Verlag Hradil, Stefan 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Kaelble, Hartmut 2007: Sozialgeschichte Europas. 1945 bis zur Gegenwart, München: Beck G. Mikl-Horke 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie, München, Wien Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, VS Wiesbaden

060569 Sozialisation und Bildung (Vorlesung) *Grundmann, M.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.2
10.10.17 - 30.01.18, Di 14-16
10.10.17 - 30.01.18, Di 14-16

Bemerkung:

060570 Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung) *Renn, J.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
11.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12

060571 Familie, Schule, Jugend - Sozialisation im Kindes- und Jugendalter (Vorlesung) *Heimken, N.*
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3
11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14

Mit der Untersuchung familialer, schulischer und jugendspezifischer Vergesellschaftungsprozesse liefert die Vorlesung einen Überblick über Besonderheiten und Problembereiche der wichtigsten Sozialisationsphasen. Dazu gehört die Beschäftigung mit Theorien, gesellschaftlichen Normierungen, historischen Entwicklungsprozessen und den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen. Für die Phase der primären Sozialisation werden Modelle und Ausprägungen von Familie auf ihre Funktionalität und die Abgrenzung zu ergänzenden Institutionen zu untersuchen sein. Fragen nach der Veränderung von Geschlechter- und Erziehungsverhältnissen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf historische, aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen. Die Probleme der schulischen Phase sind u.a. geprägt durch Synergieeffekte und Reibungen zwischen familialer und schulischer Sozialisation, durch Bildungsungleichheit und die Diskussion um neue Organisations- und Steuerungsmodelle. Ziel wird es sein, die unterschiedlichen Aspekte zu beleuchten und sie im Blick auf ihre Sozialisationseffekte zu hinterfragen. Auch die Bedingungen von Jugendlichkeit haben sich in einer modernen, individualisierten Gesellschaft u. a. über die Pluralisierung der Jugendkulturen und den Wandel der Generationenkonflikte grundlegend geändert. Dies gilt es herauszuarbeiten und vor dem Hintergrund familialer und schulischer Sozialisation zu verstehen.

Bemerkung:

Literatur:

Einführende Literatur: Hurrelmann, Klaus, Einführung in die Sozialisationstheorie. Weinheim 2015/ Abels, Heinz. Sozialisation. Wiesbaden 2016

060577 Angst macht Gesellschaft *Grundmann, M.*
; M.A.: H 3 ; Prom.: ; B-KJ(EW): KiJu.4
12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.554

Ausgehend von psychologischen, soziologischen und philosophischen Überlegungen über Angst wird anhand von Erfahrungsübungen, Diskussionen und Literaturlernte aufbereitet, wie Angst gesellschaftliche Verhältnisse und insbesondere die Lebensführung von Individuen beeinflusst.

060581 Educational Governance: Grundzüge des Schulwesens in den *Späte, K.*
Ländern der Bundesrepublik
; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.519

Im Seminar werden Strukturen und Funktionen des staatlichen Bildungswesens der Bundesrepublik Deutschland in enger Verbindung mit Fragen nach ihrer politisch-administrativen Steuerung studiert. Im Vergleich zu anderen Nationalstaaten ist das Schulwesen in der Bundesrepublik Deutschland offensichtlich föderal organisiert: jedes der 16 Bundesländer verfügt in Bildungsfragen über die „Kulturhoheit“. Ein Studienziel ist es zunächst einen grundlegenden Einblick in diese Strukturen und ihre politische Steuerung zu erlangen: Wer bestimmt mit welchem Recht welche Schulformen es gibt? Wer bestimmt was gelernt werden soll? Warum gibt es überhaupt eine Schulpflicht? Wieso gibt es so viele Reformen im Schulwesen? Was bedeutet eigentlich Neue Steuerung? Im Hinblick auf die zentrale Bedeutung von zertifizierten Bildungserfolgen für die Realisierung von Lebenschancen ist die Auseinandersetzung mit diesen und ähnlichen Fragen wichtig um Rahmenbedingungen und Möglichkeiten zukünftigen beruflichen Handelns als Lehrer*in kritisch zu reflektieren.

Literatur:

Literaturhinweise auf Werke die einen Gesamtüberblick bieten: Ackeren, Isabell van/Klemm, Klaus 2011: Entstehung, Struktur und Steuerung des deutschen Schulsystems, Wiesbaden: VS Verlag. Altrichter, Herbert/ Maag Merki, Katharina (2010) (Hrsg.): Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem, Wiesbaden: VS. Bittlingmayer, Uwe/Bauer, Ullrich/Scherr, Albert (Hg.) 2012: Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie, Wiesbaden: Springer VS Verlag, Brüsemeister, Thomas/Kussau Jürgen: Governance, Schule und Politik. Zwischen Antagonismus und Kooperation, Wiesbaden: Springer VS Verlag, S. 123-153. Cortina, Kai S./Baumert, Jürgen/Leschinsky, Achim 2003: Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland: Strukturen und Entwicklungen im Überblick, Reinbek. Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland 2013: Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland. (KMK 2013) Online: http://www.kmk.org/fileadmin/doc/Dokumentation/Bildungswesen_pdfs/dossier_de_ebook.pdf Sowie die Bildungsberichte der Autorengruppe Bildungsberichterstattung im Rahmen der bundesweiten Bildungsberichterstattung

060597 Bedingungen familialer Sozialisation *Heimken, N.*
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ; B-
KJ(EW): KiJu.4
12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14, SCH 121.520

Familienformen und Sozialisationsvoraussetzungen haben sich in den letzten Jahrzehnten sehr stark verändert. Die Bedingungen einer nachindustriellen Gesellschaft trugen dabei u. a. zum Funktionswandel und zur Pluralisierung von Lebensformen und Wertstrukturen bei. Ziel des Seminars ist es, einige dieser Veränderungen auch historisch nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung und die Funktionen von Familie in der modernen Gesellschaft zu besser zu verstehen. Der Fokus liegt aber auf der Analyse aktueller Entwicklungstendenzen. Dabei werden u.a. auch Familienformen, familiäre Rollenmuster, Geschlechterverhältnisse, milieuspezifische Unterschiede, Reproduktions- Erziehungs- und Sozialisationsbedingungen sowie die institutionellen Rahmenbedingungen untersucht.

060600 Romantische Liebe - Soziale Modulierungen von *Schindler, R.*
Liebesgeschichten
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA Gym/GS-Sowi:
M8 ; LA Berufsk.: M8
12.10.17 - 31.01.18, Do 08-10, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir uns mit soziologischen Antworten auf die Frage, wie bilden sich Liebespaare, finden. Welche Perspektive Paarbeziehungen in den unsicheren Zeiten der reflexiven Moderne überhaupt noch haben, wollen wir dabei zu Beginn des Seminars klären. Im Ausgang davon werden uns dann mit Blick auf die Daten über die Dauer von Paarbeziehungen und die Häufigkeit von Trennungen mit der Frage beschäftigen, ob wir uns mit flexiblen Fortsetzungslieben arrangieren müssen? Oder hat die romantische Idee von Liebe vielleicht doch noch eine Chance? Der französische Soziologe Jean-Claude Kaufmann behauptet dagegen: Liebe sei kein Frage des Gefühls. Sollte er damit vielleicht recht haben? Und in welchem Sinn stellt er seine These auf?

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit). (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

Literatur:

Erste Literatur: Kaufmann, Jean-Claude (2008), Was sich liebt, das nervt sich, Konstanz.

Ders. (2004), Der Morgen danach. Wie eine Liebesgeschichte beginnt, Konstanz.

Lenz, Karl (2009), Soziologie der Zweierbeziehung, Wiesbaden;

Ders., Maier S. Maja (2004), Paargeschichten als Kontinuitätskonstruktion, in: Gründungsmythen - Genealogien - Memorialzeichen, hg. v. Gert Melville, Köln, S.262-282.

060601 Bastelst du noch oder lebst du schon deine Existenz? *Schindler, R.*
Einführung in die Soziologie des Lebenslaufs
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; M.A.: H 3
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.554

In diesem Seminar werden wir uns mit Aspekten der Soziologie des Lebenslaufs beschäftigen. Wir werden die Anfänge der neueren Lebenslauf Soziologie nach Mayer, Kohli und Beck kennenlernen. Wir werden von dort aus auch kritische Fragen an Hurrelmanns jugendsoziologisches Konzept der Entwicklungsaufgaben stellen. Schließlich gilt die Jugend als bedeutende Phase der Pfadfindung des Lebenslaufs. Der soziale Wandel der letzten drei Jahrzehnte bringt eine Destabilisierung der sogenannten Normalbiografie mit sich. Was dabei zu beachten sein kann, werden wir mit R.Sennetts Betrachtungen über den flexiblen Menschen uns erschließen. Wir werden in diesem Seminar aber auch methodische Lernschritte angehen und uns mit dem narrativen Interview nach Schütze aber auch der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayering beschäftigen. Dies schließt kleinere Übungen ein.

Literatur:

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

060614 Die Präsentation des Selbst im Alltag: Spielen wir alle *Degen, C.*
Theater?
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.555

Nach Erving Goffman handelt es sich um ein für das Individuum notwendiges alltägliches Schau-spiel, sich selbst in „angemessener“ Weise in verschiedensten Situationen zu präsentieren. Hinter den möglichst positiv zu gestaltenden Inszenierungen liege jedoch ein wichtiges Anliegen: das „wahre“ Selbst müsse vor den Übergriffen der Anderen und sozialen Zumutungen geschützt werden. Direkt daran knüpft die Frage an, wer „wir“ dann „wirklich“ sind! In der Theatermetapher schwingt zudem ein mit dem Rollenhandeln einhergehender Balanceakt mit: Inwiefern verhalten wir uns einerseits in jeweiligen Rollen als (z.B. Familienvater, Frau, StudentIn, SchülerIn, LehrerIn, Hipster) konformistisch und passen uns bestimmten kulturellen und sozialen Handlungserwartungen an? In welchem Ausmaß sind wir andererseits in der Lage, (einengende und widersprüchliche) Rollenerwartung zu reflektieren, uns in kritischer Distanz ihnen gegenüber zu verhalten und somit unsere Individualität zu behaupten? Im Seminar werden Auszüge aus Goffmans Klassiker gelesen, kritisch gewürdigt und auf aktuelle Fragen zu Identitätsdarstellungen und Rollenhandeln übertragen (z.B. Techniken des „impression managements“ in s.g. „sozialen Medien“, Weiblichkeits- und Männlichkeitsinszenierungen etc.). Daran anknüpfend diskutieren wir Theorien, die an Goffmans Arbeiten anlehnen. So stellt z.B. Krappmann vier „identitätsfördernde Fähigkeiten“ vor, die zu einem Gelingen des Balanceakts beitragen sollen. Diese und auch weitere Aspekte dürften hilfreich für angehende LehrerInnen sein.

Literatur:

Literatur (weitere Literatur folgt) Goffman, Erving: Wir alle spielen Theater. München 1991.
Krappmann, Lothar: Soziologische Dimensionen von Identität. Strukturelle Bedingungen für die Teilnahme an Interaktionsprozessen. Stuttgart 1971.

060615 Familie, Sozialisation und Ambivalenz *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
09.10.17 - 29.01.18, Mo 14-16, SCH 121.554

Empirische Studien zeigen einen Wandel der Familienstrukturen auf: Zu beobachten sind höhere Scheidungsraten, der Trend zum Einzelkind, späte Elternschaft sowie eine zunehmende Erwerbs-tätigkeit beider Elternteile. Auch ist die Rede von einer gestiegenen Pluralität familialer Lebens-formen (Ein-Eltern-Eltern-Familien, alternative Lebensgemeinschaften, Regenbogen- oder Fortset-zungsfamilien). Im Rahmen des Seminars beschäftigen wir uns damit, wie Familie in heutiger Zeit, auf vielfältige Art und Weise „gelebt“ wird. Von besonderem Interesse sind hierbei die sozialen Praktiken im Alltag der Familien und sich daraus möglicherweise ergebende Ambivalenzen. Letztere manifestieren sich in den Paarbeziehungen, veränderten Selbstdeutungen in Hinblick auf Vater- und Muttersein, aber auch in den Beziehungen zwischen Eltern und Kindern. Daran an- knüpfend beschäftigen wir uns mit externen Einflüssen und damit einhergehenden „neuen“ Hand-lungsanforderungen an Familien. In den Blick geraten dabei Fragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die sich im Zuge eines sich wandelnden Erwerbssystems teils in verschärfter Form stel-len (Stichworte: unsichere Beschäftigungsverhältnisse, Mobilitätsanforderungen etc.). Darüber hinaus werden Auswirkungen des Bildungssystems auf den Familienalltag sowie der Austausch zwischen schulischen und familialen Akteuren Thema sein.

Literatur:

Bertram, Hans/ Deuflhard, Carolin: Die überforderte Generation. Arbeit und Familie in der Wis-sensgesellschaft. Opladen 2014. Nave-Herz, Rosemarie: Familie heute: Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung. Darmstadt 2012. Peuckert, Rüdiger: Familienformen im sozialen Wandel. Wiesbaden 2012.

060616 Aktuelle Diskurse der Bildungssoziologie *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
Einzeltermin, 10.10.17, Di 14-16, SCH 121.501
Blockveranstaltung + Sa und So, 17.11.17 - 18.11.17, 10-17, SCH 121.520
Blockveranstaltung + Sa und So, 02.12.17 - 03.12.17, 10-17, SCH 121.520

Das Seminar thematisiert den Beitrag des Bildungssystems zur Reproduktion von sozialer Un-gleichheit. Bereits vor den PISA Studien war bekannt, dass die Integrationsleistungen des deut-schen Bildungssystems den gesellschaftlichen Notwendigkeiten nicht gerecht werden: Bestimmte Gruppen sind im Bildungssystem besonders benachteiligt, so z.B. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund oder aus s.g. „bildungsfernen“ Milieus. Daher ist eine Bestandsaufnahme jener Mechanismen von Nöten, die zur Persistenz der Ungleichheitsstrukturen beitragen. Es sollen schulische, gesellschaftliche sowie milieuspezifische Bedingungsfaktoren in den Blick genommen und analysiert werden. Zudem werden heutige Bildungsvorstellungen Thema sein: Wer definiert „Bildung“ und welche Implikationen (wie Verwertungsaspekte oder Funktionslogiken) liegen dem zu Grunde? Auch sollen Problemlagen sowie Lösungsvorschläge, die mit der aktuellen Flücht- lingsdebatte verbunden sind, diskutiert werden.

Literatur:

Becker, R./ Lauterbach, W.: Bildung als Privileg: Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit. Wiesbaden 2008. Krüger/ Rabe-Kleberg/ Kramer/ Budde (Hrsg.): Bildungsungleichheit revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule. Wiesbaden 2010

060633 Die Prävention von psychischen Störungen bei Kindern im *Puls, W.*
Schulalter
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(EW): KiJu.4
13.10.17 - 02.02.18, Fr 14-16, SCH 121.554

Im Rahmen des deutschen Kinder- und Jugendgesundheits-surveys (KiGGS) wurde eine repräsen- tative Unterstichprobe im Umfang von 2863 Familien mit Kindern im Alter von 7-17 Jahren vertie- fend zum seelischen Wohlbefinden und Verhalten befragt. Insgesamt zeigen 21,9 % aller Kinder und Jugendlichen Hinweise auf psychische Auffälligkeiten. Die Diskussion der KiGGS-Studie bildet – selektiv rezipiert – den ersten Teil des Seminars. In zweiten Teil des Seminars wird diskutiert, was die Ursachen dieser relativ hohen Belastungen der Kinder und Jugendlichen durch psychische Probleme ist. Hier bietet sich der Bezug auf kon-krete Theorien

der Gesundheitswissenschaften an (Resilienz, HAPA-Modell, Salutogenese, Stressmodelle), die die Daten der KIGGS-Studie möglicherweise erklären können. Im dritten Teil des Seminars wird die Frage nach konkreten Intervention und Präventionsansätzen aufgeworfen. Hier sind jene Maßnahmen anzuführen, die mit dem Begriff Empowerment bezeichnet werden und die Stärkung der Handlungsfähigkeit der Akteure zum Ziel haben. Aber auch hier soll weniger der Fokus auf solche abstrakte Konzeptionen gerichtet werden, sondern an konkreten Beispielen (Stressbewältigung, Suchtprävention, Mobbing) gezeigt werden, was solche Präventionsansätze konkret in der Schule bewirken können. Die Interventionen und Programme sollen Bedingungen erzeugen, in denen sich psychische Gesundheit entwickeln kann und nicht nur angestrebt wird, dass psychische Störungen, Behinderungen, Auffälligkeiten vermieden werden. Die Frage ist, ob und in welchem Umfang dies überhaupt möglich ist. Der Erwerb von Leistungsnachweisen im Rahmen einer schriftlichen Präsentation ist möglich.

Literatur:

Brinkmann, R. (2014). Angewandte Gesundheitspsychologie. Pearson München Knoll, N., Scholz, U., & Rieckmann, N. (2005). Einführung in die Gesundheitspsychologie. UTB (Stuttgart). Mark T. Greenberg, M.T., Domitrovich, C. & Bumbarger, B. (2000). PREVENTING MENTAL DISORDERS IN SCHOOL-AGE CHILDREN: A Review of the Effectiveness of Prevention Programs (unter: <http://scripts.cac.psu.edu/dept/prevention/CMHS.PDF> abgerufen am 19.03.2017).

060644 Soziologische Analyse und Gewalt *Minas, T.*
; ESL L2 ; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2
09.10.17 - 29.01.18, Mo 10-12, SCH 121.555

Die Frage, wie es hat »dazu« kommen können, ist für die soziologische Analyse nicht ungewöhnlich. Sie wird beinahe so verschiedentlich beantwortet, wie es unterschiedliche Perspektiven auf die Bedingungen des Handelns gibt. Sie wird meist in demselben Atemzug gestellt, in dem »bewusst« geworden ist, dass wieder einmal (oder auch zuerst) ein Sprengstoff inmitten von Zivilisten explodiert ist, ein sog. school-shooting gemeldet wird, ein Flugzeug entführt und unkontrollierbar navigiert usw. Ihre Beantwortung ist allerdings meist vom Charakter der Unverbindlichkeit. Insbesondere, wenn es um Fälle »exzessiver« Gewalt geht, fällt das auch zunehmend auf. In dieser Hinsicht hat die soziologische Analyse eine sehr viel höhere Sensibilität zu bieten, als es z.B. die öffentliche Berichterstattung suggeriert. Hinter der Forderung, man möge doch mit einfachen Worten »endlich« einmal sagen, »was Sache ist«, geht einher mit einer einfachen Demontage komplexer v.a. sprachlich konstituierter Phänomene auf quasi-physikalische Ursache-Wirkungszusammenhänge. In einer entsprechenden Darstellung wird so etwa der Eindruck vermittelt, dass »wir« nur »noch nicht« genügend hinreichend die Faktoren oder Wirkungsketten zwischen Faktoren identifiziert haben, um befriedigende Antworten zu finden. Ebenso ist erkennbar, welche Funktion das altehrwürdige Modell des zweckrationalen Akteurs (der für andere unzugänglich, nach eigenem Gutdünken Mittel auswählt und entsprechend handelt) auch erfüllt: es ermöglicht, die Analyse auf das Gebiet der (dunklen) Psychiatrie/Forensik zu verlagern und dort Experten/Gutachter zu beauftragen. Worin besteht aber der Zwang der einfachen Demontage komplexer Phänomene auf Ursache-Wirkungsketten insbesondere bei exzessiver Gewalt? Mit dieser Frage setzt sich das einführende Seminar auseinander. Gestützt durch klassische und neuere Literatur sollen sowohl dezidierte Gewalterklärungsmodelle zu Wort kommen als auch Ansätze, die dem erkenntnistheoretischen Zweifel ein wenig mehr Beachtung schenken.

Bemerkung:

Es werden keine Klausuren angeboten.

Literatur:

Literatur (u.a.): Koloma Beck, Teresa; Schlichte, Klaus (2014): Theorien der Gewalt zur Einführung. Hamburg: Ju-nius.

Trotha, Trutz von (1997): Zur Soziologie der Gewalt. In: Trutz von Trotha (Hg.): Soziologie der Gewalt. Opladen: Westdt. Verl., S. 9–56.

060645 Was heißt Verständigung im Unterricht? *Minas, T.*
; B-KJ(EW): KiJu.4
09.10.17 - 29.01.18, Mo 14-16, SCH 121.555

Es gehört zur täglichen Berufspraxis von Lehrern, während des Unterrichts sprechend, gestikulierend, bisweilen gestützt durch inhaltsbezogene Darstellungen an Tafeln oder Bildschirmpräsentationen zu »kommunizieren«. Sich in Anwesenheit der Schüler verständlich zu machen, Inhalte adäquat aufzubereiten, die Teilnehmer am Geschehen zu beteiligen, in dem man sie dort »abholt«, wo sie sind usw., markieren scheinbar Selbstverständlichkeiten, ohne die das Lehrerdasein kaum möglich wäre. Was heißt aber überhaupt »Verständigung« in diesem Zusammenhang? Bezeichnet »Verständigung« eine Handlung im Sinne eines vorläufigen In-den-anderen-Hineinversetzen (etwa: Lehrer in den Schüler) und kann entsprechend nur gelingen, wenn die Identität der Inhalte in

den Beteiligten durch externe Gegebenheiten (Milieu-Zugehörigkeit, allgemeine Überlappungen von Zeichenvorräten) vorab gesichert ist? Oder markiert »Verständigung« die Bereitschaft, ein überindividuelles institutionalisiertes Reglement zu akzeptieren, sprich die Positionierung der Teilnehmer in der so-zialen Situation hinsichtlich ihrer Legitimität anzuerkennen? Diese Fragen lassen sich mit in die pädagogische bzw. didaktische Fachliteratur nur schwerlich beantworten. Die zentrale Funktionsweise, die gerade Gelingen oder Misslingen von Verständigung im Unterricht ausmacht, verbleibt im Dunkeln bzw. wird in Form von »handwerklichen« Tipps oder als Forderungen in Richtung Lehrer-Ausbildung verlagert. Das einführende Seminar soll hier durch Rückgriff auf soziologisch-handlungstheoretische Literatur bessere Einsicht gewähren.

Literatur:

Literatur: Luhmann, Niklas (2004): Systeme verstehen Systeme. In: Niklas Luhmann und Dieter Lenzen (Hg.): Schriften zur Pädagogik. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 48–90. Schütz, Alfred (2004 [1932]): Der sinnhafte Aufbau der sozialen Welt. Konstanz: UVK, Verlagsgesellschaft. Ungeheuer, Gerold (2010): Einführung in die Kommunikationstheorie. Münster: Nodus Publ.

060646 Erziehung und Sozialisation *Minas, T.*
 ; B-KJ(EW): KiJu.4
 09.10.17 - 29.01.18, Mo 12-14, SCH 121.520

Die Frage, wie Erziehung möglich ist, ruft zumeist die Frage auf den Plan, wie es »an sich« um die humanspezifische Sozialisation phylo- und ontogenetisch bestellt ist. Je besser man modellieren kann, was wann wie genau ein Kind lernt, umso besser lassen sich Erziehungsprogramme einstellen - so die Hoffnung. Die öffentliche Berichterstattung läuft entsprechend darauf hinaus, die Passgenauigkeit von wissenschaftlichen Erkenntnissen in diesem Bezug und deren »Umsetzung« in den unterschiedlichen Bildungseinrichtungen zu monieren (etwa: Wird hinreichend auf die spezifischen soziokulturellen Eigentümlichkeiten eines Stadtteils Rücksicht genommen?) Wieso aber gibt es überhaupt eine spezifische gesellschaftliche »Sphäre«, für die und in der die Inobhutnahme des Nachwuchses fern des familiären Kontextes selbstverständlich ist? Welche Funktion erfüllt ein Erziehungs-»system« im Kontext moderner gesellschaftlicher Bedingungen? Kann der Lehrer überhaupt leisten, was das Erziehungssystem fordert (geplante Veränderung der psychischen Struktur durch »Transfer« von Informationen)? Auf diese Fragen kann die Soziologie spezifische Antworten geben. Ihre Spezifik besteht allerdings darin, nicht von vorn herein von einer quasi-natürlichen Kopplung von Erziehung und Sozialisation auszugehen. Näher liegt, die pädagogische bzw. didaktische Aktivität in den Vordergrund zu rücken. Von dort aus, lässt sich dann die Idee einer formbaren Einheit (Kind) relativieren. Anhand der einschlägigen Ansätze von P. Bourdieu und N. Luhmann soll literaturgestützt, kontrastreich und in Form von Referaten diese Perspektive plausibilisiert werden.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (2006): Die konservative Schule. Die soziale Chancengleichheit gegenüber Schule und Kultur. In: Pierre Bourdieu: Wie die Kultur zum Bauern kommt. Über Bildung, Schule und Politik. Unveränd. Nachdr. Unter Mitarbeit von Margareta Steinrück. Hamburg: VSA-Verlag (Schriften zu Politik & Kultur, 4), S. 25–52.

Luhmann, Niklas (2002): Das Erziehungssystem der Gesellschaft. Hg. v. Dieter Lenzen. Frankfurt am Main: Suhrkamp

060651 Spielen wir nur Theater in der Schule? Einführung in die *Korte, J.*
 Rollentheorie
 ; B-KJ(EW): KiJu.4
 11.10.17 - 31.01.18, Mi 16-18, SCH 121.554

Spielen wir in der Schule, zu Hause, im ganzen gesellschaftlichen Miteinander nur eine Rolle? Und was bedeutet dieses 'nur'? Die soziologische Rollentheorie befasst sich mit regelmäßigen Verhaltensmustern, die sozialen Positionen zuzuordnen sind - Mütter, Lehrer, Polizisten und Beamtinnen verhalten sich über weite Teile gleich, sie spielen eine gemeinsame Rolle. Rollen sind das Bündel der Erwartungen, die den Trägern entgegen gebracht werden. Aber bedeutet dies, dass eher das gesellschaftliche Skript über alltägliche Handlungen bestimmt oder hat der Spieler der Rolle nicht einen entscheidenden Freiraum bei der Ausgestaltung? Und wie weit geht die Metapher des Bühnenspiels? Ist die Gesellschaft eine Bühne, wer ist das Ensemble, wer der Regisseur? Dies sind Fragen, die im Seminar gestellt und einer Antwort zugeführt werden sollen. Rollentheorie ist ein 'soziologischer Klassiker'; das Interesse hat sich jedoch in neuer Zeit weg von den strukturalen Aspekten hin zu den Performanz-Aspekten bewegt. Das Seminar soll hierbei einen Überblick über klassische Positionen und rezente Weiterentwicklungen bieten.

Literatur:

Einführende Literatur: Goffman, Erving (1969): Wir alle spielen Theater. Die Selbstdarstellung im Alltag. München: Piper.

Masterstudiengang Erziehungswissenschaft, Modul Soziologie für Päd. Handlungsfelder (Studienbeginn im Bachelor bis WiSe 2010/2011)

060561 Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung) *Ernst, St.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW):
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14

In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Sozialstrukturanalyse gegeben werden. Anhand der Betrachtung von Arbeit, Arbeitsmarkt, Lebensformen und Bildung sollen wichtige Indikatoren sozialer Ungleichheiten analysiert werden.

Literatur:

B. Aulenbacher et al. 2007(Hg): Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft, VS Wiesbaden
Geißler, Rainer 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Wiesbaden: VS Verlag
Hradil, Stefan 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
Kaelble, Hartmut 2007: Sozialgeschichte Europas. 1945 bis zur Gegenwart, München: Beck
G. Mikl-Horke 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie, München, Wien
Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, VS Wiesbaden

060569 Sozialisation und Bildung (Vorlesung) *Grundmann, M.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi:
M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-
fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW):
KiJu.2
10.10.17 - 30.01.18, Di 14-16
10.10.17 - 30.01.18, Di 14-16

Bemerkung:

060570 Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung) *Renn, J.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW):
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
11.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12

060571 Familie, Schule, Jugend - Sozialisation im Kindes- und Jugendalter (Vorlesung) *Heimken, N.*
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-
KJ(G)/LB Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M3
11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14

Mit der Untersuchung familialer, schulischer und jugendspezifischer Vergesellschaftungsprozesse liefert die Vorlesung einen Überblick über Besonderheiten und Problembereiche der wichtigsten Sozialisationsphasen. Dazu gehört die Beschäftigung mit Theorien, gesellschaftlichen Normierungen, historischen Entwicklungsprozessen und den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen. Für die Phase der primären Sozialisation werden Modelle und Ausprägungen von Familie auf ihre Funktionalität und die Abgrenzung zu ergänzenden Institutionen zu untersuchen sein. Fragen nach der Veränderung von Geschlechter- und Erziehungsverhältnissen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf historische, aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen. Die Probleme der schulischen Phase sind u.a. geprägt durch Synergieeffekte und Reibungen zwischen familialer und schulischer Sozialisation, durch Bildungsungleichheit und die Diskussion um neue Organisations- und Steuerungsmodelle. Ziel wird es sein, die unterschiedlichen Aspekte zu beleuchten und sie im Blick auf ihre Sozialisationseffekte zu hinterfragen. Auch die Bedingungen von Jugendlichkeit haben sich in einer modernen, individualisierten Gesellschaft u. a. über die Pluralisierung der Jugendkulturen und den Wandel der Generationenkonflikte grundlegend geändert. Dies gilt es herauszuarbeiten und vor dem Hintergrund familialer und schulischer Sozialisation zu verstehen.

Bemerkung:

Literatur:

Einführende Literatur: Hurrelmann, Klaus, Einführung in die Sozialisationstheorie. Weinheim 2015/ Abels, Heinz. Sozialisation. Wiesbaden 2016

060577 Angst macht Gesellschaft *Grundmann, M.*
; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.554

Ausgehend von psychologischen, soziologischen und philosophischen Überlegungen über Angst wird anhand von Erfahrungsübungen, Diskussionen und Literaturarbeit aufbereitet, wie Angst gesellschaftliche Verhältnisse und insbesondere die Lebensführung von Individuen beeinflusst.

060581 Educational Governance: Grundzüge des Schulwesens in den *Späte, K.*
Ländern der Bundesrepublik
; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.519

Im Seminar werden Strukturen und Funktionen des staatlichen Bildungswesens der Bundesrepublik Deutschland in enger Verbindung mit Fragen nach ihrer politisch-administrativen Steuerung studiert. Im Vergleich zu anderen Nationalstaaten ist das Schulwesen in der Bundesrepublik Deutschland offensichtlich föderal organisiert: jedes der 16 Bundesländer verfügt in Bildungsfragen über die „Kulturhoheit“. Ein Studienziel ist es zunächst einen grundlegenden Einblick in diese Strukturen und ihre politische Steuerung zu erlangen: Wer bestimmt mit welchem Recht welche Schulformen es gibt? Wer bestimmt was gelernt werden soll? Warum gibt es überhaupt eine Schulpflicht? Wieso gibt es so viele Reformen im Schulwesen? Was bedeutet eigentlich Neue Steuerung? Im Hinblick auf die zentrale Bedeutung von zertifizierten Bildungserfolgen für die Realisierung von Lebenschancen ist die Auseinandersetzung mit diesen und ähnlichen Fragen wichtig um Rahmenbedingungen und Möglichkeiten zukünftigen beruflichen Handelns als Lehrer*in kritisch zu reflektieren.

Literatur:

Literaturhinweise auf Werke die einen Gesamtüberblick bieten: Ackeren, Isabell van/Klemm, Klaus 2011: Entstehung, Struktur und Steuerung des deutschen Schulsystems, Wiesbaden: VS Verlag. Altrichter, Herbert/ Maag Merki, Katharina (2010) (Hrsg.): Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem, Wiesbaden: VS. Bittlingmayer, Uwe/Bauer, Ullrich/Scherr, Albert (Hg.) 2012: Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie, Wiesbaden: Springer VS Verlag, Brüsemeister, Thomas/Kussau Jürgen: Governance, Schule und Politik. Zwischen Antagonismus und Kooperation, Wiesbaden: Springer VS Verlag, S. 123-153. Cortina, Kai S./Baumert, Jürgen/Leschinsky, Achim 2003: Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland: Strukturen und Entwicklungen im Überblick, Reinbek. Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland 2013: Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland. (KMK 2013) Online: http://www.kmk.org/fileadmin/doc/Dokumentation/Bildungswesen_pdfs/dossier_de_ebook.pdf Sowie die Bildungsberichte der Autorengruppe Bildungsberichterstattung im Rahmen der bundesweiten Bildungsberichterstattung

060597 Bedingungen familialer Sozialisation *Heimken, N.*
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14, SCH 121.520

Familienformen und Sozialisationsvoraussetzungen haben sich in den letzten Jahrzehnten sehr stark verändert. Die Bedingungen einer nachindustriellen Gesellschaft trugen dabei u. a. zum Funktionswandel und zur Pluralisierung von Lebensformen und Wertstrukturen bei. Ziel des Seminars ist es, einige dieser Veränderungen auch historisch nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung und die Funktionen von Familie in der modernen Gesellschaft zu besser zu verstehen. Der Fokus liegt aber auf der Analyse aktueller Entwicklungstendenzen. Dabei werden u.a. auch Familienformen, familiäre Rollenmuster, Geschlechterverhältnisse, milieuspezifische Unterschiede, Reproduktions- Erziehungs- und Sozialisationsbedingungen sowie die institutionellen Rahmenbedingungen untersucht.

060598 Generationenkonflikte und die Jugend der sechziger Jahre *Heimken, N.*
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ;
Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
12.10.17 - 01.02.18, Do 10-12, SCH 121.520

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeiterscheinung ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten

Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, Bedingungen für Generationenkonflikte zu erarbeiten. Im Vordergrund steht dabei die Analyse der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, der theoretisch-kulturellen Basis und der spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen wie sie sich ab Anfang der 60er Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Vergleiche zur aktuellen Situation zu berücksichtigen sein.

060600 Romantische Liebe - Soziale Modulierungen von *Schindler, R.*
Liebesgeschichten
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA Gym/GS-Sowi:
M8 ; LA Berufsk.: M8
12.10.17 - 31.01.18, Do 08-10, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir uns mit soziologischen Antworten auf die Frage, wie bilden sich Liebespaare, finden. Welche Perspektive Paarbeziehungen in den unsicheren Zeiten der reflexiven Moderne überhaupt noch haben, wollen wir dabei zu Beginn des Seminars klären. Im Ausgang davon werden uns dann mit Blick auf die Daten über die Dauer von Paarbeziehungen und die Häufigkeit von Trennungen mit der Frage beschäftigen, ob wir uns mit flexiblen Fortsetzungslieben arrangieren müssen? Oder hat die romantische Idee von Liebe vielleicht doch noch eine Chance? Der französische Soziologe Jean-Claude Kaufmann behauptet dagegen: Liebe sei kein Frage des Gefühls. Sollte er damit vielleicht recht haben? Und in welchem Sinn stellt er seine These auf?

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit). (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

Literatur:

Erste Literatur: Kaufmann, Jean-Claude (2008), Was sich liebt, das nervt sich, Konstanz.

Ders. (2004), Der Morgen danach. Wie eine Liebesgeschichte beginnt, Konstanz.

Lenz, Karl (2009), Soziologie der Zweierbeziehung, Wiesbaden;

Ders., Maier S. Maja (2004), Paargeschichten als Kontinuitätskonstruktion, in: Gründungsmythen - Genealogien - Memorialzeichen, hg. v. Gert Melville, Köln, S.262-282.

060601 Bastelst du noch oder lebst du schon deine Existenz? *Schindler, R.*
Einführung in die Soziologie des Lebenslaufs
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; M.A.: H 3
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.554

In diesem Seminar werden wir uns mit Aspekten der Soziologie des Lebenslaufs beschäftigen. Wir werden die Anfänge der neueren Lebenslauf Soziologie nach Mayer, Kohli und Beck kennenlernen. Wir werden von dort aus auch kritische Fragen an Hurrelmanns jugendsoziologisches Konzept der Entwicklungsaufgaben stellen. Schließlich gilt die Jugend als bedeutende Phase der Pfadfindung des Lebenslaufs. Der soziale Wandel der letzten drei Jahrzehnte bringt eine Destabilisierung der sogenannten Normalbiografie mit sich. Was dabei zu beachten sein kann, werden wir mit R.Sennetts Betrachtungen über den flexiblen Menschen uns erschließen. Wir werden in diesem Seminar aber auch methodische Lernschritte angehen und uns mit dem narrativen Interview nach Schütze aber auch der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayering beschäftigen. Dies schließt kleinere Übungen ein.

Literatur:

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

060602 Migration Inside-Outside *Schindler, R.*
B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3
12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir uns sorgfältig mit den Gründen der Migration, der Bedeutung dieser Entscheidungen für den weiteren Lebenslauf und den Wirkungen der Migration befassen. Das bedeutet: Wir fragen mit Z. Baumann und ... nach den Gründen der Migration in der Globalisierung und den unterschiedlichen, teils informellen, teils riskanten Wegen in ein fremdes Wunschland. Wie ändert sich die Kultur der Nationalstaaten auf diesen Wegen? Was heißt es hier von Kultur zu sprechen? Homi K. Bhabas Begriff der hybriden Identität wird dabei für ein verbessertes Verständnis der Folgen von Migration im Lebenslauf herangezogen werden. Oder anders gefragt: Führen die Wege der Migration überwiegen in die Kriminalität und ins hybride Abseits oder gibt es auch Erfolge in der Migration? Und all das soll uns helfen, unterschiedliche Biographien von „Menschen mit Migrationshintergrund“ zu verstehen.

Schriftliche Präsentationen und Klausuren sind möglich.

Literatur:

Baumann, Zygmunt (1995), Ansichten der Postmoderne, Berlin; Bhaba, Homi K. (2000), Die Verortung der Kultur, Tübingen. Engelmann, Jan (1999), Die kleinen Unterschiede - der Cultural Studies Reader, Frankfurt/Main; Karakayali, Serhat (2008), Gespenster der Migration, Bielefeld; Treibel, Annette (2000)

060614 Die Präsentation des Selbst im Alltag: Spielen wir alle Theater? *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
10.10.17 - 30.01.18, Di 10-12, SCH 121.555

Nach Erving Goffman handelt es sich um ein für das Individuum notwendiges alltägliches Schauspiel, sich selbst in „angemessener“ Weise in verschiedensten Situationen zu präsentieren. Hinter den möglichst positiv zu gestaltenden Inszenierungen liege jedoch ein wichtiges Anliegen: das „wahre“ Selbst müsse vor den Übergriffen der Anderen und sozialen Zumutungen geschützt werden. Direkt daran knüpft die Frage an, wer „wir“ dann „wirklich“ sind!? In der Theatermetapher schwingt zudem ein mit dem Rollenhandeln einhergehender Balanceakt mit: Inwiefern verhalten wir uns einerseits in jeweiligen Rollen als (z.B. Familienvater, Frau, StudentIn, SchülerIn, LehrerIn, Hipster) konformistisch und passen uns bestimmten kulturellen und sozialen Handlungserwartungen an? In welchem Ausmaß sind wir andererseits in der Lage, (einengende und widersprüchliche) Rollenerwartung zu reflektieren, uns in kritischer Distanz ihnen gegenüber zu verhalten und somit unsere Individualität zu behaupten? Im Seminar werden Auszüge aus Goffmans Klassiker gelesen, kritisch gewürdigt und auf aktuelle Fragen zu Identitätsdarstellungen und Rollenhandeln übertragen (z.B. Techniken des „impression managements“ in s.g. „sozialen Medien“, Weiblichkeits- und Männlichkeitsinszenierungen etc.). Daran anknüpfend diskutieren wir Theorien, die an Goffmans Arbeiten anlehnen. So stellt z.B. Krappmann vier „identitätsfördernde Fähigkeiten“ vor, die zu einem Gelingen des Balanceakts beitragen sollen. Diese und auch weitere Aspekte dürften hilfreich für angehende LehrerInnen sein.

Literatur:

Literatur (weitere Literatur folgt) Goffman, Erving: Wir alle spielen Theater. München 1991. Krappmann, Lothar: Soziologische Dimensionen von Identität. Strukturelle Bedingungen für die Teilnahme an Interaktionsprozessen. Stuttgart 1971.

060615 Familie, Sozialisation und Ambivalenz *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
09.10.17 - 29.01.18, Mo 14-16, SCH 121.554

Empirische Studien zeigen einen Wandel der Familienstrukturen auf: Zu beobachten sind höhere Scheidungsraten, der Trend zum Einzelkind, späte Elternschaft sowie eine zunehmende Erwerbs-tätigkeit beider Elternteile. Auch ist die Rede von einer gestiegenen Pluralität familiärer Lebens-formen (Ein-Eltern-Eltern-Familien, alternative Lebensgemeinschaften, Regenbogen-

oder Fortsetzungsfamilien). Im Rahmen des Seminars beschäftigen wir uns damit, wie Familie in heutiger Zeit, auf vielfältige Art und Weise „gelebt“ wird. Von besonderem Interesse sind hierbei die sozialen Praktiken im Alltag der Familien und sich daraus möglicherweise ergebende Ambivalenzerscheinungen. Letztere manifestieren sich in den Partnerschaften, veränderten Selbstdeutungen in Hinblick auf Vater- und Muttersein, aber auch in den Beziehungen zwischen Eltern und Kindern. Daran anknüpfend beschäftigen wir uns mit externen Einflüssen und damit einhergehenden „neuen“ Handlungsanforderungen an Familien. In den Blick geraten dabei Fragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die sich im Zuge eines sich wandelnden Erwerbssystems teils in verschärfter Form stellen (Stichworte: unsichere Beschäftigungsverhältnisse, Mobilitätsanforderungen etc.). Darüber hinaus werden Auswirkungen des Bildungssystems auf den Familienalltag sowie der Austausch zwischen schulischen und familialen Akteuren Thema sein.

Literatur:

Bertram, Hans/ Deuffhard, Carolin: Die überforderte Generation. Arbeit und Familie in der Wissensgesellschaft. Opladen 2014. Nave-Herz, Rosemarie: Familie heute: Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung. Darmstadt 2012. Peuckert, Rüdiger: Familienformen im sozialen Wandel. Wiesbaden 2012.

060616 Aktuelle Diskurse der Bildungssoziologie *Degen, C.*
 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
 M8
 Einzeltermin, 10.10.17, Di 14-16, SCH 121.501
 Blockveranstaltung + Sa und So, 17.11.17 - 18.11.17, 10-17, SCH 121.520
 Blockveranstaltung + Sa und So, 02.12.17 - 03.12.17, 10-17, SCH 121.520

Das Seminar thematisiert den Beitrag des Bildungssystems zur Reproduktion von sozialer Ungleichheit. Bereits vor den PISA Studien war bekannt, dass die Integrationsleistungen des deutschen Bildungssystems den gesellschaftlichen Notwendigkeiten nicht gerecht werden: Bestimmte Gruppen sind im Bildungssystem besonders benachteiligt, so z.B. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund oder aus s.g. „bildungsfernen“ Milieus. Daher ist eine Bestandsaufnahme jener Mechanismen von Nöten, die zur Persistenz der Ungleichheitsstrukturen beitragen. Es sollen schulische, gesellschaftliche sowie milieuspezifische Bedingungsfaktoren in den Blick genommen und analysiert werden. Zudem werden heutige Bildungsvorstellungen Thema sein: Wer definiert „Bildung“ und welche Implikationen (wie Verwertungsaspekte oder Funktionslogiken) liegen dem zu Grunde? Auch sollen Problemlagen sowie Lösungsvorschläge, die mit der aktuellen Flüchtlingsdebatte verbunden sind, diskutiert werden.

Literatur:

Becker, R./ Lauterbach, W.: Bildung als Privileg: Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit. Wiesbaden 2008. Krüger/ Rabe-Kleberg/ Kramer/ Budde (Hrsg.): Bildungsungleichheit revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule. Wiesbaden 2010

060617 Die Debatten um Integration in Deutschland seit 1990 *Alikhani, B.*
 ; B-KJ(EW): KiJu.4
 11.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12, SCH 121.555

Die Frage danach, „ob Deutschland ein Einwanderungsland ist?“ ist in Deutschland erst kurz nach dieser Jahrtausendwende richtig in den Mittelpunkt von politischen Debatten gerückt. Alle diese Debatten kann man zwischen zwei Polen auf einem breiten Spektrum von extremen Gegnern und extremen Befürwortern von dieser Zuschreibung einordnen. Es wird diesbezüglich mit vielen Konzepten und Begriffen wie „Identität“, „Kultur“, „Werte“, „Integration“ und „Assimilation“ hantiert. In diesem Seminar wollen wir uns näher mit diesen relativ neuen Debatten befassen und versuchen ihre Dynamiken sowie ihre Manifestationen bis in die Gegenwart herauszuarbeiten. Die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzungsbetreuung sowie eine aktive Teilnahme an den Diskussionen ist vorausgesetzt.

060625 Soziologische Perspektiven auf die Sinne *Höppner, G.*
 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
 Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
 Berufsk.: M8
 11.10.17 - 31.01.18, Mi 12-14, SCH 121.555

Soziale Praxis ist immer auch sinnliche Praxis und daher an das Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten gebunden. Dieser zunächst banal wirkende Hinweis fand jedoch in der Soziologie lange Zeit nur wenig Berücksichtigung; vorrangig ging es um den Sinn und nicht um die Sinne. Seit dem practice, material und body turn steigt aber das Interesse, sich zusätzlich zum Symbolischen auch dem Materiellen des Sozialen zuzuwenden. Ziel des Seminars ist es, verschiedene so-

ziologische Perspektiven auf die Sinne kennenzulernen und diese kritisch zu durchleuchten: Wie sind Sinne an der Produktion von sozialer Praxis beteiligt, wie sind sie zugleich durch Gesellschaft und Kultur geprägt? Welche Rolle spielen Sinne in gesellschaftlichen Wissens- und Machtprozessen? Wie sind Sinne mit Dingen und Räumen verkoppelt? Das Seminar verbindet grundlagentheoretische Texte zu den Sinnen mit ausgewählten Studien zum Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten.

Literatur:

Auswahl an Literatur:

Göbel, Hanna Katharina/Prinz, Sophia (Hg.) (2015): Die Sinnlichkeit des Sozialen. Wahrnehmung und materielle Kultur. Bielefeld: transcript.

Simmel, Georg (1968): Exkurs über die Soziologie der Sinne. In: Simmel, Georg: Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung (1908), 5. Auflage, Berlin: S. 483–493.

Vannini, Phillip/Waskul, Dennis/Gottschall, Simon (2011): The Senses in Self, Society and Culture. New York: Routledge.

060633 Die Prävention von psychischen Störungen bei Kindern im Schulalter *Puls, W.*
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(EW): KiJu.4
13.10.17 - 02.02.18, Fr 14-16, SCH 121.554

Im Rahmen des deutschen Kinder- und Jugendgesundheits surveys (KiGGS) wurde eine repräsentative Unterstichprobe im Umfang von 2863 Familien mit Kindern im Alter von 7-17 Jahren vertiefend zum seelischen Wohlbefinden und Verhalten befragt. Insgesamt zeigen 21,9 % aller Kinder und Jugendlichen Hinweise auf psychische Auffälligkeiten. Die Diskussion der KiGGS-Studie bildet – selektiv rezipiert – den ersten Teil des Seminars. In zweiten Teil des Seminars wird diskutiert, was die Ursachen dieser relativ hohen Belastungen der Kinder und Jugendlichen durch psychische Probleme ist. Hier bietet sich der Bezug auf konkrete Theorien der Gesundheitswissenschaften an (Resilienz, HAPA-Modell, Salutogenese, Stressmodelle), die die Daten der KiGGS-Studie möglicherweise erklären können. Im dritten Teil des Seminars wird die Frage nach konkreten Intervention und Präventionsansätzen aufgeworfen. Hier sind jene Maßnahmen anzuführen, die mit dem Begriff Empowerment bezeichnet werden und die Stärkung der Handlungsfähigkeit der Akteure zum Ziel haben. Aber auch hier soll weniger der Fokus auf solche abstrakte Konzeptionen gerichtet werden, sondern an konkreten Beispielen (Stressbewältigung, Suchtprävention, Mobbing) gezeigt werden, was solche Präventionsansätze konkret in der Schule bewirken können. Die Interventionen und Programme sollen Bedingungen erzeugen, in denen sich psychische Gesundheit entwickeln kann und nicht nur angestrebt wird, dass psychische Störungen, Behinderungen, Auffälligkeiten vermieden werden. Die Frage ist, ob und in welchem Umfang dies überhaupt möglich ist. Der Erwerb von Leistungsnachweisen im Rahmen einer schriftlichen Präsentation ist möglich.

Literatur:

Brinkmann, R. (2014). Angewandte Gesundheitspsychologie. Pearson München Knoll, N., Scholz, U., & Rieckmann, N. (2005). Einführung in die Gesundheitspsychologie. UTB (Stuttgart). Mark T. Greenberg, M.T., Domitrovich, C. & Bumbarger, B. (2000). PREVENTING MENTAL DISORDERS IN SCHOOL-AGE CHILDREN: A Review of the Effectiveness of Prevention Programs (unter: <http://scripts.cac.psu.edu/dept/prevention/CMHS.PDF> abgerufen am 19.03.2017).

060644 Soziologische Analyse und Gewalt *Minas, T.*
; ESL L2 ; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2
09.10.17 - 29.01.18, Mo 10-12, SCH 121.555

Die Frage, wie es hat »dazu« kommen können, ist für die soziologische Analyse nicht ungewöhnlich. Sie wird beinahe so verschiedentlich beantwortet, wie es unterschiedliche Perspektiven auf die Bedingungen des Handelns gibt. Sie wird meist in demselben Atemzug gestellt, in dem »bewusst« geworden ist, dass wieder einmal (oder auch zuerst) ein Sprengstoff inmitten von Zivilisten explodiert ist, ein sog. school-shooting gemeldet wird, ein Flugzeug entführt und unkontrollierbar navigiert usf. Ihre Beantwortung ist allerdings meist vom Charakter der Unverbindlichkeit. Insbesondere, wenn es um Fälle »exzessiver« Gewalt geht, fällt das auch zunehmend auf. In dieser Hinsicht hat die soziologische Analyse eine sehr viel höhere Sensibilität zu bieten, als es z.B. die öffentliche Berichterstattung suggeriert. Hinter der Forderung, man möge doch mit einfachen Worten »endlich« einmal sagen, »was Sache ist«, geht einher mit einer einfachen Demontage komplexer v.a. sprachlich konstituierter Phänomene auf quasi-physikalische Ursache-Wirkungszusammenhänge. In einer entsprechenden Darstellung wird so etwa der Eindruck vermittelt, dass »wir« nur »noch nicht« genügend hinreichend die Faktoren oder Wirkungsketten zwischen Faktoren identifiziert haben, um befriedigende Antworten zu finden. Ebenso ist erkennbar, welche Funktion das altherwürdige Modell des zweckrationalen Akteurs (der für andere unzugänglich, nach eigenem Gutdünken Mittel auswählt und entsprechend

handelt) auch erfüllt: es ermöglicht, die Analyse auf das Gebiet der (dunklen) Psychiatrie/Forensik zu verlagern und dort Experten/Gutachter zu beauftragen. Worin besteht aber der Zwang der einfachen Demontage komplexer Phänomene auf Ursache-Wirkungsketten insbesondere bei exzessiver Gewalt? Mit dieser Frage setzt sich das einführende Seminar auseinander. Gestützt durch klassische und neuere Literatur sollen sowohl dezidierte Gewalterklärungsmodelle zu Wort kommen als auch Ansätze, die dem erkenntnistheoretischen Zweifel ein wenig mehr Beachtung schenken.

Bemerkung:

Es werden keine Klausuren angeboten.

Literatur:

Literatur (u.a.): Koloma Beck, Teresa; Schlichte, Klaus (2014): Theorien der Gewalt zur Einführung. Hamburg: Ju-nius.

Trotha, Trutz von (1997): Zur Soziologie der Gewalt. In: Trutz von Trotha (Hg.): Soziologie der Gewalt. Opladen: Westdt. Verl., S. 9–56.

060645 Was heißt Verständigung im Unterricht? *Minas, T.*
; B-KJ(EW): KiJu.4
09.10.17 - 29.01.18, Mo 14-16, SCH 121.555

Es gehört zur täglichen Berufspraxis von Lehrern, während des Unterrichts sprechend, gestikulierend, bisweilen gestützt durch inhaltsbezogene Darstellungen an Tafeln oder Bildschirmpräsentationen zu »kommunizieren«. Sich in Anwesenheit der Schüler verständlich zu machen, Inhalte adäquat aufzubereiten, die Teilnehmer am Geschehen zu beteiligen, in dem man sie dort »abholt«, wo sie sind usf., markieren scheinbar Selbstverständlichkeiten, ohne die das Lehrerdasein kaum möglich wäre. Was heißt aber überhaupt »Verständigung« in diesem Zusammenhang? Bezeichnet »Verständigung« eine Handlung im Sinne eines vorläufigen In-den-anderen-Hineinversetzen (etwa: Lehrer in den Schüler) und kann entsprechend nur gelingen, wenn die Identität der Inhalte in den Beteiligten durch externe Gegebenheiten (Milieu-Zugehörigkeit, allgemeine Überlappungen von Zeichenvorräten) vorab gesichert ist? Oder markiert »Verständigung« die Bereitschaft, ein überindividuelles institutionalisiertes Reglement zu akzeptieren, sprich die Positionierung der Teilnehmer in der sozialen Situation hinsichtlich ihrer Legitimität anzuerkennen? Diese Fragen lassen sich mit in die pädagogische bzw. didaktische Fachliteratur nur schwerlich beantworten. Die zentrale Funktionsweise, die gerade Gelingen oder Misslingen von Verständigung im Unterricht ausmacht, verbleibt im Dunkeln bzw. wird in Form von »handwerklichen« Tipps oder als Forderungen in Richtung Lehrer-Ausbildung verlagert. Das einführende Seminar soll hier durch Rückgriff auf soziologisch-handlungstheoretische Literatur bessere Einsicht gewähren.

Literatur:

Literatur: Luhmann, Niklas (2004): Systeme verstehen Systeme. In: Niklas Luhmann und Dieter Lenzen (Hg.): Schriften zur Pädagogik. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 48–90. Schütz, Alfred (2004 [1932]): Der sinnhafte Aufbau der sozialen Welt. Konstanz: UVK, Verlagsgesellschaft. Ungeheuer, Gerold (2010): Einführung in die Kommunikationstheorie. Münster: Nodus Publ.

060646 Erziehung und Sozialisation *Minas, T.*
; B-KJ(EW): KiJu.4
09.10.17 - 29.01.18, Mo 12-14, SCH 121.520

Die Frage, wie Erziehung möglich ist, ruft zumeist die Frage auf den Plan, wie es »an sich« um die humanspezifische Sozialisation phylo- und ontogenetisch bestellt ist. Je besser man modellieren kann, was wann wie genau ein Kind lernt, umso besser lassen sich Erziehungsprogramme einstellen - so die Hoffnung. Die öffentliche Berichterstattung läuft entsprechend darauf hinaus, die Passgenauigkeit von wissenschaftlichen Erkenntnissen in diesem Bezug und deren »Umsetzung« in den unterschiedlichen Bildungseinrichtungen zu monieren (etwa: Wird hinreichend auf die spezifischen soziokulturellen Eigentümlichkeiten eines Stadtteils Rücksicht genommen?) Wieso aber gibt es überhaupt eine spezifische gesellschaftliche »Sphäre«, für die und in der die Inobhutnahme des Nachwuchses fern des familiären Kontextes selbstverständlich ist? Welche Funktion erfüllt ein Erziehungs-»system« im Kontext moderner gesellschaftlicher Bedingungen? Kann der Lehrer überhaupt leisten, was das Erziehungssystem fordert (geplante Veränderung der psychischen Struktur durch »Transfer« von Informationen)? Auf diese Fragen kann die Soziologie spezifische Antworten geben. Ihre Spezifik besteht allerdings darin, nicht von vorn herein von einer quasi-natürlichen Kopplung von Erziehung und Sozialisation auszugehen. Näher liegt, die pädagogische bzw. didaktische Aktivität in den Vordergrund zu rücken. Von dort aus, lässt sich dann die Idee einer formbaren Einheit (Kind) relativieren. Anhand der einschlägigen Ansätze von P. Bourdieu und N. Luhmann soll literaturgestützt, kontrastreich und in Form von Referaten diese Perspektive plausibilisiert werden.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (2006): Die konservative Schule. Die soziale Chancengleichheit gegenüber Schule und Kultur. In: Pierre Bourdieu: Wie die Kultur zum Bauern kommt. Über Bildung, Schule und Politik. Unveränd. Nachdr. Unter Mitarbeit von Margareta Steinrück. Hamburg: VSA-Verlag (Schriften zu Politik & Kultur, 4), S. 25–52.

Luhmann, Niklas (2002): Das Erziehungssystem der Gesellschaft. Hg. v. Dieter Lenzen. Frankfurt am Main: Suhrkamp

060651 Spielen wir nur Theater in der Schule? Einführung in die Rollentheorie *Korte, J.*
; B-KJ(EW): KiJu.4
11.10.17 - 31.01.18, Mi 16-18, SCH 121.554

Spielen wir in der Schule, zu Hause, im ganzen gesellschaftlichen Miteinander nur eine Rolle? Und was bedeutet dieses 'nur'? Die soziologische Rollentheorie befasst sich mit regelmäßigen Verhaltensmustern, die sozialen Positionen zuzuordnen sind - Mütter, Lehrer, Polizisten und Beamtinnen verhalten sich über weite Teile gleich, sie spielen eine gemeinsame Rolle. Rollen sind das Bündel der Erwartungen, die den Trägern entgegen gebracht werden. Aber bedeutet dies, dass eher das gesellschaftliche Skript über alltägliche Handlungen bestimmt oder hat der Spieler der Rolle nicht einen entscheidenden Freiraum bei der Ausgestaltung? Und wie weit geht die Metapher des Bühnenspiels? Ist die Gesellschaft eine Bühne, wer ist das Ensemble, wer der Regisseur? Dies sind Fragen, die im Seminar gestellt und einer Antwort zugeführt werden sollen. Rollentheorie ist ein 'soziologischer Klassiker'; das Interesse hat sich jedoch in neuer Zeit weg von den strukturalen Aspekten hin zu den Performanz-Aspekten bewegt. Das Seminar soll hierbei einen Überblick über klassische Positionen und rezente Weiterentwicklungen bieten.

Literatur:

Einführende Literatur: Goffman, Erving (1969): Wir alle spielen Theater. Die Selbstdarstellung im Alltag. München: Piper.

Lehramt nach LPO (1994, 2003 auslaufend)

060644 Soziologische Analyse und Gewalt *Minas, T.*
; ESL L2 ; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2
09.10.17 - 29.01.18, Mo 10-12, SCH 121.555

Die Frage, wie es hat »dazu« kommen können, ist für die soziologische Analyse nicht ungewöhnlich. Sie wird beinahe so verschiedentlich beantwortet, wie es unterschiedliche Perspektiven auf die Bedingungen des Handelns gibt. Sie wird meist in demselben Atemzug gestellt, in dem »bewusst« geworden ist, dass wieder einmal (oder auch zuerst) ein Sprengstoff inmitten von Zivilisten explodiert ist, ein sog. school-shooting gemeldet wird, ein Flugzeug entführt und unkontrollierbar navigiert usf. Ihre Beantwortung ist allerdings meist vom Charakter der Unverbindlichkeit. Insbesondere, wenn es um Fälle »exzessiver« Gewalt geht, fällt das auch zunehmend auf. In dieser Hinsicht hat die soziologische Analyse eine sehr viel höhere Sensibilität zu bieten, als es z.B. die öffentliche Berichterstattung suggeriert. Hinter der Forderung, man möge doch mit einfachen Worten »endlich« einmal sagen, »was Sache ist«, geht einher mit einer einfachen Demontage komplexer v.a. sprachlich konstituierter Phänomene auf quasi-physikalische Ursache-Wirkungszusammenhänge. In einer entsprechenden Darstellung wird so etwa der Eindruck vermittelt, dass »wir« nur »noch nicht« genügend hinreichend die Faktoren oder Wirkungsketten zwischen Faktoren identifiziert haben, um befriedigende Antworten zu finden. Ebenso ist erkennbar, welche Funktion das altehrwürdige Modell des zweckrationalen Akteurs (der für andere unzugänglich, nach eigenem Gutdünken Mittel auswählt und entsprechend handelt) auch erfüllt: es ermöglicht, die Analyse auf das Gebiet der (dunklen) Psychiatrie/Forensik zu verlagern und dort Experten/Gutachter zu beauftragen. Worin besteht aber der Zwang der einfachen Demontage komplexer Phänomene auf Ursache-Wirkungsketten insbesondere bei exzessiver Gewalt? Mit dieser Frage setzt sich das einführende Seminar auseinander. Gestützt durch klassische und neuere Literatur sollen sowohl dezidierte Gewalterklärungsmodelle zu Wort kommen als auch Ansätze, die dem erkenntnistheoretischen Zweifel ein wenig mehr Beachtung schenken.

Bemerkung:

Es werden keine Klausuren angeboten.

Literatur:

Literatur (u.a.): Koloma Beck, Teresa; Schlichte, Klaus (2014): Theorien der Gewalt zur Einführung. Hamburg: Ju-nius.

Trotha, Trutz von (1997): Zur Soziologie der Gewalt. In: Trutz von Trotha (Hg.): Soziologie der Gewalt. Opladen: Westdt. Verl., S. 9–56.

Examensberatung (für alle Studiengänge)

060572 Kolloquium "Theoriwerkstatt" (MMA 6)
; MMA 6
10.10.17 - 30.01.18, Di 18-20, SCH 121.555

Renn, J.

Das Kolloquium richtet sich an Studierende und Postgraduierte in der Qualifikationsphase (Master-, Magisterarbeit, Dissertation) und verbindet die Besprechung laufender Arbeiten mit der Arbeit an den Methoden und der Einübung in die spezifischen Techniken der "Theorieproduktion" inklusive Argumentations-, Darstellungs- und Schlußformen sowie wissenschaftstheoretischer Überlegungen.

persönliche Anmeldung in der Sprechstunde

Literatur:

Wird in der ersten Sitzung abgesprochen/festgelegt

060613 Kolloquium (MMA 6)
; MMA 6
11.10.17 - 31.01.18, Mi 18-20

Tasheva, G.

Das Kolloquium bietet den Studierenden in der Qualifikationsphase der Bachelor- und Masterarbeit die Möglichkeit für intensive Besprechungen verbunden mit dem Einüben in Argumentationslogiken und Darstellungsformen.

Anmeldung über persönliche Vorbesprechung.

060563 Kolloquium (MMA 6)
Prom. ; MMA 6
11.10.17 - 31.01.18, Mi 18-20, SCH 121.555

Ernst, St.

Persönliche Anmeldung per Mail: stefanie.ernst@uni-muenster.de

060576 Bildung - Sozialisation - Zusammenleben,
Doktorandenkolloquium
Prom.
10.10.17 - 30.01.18, Di 18-20, SCH 121.519

Grundmann, M.

In dem Kolloquium werden wissenschaftliche Abschlussarbeiten (Master, Promotion) vorgestellt und diskutiert.

Teilnahme nach vorheriger Anmeldung per mail: matthias.grundmann@uni-muenster.de .

060580 Kolloquium (MMA 6)
; MMA 6
13.10.17 - 02.02.18, Fr 10-12, SCH 121.519

Späte, K.

Das Examenskolloquium findet in Raum 542 statt.

060587 Kolloquium "Sozialwissenschaftliche Bildung" (MMA 6)
; MMA 6
10.10.17 - 30.01.18, Di 18-20, SCH 121.520

Szukala, A.

Im Forschungskolloquium werden laufende Projekt(e)/anträge, Qualifikationsarbeiten und aktuelle Themen der fachdidaktischen Forschung auch mit auswärtigen Gästen diskutiert.

060658	Doktorandenkolloquium (MMA 6) Prom. ; MMA 6 10.10.17 - 30.01.18, Di 16-18, SCH 121.519	<i>Köhren, J.</i> <i>Pollack, D.</i>
	Kolloquium zur Religionssoziologie (MMA 6) Prom. ; M.A.: H 3 ; MMA 6	<i>Kauppert, M.</i>

Die Lehrveranstaltung findet nach Absprache statt. Termine nach Vereinbarung.

Bitte per Mail anfragen: kauppert@uni-muenster.de

Das Kolloquium findet in der Johannisstraße 4, Raum 101 statt.

Bemerkung:

Literatur:

Kooperation 1-Fach Master Islamwissenschaft und Arabistik

060561	Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung) ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/ R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B- KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2- fach)Politikwissenschaften: M11 12.10.17 - 01.02.18, Do 12-14	<i>Ernst, St.</i>
--------	--	-------------------

In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Sozialstrukturanalyse gegeben werden. Anhand der Betrachtung von Arbeit, Arbeitsmarkt, Lebensformen und Bildung sollen wichtige Indikatoren sozialer Ungleichheiten analysiert werden.

Literatur:

B. Aulenbacher et al. 2007(Hg): Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft, VS Wiesbaden
Geißler, Rainer 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Wiesbaden: VS Verlag
Hradil, Stefan 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
Kaelble, Hartmut 2007: Sozialgeschichte Europas. 1945 bis zur Gegenwart, München: Beck
G. Mikl-Horke 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie, München, Wien
Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, VS Wiesbaden

060570	Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung) ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/ R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B- KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2- fach)Politikwissenschaften: M11 11.10.17 - 31.01.18, Mi 10-12	<i>Renn, J.</i>
060659	Religion und Wirtschaft im Wechselverhältnis: Eine Einführung in die Religionsökonomie ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 12.10.17 - 01.02.18, Do 14-16, SCH 121.520	<i>Köhren, J.</i>

Wie beeinflusst Religion wirtschaftliches Handeln? Inwiefern können wirtschaftliche Theorien religiöses Handeln erklären? Diese Fragen stehen im Zentrum des einführenden Seminars in die Religionsökonomie. Die Religionsökonomie analysiert die Wechselbeziehungen zwischen Religion und Wirtschaft auf zwei Ebenen: 1) Auf einer theoretischen Ebene werden wirtschaftliche Theorien auf Religion angewandt, um religiöses Handeln ökonomisch zu erklären. 2) Auf empirischer Ebene werden direkte Verknüpfungen von Religion und Wirtschaft untersucht. Diese Interdependenzen betreffen mitunter den Einfluss religiöser Werthaltungen auf wirtschaftliches Handeln und den Einfluss wirtschaftlicher Muster (wie z.B. das Marketing) auf religiöse Organisationen.

Literatur:

Stark, Rodney; Finke, Roger (2000): Acts of faith. Explaining the human side of religion. Berkeley, Calif.: Univ. of California Press.

Weber, Max (2013): Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus. 4. Aufl. München: Beck.

060660 Der Wettbewerb der Religionen: Pfingstbewegung, *Köhrsen, J.*
Katholizismus und Afrobrasilianische Religionen im
religiösen Markt Lateinamerikas
; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
12.10.17 - 01.02.18, Do 16-18, SCH 121.501

Der religiöse Markt in Lateinamerika tobt. Religiöse Anbieter stehen in einem harschen Wettbewerb miteinander: Pfingstkirchen, Hexer, die katholische Kirche, afrobrasilianische Religionen, Heiligenkulte und esoterische Angebote konkurrieren in den lateinamerikanischen Mega-Cities um die Gunst potentieller Anhänger. Das Seminar widmet sich diesem Marktgeschehen. Hierzu werden verschiedene religiöse Angebote und deren Nachfrage mit einem Marktansatz analysiert. Im Zentrum steht dabei die Lektüre von Andrew Chesnuts „Competitive Spirits. Latin America’s New Religious Economy“. Darüber hinaus werden in einem zweiten Seminarblock die Wechselwirkungen zwischen Religion und sozio-ökonomischen Status in Lateinamerika diskutiert.

Literatur:

Boris, Dieter (2008): Sozialstrukturen in Lateinamerika. In: Dieter Boris, Therese Gerstenlauer, Alke Jenss, Kristy Schank und Johannes Schulten (Hg.): Sozialstrukturen in Lateinamerika. Ein Überblick. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (Lehrbuch), S. 9–43.

Chesnut, Andrew R. (1997): Born again in Brazil. The Pentecostal boom and the pathogens of poverty. New Brunswick, N.J.: Rutgers Univ. Press.

Chesnut, Andrew R. (2003): Competitive spirits. Latin America's new religious economy. Oxford: Oxford Univ. Press. Chesnut, R. Andrew (2012): Devoted to death. Santa Muerte, the skeleton saint. New York: Oxford University.

Mariz, Cecília Loreto (1992): Religion and Poverty in Brazil: A Comparison of Catholic and Pentecostal Communities. In: Sociological Analysis (53), S. 63–70.

Mariz, Cecília Loreto (1994): Coping with poverty. Pentecostals and Christian base communities in Brazil. Philadelphia: Temple Univ. Pr.

Parker, Cristián Gumucio (1996): Popular religion and modernization in Latin America. A different logic.

Maryknoll, NY: Orbis Books Schäfer, Heinrich (2006): ‚Die‘ Pfingstbewegung in Lateinamerika...? Zur Untersuchung des Verhältnisses zwischen religiöser Praxis und gesellschaftlichen Strukturen. In: Zeitschrift für Religionswissenschaft 14 (1), S. 53–82.
